



# **Fachbeitrag des Naturschutzes und der Landschaftspflege für die Planungsregion des Regionalverbandes Ruhr (RVR)**

## **Anhang 3b: Sachdokumente des Biotopverbundes mit besonderer Bedeutung Stufe 2**

Recklinghausen 2017

**KENNUNG**

VB-A-4210-002

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Wald-Grünlandbereich zwischen Stever und Funne

**FLÄCHENGRÖßE**

270,1315

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Zwischen der Funne im Süden und der Stever im Nordwesten erstreckt sich nordöstlich von Selm eine reich gegliederte Landschaft mit größeren Waldbereichen, Feldgehölzen, Hecken, Grünland, Kleingewässern und Ackerflächen sowie dem Schlobach. Konflikt im Gebiet ist vor allem der Verlust von Grünland zugunsten von Ackerflächen. Das Waldgebiet "Rauhe Buxter" besteht im wesentlichen aus Pappelbeständen, denen im Norden ein strukturreicher Eichen-Hainbuchenwald mit gut ausgebildetem Waldmantel vorgelagert ist. Nach Westen schließen sich zwei plenterartig genutzte Eichengehölze an. Auch die übrigen Waldflächen enthalten größere Anteile nicht bodenständiger Pappel- oder Nadelforste, daneben aber auf den zumeist staunässebeeinflussten Standorten auch Flächen mit älterem Buchen- oder Eichenwald. Nahe des begradigten Schlobachs liegen innerhalb des Waldes ein kleiner Erlenbruchwald und ein Kleingewässer. Die Laubwaldflächen des Gebietes sind aufgrund ihres Strukturreichtums als Lebensraum für Alt- und Totholzbesiedler sowie Höhlenbrüter von Bedeutung. Das Gebiet stellt einen wertvollen Trittstein zwischen den größeren Waldflächen nördlich der Kreisgrenze bei Nordkirchen und dem Cappenberger Forst dar. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: Erlenbruchwald, naturnahe Kleingewässer. Bemerkenswerte Pflanzenarten: *Carex elongata*, *Lemna trisulca*, *Spirodela polyrhiza*.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung strukturreicher Waldgebiete mit naturnahen, teilweise feuchten bis nassen Laubwäldern und Altholzbeständen als wertvolle Bestandteile des Wald-Biotopverbundsystems. Beibehaltung von Grünlandnutzung und Erhalt einer reich gegliederten Kulturlandschaft mit Kleingewässern und Kleingehölzen.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung und Optimierung von naturnahem Laubwald durch Umwandlung von Pappel- und Nadelforsten in bodenständigen Laubwald sowie Förderung von Alt- und Totholz in den Laubwaldflächen.

**KENNUNG**

VB-A-4210-003

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Funne bei Selm

**FLÄCHENGRÖÖE**

95,6558

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst die Funne nördlich von Selm von der Kreisgrenze Coesfeld bis zur Einmündung in die Stever sowie den ihr von Süden zufließenden Hegebach mit seiner grünlandgeprägten, strukturreichen Aue. Die Funne ist in diesem Abschnitt stark ausgebaut und verläuft großenteils durch Ackerflächen, während der Hegebach noch abschnittsweise naturnah ausgebildet ist mit begleitenden Ufergehölzen und Kopfbaumreihen. Entlang des Hegebaches sind Steilufer, Sandbänke und örtlich Stillwasserzonen vorhanden. Er fließt durch überwiegend grünlandgenutzte Auenbereiche, die durch Obstbaumweiden mit altem Baumbestand, Hecken, ein älteres Buchen-Eichen-Feldgehölz sowie Einzelbäume reich strukturiert werden. Hervorzuheben sind mehrere kleine Feuchtgrünland-Reste in der ansonsten meist frischen bis schwach feuchten, flachen Talau. Während die Funne ihrer Vernetzungsfunktion zwischen der Stever und den oberhalb gelegenen, naturnäheren Auenbereichen in ihrem derzeitigen Ausbauzustand nur eingeschränkt nachkommen kann, stellt die Hegebachaue einen wertvollen Refugial-Lebensraum u.a. für Höhlenbrüter wie den Steinkauz in der von Ackernutzung und Siedlungsflächen geprägten Umgebung dar. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: naturnaher Bachabschnitt, Nass- und Feuchtgrünland, bachbegleitender Erlen-Eschenwald.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines Bachauenbereiches mit abschnittsweise naturnahem Bachlauf und teilweise feuchtem Grünland, das durch Obstbaumweiden, Kopfbaumreihen, Hecken, Feldgehölz und Einzelbäume reich strukturiert wird, als Relikt der ehemaligen bäuerlichen Kulturlandschaft.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines naturnahen Ausbauzustandes der Funne und Wiederherstellung einer in Teilen naturnahen Auenlandschaft durch Entwicklung von Ufergehölzen und Auenwald sowie Umwandlung von Acker in extensiv bewirtschaftetes Grünland.

**KENNUNG**

VB-A-4210-004

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Ternscher See und Umgebung

**FLÄCHENGRÖÖE**

52,2618

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst den Ternscher See mit den südlich angrenzenden Waldbereichen der Ternscher Heide und dem östlich anschließenden Grünlandbereich, welcher sich durch Umwandlung in Ackerflächen in den letzten Jahren deutlich verkleinert hat. Der Baggersee stellt die größte Wasserfläche im nördlichen Kreisgebiet von Unna dar. Im Süden und Südosten erfolgt Camping- und Badenutzung, das Westufer grenzt an Wohnbebauung, und das Nord- und Ostufer sind öffentlich zugänglich.

Aufgrund der angrenzenden Nutzungen und wegen steiler Uferpartien ist meist nur ein schmaler Verlandungssaum mit Weiden- und Erlen-Ufergehölz, kleinflächigen Röhrichtbeständen sowie Ufer-Hochstaudenfluren entwickelt. Der relativ saubere Wasserkörper weist stellenweise dichte Unterwasservegetation mit Vorkommen gefährdeter Arten auf. Die überwiegend intensiv beweideten Grünlandbereiche auf ebenen bis leicht welligen Flugsandablagerungen östlich des Sees sind durch Feldgehölze, Baumreihen und -gruppen sowie Hecken vielfältig gegliedert, im Osten fällt in Hofnähe eine Obstbaumweide mit mehreren höhlenreichen Altbäumen auf. Südlich des Ternscher Sees liegt, neben Kiefernforsten, ein struktur- und teilweise altholzreicher Eichenwald. Seine besondere Bedeutung erhält das Gebiet durch die große Wasserfläche als Trittsteinbiotop u.a. für Wasservögel, außerdem durch die angrenzenden Wald- und gehölzreichen Grünlandbereiche als Lebensraum u.a. für Alt- und Totholzbesiedler sowie für Höhlenbrüter. Bemerkenswerte Pflanzenarten: *Potamogeton perfoliatus*, *Myriophyllum spicatum*, *Butomus umbellatus*.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines großen Stillgewässers mit Verlandungssaum und Unterwasservegetation in Verbindung mit strukturreichem Laubwald und einem reich durch Gehölze gegliederten Grünlandbereich inmitten intensiv genutzter Landwirtschaftsflächen.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines zumindest in Teilbereichen naturnahen Stillgewässers mit artenreicher Wasserpflanzenvegetation und gut ausgebildeter Verlandungszonierung in ungestörten Uferbereichen. Entwicklung naturnaher Laubwaldbestände durch Umwandlung von Nadelforsten.

**KENNUNG**

VB-A-4210-005

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Selmer Bach, Passbach, Hüttenbach und Umfeld

**FLÄCHENGRÖÖE**

381,0154

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst die Auen des Selmer Baches und des Passbaches westlich von Cappenberg sowie des Hüttenbaches an der westlichen Kreisgrenze mit den zufließenden Gewässern und den umgebenden Grünland- und Waldbereichen. Die Bäche grenzen teils an Grünland, teilweise an Ackerflächen. Südlich von Selm liegt ein zusammenhängender Grünlandkomplex mit größeren Feuchtgrünlandflächen, einigen Kleingewässern und verschiedenen Kleingehölz-Strukturen. Die Bachläufe von Paßbach und Schnippenbach sind über längere Abschnitte naturnah ausgebildet, häufig finden sich begleitende Erlen-Ufergehölze oder hochstaudenreiche Bachabschnitte. Am Selmer Bach liegen westlich von Selm einige kleine Altwässer. Weiterhin befinden sich im Süden mehrere z.T. plenterartig genutzte Laubwaldkomplexe, die von Buche dominiert sind. Der Wert des Biotopkomplexes für den Biotopverbund liegt in der Verbundfunktion des Selmer Baches zur Stever und zu den angrenzenden Forstflächen insbesondere des Cappenberger Forstes. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: naturnaher Bachabschnitt, Nass- und Feuchtgrünland, naturnahe Kleingewässer.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung einer von einem hohen Grünlandanteil geprägten, durch Feldgehölze, Kleingewässer, Hecken, Kopfbäume und Bäche reich strukturierten Kulturlandschaft als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Erhaltung naturnaher Bachabschnitte mit Ufergehölzen und Hochstaudenfluren.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Weiterentwicklung zu naturnahen Auen mit Auwald und Ufergehölzen sowie extensiv genutzten Grünlandbereichen in einer reich gegliederten bäuerlichen Kulturlandschaft.

**KENNUNG**

VB-A-4210-006

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldgebiete Spinnloh und Pferdekämpfe

**FLÄCHENGRÖÖE**

224,7495

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Laubwaldgebiete Spinnloh und Pferdekämpfe sind zwischen Selm und Werne nahe der Grenze zum Kreis Coesfeld gelegen und werden durch strukturreiche Laubwälder geprägt. Daneben finden sich in kleineren Anteilen nicht bodenständige Forste aus Hybridpappel, Roteiche, Nadelholz. Südöstlich des Spinnloh wurde ein reich strukturierter Acker-Grünlandkomplex unter anderem mit Feuchtgrünland, Kleingewässern, Obstwiesen, Wallhecken und weiteren Kleingehölzen einbezogen. Konflikt ist hier vor allem die Umwandlung von Grünland in Ackerflächen. Die ausgedehnten Waldgebiete werden von struktur- und teilweise altholzreichen Buchen- und Eichen-Buchenwäldern aufgebaut, in feuchteren Bereichen finden sich Eichen-Hainbuchenwälder, örtlich sind Kleingewässer im Wald vorhanden. Besonders hervorzuheben ist darüber hinaus eine ca. 5 ha große, extensiv genutzte Grünlandfläche zwischen zwei Teilflächen des Spinnloh, welche großflächig artenreiches Feuchtgrünland und zwei naturnahe Kleingewässer enthält. Die Laubwälder sind aufgrund ihres Strukturreichtums als Lebensraum u.a. für Alt- und Totholzbesiedler sowie für Höhlenbrüter von großer Bedeutung und stellen wertvolle Waldverbundelemente zwischen dem "Rauhen Buxter" und dem Cappenberger Forst dar. Darüber hinaus besitzt das Gebiet Bedeutung als Trittstein für Arten der halboffenen Kulturlandschaft. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: naturnahes Kleingewässer, Feuchtgrünland. Bemerkenswerte Pflanzenarten: *Hottonia palustris*.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung strukturreicher Waldgebiete mit naturnahen, teilweise feuchten Laubwäldern als wertvolle Bestandteile des Wald-Biotopverbundsystems. Beibehaltung von Grünlandnutzung und Erhalt einer reich gegliederten Kulturlandschaft mit Feuchtgrünland, Kleingewässern, Kleingehölzen.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung und Optimierung von naturnahem Laubwald durch Umwandlung von Pappel-, Roteichen- und Nadelforsten in bodenständigen Laubwald sowie Förderung von Alt- und Totholz in den Laubwaldflächen.

**KENNUNG**

VB-A-4211-001

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Nebenbäche der Funne mit Wald-Offenlandkomplexen nordwestlich Werne

**FLÄCHENGRÖÖE**

236,0235

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst in mehreren Teilflächen die der Funne von Nordosten her zufließenden kleineren Bäche mit angrenzenden Waldflächen und Bereichen strukturreicher Kulturlandschaft sowie einen größeren, noch teilweise durch Kleingehölze und Obstwiesen gegliederten Grünlandkomplex zwischen Funne und Forst Cappenberg. Konflikte im Gebiet sind vor allem die intensive landwirtschaftliche Nutzung mit Umwandlung von Grünland in Ackerflächen und dem Verlust von Kleinstrukturen sowie Freizeitnutzung (Golfplatz). Wertbestimmende Bestandteile des Gebietes sind der noch naturnah ausgeprägte Unterlauf des Felsbaches mit begleitendem Erlen-Auenwald und angrenzendem Eichen-Hainbuchenwald, mehrere Kleingewässer mit typischer, artenreicher Vegetation, eine gut ausgebildete Feuchtwiese am Schwannenbach, sowie mehrere strukturreiche Buchen- oder Eichenwaldflächen teilweise mit Kleingewässern, Alt- und Totholz. Das Gebiet ist als Vernetzungsbiotop angrenzend an die Funne und als Trittsteinbiotop für Arten einer halboffenen Landschaft von besonderer Bedeutung für das Biotopverbundnetz. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: naturnaher Bach, Auenwald, naturnahe Kleingewässer, Feuchtgrünland. Bemerkenswerte Pflanzenarten: *Spirodela polyrhiza*, *Myriophyllum spicatum*, *Ranunculus circinatus*, *Bidens cernua*, *Centaurium pulchellum*, *Nymphaea alba*.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung einer naturraumtypischen, abwechslungsreich gegliederten bäuerlichen Kulturlandschaft mit kleinen Bächen, Feuchtgrünland, Kleingewässern und Kleingehölzen in intensiv ackerbaulich genutztem Umfeld. Erhalt von strukturreichem Laubwald.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher Bachläufe mit durchgängigen Ufergehölzen oder Uferstrandstreifen und angrenzendem Grünland in der intensiv landwirtschaftlich genutzten Umgebung. Entwicklung und Optimierung von naturnahem Laubwald durch Umwandlung von Pappel- und Fichtenforsten in bodenständigen Laubwald und Förderung von Alt- und Totholz.

**KENNUNG**

VB-A-4211-002

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldbereiche bei Holthausen und Halloh

**FLÄCHENGRÖÖE**

300,0356

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst in mehreren Teilflächen die im Werner Hügelland zwischen Werne und der nördlichen Kreisgrenze liegenden Waldbereiche, von denen sich der nördlichste im Kreis Coesfeld fortsetzt. Die Wälder sind zu großen Teilen aus Eichen- und Buchenbeständen aufgebaut, daneben finden sich Pappel- und Nadelforste. Der Stadtwald von Werne unterliegt einer starken Erholungsnutzung. Wertbestimmende Bestandteile der teilweise staufeuchten Waldgebiete sind vor allem typisch ausgebildete, strukturreiche Eichen-Hainbuchenwälder, daneben altholzreiche Buchen- oder Eichenbestände, im nördlichen Gebiet an der Kreisgrenze auch ein älterer, artenreicher Eschenmischwald. Die Wälder werden von zahlreichen Gräben bzw. begradigten Bachläufen durchzogen, oft finden sich auch Kleingewässer. Das Froningholz beinhaltet eine brachgefallene Feuchtgrünlandfläche. Die Waldgebiete sind aufgrund ihres Strukturreichtums und der teilweise naturnahen Ausprägung als Lebensraum u.a. für Alt- und Totholzbesiedler und Höhlenbrüter von Bedeutung und stellen Trittsteinbiotope für an Waldlebensräume gebundene Arten zwischen dem Forst Cappenberg und dem Forst Lembeck dar. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: naturnahe Kleingewässer, Nass- und Feuchtgrünland.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung mehrerer, z.T. großflächiger Waldgebiete mit strukturreichem und naturnahem Laubwald als Trittstein-Lebensräume für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Waldgebiete durch Entwicklung von naturnahem Laubwald (Umwandlung von Pappel- und Nadelforsten in bodenständigen Laubwald) und naturgemäße Waldbewirtschaftung (Förderung von Alt- und Totholz, Waldmantelentwicklung).



**KENNUNG**

VB-A-4211-003

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gewässersystem der Horne und Umfeld

**FLÄCHENGRÖÖE**

218,9063

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst den überwiegend begradigten Gewässerlauf der Horne innerhalb und nördlich des Siedlungsgebietes von Werne mit den ihr zufließenden Nebenbächen. Südlich des Stadtgebietes erreicht die Horne die Lippeaue. Nördlich des Siedlungsbereiches wurden die angrenzenden Grünlandflächen und kleinere strukturreiche Acker-Grünlandkomplexe einbezogen. Konflikte im Gebiet sind die verbreitete Ackernutzung bis an die Bachufer und die Ausweisung eines neuen Gewerbegebietes am nördlichen Stadtrand von Werne. Abschnittsweise sind noch Ufergehölze entlang der begradigten Bäche erhalten, auch im Siedlungsbereich ist zumeist ein schmaler Gehölzstreifen entlang der Horne vorhanden. Unmittelbar nördlich des Stadtrandes im Bereich der Mündung der Hustebecke in die Horne findet sich ein größerer, von Gehölzen strukturierter Grünlandkomplex mit einer Feuchtwiede. In Gehöfnähe kommen Obstwiesen sowie strukturreichere Acker- und Grünlandbereiche mit Feldgehölzen, Hecken und Kopfbäumen vor. Die Fläche hat Bedeutung als Vernetzungsbereich für an Gewässerlebensräume gebundene Arten zwischen der Lippeaue und der umgebenden Agrarlandschaft. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: naturnahe Kleingewässer, Nass- und Feuchtgrünland.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der von Grünland und Ufergehölzen begleiteten Bachabschnitte mit angrenzenden Feldgehölzen und Kleingewässern.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher Bachläufe mit durchgängigen Ufergehölzen, Uferstreifen und angrenzenden Grünlandflächen in der intensiv landwirtschaftlich genutzten Umgebung.

**KENNUNG**

VB-A-4211-004

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bachsysteme von Düsbecke, Nordbach, Lausbach und Kiebitzheide

**FLÄCHENGRÖÖE**

370,403

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst die Bachsysteme von Düsbecke, Südbecke, Nordbach und Lausbach zwischen der A1 und der Stadtgrenze zu Hamm mit ihren Bachauen, angrenzendem Grünland und durch Gehölze (Feldgehölze, Baumreihen, Kopfbäume, Hecken) strukturierten Acker-Grünlandkomplexen. Mit dem Oberlauf der Südbecke setzt sich die Verbundfläche im Stadtgebiet Hamm fort. Der Lausbach mündet nahe des Kraftwerks in einen Lippe-Altarm. An die nur über kürzere Abschnitte naturnahen, sonst überwiegend begradigten Bäche grenzen vielfach Ackerflächen. Eingestreut in die Agrarlandschaft liegen einige kleinere Buchen-Eichenwälder, ein struktureicher Laubmischwald mit einem gut ausgebildeten Eschen-Auenwald (an der Werenbrokbecke südlich Wessel), eine auf eine alte Anpflanzung zurückgehende Schwarzpappelgruppe (bei Hof Schulze Kalthof) sowie mehrere hofnahe Obstwiesen. An der Düsbecke südwestlich Wessel findet sich noch eine artenreiche Feuchtgrünlandbrache. Das Gebiet hat Bedeutung als Vernetzungslebensraum zwischen der Lippeaue, dem NSG Düsbecke und der intensiv ackerbaulich genutzten Umgebung sowie als Trittstein für Arten der halboffenen Kulturlandschaft. Es beinhaltet zahlreiche Vorrangflächen für Feldvögel gemäß Kulturlandschaftsprogramm des Kreises Unna. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: bachbegleitender Eschenwald, naturnaher Bachabschnitt, Feuchtgrünland. Bemerkenswerte Pflanzenarten: Populus nigra. Bemerkenswerte Tierarten: Kiebitz, Rebhuhn, Feldlerche, Neuntöter, Steinkauz.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung unverbauter Bachabschnitte und Relikte autotypischer Lebensräume wie Eschenauenwald und Feuchtgrünland in einer durch intensive Landwirtschaft geprägten Umgebung. Erhaltung einer durch Waldflächen, Feldgehölze, Hecken, Baumreihen und Kleingewässer strukturierten Kulturlandschaft.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung einer reich strukturierten Kulturlandschaft mit extensiver Grünlandnutzung in den Bachauen, Förderung von Saumstrukturen und Randstreifen, Renaturierung der begradigten Bachabschnitte, Entwicklung von Ufergehölzen und Uferstrandstreifen.

## **KENNUNG**

VB-A-4212-001

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bauernschaften im Bereich der Geinegge und ihrer Nebenbäche

## **FLÄCHENGRÖßE**

439,5305

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

In den überwiegend von Ackerflächen eingenommenen Bauernschaften nördlich der Ortsteile Bockum-Hövel und Heessen stellen die Geinegge und ihre Nebenbäche wertvolle Leitlinien dar, durch die die noch bestehenden Grünland- und Waldflächen vernetzt werden.

Östlich der Kreisstraße 7 bestimmen mehrere größere Waldstücke überwiegend naturnaher Ausprägung das Landschaftsbild. Entlang einzelner naturnaher Bachabschnitte sind Eschen-Erlenwälder ausgebildet. Außerhalb der Wälder verlaufen die Bäche überwiegend begradigt (abschnittsweise renaturiert) und meist von Erlen-Ufergehölzen gesäumt durch landwirtschaftliche Nutzflächen. Größere Grünlandflächen sind rar. Dagegen sind westlich der Kreisstraße 7 in der Bauernschaft Barsen noch größere Grünlandbereiche erhalten, wobei hier der Waldanteil geringer ist und von einigen kleineren Feldgehölzen gebildet wird (Eichen-Hainbuchenbestände). Südlich davon befinden sich in der Aue einige Kleingewässer mit Bedeutung als Amphibienlaichgewässer. Abschnittsweise verläuft die Geinegge hier naturnah durch einen feuchten Erlen-Eschenwald. Über den überwiegend kanalisierten und stark befestigten Unterlauf besteht eine Verbindung zur Lippeaue (NSG "Radbodsee").

Wert bestimmend ist das Biotoptypenensemble aus Bächen, Feldgehölzen, Wäldern und Grünländern die wichtige, die Struktur bereichernde und landschaftsprägende Elemente darstellen und vielen, z.T. auch gefährdeten Tierarten einen Lebensraum in der ackerbaulich geprägten Landschaft (Offenes Quartärhügelland von Selm bis Hamm; LR-IIIa-091) bieten. Im lokalen Biotopverbund stellen die Flächen eine wichtige Verbindung zur im Süden gelegenen Lippeaue dar.

Bemerkenswerte Tierarten:

Habicht, RL 4 / Hohltaube, RL 3 / Wespenbussard, RL 3 / Grünspecht, RL 3 / Schleiereule, RL 3 / Steinkauz, RL 3 / Eisvogel, RL 2 / Sperber, RL 3

(Datengrundlage: Verbunddokument: Stand 1997)

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Bäche, Wälder, Feldgehölze, Grünländer, Kleingewässer

## **SCHUTZZIEL**

Erhalt einer durch teilweise noch naturnahe Waldbestände, Feldgehölze, Hecken und bachbegleitende Gehölzstreifen reich gegliederten Landschaft. Erhaltung naturnaher Fließgewässerabschnitte. Erhaltung wertvoller Stillgewässer im Auenbereich.

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung einer durch Wälder und Gehölzstreifen reich gegliederten, weitgehend extensiv genutzten Landschaft. Entwicklung altersheterogener Laubwälder aus bodenständig-standortgerechten Gehölzen mit Alt- und Totholzanteilen. Renaturierung von Bächen. Naturnahe Waldbewirtschaftung. Anlage von Hecken zur Bereicherung der Landschaft.

**KENNUNG**

VB-A-4212-002

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bauernschaften westlich und südlich von Bockum-Hövel

**FLÄCHENGRÖÖE**

119,4689

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Verbundfläche umfasst einen aus Grünländern, Gehölzen und Fließgewässern bestehenden Komplex, der sich von westlich Bockum bis hin zur Lippeaue im Südosten von Bockum zieht.

Die westlich von Bockum-Hövel gelegenen Bauernschaften Holsen und Dornheide werden teilweise noch von Grünland und Obstwiesen eingenommen und durch Hecken gegliedert. Ein naturnahes Fließgewässer befindet sich nordöstlich Holsen. Im Nienfeld findet sich ein ähnlicher Komplex mit zwei naturnahen Kleingewässern auf einer Weide. Der renaturierte Merschhovener Graben vernetzt diesen Teilbereich mit einer Aufforstungsfläche südlich der L 507 und der Lippeaue, die hier von Brachflächen und Kleingehölzen eingenommen wird. Im Bereich der Kläranlage wurden feuchte Brachen und Gebüsche sowie ein verlandendes, naturnahes Kleingewässer in die Abgrenzung mit einbezogen.

Wertbestimmend sind in der landwirtschaftlich intensiv genutzten Landschaft die gliedernden und strukturierenden Gehölze und Fließgewässer mit Ufergehölzen und angrenzende Grünländer.

Das Biotoptypenensemble aus Gehölzen, Bächen und Grünländern stellt ein wichtiges Element im lokalen Biotopverbund und eine wichtige Verbindung zur im Süden gelegenen Lippeaue dar.

Bemerkenswerte Tierarten:

Avifauna: Feldsperling, Rebhuhn, Kiebitz, Steinkauz, Mäusebussard, Sperber, Schleiereule

Amphibien: Teichmolch, Bergmolch, Grasfrosch, Wasserfrosch

(Datengrundlage: Biotopkataster: Stand 2010)

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Fließgewässer, Grünland, Obstwiesen/ -weiden, Kleingewässer, Gehölze

**SCHUTZZIEL**

Erhalt wertvoller, überwiegend als Grünland (teilweise Obstwiesen) genutzter und durch Gehölze gegliederter Landschaftskomplexe als Reste der bäuerlichen Kulturlandschaft. Erhalt der Bachläufe und ihrer Ufergehölze. Erhalt von Kleingewässern.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines überwiegend extensiv genutzten und durch Kleingehölzstrukturen und Feldgehölze aus bodenständig-standortgerechten Gehölzen reich gegliederten Kulturlandschaftskomplexes.  
Renaturierung der Bäche.

**KENNUNG**

VB-A-4212-004

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldflächen und Kulturlandschaft nordwestlich von Heessen

**FLÄCHENGRÖÖE**

82,28

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Nordwestlich von Heessen gruppieren sich Kleingehölze und Grünländer um das Laubwaldgebiet des Ostbusch.

Im östlichen Teil der Bauerschaft Dasbeck befinden sich neben einem relativ großflächigen Wald und einigen kleineren Feldgehölzen auch mehrere, überwiegend alte Hecken, durch die die Ackerflächen und Fettweiden gegliedert und strukturiert werden. Die Wälder setzen sich überwiegend aus Arten der potentiellen natürlichen Vegetation zusammen (artenreiche Eichen-Hainbuchenwälder) und weisen mittleres bis starkes Baumholz, teilweise auch Altholz auf. Stellenweise sind auch Waldmäntel gut ausgebildet. Der Mesenbach ist im Bereich des Ostbusches noch weitgehend natürlich. Die im Gebiet befindlichen Stillgewässer weisen teilweise naturnahen Charakter auf.

Die wertbestimmenden Biotope aus Grünländern, Kleingehölzen und Kleingewässern stellen im regionalen Biotopverbund wichtige vernetzende Flächen zwischen den Bereichen westlich der B 63 und dem hier im Norden angrenzenden, landesweit bedeutsamen Waldgebiet "Östricher Holt" dar. Z.T. besitzen sie eine gegenüber dem Ostbusch puffernde Funktion zu ackerbaulich intensiv genutzten sowie durch Erholungssuchende stärker frequentierte Flächen am Siedlungsrand zu Heessen.

Bemerkenswerte Tierarten:

Brutvögel: Kleinspecht, RL 3 / Nachtigall, RL 3 / Hohltaube, RL 3 / Steinkauz, RL 3 / Schleiereule, RL 3  
(Datengrundlage: Verbunddokument: Stand 1997)

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

naturnaher Bach, naturnahes Stillgewässer, Feldgehölze, Hecken

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines überwiegend bewaldeten, strukturreichen Landschaftskomplexes mit Hecken und Obstwiesen / Erhaltung von Alt- und Totholz in den Wäldern / Erhaltung eines in Teilbereichen noch naturnahen Bachlaufes (Mesenbach).

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung altersheterogener Laubwälder aus bodenständig-standortgerechten Baumarten mit Alt- und Totholzanteilen und gestuften Waldrändern in einer durch Hecken reich gegliederten, überwiegend extensiv genutzten Kulturlandschaft / Renaturierung weiterer Fließgewässerabschnitte des Mesenbachs.

**KENNUNG**

VB-A-4213-001

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Enniger Bach

**FLÄCHENGRÖÖE**

48,4634

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der begradigte und meist auch befestigte Enniger Bach verläuft östlich Heessen überwiegend in einer ausgeräumten Agrarlandschaft.

Er verläuft größtenteils unmittelbar parallel eines asphaltierten Wirtschaftsweges und wird hier fast durchgehend von einem dichten Gehölzstreifen gesäumt. Im Westen werden die angrenzenden Flächen noch von Grünland eingenommen. Im Süden des Gebietes zeigt er noch einen leicht mäandrierenden Verlauf. Hier durchfließt er ein unmittelbar an die Wohnbebauung angrenzendes, kleines Feldgehölz. Im Osten wurde ein Acker, der zwischen Bach und Baumhecken liegt, mit einbezogen. Nördlich des Enniger Baches stockt ein Laubmischwald, der im Mittelteil noch Eichen- und Buchen-Altholzparzellen aufweist.

Ansonsten prägt ein Eschenmischwald mit wechselweise Stieleichen-, Bergahorn- oder Pappelbeimengungen den Bestand.

Wertbestimmend für die Verbundfläche sind die in einer ackerbaulich intensiv genutzten Landschaft, übrig gebliebenen, strukturbereichernden und als Refugialbiotop dienen Kleingehölze und Fließgewässer mit Ufergehölzen.

Die Fläche fungiert im lokalen Biotopverbund als Trittsteinbiotop zwischen dem Laubwaldgebiet um den Heessener Wald im Süden und den großflächigen Laubwäldern des FFH-Gebietes "Östricher Holt" im Norden. Ebenso vermittelt sie zwischen dem Heessener Siedlungsrand im Westen und der ausgeräumten Landschaft im Osten.

bemerkenswerte Tierarten:

Zwergfledermaus (im nahen Umfeld: 2003)

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Bach, Feldgehölz

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines Baches mit bachbegleitenden Gehölzstreifen und einem als Grünland (teilweise Obstwiesen) genutzten Landschaftskomplexes in einer sonst intensiv ackerbaulich genutzten Agrarlandschaft.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Renaturierung des Bachlaufes und Entwicklung von extensiv genutzten Grünland. Naturnahe Waldbewirtschaftung.

**KENNUNG**

VB-A-4213-003

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bauernschaft Westhusen

**FLÄCHENGRÖÖE**

47,6107

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Östlich von Heessen befindet sich eine unmittelbar an der Stadtgrenze gelegene Fläche, die von Fettweiden, einer Grünlandbrache, Feldgehölzen, einigen Hecken, Ufergehölzen und Obstwiesen strukturiert wird.

Die Feldgehölze werden überwiegend von Pappeln, seltener von bodenständigen Baumarten gebildet. Das Gebiet grenzt im Süden an die Lippeaue und im Osten an einen strukturreichen, waldreichen Landschaftskomplex (Kreis Warendorf). Der weitgehend begradigte Westhusener Bach stellt zwischen diesen Landschaftsteilen ein wichtiges Vernetzungselement dar. Südlich des Hofes Kreickmann befindet sich eine großflächige Feuchtbrache mit Röhrriechen und Waldsimonsümpfen östlich und westlich des Westhusener Baches. Nördlich des Hofes prägen Fettweiden und Hecken das Bild. Im Süden wird die Fläche von der B 61 zerschnitten.

Hervorzuheben und neben den Grünländern und Kleingehölzen wertbestimmend ist die in Folge der Nutzungsaufgabe entstandene, großflächige, arten- und strukturreich ausgebildete Feuchtbrache.

In Verbindung mit der südlich anschließenden Lippeaue stellt die Verbundfläche ein wichtiges Element im lokalen Biotopverbund dar.

bemerkenswerte Tierarten:  
Avifauna: Rohrweihe (2007)

besonders schutzwürdige Biotoptypen:  
Feuchtbrache, Feldgehölze, Fettweiden, Bach

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines überwiegend als Grünland genutzten Landschaftskomplexes mit Obstwiesen und Kleingehölzen als gliedernden Elementen. Erhalt der Fließgewässer.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines überwiegend extensiv landwirtschaftlich genutzten und durch Hecken und Feldgehölze aus bodenständigen Laubgehölzen gegliederten Landschaftskomplexes als wertvollen Vernetzungsbiotop. Erhalt artenreicher Feuchtbrachen in der Bachaue. Naturnahe Fließgewässergestaltung.

**KENNUNG**

VB-A-4310-102

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Nierstenholz und Wald-Grünlandkomplex nordwestlich Cappenberg

**FLÄCHENGRÖÖE**

481,5266

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Nierstenholz sowie zahlreiche kleinere Waldgebiete im Norden der Cappenberger Höhen liegen nördlich und westlich des Zentralbereichs des Cappenberger Forstes und wurden mit dem angrenzenden, reich strukturierten Kulturlandschaftskomplex in einer Verbundfläche zusammengefasst. Das Nierstenholz besteht zu mehr als der Hälfte aus nicht bodenständigen Laub-Nadelholz-Mischforsten, jedoch finden sich vor allem in der Westhälfte des Gebietes auch größere Bereiche mit struktur- und teilweise altholzreichen Buchen-, Eichen- und Eichenhainbuchenwäldern. Besonders erwähnenswert sind zwei naturnahe Waldbäche, von denen der im Westen des Waldes gelegene mehrere episodisch schüttende Quell-Rinnsale aufweist. Nach Westen hin schließt sich ein durch weitere Waldflächen, Feldgehölze, Hecken, Baumreihen, hofnahe Obstwiesen und in Teilbereichen naturnah verlaufende Bäche reich strukturierter Grünland-Acker-Komplex an. An einigen Stellen findet sich noch kleinflächig Feuchtgrünland. Das Nierstenholz grenzt unmittelbar an das NSG und FFH-Gebiet "Wälder bei Cappenberg" (Teilfläche Kohusholz) an und ist als Arrondierungs- und Entwicklungsfläche zu einem überregional bedeutsamen Waldkomplex von besonderem Wert, zusammen mit den kleineren, westlich gelegenen Waldflächen auch als Bestandteil eines Waldverbundkorridors zu den nördlich gelegenen Wäldern bei Nordkirchen. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: naturnahe Bäche, Nass- und Feuchtgrünland, naturnahe Kleingewässer.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung mehrerer strukturreicher Laubwaldbereiche teils mit naturnahen Fließgewässern und einer dazwischenliegenden, reich durch Hecken, Baumreihen, Kopfbäume, Wallhecken, Feldgehölze, Bäche und Kleingewässer gegliederten Kulturlandschaft.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhöhung des Laubholzanteils und Weiterentwicklung zu naturnah genutzten Wäldern mit hohem Alt- und Totholzanteil in Kontakt mit einer reich strukturierten und in Teilbereichen extensiv genutzten Kulturlandschaft.



**KENNUNG**

VB-A-4310-103

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bäuerliche Kulturlandschaft bei Bork

**FLÄCHENGRÖÖE**

154,3524

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst den vielgliedrigen Kulturlandschaftsbereich südlich und westlich von Bork sowie die beiden Lippezuflüsse bei Altenbork. Es handelt sich um mehr oder weniger intensiv bewirtschaftete Grünlandflächen mit eingestreuten Kleingehölzen, hofnahen Obstwiesen und kleineren Waldgebieten. In vielen Bereichen ist ein zunehmender Verlust von Grünland zugunsten von Acker zu verzeichnen. Der Lippezufluss bei Haus Dahl verläuft als naturnaher Bach in einem strukturreichen Kerbtal mit kleinflächigem Auenwald, naturnahem Kleingewässer und strukturreichem Hanggehölz. Am südlichen Lippezufluss stockt in der Aue ein Eichen-Hainbuchenwald. Nördlich der Alstedder Mark liegt ein tief eingeschnittener Bachsiepen umgeben von altholzreichem Buchen- und Eichenmischwald. Ein besonders wertvoller Grünlandbereich mit Tümpeln und Kleingehölzen findet sich nordwestlich von Bork. Im Umfeld von Lippeaue und Alstedder Mark kommt dem Gebiet eine besondere Bedeutung als Trittsteinbiotop für Arten der Wälder und der halboffenen, grünlandgeprägten Kulturlandschaft zu. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: naturnaher Bachabschnitt, naturnahe Kleingewässer. Bemerkenswerte Pflanzenarten: *Hottonia palustris*.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt strukturreicher, von Grünland geprägter Kulturlandschaft mit Kleingehölzen, Kleingewässern und naturnahen Bächen als Reste bäuerlicher Kulturlandschaft in ausgeräumter und intensiv genutzter Umgebung. Erhalt von altholzreichem, bodenständigem Laubwald mit Bedeutung u.a. für Höhlenbrüter.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung einer in Teilbereichen extensiv genutzten, reich strukturierten Kulturlandschaft durch Grünlandextensivierung, Umwandlung von Acker in Grünland, Anreicherung mit strukturierenden Elementen.

**KENNUNG**

VB-A-4310-104

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Dahler Holz und Grünlandkomplex Altenbork

**FLÄCHENGRÖÖE**

97,5715

**OBJEKTBSCHREIBUNG**

Der zusammenhängende Laubwaldkomplex des Dahler Holzes, nördlich der Lippeaue auf den westlichen Ausläufern der Cappenberger Höhen gelegen, bildet den westlichsten Ausläufer des Kreisgebietes Unna inmitten einer von intensiver Landwirtschaft mit vorherrschender Ackernutzung geprägten Umgebung. Als Ausläufer nach Osten wurde ein noch mäßig reich strukturierter Kulturlandschaftsausschnitt mit Grünland und Kleingehölzen einbezogen. In dem zur Lippe abfallenden Gelände ist eine Kreidemergel-Schichtstufe als bewaldeter, mäßig steiler Südhang ausgebildet. Neben jüngeren Laubholz-Mischbeständen aus teils nicht bodenständigen Arten enthält das Dahler Holz relativ großflächig stark- und altholzreiche Eichen-Hainbuchen-, Buchen-Eichen- und Buchenwälder mit mehreren naturnahen, zum Teil periodisch fließenden und tief eingekerbten Bachläufen und periodischen Kleingewässern. Das zusammenhängende, altholzreiche Laubwaldgebiet stellt einen Lebensraum u.a. für Höhlenbrüter, Alt- und Totholzbesiedler dar und einen wertvollen Trittstein eines waldbezogenen Biotopverbundes entlang der Cappenberger Höhen. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: naturnaher Bachabschnitte.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Schutz der naturnahen und reich strukturierten, altholzreichen Eichen-Hainbuchen-, Buchen-Eichen- und basenarmen Buchenwälder mit ihren naturnahen Bachläufen.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Laubwaldkomplexes durch Umwandlung nicht bodenständig bestockter Waldflächen in bodenständigen Laubwald und naturnahe Waldbewirtschaftung mit der Förderung von Alt- und Totholz auf der gesamten Waldfläche.

**KENNUNG**

VB-A-4310-105

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldbereich Sundern

**FLÄCHENGRÖÖE**

56,677

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Waldgebiet "Sundern" zwischen Bork und Alstedde liegt unmittelbar am Rand der Lippeaue. Der größte Teil des Waldes besteht aus Kiefernforsten, in die Eichen- und Buchenwaldparzellen eingestreut sind. Von besonderem Wert ist ein größerer naturnaher Laubwaldkomplex im Osten des Waldgebietes. Er beinhaltet einen von staufeuchten Bedingungen geprägten Eichenwald mit eingestreuten altholzreichen Buchenbeständen und einen naturnah ausgeprägten, stellenweise versumpften Bachlauf mit begleitendem Erlensaum und vegetationsreichen Tümpeln. Das Gebiet hat Bedeutung als Trittsteinbiotop für an Waldlebensräume gebundene Arten und wirkt als Vernetzungslebensraum zwischen Lippeaue und Alstedder Mark. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: naturnaher Bach, naturnahe Stillgewässer. Bemerkenswerte Pflanzenarten: *Hottonia palustris*.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines größeren Waldgebietes mit Feuchtbereichen, Kleingewässern sowie einem naturnahen Bachlauf.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines zusammenhängenden, naturnahen und strukturreichen Laubwaldgebietes durch Umwandlung von Nadelforsten in bodenständigen Laubwald und Förderung von Alt- und Totholz.

**KENNUNG**

VB-A-4310-107

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Wald-Weide-Ackerkomplex Nordlünen

**FLÄCHENGRÖÖE**

188,8214

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst die strukturreichen Kulturlandschaftsbereiche um Alstedde und Nordlünen zwischen den Cappenberger Höhen und der Lippeaue. Sie bestehen aus einem abwechslungsreichen Mosaik aus Laubwald, Grünland- sowie Grünland-Ackerkomplexen und kleineren Bächen, enthalten sind ferner auch Pappel- und Nadelforste. Hauptkonflikt ist die Umwandlung von Grünland zu Ackerflächen. Als wertbestimmende Bestandteile besonders hervorzuheben sind ein sehr strukturreicher Wald-Grünlandkomplex in der Nordlünen Mark u.a. mit naturnahem Bachlauf, Auenwald, Kleingewässern und zahlreichen Kleingehölzen, darüber hinaus auch der altholzreiche Buchenwald am Schneesberg, der über längere Abschnitte noch naturnahe Fuchsbach und die im weitgehend besiedelten Umfeld gelegene, aber dennoch relativ naturnah ausgeprägte Mühlenbachaue. Am Siedlungsrand von Lünen liegt ein ausgedeichter, von Grünland eingenommener Auenrest mit einem Kleingewässer. Das gesamte Gebiet hat Bedeutung als Trittsteinlebensraum bzw. Vernetzungskorridor zwischen Alstedder Mark, Cappenberger Forst und der Lippeaue. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: Auenwald, naturnaher Bach, naturnahes Kleingewässer. Bemerkenswerte Pflanzenarten: Equisetum telmateia.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von Laubwäldern mit strukturreichen Buchenwaldbereichen und Auenwald. Erhaltung von durch Hecken, Kopfbäume, Baumreihen, Feldgehölze sowie Bachläufe reich strukturierten Grünland- bzw. Acker-Grünlandkomplexen als Reste einer bäuerlich geprägten Kulturlandschaft und Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Lebensraum-Komplexes durch Umwandlung naturferner Forste in bodenständigen Laubwald und Entwicklung einer in Teilbereichen extensiv genutzten, reich strukturierten Kulturlandschaft (Grünlandextensivierung, Umwandlung von Acker in Grünland, Anreicherung mit strukturierenden Elementen, naturnahe Entwicklung aller Fließ- und Stillgewässer).

**KENNUNG**

VB-A-4310-110

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Wald-Grünlandssystem Wethmarheide / Brambauer

**FLÄCHENGRÖÖE**

280,4978

**OBJEKTBSCHREIBUNG**

Zwischen dem Datteln-Hamm-Kanal und der Stadtgrenze zu Dortmund entlang der A2 erstreckt sich im Umfeld des Mühlenbaches ein Komplex aus mehreren Waldgebieten mit dazwischenliegenden, reicher strukturierten Grünland- und Ackerflächen. Hauptkonflikt ist der Verlust von Grünland zugunsten von Ackerflächen. Der Bachlauf des Mühlenbachs und einige Nebenbäche sind über weite Strecken naturnah ausgebildet, häufig finden sich begleitende Erlen-Ufergehölze. Die angrenzenden, überwiegend als Grünland genutzten Auenbereiche werden oft durch auentypische Kleingehölze reich strukturiert, weiterhin hervorzuheben sind einige vegetationsreiche Kleingewässer und kleinere Feuchtgrünlandflächen. Die Wälder setzen sich, neben Beständen aus nicht standortgerechten Baumarten, teilweise aus strukturreichen Buchen- und Eichenbeständen zusammen. Obstbaumbestände und vielfältige Kleingehölze tragen als charakteristische Elemente einer bäuerlichen Kulturlandschaft zur Belebung der Landschaft bei. Das Gebiet ist als Trittsteinlebensraum in intensiv genutztem Umfeld von besonderer Bedeutung sowohl für waldgebundene Arten als auch für Arten der halboffenen, reich strukturierten Kulturlandschaft. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: naturnahe Bachabschnitte, Kleingewässer, Nass- und Feuchtgrünland.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines noch überwiegend reich strukturierten Ausschnittes der naturraumtypischen Kulturlandschaft mit naturnahen Fließgewässern, teilweise feuchtem Grünland, Kleingehölzen, Kleingewässern und Waldbereichen mit altem Baumbestand als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Kulturlandschafts-Ausschnittes durch Umwandlung von Acker in Grünland, extensive Grünlandbewirtschaftung und Umwandlung nicht bodenständiger Gehölzbestände in bodenständigen Laubwald.

**KENNUNG**

VB-A-4310-111

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldflächen und Brachen im Umfeld Welschenkamp

**FLÄCHENGRÖÖE**

74,515

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Auf der Lippeterrasse westlich von Lünen liegen im Umfeld des NSG Welschenkamp und in einer stark von Siedlung und Verkehrswegen geprägten Umgebung mehrere Waldflächen, Brachen und kleinere Reste von grünlandgeprägter, reich strukturierter Kulturlandschaft. Die Waldflächen bestehen zu größeren Teilen aus älterem Buchen-Eichenwald (westlich des NSG), östlich des NSG stockt auf dem Buchenberg, einer auffallenden Kreidemergel-Kuppe, ein Rest-Laubwald, der einen Buchenwald mit hohem Alt- und Totholzanteil und größeren Orchideenbeständen beinhaltet. Nördlich der Bahnlinie liegt ein strukturreicher Biotopkomplex aus jüngeren Laubholzbeständen und teilweise feuchten Grünlandbrachen. Das Gebiet stellt einen wertvollen Trittstein des Biotopverbundes und Arrondierungsbereich zum NSG Welschenkamp im dicht besiedelten Umfeld südlich der Lippeaue dar und bietet Lebensraum für waldbewohnende Arten, insbesondere für Höhlenbrüter, Alt- und Totholzbesiedler sowie für Arten der reich gegliederten Kulturlandschaft.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt von naturnahem Laubwald mit Alt- und Totholz, Erhalt von strukturreichen Brachflächen und einem grünlandbetonten Relikt der traditionellen Kulturlandschaft als Arrondierungsbereiche zum NSG Welschenkamp und Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten in einem stark durch Siedlung und Verkehrswege geprägten Umfeld.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Gebietes durch Umwandlung nicht bodenständiger Gehölzbestände in bodenständigen Laubwald und extensive Grünlandbewirtschaftung.

**KENNUNG**

VB-A-4311-003

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Schlosspark Cappenberg und Wald-Grünlandkomplex Langern

**FLÄCHENGRÖÖE**

301,7066

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet erstreckt sich von dem auf einem Kreidesporn aus dem Umland herausragenden Schloss Cappenberg mit seiner umgebenden Parklandschaft über die östlichen Ausläufer der Cappenberger Höhen bis an den Rand der Lippeaue und wird von einer vielfältig strukturierten Kulturlandschaft aus kleineren Waldflächen und Offenlandbereichen mit Grünland, Acker, Kleingehölzen, Kleingewässern und Bächen geprägt. Beeinträchtigungen gehen von einer zunehmenden Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung aus (Umwandlung in Acker, Verlust von Kleinstrukturen). Als wertbestimmende Bestandteile besonders hervorzuheben sind ein ausgedehnter Streuobstwiesengang und die altholzreichen Gehölzbestände bei Schloss Cappenberg, mehrere Laubwälder und Feldgehölze aus Buchen oder Eichen, teils altholzreich und mit naturnahen Bachläufen oder Kleingewässern, darüber hinaus einige gut strukturierte Weidegrünlandkomplexe mit Obstbäumen und vielfältigen Kleingehölzen. Eine Besonderheit ist eine ehemalige Lehmabgrabung mit Kalkflachmoor und Kleingewässern am Schacht Langern. Das Gebiet stellt einen wertvollen Lebensraum für Arten der reich gegliederten Kulturlandschaft dar (z.B. Steinkauz) und vernetzt die angrenzenden Waldgebiete des Forstes Cappenberg mit der Lippeaue. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: naturnahes Kleingewässer, Sumpf, Nass- und Feuchtgrünland, naturnaher Bachlauf. Bemerkenswerte Pflanzenarten: *Epipactis palustris*, *Dactylorhiza majalis*, *Centaurium pulchellum*, *Spirodela polyrhiza*, *Riccia fluitans*, *Carex demissa*.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines noch teilweise reich strukturierten Ausschnittes der naturraumtypischen Kulturlandschaft mit Grünland, Obstwiesen, Kleingehölzen, Kleingewässern, naturnahem Bachlauf und Waldbereichen als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Kulturlandschafts-Ausschnittes durch Extensivierung der Grünlandnutzung und Förderung von Strukturvielfalt u.a. durch Anlage von Ackerrandstreifen und Altgrasrainen, Anreicherung mit Kleingehölzen, Förderung von Alt- und Totholz in den Waldflächen.

**KENNUNG**

VB-A-4311-004

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Wald-Grünlandssystem Varnhövel und Lenklar

**FLÄCHENGRÖÖE**

341,98

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst einen größeren Ausschnitt strukturreicher Kulturlandschaft zwischen Werne und Lünen, der sich mit mehreren Waldbereichen und Acker-Grünlandkomplexen zwischen Cappenberger Wald und Funneaue im Nordwesten und der Lippeaue in Südosten erstreckt. Konflikte sind die Umwandlung von Acker in Grünland sowie eine insgesamt intensive landwirtschaftliche Nutzung mit Grünlandintensivierung und Verlust von Kleinstrukturen. Von besonderem Wert sind mehrere naturnah ausgeprägte, teilweise altholzreiche Buchen- und Eichen-Mischwälder, zwei Waldgebiete werden von naturnahen Bachläufen durchflossen. Nördlich des Hofes Vorwick liegt eine größere Feuchtwiese. Teile des Offenlandes sind noch gut von Hecken, Baumreihen und z.T. Kopfbäumen strukturiert, vor allem in Gehöftnähe liegen Weideflächen, Obstwiesen und Kleingewässer. Das Gebiet hat Bedeutung als Trittsteinlebensraum sowohl für an Waldlebensräume gebundene Arten als auch für Arten der halboffenen Kulturlandschaft zwischen Forst Cappenberg, Funne- und Lippeaue. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: Nass- und Feuchtgrünland, naturnaher Bachlauf.

**SCHUTZZIEL**

Schutz und Erhalt von naturnahen Laubwaldbeständen mit Bachläufen und Stillgewässern sowie von reich strukturierten Acker-Grünlandkomplexen mit Feuchtwiesen und vielfältigen Kleingehölzen als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten in intensiv landwirtschaftlich genutzter Umgebung.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von naturnahen Wäldern durch Umwandlung von Pappel- und Nadelforsten in bodenständigen Laubwald, Förderung von Alt- und Totholz. Optimierung des Lebensraumkomplexes der offenen Kulturlandschaft durch Extensivierung der Grünlandnutzung, Umwandlung von Acker in Grünland und Förderung von Strukturvielfalt u.a. durch Anlage von Ackerrandstreifen und Altgrasrainen, Anreicherung mit Kleingehölzen.



**KENNUNG**

VB-A-4311-007

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Wald-Grünland-Ackerkomplex bei Heiler Landwehr

**FLÄCHENGRÖÖE**

117,7628

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst in drei Teilflächen Bereiche strukturreicher Kulturlandschaft aus Grünland, Acker und Waldflächen auf der Lippe-Niederterrasse zwischen Lünen und Werne nördlich des Datteln-Hamm-Kanals. Der größte Bereich bei Heiler Landwehr besteht aus einem von Kleingehölzen und kleinen Wäldchen gegliederten Grünland-Ackerkomplex zwischen der Bergsenkungszone am Datteln-Hamm-Kanal und dem Mittelbach. Wertbestimmende Bestandteile sind hier vor allem mehrere naturnahe und strukturreiche Eichenwäldchen sowie eine feuchte Brachfläche mit Bruchwald-Initialen. Nördlich hiervon und durch großflächige Ackerschläge abgetrennt liegt unmittelbar am Rand der Lippeaue ein kleiner, strukturreicher Weidegrünlandkomplex mit Obstbaumweiden, Hecken, (Kopf-) Baumreihen und Feldgehölzen. Bei der Fläche östlich des Kraftwerkes handelt es sich um ein geschlossenes Laubwaldgebiet mit naturnahen und reich strukturierten, teilweise altholzreichen Eichen- und Buchenwäldern, naturnahem Bachlauf und fragmentarisch entwickeltem Auenwald. Pappelforste und Nadelmischwald sind ebenfalls enthalten. Das Gebiet ist als Refugial-Lebensraum wertvoll für Arten der halboffenen Kulturlandschaft und der Waldbereiche und vernetzt die Bergsenkungsgebiete nördlich und südlich des Datteln-Hamm-Kanals (Beversee und Feuchtgebietskomplex am Kanal) mit der Lippeaue. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: naturnaher Bach. Bemerkenswerte Pflanzenarten: Equisetum telmateia.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung strukturreicher Kulturlandschaftsrelikte aus Grünland, Acker und vielfältigen Gehölzbeständen als Lebensraum zahlreicher, teils gefährdeter Tier- und Pflanzenarten. Erhaltung von naturnahem Laubwald mit Fließgewässern.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Waldbereiche durch Förderung von Alt- und Totholz und Umbau nicht bodenständiger Pappel- und Nadelforsten, Förderung von extensiver Grünlandbewirtschaftung.

**KENNUNG**

VB-A-4311-011

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Wald-Grünlandkomplex Oberaden / Nordberg

**FLÄCHENGRÖÖE**

342,1585

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet setzt sich zusammen aus mehreren, überwiegend aus Eichen- und Buchen-Mischbeständen bestehenden Waldflächen mit den angrenzenden strukturreichen oder grünlandgeprägten Offenlandflächen im stark von Siedlung und Verkehrsstrassen überformten Raum zwischen der Kamer Mark und Lünen-Horstmar. Konflikt ist vor allem der Flächenverlust durch Bebauung, teils auch die intensive landwirtschaftliche Nutzung verbliebener Offenlandflächen. Teile der Waldbereiche unterliegen einer intensiveren Naherholungs-Nutzung. Die heterogenen Waldbereiche südlich und östlich des NSG Beversee enthalten auf teils staufeuchten Böden u.a. Eichen-Hainbuchenwald sowie struktur- und teilweise altholzreichen Buchen- und Eichenwald. Südlich der Bahntrasse befindet sich hier ein kleiner, versumpfter Bachlauf mit artenreichem Erlen-Auenwald, östlich davon, umgeben von jüngerem Laubwald, ein Bergsenkungsgewässer mit angrenzendem Feuchtgrünland. Ein weiterer, südlich gelegener naturnaher Bachlauf mit Riesenschachtelhalm-Bestand wird durch eine Bahntrasse zerschnitten. Der in Teilbereichen renaturierte Beverbach im Nordosten des Gebietes mit seinen begleitenden Gehölzstrukturen stellt eine Vernetzung zwischen der Sandbochumer Heide und dem NSG Beversee her. Das Gebiet hat Bedeutung als Trittsteinlebensraum in einer stark durch Siedlungs- und Industrieflächen geprägten Umgebung. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: naturnahes Stillgewässer, Auenwald, Nass- und Feuchtgrünland. Bemerkenswerte Pflanzenarten: Equisetum telmateia.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt von Waldflächen und grünlandgeprägten, von Gehölzen strukturierten Offenlandflächen in einer durch Siedlung, Industrie und Landwirtschaft geprägten Umgebung.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher Laubwälder durch Umwandlung nicht bodenständiger Forste und Erhöhung des Alt- und Totholzanteils. Optimierung der Offenlandbereiche durch Grünlandextensivierung, Umwandlung von Acker in Grünland und naturnahe Entwicklung aller Fließ- und Stillgewässer.

**KENNUNG**

VB-A-4311-012

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Seseke, Zuflüsse und Umfeld

**FLÄCHENGRÖÖE**

289,8626

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst die Seseke mit Zuflüssen westlich der A1 mit den angrenzenden strukturreicheren Flächen sowie den Bahndamm der ehemaligen Zechenbahn zwischen Kamen und Königsborn. Die Seseke wird überwiegend von Ackerflächen und Siedlungen begleitet. Das vormals stark kanalisierte und oft naturferne Gewässer wurde inzwischen über längere Abschnitte wieder naturnäher umgestaltet, seit längerem renaturiert ist auch ein Abschnitt des Braunebachs bei der Ortschaft Methler. Am Goldbach nordöstlich von Kamen ist als Relikt traditioneller Kulturlandschaft noch ein strukturreicher Weidegrünland-Komplex mit naturnahen Kleingewässern und vielfältigen Kleingehölzen erhalten. Der Bahndamm weist eine weitgehend durchgängige, strukturreiche Gehölzvegetation auf. Die Verbundfläche hat Bedeutung als Trittsteinbiotop und Vernetzungselement in einer intensiv genutzten, von Siedlung und strukturarmen Ackerflächen geprägten Umgebung. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: naturnahes Stillgewässer. Bemerkenswerte Pflanzenarten: Lemna trisulca.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt von Relikten traditioneller Kulturlandschaft aus Weidegrünland, Kleingewässern und Kleingehölzen. Erhalt von Gehölzen und strukturreichen Offenlandbereichen im Umfeld der Bäche.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Renaturierung der Seseke und der zufließenden Bäche mit Entwicklung von Ufergehölzen und ungenutzten Uferstreifen.

**KENNUNG**

VB-A-4311-013

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Kuhbach

**FLÄCHENGRÖÖE**

172,6102

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst den Kuhbach von Bergkamen-Overberge bis Oberaden sowie den von Norden zufließenden Heidegraben, welche großenteils durch den Siedlungsbereich oder am Siedlungsrand verlaufen. Im Osten wurde ein strukturreicher Grünland-Acker-Komplex im Umfeld mehrerer Höfe u.a. mit Obstwiesen einbezogen, im Westen ein angrenzender Ackerkomplex mit kleinen Eichen-Buchen-Wäldchen sowie im Umfeld des Heidegrabens mehrere Bergsenkungsgewässer mit Röhrichten, Flachwasserzonen und umgebenden Gehölzbeständen. Der bereits seit langem von Bergsenkungen betroffene Kuhbach wurde im Mittelabschnitt verfüllt und ist hier überwiegend mit jüngeren Laubholzbeständen eingewachsen. Im westlichen und östlichen Abschnitt wurde das Gewässer ökologisch umgestaltet. Die schwach wasserführende Gewässersohle ist oft mit Röhrichtarten bewachsen. Die Gewässertrassen mit den angrenzenden, noch mindestens mäßig strukturreichen Offenlandflächen stellen einen bedeutsamen Verbundkorridor im dicht besiedelten Umfeld dar. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: naturnahes Stillgewässer.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt strukturierter Grünland- und Ackerkomplexe in Siedlungsrandlage mit Feldgehölzen, Obstbäumen und anderen Kleingehölzen. Erhalt von Bergsenkungsgewässern.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher Bachläufe mit ungenutzten Uferstreifen als Verbundkorridore im dicht besiedelten Umfeld, Anreicherung eines noch mäßig strukturierten Ackerkomplexes mit gliedernden Gehölzen und Randstreifen.

**KENNUNG**

VB-A-4312-002

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bauernschaft zwischen Nordherringen und Sandbochum

**FLÄCHENGRÖÖE**

166,8789

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Beidseits der L 736 erstreckt sich ein landwirtschaftlich recht intensiv genutztes Gebiet, dessen strukturierenden Elemente wie Obstwiesen, Teiche, (Baum-)Hecken und Kopfbaumreihen (teilweise an Gräben und Bächen) mit angrenzendem Grünland in dieser relativ stark zergliederten Verbundfläche zusammengefasst werden.

Im Nordosten ist eine von Gehölzen bestockte Abraum-Halde zu finden. Die Fläche grenzt im Norden an die ursprüngliche Lippeaue und das NSG "Im Brauck und Eckernkamp" (Bergsenkungsgewässer) an. Die Aue ist hier durch den Kanal vollständig von der Lippe getrennt.

Wert bestimmend sind die als Puffer zur angrenzenden Lippeaue mit Naturschutzgebieten fungierenden Grünländer und Kleingehölze.

Das Gebiet ist als Verbundfläche mit hohem Entwicklungspotential zwischen der (ehemaligen) Lippeaue und dem südlich gelegenen großen Waldgebiet Sandbochumer Heide von wichtiger Bedeutung im lokalen Biotopverbund. Nachteilig wirkt sich insbesondere wegen der geringen Breite die Zerschneidung durch zwei Hauptverkehrsstraßen aus.

Bemerkenswerte Tierarten:

Schleiereule, RL 3

(Datengrundlage: Verbunddokument: Stand: 1997)

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Grünländer, Fließgewässer, Kleingehölze

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines überwiegend als Grünland (teilweise Obstwiesen) genutzten und durch Hecken, Kopfbäume und Stillgewässer gegliederten Landschaftskomplexes mit Vernetzungs- und Arrondierungsfunktion. Erhalt von Biotopen mit hohem Entwicklungspotential.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines durch Kleingehölze, naturnahe Bachläufe und Stillgewässer reich strukturierten, extensiv genutzten Landschaftskomplexes zur Vernetzung wertvoller Bereiche der Lippeaue mit den in der Sandbochumer Heide.

**KENNUNG**

VB-A-4312-004

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Kulturlandschaftskomplex im Südwesten des Stadtgebietes Hamm

**FLÄCHENGRÖÖE**

486,3593

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Diese, sich im Südwesten des Stadtgebietes zwischen der BAB 1 (im Westen) und der B 63 (im Osten) erstreckende, relativ stark zergliederte Verbundfläche umfasst neben (überwiegend) hofnahen Grünland-Obstwiesen-Komplexen weitere landschaftsstrukturierende und vernetzende Elemente im Bereich einer insgesamt intensiv ackerbaulich genutzten Bördelandschaft.

Charakteristisch für den Raum sind gut ausgebildete Ufergehölze mit einem sehr hohen Anteil an Kopfbäumen, die ein relativ dichtes Netz aus häufig begradigten, aber in der Regel unverbauten Fließgewässern (teilweise noch naturnah) säumen. Des Weiteren weist das Gebiet eine relativ hohe Zahl an typisch ausgebildeten Kleingewässern auf, von denen einige Bedeutung als Laichgewässer für gefährdete Amphibienarten haben. Kleinere Feldgehölze kommen in dieser waldarmen Landschaft nur vereinzelt vor. Bei Weetfeld reicht das Gebiet an das Naturschutzgebiet Donauer Bach heran. Einige umzuwidmende Ackerflächen wurden als Arrondierungsflächen und Pufferzonen (vor allem entlang der Bäche) in die Abgrenzung mit einbezogen.

Die Flächen fungieren als wichtige Trittstein- und Rückzugsbiotope in der ackerbaulich intensiv genutzten Landschaft und sind im lokalen Biotopverbund von besonderer Bedeutung.

Bemerkenswerte Tierarten:

Brutvögel: Schleiereule, RL 3 / Steinkauz, RL 3 / Habicht, RL 4 / Baumfalke, RL 3 /

Amphibien: Laubfrosch, RL 1

(Datengrundlage: Verbunddokument: Stand 1997)

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Kleingewässer, Fließgewässer, Feldgehölze

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung wertvoller Strukturelemente wie Feldgehölze, (bachbegleitende) Kopfbäume, Hecken, Obstwiesen und Stillgewässer in einem intensiv landwirtschaftlich genutzten Landschaftsraum. Erhaltung naturnaher Fließgewässerabschnitte.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines durch bodenständige Gehölzbestände und naturnahe Fließgewässer mit Ufergehölzsäumen reich gegliederten, überwiegend extensiv als Grünland genutzten Kulturlandschaftskomplexes.

## **KENNUNG**

VB-A-4312-005

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Wald-Grünland-Komplexe im Süden des Stadtgebietes Hamm

## **FLÄCHENGRÖÖE**

466,7632

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

In diesem Gebiet werden mehrere, meist in unmittelbarer Ortsrandlage gelegene Wälder mit wichtigen Funktionen als Freiraumkorridore bzw. Refugialräume zusammengefasst.

Sie unterscheiden sich in Größe, Struktur und Artenzusammensetzung. Neben (bedingt) naturnahen, gut ausgebildeten Beständen (meist alte Eichenmischwälder) treten häufig auch Pappelforste, vereinzelt auch Nadelholzparzellen auf. Fast alle Bestände werden aufgrund ihrer siedlungsnahen Lage stark von Erholungssuchenden frequentiert. In einigen Wäldern sind (naturnahe) Stillgewässer bzw. Teiche (Laichgewässer) zu finden. Unmittelbar angrenzende strukturreiche Grünlandkomplexe (teilweise Obstwiesen, teilweise mit Tümpeln und Kopfbaumbeständen) mit Vernetzungsfunktion wurden angegliedert. Vor allem nördlich und östlich Rhynern wurden auch größere, ökologisch aufzuwertende Ackerflächen in Ortsrandlage mit in die Abgrenzung einbezogen, um langfristig über eine Anreicherung der intensiv genutzten Bördelandschaft eine Verbindung mit den südlich der Autobahn gelegenen Waldflächen zu schaffen. Die im Gebiet vorkommenden Bäche und Gräben sind in der Regel begradigt und werden nur selten von Ufergehölzen gesäumt.

Wertgebend sind die der potentiell natürlichen Vegetation entsprechenden Eichen-Hainbuchen-Wälder sowie die strukturreichen Grünland-Gehölz-Komplexe.

Als vernetzendes Element zwischen den Naturschutzgebieten Kuhkamp, Gallberg, Ahse und Dornauer Bach erlangt die Fläche regionale Bedeutsamkeit.

Bemerkenswerte Tierarten:

Brutvögel: Habicht, RL 4 / Hohltaube, RL 3 / Schleiereule, RL 3 / Kleinspecht, RL 3 / Nachtigall, RL 3 / Pirol, RL 3 / Grünspecht, RL 3 / Wespenbussard, RL 3 (1993)/ Rotmilan, RL 3 / Sperber, RL 3 / Dorngrasmücke, RL 3 / Neuntöter, RL 3 / Steinkauz, RL 3

Säuger: Dachs, RL 4

Amphibien: Erdkröte, Teichmolch (beide aus Biotopkataster 2010)

Bemerkenswerte Pflanzenarten:

Pilsholz: Carex vesicaria, RL 3 / Phyteuma nigrum, RL R / Blechnum spicant, RL R / Equisetum hyemale, RL 3 (Datengrundlage: Verbunddokument:Stand:1997)

besonders schutzwürdige Biotope:

naturnahes Stillgewässer, Laubwälder (hpts. Eichenmischwälder), Obstwiesen/ -weiden

## **SCHUTZZIEL**

Erhalt von Waldbeständen und durch Hecken gegliederten Grünland-Obstwiesen-Komplexen als Freiraumkorridore in Ortsrandlage und Vernetzungselemente zwischen dem besiedelten Bereich und der freien Landschaft. Erhaltung wertvoller Stillgewässer.

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von überwiegend von altersheterogenen Laubwäldern aus bodenständig-standortgerechten Gehölzen eingenommenen, teilweise auch extensiv landwirtschaftlich genutzten und miteinander vernetzten Landschaftsräumen, teilweise durch Aufforstung.

## **KENNUNG**

VB-A-4312-009

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Kulturlandschaftskomplex südlich der A2 und Bahnlinie

## **FLÄCHENGRÖÖE**

495,4315

## **OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Dieser stark zergliederte und aus mehreren Teilflächen bestehende Komplex umfasst landschaftsgliedernde und vernetzende Elemente wie z.B. unterschiedliche Gehölzstrukturen, hofnahe Obstwiesen im Bereich kleinerer Dörfer und Grünlandflächen als Reste einer relativ extensiv genutzten Kulturlandschaft in der sonst intensiv ackerbaulich genutzten Börde im Süden des Stadtgebietes.

Als Gehölzstrukturen sind kleinere Wälder bzw. Feldgehölze aus überwiegend bodenständigen Arten wie Eiche und Buche sowie Hecken und Kopfbaumreihen als lineare Elemente zu nennen. Den begradigten Bächen fehlt häufig ein Gehölzsaum. In Hofnähe sind relativ häufig Kleingewässer oder Teiche (teilweise naturnah) mit Bedeutung als Laichgewässer zu finden. Im Südosten vernetzt es einen naturschutzwürdigen Grünland-Gehölz-Komplex bei Kuhweide mit dem Ahse-Beverbach-System. Ein ehemaliger Bahndamm mit unterschiedlichsten Vegetationsstrukturen stellt im Süden ein wesentliches Verbindungselement, auch kreisübergreifend nach Soest und Unna dar. Der bei Drechen neu angelegte Golfplatz wurde mit Ausnahme zweier älterer Feldgehölze mit Kleingewässern nicht in die Abgrenzung einbezogen.

Wert bestimmend sind die in der landwirtschaftlich intensiv genutzten Landschaft erhalten gebliebenen Gehölze, Grünländer, Fließ- und Kleingewässern mit Vorkommen u.a. des in NRW stark gefährdeten Laubfrosches.

Die Flächen vermitteln zwischen der ackerbaulich intensiv genutzten Landschaft und dem Naturschutz unterliegenden Flächen des Bieberbach und der Seseke und sind somit im regionalen Biotopverbund von wichtiger Bedeutung.

Bemerkenswerte Tierarten:

Brutvögel: Sperber, RL 3 / Hohltaube, RL 3 / Schleiereule, RL 3 / Steinkauz, RL 3 / Habicht, RL 4 / Baumfalke, RL 3 / Dorngrasmücke, RL 3 /

Amphibien: Laubfrosch (Nachweis 2011)

Säuger: Dachs, RL 4 (1994)

Tagfalter: Polygonia c-album, RL 3

(Datengrundlage: Verbunddokument: Stand: 1997)

besonders schutzwürdige Biotope:

Fließgewässer, Grünländer, Feldgehölze, Obstwiesen/ -weiden

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung wertvoller Gehölzstrukturen und Grünländer bzw. Obstwiesen in einem überwiegend intensiv ackerbaulich genutzten Landschaftsraum. Erhaltung von Alt- und Totholz in Wäldern und Feldgehölzen.

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung einer durch (bachbegleitende) Gehölzstreifen, Feldgehölze bzw. Wälder aus bodenständig-standortgerechten Gehölzen und Obstwiesen reich gegliederten, überwiegend extensiv als Grünland genutzten Kulturlandschaft.



**KENNUNG**

VB-A-4312-011

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Halden bei Hamm

**FLÄCHENGRÖßE**

186,3039

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Im Westen von Hamm finden sich mehrere Haldenstandorte.

Die Haldenstandorte umfassen vier Teilflächen:

Die im Nordwesten von Hamm, in der Lippe-Aue gelegene rekultivierte Mülldeponie wird von Gehölzen und Hochstauden geprägt. Über ein Wegenetz ist sie für Erholungssuchende erschlossen. Gebüschbrüter finden geeignete Nisthabitate vor. Nördlich wurde eine Kleingartenanlage mit einbezogen.

Westlich von dieser befindet sich eine Halde auf dem ehemaligen Zechengelände "Radbod". Diese wird von Hochstauden und Gehölzen geprägt.

Die Teilfläche nördlich Wiescherhöfen setzt sich aus zwei Halden zusammen, die durch den begradigten und befestigten Herringer Bach (Renaturierung ist geplant) voneinander getrennt werden.

Die nördlich des Baches gelegene Halde (Kissinger Höhe) wird weitestgehend von angepflanzten Bäumen und Sträuchern bestockt und von einem dichten Wegesystem zur Erholungsnutzung durchzogen. Grünländer und kleine Stillgewässer finden sich im Bereich der Kuppe der Halde. Die Halde Humbert südlich des Herringer Baches ist ebenfalls zur Erholungsnutzung vorgesehen.

Die dritte Teilfläche umfasst die Haldenlandschaft bei Herringen "Ostfeld". Diese Fläche ist ebenfalls als Grünfläche mit Freizeitnutzung vorgesehen.

Im Biotopverbund sind die Verbundflächen als Entwicklungsflächen für die Natur und als Flächen für Erholungssuchende von lokaler Bedeutung.

bemerkenswerte Tierarten:

Amphibien: Erdkröte, Teichmolch (1998)

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Halde mit hoher Biotopvielfalt

**SCHUTZZIEL**

Erhalt ruderaler Flächen als Lebensraum seltener Tier- und Pflanzenarten. Erhalt von Freiräumen zur Nutzung für Erholungssuchende.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhalt und Entwicklung standortgerechter/einheimischer Gehölze.

**KENNUNG**

VB-A-4312-012

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Fließgewässer-Grünland-Gehölz-Komplex nw Pelkum

**FLÄCHENGRÖÖE**

116,8384

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Nordwestlich von Pelkum umfasst die Verbundfläche den ökologisch optimierten Pelkumer Bach, ein naturnah gestaltetes Regenrückhaltebecken, den begradigten Beverbach zwischen Herringen und der Sandbochumer Heide, sowie Grünland-Gehölz-Komplexe entlang der Halde Sundern und westlich des Waldgebietes "Sundern".

Der abschnittsweise renaturierte, teilweise von Kopfbäumen gesäumte Pelkumer Bach fungiert als vernetzendes Element zwischen den Waldgebieten "Sandbochumer Heide" und "Sundern".

Westlich Westerheide befinden sich im Anschluss an den Pelkumer Bach drei Rückhaltebecken. Diese werden z.T. von jungen Sukzessionsgehölzen und/oder Schilfröhrichten geprägt.

Nordöstlich und Nordwestlich der Halde "Sundern" prägen Gehölz-Grünland-Komplexe das Bild.

Die Flächen fungieren als wichtige Trittstein- und Rückzugsbiotope in der ackerbaulich intensiv genutzten Landschaft und sind im lokalen Biotopverbund als vernetzende Elemente von besonderer Bedeutung.

Bemerkenswerte Tierarten:

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Kleingewässer, Fließgewässer, Feldgehölze

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung wertvoller Strukturelemente wie Feldgehölze, (bachbegleitender) Gehölze, Grünländer und Stillgewässer in einem intensiv landwirtschaftlich genutzten Landschaftsraum. Erhaltung naturnaher Fließgewässerabschnitte.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines durch bodenständige Gehölzbestände und naturnahe Fließgewässer mit Ufergehölzsäumen reich gegliederten, überwiegend extensiv als Grünland genutzten Kulturlandschaftskomplexes. Erhalt naturnaher Regenrückhaltebecken.

**KENNUNG**

VB-A-4312-013

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Golfplatz bei Schulze Steinen

**FLÄCHENGRÖÖE**

57,0241

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Im Südwesten des Stadtgebietes von Hamm befindet sich ein von Gehölzen, Kleingewässern, Kurzrasen und linearen Hochstaudenbrachen in Randbereichen geprägter Golfplatz.

Aufgrund dieser Strukturen stellen die Flächen des Golfplatzes optimale Reproduktionsgebiete für den Laubfrosch dar, der im Jahr 2011 und aktuell im Jahr 2012 nachgewiesen wurde.

Die Flächen vermitteln zwischen dem Unneraner Laubfrosch-Vorkommen im Westen und den auf Hammer Seite gen Nordosten bis zur Lippe-Aue (Kreis Soest) verteilten Laubfrosch-Vorkommen.

Bemerkenswerte Tierarten:

Amphibien: Laubfrosch (Nachweis 2011/2012)

besonders schutzwürdige Biotope:

wertvoller Kleingewässer-Gehölz-Grünland-Komplex für den Laubfrosch

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines strukturreichen Golfplatzes als wertvolles Reproduktionsgebiet des Laubfrosches.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhalt der bestehenden Strukturen.

**KENNUNG**

VB-A-4312-101

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Grünland-Heckenkomplex Nordbögge und Westerbönen

**FLÄCHENGRÖÖE**

293,3756

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst in mehreren Teilflächen Bereiche strukturreicher Kulturlandschaft aus Grünland, Ackerflächen und Kleingehölzen nordwestlich, nördlich und östlich von Bönen, welche sich von der umgebenden, strukturarmen Ackerflur der Bördelandschaft abheben. Konflikt ist vor allem die intensive landwirtschaftliche Nutzung mit voranschreitendem Verlust von Dauergrünland, außerdem Flächenverlust durch Gewerbegebiete. Neben den gliedernden Hecken, Baumreihen und Feldgehölzen beleben kleine Bäche mit Ufergehölzen und Kleingewässer das Landschaftsbild. Im Umfeld der Gehöfte sind oft noch Obstwiesen vorhanden. Am streckenweise naturnah ausgeprägten Pelkumer Bach sind zahlreiche alte Kopfweiden und -eschen als wertvolles Kulturlandschaftsrelikt erhalten, weitere naturnahe Bachabschnitte liegen zumeist innerhalb von Gehölzbeständen. An der östlichen Kreisgrenze befindet sich die Teufelsschlucht, ein 10 m tief in die Umgebung eingeschnittener naturnaher Bachabschnitt, der von Eichen-Buchen- und Eichen-Hainbuchenbeständen sowie von Grünland begleitet wird. Das Gebiet stellt einen Trittsteinbiotop in der strukturarmen, ackerbaulich genutzten Bördelandschaft dar. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: naturnahe Kleingewässer, naturnaher Bachabschnitt.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung strukturreicher Grünland-Acker-Komplexe mit unverbauten Bachabschnitten, Kleingewässern, Obstwiesen und vielfältigen Gehölzstrukturen in der ausgeräumten Bördelandschaft.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung zusammenhängender, naturnaher Bachsysteme mit ungenutzten Uferstreifen und extensiv bewirtschaftetem Grünland mit reicher Gehölzstrukturierung. Entwicklung naturnaher Feldgehölze durch Umwandlung nicht einheimischer Gehölzbestände.

**KENNUNG**

VB-A-4312-102

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Seseke östlich Kamen mit Grünland-Gehölzkomplexen

**FLÄCHENGRÖÖE**

428,7681

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst die Seseke mit Zuflüssen zwischen der A1 bis zur Kreisgrenze zu Hamm mit den angrenzenden, strukturreicheren Acker-Grünland-Gehölzkomplexen. Der stark überformte Auenbereich der Seseke wird überwiegend ackerbaulich genutzt. Die ehemals kanalisierte und begradigte Seseke ist inzwischen über längere Abschnitte wieder naturnäher umgestaltet worden, u.a. südlich von Flierich ist der Bach in ein naturnah verlaufendes, mäandrierendes Gewässerbett mit Stillwasserzonen und Totarmen verlegt worden. Hier ist zwischen Haus Mundloh und Bramey noch ein größerer Grünlandkomplex erhalten. Westlich Bramey liegt an der Bahnlinie ein kleiner, durch Bergsenkung entstandener Feuchtgrünlandkomplex. Weitere gliedernde Elemente sind Eichen-Feldgehölze, hofnahe Obstwiesen, vegetationsreiche Kleingewässer. Die Verbundfläche hat Bedeutung als Trittsteinbiotop und Vernetzungselement u.a. zwischen mehreren Naturschutzgebieten in einer intensiv genutzten, von strukturarmen Ackerflächen geprägten Umgebung. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: naturnahes Stillgewässer, naturnahe Fließgewässerabschnitte, Nass- und Feuchtgrünland. Bemerkenswerte Pflanzenarten: *Butomus umbellatus*, *Lemna trisulca*, *Potamogeton crispus*, *Cyperus fuscus*.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines Bachsystems in Vernetzung mit strukturreichen Acker-Grünlandkomplexen mit Kleingewässern, Obstwiesen, Feldgehölzen, u.a. Gehölzstrukturen in der strukturarmen Bördelandschaft.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

(Weitere) Renaturierung der Seseke und ihrer Zuflüsse zu einem naturnahen Bachsystem mit ungenutzten Uferstrandstreifen, bachbegleitenden Gehölzen und z.T. extensiv genutzten Grünlandflächen im Umfeld.

**KENNUNG**

VB-A-4312-107

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Reck-Kamer Heide bei Overberge

**FLÄCHENGRÖÖE**

117,6992

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Waldbereiche der Reck-Kamer Heide liegen unmittelbar westlich der A1 und setzen sich jenseits der Autobahn auf dem Gebiet der Stadt Hamm fort. Neben Eichen- und Eichenmischwald sind auch größere Anteile von Nadel- und Hybridpappelforsten enthalten. Angrenzende strukturreiche Offenlandbereiche aus Grünland, Acker, Kleingehölzen wurden einbezogen. Wertbestimmende Bestandteile des Gebietes sind vor allem strukturreiche Eichen-, Eichenhainbuchen- und Buchenwälder, gelegentlich mit Totholz oder Höhlenbäumen. Im Norden des Gebietes liegt am Waldrand eine gut ausgebildete, extensiv gepflegte Feuchtwiese mit randlichem Kleingewässer und Orchideenvorkommen, weiterhin tragen Kleingewässer zur Struktur- und Artenvielfalt des Gebietes bei. Dem Gebiet kommt Bedeutung als Trittsteinbiotop für an Waldlebensräume gebundene Arten zu, insbesondere im Zusammenhang mit der nördlich gelegenen Sandbochumer Heide und den Waldflächen auf Hammer Gebiet. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: Kleingewässer, Nass- und Feuchtgrünland. Bemerkenswerte Pflanzenarten: *Oenanthe fistulosa*, *Dactylorhiza majalis*, *Helleborus viridis*.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung strukturreicher Laubwaldflächen mit Kleingewässern und angrenzenden Feuchtgrünlandflächen teils mit Orchideenvorkommen in intensiv genutztem Umfeld.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung zusammenhängender, naturnaher Laubwälder durch Umwandlung von Pappel- und Nadelforsten in bodenständigen Laubwald, Erhöhung des Alt- und Totholzanteils und Entwicklung von Waldmänteln als Lebensraum zahlreicher, teils seltener und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten.

## **KENNUNG**

VB-A-4313-001

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Geithe und Unterlauf der Ahse, einschl. Kurpark

## **FLÄCHENGRÖÖE**

230,6712

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst die Geithe von der BAB 2 im Osten bis zur Mündung in die Ahse, den daran anschließenden, Abschnitt der Ahse, den Verlauf der Alten Ahse bei Haus Kentrop und Überschwemmungsbereiche der Ahse südlich Braam-Ostwenemar.

Die Parkanlage und die Grünlandflächen im Bereich des Burghügels Mark und der Kurpark wurden als strukturreiche Flächen in Siedlungsnähe mit einbezogen. Vor allem hier sind alte Baumbestände und Hecken vorhanden. Die Aue der Geithe wird überwiegend von Grünland und Obstwiesen eingenommen. Stellenweise reichen Ackerflächen unmittelbar an den begradigten und teilweise befestigten Bach heran. Grünlandkomplexe mit kleineren (brachgefallenen) Feuchtwiesen und Gehölzstrukturen sind im Überschwemmungsbereich der Ahse, im Bereich des Burghügels Mark sowie bei Haus Kentrop (Alte Ahse) zu finden. Nördlich des NSG "Geithewald" wurde eine größere Ackerfläche mit einbezogen, über die, nach Umgestaltung im Sinne des Biotop- und Artenschutzes eine Verbindung mit dem Kanal bzw. den nördlichen angrenzenden Biotopkomplexen geschaffen werden soll. Über das Gebiet werden innerstädtische Bereiche mit der freien Landschaft vernetzt.

Wert bestimmend ist vor allem der Verlauf der Geithe durch eine von Acker- und Siedlungsbau geprägten Umgebung.

Als vernetzendes Element zwischen der Lippe im Norden dem Naturschutzgebiet der Ahse im Süden sowie des FFH- und Naturschutzgebietes der Geithe im Osten ist die Verbundfläche von regionaler Bedeutung.

Bemerkenswerte Tierarten:

Brutvögel: Sperber, RL 3 / Hohлтаube, RL 3

Bemerkenswerte Pflanzenarten:

Sium latifolium, RL 3 / Rumex aquaticus, RL 2 / Thalictrum flavum, RL 3 / Stellaria palustris, RL 3  
(Datengrundlage: Verbunddokument: Stand 1997)

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Feuchtwiese, Feuchtrache, Altwasser, Bach

## **SCHUTZZIEL**

Erhalt von teilweise feuchtem Grünland und Obstwiesen im Bereich der Ahse- und Geitheae. Erhaltung bodenständig-standortgerechter Laubgehölze (alte Baumbestände in den Parks, Ufergehölze, Kopfbäume, Hecken, Gebüsche)  
Erhaltung der Stillgewässer.

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines naturnahen, sauberen Baches mit ungenutzten Uferstreifen (Ufergehölzentwicklung über natürliche Sukzession) und extensiv genutzter Aue (Geithe). Entwicklung ökologisch wertvoller Biotope auf Ackerflächen als Vernetzungselemente.

## **KENNUNG**

VB-A-4313-003

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Landschaft westlich Uentrop

## **FLÄCHENGRÖÖE**

156,6265

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die zwischen Kanal und Lippeaue gelegene intensiv genutzte Kulturlandschaft wird westlich Uentrop durch Grünlandbereiche, Obstwiesen, Laubwälder und Kleingehölze strukturiert.

Im Nordosten befindet sich ein großes Abgrabungsgewässer, das überwiegend der Freizeitnutzung (Angelsport, Wassersport) dient, aber auch Bedeutung als Brut- und Rastbiotop für Wasservögel und Limikolen besitzt. Die Laubwälder werden überwiegend von alten Eichenmischbeständen gebildet. Entlang des Kanals, der hier teilweise einbezogen wurde sind beidseits Baumreihen, kleinere Gehölzbestände sowie Wiesen zu finden - kleine Bereiche im Osten werden von (brachgefallenem) Feuchtgrünland eingenommen. Zwischen dem Abgrabungsgewässer und dem angrenzenden NSG "Haarener Baggerseen" besteht zudem eine enge funktionale Beziehung, wobei die Flächen zwischen den beiden Gewässern noch im Sinne des Arten- und Biotopschutz zu entwickeln sind (z. Zt. Ackerflächen).

Wertbestimmend sind vor allem die als Puffer zwischen dem Siedlungsrand von Werries im Süden und der naturnah ausgebildeten Lippe-Aue im Norden dienenden Grünländer und Kleingehölze.

Die Verbundfläche besitzt lokale Bedeutung als Vernetzungselement zwischen der Lippeaue und dem südlich des Kanals gelegenen Landschaftskomplex.

Bemerkenswerte Tierarten:

Brutvögel: Habicht, RL 4 / Sperber, RL 3 / Waldschnepfe, RL 3 / Pirol, RL 3 / Hohлтаube, RL 3 / Schleiereule, RL 3 / Baumfalke, RL 3 / Haubentaucher, RL 4

Gastvögel, Durchzügler (nach Pott, W., mdl., Baggersee): Kormoran / Pfeifente / Rothalstaucher / Loeffelente / Tafelente / Schnatterente / Bekassine

Amphibien: Laubfrosch RL 2

(Datengrundlage: Verbunddokument: Stand 1997)

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Baggersee, Feuchtgrünland, Feldgehölze, Laubwälder

## **SCHUTZZIEL**

Erhalt eines strukturreichen Landschaftskomplexes mit (naturnahen) Wäldern, Grünland-Obstwiesen-Komplexen und Kleingehölzen. Erhaltung von Biotopflächen mit hohem Entwicklungspotential (Baggersee).

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines strukturreichen, teilweise bewaldeten bzw. extensiv landwirtschaftlich genutzten Landschaftskomplexes. Entwicklung möglichst störungsarmer Zonen an einem stark von Wassersportlern frequentierten Baggersee (Uferzonen und offene Wasserfläche).



## **KENNUNG**

VB-A-4313-004

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldgebiete östlich Hamm zwischen Ahse und Geithe

## **FLÄCHENGRÖÖE**

235,0963

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Osten des Stadtgebietes wird von mehreren, überwiegend relativ naturnahen Waldflächen unterschiedlicher Größe geprägt, die hier als Teilflächen einer Verbundfläche zusammengefasst werden.

Zusammen mit den unmittelbar angrenzenden (separat beschriebenen) Naturschutzgebieten "Geithewald" und "Wilshauser Holz" erstreckt sich so eine nahezu geschlossene Waldfläche zwischen der Geithe im Norden und der Ahse im Süden. Ein weiterer Laubwald-Komplex ist im Nordosten beidseits der Autobahn zu finden. Teilweise handelt es sich hierbei um Waldstücke und Brachen auf einer für Bauvorhaben der Industrie überplanten Fläche (nach LEP VI). Parzellenweise treten in den Wäldern standortfremde Gehölze wie Fichte oder Pappel sowie Kahlschläge bzw. jüngere Aufforstungen auf, es dominieren allerdings ältere Eichenmischwälder (vereinzelt naturnahe Eichen-Hainbuchenwälder), in einigen Flächen auch Buchenbestände. Die unmittelbar an die einzelnen Wälder angrenzenden Grünlandflächen und Obstwiesen wurden mit in die Abgrenzung einbezogen.

Wertbestimmend sind vor allem die in den Landschaftsräumen (Lößbedecktes Hügelland von Bergkamen bis Welver; LR-IIIa-105 & Weichseleiszeitliche Lippe-Niederterrassen; LR-IIIa-093) die potentiell natürliche Vegetation repräsentierenden Laubwälder der Eichen-Hainbuchenwälder und Flattergras-Buchenwälder.

Die für diesem Raum typisch ausgebildeten Laubwälder sind im regionalen Biotopverbund von herausragend wichtiger Bedeutung.

### **Bemerkenswerte Tierarten:**

Brutvögel: Habicht, RL 4 / Sperber, RL 3 / Waldschnepfe, RL 3 / Pirol, RL 3 / Wespenbussard, RL 3 / Schwarzspecht, RL 3 / Hohлтаube, RL 3 / Schleiereule, RL 3 / Steinkauz, RL 3 / Neuntoeter, RL 3  
Amphibien: Laubfrosch (Nachweis 2012)  
Tagfalter: Pararge aegeria, RL 3

### **Bemerkenswerte Pflanzenarten:**

Chrysanthemum segetum, RL 3 / Thalictrum flavum, RL 3 / Trientalis europaea, RL 2  
(Datengrundlage: Verbunddokument: Stand: 1997)

### **besonders schutzwürdige Biotope:**

Laubwälder (hpts. Eichen-Hainbuchenwald), naturnahes Stillgewässer

## **SCHUTZZIEL**

Erhalt eines überwiegend bewaldeten Landschaftsraumes.

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung altersheterogener Laubwälder aus bodenständig-standortgerechten Baumarten mit Alt- und Totholz und gestuften Waldmänteln. Entwicklung extensiv genutzter Grünlandflächen mit Kleingehölzstrukturen zur Vernetzung der Waldflächen.

#### **KENNUNG**

VB-A-4313-005

#### **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

#### **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Dörfliche Obstwiesen-Grünland-Komplexe nördlich und südlich der Ahse

#### **FLÄCHENGRÖÖE**

302,2958

#### **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Diese Fläche umfasst mehrere nördlich und südlich der Ahse gelegene, teilweise an die Aue angrenzende bzw. über kleine Bäche und deren Uferstreifen mit der Aue vernetzte Kulturlandschafts-Komplexe mit einem hohen Anteil an Obstwiesen und zahlreichen Kleingehölzstrukturen wie Hecken, Baumgruppen und Kopfbäumen im Bereich mehrerer kleiner Dörfer.

Als weitere wichtige Strukturelemente sind zwei weitgehend naturnahe Waldstücke sowie eine projektierte und brachgefallene Autobahntrasse zu nennen. Über einen von dichten Gehölzstrukturen und Brachflächen eingenommenen ehemals geplanten Trassenverlauf der Autobahn wird ein Verbund zum Beverbach-Salzbach-System erreicht. Die Wälder bestehen überwiegend aus (alten) Eichen und Buchen. Sie befinden sich unmittelbar an der durch das Gebiet verlaufenden Autobahn, die die Teilflächen voneinander trennt. Die der Ahse zufließenden Bäche sind meist begradigt, aber weitgehend unverbaut, teilweise stocken Kopfbäume, Baumgruppen und dichtgewachsene Sträucher am Ufer.

Wert bestimmend sind die dörflich geprägten, kleinflächigen, einer kulturhistorischen Nutzung unterliegenden Grünländer und Streuobstbestände mehrerer kleiner Dorfschaften.

Im lokalen Biotopverbund sind sie u.a. für den Steinkauz von wichtiger Bedeutung.

Bemerkenswerte Tierarten:

Brutvögel: Habicht, RL 4 (bis 1995) / Baumfalke, RL 3 / Schleiereule, RL 3 / Steinkauz, RL 3 / Wespenbussard, RL 3

Amphibien: Laubfrosch (Nachweis 2012)

besonders schutzwürdige Biotope:

Obstwiesen/-weiden, Feldgehölze, Grünländer

#### **SCHUTZZIEL**

Erhaltung von alten dörflichen Obstwiesen und hofnaheem Grünland mit Kleingehölzen als Relikte landschaftstypischer Streuobstgürtel im Umkreis der Ortschaften. Erhalt naturnaher Laubwälder mit Alt- und Totholz.

#### **ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung und Optimierung eines überwiegend extensiv genutzten Kulturlandschaftskomplexes aus (alten) Obstwiesen und gliedernden Kleingehölzen sowie altersheterogenen Laubwäldern aus bodenständig und standortgerechten Gehölzen mit Alt- und Totholz.

**KENNUNG**

VB-A-4313-006

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Grünland-Kleingehölz-Komplexe zwischen Ahse und Geithe

**FLÄCHENGRÖÖE**

398,5594

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

In dieser Verbundfläche werden die teilweise noch großflächig vorhandenen, teilweise relativ stark zergliederten Grünland-Komplexe zwischen Ahse und Geithe im Osten des Stadtgebietes zusammengefasst.

Diese werden durch ökologisch wertvolle Biotope wie (Feucht-)Grünland, Obstwiesen, Hecken, verbuschende (Feucht-)Brachen und mehrere Feldgehölze strukturiert. Die wertvollsten Bereiche (Feuchtbrachen mit Kleingehölzen) sind im Bereich der LEP VI-Fläche, im Bereich des DuPont Geländes, zu finden. Durch Flächeninanspruchnahme der Industrie hat es in diesem Bereich zu Zerstörungen wertvoller Bereiche geführt. Die wenigen im Gebiet vorkommenden Bäche sind in der Regel begradigt, aber meist nicht befestigt.

Wertbestimmend sind vor allem die im Bereich der DuPont-Werke erhalten gebliebenen, seltenen und artenreichen Silgen-Wiesen, und Feuchtbrachen. Weiterhin wertbestimmend sind die für den landschaftsraum typischen Grünländer, die im Verlauf der landwirtschaftlichen Intensivierung und dem Flächenverbrauch durch Siedlungsbau immer weiter an Fläche abnehmen.

Die einzelnen Teilflächen werden zwar durch Wohnbebauung, große Ackerfluren und Autobahntrasse voneinander getrennt, häufig grenzen sie aber auch an weitere, separat beschriebene Verbundflächen an, so dass sich die Flächen zu einem Netz ergänzen. Hierzu gehören die Ahse, die Geithe, die NSG Wilshauser Holz und Geithewald sowie angrenzende Waldflächen und Obstwiesen-Komplexe bei Frielinghausen, wodurch die regionale Bedeutsamkeit der Fläche ersichtlich wird.

**Bemerkenswerte Tierarten:**

Avifauna: Steinkauz, RL 3 / Neuntöter, RL 3

Tagfalter: Pararge aegeria, RL 3

Amphibien: Laubfrosch (Nachweis 2012)

**Bemerkenswerte Pflanzenarten:**

Chrysanthemum segetum, RL 3 / Thalictrum flavum, RL 3

(Datengrundlage: Verbunddokument: Stand: 1997)

**besonders schutzwürdige Biotope**

Feucht- und Nassbrachen, naturnahes Stillgewässer, Grünländer, Feldgehölze

**SCHUTZZIEL**

Erhalt mehrerer, durch Kleingehölze strukturierte Grünland- bzw. (Feucht-)Brachen-Komplexe. Erhalt naturnaher Stillgewässer.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung strukturreicher, miteinander vernetzter und überwiegend extensiv landwirtschaftlich genutzter Grünland-Komplexe mit naturnahen Stillgewässern und Bächen.

**KENNUNG**

VB-A-4408-003

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Industriebrachen entlang des Hüller Bachs im Grenzbereich der Städte Bochum, Herne und Gelsenkirchen

**FLÄCHENGRÖÖE**

446,052

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet im Grenzbereich der Städte Bochum, Herne und Gelsenkirchen erstreckt sich entlang des kanalisierten Hüller Bachs und von stillgelegten Bahnstrecken über eine Strecke von mehr als 8 km und stellt damit einen wichtigen Nord-Süd-Vernetzungskorridor im urban-industriell geprägten Raum dar. Die Hauptachsen (Bach, Gehölzstreifen) werden durch vielfältig strukturierte Zechen- und Industriebrachen, zumeist begrünte Halden, Aufforstungen, Waldbestände v.a. aus Birke, Pappel, Robinie und Bergahorn, parkartig gestaltete Bereiche, hochstaudendominierte Brachflächen, stellenweise auch durch Grünlandflächen ergänzt. Von besonderem Wert sind mehrere kleinere Bergsenkungsbereiche mit naturnahen Stillgewässern oder Röhrichtbeständen, auch naturnahe Teiche und ungestörte Rückhaltebecken sind hier zu erwähnen. Teilbereiche des Gebietes zeichnen sich durch ihre hohe Naherholungsfunktion aus, insgesamt weist das Gebiet ein sehr hohes Entwicklungspotential. Es verbindet den Emscherraum mit dem Bochumer Innenstadtbereich.

Planungsrelevante Tierarten: Zwergtaucher (RL 2), Wasserralle (RL 2), Mäusebussard, Turmfalke, Kreuzkröte (RL 3); weitere bemerkenswerte Tierarten: Bergmolch, Teichmolch, Erdkröte;

Leit- und Zielarten (Tiere): Eisvogel, Gebänderte Prachtlibelle, Dorngrasmücke, Klappergrasmücke, Grünspecht, Nachtigall;

bemerkenswerte Pflanzenarten: Zierliches Tausendgüldenkraut (RL 3), Graue Teichbinse (RL 3N).

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der Fließ- und Stillgewässer sowie der Grünlandflächen, der bodenständig bestockten Laubgehölze und der offenen Brachflächen mit artenreichen Hochstaudenfluren in intensiv genutzter, urbaner Umgebung

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines naturnahen Bachlaufes, Entwicklung von altersheterogenen Laubgehölzbeständen aus bodenständigen Baumarten, Entwicklung von für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten dauerhaft gesicherten Lebensraumkomplexen auf Brachflächen und Halden, u.a. durch Neuanlage von Kleingewässern, Offenhalten der Brachfluren und regelmäßiges Zurückdrängen der Gehölzsukzession sowie Entwicklung artenreicher, extensiv genutzter Grünlandflächen

**KENNUNG**

VB-A-4408-004

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Stadtgarten Wanne

**FLÄCHENGRÖÖE**

8,7122

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Stadtgarten in Wanne ist ein strukturreicher Landschaftspark aus der Jahrhundertwende mit altem Baumbestand, großem Parkeich und angrenzendem Friedhof. Das Gebiet liegt im innerstädtischen Bereich, hat somit die Funktion eines Trittsteinbiotops und wird über den "Grünen Ring", einem Fußweg nach Süden mit weiteren Freiflächen vernetzt.  
Leit- und Zielarten (Tiere): Nachtigall, Grünspecht, Hohltaube, Teichhuhn.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines Stadtparks mit altem Baumbestand und Parkeich als Rückzugsraum im innerstädtischen Bereich

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung eines altersheterogenen Laubgehölzbestandes aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen und Entwicklung einer naturnahen Teichanlage

**KENNUNG**

VB-A-4408-006

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Innerstädtische Grünflächen in Wanne

**FLÄCHENGRÖßE**

10,1685

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die innerstädtischen Grünflächen in Wanne (Florapark, Grünanlage östlich Sportplatz Florapark, Grünlagen nahe Stadtmission und am Rathaus) sind kleinere Grünanlagen und Parks mit z.T. älterem Baumbestand. Sie besitzen die Funktion von Trittsteinbiotopen im innerstädtischen dicht besiedelten Bereich und verbessern das Stadtklima erheblich. Leit- und Zielarten (Tiere): Nachtigall, Grünspecht.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung innerstädtischer Grünanlagen mit teilweise altem Baumbestand als Rückzugsräume im innerstädtischen Bereich

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung und Optimierung von altersheterogenen Laubgehölzbeständen aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen

**KENNUNG**

VB-A-4409-001

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Innerstädtische Freiflächen in Wanne und Holsterhausen

**FLÄCHENGRÖÖE**

38,5624

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die vier innerstädtischen Freiflächen umfassen begrünte Halden, Sukzessionsflächen auf Industriebrachen, Gehölzstreifen und Feldgehölze unterschiedlichen Alters. Sie liegen im Innenstadtbereich von Herne-Wanne und -Holsterhausen und haben die Funktion von Trittsteinbiotopen.

Leit- und Zielarten (Tiere): Nachtigall, Grünspecht, Dorngrasmücke, Kreuzkröte.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung innerstädtischer Freiflächen und Sukzessionsflächen unterschiedlicher Stadien im industriellen Ballungsraum

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung vielfältig strukturierter Freiflächen zu Trittsteinen des Biotopverbunds, u.a. mit altersheterogenen Laubgehölzbeständen aus bodenständigen Baumarten, ausgedehnten Gebüschern, artenreichen Hochstaudenfluren und vegetationsarmen Schotterfluren; Schaffung von naturnahen Kleingewässern und Tümpeln als Amphibien- und Libellen-Habitate

**KENNUNG**

VB-A-4409-002

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Innerstädtische Grünflächen in Eickel und Holsterhausen

**FLÄCHENGRÖÖE**

35,9932

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die vier Teilflächen (Volksgarten Eickel, Dorneburger Park, Sportpark, Friedhof und Grünanlagen in Holsterhausen) umfassen innerstädtische Park- und Grünanlagen unterschiedlichen Alters und einen alten Friedhof. Sie liegen alle im dicht besiedelten Innenstadtbereich und haben somit eine hohe Bedeutung für Naherholung sowie Stadtklima und übernehmen die Funktion von Trittsteinbiotopen.

Leit- und Zielarten (Tiere): Nachtigall, Grünspecht, Hohltaube, Zwergfledermaus.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung innerstädtischer Grünanlagen mit teilweise altem Baumbestand als Rückzugsräume im innerstädtischen Bereich

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung und Optimierung von altersheterogenen Laubgehölzbeständen aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen



**KENNUNG**

VB-A-4409-003

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gehölzbestände entlang von Bahnlinien und Bahnbrachen in Herne

**FLÄCHENGRÖÖE**

22,9868

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst über eine Länge von gut 4 km überwiegend gehölzbestandene Böschungen von Gleis- und Autobahnstrecken sowie Güterbahnbrachen in Herne. Neben dichten Laubgehölzen sind Gebüsch, hochstaudenreiche Brachfluren und zwei Teiche zu erwähnen. Von besonderem Wert ist ein weitgehend von Schilfröhricht eingenommenes, ungestörtes Kleingewässer in einem Gleisdreieck in Crange. Das Gebiet tangiert Industrie-, Gewerbe- und Siedlungsflächen und hat die Funktion eines Vernetzungsbiotops.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von geschlossenen Gehölzbeständen, Gebüsch, Hochstaudenfluren und Kleingewässern entlang von Bahnstrecken

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung strukturreicher Brachebiotop und Gehölzstreifen

**KENNUNG**

VB-A-4409-005

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Dorneburger Bach mit angrenzenden Halden und Gehölzen in Bochum-Riemke

**FLÄCHENGRÖÖE**

15,9092

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst den teilweise renaturierten Verlauf des Dorneburger Baches in Bochum-Riemke mit angrenzenden Gehölzstreifen entlang von Bahntrassen, einer begrünten Halde und einem Hochwasser-Rückhaltebecken. Der Bachlauf wird von Verkehrsflächen wiederholt zerschnitten und besitzt eine Pufferfunktion für das angrenzende NSG Hofsteder Weiher. Durch die vorhandenen Gehölzstrukturen und angrenzende Freiräume übernimmt das Gebiet bereits heute wichtige Vernetzungsfunktionen innerhalb des Biotopverbundes.

Leit- und Zielarten (Tiere): Nachtigall, Gebänderte Prachtlibelle, Eisvogel.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines Baches mit angrenzenden Rückhaltebecken, begrünten Halden und Gehölzstrukturen im urban-industriell geprägten Umfeld

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines naturnahen Bachlaufs mit fließgewässertypischen Strukturen und Elementen sowie Förderung der bodenständigen Gehölze auf Halden und Bahndämmen

**KENNUNG**

VB-A-4409-006

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Brachflächen im Raum Riemke-Hofstede

**FLÄCHENGRÖÖE**

72,0156

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Dieses sechs Teilflächen umfassende Gebiet stellt innerstädtische Freiflächen in Bochum-Hofstede, -Riemke und Herne-Mark dar: Industriebrachen in unterschiedlichen Sukzessionsstadien, begrünte Halden und den kanalisiert Hofsteder Bach. Alle Teilflächen sind als Trittsteinbiotope im dicht besiedelten industriellen Ballungsraum von hoher Bedeutung. Das Gebiet nahe der Flottmann-Hallen stellt eine größere, überwiegend von jungen Waldbeständen eingenommene Industrie-Brachfläche im urban-industriell geprägten Süden von Herne dar. Südlich hiervon befindet sich eine schmale, begrünte Halde. Eine knapp 50 m hohe Aufschüttung mit angrenzender ehemaliger Bauschuttdeponie nimmt den Bereich "Tippelsberg" ein. In Hofstede befinden sich eine weitere begrünte Halde, eine noch weitgehend offene Industriebrache sowie ein Abschnitt des kanalisiert Hofsteder Bachs mit südlich angrenzendem Laubwald und Brachflächen.

Planungsrelevante Tierart: Turmfalke;

weitere Leit- und Zielarten (Tiere): Nachtigall, Gebänderte Prachtlibelle, Kreuzkröte.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von bodenständig bestockten Laubgehölzen und von offenen Brachflächen mit artenreichen Hochstaudenfluren in intensiv genutzter, urbaner Umgebung

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung altersheterogenen Laubgehölzbeständen aus bodenständigen Baumarten, Entwicklung von für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten dauerhaft gesicherten Lebensraumkomplexen auf Brachflächen und Halden, u.a. durch Neuanlage von Kleingewässern, Offenhalten der Brachfluren und regelmäßiges Zurückdrängen der Gehölzsukzession in Teilflächen sowie Entwicklung eines naturnahen Bachlaufes

**KENNUNG**

VB-A-4409-007

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Schlosspark Strünkede

**FLÄCHENGRÖÖE**

18,5973

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst den Schlosspark Strünkede mit dem als Museum dienenden historischen Gebäude, gut erhaltenen Gräften und altem Baumbestand. Der Park befindet sich am nördlichen Stadtrand von Herne zwischen der Autobahn A 42, Straßen und Wohnbebauung, leitet über eine Freifläche zum Rhein-Herne-Kanal über und besitzt damit die Funktion eines Trittsteinbiotops.

Leit- und Zielarten (Tiere): Grünspecht, Hohltaube, Teichhuhn, Teichmolch, Erdkröte.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines historischen Schlossparks mit altem Baumbestand und Gräften als Rückzugsraum im innerstädtischen Bereich

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines altersheterogenen Laubgehölzbestandes aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen und Optimierung der Gräfte als in Teilbereichen naturnahes Stillgewässer

**KENNUNG**

VB-A-4409-008

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Evangelischer Friedhof in Bochum-Riemke

**FLÄCHENGRÖÖE**

7,8235

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Evangelische Friedhof in Bochum-Riemke besitzt einen alten Baumbestand und ist von Wohnbebauung und Straßen umgeben. Als innerstädtische Freifläche hat er die Bedeutung eines Trittsteinbiotops und verbessert das Stadtklima. Leit- und Zielarten (Tiere): Nachtigall, Grünspecht, Hohltaube.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines Friedhofs mit teilweise altem Baumbestand im innerstädtischen Bereich

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung eines altersheterogenen Laubgehölzbestandes aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen und Entwicklung naturnaher Elemente und Strukturen innerhalb des Friedhofs

**KENNUNG**

VB-A-4409-009

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Grummer Bachtal mit angrenzenden Flächen

**FLÄCHENGRÖßE**

76,2689

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Grummer Bach stellt den Oberlauf des Hofsteder Baches dar und liegt eingebettet in einer langgestreckten Grünanlage zwischen Autobahnen, Wohngebieten, Kleingartenanlagen und Gewerbeflächen. Der abschnittsweise renaturierte Bach und zufließende Nebenbäche durchfließen im Talraum 10 Parkteiche im Hauptschluss. An den Nordhängen stocken altholzreiche Buchenwälder, aber auch Eichen-, Roteichen-, Ahorn- und Erlenbestände sind nicht selten. Das ehemalige Wiesental ist im Osten durch eine Halde unterbrochen, eine weitere begrünte Halde befindet sich nördlich des Haupttales. Vor allem im Westen befinden sich stärker parkartig überformte Bereiche des Grummer Bachtals. In mehreren Bereichen finden sich auch flächige Quellbereiche, Brennnessel-dominierte Grünlandbrachen, Mähwiesen sowie ein kleiner, verlandender Teich mit Röhricht und Wasserlinsenvegetation. Das sich über ca. 3 km in Ost-West-Richtung erstreckende Gebiet besitzt eine große Bedeutung als Vernetzungsbiotop im Norden von Bochum.  
Planungsrelevante Tierarten: Wasserfledermaus (RL 3), Schleiereule;  
weitere bemerkenswerte Tierarten: Erdkröte, Wasserfrosch, Teichmolch, Bergmolch.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung eines Bachtals mit abschnittsweise naturnahem Bachlauf, Quellbereichen, Stillgewässern und bodenständig bestockten, naturnahen Laubwäldern an den Siepenhängen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung bzw. Entwicklung altersheterogener Wälder aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen, Entwicklung eines durchgehend naturnahen Bachlaufes und Entwicklung naturnaher Stillgewässer

**KENNUNG**

VB-A-4409-011

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Frei- und Brachflächen sowie Lauf des Landwehrbachs im Nordosten von Herne

**FLÄCHENGRÖßE**

80,0625

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das durch Bahnstrecken, Straßen und Autobahnen vielfach zerschnittene Gebiet im Nordosten von Herne umfasst neben dem kanalartig ausgebauten Landwehrbach und "naturnahen", relativ ungestörten Rückhaltebecken am Börniger Bach vor allem verbuschende Bahnbrachen mit jungen Birken-Salweiden-Vorwaldbeständen am ehemaligen Rangierbahnhof und am "Fischergraben" in Horsthausen, begrünte Haldenbereiche, junge Gehölze und Grünland in Vossnacken-Nord sowie Grünlandbereiche und junge Gehölze am NSG Vossnacken. Besonders herauszuheben sind feuchtegeprägte Brachflächen südlich des Industriegebiets "Friedrich der Große" mit bemerkenswerten Tier- und Pflanzenvorkommen.

Planungsrelevante Tierart: Eisvogel (RL 3N);

bemerkenswerte Pflanzenarten: Breitblättriges Knabenkraut (RL 3N), Bienen-Ragwurz (RL 3N);

Leit- und Zielarten (Tiere): Nachtigall, Gebänderte Prachtlibelle, Kreuzkröte.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der Fließ- und Stillgewässer sowie der Grünlandflächen, der bodenständig bestockten Laubgehölze und der offenen Brachflächen mit artenreichen Hochstaudenfluren in intensiv genutzter, urbaner Umgebung

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines naturnahen Bachlaufes, Entwicklung von altersheterogenen Laubgehölzbeständen aus bodenständigen Baumarten, Entwicklung von für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten dauerhaft gesicherten Lebensraumkomplexen auf Brachflächen und Halden, u.a. durch Neuanlage von Kleingewässern, Offenhalten der Brachfluren und regelmäßiges Zurückdrängen der Gehölzsukzession sowie Entwicklung artenreicher, extensiv genutzter Grünlandflächen

**KENNUNG**

VB-A-4409-012

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Grünflächen, Brachen und Parks in Sodingen

**FLÄCHENGRÖÖE**

63,1147

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst eine größere, zusammenhängende Park- und Grünfläche in Sodingen sowie einen kleinen Freiraumbereich mit begrünter Halde, Bergsenkungsgewässer und Grünland mit Hecken und Baumreihen, der sich entlang der K29 erstreckt. Der Stadtgarten Sodingen stellt einen alten Stadtpark mit artenreichem und teilweise altem Baumbestand dar, aber auch mit Spielplatzflächen, Sport- und Freizeitanlagen und gering strukturierten Rasenflächen. Östlich hieran grenzt eine reich strukturierte Zechenbrache (Mont-Cenis 1/3) an, mit Gehölzen und Grasfluren begrünt und parkartig gestaltet. Östlich des kanalartig gestalteten Bachlaufs des Sodinger Bachs grenzt eine weitere Zechenbrache an, abgezaunt und weitgehend der natürlichen Entwicklung überlassen mit jungen Birkenbeständen, Gebüsch und einem naturnahen Kleingewässer (ehemaliger Klärteich). Im Bereich der Fortbildungsakademie Mont-Cenis wurden weitere Haldenbereiche mit jungen, lockeren Gehölzanzpflanzungen kürzlich parkartig gestaltet. Im aufgelockerten Siedlungsrandbereich zwischen Sodingen und Holthausen befindet sich eine überwiegend mit Birken bewaldete, 10 m hohe Abraumhalde (Mont-Cenis 2/4), an die sich nach Norden eine durch randliche Gebüsch und Weißdornhecken gegliederte Pferdeweide und weitere Grünlandflächen anschließen. Das Gebiet stellt eine Verbindung des östlichen Innenstadtbereiches mit angrenzenden landwirtschaftlich genutzten Freiflächen dar und fungiert als Naherholungsraum.  
Leit- und Zielarten (Tiere): Nachtigall, Grünspecht, Hohltaube, Kreuzkröte.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung von alten, strukturreichen Stadtparks und von bodenständig bestockten Laubgehölzen, von offenen, arten- und blütenreichen Industrie-Brachflächen mit naturnahen Kleingewässern und Röhrichtbeständen, sowie Erhaltung von strukturreichen Kulturlandschaftsresten mit Kleingehölzen und Bergsenkungsgewässern

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines naturnahen Bachlaufes, Entwicklung altersheterogener Laubgehölzbestände aus bodenständigen Baumarten mit Alt- und Totholzanteilen, Neuanlage von Kleingewässern, Offenhalten von Brachfluren sowie Entwicklung artenreicher, extensiv genutzter Grünlandflächen



**KENNUNG**

VB-A-4409-013

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Ostbachtal mit Volkspark Hiltrop, Wäldern in der Herner Mark und Südfriedhof

**FLÄCHENGRÖßE**

160,5902

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet im Siedlungsrandbereich der Städte Herne und Bochum ist teils von landwirtschaftlich genutzten Flächen, teils von Siedlungs-, Freizeit- und Industrieflächen umgeben und erfüllt in diesem Raum eine wertvolle Vernetzungsfunktion. Eine Hauptachse innerhalb des Gebietes stellt der Ostbach dar, der abschnittsweise renaturiert wurde (u.a. im Volkspark Hiltrop und nördlich der Sodinger Straße, Herne). Daneben sind einige Seitensiepen und Nebenbäche (meist verrohrt) zu erwähnen. Angrenzend befinden sich Grünlandflächen und Gehölze, die Siepenhänge am Ostbach und angrenzende Waldflächen, u.a. in der "Herner Mark", weisen bedeutende naturnahe, teils altholzreiche Buchen- und Eichenbestände auf, außerdem stellenweise Birken-, Ahorn- und Roteichenbestände. Mit dem Südfriedhof und dem Friedhof Hiltrop sind zwei größere, teilweise altholzreiche Friedhöfe eingeschlossen, ebenso mehrere Parkanlagen mit größeren Teichen, sowie ein wertvolles, naturnahes Stillgewässer östlich des Herner Sommerbades. Einige der Wald- und Parkflächen befinden sich auf begrünten Haldenbereichen. Am Stenberg und in der Herner Mark sind außerdem kleine, naturnahe Laubwälder als Trittsteinbiotope von Bedeutung.

Planungsrelevante Tierarten: Wasserfledermaus (RL 3), Großer Abendsegler (RL I), Eisvogel (RL 3N), Zwergtaucher (RL 2);

weitere bemerkenswerte Tierarten: Feuersalamander, Wasserfrosch;

bemerkenswerte Pflanzenarten: Ufer-Segge (RL 3), Dreifurchige Wasserlinse (RL 3).

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der naturnahen und strukturreichen Laubwälder, der naturnahen Stillgewässer und der Bachtäler mit naturnahen Bachabschnitten und Grünlandflächen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von durchgehend naturnahen Bachläufen und naturnaher Stillgewässer, Entwicklung bzw. Optimierung altersheterogener Wälder aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen sowie Entwicklung artenreicher, intensiv bewirtschafteter Grünlandflächen

**KENNUNG**

VB-A-4409-016

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Laubwald im Bereich der ehemaligen Zeche Teutoburgia

**FLÄCHENGRÖÖE**

12,9967

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Bereich der ehemaligen Zeche Teutoburgia am nordöstlichen Stadtrand von Herne wird von einem strukturreichen Laubholzbestand eingenommen, aufgelockert von kleineren Brachflächen. Die ca. 13 ha große Fläche ist von Kleingärten, Siedlungsbereichen und Sportanlagen umgeben und leitet zu einem ackergeprägten Freiraum im Grenzbereich von Herne und Castrop-Rauxel über.

Leit- und Zielarten (Tiere): Grünspecht, Hohltaube, Nachtigall, Dorngrasmücke.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines strukturreichen Gehölzbestandes

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines altersheterogenen Laubwaldes aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen

**KENNUNG**

VB-A-4409-017

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Holthauser Friedhof, Aufforstungsfläche und Gehölz an der Kreisstraße K29

**FLÄCHENGRÖÖE**

12,206

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Mit dem Holthauser Friedhof, angrenzenden Sukzessionsflächen (u.a. ehemalige Gartenbereiche), einer jungen Laubholzaufforstung und einem Laubgehölz unterschiedlichster Baumartenzusammensetzung in der Ackerflur östlich des Gysenberger Waldes stellt das Gebiet wertvolle Arrondierungsbereiche zur angrenzenden Biotopverbundfläche von herausragender Bedeutung "Gysenberger Wald, NSG Langeloh, Langelohbach" dar.  
Leit- und Zielarten (Tiere): Nachtigall, Grünspecht, Dorngrasmücke.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von strukturreichen Friedhöfen, Laubgehölzen und der Sukzession überlassenen Flächen als Trittstein- und Arrondierungsbereiche

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von altersheterogenen, strukturreichen Laubgehölzbeständen aus bodenständigen Baumarten

**KENNUNG**

VB-A-4409-018

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gerther Mühlenbach, Kirchharpener Bach und Harpener Bach mit Harpener Teichen

**FLÄCHENGRÖÖE**

159,0255

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst zumeist begradigte Quell- und Tieflandbäche und angrenzende Wälder und Gehölze, begrünte Halden und Parkanlagen im Nordosten des Bochumer Stadtgebietes und stellt für diesen Raum, trotz Zerschneidung durch Verkehrswege und Siedlungsbereiche, einen wertvollen Vernetzungskorridor und einen Arrondierungsbereich zum NSG Oberes Oelbachtal dar. Im Norden ist der teilweise verrohrte Gerther Mühlenbach mit angrenzenden, größeren Grünlandbrachen und Gehölzen zu erwähnen. Südlich angrenzend befinden sich vor allem begrünte Halden und parkartig gestaltete Bereiche. Der begradigte Kirchharpener Bach und ein teilweise verrohrter, kleiner Nebenbach werden von Grünland, jüngeren Laubgehölzen und Parkanlagen begleitet, erwähnenswert ist ein hieran grenzender, naturnaher und altholzreicher Buchen-Hochwaldrest (Bockholt). Der Harpener Bach (Oelbach) südlich des NSG wird von Grünlandflächen und begrünten Halden begleitet und ist abschnittsweise naturnah gestaltet. Im Süden geht der Bach in die Harpener Teiche über, zwei größere Klärteiche mit Bedeutung u.a. für Wasservögel. Hieran grenzen parkartig gestaltete Halden, aber auch ein kleiner Kulturlandschaftsrest mit Grünland und wertvollen Kleingehölzstrukturen. Ein weiterer Kulturlandschaftsrest befindet sich östlich des Harpener Bachs bei Hof Limbeck.  
Planungsrelevante Tierarten: Wasserfledermaus (RL 3), Großer Abendsegler (RL I), Schleiereule, Steinkauz (RL 3N), Grünspecht (RL 3), Mäusebussard.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung von Bachtälern mit abschnittsweise naturnahem Bachlauf, Stillgewässern, angrenzendem (Feucht-) Grünland und z.T. bodenständig bestockten, naturnahen und altholzreichen Laubwäldern

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von durchgehend naturnahen Bachläufen und naturnaher Stillgewässer, Entwicklung bzw. Optimierung altersheterogener Wälder aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen sowie Entwicklung bzw. Optimierung artenreicher, extensiv bewirtschafteter (Feucht-) Grünlandflächen

**KENNUNG**

VB-A-4409-020

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Wiesenkomplex im Süden von Holsterhausen

**FLÄCHENGRÖÖE**

8,5838

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst einen Wiesenkomplex mit Birken-, Ahorn- und Vogelkirsch-Aufforstungen, jungem Birkenwald und kleinflächigen Brachflächen zwischen dem Dorneburger Bach und ausgedehnten Industriebrachen in Holsterhausen. Die Wiesenflächen werden extensiv bewirtschaftet, das Gebiet stellt einen kaum gestörten Freiraum und Vernetzungskorridor im urban-industriell geprägten Süden von Herne dar.

Leit- und Zielarten (Tiere): Nachtigall, Dorngrasmücke, Schwarzkehlchen.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung innerstädtischer, extensiv genutzter und strukturreicher Grünlandflächen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung artenreicher, vielfältig gegliederter Grünlandkomplexe durch extensive Bewirtschaftung und Anreicherung mit Kleingehölzen aus bodenständigen Baum- und Straucharten

**KENNUNG**

VB-A-4409-102

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Trittsteinbiotope um Dortmund-Bövinghausen

**FLÄCHENGRÖÖE**

25,5497

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Nahe der Stadtgrenze zu Bochum befinden sich am Siedlungsrand von Bövinghausen kleinflächige Grünländer sowie lineare, die dortige ackerbaulich genutzte Landschaft gliedernde, Hecken und Sukzessionsflächen. In die Siedlung hinein reicht ein alter Friedhof.

Südlich von Holte verläuft der strukturreiche Limbecksiepen mit einer angrenzenden Grünlandbrache und kleinem Regenrückhaltebecken.

Wert bestimmend sind somit die in dichter Siedlungsrandlage und ackerbaulich genutzter Landschaft übriggebliebenen, die Struktur und Artenvielfalt anreichernden Grünländer, Kleingehölze und Fließgewässer.

Die Teilflächen im Norden vermitteln zwischen den benachbarten Naturschutzgebieten "Dellwiger Bach" und "Ölbachtal" und verdeutlichen somit die wertvolle Bedeutung im lokalen Biotopverbund.

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Fließgewässer, Grünländer, Hecken, Friedhof, Feldgehölze

**SCHUTZZIEL**

Erhalt von Trittstein- und Vernetzungsbiotopen in der von dichter Besiedlung und intensiver Landwirtschaft geprägten Bördelandschaft.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung ungestörter, naturnaher Trittsteinbiotope, die durch zu entwickelnde lineare Elemente einen Verbund zwischen den zentralen Lebensräumen NSG Ölbachtal und NSG Dellwiger Bachtal herstellen. Extensive Grünlandnutzung. Pflege von Hecken.

**KENNUNG**

VB-A-4410-102

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Hasenberg und Friedhof in Lütgendortmund

**FLÄCHENGRÖÖE**

21,61

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Verbundfläche setzt sich aus drei Einzelflächen im Siedlungsrandbereich Lütgendortmunds zusammen.

Im Bereich der Fläche "Auf dem Hasenberg" wurde der flachgründig anstehende Kalkstein der Oberkreide in einer noch vorhandenen kleinen Mergelkuhle abgebaut. Auf der Kuppe des Hasenberges befinden sich noch Waldrestbestände. Auf Grund seines mergeligen Untergrundes ist das Potenzial zur Entwicklung eines Kalkbuchenwaldes vorhanden.

Des Weiteren existiert östlich des Siedlungskerns Lütgendortmunds ein alter Friedhof mit z.T. altem Baumbestand. Bei Dortmund-Marten wurden kleinflächige Brachflächen als Trittsteine mit aufgenommen.

Die Flächen wurden als wertvolle Trittsteinbiotope und vernetzende Elemente zwischen dem dichten Siedlungsbereich und der ackerbaulich genutzten Landschaft im Norden in den Verbund mit einbezogen. Sie sind somit im lokalen Biotopverbund von besonderer Bedeutung.

besonders schutzwürdige Biotoptypen:  
Mergelgrube, Friedhof, Brachen

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines geologisch und landeskundlich bedeutenden Kreidesteinbruchs in der Hellwegzone. Erhalt wertvoller Baumbestände und Kleinstrukturen auf dem alten Friedhofsgelände. Erhalt von Brachflächen als Rückzugsbiotope in einer dicht besiedelten Umgebung.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher Friedhofsflächen. Erhalt innerstädtischer Freiflächen als Refugialräume und Vernetzungselemente. Entwicklung ungestörter, erdgeschichtlich bedeutsamer Aufschlüsse .

**KENNUNG**

VB-A-4410-103

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bachsysteme und Gewerbe- und Industriebrachen von Kirchlinde bis Kley

**FLÄCHENGRÖÖE**

202,4342

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Gebiete liegen zum größten Teil westlich der A45 halbkreisförmig in bzw. am Rande der Siedlungskerne Kirchlinde, Westrich, Marten, Somborn, Kley und Öspel um den zentralen Lebensraum NSG Dellwiger Bach. Sie finden Anschluss nach Osten zum zentralen Lebensraum des NSG Hallerey, nach Norden zum NSG Mastbruch und zum Westerfilder Wald.

Es handelt sich überwiegend um Bachtäler unterschiedlichen Natürlichkeitsgrades. Die Bachsysteme innerhalb der Siedlungsbereiche sind kanalisiert und werden lückenhaft von Baumreihen begleitet. Zu nennen sind hier der Schmechtingsbach und der Roßbach mit zahlreichen Nebenbächen. Naturnahe Fließgewässersysteme finden sich nördlich Westrich am Wideybach oder am Siepen östlich Brandheide. Mit einbezogen wurden angrenzende Feldgehölze, ein kleiner Wald in Kirchlinde, Regenrückhaltebecken sowie lineare Gehölzstrukturen entlang von Straßen als vernetzende Elemente. Östlich Westrich wurden größere Brachflächen mit einbezogen, die von Ruderalfluren, Hochstauden oder Gehölzen geprägt werden. Ein großer Tümpel umgeben von extensiv genutzter Mähwiese, der östlich von Frohlinde an den Mühlenbach angrenzt, wurde ebenfalls hinzugenommen.

Innerhalb des dicht besiedelten Landschaftsraumes des Westenhellwegs (LR-IIIa-109) stellen die Verbundflächen wichtige vernetzende Elemente/Trittsteinbiotope im regionalen Biotopverbund zwischen den ebenfalls von dichter Wohn-/Industrie und Gewerbebebauung umfassten naturnahen Flächen der Naturschutzgebiete "Dellwiger Bach", "Mastbruch", "Hallerey" und "Dorneywald" dar.

Bemerkenswerte Tier-/Pflanzenarten:

Carex elata, RL3, Taxus baccata, RL4 (Daten aus Verbunddokument: Stand 1997)

Amphibien: Bergmolch, Teichmolch (nordöstlich Bahnhof Marten 1997); Grasfrosch (2007)

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Bach/Graben, Feldgehölze, Industrie/Gewerbebrachen

**SCHUTZZIEL**

Erhalt der naturnahen Siepentälchen mit ihren Bachläufen und bodenständigen Feldgehölzen in dem vorwiegend agrarisch genutzten Regionalen Grünzug. Erhalt vielfältig strukturierter Industriebrachen.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher Bachläufe im Siedlungsbereich als lineares Vernetzungselement. Entwicklung der Brachflächen zu altersheterogenen Beständen, Anlage von Pufferzonen entlang von Fließgewässern.



**KENNUNG**

VB-A-4410-104

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiflächen um Brüninghausen

**FLÄCHENGRÖÖE**

35,2745

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Verbundfläche umfasst mehrere Teilflächen im Umfeld von Brüninghausen, im Nordwesten von Dortmund.

Die Flächen setzen sich aus Grünland-Kleingehölz-Komplexen zusammen, die Reste der traditionellen Kulturlandschaft darstellen. Diese umfassen kleine Grünlandbereiche, Kleingewässer, Brachflächen, Baumreihen und Hecken.

Sie liegen im Komplex mit Brachflächen des Kraftwerk "Knepper", für die im Flächennutzungsplan der Stadt Dortmund die Nutzung als Gewerbeflächen (Gewerbegebiet Knepper) vorgesehen sind. Weitere Brachflächen wurden aufgeforstet. Nördlich schließt das lehmige Flugsandgebiet mit dem Talbereich des Heimanngrabens und die staunasse Emscherniederung an, die vorwiegend ackerbaulich genutzt werden.

Die Flächen dienen als wertvolle Trittsteinbiotope im lokalen Biotopverbund zwischen dem dicht besiedelten Bereich von Dortmund-Östrich und den nw angrenzenden Freiflächen mit dem NSG Beerenbruch.

Bemerkenswerte Tierarten:

Avifauna: Hohлтаube, RL3

(Datengrundlage: Verbunddokument: Stand 2007)

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Brachflächen, Kleingehölze, Grünland

**SCHUTZZIEL**

Erhalt vorhandener Gehölzbestände, Grünlandbereiche und Feuchtbiotope als Reste der traditionellen Kulturlandschaft.  
Erhalt von industriellen Brachflächen.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Anreicherung der Landschaft mit naturnahen, vernetzenden Elementen, um einen Ergänzungsraum und Verbund zu den Kernbereichen NSG Beerenbruch und NSG Mengeder Heide zu entwickeln: Renaturierung von Bächen und Gräben.

**KENNUNG**

VB-A-4410-106

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Emschersystem von Dorstfeld bis Mengede

**FLÄCHENGRÖßE**

500,6164

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Verbundfläche erstreckt sich entlang der Emscher von Dortmund-Dorstfeld im Südwesten von Dortmund-Zentrum bis Mengeder Heide im Nordwesten von Dortmund.

Im städtisch geprägten Bereich werden die begleitenden Biotope von Industrie-/Gewerbebrachen, die Emscher speisende, begradigte Bäche, Regenrückhaltebecken oder ehemalige Schlammteiche geprägt.

Der Teilbereich der Emscher, der zwischen der L660 und der B1 derzeit ökologisch umgestaltet wird und der nach Südwesten hieran anschließende Rüpingsbach werden in den Biotopverbund integriert. Als lineare Verbindungselemente sind sie für den Biotopverbund im städtisch geprägten Umfeld besonders wichtig.

Im Bereich von Dortmund-Mengede grenzen naturnahe Flächen wie die NSG "Im Siesack" und "Mengeder Heide". Weitere angrenzende Biotope werden von Laubbaumaufforstungen, Ackerbrachen oder kleinflächigen Grünländern gebildet.

Die Fläche besitzt eine besondere Bedeutung im regionalen Biotopverbund als vernetzendes Element zwischen dem dicht besiedelten und intensiv durch Gewerbe- und Industriestandorte beeinflussten Raum und den sich gen Norden aufweitenden Freiräumen mit naturnahen Flächen wie dem NSG "Im Siesack" und NSG "Mengeder Heide" im Anschluss.

bemerkenswerte Tierarten:

Avifauna: Grünspecht, Feldsperling, Goldammer, Zwergtaucher, Hohltaube, Kuckuck

Amphibien: Grasfrosch

Reptilien: Waldeidechse

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Brachen, Fließgewässer, Feldgehölze

**SCHUTZZIEL**

Erhalt von Freiflächen als lineare Vernetzungselemente zwischen dem industriell geprägten innerstädtischen Raum und der rudimentär erhaltenen bäuerlichen Kulturlandschaft mit naturnahen Bereichen.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung und Optimierung eines Verbundsystems entlang der Emscher, ihrer Zuflüsse und entlang von Gleistrassen.

**KENNUNG**

VB-A-4410-107

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Friedhöfe, Alleen und Brachen in Östrich, Bodelschwingh und Huckarde

**FLÄCHENGRÖÖE**

76,289

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

In den Stadtteilen Mengede, Bodelschwingh und Huckarde umfassen die Flächen alte Friedhöfe, Parkanlagen sowie Freiflächen der Gleisbereiche mit eingeschalteten Ackerflächen, Acker- und Grünlandbrachen sowie Gebüsch und Kleingehölzen. Entlang einiger Dorfstrassen ziehen sich alte Platanenalleen.

Als strukturbereichernde Elemente und als Rückzugsbiotope vieler Tier- und Pflanzenarten innerhalb des dicht besiedelten Raumes ist die Verbundfläche im lokalen Biotopverbund von besonderer Bedeutung.

besonders schutzwürdige Biotoptypen:  
Kleingehölze, Brachen, Friedhöfe

**SCHUTZZIEL**

Erhalt von Freiflächen als Trittsteinbiotope. Erhalt alter Gehölze als Rückzugsbiotop.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung altersheterogener Brachflächen, Entwicklung extensiv genutzter Grün- und Friedhofsanlagen.

**KENNUNG**

VB-A-4410-110

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldgebiete "Mailoh" und "Kälberkamp"

**FLÄCHENGRÖÖE**

171,8661

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Verbundfläche umfasst die durch eine Bahntrasse voneinander getrennten Waldgebiete "Mailoh" und "Kälberkamp" nordwestlich Dortmund-Huckarde.

Das gering reliefierte Gebiet besteht aus kleinräumig wechselnden Waldtypen. Die nordöstliche Teilfläche ist durch einen naturnahen Eichenwald mit vielfältigen Strukturelementen wie Totholz, Altholz, Höhlenbäume, Wurzelteller und Baumstubben charakterisiert. Nördlich grenzen junge Laubbaum-Aufforstungen.

In der größeren, südwestlichen Teilfläche herrschen Laubwälder aus bodenständigen Laubbaumarten wie Eiche, Hainbuche und Buche vor. Beide Teilflächen werden stark freizeithlich genutzt. Gen Norden begrenzt der begradigte Nettebach die Verbundfläche.

Die Eichen-Hainbuchenwälder repräsentieren die für den Landschaftsraum des "Lössbedeckten Hellwegtals" (LR-IIIa-104) typischen Bestände der potentiell natürlichen Vegetation.

Der besondere Wert des Waldbereiches liegt in seiner Größe sowie in seiner Vernetzungsfunktion im Zusammenhang mit den Waldbereichen der Umgebung (Angrenzung an NSG Westerfild), wodurch sich die im regionalen Biotopverbund besondere Bedeutung begründet. Das Vorkommen von Alt- und Totholz sowie einzelnen Höhlenbäumen erhöht die Struktur- und Lebensraumvielfalt im Wald.

Bemerkenswerte Tierarten:

Gruenspecht, RL3 ,Kleinspecht, RL3 , Nachtigall, RL3 , Habicht,

Bemerkenswerte Pflanzenarten: Peplis portula, RL R

(Datengrundlage: Verbunddokument: Stand: 1997)

folgende Angaben gemäß Biotopkataster: 2007

Avifauna: Grünspecht, Habicht, Sperber, Hohltaube, Kleinspecht

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Hainbuchen-Eichenmischwald, Eichenwald, Eichen-Buchenmischwald, Tieflandbach

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines großen, zusammenhängenden Laubwaldgebietes u.a. als Puffer für das NSG Mastbruch und als wichtiger Lebensraum für seltene und gefährdete an Wälder angepasste Vögel. Erhalt und Optimierung von Fließgewässern als wichtige vernetzende Elemente in der Landschaft.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von altersheterogenen, bodenständigen Wäldern mit Alt- und Totholzanteilen unter naturnaher Waldbewirtschaftung. Naturnahe Gestaltung von Fließgewässern.

**KENNUNG**

VB-A-4410-111

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Revierpark Wischlingen

**FLÄCHENGRÖÖE**

43,3038

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Anfang der 70er Jahre aus den alten Parkanlagen des Gutes Wischlinghausen umgestaltete Park stellt eine gepflegte Parkanlage mit Rasen, Bäumen und Ziergehölzpflanzungen dar. Ein künstlich angelegter See, Sport- und Spieleinrichtungen dienen der aktiven Freizeitgestaltung. Teilweise sind ältere Baumbestände erhalten geblieben. Die westlich angrenzende Brachfläche ist weitestgehend verbuscht und grenzt im Süden an den begradigten, kanalisierten Rossbach.

Die Gehölzstrukturen bieten vielen Tierarten als Lebensraum. Die verbuschte Brache dient Gebüschbrütern als wertvollen Lebensraum. Im lokalen Biotopverbund ist sie von besonderer Bedeutung.

besonders schutzwürdige Biotoptypen:  
Fließgewässer, Parkanlage, Brache

**SCHUTZZIEL**

Erhalt einer strukturreichen Parkanlage als Vernetzungsbiotop.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung einer Parkanlage mit extensiv gepflegten Teilbereichen. Entwicklung einer strukturreichen Brachfläche. Naturnahe Fließgewässergestaltung.

**KENNUNG**

VB-A-4410-113

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bäuerliche Kulturlandschaft und Halden sw Brambauer

**FLÄCHENGRÖÖE**

113,6884

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Südwestlich von Brambauer, im Nordwesten von Dortmund umfasst die Verbundfläche kleinstrukturierte Reste einer bäuerlichen Kulturlandschaft, rekultivierte Halden sowie renaturierte und teils noch begradigte Fließgewässer.

Die nördlichste Teilfläche repräsentiert eine abwechslungsreiche, bäuerliche Kulturlandschaft, die sich aus einem Grünland-Acker-Komplex zusammensetzt. Dieser Landschaftsausschnitt ist durch Hecken, Feldgehölze und hofnahe Baumgruppen gegliedert.

Am "Hafen Groppenbruch" befinden sich nördlich und südlich der A2 zwei rekultivierte Kohlenhalden, die der naturnahen Entwicklung überlassen sind.

Angrenzend finden sich weitere strukturreiche Flächen, bestehend aus Streuobstbrachen, Sukzessionsgehölzen und kleinflächigen Grünländern. "Klimaschutzwald" der Dortmunder-Energie und Wasserversorgung, Aufforstung und Streuobstwiese.

Wichtigen vernetzenden Charakter besitzen die naturnahen und renaturierten Abschnitte des Herrentheyer Bachs und der von Ufergehölzen gesäumte, naturnahe und renaturierte Abschnitt des Groppenbachs.

Im lokalen Biotopverbund stellen die Flächen aufgrund des hohen Strukturreichtums und der sich ergebenden Lebensraumvielfalt ein wertvolles Element dar.

Bemerkenswerte Tierarten:

Avifauna: Mäusebussard, Grünspecht

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Fließgewässer, Grünländer, rekultivierte Halden, Kleingehölze

**SCHUTZZIEL**

Erhalt einer vielgestaltigen bäuerlichen Kulturlandschaft mit alten bodenständigen Feldgehölzen, Hecken, Kopfbäumen, Bächen, Gräben und Grünland. Erhalt von Fließgewässern.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung einer extensiv genutzten, vielgestaltigen Agrarlandschaft (durch Sicherung des Wasserhaushalts, Anreicherung der Landschaft mit Kleingewässern) als Pufferzone und Ergänzungsfläche zum NSG Groppenbruch. Entwicklung naturnaher Fließgewässer. Extensive Grünlandnutzung.

**KENNUNG**

VB-A-4410-116

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bäuerliche Kulturlandschaft um Holthausen und Brechten

**FLÄCHENGRÖÖE**

163,2717

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Ortslagen von Brechten und Holthausen sind durch eine aufgelockerte bäuerliche Siedlungsstruktur geprägt. Die einzelnen Hofstellen sind von Grünland umgeben, die von Hofbaumgruppen, Obstweiden, Hecken und Einzel- und Kopfbäume strukturiert werden.

In der Nähe der kleinen, abschnittsweise noch relativ naturnahe Bäche, die die Siedlungslagen durchfließen, finden sich kleine Feuchtgrünlandreste und Tümpel. In der weiteren Umgebung der Orte liegen noch weitere, ähnlich strukturierte bäuerliche Hofstellen und Feldgehölze.

Ein kleiner Friedhof südlich von Holthausen besitzt einen alten Baumbestand. Arrondiert wurden hier junge Laubbaum-Aufforstungen, die wichtige Pufferflächen zum angrenzenden NSG darstellen.

Westlich Lünen Süd verläuft ein naturnaher, renaturierter Abschnitt des Süggelbachs.

Ausgleichsfläche für das östlich gelegene Gewerbegebiet, extensive Wiese, Gehölzinseln, Sukzessionsbrache.

Die strukturreiche, kulturhistorisch bedeutsame bäuerliche Landschaft bedingt eine hohe Lebensraumvielfalt, die im lokalen Biotopverbund von besonderer Bedeutung ist. Die teils noch begradigten, teils renaturierten Fließgewässer stellen wertvolle vernetzende Achsen im regionalen Biotopverbund dar und vermitteln zwischen den struktur- und artenreichen, naturnahen Naturschutzgebieten und der angrenzenden ackerbaulich intensiv genutzten Landschaft.

Bemerkenswerte Tierarten:

Avifauna: Grünspecht, Hohltaube, Kleinspecht, Feldlerche, Dorngrasmücke, Goldammer

Amphibien: Erdkröte, Grasfrosch

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Fließgewässer, Feldgehölze, Kleingehölzstrukturen und Grünländer

**SCHUTZZIEL**

Erhalt einer vielfältig strukturierten bäuerlichen Kulturlandschaft. Erhalt von Fließgewässern.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der kulturhistorisch und ökologisch bedeutsamen Landschaftsteile durch Renaturierung der Bäche, extensive landwirtschaftliche Nutzung und Anreicherung der Landschaft mit gliedernden und belebenden Elementen.

**KENNUNG**

VB-A-4410-119

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Westerholz

**FLÄCHENGRÖÖE**

74,429

**OBJEKTBSCHREIBUNG**

Die Verbundfläche umfasst den Freizeitpark "Westerholz" nördlich des Hafens von Dortmund.

Das Westerholz ist ein großer, ehemaliger Hutewald mit alten Buchen, Eichen und Hainbuchen, der als Freizeitpark Fredenbaum seit der Gründerzeit intensiv genutzt wird. Er liegt im Gewerbe- und Industriegebiet des Dortmunder Stadthafens und grenzt an die dicht besiedelte Nordstadt (gründerzeitliche Stadterweiterung). Es herrschen Buchen- und Eichenbestände mit teilweise wenig Unterholz vor, da der parkähnliche Charakter überwiegt. Weiterhin existieren zwei eutrophe Teiche.

Der großflächige Waldbestand hat eine primäre Bedeutung als Erholungsraum im dicht besiedelten Innenstadtbereich und ist im lokalen Biotopverbund von besonderer Bedeutung.

Bemerkenswerte Tierarten:

Avifauna: Grünspecht

Libellen: Blaugrüne Mosaikjungfer, Herbst-Mosaikjungfer, Blutrote Heidelibelle

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Buchenwald

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines alten, großflächigen, Buchenwaldes mit angrenzenden Freiflächen im Innenstadtbereich als Vernetzungsbiotop zwischen Kanal, City und Dortmund-Eving.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines strukturreichen, naturnahen Waldbestandes mit hohem Alt- und Totholzanteil und geschlossenem Waldmantel.



**KENNUNG**

VB-A-4410-120

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Burgholz und Nordfriedhof

**FLÄCHENGRÖÖE**

63,6305

**OBJEKTBSCHREIBUNG**

Die zusammenhängende innerstädtische Freifläche an der Peripherie der Innenstadt umfasst den Nordfriedhof und die Parkanlagen Burgholz sowie einen großen Parkteich. Das Burgholz ist ein parkartiger Baumbestand mit Buchen und Eichen sowie fremdländischen Gehölzen auf basenreichem Boden. Einige sehr alte und mächtige Buchen sind als Naturdenkmäler gekennzeichnet. Im Osten bestimmt ein großer Parkteich das Bild. Auf der Wasserfläche wachsen vereinzelt Seerosen. Vor allem am Südufer haben sich trotz intensiver Nutzung schmale Seggenrieder und Uferrohrliche etabliert. Am Nordufer dominieren Weiden und Ziergehölze. Der Nordfriedhof ist mäßig strukturreich und besitzt einen überwiegend mittelalten Baumbestand. Des Weiteren stockt hier ein alter Buchenhain mit weitgehendem Kronenschluss.

Obwohl der Park durch Gartenabfälle, Ziergehölze sowie lokal durch gärtnerische Gestaltung überformt ist, stellt doch der Gesamtkomplex einen wertvollen innerstädtischen Refugialraum dar und ist im lokalen Biotopverbund von besonderer Bedeutung.

bemerkenswerte Tierarten:

Libellen: Blaugrüne Mosaikjungfer, Blutrote Heidelibelle

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Parkteich, strukturreicher Friedhof, Park

**SCHUTZZIEL**

Erhalt alter und strukturreicher innerstädtischer Grünflächen/Parkanlagen/Friedhöfe.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung und Pflege von strukturreichen, naturnahen innerstädtischen Freiflächen.

**KENNUNG**

VB-A-4410-121

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Innerstädtische Freiflächen

**FLÄCHENGRÖÖE**

332,3605

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die innerstädtischen Freiflächen setzen sich hauptsächlich aus alten, wertvollen Park- und Friedhofsflächen mit altem Baumbestand zusammen (Westfalenpark und Botanischer Garten, Südwestfriedhof und Ostfriedhof) Sie werden teilweise durch alte Alleen entlang des Rheinlanddamms und Ostwalls sowie Wäldchen (Stadewäldchen) und Bachtälchen (Schondelle) miteinander verbunden.

Darüber hinaus existieren großflächige Brachflächen auf Altindustriestandorten mit Aufschüttungen wie das ehemalige Haldengelände der Krupp-Hösch AG in DO-Hörde mit Birkenvorwald, Sommerfliedergebüsch und Staudenfluren sowie der Schlackenhalde mit Ruderal- und Pionierwaldgesellschaften angrenzend an den Westfalenpark. Verbunden über die Emscher wurde im Osten der Phönix-See als wichtiger Erholungsraum und Freifläche im dicht besiedelten Umfeld mit einbezogen.

Die großflächigen Brachflächen der Industriestandorte stellen mit ihrer hohen strukturellen Vielfalt, dem Blütenreichtum, den Pionierfluren und Kleingewässern wertvolle und seltene Lebensräume dar.

Weitere innerstädtische Brachen und Parkflächen stellen wichtige Rückzugshabitate für Tier- und Pflanzenarten dar.

Fließgewässer und brachgefallene Bahntrassen dienen als wichtige vernetzende Achsen.

Aufgrund dessen erlangt die Verbundfläche im regionalen Biotopverbund eine besondere Bedeutung.

Bemerkenswerte Tierarten:

Avifauna: Grünspecht, Rauchschwalbe, Dorngrasmücke, Feldsperling, Eisvogel, Gartenrotschwanz

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Industriebrachen, Parkanlagen, Friedhöfe, Fließgewässer

**SCHUTZZIEL**

Erhalt der wertvollen innerstädtischen Freiflächen mit ihren alten Baumbeständen, artenreichen Ruderalfluren und Pioniergesellschaften.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von naturnahen Friedhofsflächen und Parkanlagen durch Extensivierung der Pflege. Erhalt haldentypischer Habitatstrukturen als Lebensraum für spezialisierte Tier- und Pflanzenarten.

**KENNUNG**

VB-A-4410-122

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Innerstädtische und industrielle Freiflächen nördlich Dortmund-Zentrum

**FLÄCHENGRÖÖE**

222,0173

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Nördlich des Zentrums von Dortmund liegen zahlreiche Brachen v.a. der Altindustriestandorte, wie die Kohlenhalden bei Ellinghausen am Dortmund-Ems-Kanal und das Westfalenhüttengelände der Krupp-Hoesch Stahl AG mit Ruderal- und Pioniergesellschaften sowie älteren Gehölzbeständen. Im Flächennutzungsplan der Stadt Dortmund sind diese Bereiche der Brachflächen für die naturnahe Entwicklung/Aufforstung vorgesehen.

Darüber hinaus existieren zwei Vernetzungsbänder zwischen dem Westerholz sowie im Süden und Osten liegenden Bahnlinien über entwicklungsfähige Kleingartenanlagen und parkartige Grünanlagen (u.a. am Naturkundemuseum). Ein wertvolles Element stellt der Schlammteich der Zeche Minister Stein in Dortmund-Eving dar, der gefährdeten Tierarten wie dem Teichmolch oder der Erdkröte einen wichtigen Lebensraum bietet.

Die Flächen sind als Refugial- und Trittsteinbiotope für gefährdete und kurzlebige Arten der Ruderalfluren im regionalen Biotopverbund von wichtiger Bedeutung. Ebenso fungieren sie als wertvolle vernetzende Elemente/Trittsteinbiotope zwischen angrenzenden naturnahen Flächen der Naturschutzgebiete "Im Siesack", "Grävingsholz" und "Kirchderner Wald".

Bemerkenswerte Tier-/Pflanzenarten:

Amphibien: Bergmolch, Erdkröte (Schlammteich Zeche Minister Stein; 2001)

Avifauna: Grünspecht (2007)

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Brachen, Parkanlagen, Feuchtbiotope

**SCHUTZZIEL**

Erhalt innerstädtischer Freiflächen als Refugialräume und Trittsteinbiotope, insbes. linearer Vernetzungselemente.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von extensiv genutzten, reich strukturierten innerstädtischen Freiflächen. Entwicklung von altersheterogenen Industriebrachen.

**KENNUNG**

VB-A-4410-124

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Körnebach/ Fließgewässerkomplexe und lineare Brachflächenkomplexe nördlich Dortmund-Wambel

**FLÄCHENGRÖßE**

361,6726

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Verbundflächen reichen überwiegend von nördlich Dortmund-Wambel bis nördlich Dortmund-Derne. Als Verbundelement auf der Ost-West-Achse reicht der Körnebach von Dortmund-Wambel bis Dortmund-Husen.

Bei den sich von nördliche in südliche Richtung erstreckenden Verbundflächen handelt es sich um Fließgewässer wie z.B. dem Kirchderner Graben, Mahlbach, Borlandgraben, Erlenbach und dem Rademacher Graben, an die weitere Verbundelemente, die überwiegend aus Wiesen, Weiden, Gehölzen oder brachgefallenen Grünländern/Äckern bestehen, angegliedert sind. Regenrückhaltebecken wurden als wichtige Feuchtbiootope ebenfalls mit einbezogen. Des Weiteren wurde ein der natürlichen Entwicklung überlassenes altes Zechengelände südlich Derne hinzugefügt, sowie Verkehrsgrünflächen und geplante Streuobstwiesen als Ausgleichsflächen im Bereich Scharnhorst und Ausgleichsmaßnahme (entlang L663) bei Brackel.

Bahnbegleitende Gehölze und trockene Brachen, reichen als Verbundelemente bis südlich Derne.

Ebenfalls zu dem Komplex gehört eine ehemalige Thyssen-Krupp Deponie mit Klärteichen und ein im Westen sich anschließendes Regenrückhaltebecken.

Hervorzuheben ist die Verbundfunktion des Körnebaches, der vom dicht besiedelten Stadtbezirk Dortmund-Wambel bis in den ländlich geprägten Raum westlich Kamen reicht.

Als auffallendes, zerschneidendes Element ist die B 236 anzusehen.

Die Fläche besitzt eine besondere Bedeutung im regionalen Biotopverbund als vernetzendes Element zwischen angrenzenden Naturschutzgebieten wie dem NSG Alte Körne, NSG Buschei, NSG Auf dem Brink, NSG Kirchderner Wald oder dem NSG Sanderoth.

Bemerkenswerte Tier-/Pflanzenarten:

Avifauna: Feldsperling, Wiesenpieper, Mehlschwalbe (2007), Grünspecht (2004)

Amphibien: Grasfrosch (2007), Teichmolch, Bergmolch, Kreuzkröte, Geburtshelferkröte (in Regenrückhaltebecken bei Dortmund-Scharnhorst; Fundpunkt: 2001)

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Bach, Grünländer, Industriebrachen

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der Fließgewässer mit angrenzenden Gehölzen und Offenlandbereiche. Erhalt von Ruderalflächen.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Naturnahe Gestaltung der Bachläufe, Anreicherung der Landschaft mit Gehölzen sowie gezielte Entwicklung bzw. Pflege der Brachflächen und Erhalt früher Sukzessionsstadien. Extensive Grünlandnutzung.

**KENNUNG**

VB-A-4410-126

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiflächen Wambel

**FLÄCHENGRÖÖE**

186,2152

**OBJEKTBSCHREIBUNG**

Es handelt sich um freie Flächen im Zentrum von Dortmund. Den größten Anteil nimmt der strukturreiche Hauptfriedhof mit vielen alten Bäumen, mehreren Alleen, intensiv und auch teilweise extensiv gepflegten Rasenflächen und Ziergehölzpflanzungen sowie einem Siepen ein. Außerhalb des Friedhofs findet sich eine größere Aufforstung aus heimischen Laubhölzern. Die Alleen des Westfalendamms von der Kohlgartenstraße bis zum Friedhof dienen als Verbindungsbiotop. Die Gehölzstreifen an der Pferderennbahn und das Gelände des Westfälischen Landeskrankenhauses mit vielen Baumgruppen, Rasenflächen und Gebüschern ergänzen diesen Biotopkomplex.

Im innerstädtischen Bereich besitzen die Verbundelemente wichtige Funktion als Rückzugsbiotop für viele Tierarten (Kleinvögel) und sind im lokalen Biotopverbund von besonderer Bedeutung.

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Park/Friedhof

**SCHUTZZIEL**

Erhalt der reich strukturierten Flächen sowie der Alleen als Vernetzungselemente in der Innenstadt.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Friedhof-Biotopkomplexes durch extensive Pflege und Erhöhung der Naturnähe.

**KENNUNG**

VB-A-4410-127

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Friedhöfe und Brachen in Dorstfeld

**FLÄCHENGRÖÖE**

50,5782

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Am Siedlungsrand von Dorstfeld liegen zwei Friedhöfe und einige Brachen.

Die beiden strukturreichen Friedhöfe zeichnen sich durch einen relativ alten Baumbestand aus, der in erster Linie für höhlenbewohnende Vögel bedeutsam ist. Brachflächen auf Verkehrs-, Industrie- und Gewerbestandorten sind vielfältig strukturiert. Neben offenen, vegetationsarmen Teilbereichen existieren artenreiche Ruderal- und Grasfluren sowie Weiden- und Birkengebüsche bis hin zu fast vorwaldartigen Beständen.

Hinzugenommen wurden die Ausgleichsflächen für die im Bau befindliche NS IX, die nach naturschutzfachlichen Gesichtspunkten entwickelt werden sollen.

Die Flächen sind als Trittsteinbiotop für das lokale Biotopverbundsystem von besonderer Bedeutung.

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Brachen, Friedhof

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von innerstädtischen Brachflächen als Trittsteinbiotop.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung extensiv gepflegter Friedhofsanlagen. Entwicklung altersheterogener Brachflächen.

**KENNUNG**

VB-A-4410-128

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Rangierbahnhöfe Dortmund

**FLÄCHENGRÖÖE**

41,0481

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Die Verbundfläche umfasst zwei Teilflächen nicht mehr genutzter Güter-/Rangierbahnhöfe im Westen von Dortmund.

Prägend sind Rohböden (Gleisschotter) mit Pionierstadien, Hochstauden/Altgrasstadien sowie Gehölze aus Birke und Schmetterlingsflieder.

Sie stellen potentielle Lebensräume für Zielarten (Kleines Tausendgüldenkraut, Golddistel, Klebriger Alant, Unterbrochener Windhalm, Kreuzkröte, Flussregenpfeifer, Blauflügelige Ödlandschrecke) aus der Umgebung dar.

Die Flächen sind z.T. als Refugialbiotop für gefährdete Pionierarten sowie als Trittsteinbiotope in der stark versiegelten Umgebung von wichtiger Bedeutung im lokalen Biotopverbund.

bemerkenswerte Tierarten:

Blaufügelige Sandschrecke

(Quelle: F+E Vorhaben:Sicherung der Biodiversität im Ballungsraum- Flächenpotentiale zur ewrhaltung von Offenlandbiotopen im Ruhrgebiet (FKZ 3510822600); im Auftrag des BfN; RVR, Biologische Station westliches Ruhrgebiet e.V., Entwurf, 2011)

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Pionierstandorte

**SCHUTZZIEL**

Erhalt von Freiflächen/Rohböden als wichtige Lebensräume für Pionierarten.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Freihalten der Pionierstandorte.

**KENNUNG**

VB-A-4410-129

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Entwicklungsfläche an der Emscher bei Dortmund-Mengede

**FLÄCHENGRÖÖE**

45,501

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Verbundfläche erstreckt sich nördlich und südlich der Emscher im Nordwesten von Dortmund-Mengede. Die Emscher bildet hier die Grenze zwischen dem Kreis Recklinghausen und der Stadt Dortmund.

Im Zuge der ökologischen Optimierung der Emscher stellt dieser Bereich einen ökologischen Schwerpunkt dar. Mit der Fertigstellung und im Verlauf der weiteren Entwicklung wird die Fläche schnell eine besondere Bedeutung im lokalen Biotopverbund erreichen.

**SCHUTZZIEL**

Entwicklung von ökologisch wertvollen Flächen zur Erhöhung der Artenvielfalt/Rückführung von Kultur- in Naturlandschaft und zur Bereicherung des Landschaftsbildes

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung und Optimierung eines Verbundsystems entlang der Emscher.



## **KENNUNG**

VB-A-4410-130

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Deponien/Halden in Dortmund

## **FLÄCHENGRÖÖE**

292,3187

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Verbundfläche umfasst mehrere Halden/Deponien, vorwiegend im nördlichen Gebiet Dortmunds.

Im Nordosten von Dortmund befindet sich die zu großen Teilen rekultivierte Deponie Lanstrop. Die Deponie grenzt im Osten direkt an das NSG Lanstroper See. Die Fläche wird von ein- und mehrjährigen Ruderalfluren, Brachen und jungen Gehölzen die überwiegend am Deponiefuß stocken geprägt. Im Süden begrenzt der Tettenbach die Fläche, der im Südwesten in den Lüserbach mündet. Dieser bildet im Westen und Norden den Abschluss der Fläche. An den Bächen finden sich im Norden und Süden schutzwürdige Röhrichte.

Bei der Brachfläche auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Schleswig im Osten Dortmunds handelt es sich um ein sehr abwechslungsreiches, reich strukturiertes Gelände. Die weitaus größten Flächenanteile werden von durch Sukzession entstandenen Gehölzbeständen eingenommen. Lückige Vegetation mit Natternkopf-reichen Pionierfluren finden sich nur noch vereinzelt im Süden. An den meisten Stellen hat sich die Sandbirke ausgebreitet und lichte Bestände gebildet, die lokal gras- oder auch flechtenreich sind.

Bei Dortmund-Deusen wurde eine Deponie in die Abgrenzung mit einbezogen. Ein Teil der Fläche ist im Flächennutzungsplan für die naturnahe Entwicklung vorgesehen.

Am "Hafen Groppenbruch" befinden sich nördlich und südlich der A2 zwei rekultivierte Kohlenhalden, die der naturnahen Entwicklung überlassen sind.

Des Weiteren wurde ein der natürlichen Entwicklung überlassenes altes Zechengelände südlich Derne hinzugefügt.

Die dichten Gehölze bieten Hecken- und Gebüschbrütern einen wichtigen Lebensraum. Die Bäche fungieren als Vernetzungselemente entlang der Deponie zu weiteren Biotopverbundverflächen im Westen und Nordosten. Nordöstlich an die Deponie angrenzend wurde eine Ausgleichsfläche mit Mähwiese, Obstbäumen und Gehölzen hinzugenommen.

Die Flächen sind z.T. als Refugialbiotop für gefährdete und kurzlebige Acker- und Ruderalfluren sowie daran angepasste Tierarten von wichtiger Bedeutung im lokalen Biotopverbund.

Bemerkenswerte Tier-/Pflanzenarten:

Schnecken: Kartäuserschnecke, Große Glanzschnecke, Stumpfe Erbsenmuschel (2007)

(vorliegende Daten beschränken sich auf Schneckenfunde auf der Deponie Lanstrop; weitere Schneckenarten im Fundpunktkataster)

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Röhricht, Brachflächen, Sukzessionsgehölze, Vorwald, Ruderalstandorte

## **SCHUTZZIEL**

Erhalt ruderaler Flächen als Lebensraum seltener Tier- und Pflanzenarten. Erhalt und Entwicklung von Gehölzbeständen als vernetzende Elemente.

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhalt von Gehölzen. Offenhaltung von Teilbereichen durch Pflegemahd der Brachflächen.

**KENNUNG**

VB-A-4410-132

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Schlosspark Bodelschwingh

**FLÄCHENGRÖÖE**

16,0875

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

LSG, bestehend. Arten- und strukturreicher Schlosspark um das Wasserschloss Bodelschwingh. Das in sich geschlossene Parkgelände zeichnet sich durch hohen Strukturreichtum aus. Das Wechselspiel von Wasserschloss, Gräften, offenen Rasenflächen, Parkbäumen mit teilweise hohem Alter, vegetationsreichen Mauern und geschlossenen Gehölzbeständen macht den Park zu einem wertvollen Rückzugsgebiet in der siedlungsnahen Umgebung.

Aus Gründen der Verkehrssicherheit wurden jedoch Teile des alten Baumbestandes gefällt.

Der das Wasserschloss umgebende Teich wird von dichten Teichrosenbeständen bedeckt. Weitere kleine Teiche oder Gräften mit Schwimmblattvegetation und Rohrkolben-Röhricht sind auf dem Gelände vorhanden. Die Mauern am Schloss tragen eine reiche Mauerfugenvegetation. Bemerkenswert sind die vor allem im Nordostteil wachsenden zahlreichen Alt- und Solitärgehölze mit Baumhöhlen, teils Ziergehölze, teils bodenständige Arten: Röt-Buchen, Stiel-Eichen, Hainbuchen, Linden (mit Misteln), Platanen, Sumpfyzypresse (am Teich) und stattliche Exemplare der Esskastanie. Einige Bäume sind bereits als Naturdenkmäler ausgewiesen.

Der zentrale Teil wird durch eine Wohnanlage geprägt. Ein Reitplatz und eine Tennisanlage sind ebenfalls auf dem Gelände zu finden. Randlich sind geschlossene Gehölzbestände mit Dominanz von Berg-Ahorn und Beimischung anderer heimischer Arten gepflanzt worden. Zur A 45 im Westen existiert eine dicht mit überwiegend heimischen Gehölzen bewachsene Böschung.

Das strukturreiche Parkgelände sollte in der bestehenden Form erhalten bleiben. Die Althölzer und der strukturelle Reichtum machen die typische Parkanlage zu einem wertvollen Gelände.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines reich strukturierten Schlossparks. Erhalt des noch vorhandenen Altbaumbestandes. Extensive Grünlandnutzung. Erhalt der Schwimmblattvegetation und der reich strukturierten Mauerfugenvegetation.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhalt und Pflege einer alten und reich strukturierten Parkanlage. Extensive Grünlandnutzung. Abgleich der Denkmalpflege mit naturschutzfachlichen Zielen.

**KENNUNG**

VB-A-4410-133

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Talzug der Dünnebecke nördlich Düren

**FLÄCHENGRÖÖE**

23,6819

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Beim Tal der Dünnebecke handelt es sich um ein unzerschnittenes Grünlandtal mit begleitenden naturnahen bodensauren Laubwäldern, Hecken und Feldgehölzen zwischen Düren und der Stadtgrenze zu Bochum im Norden. Die Talsohle wird überwiegend intensiv als Wiese genutzt, Hangbereiche und Seitentäler werden meist beweidet. Lokal sind Reste von twl. brachgefallenem Feuchtgrünland vorhanden. Die Dünnebecke fließt begradigt, abschnittsweise auch verrohrt, vorwiegend in der Mitte des Talraumes. An den östlichen Talhängen stocken acidophile Buchenwälder (mittleres bis starkes Baumholz), deren Böden und Vegetation im Süden bei Düren im Bereich ehemaliger Abgrabungsbereiche durch Freizeitnutzung (Mountainbiking) stark gestört sind. Am westlichen Talhang wachsen abschnittsweise Hecken und Feldgehölze aus standortheimischen Arten. Einige landwirtschaftliche und Wanderwege im Bereich des Tales bzw. am Talrand bieten gute Möglichkeiten zur aktiven Feierabenderholung für Spaziergänger und Jogger.

Das teilweise naturnahe Bachtal hat eine besondere Bedeutung aufgrund seiner sehr hohen Vernetzungsfunktion und stellt die Verbindung zum Dortmunder Verbundsystem her. Durch die Vernetzung mit den auf Dortmunder Seite befindlichen Verbundflächen ist kreisübergreifend zu prüfen, ob die Verbundfläche eine herausragender Bedeutung besitzt.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung eines unzerschnittenen Talzuges mit begleitenden naturnahen Laubwaldbeständen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

**KENNUNG**

VB-A-4411-002

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiflächen um Derne, Scharnhorst, Grevel und Lanstrop

**FLÄCHENGRÖÖE**

113,5861

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Im Nordosten von Dortmund, im Bereich der Stadtteile Derne, Scharnhorst, Grevel und Lanstrop befinden sich mehrere innerhalb der Ackerbau Landschaft der Hellwegbörde liegende Flächen, die als Trittsteine die innerstädtischen Bereiche mit dem Siedlungsrand Verbinden.

Westlich der Bahnlinie nach Norden liegen eine aufgeforstete Halde und eine Kläranlage mit grösseren Wasserflächen (avifaunistische Bedeutung). Im Nordwesten von Lanstrop umfasst eine Teilfläche den kanalisierten Lüserbach mit angrenzendem Grünland.

Im südlichen Siedlungsbereich von Lanstrop liegt eine gut strukturierte Parkanlage mit altem Baumbestand. Unterbrochen von der Lanstrop Straße besteht mit dem gen Süden reichenden Grünland-Acker-Gehölz-Komplex eine Verbindung zum NSG Kurler Busch. Östlich von Lanstrop repräsentiert die Teilfläche weitere Reste einer traditionellen bäuerlichen Landschaft mit kleinparzelligen Grünländern, Äckern und Gehölzen. Ein wertvolles Biotop stellt das Bergsenkungsgewässer am direkten Siedlungsrand dar. Ein Friedhof und ein von Gehölzen reich strukturiertes Grünland befinden sich südlich von Hstedde. Fläche mit Ersatzaufforstung im südlichen Bereich.

Die Biotope sind als Trittsteine und als Reste einer traditionellen bäuerlichen Landschaft von wichtiger Bedeutung im lokalen Biotopverbund.

Bemerkenswerte Tier-/Pflanzenarten:

Wasserralle, RL2, Dorngrasmücke, RL3, Baumfalke, RL3, Hohлтаube, RL3, Pirol, RL3, Schleiereule, RL3, Waldschnepe, RL3, Wespenbussard, RL3

(Daten aus Verbunddokument: Stand 1997)

Amphibien: Fadenmolch, Grasfrosch (2007)

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Feldgehölze, Fettweiden, Fettwiesen, Bergsenkungsgewässer

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Anreicherung bestehender Landschaftsstrukturen.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Renaturierung begradigter Fließgewässer. Erhöhung der Naturnähe in unterschiedlichen Biotoptypen zur Optimierung ihrer Funktionen im Biotopverbundsystem. Extensive Grünlandnutzung. Naturnahe Waldbewirtschaftung. Pflege von Heckenstrukturen.

**KENNUNG**

VB-A-4411-005

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Brachen des Zechengeländes Schleswig

**FLÄCHENGRÖÖE**

21,1896

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Verbundfläche umfasst zum einen die industrielle Brachfläche auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Schleswig, zum anderen Kleingehölze, eine Obstwiese und kleine Laubbaumaufforstungen.

Die nördlichen Teilflächen umfassen einen siedlungsnahen Grünlandbereich mit Obstbäumen, und zwei kleine Laubbaumaufforstungen, die als Trittsteine in der angrenzenden ausgeräumten Feldflur bedeutsam sind. Bei der Industriebrache handelt es sich um ein sehr abwechslungsreiches, reich strukturiertes Gelände. Die weitaus größten Flächenanteile werden von durch Sukzession entstandenen Gehölzbeständen eingenommen. Lückige Vegetation mit Natternkopf-reichen Pionierfluren finden sich nur noch vereinzelt im Süden. An den meisten Stellen hat sich die Sandbirke ausgebreitet und lichte Bestände gebildet, die lokal gras- oder auch flechtenreich sind.

Durch das lebhaftes Kleinrelief, die verschiedenen Sukzessionsstadien und das Nebeneinander von Pioniervegetation, Gebüsch und Gehölzbeständen hat sich auf dem brachgefallenen Industriestandort ein wertvoller Rückzugsraum für zahlreiche Arten gebildet, die in der intensiv genutzten Umgebung fehlen. In Verbindung mit angrenzenden isoliert liegenden Strukturen aus Kleingehölzen sind die Verbundelemente im lokalen Biotopverbund als Trittsteine von besonderer Bedeutung.

Bemerkenswerte Tierarten:

Avifauna: Grünspecht, Schwanzmeise, Flussregenpfeifer, Feldschwirl, Gelbspötter, Klappergrasmücke, Dorngrasmücke, Wiesenpieper, Gartenrotschwanz, Feldsperling, Goldammer

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Industriebrache, Kleingehölze

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von Sekundärlebensräumen und Resten der traditionellen Kulturlandschaft.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Extensive Bewirtschaftung der Grünlandbereiche. Natürliche Sukzession bzw. gezielte Brachflächenpflege.

**KENNUNG**

VB-A-4411-009

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Reste der bäuerlichen Kulturlandschaft bei Sölde

**FLÄCHENGRÖÖE**

19,6076

**OBJEKTBSCHREIBUNG**

Im Siedlungsbereich und am Siedlungsrand von Sölde liegen noch Reste der traditionellen, bäuerlichen Kulturlandschaft. Der zentrale Bereich umfasst einen Weidegrünland-Komplex mit Baumreihen und Baumgruppen, einen parkartigen Garten mit Teich und alten Bäumen bei Haus Sölde mit einem kleinen Bach. Östlich der Siedlung liegen ein kleines Feldgehölz und ein Hohlweg mit strukturreichen Gehölzsäumen, die von Ackerflächen umgeben sind. Im Südosten verläuft ein renaturierter Abschnitt der Emscher mit angrenzender Brache und einem angelegten Teich. Westlich von Sölde liegt ein Friedhof mit altem Baumbestand, der als geschützter Landschaftsbestandteil vorliegt.

Die Flächen sind im lokalen Biotopverbund als Relikte einer bäuerlichen Kulturlandschaft sowie als Trittsteinbiotope, die zwischen der ackerbaulich intensiv genutzten Landschaft und dem dichten Siedlungsbereich vermitteln, von besonderer Bedeutung.

besonders schutzwürdige Biotoptypen:  
Grünländer, Kleingehölze, Fließgewässer

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der kulturlandschaftlich bedeutsamen Grünland-Gehölz-Komplexe.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhöhung der Naturnähe durch extensive Bewirtschaftung sowie Rückumwandlung von Acker.

**KENNUNG**

VB-A-4411-011

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Trittsteinbiotope am Siedlungsrand von Wickede und bei Kolonie Holstein

**FLÄCHENGRÖÖE**

61,0121

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Am nordwestlichen und südlichen Siedlungsrand von Wickede liegen mehrere Biotopkomplexe, Die nördliche Teilfläche umfasst einen Grünland-Gehölz-Komplex, der durch Hecken mit Überhältern relativ reich gegliedert ist. Die südlich, zentral gelegene Teilfläche enthält einen Friedhof und Brachflächen. Der Friedhof besitzt nur in einem Teilbereich einen etwas älteren Gehölzbestand. Um Gut Schorlemer erstrecken sich Grünlandbrachen und Gehölze aus alten, Einzelbäumen und Baumreihen und jungen Sukzessionsgehölzen

Die südöstliche Teilfläche umfasst das Gelände einer Zechenbrache mit Halde, die von Gebüsch/Hochstauden und Rasenflächen geprägt wird.

Der Biotopkomplex bei der Kolonie Holstein umfasst einen alten Friedhof und eine ungepflegte Baumschule. Lebensraum für einen artenreichen Kleinvogelbestand und die Waldohreule.

Im Bereich des Flughafengeländes im Süden wurden Ausgleichsflächen mit extensiven Wiesen, Gehölzinseln und einem kleinen Bachlauf in den Biotopkomplex einbezogen.

Die Verbundflächen sind in dem durch Ackerbau und Siedlung geprägten Umfeld als Trittsteine im lokalen Biotopverbund von besonderer Bedeutung.

bemerkenswerte Tierarten:

Avifauna: Waldohreule

(Datengrundlage: Verbunddokument 1997)

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Friedhof, Brachen,, Kleingehölze, Grünland

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der Kulturlandschaftsreste. Erhaltung der Zechenbrache. Erhalt strukturreicher Friedhöfe.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung der Industriebrache unter natürlicher Sukzession. Optimierung der Grünland-Kleingehölz-Komplexe unter extensiver Grünlandnutzung und weiterer Anlage von Hecken/Baumreihen/Kleingewässern.

**KENNUNG**

VB-A-4411-101

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldbereiche im Süden von Lünen

**FLÄCHENGRÖÖE**

172,2859

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst in mehreren Teilflächen Wald- und Gehölzbiotope sowie strukturreiche Grünflächen in Siedlungsrandlage im südlichen Bereich von Lünen. Eingeschlossen sind auch zwei Bergsenkungszonen nördlich der A2 und südlich des Datteln-Hamm-Kanals, ein Abschnitt des in Teilbereichen renaturierten Süggebaches und Teile des Horstmarer Sees. Die meisten Flächen unterliegen einer intensiven Naherholung. Die eingeschlossenen Waldgebiete Hasemer, Volkspark Lünen und Lünen-Süd sowie Wesslingsholz sind in Bereichen parkartig gestaltet, bestehen jedoch zu größeren Teilen auch aus altholzreichem Buchen- und Eichenwald, daneben sind feuchte Eschen- oder Erlenbestände vorhanden. Ergänzend finden sich verschiedene Gewässerbiotope wie Teiche, Tümpel, kleine Bachläufe. Die Bergsenkungszone zwischen A2 und Eisenbahndamm ist ein strukturreiches Mosaik aus brachgefallenen nassen Grünlandflächen, Kleingewässern und Feuchtgebüchen. Ein weiteres vegetationsreiches Stillgewässer (aus Bergsenkung?) u.a. mit ausgedehnten Röhrichten liegt südlich des Kanals. Westlich von diesem erstreckt sich entlang eines versumpften Grabens ein Grünlandkomplex aus kleinparzelliertem Weidegrünland, Brachflächen und einer Kopfbäumreihe. Der östliche Teilbereich des Horstmarer Sees mit angrenzenden Parkflächen und der südlich angrenzenden gehölzreichen Halde ergänzt den westlichen, weitgehend einer natürlichen Entwicklung überlassenen Bereich des Sees (eigene Verbundfläche). Der Biotopkomplex stellt einen wertvollen Trittsteinlebensraum in intensiv genutzter und dicht besiedelter Umgebung dar für waldbewohnende Arten einschließlich Alt- und Totholzbesiedler sowie Höhlenbrüter, außerdem für Tier- und Pflanzenarten kleinerer Feuchtgebiete und Gewässerlebensräume. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: Nass- und Feuchtgrünland, naturnahe Kleingewässer, Röhricht. Bemerkenswerte Pflanzenarten: *Lemna trisulca*.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung naturnaher Laubwaldbereiche mit Altholz und Kleingewässern als Rückzugsraum in durch intensive Landwirtschaft und Siedlungsflächen geprägter Umgebung. Erhalt von Grünland- und Gewässerbiotopen in dicht besiedeltem Umfeld.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher Laubwaldbestände durch Umwandlung von Pappelforsten und Förderung von Alt- und Totholz. Weitere Renaturierung des Süggebaches und Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung im Auenbereich. Natürliche Sukzession auf den Brachflächen.



**KENNUNG**

VB-A-4411-103

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gewässersystem Körne

**FLÄCHENGRÖÖE**

311,5152

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst den renaturierten Bachlauf der Körne mit Nebenbächen von der Stadtgrenze zu Dortmund bis zur Einmündung in die Seseke, sowie den Massener Bach südlich von Obermassen, der südlich von Kamen in die Körne mündet. Das Umfeld wird von Ackerflur und Siedlung geprägt. In die Verbundfläche einbezogen wurden angrenzende und im nahen Umfeld gelegene, strukturreichere Grünland- und Grünland-Acker-Komplexe mit Gehölzen, Obstbaumbeständen und einigen Kleingewässern. Konflikt ist vor allem der voranschreitende Verlust von Grünland. Der gesamte Körneverlauf und auch der Massener Bach wurden zwischen ca. 1990 bis 2005 renaturiert. An den Ufern haben sich lokal Röhrichte entwickelt, größere Teilbereiche vor allem am Massener Bach sind auch bereits stark mit Ufergehölzen bewachsen. Die Böschungen werden von Gras- und Staudenfluren oder Gehölzen eingenommen. Bei Hof Möller östlich der Körne ist als Besonderheit noch eine alte Hangweide mit Magerrasenresten und Schlehenbeständen erhalten. Die grabenartig ausgebauten Nebenbäche der Körne werden oft von schmalen Ufergehölzen mit teils alten Bäumen begleitet, an die unmittelbar Ackerflächen anschließen. Südwestlich von Wasserkurl liegen mehrere kleine Laubwaldflächen u.a. mit strukturreichem Eichen-Hainbuchenwald und einem naturnahen Kleingewässer. Das ausgedehnte Bachsystem mit begleitenden strukturreichen Flächen hat Bedeutung als Trittsteinbiotop und Vernetzungselement in strukturarmem, von Acker und Siedlung geprägtem Umfeld. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: naturnaher Bachlauf, Kleingewässer.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Entwicklung von renaturierten Bachläufen mit Röhrichten und Ufergehölzen, sowie der Grünlandflächen im Bereich der Terrassenkante mit Resten von Magerweide-Vegetation. Erhalt von strukturreichen Grünlandkomplexen mit Kleingehölzen, Obstwiesen und Kleingewässern. Erhalt von naturnahem Laubwald.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Extensive Bewirtschaftung von Magergrünland und sonstigen Grünlandflächen entlang der Gewässer. Anreicherung strukturarmer Bereiche mit Kleingehölzen, Pflege von Obstbaumbeständen.

**KENNUNG**

VB-A-4411-105

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Natorper Bach und Gehölz-Grünlandkomplexe bei Holzwickede

**FLÄCHENGRÖÖE**

56,521

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Im Umfeld des Holzwickeder Baches wurden in mehreren Teilflächen zwischen Hengsen im Süden und der B1 im Norden Grünland-Gehölzkomplexe erfasst, welche sich oftmals entlang von Nebenbächen des Holzwickeder Baches erstrecken. Im teils ackerbaulich, teils durch Siedlung intensiv genutzten und durch Verkehrswege zerschnittenen Umfeld stellt die Verinselung der Lebensräume einen bedeutenden Konflikt dar. Der Natorper Bach durchfließt südlich der B 1 als kleiner Graben einen extensiv bewirtschafteten Grünlandkomplex mit einer Obstweide und einigen Alteichen innerhalb der randlichen Gehölzstreifen. Südlich der stillgelegten Bahnlinie, deren mit Eichen-Birkenwald bewachsene Böschungen ebenfalls einbezogen wurden, verläuft der Bach bis zur Einmündung in den Holzwickeder Bach naturnah durch einen Gehölzstreifen. Ein weiterer naturnaher Bachabschnitt mit Quellbereich liegt in einem Eichen-Buchen-Kleingehölz südlich der A1 bei Opherdicke. Hier befindet sich auch ein Kleingewässer mit Röhrichtbeständen und ein weiterer Siepen mit kleinflächigem Feuchtgrünland. Das Gebiet hat Bedeutung als Trittsteinlebensraum im intensiv genutzten Umfeld der Ballungsraum-Randzone und als Arrondierung zum Talzug Holzwickeder Bach - Liedbach - Massener Bach. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: naturnahe Fließgewässerabschnitte, Quellbereich, stehendes Kleingewässer, Nass- und Feuchtgrünland.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt von naturnahen Bachabschnitten mit Quellbereichen sowie Erhalt von strukturreichen Grünland-Gehölzkomplexen mit Obstweiden, Feuchtgrünland, Kleingewässern und kleinen Laubwäldchen als Lebensraum zahlreicher Tier- und Pflanzenarten. Erhalt von älteren Laubgehölzen entlang eines stillgelegten Bahndammes.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Extensivierung der Grünlandnutzung entlang der Bäche sowie Entwicklung naturnaher Laubwaldbestände durch Umwandlung von Nadelforsten und Förderung von Alt- und Totholz.

**KENNUNG**

VB-A-4411-106

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Östlicher Liedbach bis Ostendorfer Büsche

**FLÄCHENGRÖÖE**

175,021

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet erstreckt sich vom östlichen Liedbachtal in der Massener Heide mit seinen Grünlandflächen über das gehölzreiche Grünland bei Billmerich bis zum Waldgebiet Ostendorfer Büsche mit dem Hauptquellbach des Liedbaches bei Opherdicke. Die Grünlandflächen im Liedbachtal werden überwiegend intensiv als Wiese oder Weide genutzt, kleinflächig ist Feuchtgrünland vorhanden. Der Bach selbst ist großenteils ausgesteint, wird jedoch oft von strukturreichen Ufergehölzen begleitet. Schmale Röhricht- oder Hochstaudensäume begleiten gehölzfreie Gewässerabschnitte. Obstwiesen, Hecken und Kleingewässer sind weitere bereichernde Elemente in der Aue. Vorwiegend auf den teils sehr steilen Terrassenkanten finden sich Feldgehölze mit alten Eichen und Eschen oder kleinere Buchenwäldchen. Westlich von Billmerich liegen zwei ehemaligen Sandmergel-Steinbrüche mit Gehölzbeständen und einem naturnahen Kleingewässer. Die Ostendorfer Büsche bestehen großenteils aus standortgerechten Buchen-Mischwäldern, untergeordnet Fichtenbestände, und beherbergen in ihrem südlichen Teil den Hauptquellbach des Liedbaches als tief eingeschnittenes Tal mit naturnahem, mäandrierendem Bachlauf und alten Laubwaldbeständen. Bachabwärts liegen drei Stauteiche mit umgebenden Hangweiden. Der Bereich ist ein wertvoller Trittsteinlebensraum in der intensiv landwirtschaftlich genutzten Börde und erfüllt wichtige Vernetzungsfunktionen zwischen dem Truppenübungsplatz Hengsen-Opherdicke und dem NSG Liedbachtal. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: naturnaher Bach, Kleingewässer, Nass- und Feuchtgrünland.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines grünlandgeprägten Bachtalkomplexes mit Ufergehölzen, Feuchtgrünlandbereichen und älteren Laubholzbeständen auf den Terrassenkanten als Teil der ausgedehnten Fließgewässer-Verbundachse aus Liedbach, Holzwickeder Bach und Massener Bach. Erhaltung naturnaher Laubwaldgebiete mit Quellbächen und Erhalt von aufgelassenen Steinbrüchen als Lebensräume zahlreicher Tier- und Pflanzenarten.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Renaturierung ausgebauter Fließgewässerabschnitte durch Rücknahme von Ufer- und Sohlverbau. Entfernung oder naturnahe Gestaltung der vorhandenen Fischteiche im Hauptschluss des Quellbachtals. Extensive Grünlandbewirtschaftung innerhalb des Talraumes bzw. Vermeidung von Nährstoffeintrag in die Fließgewässer durch Anlage von Pufferzonen zu angrenzenden Intensivnutzungen. Entwicklung naturnaher Laubwaldbestände durch Umwandlung von Nadelforsten und Förderung von Alt- und Totholz.

**KENNUNG**

VB-A-4411-108

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Emscherquelle und Sölder Holz

**FLÄCHENGRÖÖE**

30,2439

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst in mehreren Teilflächen den östlichen Bereich des Sölder Holzes, eines auf Dortmunder Stadtgebiet übergreifenden Waldgebietes, sowie den Quellbereich und Oberlauf der Emscher südwestlich von Holzwickede. Einbezogen wurden weiterhin ein Teich (Schachtkuhle) und ein weiterer Emscherabschnitt im Umfeld des nördlich gelegenen NSG Sölder Bruch. Die Isolierung von Lebensräumen stellt einen Konflikt im siedlungsgeprägten Umfeld dar. Das Sölder Holz auf Unnaer Gebiet ist ein Laub-Nadel-Mischwald aus Eichen-Buchenwald und größerem Anteil von Roteichenmischwald mit Nadelbäumen. Das Waldgebiet ist von kulturhistorischer Bedeutung durch Pinggen, Halden und Stollenmundlöcher, die von einer Steinkohleförderung seit 1598 zeugen. Die Emscher und ein Seitenbach sind im Oberlauf mäßig naturnah mit Saumstrukturen aus fragmentarischen Röhrichten, Uferhochstauden, zwei kleinen Feuchtbrachen und begleitenden Gehölzen ausgebildet. Teilflächen liegen innerhalb des Siedlungsbereiches. Die Hauptquelle liegt in einem Teich auf einem Hof. Hofnahes Grünland teils mit Obstbäumen wurde in die Abgrenzung einbezogen. Das Gebiet stellt einen wertvollen Trittstein- und Vernetzungslebensraum in der durch Siedlung und Industrie geprägten Umgebung dar, die beiden nördlichen Teilflächen auch als Arrondierung zum NSG Sölder Bruch. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: Nass- und Feuchtgrünland.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt von naturnahem Laubwald, sowie Erhaltung und Optimierung des Oberlaufes der Emscher mit Quellbereich, Feuchtgrünland und Gehölzen. Erhalt der Schachtkuhle als Trittsteinbiotop für Amphibien.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von naturnahem Laubwald durch Umwandlung von Roteichen- und Nadelforst in bodenständigen Laubwald mit Alt- und Totholzanteil. Naturnahe Gestaltung der Emscherquellbereiche, Vermeidung von Eutrophierung und Pflege des Feuchtgrünlandes durch gelegentliche Mahd.

**KENNUNG**

VB-A-4411-111

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Östlicher Teilbereich des Golfplatzes angrenzend an NSG Buschei

**FLÄCHENGRÖÖE**

20,1566

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Der östliche Teil des Golfplatzes mit mehreren Kleingewässern, Gehölzen und extensiven Grünlandflächen stellt aus naturschutzfachlicher Sicht eine sinnvolle Ergänzung zum NSG Buschei dar. Im Süden der Verbundfläche befindet sich der sogenannte "Erholungswald" der Neubafläche Buschei mit einem mittlerweile bewachsenen ehemaligem Schießstand. Für den Biotopverbund im innerstädtischen Bereich Dortmund hat das Gebiet vor allem Bedeutung für Reptilien, Amphibien und Libellen.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt von Kleingewässern. Erhalt und Entwicklung von extensiven Grünlandbereichen und eines (bedingt) naturnahen, störungsamen Waldkomplexes.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhalt und Entwicklung von bestehenden Gehölzstrukturen und Entwicklung von extensiv genutzten Grünlandbereichen. Naturnahe Gestaltung der Kleingewässer.

**KENNUNG**

VB-A-4412-003

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Wald-Grünland-Komplex Bönen-Disselhoff

**FLÄCHENGRÖÖE**

131,1203

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst einen strukturreichen Komplex aus Waldflächen in Verbindung mit gehölzdurchsetzten Grünland-Ackerbereichen südlich und östlich von Bönen. Vor allem der Wald in unmittelbarer Ortsrandlage am Böner Berg unterliegt in hohem Maße der Erholungsnutzung. Die arten- und strukturreichen Laubmischwaldgebiete am Böner Berg und am Fliericher Berg bestehen aus Eichen-, Buchen-, Eschenwald sowie weiteren heimischen und nicht heimischen Gehölzbeständen. Das Gelände ist stark reliefiert mit zahlreichen Einschnitten und Mulden, darunter auch einige temporär oder ständig wasserführende, naturnahe Bachläufe und Kleingewässer. Kleinflächig sind Altholzbestände vorhanden. Besonders hervorzuheben ist außerdem der Mergelbergsee mit zumindest in Teilbereichen gut ausgebildeter Vegetationszonierung (Teile durch Erholungsnutzung beeinträchtigt). Die angrenzenden Grünland-Acker-Komplexe werden von Kleingehölzen und zahlreichen Obstwiesen gegliedert, in Teilbereichen wurden größere Obstweiden neu angelegt (westlich "Im Dieken"). Das Gebiet stellt einen wichtigen Trittsteinlebensraum für Waldarten sowie für Arten des strukturreichen, grünlandbetonten Offenlandes in der ausgeräumten Bördenlandschaft dar. Besonders schützenswerte Biotoptypen: naturnaher Bachabschnitt, naturnahe Stillgewässer. Bemerkenswerte Pflanzenarten: *Myriophyllum spicatum*, *Potamogeton crispus*, *Carex riparia*.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von naturnahem Laubwald mit Altholzbereichen und Gewässern als Trittstein- und Vernetzungslebensraum in ausgeräumter Agrarlandschaft. Erhaltung grünlandbetonter, vielfältig strukturierter Offenlandbereiche.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung zusammenhängender, naturnaher Laubwaldgebiete durch Umwandlung nicht bodenständiger Gehölzbestände sowie Förderung von Alt- und Totholz.

**KENNUNG**

VB-A-4412-005

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Rieselfelder und Alte Heide

**FLÄCHENGRÖÖE**

121,1496

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Zwischen dem Siedlungsbereich von Unna-Königsborn und dem NSG Uelzener Heide-Mühlhauser Mark erstreckt sich entlang des ausgebauten Kortelbaches ein von Kleingehölzen gegliederter Acker-Grünlandkomplex, welcher von dem Damm der stillgelegten Bahnlinie durchquert wird, der heute weitgehend von Gehölzen eingenommen ist. Konflikt im Gebiet ist vor allem die Umwandlung verbliebener Grünlandflächen in Acker. Südlich des Bahndammes im Bereich der ehemaligen Rieselfelder fällt ein besonders markanter Heckenkomplex auf, in der Alten Heide sind in einem vorwiegend als Weide genutzten Grünlandkomplex auch Kopfbäume und kleinere Streuobstbestände enthalten. Unmittelbar westlich des NSG liegt ein naturnaher Bachabschnitt mit alten Ufergehölzen und einer tümpelartigen Aufweitung mit Röhrichtbeständen. Der Bereich ist als Pufferzone und Arrondierung zum NSG Uelzener Heide-Mühlhauser Mark von Bedeutung und außerdem über die wichtige Vernetzungsachse des alten Bahndammes in den Biotopverbund eingebunden. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: naturnaher Bachabschnitt, Kleingewässer.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines strukturreichen Acker-Grünland-Gehölz-Komplexes mit Bach, Feuchtbereichen und Kleingewässern.  
Erhaltung eines brachliegenden Bahndammes als Vernetzungsbiotop in der intensiv genutzten Agrarlandschaft.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines reich strukturierten Biotopkomplexes mit hohem Grünlandanteil. Renaturierung der begrädigten und befestigten Bachabschnitte.

**KENNUNG**

VB-A-4412-007

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Lüner Holz und Grünlandbereiche bei Mühlhausen und Lünern

**FLÄCHENGRÖÖE**

125,2288

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Lüner Holz südlich der ehemaligen Bahnlinie Unna - Welver besteht aus einigen kleinflächigen älteren Waldbeständen, welche durch größere Laubholzaufforstungen ergänzt wurden. Neben gebietstypischem Eichen-Hainbuchenwald finden sich Pappelforste und kleine Buchenbestände. Zwischen den Waldflächen tragen Grünlandflächen, Kleingehölze und einige Kleingewässer u.a. mit Bedeutung als Laichhabitat für Laubfrösche zur Strukturvielfalt bei. Die strukturreicheren Grünland-Ackerbereiche bei Lünern und Mühlhausen sind durch Feldgehölze bzw. Baumreihen, Kopfbäume, Obstbäume und kleinere Bachläufe sowie Kleingewässer gegliedert. Bei Mühlhausen liegt außerdem die sog. "Ökozelle" des Nabu. Das im Nahbereich des NSG Uelzener Heide-Mühlhauser Mark gelegene Gebiet mit Anbindung an die Verbundstruktur des alten Bahndammes stellt einen wertvollen Trittsteinlebensraum in der durch intensive Landwirtschaft geprägten Umgebung dar. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: naturnahe Kleingewässer. Bemerkenswerte Tierarten: Laubfrosch.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines strukturreichen Wald-Grünlandkomplexes sowie von Kleingehölzen strukturierter Grünlandbereiche mit Altholzbeständen, Kleingewässern, kleinen Bachläufen, Obstwiesen und Kopfbäumen als kulturhistorisch bedeutsame Restbereiche bäuerlicher Landwirtschaft in der Bördelandschaft und als Lebensräume zahlreicher, teils seltener und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung größerer, naturnah genutzter Laubwälder mit hohem Alt- und Totholzanteil in der waldarmen Bördelandschaft.



**KENNUNG**

VB-A-4412-008

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bahndamm Königsborn - Welver

**FLÄCHENGRÖßE**

46,4951

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der ehemalige Bahndamm erstreckt sich als nahezu durchgängige Gehölzstruktur von Unna-Königsborn bis zur Kreisgrenze Hamm. Hier erfasst ist der Abschnitt östlich des NSG Uelzener Heide – Mühlhauser Mark. Der bis zu 6 m hohe Damm ist als Radweg ausgebaut. Die Böschungen des Damms werden mittlerweile fast vollständig von Feldgehölzen mit Dominanz der Stiel-Eiche und Gebüschern eingenommen. Die ehemals verbreiteteren mageren Gras- und Krautfluren finden sich nur noch sehr kleinflächig und vereinzelt vor allem im sandigeren mittleren Teil des Gebietes. Südlich und östlich von Bramey-Lenningsen wurden an die Bahnlinie grenzende Grünland-Gehölz-Komplexe mit einem naturnahen Teilabschnitt des Lünerner Baches, einem Feldgehölz und der Lindenallee entlang der L 881 mit einbezogen. Der Bahndamm mit den angrenzenden, strukturreichen Lebensräumen ist ein wertvolles Vernetzungselement in der stark ausgeräumten Bördelandschaft u.a. mit Bedeutung als Ausbreitungssachse einer überregional bedeutenden Population des Laubfrosches sowie weiterer Amphibien. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: stehendes Kleingewässer, Tieflandbach. Bemerkenswerte Tierarten: Nachtigall, Laubfrosch.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines ehemaligen Bahndammes mit artenreichem Gehölz- und Grünlandbestand und zahlreichen Kontaktbiotopen als regional bedeutsame Vernetzungssachse in der intensiv genutzten Agrarlandschaft. Erhaltung der Grünlandbereiche mit Gehölzen, Kleingewässern und einem naturnahen Bachabschnitt.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Offenhalten der verbliebenen mageren Grünlandbereiche, Entwicklung in Teilbereichen extensiv genutzter Grünlandbereiche, Umwandlung nicht bodenständiger Gehölzbestände.

**KENNUNG**

VB-A-4412-010

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Steiner Holz und Umfeld

**FLÄCHENGRÖÖE**

46,2152

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Steiner Holz ist ein größeres Laubmischwaldgebiet auf frischem bis feuchtem Untergrund nordöstlich von Hemmerde-Steinen, welches teils im Kreis Unna, teils im Kreis Soest gelegen ist. Ein nördlich gelegener Eichenwald (Kuhholz) sowie kleinere angrenzende Offenlandbereiche mit Grünland, Kleingehölzen und Gräben sind weitere Bestandteile des Gebietes. Der westliche, im Kreis Unna gelegene Teilbereich des Steiner Holzes enthält als wertbestimmende Bestandteile Eichen-Hainbuchenwald teils mit höherem Totholzanteil und zahlreiche alte Buchen und Eichen auf einem Wall entlang eines Entwässerungsgrabens. Weiterhin kommen heterogen bestockte Waldbereiche aus Eichen, Eschen, Erlen, Pappeln, Fichten u.a. vor. Das Gebiet stellt einen wertvollen Trittsteinlebensraum für waldbewohnende Arten, insbesondere für Höhlenbrüter, Alt- und Totholzbesiedler in der gehölzarmen Bördelandschaft dar. Bemerkenswerte Tierarten: Rotmilan, Kleinspecht, Schwarzspecht.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines Waldbereiches mit naturnahen Eichen-Hainbuchen-, Eichen-, Buchen- und Eschenbeständen mit Alt- und Totholz in einer ausgeräumten Agrarlandschaft.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines durchgängig bodenständig bestockten Waldgebietes mit naturnaher Nutzung durch Umwandlung von Pappel- und Fichtenbeständen und Förderung von Alt- und Totholz.

**KENNUNG**

VB-A-4412-011

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Grünland-Ackerkomplexe am Lünerner Bach und Ameckeback

**FLÄCHENGRÖÖE**

311,7192

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Gewässersystem des Lünerner Baches und des Ameckebackes ist von einem zumindest in Teilbereichen noch strukturreichen Grünland-Ackerkomplex mit Hecken und Baumreihen begleitet. Konflikte bestehen in zunehmender Ackernutzung, oft bis an die Gewässerufer, und Verlust von Kleinstrukturen. Die Fließgewässer sind begradigt, z.T. tief eingeschnitten und nur temporär wasserführend, wertbestimmend sind zumeist ältere Ufergehölze und Kopfbäume. Vereinzelt finden sich naturnahe Kleingewässer. Vor allem der Bereich zwischen Hemmerde und dem NSG Hemmerder Wiesen fällt durch einen höheren Grünlandanteil, eine vielfältige Strukturierung mit Kleingehölzen und vegetationsreiche Bäche und Gräben auf. Das Umfeld der Ortschaften Stockum, Westhemmerde und Steinen ist geprägt durch hofnahe Weideflächen und Obstbaumbestände, östlich des NSG Hemmerder Wiesen liegt ein weiterer strukturreicher Grünland-Kleingehölzkomplex mit Feuchtgrünland. Das Gebiet stellt den Rest einer traditionellen, zumeist kleinteilig gegliederten Kulturlandschaft dar und hat Bedeutung als Trittsteinlebensraum in der ausgeräumten Bördelandschaft sowie als Arrondierung zum NSG Hemmerder Wiesen und Vernetzung mit dem Steiner Holz. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: naturnahe Kleingewässer, Nass- und Feuchtgrünland.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines Gewässersystems mit Ufergehölzen und angrenzenden strukturreichen Grünland-Ackerkomplexen sowie Erhaltung hofnaher Weideflächen und Obstbaumbestände als Reste einer kleinteilig strukturierten, bäuerlichen Kulturlandschaft und als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher Bachsysteme mit Uferstreifen und angrenzenden extensiv genutzten Grünlandflächen. Ergänzung und Anlage von Kleingehölzen in strukturalarmen Bereichen, Neuanlage von Obstgehölzen am Ortsrand.

**KENNUNG**

VB-A-4412-012

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Kortelbachtal südlich Unna

**FLÄCHENGRÖÖE**

98,1244

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst das Tal des Kortelbaches südlich des Stadgebietes von Unna mit abschnittsweise naturnahem Bachlauf und begleitenden Hang- und Auwäldern, Grünlandbereichen, Quellgebieten und Hecken inmitten der strukturarmen, ackerbaulich genutzten Bördelandschaft. Das siedlungsnahes Gebiet unterliegt einer intensiven Erholungsnutzung. Der Kortelbach entspringt im Süden des Gebietes in einer von Grünlandeinsaat und Acker umgebenen Baumgruppe, Quellbereich und erster Bachabschnitt sind verrohrt. Nach einem grabenartigen Abschnitt durch Fettweiden verläuft der Bach innerhalb des Waldes naturbelassen, tief eingeschnitten und mäandrierend. Die Quellbereiche mehrerer Nebenbäche sind eingefasst. Im gesamten Verlauf ist der Bach von Gehölzen begleitet, in der offenen Feldflur von Hecken und typischen Ufergehölzen, in den bewaldeten Auenbereichen dominieren lokal Eschen. An den Talhängen stocken überwiegend Eichen- und Buchenbestände, in Teilbereichen alt- und totholzreich, lokal auch Roteichen oder Pappeln. Südlich der A44 wird der Bach durch eine Hochwasserschutzanlage gestaut, nördlich der Autobahn ist das Bachtal als Parkanlage ausgebaut. Das strukturreiche Bachtal ist ein bedeutendes Vernetzungselement zwischen der ausgeräumten Bördelandschaft und den Siedlungsbereichen und wertvoller Trittsteinlebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: naturnaher Bachabschnitt.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines reich strukturierten Talraumes mit naturnahen Bachabschnitten, Ufergehölzen, Grünland und naturnahem Laubwald als Vernetzungselement zwischen Feldflur und Siedlungsbereich.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines durchgängig naturnahen Bachsystems einschließlich Renaturierung der Quellbereiche. Extensivierung der Grünlandnutzung innerhalb des Bachtals. Entwicklung von naturnahem Laubwald durch Umwandlung nicht bodenständiger Gehölzbestände sowie Förderung von Alt- und Totholz.

**KENNUNG**

VB-A-4412-013

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Wald-Grünland-Siepenkomplex zwischen Altendorf und Ardey

**FLÄCHENGRÖÖE**

310,153

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst in zahlreichen Teilflächen den Talbereich des Strickherdicker Baches und die umgebenden Wald-Grünlandkomplexe sowie die zahlreichen weiteren Bachsiepen zwischen Altendorf und Ardey, die von den Höhen des Haarstranges nach Süden zur Ruhr hin entwässern. Das Umfeld wird von großflächiger Ackernutzung und Siedlung geprägt. Die Talhänge der Bachtäler sind überwiegend bewaldet mit naturraumtypischen Buchen- oder Eichenwäldern, daneben sind auch Fichtenforste u.a. nicht bodenständige Gehölzbestände vorhanden. Entlang der kleineren Siepen sind Feldgehölze aus Stieleiche, Bergahorn, oft auch Pappeln ausgebildet. Die innerhalb des Waldes gelegenen Quellbäche sind oft naturnah ausgeprägt, entlang der Bäche sind teils schmale Erlen- und Eschenauenwälder entwickelt. Die zahlreichen Quellbereiche sind z.T. versumpft, in bachbegleitenden Feuchtbereichen ist kleinflächig Feuchtgrünland, teils brachgefallen, vorhanden. Wiesen und Weiden in den offenlandgeprägten Talabschnitten werden oft intensiv genutzt. Innerhalb der Talbereiche wurden zahlreiche, z.T. intensiv bewirtschaftete Fischteiche angelegt. Die angrenzenden strukturreicheren Grünland-Ackerbereiche mit Obstwiesennutzung und Kleingehölzen in Gehöft- und Siedlungsnähe tragen zur Vernetzung der Siepen bei. Das Gebiet mit seinen zahlreichen naturnahen Talraum-Biotopkomplexen und angrenzenden Wald- und Grünlandflächen stellt innerhalb der intensiv landwirtschaftlich genutzten Feldflur der Hellwegbörde und der stark besiedelten Ruhrtal-Hangzone ein wertvolles Refugial- und Vernetzungselement mit Verbindung zur Ruhraue dar. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: Quelle, naturnaher Bachabschnitt, Auenwald, Nass- und Feuchtgrünland.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung naturnaher Bachtäler mit ihren Quellbereichen, Fließgewässern, Auenwäldern und teilweise feuchten Grünlandflächen als Lebensraum zahlreicher Tier- und Pflanzenarten. Erhaltung naturnaher Waldbereiche an den Hängen der Siepen und strukturreicher Grünlandkomplexe mit Kleingehölzen und Obstbäumen in Siedlungsrandlage.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Umwandlung nicht bodenständiger Nadel- und Hybridpappelforste in naturnah genutzte bodenständige Laubholzbestände. Extensivierung der Grünlandnutzung in den Talbereichen. Pflege und Erweiterung der Obstgehölzbestände in Siedlungsnähe.

**KENNUNG**

VB-A-4412-014

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Lünerner Bach bei Frömern und Kessebürener Bach

**FLÄCHENGRÖÖE**

320,114321779693

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet beinhaltet die Talräume von Lünerner und Kessebürener Bach zwischen Lünern und Frömern einschließlich angrenzender Grünland- und Waldbereiche. Die Talbereiche sind zumindest teilweise noch reich strukturiert und vor allem am Lünerner Bach oft von Grünlandnutzung geprägt, während am Kessebürener Bach die Ackernutzung oft bis unmittelbar an den Bach reicht. Die Talhänge sind in weiten Teilen mit Buchen- oder Eichen-Buchenmischwald bestockt, untergeordnet mit Fichten- oder Pappelforsten sowie mit weiteren nicht bodenständigen Gehölzen. Die Bäche wurden überwiegend ausgebaut bzw. befestigt, werden jedoch streckenweise von Ufergehölzen und Hochstaudenfluren begleitet. Als weitere strukturreiche Lebensräume sind mehrere stillgelegte Kalksteinbrüche zu nennen sowie in Ortsrandlage einige strukturreiche Grünlandkomplexe mit alten Obstgehölzen, außerdem der durch einen dichten Gehölzsaum geprägte Bahndamm zwischen Frömern und Ardey mit artenreichen Hochstaudensäumen. Der gesamte Bereich stellt einen wichtigen Trittsteinlebensraum in der ackergeprägten Bördelandschaft dar und erfüllt eine wichtige Vernetzungsfunktion in strukturarmer Umgebung. Der überwiegende Teil des Biotopkomplexes befindet sich im Vogelschutzgebiet "Hellwegbörde".

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung reich strukturierter Talräume mit Ufergehölzen, Grünlandflächen und bewaldeten Talhängen. Erhaltung der alten Obstbaumbestände als typische Strukturelemente im dörflichen Umfeld.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines durchgängig naturnahen Bachsystems mit Ufergehölzen und Pufferzonen zu angrenzenden Ackernutzungen. Extensivierung der bachnahen Grünlandflächen. Entwicklung von naturnahem Laubwald durch Umwandlung nicht bodenständiger Gehölzbestände sowie Förderung von Alt- und Totholz.

**KENNUNG**

VB-A-4412-015

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldbereich Schelk und Umfeld

**FLÄCHENGRÖÖE**

368,225127997755

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst in mehreren Teilflächen die Waldbereiche des "Schelk" auf dem Haarstrang nördlich von Bausenhagen, die schmalen Talzüge der nach Norden entwässernden Bäche bei Hemmerde sowie die Grünlandbereiche bei den Ortschaften Ostbüren und Dreihausen. Das Umfeld wird von der weiträumigen Ackerlandschaft der Börde geprägt. Der westliche Teil des "Schelk" trägt überwiegend Buchenwald mit einigen wertvollen Altholzinseln, daneben auch Eichenbestände, Fichten- und Pappelforsten. Der östliche Teil stellt ein kleinräumiges Mosaik unterschiedlich bestockter Waldflächen dar, in Teilbereichen erkennbar aus Niederwaldnutzung hervorgegangen. Eichen-Birken-Wälder nehmen größere Anteile ein, etwa 1/3 des Waldes besteht aus Fichtenparzellen. Eingestreut sind alte, höhlenreiche Eichen. Die von Weidegrünland geprägte, bäuerliche Kulturlandschaft der Ortschaften Ostbüren und Dreihausen ist durch Obstweiden und vielfältige Kleingehölze reich strukturiert, bei Ostbüren ist kleinflächig quelliges Feuchtgrünland vorhanden. Die im Osten gelegenen Teilflächen des Biotopkomplexes gehören zum Vogelschutzgebiet "Hellwegbörde". Entlang der Bäche nördlich der A44 finden sich z.T. beweidete Grünlandflächen und reich durch Gehölze strukturierte Hänge, in Teilbereichen grenzen auch unmittelbar Ackerflächen an. Der gesamte Bereich stellt einen wichtigen Trittsteinlebensraum für Arten der Wälder und der halboffenen Kulturbiotope in der strukturarmen Bördelandschaft dar. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: Quellbereiche. Bemerkenswerte Tierarten: Rotmilan.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von naturnahem Laubwald mit Altholz und Höhlenbäumen. Erhalt von grünlandgeprägten, bäuerlichen Kulturlandschaften in Dorfrandlage mit Obstweiden und Kleingehölzen sowie Erhaltung reich strukturierter Bachtalabschnitte.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung bodenständiger Laubwälder mit naturnaher Nutzung durch Umwandlung von Nadelforsten, Förderung von Alt- und Totholz sowie Anlage von Waldmänteln. Extensivierung der Grünlandnutzung insbesondere in den Talbereichen und Ergänzung der Kleingehölze an den Hangbereichen. Entwicklung ungenutzter Randstreifen entlang der Fließgewässer. Pflege und Ergänzung der Obstbaumbestände.

**KENNUNG**

VB-A-4412-016

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gewässersystem Ostholzbach, Vossacker Bach und Löhnbach

**FLÄCHENGRÖßE**

337,7607

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst in mehreren Teilflächen die verzweigten Gewässersysteme von Ostholzbach, Voßacker Bach und Löhnbach mit den angrenzenden Wald- und Grünlandkomplexen, welche sich am nördlichen Rand des Sauerlandes rund um Fröndenberg erstrecken und nach Süden zum Ruhrtal abfallen. Im Norden grenzt ein Golfplatz an das Gebiet. Die Bachläufe sind großenteils naturnah ausgeprägt und verlaufen überwiegend in steil eingeschnittenen Siepen oder schmalen Sohlentälern innerhalb des Waldes. Bachbegleitende Erlen-Auenwälder sind oft vorhanden, seltener finden sich (teilweise feuchte) Grünlandbereiche in den Bachtälern. Hervorzuheben ist das weitgehend ungenutzte Tal des Voßackerbaches nordwestlich von Fröndenberg mit einem vielfältigen Mosaik auentypischer Gehölz- und Offenlandlebensräume wie Auenwald, Weidengebüsche, Röhrichte, Staudenfluren, brachgefallenes Feucht- und Magergrünland. In den Waldbereichen des Gebietes sind Nadelforste weit verbreitet, daneben sind aber auch naturraumtypische Buchenwälder (v.a. westlich Hohenheide) und Eichenbestände vorhanden. Das ehemalige Ziegeleigelände Vossacker westlich Fröndenberg hat sich mit stauden- und grasreichen Sukzessionsflächen, einem amphibienreichen Kleingewässer und Pionierwald zu einem strukturreichen Sekundär-Biotopkomplex entwickelt. Bei Frohnhausen und Neimen wurde ein größerer Grünlandkomplex mit Streuobstbeständen einbezogen. Das Gebiet hat Bedeutung als Trittsteinlebensraum für Arten der Auen- und Waldlebensräume sowie als Vernetzungssachse am Hangbereich nördlich der Ruhraue, u.a. mit Anbindung an das NSG Ostholzbachtal. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: Quelle, naturnaher Bach, Erlen-Auenwald, Nass- und Feuchtgrünland.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung naturnaher Bachtäler mit ihren Quellbereichen, Fließgewässern, Auenwäldern und teilweise feuchten Grünlandflächen als Lebensraum zahlreicher Tier- und Pflanzenarten. Erhaltung naturnaher Waldbereiche an den Hängen der Siepen. Erhaltung eines strukturreichen Sekundär-Biotopkomplexes in einer ehemaligen Abgrabung.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines durchgängig naturnahen Bachsystems mit naturnahen Quellbereichen sowie Entwicklung von naturnahem Laubwald durch Umwandlung von Fichtenforsten und Förderung von Alt- und Totholz als Vernetzungselement nördlich der Ruhraue.



**KENNUNG**

VB-A-4412-017

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gewässersystem Rrammbach

**FLÄCHENGRÖÖE**

256,815920979541

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Das vielfältig verzweigte und überwiegend von Grünland geprägte Talsystem des Rrammbaches erstreckt sich nordöstlich von Fröndenberg an der Südabdachung des Haarstrangs. Angrenzende Grünland-Acker-Gehölzkomplexe und kleinere Waldflächen wurden einbezogen. Eine Teilfläche des Biotopkomplexes befindet sich im Vogelschutzgebiet Hellwegbörde. Der Rrammbach und seine Nebenbäche sind überwiegend grabenartig ausgebaut und werden teilweise von Hochstaudenfluren oder Ufergehölzen begleitet. Einige naturnahe Quellbäche liegen innerhalb von Gehölzbeständen. Die Talsohlen werden zumeist von gemähtem oder beweidetem Grünland eingenommen, vor allem in Bachnähe sind kleinere Bereiche von Feuchtgrünland vorhanden. Auf den Hängen stehen vor allem in Orts- bzw. Gehöftnähe teilweise großflächige, zum Teil alte Obstweiden, an steileren Böschungen ist lokal noch Magergrünland vorhanden. Darüber hinaus tragen kleinere Waldflächen mit Eichen- oder Buchenwald, Feldgehölze, Baumreihen, Kopfbäume, Hecken und Teiche zum Struktureichtum bei. Im Südosten der Fläche wurde die gehölzbestandene Terrassenkante der Ruhr mit vorgelagertem, teilweise feuchten Grünlandstreifen einbezogen. Der vielfältige Kulturlandschaftskomplex des Rrammbachtales und seiner Nebentäler ist ein wertvoller Refugial- und Vernetzungsbiotop mit Kontakt zum Ruhrtal innerhalb der intensiv ackerbaulich geprägten Haar-Abdachung. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: Quellbäche, Nass- und Feuchtgrünland, bachbegleitender Erlenauenwald. Bemerkenswerte Tierarten: Neuntöter.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines Bachtalsystems mit seinen zahlreichen Nebensiepen und vielfältigen Grünland- und Gehölzlebensräumen als wertvoller Refugial- und Vernetzungsbiotop für zahlreiche, teils seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines durchgängig naturnahen Bachsystems mit naturnahen Quellbereichen und extensiver Grünlandbewirtschaftung sowie Entwicklung von naturnahem Laubwald durch Umwandlung von Fichtenforsten und Förderung von Alt- und Totholz.

**KENNUNG**

VB-A-4412-018

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Vogelschutzgebiet Hellwegbörde im Kreis Unna

**FLÄCHENGRÖÖE**

2707,23115153573

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

In der Hellwegbörde zwischen Unna, Hemmerde und Frömern erstreckt sich entlang von Haarstrang und Haar-Nordabdachung eine überwiegend offene, durch landwirtschaftliche Nutzflächen (traditionell dominieren Getreideäcker) geprägte alte Kulturlandschaft auf Lössböden, welche eine besondere Bedeutung für die Avifauna des Offenlandes besitzt. Das großräumig abgegrenzte Gebiet im Kreis Unna entspricht dem westlichen Teil des Vogelschutzgebietes Hellwegbörde, welches sich nach Osten bis Paderborn ausdehnt.

Der gesamte Landschaftsraum Hellwegbörde bietet zahlreichen Tierarten, insbesondere Vogelarten des Anhang I der Vogelschutzrichtlinie Lebensraum (Wiesenweihe, Rohrweihe, Rotmilan, Wespenbussard). Die Hellwegbörde hat weiterhin eine überregionale Bedeutung für durchziehende und rastende Greif-, Wat- und Singvögel der Feldfluren. Als ausgedehnte Ost-West-Verbindung am Nordrand der bewaldeten Mittelgebirge dient sie als bedeutende Achse im Rahmen des Vogelzuges. Bemerkenswerte Tierarten: Rotmilan, Rohrweihe, Wiesenweihe, Wespenbussard, Baumfalke, Wachtel, Rebhuhn, Kiebitz, Feldlerche.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Schutz der offenen Feldflur mit traditionellen Nutzungsformen und Strukturen sowie besonderen Schutzprogrammen zur Erhaltung und Förderung der Bestände von Wiesen- und Rohrweihe, Rotmilan sowie weiterer Feldvögel. Schutz ausreichend großer und ungestörter Rastplätze für die Vogelarten der Feldflur wie Greifvögel, Kiebitz u.a..

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung einer strukturreichen Feldflur durch Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung, Schaffung von Ackerwildkrautstreifen und Brachflächen sowie Förderung von Klein- und Saumbiotopen entlang von Wegen und Parzellengrenzen.

**KENNUNG**

VB-A-4508-001

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gehölzstreifen und Grünlandflächen in Sevinghausen und Leithe

**FLÄCHENGRÖÖE**

43,7553

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der drei Teilflächen umfassende Biotopkomplex besteht aus Gehölzstreifen an Böschungen entlang des begradigten Leitherbaches zwischen der Gelsenkirchener Stadtgrenze im Norden und dem Hof Kütter im Süden, sowie entlang des Vienhofenwegs und der Kemnastraße sowie entlang eines ehemaligen Bahnabschnitts auf dem Gelände des Lohrheidestadions im siedlungsnahen Bereich. Südlich von Leithe, bei Schulte-Kemna, grenzt ein größerer Anreicherungsgebiet mit teilweise brachgefallenem Mähgrünland, Gehölzpflanzungen und einer Allee an, in Sevinghausen verbracht bzw. verbuscht das Gelände des ehemaligen Autokinos. Das Gebiet hat eine hohe Vernetzungsfunktion in der Agrarlandschaft im Grenzbereich der Städte Essen und Bochum.  
Planungsrelevante Tierart: Steinkauz (RL 3N).

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines Bachlaufes mit angrenzenden Laubgehölzen und Grünlandbereichen als Vernetzungsstrukturen in der intensiv ackerbaulich genutzten Umgebung

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines naturnahen Bachlaufes, Entwicklung altersheterogener Gehölzbestände aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen, extensive Grünlandbewirtschaftung und Schaffung von naturnahen Pufferzonen zu den angrenzenden landwirtschaftlichen Nutzflächen

**KENNUNG**

VB-A-4508-002

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gehölze, Siepen und Kulturlandschaftsreste in Sevinghausen und Westenfeld

**FLÄCHENGRÖÖE**

29,1635

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das aus 6 Teilflächen bestehende Gebiet befindet sich im überwiegend landwirtschaftlich geprägten Westen des Bochumer Stadtgebietes und umfasst zwei Siepentäler bei Hilfs Hof und Grüggel mit teilweise naturnahen Bachtälern, Quellbereichen, mit naturnahen Laubwäldern bestandenen Siepenhängen, Fischteichen und angrenzenden Grünlandparzellen. Hinzu kommen am Winkelmannshof und bei Westenfeld jüngere und ältere Feld- und Böschungsgehölze sowie Gehölzpflanzungen.

Das Gebiet südlich des Bahnhofes Wattenscheid umfasst Gehölz-Sukzessionsflächen mit vorherrschender Birke sowie artenreichen Gebüschern auf ehemaligem Bahngelände, angrenzende flächige Gehölze und eine ausgeprägte, nord- bzw. ostexponierte Böschungskante, die teils mit artenreicher Saumvegetation, teils mit diversen Gehölzen bewachsen ist. Eingeschlossen ist hier eine größere Ackerparzelle.

Planungsrelevante Tierarten: Steinkauz (RL 3N), Schleiereule;

weitere bemerkenswerte Tierarten: Erdkröte, Bergmolch.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von Bachsiepen mit naturnahem Bachlauf, Quellbereichen, bodenständig bestockten Laubwäldern an den Siepenhängen und angrenzenden Grünlandflächen, Erhaltung von landschaftsgliedernden, bodenständig bestockten Laubgehölzen, Gebüschern und Hecken sowie von artenreichen Saumgesellschaften

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung bzw. Entwicklung altersheterogener Wälder und Gehölzbestände aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen, Umwandlung von Ackerflächen in Grünland, extensive Grünlandbewirtschaftung, Entwicklung naturnaher Stillgewässer und Schaffung von naturnahen Pufferzonen zu den angrenzenden landwirtschaftlichen Nutzflächen

**KENNUNG**

VB-A-4508-004

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Siepen und Gehölzstreifen in Höntrop

**FLÄCHENGRÖÖE**

18,6571

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Westlich von Höntrop fallen im ackerbaulich genutzten Umfeld ein gehölzbestandener Siepen mit angrenzenden Teichen und Aufforstungen sowie wegbegleitende Gehölzstreifen und ein kleiner Grünlandrest mit Streuobstweide und Baumreihen auf. Der schmale Bachlauf im Siepentel, an das im Westen eine S-Bahnstrecke angrenzt, ist weitgehend begradigt, die Talaue ist mit Hybridpappeln im starken Baumholzalter, vereinzelt mit Altholz bis 1 m Stammdurchmesser, bestockt. In einer zweiten Baumschicht herrscht häufig die Erle vor. In der Krautschicht dominieren Nitrophyten, nur stellenweise kommen Feuchtezeiger zur Entwicklung. Eine kleine angrenzende Fischteichanlage ist aktuell teilweise abgelaassen. Das Gebiet hat eine hohe Vernetzungsfunktion in der Agrarlandschaft im Freiraum zwischen Höntrop und Freisenbruch. Planungsrelevante Tierart: Wasserfledermaus (RL 3); weitere bemerkenswerte Tierarten: Erdkröte, Bergmolch.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines Bachlaufes mit angrenzenden Laubgehölzen, sowie von vernetzenden Gehölzstrukturen und Grünlandbereichen in der ackerbaulich genutzten Umgebung

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines naturnahen Bachlaufes und Entwicklung altersheterogener Gehölzbestände aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen, Entwicklung artenreicher, extensiv genutzter Grünlandflächen und Schaffung von naturnahen Pufferzonen zu den angrenzenden landwirtschaftlichen Nutzflächen und Verkehrsflächen

**KENNUNG**

VB-A-4508-005

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Parks, Friedhöfe und Freiflächen im Westen Bochums

**FLÄCHENGRÖÖE**

66,2831

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Acht altholzreiche Stadtparks und Friedhöfe, ein kleiner innenstadtnaher Grünlandrest und Brachflächen des ehemaligen Zechengeländes "Holland" in Wattenscheid haben eine große Bedeutung als Trittsteinbiotope inmitten der dicht besiedelten Umgebung. Sie zeichnen sich vielfach durch alten Baumbestand aus. In einigen Teilflächen befinden sich Teiche. Bei den Einzelflächen handelt es sich um den Volkspark in Guennigfeld, Stadtgarten Wattenscheid, Park westlich Freibad Wattenscheid, Parkanlage nördlich Bussmanns Weg, zwei Innenstadtfriedhöfe in Wattenscheid, Friedhof in Westenfeld, Friedhof in Oberdahlhausen, sowie ein teilweise strukturreicher Grünlandbereich nahe Gertrudenhof in Wattenscheid und strukturreiche, bislang nicht bebaute Restflächen einer ehemaligen Schachtanlage in Wattenscheid-Leithe, die durch arten- und blütenreiche Hochstaudenbestände geprägt werden.

Leit- und Zielarten (Tiere): Nachtigall, Grünspecht, Hohltaube.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung von alten, strukturreichen Stadtparks und Friedhöfen, Erhaltung von innenstadtnahen Grünlandresten sowie Erhaltung von offenen Brachflächen mit artenreichen Hochstaudenfluren in intensiv genutzter, innenstädtischer Umgebung

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung und Optimierung von altersheterogenen Laubgehölzbeständen aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen und Entwicklung von für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten dauerhaft gesicherten Lebensraumkomplexen auf Brachflächen, u.a. durch Neuschaffung von Kleingewässern, Offenhalten der Brachfluren und regelmäßiges Zurückdrängen der Gehölzsukzession

**KENNUNG**

VB-A-4508-008

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Ruhrtal-Hänge und Laubwälder südlich von Dahlhausen

**FLÄCHENGRÖÖE**

33,6598

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Zwischen dem Siedlungsraum von Bochum-Linden und -Dahlhausen und dem Ruhrtal stellt das Gebiet teilweise jüngere, teils altholzreiche Laubwälder dar, im Norden mit gebüschdurchsetzten, steilen Fels- und ehemaligen Steinbruchbereichen, kleinflächig auch mit Grünlandbrachen (ehemaliges Zechengelände), sowie einer Mähwiese und Quellbereichen mit kurzem, periodischem Bachlauf ganz im Süden des Gebietes. Die sehr heterogenen Waldbestände, teils parkartig gestaltet, weisen neben naturnahen und altholzreichen Hainsimsen-Buchenwäldern Eichen- und Birken-Mischwälder, Bergahorn-, Lärchen- und Roteichenbestände auf. Das Gebiet wird von einer Vielzahl von Wegen und Pfaden durchzogen und als Naherholungsraum genutzt.

Das Gebiet ist aufgrund seiner naturnahen Buchenwälder und des wertvollen Bachsiepens für den Biotopverbund von besonderer Bedeutung.

Leitbiotope: Fließgewässer (FM0), Quellbereiche (FK2).

Leitarten (Tiere): Wespenbussard (RL 3N), Steinkauz (RL 3N), Eisvogel (RL 3N);

Leitarten (Pflanzen): Teichlinse (RL 3).

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung von bodenständig bestockten, altholzreichen Laubwäldern und von Siepentälchen mit wertvollen Quellbereichen, Kleingewässern und naturnahen Bachläufen, Erhaltung von offenen Felsbereichen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung und Optimierung altersheterogener Wälder aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen

**KENNUNG**

VB-A-4508-009

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Ehemalige Bahntrasse und angrenzende Laubgehölze und Wälder zwischen Weimar und Dahlhausen

**FLÄCHENGRÖÖE**

45,3307

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst über eine Länge von ca. 4 km eine ehemalige Güterbahnstrecke, die fast durchgehend von teils naturnahen Laubbeständen eingenommen wird und eine wertvolle Vernetzungsachse vom Innenstadtbereich bei Weimar bis fast zum Ruhrtal bei Dahlhausen darstellt. Die Bahnstrecke war teils ebenerdig, teils als tief eingeschnittener Bahneinschnitt geführt, letzterer heute mit vernässter Sohle und periodisch wasserführendem Graben. An diese Hauptachse grenzen mehrere Waldbereiche an, darunter mehrere siepenartige Einschnitte, in denen die Rotbuche als bestandsprägende Art zum Teil ein hohes Alter erreicht. Vor allem im Norden treten als begleitende Baumarten Eschen, Bergahorn, Roteichen und Kiefern auf. Bei Munscheid ist das teilweise altholzreiche "Köllerholz", ebenfalls mit Siepenresten, zu erwähnen. Bemerkenswerte Tierarten: Erdkröte, Feuersalamander; weitere Leit- und Zielarten (Tiere): Nachtigall, Kleinspecht, Grünspecht, Hohltaube, Waldkauz.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von naturnahen Waldbeständen mit teilweise vernässtem, ehemaligem Bahneinschnitt

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung und Optimierung von altersheterogenen Laubwäldern aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen



**KENNUNG**

VB-A-4508-010

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraumbereich zwischen Goldhamme und Höntrop mit Südpark

**FLÄCHENGRÖÖE**

89,8026

**OBJEKTBSCHREIBUNG**

Dieser sehr strukturreiche, stark zergliederte und im innerstädtischen Raum gelegene Biotopkomplex ist in mehreren Bereichen naturnah und ökologisch wertvoll. Er enthält sowohl typisch städtische als auch eher für den ländlichen Raum charakteristische Biotoptypen. So ist der Norden des Gebietes durch ehemalige und inzwischen weitgehend von Laubgehölzen eingenommene Industriebrachen geprägt, während der Süden neben Brachflächen auch naturnahe Buchenwälder, den altholzreichen Südpark, diverse Laubmischbestände, Siepentälchen und Grünlandflächen (Pferdeweiden, Mähwiesen) aufweist. Von hohem Wert ist auch eine größere Streuobstweide im Norden von Eppendorf. Leider wurden große Teile der das Gebiet durchziehenden Bachläufe (Ahbach, Grenzgraben) entweder verschalt oder verrohrt. Insgesamt stellt der Biotopkomplex einen sehr wertvollen Vernetzungsbiotop in der Großstadt dar. Das Gebiet ist auch für die Naherholung von großer Bedeutung.

Planungsrelevante Tierarten: Steinkauz (RL 3N), Wasserfledermaus (RL 3);

weitere bemerkenswerte Tierarten: Erdkröte, Bergmolch;

weitere Leit- und Zielarten (Tiere): Kleinspecht, Grünspecht, Waldkauz, Schleiereule, Feuersalamander.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung von naturnahen Laubwäldern mit hohem Altholzanteil, von Bachsiepen und von alten, extensiv bewirtschafteten Obstbaumweiden

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von altersheterogenen Laubwäldern aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen, Entwicklung naturnaher Bachläufe und Entwicklung artenreicher, magerer Grünlandflächen

**KENNUNG**

VB-A-4508-011

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Elvenholzbach und begleitendes strukturreiches Grünland südlich Essen-Burgaltendorf

**FLÄCHENGRÖÖE**

10,165

**OBJEKTBSCHREIBUNG**

Es handelt sich um ein Bachtal mit Seitentälchen zwischen Essen-Burgaltendorf und Hattingen-Niederwenigern. Der Bach wird begleitet von strukturreichem Grünland aus vorwiegend einheimischen Gehölzen, z.T. aber auch gebietsfremden Arten. Das Bachtal hat eine hohe Korridorfunktion in einer vorwiegend von Ackerbau und Siedlungsflächen beherrschten Umgebung.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt von naturnahen Bachabschnitten umgeben von strukturreichen Grünlandbereichen als grüner Korridor in einer ansonsten stark siedlungs- und ackerwirtschaftlich geprägten Umgebung

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines naturnahen Bachlaufes und Erhöhung des Anteils an bodenständigen Gehölzarten.

**KENNUNG**

VB-A-4508-012

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Alte Feldgehölze am Homberg westlich Niederwenigern

**FLÄCHENGRÖÖE**

6,4931

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Es handelt sich um 2 Teilflächen, einer westlichen, größeren und einer kleineren östlichen.

Bei der nordwestlichen Teilfläche handelt es sich um ein Buchenwäldchen mit einem alten aufgegebenen Steinbruch. Die südöstliche Teilfläche ist ein Gehölzstreifen, ebenfalls vorwiegend aus älteren Buchen.

Die Flächen stellen die einzigen älteren Gehölze in einer vorwiegend durch Siedlungen und Äcker geprägten Umgebung dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt alter bodenständiger Gehölze in einer landwirtschaftlich und durch Siedlungen geprägten Umgebung.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhalt bodenständiger Gehölzarten und Entwicklung schützender Waldsäume.

**KENNUNG**

VB-A-4508-013

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Kerbecke mit Feldgehölzen und Grünland westlich Niederwenigern

**FLÄCHENGRÖÖE**

7,131

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Kerbecke ist ein nordwestlich entlang des Stadtteils Hattingen-Niederwenigern fließender Bach , der größtenteils begradigt ist. Vor allem im nördlichen Abschnitt wird er am dorzugewandten Ufer von z.T. alten Gehölzen an einer Böschung begleitet,. Das andere Ufer grenzt an Grünland. Im südlichen Abschnitt verläuft er einseitig dicht zur Bebauung, auf der anderen Seite herrscht strukturreiches Grünland vor. Der Bach hat eine hohe Bedeutung als Verbundbiotop in einer stark durch Siedlungen geprägten Landschaft.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines in Abschnitten naturnahen Fließgewässers und des alten begleitenden Baumbestandes.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines naturnahen Bachverlaufs und Erhöhung der bodenständigen Gehölzarten.

**KENNUNG**

VB-A-4509-001

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bachtäler und Waldstreifen zwischen Linden und Sundern

**FLÄCHENGRÖÖE**

54,4785

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Siepenhänge und Bergrücken am Baaker Berg, am Ostholzer Hang, entlang des Baches "Donnerbecke" und weiterer kleiner Siepen im Siedlungsrandbereich von Bochum-Sundern und -Linden sind mit sehr alters- und baumarten-heterogenen Waldbeständen bestockt. Nur abschnittsweise treten am Siepengrund offene Bachläufe auf, häufiger sind diese verrohrt. Kleine Quellbereiche mit Riesen-Schachtelhalm, Teiche und Bachläufe stellen wertvolle Amphibienlebensräume dar. Die Waldbestände entlang der Siepen und auf den angrenzenden Rücken sind teilweise mit naturnahen Buchen-, Eichen- und Hainbuchenwäldern bestockt. Diese z.T. alt- und totholzreichen Wälder, z.T. mit Niederwaldrelikten, werden durch jüngere Bergahorn-, Birken-, Hybridpappel-, Roteichen- und Erlenbestände ergänzt. Randlich befinden sich, häufig auf alten Zechenbrachen, Mähwiesen und Grünlandbrachen. Das Gebiet stellt mit seinen sechs Teilflächen ein wertvolles Vernetzungselement im Raum Linden-Sundern dar.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: Riesen-Schachtelhalm;

Leit- und Zielarten (Tiere): Großer Abendsegler, Zwergfledermaus, Wespenbussard, Grünspecht, Kleinspecht, Hohлтаube.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von Siepentälern mit bodenständig bestockten, altholzreichen Laubwäldern und wertvollen Quellbereichen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung und Optimierung altersheterogener Wälder aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen, Entwicklung naturnaher Bachläufe und Schaffung von Pufferzonen zu den angrenzenden landwirtschaftlichen Nutzflächen

**KENNUNG**

VB-A-4509-003

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Siepen und Brachflächen zwischen Eppendorf und Weitmar

**FLÄCHENGRÖÖE**

26,9871

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Gebiet stellt einen schmalen, zwischen Eppendorf und Weitmar gelegenen Freiraumzug mit hohem Vernetzungswert dar, der im Norden durch ausgeprägte, überwiegend bewaldete Industriebrachen, im Süden durch ein Siepental mit Erlen-Eschen- und Pappelbeständen sowie teilweise verbrachte Grünlandflächen geprägt wird. Die Industriebrache mit mehreren ehemaligen Bahntrassen wird von ausgedehntem Birkenwald jungen bis mittleren Alters eingenommen, daneben kommen Eschen-, Weiden-, Bergahorn- und Robinienbestände, kleine noch offene Bereiche mit Hochstaudenfluren und eine teils verbrachende, lokal feuchte Mähwiese im Zentrum des Gebietes vor. Der Siepen ist durch eine mit alten Hybridpappeln bestandene ehemalige Bahntrasse und einen Robinienbestand mit den Brachflächen verbunden. Der Bachlauf ist zumeist verrohrt, nur stellenweise ist der Siepengrund quellig, hier haben sich vereinzelt kleinflächig ruderalisierte Röhricht- und Großseggenbestände entwickelt. Wertvolle Teilbereiche werden von einer Hochspannungstrasse überspannt, auch finden sich mehrere Hochspannungsmasten im Siepengrund. Die Gehölze im Siepengrund sind hier gerodet bzw. stark zurückgeschnitten worden, hier finden sich aktuell neben Brennnessel-dominierten Feuchtbrachen junge Hybridpappel- und Erlenbestände. Die Siepenhänge werden von Birken- und Bergahornbeständen, Gebüsch und Roteichenbeständen eingenommen.

Bemerkenswerte Tierarten: Erdkröte, Feuersalamander, Bergmolch;  
weitere Leit- und Zielarten (Tiere): Nachtigall, Grünspecht, Waldkauz.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung von Bachsiepen mit begleitenden Erlenwäldern, Röhrichten und Quellbereichen als naturnaher Rückzugsraum in städtischer Umgebung und Erhaltung von bewaldeten Industrie-Brachflächen mit offenen, hochstaudenreichen Bereichen und extensiv bewirtschafteten Grünlandflächen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von altersheterogenen Laubwäldern aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen, Entwicklung naturnaher Bachläufe mit Quellbereichen, Röhrichtbeständen und Erlen-Eschen-Auenwäldern und Entwicklung artenreicher, magerer Grünlandflächen

**KENNUNG**

VB-A-4509-004

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Brachflächen bei Stahlhausen

**FLÄCHENGRÖÖE**

14,8608

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Im urban-industriell geprägten Umfeld von Stahlhausen fallen drei Brachflächen auf, die teils weitgehend offen, teils von meist jüngeren Laubmischbeständen eingenommen werden. Südlich eines Straßenbahn-Betriebsgeländes befindet sich eine Industrie-Brachfläche mit offenen, hochstauden- und grasreichen Brachflächen und jungen Gebüsch- und Vorwaldstadien. Die beiden anderen Flächen, teils auf flachen, ehemaligen Halden, teils an oberirdisch geführten Abschnitten des kanalisierten Hüller Bachs gelegen, befinden sich im Industriegebiet von Stahlhausen. Als Trittsteinbiotope besitzen auch sie eine hohe Wertigkeit. Vorherrschende Baumarten sind Birke und Robinie als typisches Pioniergehölze auf industriellen Brachflächen, außerdem treten Hybridpappeln, Weiden und Bergahorn häufig auf.  
Leit- und Zielarten: Dorngrasmücke, Kleiber, Buntspecht, Grünspecht.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung von bodenständig bestockten Laubgehölzen und von offenen, arten- und blütenreichen Industrie-Brachflächen als Refugial- und Trittsteinbiotop für viele Tier- und Pflanzenarten im intensiv genutzten, innerstädtischen Raum

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von altersheterogenen Laubgehölzbeständen aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen und Entwicklung von für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten dauerhaft gesicherten Lebensraumkomplexen auf Brachflächen durch Offenhalten der Brachfluren und regelmäßiges Zurückdrängen der Gehölzsukzession in Teilflächen

**KENNUNG**

VB-A-4509-006

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Schlosspark Weimar

**FLÄCHENGRÖÖE**

7,4576

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Am Siedlungsrand von Bochum-Weimar befindet sich die Ruine des mittelalterlichen Herrenhauses "Haus Weimar" mit Nebengebäude und umgebendem, altholzreichem Schlosspark, der nach Osten und Süden in einen relativ naturnahen, waldartigen Buchen-Eichen-Bestand übergeht. Die derzeit abgesperrten Ruinen sind z.T. mit Mauerfarnen bewachsen. Der stark frequentierte Park weist einige sehr alte Blutbuchen und Esskastanien auf, sowie einen Parkeich mit dichtem Rohrkolbenröhricht. Den Westrand des Gebietes bildet eine alte Linden-Roskastanien-Allee. Das Parkgelände besitzt hohen Erholungswert.

Planungsrelevante Tierart: Zwergfledermaus;

weitere Leit- und Zielarten (Tiere): Grünspecht, Hohltaube, Waldkauz.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines alten Schlossparks mit wertvollem, altholz- und totholzreichem Baumbestand, mit angrenzender alter Allee, alten Mauern und Ruinen, einem naturnah sich entwickelndem Parkeich und naturnahen Laubwaldbereichen im dicht besiedelten Umfeld

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung und Optimierung eines altersheterogenen Laubgehölzbestandes aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen und Entwicklung eines naturnahen Kleingewässers



**KENNUNG**

VB-A-4509-007

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Grünanlagen und Brachflächen in Hamme und Stahlhausen

**FLÄCHENGRÖÖE**

58,0878

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Dieses sechs Flächen umfassende Gebiet stellt unterschiedlichste Lebensräume im dicht besiedelten, städtischen Raum dar: der Friedhof Hamme ist besonders altholz- und strukturreich und weist in Teilbereichen stadtparkähnlichen Charakter auf. Das östlich hiervon gelegene "Schmechtings Wiesental" umfasst neben einem Regenrückhaltebecken offene Parkbereiche mit Wiesenflächen, Spielplätzen und Gehölzreihen. Eine weitere Grünanlage ist der Park Hamme, ein jüngerer Stadtpark mit Spielplatz, Baumbestand mittleren Alters und Rasenflächen sowie zwei daran grenzenden Buchen-Mischwäldchen und einem naturnah entwickelten Kleingewässer unterhalb eines kleinen Quellbereichs. Das durch den kanalartig ausgebauten und stark eingetieften Marbach in zwei Teilflächen zerschnittene Gebiet der ehemaligen Schlackenhalde ist im Osten überwiegend als Gewerbegebiet in Nutzung genommen worden, nur randliche Flächen sind als Brachen mit artenreichen Hochstaudenfluren, Gehölz- und Gehölzsukzession, einer Röhrichtfläche, einem naturnahen Kleingewässer und kleinen vegetationsfreien Restflächen verblieben. Die westliche, kaum zugängliche Teilfläche bietet das Bild einer "jungen" industriellen Brache. Der "Westpark" ist Teil eines ehemaligen großen Stahlwerksgeländes in der westlichen Bochumer Innenstadt. Das Zentrum des Parks nehmen neben einer Veranstaltungshalle bislang strukturarme bzw. gerade hergerichtete Parkflächen mit mehreren Teichen ein, die umliegenden bis zu 10 m hohen Böschungen und Dammbereiche sind dagegen mit Birken-, Weiden- und Eschenvorwald bewachsen, daneben finden sich junge Robinien-Aufforstungen, kleinere, die Gehölze verbindende Parkanlagen und an mehreren Stellen offene, hochstaudenreiche Brachfluren. Alle Teilflächen sind als Trittsteinbiotope im Innenstadtbereich von hoher Bedeutung.  
Planungsrelevante Tierart: Kreuzkröte (RL 3);  
weitere bemerkenswerte Tierarten: Erdkröte, Wasserfrosch.  
Bemerkenswerte Pflanzenart: Zierliches Tausendgüldenkraut (RL 3).

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung eines alten, strukturreichen Friedhofes und von bodenständig bestockten Laubgehölzen mit Quellbereichen und naturnahen Kleingewässern sowie Erhaltung von offenen Brachflächen mit artenreichen Hochstaudenfluren, Kleingewässern und Röhrichtbeständen in intensiv genutzter, innenstädtischer Umgebung

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung und Optimierung von altersheterogenen Laubgehölzbeständen aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen und Entwicklung von für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten dauerhaft gesicherten Lebensraumkomplexen auf Brachflächen, u.a. durch Erhaltung und Neuschaffung von Kleingewässern, Offenhalten der Brachfluren und regelmäßiges Zurückdrängen der Gehölzsukzession in Teilflächen

**KENNUNG**

VB-A-4509-008

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Siepentäler und Grünflächen im Raum Weimar-Weitmarmark

**FLÄCHENGRÖÖE**

108,0302

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Dieser von Siedlungsgebieten und zahlreichen Verkehrswegen durchzogene Biotopkomplex hat einen hohen Wert als Vernetzungsbiotop am südlichen Innenstadtrand von Bochum. Der nördliche, stärker zusammenhängende Teil umfasst einen Komplex aus Grünlandflächen, jungen Parks und Laubgehölzen, z.T. auf ehemaligen Industriebrachen, die vom abschnittsweise renaturierten Oberlauf des Hüller Bachs und mehrerer Nebenbäche durchzogen werden, letztere derzeit in der Regel noch verrohrt. Kleinflächig finden sich ältere, naturnahe Laubwaldreste und artenreiche Feuchtgrünlandbrachen. Südlich einer durch eine Bahnstrecke und Gewerbeflächen gebildeten Barriere befindet sich ein beinahe geschlossener Siedlungsraum, der durch die ehemaligen Quell-Siepentäler des Hüller Bachs und seiner Nebenbäche in Süd-Nord-Richtung zertalt wird. Die schmalen Talräume weisen i.d.R. keine offenen Gewässer auf (Verrohrung), und werden durch Laubgehölze, Park- und Freizeitanlagen sowie kleinere Grünlandflächen bzw. -brachen eingenommen. Neben der ökologischen Bedeutung besitzt das Gebiet auch einen hohen Erholungswert.  
Bemerkenswerte Tierarten: Feuersalamander, Erdkröte, Bergmolch;  
Leit- und Zielarten (Tiere): Kleinspecht, Grünspecht, Waldkauz, Schleiereule.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung von teilweise feuchten Siepentälchen, mit z.T. renaturierten Bachläufen sowie angrenzenden, teilweise altholzreichen Gehölzen und (Feucht-) Grünlandflächen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von Bachtälern mit durchgehendem, naturnahem Bachlauf, angrenzendem, extensiv genutztem (Feucht-) Grünland und altersheterogenen Laubwäldern aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen

**KENNUNG**

VB-A-4509-010

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Oberlauf der Maasbecke

**FLÄCHENGRÖÖE**

26,5006

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Zwischen Holthausen und Blankenstein entlang des Gewerbegebietes Ludwigstal erstreckt sich der Siepen. Es schließt sich ein bewaldeter Hürtlingsrücken mit altem Laubwald an. Der Siepen wird überwiegend als Fettweide genutzt und besitzt nur fragmentarisch und im Quellbereich uferbegleitende Gehölze. Die Gehölze der SW streichenden Eggen weisen auf bodensauren Standorten nur eine schwache Krautschicht auf, unterscheiden sich aber deutlich in der Strauch- und Baumschicht. Im Süden dominieren Buchenaltbestände und Stechpalme, während das nördliche Gehölz aus jeweils gemischten Laubhölzern aufgebaut ist.

Das Gebiet weist eine hohe Biotopverbundfunktion zwischen Sprockhöveler Bach und den Wäldern des Hattinger Südens auf.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung naturnaher Laubholzbestände mit Altholzanteil sowie eines Bachtales mit Feuchtgrünland

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung einer naturnahen Bachaue mit Extensivgrünland und Ufergehölzen als Verbundbiotop

**KENNUNG**

VB-A-4509-011

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Parkanlagen und Friedhöfe in Wiemelhausen, Ehrenfeld und Brenschede

**FLÄCHENGRÖÖE**

39,2103

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die sechs im dicht besiedelten, städtischen Raum gelegenen Flächen zeichnen sich durch einen hohen Anteil an alten Bäumen aus. Sie haben sämtlich eine große Bedeutung als Trittsteinbiotope. Die südlichste der Flächen, der Friedhof an der Stiepeler Strasse in Brenschede, leitet zum großen Biotopkomplex des Lottentales über. Ein weiterer Friedhof mit altem Gehölzbestand befindet sich an der Wasserstraße in Wiemelhausen. Der "Rechener Park" befindet sich im dicht besiedelten Stadtbereich von Bochum-Ehrenfeld und wird durch die "Königsallee" in zwei Teilflächen zerteilt. Große Teile dieses Gebietes weisen den Charakter eines naturnahen Buchen-Hallenwaldes mit hohem Altholzanteil auf. In Ehrenfeld befindet sich eine kleine ehemalige Zechenbrache, die nach Aufforstung und Gehölzanflug fast vollständig bewaldet ist, von mehreren Spazierwegen durchzogen wird und parkartig gestaltet wurde (Friederikapark). In Wiemelhausen wurde ein ehemaliger Steinbruch als Geologischer (Lehr-) Garten hergerichtet. Unweit hiervon befindet sich hinter einem Kirchengemeindezentrum ein nicht öffentlich zugänglicher, hoch eingezäunter Park, der besonders altholz- und gehölzartenreich ist und sich zudem durch einen besonderen Totholzreichtum auszeichnet.  
Leit- und Zielarten (Tiere): Nachtigall, Grünspecht, Hohltaube, Sperber, Großer Abendsegler.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung innerstädtischer Grünanlagen und Friedhöfe mit teilweise altem Baumbestand und Erhaltung naturnaher Laubwälder sowie eines ehemaligen Steinbruchgeländes mit geologischem Garten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung und Optimierung von altersheterogenen Laubgehölzbeständen aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen

**KENNUNG**

VB-A-4509-012

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Hauptfriedhof in Altenbochum

**FLÄCHENGRÖÖE**

48,4791

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der städtische Hauptfriedhof, durch den Sheffield-Ring in West- und Ostteil durchschnitten, hat als Trittsteinbiotop im städtischen Raum eine große Bedeutung. Er zeichnet sich vor allem in der westlichen Teilfläche durch einen alten Baumbestand aus. Über weitgehend bewaldete Brachflächen besteht eine Vernetzung zu den wertvollen Kulturlandschaftsresten im Raum Havkenscheid.

Leit- und Zielarten (Tiere): Nachtigall, Grünspecht, Sperber, Hohltaube, Waldkauz.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines Friedhofes mit teilweise altem Baumbestand als Rückzugsraum im dicht besiedelten und intensiv genutzten Umfeld

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines altersheterogenen Laubgehölzbestandes aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen

**KENNUNG**

VB-A-4509-013

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Parkanlagen und Friedhöfe in der Bochumer Stadtmitte

**FLÄCHENGRÖÖE**

55,745

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die drei im Stadtzentrum inmitten dichtester Wohnbebauung gelegenen Parkanlagen und Friedhöfe zeichnen sich durch einen hohen Anteil an sehr altem Baumholz aus. Der Stadtpark ist der größte innenstädtische Park Bochums mit altholzreichem und gehölzartenreichem Baumbestand, zwei größeren Parkeichen und einem 30 m hohen Aussichtsturm ("Bismarckturm"). Der Kortumpark ist ein kleiner, auch historisch bedeutsamer Friedhof in östlicher Innenstadt-Randlage. Hier finden nur in einer Teilfläche noch Bestattungen statt, in den übrigen Bereichen finden sich teils nur noch alte Familiengrabstellen oder Ehrengräber bedeutender Bürger. Diese Bereiche weisen den Charakter eines alten Stadtparks auf. Das gesamte Gebiet ist außerordentlich altholz- und baumartenreich. Der "Blumenfriedhof" ist ein großer, ebenfalls historisch bedeutsamer Friedhof am Innenstadtrand, ein meist struktur- und altholzreicher Parkfriedhof. Die Rasen- und Grünflächen aller Grünanlagen werden durchweg intensiv gepflegt. Hier würde eine "extensivere" gärtnerische Betreuung die Biotopqualität weiter erhöhen.

Planungsrelevante Tierart: Wasserfledermaus (RL 3);

weitere Leit- und Zielarten (Tiere): Nachtigall, Grünspecht, Hohltaube, Teichhuhn.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von Stadtparks und Friedhöfen mit altem Baumbestand als Rückzugsraum im innerstädtischen Bereich

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung von altersheterogenen Laubgehölzbeständen aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen und Entwicklung von naturnahen Teichanlagen

**KENNUNG**

VB-A-4509-016

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Laubgehölze und Siepentäler im Raum Laerheide - Steinkuhl

**FLÄCHENGRÖÖE**

72,6332

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Siedlungsraum Laerheide-Steinkuhl zeichnet sich durch mehrere SW-NO-streichende Siepentäler und Laubwälder aus, die wertvolle Trittstein- und Vernetzungsstrukturen im urbanen Umfeld darstellen. Das größte dieser Waldgebiete stellt das Laerholz (Großes Holz) dar, ein knapp 2 km langes, durchschnittlich 200 m breites Laubwaldgebiet mit ausgedehnten, altholzreichen Eichen- und Buchenbeständen nördlich der Ruhr-Universität, das relativ intensiv als Naherholungsbereich genutzt wird. Weitere, meist schmale Siepentäler werden von Laubwald unterschiedlichster Artenzusammensetzung, von Parks und Grünanlagen, teilweise auch von Mäh- und Weidegrünland eingenommen, nasse Bereiche selten auch von Röhrichtbeständen und Feuchtgrünland. Die bis zu 10 m abfallenden, meist steilen, teils auch flacheren Siepenhänge sind häufig mit Eschen, Hybridpappeln und Bergahorn mittleren Alter bestockt. Ehemals vorhandene Bachläufe sind aktuell häufig verrohrt.

Leit- und Zielarten (Tiere): Großer Abendsegler, Waldkauz, Schleiereule, Hohltaube, Grünspecht, Kleinspecht.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von bodenständig bestockten, altholzreichen Laubwäldern und von Bachsiepen mit Gehölz- und Grünlandbereichen, Röhrichtbeständen sowie bodenständig bestockten Hanggehölzen im Siedlungsbereich

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung von altersheterogenen Laubgehölzbeständen aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen und Entwicklung naturnaher Bachläufe

**KENNUNG**

VB-A-4509-017

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Schattbach und Oelbach mit angrenzenden Grünland-Kleingehölzkomplexen

**FLÄCHENGRÖÖE**

48,9074

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Im Umfeld der alten Gutshöfe "Haus Laer" und "Haus Heven" haben sich im Auenbereich zweier begradigter Bäche (Schattbach und Oelbach) Reste der ehemaligen, strukturreichen Kulturlandschaft erhalten. Die Grünlandflächen werden durch naturnahe, altholzreiche Feldgehölze, Gebüsche, Hecken und Baumreihen gegliedert, ergänzt wird dieses Gebiet durch ein naturnah gestaltetes Regenrückhaltebecken und eine begrünte, flache Erdaushubdeponie mit magerem Grünland. Das Gebiet stellt einen wertvollen Vernetzungskorridor im Raum Hustadt-Querenburg dar.

Planungsrelevante Tierarten: Wasserfledermaus (RL 3), Grünspecht (RL 3), Turmfalke.

weitere Leit- und Zielarten (Tiere): Eisvogel, Gebänderte Prachtlibelle.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung von Bachläufen mit angrenzenden strukturreichen Ausschnitten der bäuerlichen Kulturlandschaft mit kulturhistorisch bedeutsamen Gutshöfen, artenreichem Grünland, Obstbaumwiesen, Hecken, Baumreihen und altholzreichen Feldgehölzen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher Bachläufe mit fließgewässertypischen Strukturen und Elementen in Verbindung mit artenreichen, mageren Grünlandflächen und naturnahen Laubgehölzen aus bodenständigen Baumarten



**KENNUNG**

VB-A-4509-018

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraumbereiche und Gehölze bei Kornharpen und Havkenscheid

**FLÄCHENGRÖßE**

38,1316

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst mehrere Freiraumreste und Gehölze im Raum Kornharpen und Havkenscheid. Ein kleiner Freiraumrest zwischen Bochum-Kornharpen und einem Gewerbegebiet weist neben strukturarmen Ackerflächen drei Laubmischgehölze auf, z.T. durchsetzt mit Gebüsch und hochstaudenreichen Brachfluren. Zwei dieser Gehölze stocken auf einer ehemaligen Abraumhalde. Von besonderem Wert ist ein kleiner, quellnasser brachgefallener Wiesenbereich östlich dieser Fläche mit einigen älteren Silberweiden. Zwischen zwei Bahnstrecken fällt ein aufgeforsteter Haldenbereich ins Auge. Im Nordosten des Hauptfriedhofs fallen inzwischen überwiegend mit jungen Gehölzen bewachsene Brachflächen auf, nur im Norden noch mit offenen Bereichen und flächigen Hochstaudenfluren. Östlich hiervon befindet sich ein bereits etwas älteres, nitrophytenreiches Eschengehölz. In der intensiv ackerbaulich genutzten Umgebung von Havkenscheid sind mehrere stark- und altholzreiche Eschen- und Stieleichenreihen, z.T. mit Weißdorngebüsch unterstellt, als Relikte der ehemaligen, strukturreichen Kulturlandschaft erhalten geblieben, ebenso in Hofnähe einige kleinere, alte Obstbaumweiden. Planungsrelevante Tierart: Schleiereule.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von siedlungsnahen Freiraumkorridoren und Kulturlandschaftsresten, insbesondere der strukturreichen Kleingehölze sowie der Feuchtlebensräume

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Gebietes durch Ergänzung der Gehölzstrukturen, Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung und Entwicklung altersheterogener Wälder aus bodenständigen Arten

**KENNUNG**

VB-A-4509-020

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Hangwälder bei Buchholz

**FLÄCHENGRÖßE**

17,611

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die beiden Teilflächen des Verbundbiotopes liegen östlich des Hammertals in Witten-Buchholz beidseitig der Autobahn A 43.

Es handelt sich um zwei naturnahe Hainsimsen-Buchen-Hangwälder in steiler West- bzw. Südwestexposition. Eingestreut sind einige jüngere Aufforstungen aus einheimischen Laubgehölzen und kleine Mulden, die durch eingestreute Steinbrüche und Bergsenkung entstanden sind. Lokal sind mehrstämmige Bäume als Zeichen ehemaliger Niederwaldwirtschaft vorhanden. Die Strauchschicht ist mäßig bis dicht und wird durch die Stechpalme gebildet, eine Krautschicht ist örtlich spärlich und artenarm ausgebildet aber weitgehend fehlend. Ein Waldmantel ist bereichsweise gut und artenreich ausgebildet.

Das Gebiet repräsentiert die natürlichen Waldgesellschaften bodensaurer Standorte in gutem Erhaltungszustand. Es hat mit seinen naturnahen Hangwäldern als Trittstein- und Vernetzungsbiotop Bedeutung für den lokalen Biotopverbund.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Förderung naturnaher Laubwaldstrukturen mit einem Altholzanteil im Bereich des Steilhanges.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Die Nadelholzdurchmischungen sollten durch behutsamen Bestandsumbau in reine Buchenbestände umgewandelt werden.

## **KENNUNG**

VB-A-4509-021

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Buchenwald und Randsenke An der Weste

## **FLÄCHENGRÖßE**

13,1951

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die beiden Teilflächen des Verbundbiotops befinden sich am Südrand von Witten-Herbede am Gewerbegebiet An der Weste im Bereich der Autobahnunterführung der A 43.

Es handelt sich um einen Biotopkomplex aus nordexponiertem Steilhang der Ruhrterrasse mit Buchenhochwald und einer vorgelagerten staunassen Randsenke mit Kleingewässer, Röhricht, Feuchtbrachen und frischem bis feuchtem Grünland sowie einem kleinen naturnahen Fließgewässerabschnitt.

Der Hainsimsen-Buchenwald aus mittlerem bis starkem Baumholz (vereinzelt Altholz mit Baumhöhlen) besitzt eine nur artenarme, schwach entwickelte Kraut- und Strauchschicht. Am Hangfuß fließt im westlichen Teil ein schwach mäandrierender Bachlauf mit sandiger Sohle. Die Ufervegetation geht in die angrenzende Röhricht- und Feuchtbrachevegetation über, die sich auch bis unter die Autobahn erstreckt. Auf der Feuchtbrache steht das Wasser z.T. an der Oberfläche an, so dass der Boden stellenweise nicht trittfest ist. Am Bach sind stellenweise noch Fragmente eines Bach-Erlen-Eschenwaldes vorhanden. In der Feuchtbrache befindet sich ein Weiher mit Röhricht und Wasserlinsendecke. Der westlich der A 43 verlaufende Quellsiepen wird von feuchten Hochstaudenfluren eingenommen. Im Osten des Gebietes liegt an der Straße eine mäßig feuchte Brachfläche.

Wertbestimmend für den Gesamt-Komplex ist der unmittelbare räumliche Kontakt zwischen den Laubwaldbeständen und dem vorgelagerten Feuchtbiotop u.a. als Ganzjahreslebensraum für Amphibien. Im lokalen Biotopverbund übernimmt das Gebiet Trittsteinfunktionen.

Komplex aus Buchenhochwald und staunasser Randsenke der Ruhraue mit Stillgewässer. Der steilhaengige nordexponierte Buchenhochwald der Terrassenkante weist auf bodensaurem Standort eine sehr artenarme Kraut- und Strauchschicht auf sowie einzelne abgaengige Altbuchen. Am Hangfuss erstrecken sich Schwadenroehrichte, die bereits teilweise verbuscht sind und in der Mitte ein ca. 30 qm Stillgewaesser mit grossem Grasfroschlaichplatz aufweisen. Der westlich der A 43 zulaufende Quellsiepen ist ebenfalls mit feuchten Hochstaudenfluren bedeckt.  
Bemerkenswerte und charakteristische Tierart: Grasfrosch

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung der Feuchtbiotope und naturnahen Waldbereiche mit Altholzanteil als Ganzjahreslebensraum für Amphibien sein.

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines naturnahen Buchenhangwaldes und eines dauerhaft wasserführenden Kleingewässers. Förderung bodenständiger Gehölzarten durch Naturverjüngung.

**KENNUNG**

VB-A-4509-022

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Oekologiepark Kemnade westlich Witten-Herbede

**FLÄCHENGRÖßE**

25,6418

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Zwischen der Autobahn A 43 und der Wohn- bzw. Gewerbebebauung von Witten-Herbede erstreckt sich ein Freiflächen-Komplex als Folgenutzung einer ehemaligen Zechen-Brache in der Ruhraue.

Von Landschaftsrasen, Brachenresten und einer Ackerfläche unterbrochen, finden sich als wesentliche Biotopstrukturen künstlich angelegte Schönungsteiche der Kläranlage Herbede mit Ufergebüsch, ein kleines Pappelgehölz auf einer Kohlenhalde sowie ein zu Naturschutzzwecken abgetrennter Bereich mit mehreren flachen Kleingewässern, Weidengebüsch, Steinhaufen und ausgedehnten Hochstaudenfluren sowie ein ökologischer Lehr- und Schaugarten mit Trockenmauern, Obstwiesen und Kopfbäumen.

Inmitten von Verkehrs-, Gewerbe- und Siedlungsflächen stellt dieser strukturreiche Komplex ein wichtiges Trittsteinbiotop für verschiedene, auch gefährdete Tier- und Pflanzenarten dar.

Leitart (Tiere): Kreuzkroete

Weitere geschützte Tierarten: Rebhuhn, RL 3, Ischnura pumilio, RL 3

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines Freiraumes mit Kleingewässern, Hochstaudenfluren mit Vernetzungsfunktion und Brachen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung extensiv gepflegter Wiesenflächen und Saumbiotope

**KENNUNG**

VB-A-4509-023

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Kamperbachtal südlich Witten-Herbede

**FLÄCHENGRÖÖE**

99,6217

**OBJEKTBECHREIBUNG**

In die Verbundfläche wurden das Talsystem des Kamperbaches, der von Feuchtgrünland und einzelnen Ufergehölzen begleitet, wird und stellenweise begradigt, aber nicht verbaut ist, sowie die zufließende Quellbäche und Teile der begleitenden Talflanken aufgenommen, soweit sie durch Grünland oder Buchenwälder geprägt sind. Die Waldbestände in den Bereichen Brenschede und Wesperkopp zeichnen sich durch die Dominanz der Buche, in z.T. niederwaldartiger Mehrstämmigkeit, aber auch Altholzanteile aus, kleinflächig sind Fichten- und Kiefernparzellen beigemischt sind.

Verschiedene Quellbäche laufen in Kerbtälchen dem Hauptbach zu, morphologisch naturnah in den Wäldern, von Feuchtbrachen oder Stauteichen unterbrochen im Grünland.

Im Norden stellt das Gebiet rund um die Gemarkung Kattenjagd einen der am reichhaltigsten strukturierten Biotopkomplexe der bäuerlichen Kulturlandschaft im südlichen Witten dar, wo sich Obstgärten, Kopfbaumreihen, Feldgehölze, Mähwiesen, Fettweiden und Hecken abwechseln.

Bemerkenswerte und charakteristische Tierart: Steinkauz, RL 3,  
Feuersalamander, RL R, Schwarzspecht, RL 3

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Entwicklung naturnaher Buchenwälder in einem durch standortfremde Gehölze geprägten Umfeld.  
Erhaltung und Entwicklung eines strukturreichen Bachtals mit typischen Biotopen der Quellregion sowie angrenzenden naturnahen Laubwaldbeständen als wertvolle Bestandteile im Biotopverbundsystem des Kamperbaches

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher Buchenwälder mit hohem Totholzanteil, Extensivierung der Grünlandnutzung in Auen und Quellriefen

**KENNUNG**

VB-A-4509-025

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Wassergewinnungsanlage Bommern und Randbereiche der Ruhraue bei Witten-Heven

**FLÄCHENGRÖßE**

142,8135

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Verbundfläche besteht aus drei Teilbereichen der Ruhraue zwischen Bommern und Heven, die in der Vergangenheit einer stärkeren Überformung unterlagen oder aktuell intensiv genutzt werden. Die Wassergewinnungsanlagen nördlich Bommern werden von mit Wasserbausteinen befestigten Ufern begleitet, an denen sich nur schmale Hochstaudenfluren und einzelne Weidenbüsche entwickeln. Die von extensiven Mähwiesen umgebenen Filterbecken weisen ebenfalls versiegelte Ufer auf, beherbergen aber in Teilflächen Schwimmblattvegetation. Als Wasservogelhabitate spielen sie eine wichtige Rolle.

Das benachbarte regionale Freizeitzentrum Kernader See mit Landschaftsrasen, dichtem Rad- und Fußwegenetz, Großparkplätzen, Freizeitbad und Gastronomie stellt eine starke Störung des betreffenden Lebensraums dar.

In Restflächen südlich Heven zwischen einer Bauschuttdeponie und dem Autobahnzubringer befinden sich Ackerbrachen, gebüschbestandene Dämme, Raine, Fettweiden, Kleingehölze und ein Artenschutzgewässer.

Die Ruhr ist in ihrer Gesamtheit mit großen Teilen ihrer Aue, zumindest auf dem Gebiet des Ennepe-Ruhrkreises in ein durchgehendes Verbundsystem eingegliedert und stellt damit ein Vernetzungsbiotop von herausragender Bedeutung für fluss- und flussauentypische Tier- und Pflanzenarten dar.

Leitarten (Tiere): Flussregenpfeifer, Kreuzkröte

Andere bemerkenswerte und charakteristische Tierarten: Kammolch, RL 3, Calopteryx splendens, RL 3

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von Stillgewässern, unverbauten Uferpartien, Grünland, Kleingehölzen und Brachflächen.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von naturnahen Flussufern. Extensivierung der Grünlandnutzung. Schaffung breiter Gebüschstreifen und Säume zum Schutz der Refugialbiotope gegen die Freizeit- und landwirtschaftliche Nutzung.

**KENNUNG**

VB-A-4509-026

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Kemnader Stausee und Abschnitte der Ruhraue zwischen Bommern und Heven

**FLÄCHENGRÖÖE**

294,474

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Dieser Abschnitt der Ruhraue südlich und westlich der B235 in Heven und Bommern und rundum den Kemnader Stausee wird überwiegend grünlandwirtschaftlich genutzt. Während das z.T. mit Flutmulden und Talstufenkanten reliefierte Grünland am rechten Ufer aus Fettweiden besteht, dominieren am linken Ufer (Wasserschutzgebiet) Glatthaferwiesen. Besonders entlang des

Mühlenbach-Zulaufes und am linken Ufer haben sich dichte und ältere Weidenufergehölze entwickelt. An den Ufern befinden sich Hochstauden und Glanzgrasröhrichten, da sie ungenutzt und trotz Uferweg am rechten Ufer kaum unterhalten werden. Westlich der Nachtigallbrücke nahe der Wannbach-Mündung stocken alte Pappeln, die Kormoran-Schlafplätze beherbergen

An alten Hofstellen befinden sich Obstbrachen und Sukzessionsgebüsche.

Im Bereich der Ruhmündung in den Kemnader Stausee befindet sich eine kleine Insel mit einem Weidenauenwäldchen. In der Umgebung der Schleuse und des Kemnader Sees dehnen sich vor allem Mähwiesen und Landschaftsrasen aus mit Uferwegen, die einer starken Beeinträchtigung durch die bedeutende Freizeitnutzung unterliegen. Der Kemnader See hat eine sehr große Bedeutung als Winterrastplatz für Wasservögel, ganz besonders im Verbund mit den benachbarten Ölbachteichen.

Leitarten (Tiere): Flussregenpfeifer, Kreuzkröte

Andere bemerkenswerte und charakteristische Tierarten: Uferschwalbe, RL 3, Kormoran, Calopteryx splendens

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung gut reliefierter Grünländer, naturnaher Ufergehölze und -säume und unzugänglicher Uferpartien mit geringem Ausbaustandard. Schaffung von Saumstrukturen zum Schutz der Refugialfunktion.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von durchgehenden Ufergehölzen, Extensivierung der Grünlandnutzung und Entwicklung von kleineren Auengehölzen im aktiven Überschwemmungsraum der Ruhr

**KENNUNG**

VB-A-4509-027

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Ümminger Teich mit Harpener Bach und Langendreerbach sowie angrenzenden Flächen

**FLÄCHENGRÖßE**

76,0613

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Im Westen von Bochum-Langendreer, angrenzend an Gewerbe-, Siedlungs-, Verkehrs- und Ackerflächen, befindet sich ein stark anthropogen überformtes Bachsystem, dessen Hauptbach (Harpener Bach, unterhalb des Uemminger Teichs: Oelbach) in wechselndem Abstand parallel zur A 43 das flach muldenförmige Bachtal in Nord-Süd-Richtung durchzieht. Der

Hauptbach, wie auch der von Osten zufließende Langendreerbach, sind seit langem begradigt, in spärlich bepflanzte Regelprofile gefasst und mit diversen Abwasserabschlägen belastet. Im Bereich des als künstlicher Parkteich mit befestigten Ufern und umlaufenden Wegen umgestalteten Ümminger Teiches (ehemaliger Grubenwasser-Klärteich) befinden sich aufgeforstete Halden, Brachflächen mit Feuchtbereichen (Seggenrieder) und Gehölzstreifen. Das Gewässer stellt einen wertvollen Wasservogelbrut- und -rastplatz dar. Die zumeist parkartig gestalteten, strukturreichen Brachflächen mit dem fast 13 ha großen Gewässer dienen als intensiv genutzten Naherholungsbereich.

Planungsrelevante Tierarten: Großer Abendsegler (RL I), Wasserfledermaus (RL 3), Kreuzkröte (RL 3), Graureiher, Eisvogel (RL 3N), Rauchschwalbe (RL 3).

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von Bachläufen mit angrenzenden Gehölzen, kleinen und größeren Staugewässern, Teichen und Seggenriedern, begrüneten Halden und strukturreichen Brachflächen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher Bachläufe mit fließgewässertypischen Strukturen und Elementen in Verbindung mit Sukzessions- und naturnahen Waldflächen aus bodenständigen Gehölzen sowie Entwicklung von naturnahen Stillgewässern



**KENNUNG**

VB-A-4509-028

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Ölbach-Klärteiche westlich Witten-Heven

**FLÄCHENGRÖÖE**

20,863

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Zwischen der unmittelbar angrenzenden Autobahn A43 und meist ackerbaulich genutzten, schwach ausgeprägten Talhängen befindet sich die in den 1970er Jahren angelegte Teichanlage mit Nachklärfunktion (Schönungsteiche) im Anschluss an ein Klärwerk.

Die drei durch Überläufe miteinander verbundenen Teiche sind mit dichten Abpflanzungen aus Sträuchern und Bäumen umgeben und für die Öffentlichkeit nicht zugänglich und wenig einsehbar. Aufgrund des Nahrungs- und Strukturreichtums sowie der störungsarmen Lage besitzt das Gebiet - in Verbindung mit dem nahe gelegenen Kemnader Stausee - als Brut-, Nahrungs- und Rasthabitat für Wasservögel eine hohe Bedeutung.

Charakteristische Tierarten: Zwergtaucher (RL 2), Graureiher, Kormoran, Tafelente, Reiherente.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung störungsarmer Tief- und Flachwasserzonen als Brut- und Rasthabitat für Wasservögel

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher Ufergebüsche, Röhrichte und störungsfreier Randbereiche als Pufferzonen

**KENNUNG**

VB-A-4509-030

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Mehligs Mühle

**FLÄCHENGRÖÖE**

3,2408

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Bei der Mehligs Mühle handelt es sich um einen alten Bauernhof mit umgebendem strukturreichem Garten mit altem Baumbestand (auch Ziergehölze) sowie alten Obstbäumen. Östlich davon liegt innerhalb der ausgeräumten Ackerlandschaft ein schmales, schwach eingeschnittenes, kastenförmiges Siepentälchen mit einem temporär wasserführenden Graben. Die Fläche ist zum größten Teil brachgefallen und von z. T. feuchteliebenden Hochstauden bewachsen. An den Böschungen stehen einzelne Gehölzgruppen sowie artenreiche Hochstaudenfluren.

Die Fläche dient innerhalb eines intensiv landwirtschaftlich genutzten Umfeldes als wertvolles Refugium, welches zwischen den angrenzenden Verbundflächen der Ölbachteiche und des Papenholzes ein Trittsteinbiotop darstellt.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines kleinen Siepentals sowie einer alten Hofstelle mit strukturreichem Garten und Altbaumbestand innerhalb einer ausgeräumten Ackerlandschaft.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines naturnahen Siepentälchens durch Extensivierung der Grünlandbewirtschaftung. Anlage eines breiten Saums aus bodenständigen Gehölzen zur Abgrenzung gegen die stark landwirtschaftlich genutzte Umgebung.

**KENNUNG**

VB-A-4509-031

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Umland des Muttenbachs

**FLÄCHENGRÖÖE**

205,8843

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Es handelt sich um Teilabschnitte des Muttenbaches sowie seines reich strukturierten Umlandes vom Dicken Berg im Norden bis etwa zur Stadtgrenze von Witten im Süden.

Im nördlichen Abschnitt grenzt der mit älterem Buchenwald und Nadelholzforsten bestandene Dicke Berg an das Tal des Muttenbaches, das in unmittelbarer Bachnähe als Grünland (überwiegend Pferdeweiden) genutzt wird.

Bachaufwärts schließt sich zunächst eine intensiv genutzte Fischteichanlage an, dann folgt der Stadforst Vormholz mit sehr heterogenen Laub- und Nadelholzforsten. Der südliche Teil des Gebietes wird von einer reich strukturierten bäuerlichen Kulturlandschaft geprägt.

Die Hänge des Muttentales und angrenzende Bereiche werden überwiegend als Grünland genutzt, Brachen oder Feuchtgrünland sind allerdings nur sehr kleinflächig zu finden. Stellenweise sind Kopfbäume, Gehölzgruppen oder Hecken als gliedernde Elemente zu finden. Eingestreut sind einzelne Gehöfte mit Gärten, z. T. naturnahen Hofeichen oder Obstweiden.

Bemerkenswerte und charakteristische Tierarten: Steinkauz (RL 3), Kammolch, (RL 3)

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines reich strukturierten, von Wäldern und Grünlandnutzung geprägten Talzuges am Rande des Ballungsgebietes.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher, altersheterogener Wälder aus bodenständigen Arten mit hohem Anteil an Tot- und Altholz. Entwicklung eines reich strukturierten Talraumes mit extensiver Grünlandnutzung, gliedernden Elementen wie Kopfbäumen, Hecken, Kleingehölzen.

**KENNUNG**

VB-A-4509-032

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Wälder und Muttental zwischen Witten-Herbede und Witten-Bommern

**FLÄCHENGRÖßE**

167,7919

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Hierbei handelt es sich um einen Biotopkomplex am Südrand des Ruhrtales zwischen Schloss Steinhausen und dem Ortsteil Vormholz südlich des NSG Hardenstein.

Im Härtlingsruecken östlich des Muttentales finden sich ausgedehnte, z.T. verfüllte Steinbrüche des Ruhrsandsteins mit Birkenvorwald auf der Sohle und musealer Nutzung. An den Talhängen stocken z.T. Altbuchen, ansonsten Lärchen und Kiefern.

Das Muttental ist in diesem Bereich gekennzeichnet durch Grünlandnutzung auf der Sohle und einen z.T. naturnahen Bachverlauf, z.T. aber auch durch Fischeicheanlagen und Begradigungen.

Südlich des NSG Hardenstein verläuft das Quellbachsystem der Deipenbecke mit diversen Zuläufen, die steil eingekerbt und von ausgedehnten Laub- und Nadelforsten bestockt sind.

Das gesamte Gebiet ist stark vom Bergbau (Stollen, Hohlwege, Quellversickerungen) und Freizeitbetrieb (Reitwege, Waldspielplatz, Schiffsanleger Ruhrufer, Museumsbahn) geprägt.

Die strukturelle Vielfalt des Gebietes und die Lage zwischen den dicht besiedelten Räumen von Witten-Herbede und Witten-Bommern machen seinen Wert als Trittsteinbiotop zu den nördlich gelegenen Ruhrauen und der bäuerlichen Kulturlandschaft im Süden aus.

Charakteristische und bemerkenswerte Tierarten: Zauneidechse, RL3, Kleinspecht, RL3, Grünspecht, RL3

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der verbliebenen Altbuchenbestände und des Quellbachsystems

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Extensivierung der Grünlandnutzung, Entwicklung eines durchgehenden bachbegleitenden Gehölzsaumes, sukzessives Bestocken des Härtlingsrückens mit bodenständigen Gehölzarten (Buche, Eiche, Birke). Renaturierung des begradigten Bachabschnittes.

**KENNUNG**

VB-A-4509-034

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waelder bei Frielinghausen

**FLÄCHENGRÖßE**

21,6003

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Es handelt sich um einen strukturreichen Biotopkomplex aus Wäldern, Grünland und Obstwiesen östlich des Gutes Frielinghausen entlang des Siedlungsrandes von Witten-Bommern.

Neben reinen Buchenhallenwäldern (örtlich Altholz) mit spärlich ausgebildeter Strauch- und Krautschicht östlich des Gutes stocken im Gebiet hauptsächlich Eichen-Buchenmischwälder (tlw. mit Lärchen und Kiefern), lokal auch Eichenwald-Reinbestände. Im Bereich des Eulensiepen, eines schmalen und nach Nordosten verlaufenden Kerbtals, stockt ein Eschenbestand.

Eine Obstweide, die im Westen bei Gut Frielinghausen angrenzt und eine Fettweide im Osten wurden mit in die Gebietsabgrenzung einbezogen. Südlich der Obstweide befindet sich ein Hohlweg mit niederwaldartigen Hainbuchen- und Kiefernbeständen.

Im Norden schließt sich ein schmales Laubgehölz an.

Durch das Waldgebiet verlaufen zahlreiche Spazier- und Fußwege, die die Siedlungsbereiche nördlich und südlich des Waldes verbinden sowie über das Gut Frielinghausen nach Westen in die offene Feldflur führen. Westlich des Eichenweges sind größere Mengen Gartenabfälle abgelagert worden.

Durch seine Nähe zum Siedlungsrand stellt der Biotopkomplex trotz starker Freizeitnutzung ein wichtiges Trittsteinbiotop zum benachbarten Muttenbachtal dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt von Laubwäldern mit Altholzanteil aus bodenständigen Gehölzarten sowie Erhalt einer bäuerlichen Kulturlandschaft mit Obstweiden

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von Wäldern aus standortgerechten Laubgehölzen durch naturnahe Waldbewirtschaftung.  
Pflege und Nachpflanzen von hochstämmigen Obstgehölzen  
Beseitigung von Müll

**KENNUNG**

VB-A-4509-035

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Aufgeforstete Brachen bei Langendreerholz, Oesterheide und Siebenplaneten

**FLÄCHENGRÖÖE**

20,0012

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Das Gebiet im Osten des Bochumer Stadtgebietes umfasst drei weitgehend aufgeforstete Brachflächen unterschiedlicher Entstehung, aber ähnlicher Biotopstruktur, die jeweils von Siedlungsbändern und Verkehrswegen umgeben sind. Die Flächen, eine ehemalige Deponie mit zentraler Grünlandfläche (-Brache) bei Langendreerholz, einer kleinen Halde mit angrenzenden Bahnflächen und Brachen sowie dem Gelände der ehemaligen Zeche Siebenplaneten, wurden weitgehend mit verschiedenen Laubhölzern aufgeforstet, weisen aber auch Salweiden-Birken-Sukzessionsflächen und Restflächen mit Hochstauden und Stauwasserpfützen auf. Im Osten der Fläche Siebenplaneten haben sich Kleingärten etabliert, ansonsten entwickelt sich das Gebiet verhältnismäßig ungestört.

Leit- und Zielarten (Tiere): Kreuzkröte, Dorngrasmücke, Grünspecht.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung ungenutzter Laubgehölze und Grünlandflächen auf ehemaligen Halden, Zechen- und Bahnbrachen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von naturnahen, altersheterogenen Laubgehölzen aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen, Entwicklung artenreicher, magerer Grünlandflächen und Anreicherung mit naturnahen, ungestörten Kleingewässern

**KENNUNG**

VB-A-4509-036

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Laubwälder Bömmerdelle, westlich des Heimelsbergs und Im Siepen

**FLÄCHENGRÖÖE**

53,1813

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die drei Laubwälder befinden sich nördlich von Witten, am Südostrand von Bochum-Langendreer.

Die Bömmerdelle wird durch alte, naturnahe Buchen-Hallenwälder geprägt sowie durch kleinere Parzellen aus Eiche, Bergahorn und Roteiche vor. Das Waldgebiet weist zahlreiche Spazierwege und Trampelpfade auf und wird als Naherholungsgebiet intensiv genutzt.

Das Gebiet Im Siepen umfasst ebenfalls altholzreiche, naturnahe Buchen- und Eichenwälder mit einem bewaldeten Siepentälchen, Quellbereichen und einem naturnahen Teich.

Westlich der Ackerflächen des Heimelsberges befindet sich neben älterem und jungem Laubwald ein vernässtes Wiesentälchen mit einem kleinen Bachlauf, Nassgrünland (-brachen), einem Quellbereich und einem verlandenden Kleingewässer, außerdem gehölzbestandene, strukturreiche Siepenhänge.

Charakteristische Tierarten: Großer Abendsegler (RL I), Schleiereule, Grasfrosch, Bergmolch, Erdkröte;  
Geschützte Pflanzenarten: Fichtenspargel (*Monotropa hypopitys* ssp. *hypophygea*, RL 3), Rispen-Segge

Die drei Verbundflächen stellen im Übergang vom Siedlungsraum zur offenen Agrarlandschaft der Stockumer Höhe wertvolle Trittsteine für waldbundene Tier- und Pflanzenarten dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung teilweise altholzreicher, naturnaher Laubwälder mit Quellbereichen und angrenzenden Siepentälchen mit Feuchtgrünland, Bachläufen und naturnahen Kleingewässern

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung von altersheterogenen Laubgehölzbeständen aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen, Entwicklung naturnaher Quellbäche und Anreicherung mit naturnahen Stillgewässern

**KENNUNG**

VB-A-4509-037

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Parks und Friedhöfe in Langendreer und Werne

**FLÄCHENGRÖÖE**

46,0328

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die innerstädtischen Grünflächen in Werne und Langendreer (Park Werne mit Friedhof, Park Langendreer, Friedhöfe Stockumer Straße und Kaltehardt) sind Parks und Friedhöfe mit z.T. älterem Baumbestand. Sie besitzen die Funktion von Trittsteinbiotopen im innerstädtischen dicht besiedelten Bereich und verbessern das Stadtklima erheblich.  
Leit- und Zielarten (Tiere): Nachtigall, Grünspecht, Hohltaube.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung innerstädtischer Grünanlagen und Friedhöfe mit teilweise altem Baumbestand

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung und Optimierung von altersheterogenen Laubgehölzbeständen aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen



**KENNUNG**

VB-A-4509-038

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldbereiche mit unterschiedlichen Alterstrukturen bei Papenholz

**FLÄCHENGRÖßE**

34,5296

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Verbundfläche umfasst vier räumlich getrennte Waldbereiche mit unterschiedlichen Alterstrukturen

Buchen-Altholzbestand westlich Papenholz

Waldparzelle am Siedlungsrand. Sie besteht aus starken Buchen und schwächeren Eichen, eine alte Buche im Norden des Gehölzes erreicht einen Durchmesser von über einem Meter. Im Unterwuchs teilweise höhere Exemplare der Stechpalme. Der Wald ist durch Windwurf (mehrere entwurzelte Buchen und Eichen) aufgelichtet, eine teils stehende, teils liegende morsche Altbuche weist zahlreiche Insekten-Bohrlöcher auf. Im südlichen Teil des Waldes stockt ein holunderreicher Bestand aus Birke und Pappel.

Laubwald bei Oberkrone

Von Siedlung umgebener Wald auf einem leicht nach Süden geneigten Hang am Siedlungsrand von Oberkrone. Der Bestand ist stark forstwirtschaftlich geprägt und setzt sich aus Roteichenbeständen im mittleren bis starken Baumholzdimensionen sowie Buchenbeständen etwa gleicher Stärken zusammen. Entlang eines den Wald im Süden begrenzenden Trockensiefens stocken aber auch Altbuchen. Die Wegränder werden von nitrophilen Säumen aus Brombeere, Brennessel zusammen mit Nelkenwurz, Winkelsegge und Eschenkeimlingen begleitet.

Das Grünland ist stark überweidet und zertreten, stellenweise dominieren reine Brennesselbestände. Lt. alter Kartierung kam im Wald der Feuersalamander vor.

Laubwald bei Papenholz und am Westerberg

Das Gebiet umfasst an der Stadtgrenze Bochum-Witten, durch eine Straße zerschnitten, altholzreiche Buchen- und Eichenwälder und ein angrenzendes Siepentalchen, sowie etwas weiter östlich ein gut 1 ha großes Buchen-Eichen-Wäldchen.

Zwei wenige hundert Meter lange Quellbäche werden aus gut schüttenden Sickerquellen mit gut entwickelten Quellfluren im altholzreichen Buchenwald gespeist. Die Quellbäche sind jedoch weitgehend begradigt bzw. vor einer Verrohrung (Straßen-Unterführung) aufgestaut.

Waldgebiet Papenholz nördlich Heven

Strukturreiches Waldgebiet aus z.T. naturnahen Laub- und Mischwaldbeständen auf dem Bückenberg und Steinberg am nördlichen Stadtrand von Heven. Hervorzuheben sind die acidophilen Buchen-Altholzbestände mit dichtem Ilex- Unterwuchs im NO des Bückenberges sowie die tlw. alten Buchenwaldreste in der Umgebung des Schießstandes am sog. Stämmisch Busch. Darüber sind entlang einiger Quellläufe im NW Reste von Bach-Erlen-Eschenwald ausgebildet. Auf flachgründigen Kuppen stocken Eichen-Birken-Bestände, ansonsten wechseln sich Mischwälder, hauptsächlich aus Lärche, Pappel und/oder Bergahorn, mit reinen Laubholzbeständen ab.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Entwicklung von naturnahen Buchenwäldern mit tlw. hohem Anteil an Altholz sowie Totholz und mit Siepentalern als Lebensraum für Amphibien und Höhlenbrüter.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

**KENNUNG**

VB-A-4509-039

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Grünland-Gehözkomplex in Heven

**FLÄCHENGRÖÖE**

3,617

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Grünland-Gehözkomplex in Heven-Espey

Lokal mageres, von einem geschlossenen Gehölgürtel umgebenes Grünland mit angrenzendem tlw. naturnahen Laubholzbestand auf einem nordwestexponierten Hang in Heven-Espey. Das extensiv bewirtschaftete Grünland ist als Glatthaferwiese ausgebildet, einige kleine Gehölggruppen aus bodenständigen Bäumen und Sträuchern sind eingesprengt, im oberen Hangbereich finden sich einige Magerkeitszeiger. Die Wiese wird von einem dichten Gürtel bodenständiger Gehölze umgeben. Südlich grenzt ein strukturreicher bodensaurer Laubwald aus Traubeneiche (mittleres bis starkes Baumholz) und Sandbirke mit tlw. gut ausgeprägter Strauchschicht an. Dieser geht nach nach Süden in einen Berghornbestand (mittleres Baumholz) über, der offenbar auf einer älteren Aufschüttung angepflanzt wurde. Am West- und Nordrand des Gebietes verlaufen Fuß- bzw. Radwege. Lokal sind Gartenabfälle abgelagert worden.

Strassenböschung südwestlich Friedhof Witten-Heven

Nordwest exponierte Strassenböschung am Siedlungsrand im Anschluss an den Friedhof Witten-Heven. Sie wird von einem strukturreichen Biotopkomplex aus Kleingehölg sowie ruderalisierter und verbuschter Grünlandbrache und brachgefallenen Obstwiesen mit alten und z.T. abgängigen Kirsch-, Apfel- und Birnenbäumen eingenommen. Das Gehölg besteht überwiegend aus Hasel und Hainbuche, in den stärker offenen Bereichen auch Gebüsch aus Weißdorn und Brombeere. Lokal Eichen-Naturverjüngung und Herden von Brennessel und Goldrute. Der Untergrund ist örtlich durch Bodenverdichtungen gestört, möglicherweise handelt es sich um einen Altlaststandort. Unterhalb des Hanges schliesst sich in der Ebene eine Pferdeweide an.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Entwicklung einer tlw. mageren Grünlandfläche mit angrenzenden naturnahen Gehölgstrukturen  
Erhalt und Wiederherstellung eines strukturreichen Biotopkomplexes als Lebensraum für Singvögel, Kleinsäuger und Schmetterlinge am Stadtrand

**ENTWICKLUNGSZIEL**

**KENNUNG**

VB-A-4509-040

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bachoberläufe in einem Grünland-Waldomplex östlich Rauendahl

**FLÄCHENGRÖÖE**

3,1788

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Verbundfläche umfasst mehrere, tlw. naturnahe Bachoberläufe mit Quellbereichen innerhalb schmaler Kerbtäler, die tlw. von brachgefallenem oder beweidetem Grünland umgeben sind und teilweise von Resten eines Bach-Erlen-Eschenwaldes gesäumt werden. Ein Teil der kleinen Bäche mit lokal quellig nassen Ufern liegt in einer wenig intensiv beweideten Grünlandfläche, hier sind lokal starke Trittschäden im Uferbereich vorhanden. Der Quellbereich des Baches liegt im Südosten innerhalb eines Privatgartens und ist teilw. gärtnerisch umgestaltet. Unterhalb der Quelle liegen größere Mengen an Müll und Gartenabfällen in dem Bachtal. Einzelne Grünlandparzellen im Osten sind zur Zeit brachgefallen. In dem in einer Waldfläche liegenden Kerbtal im Nordosten stockt fragmentarisch ausgebildeter Bach-Erlen-Eschenwald, an den ein von Eichen dominierter bodensaurer Laubmischwald anschließt.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung eines wertvollen Biotopkomplexes aus Quellbächen, Grünland und angrenzendem naturnahen Wald

**ENTWICKLUNGSZIEL**

**KENNUNG**

VB-A-4510-001

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Tälchen des Klippkebaches und ostexponierte Ruhrsteilhänge in Witten-Bommern

**FLÄCHENGRÖÖE**

13,5317

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Es handelt sich um die folgenden beiden Biotope:

Zum Einen das Mulden- bzw. Kerbtälchen des Klippkebaches entlang des südlichen Ortsrandes von Witten-Bommern, welches in den drei durch eine Bundesstraße bzw. Eisenbahnlinie getrennten Teilabschnitten vollkommen unterschiedliche Biotopstrukturen aufweist. Im westlichen Abschnitt befinden sich brachgefallene, stark verbuschte Grünlandflächen auf einer ehemaligen Deponie.

Entlang des stark eingetieften Quellbaches, im mittleren Abschnitt befindet sich eine Fettweide und hangwärts ein Buchenfeldgehölz entlang des begradigten Baches.

Im östlichen Abschnitt stockt ein Pappelgehölz an einem stark eingetieften Bachlauf. Die Mündung in die Ruhr ist durch den Bahndamm getrennt.

Zum Anderen befindet sich entlang des Bahndamms in den schwer zugänglichen Bereichen ein forstwirtschaftlich wenig genutzter Wald, der an den Hangfüßen teilweise aus Hainbuche, Eiche und Birke, am oberen Bereich zumeist aus mehrstämmigen alten Buchen und knorrigen alten Eichen besteht. Eine Krautschicht ist kaum entwickelt, nur wenige Magerkeitszeiger kommen vereinzelt vor.

Die eher linearen Biotopenelemente stellen wichtige Trittsteinbiotope dar, die einerseits im Stadtinneren als Refugialzonen für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten dienen. Gleichzeitig vermitteln sie zum benachbarten, flächenmäßig großen Verbundbiotop des NSG Ruhraue zwischen Witten-Bommern und Witten-Gedern.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung des Tälchens als Freiraum und des Baches als Verbundbiotop. Erhalt einer wertvollen natürlichen geomorphologischen Ausprägung mit einem altem Waldbestand auf einem ökologisch extremen Standort.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines naturnahen Bachlaufes. Extensivierung der Grünlandbewirtschaftung. Entwicklung eines bachbegleitenden Gehölzes.

**KENNUNG**

VB-A-4510-003

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Hohenstein und Stadtpark in Witten

**FLÄCHENGRÖÖE**

134,8862

**OBJEKTBEDESCHEIBUNG**

Es handelt sich um ein großflächiges Waldgebiet in Witten, welches im Norden direkt an das Siedlungsgebiet, im Westen an ausgedehnte Industrieflächen grenzt. Es setzt sich zusammen aus dem Erholungswald Hohenstein und dem angrenzenden Stadtpark, der sich zwischen der Ruhraue und der südlichen Innenstadt von Witten entlangzieht und die Talhänge der Ruhr miteinschließt.

Im Waldkomplex dominieren die Buchen (starkes Baumholz, z.T. älter), eingestreut Fichten-, Lärchen- und Ahornbestände. Im Westen ist der Anteil an Fremdgehölzen und Rasenflächen im Stadtpark hoch, der Baumbestand aber auch sehr alt. Aufgrund des bodensauren Sandstein-Standortes sind die Kraut- und die Strauchschicht artenarm. An den Hängen herrschen Skelettböden vor, auch anstehende Sandsteinfelsen.

Der im Westen gelegene Hammerteich ist an der Stauwurzel verschlammt, dort stockt ein Verlandungsgebüsch, insgesamt ist er stark eutrophiert (Parkenten) und die Ufer sind verbaut.

Im Südwesten streichenden Siepen kleinere Quellfluren.

3 Nebentäler des Borbaches, die nördlich in den Waldbereich übergehen, wurden ebenfalls in die Fläche aufgenommen.

Der Hohenstein und der Stadtwald grenzen in weiten Teilen direkt an Siedlungs- und Industriegebiete und bilden daher durch ihre Flächengröße ein in dieser Umgebung wichtiges Trittsteinbiotop mit Vernetzungsfunktion zum südlich gelegenen Ruhrtal. Das bemerkenswerte Vorkommen der Pechnelke am unteren Ruhrsteilhang wird durch kürzlich erfolgte Hangsicherungs-Baumaßnahmen stark gefährdet.

Leitart (Tiere): Geburtshelferkröte

Andere charakteristische Tierarten: Erdkröte, Buntspecht, Dohle (Felskolonie).

Bemerkenswerte und charakteristische Pflanzenart: Lychnis viscaria, RL 2(Felsen), Ilex aquifolium

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von Altbuchenbeständen und Felsbiotopen an den Talhängen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher Buchenalthölzer und ruhiggelegener Felshabitate entlang des Ruhrtales.

**KENNUNG**

VB-A-4510-004

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Schwesternpark, ökologischer Lehrgarten und Grünfläche westlich Ledderken

**FLÄCHENGRÖÙE**

6,3809

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Die Verbundfläche setzt sich aus drei Flächen in der Innenstadt von Witten zusammen.  
Beim Schwesternpark handelt es sich um eine strukturreiche, v.a. von altem Baumbestand und dichtem Strauchunterwuchs (überwiegend Ziergehölze) geprägte und nur extensiv gepflegte Grünanlage, die zusammen mit einem kleinen angrenzenden Friedhof inmitten dichter Bebauung nahe des Stadtkernes liegt. In ihrem Inneren werden zwei naturnah angelegte Teiche durch einen kleinen Bachlauf miteinander verbunden.  
In direkter Nachbarschaft befindet sich im Süden der ökologische Lehrgarten mit einer großen zentralen Freifläche, randlichem Gebüsch und unversiegelten Wegen.  
Westlich, auf der anderen Seite der Straße Ledderken ist eine weitere gebüschreiche Grünfläche vorhanden.

Alle drei Flächen spielen in der weitestgehend versiegelten städtischen Umgebung eine wichtige Rolle als Trittsteinbiotope für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten.

Charakteristische Tierart: Grünspecht, RL 3

Bemerkenswerte Pflanzenarten: Briza media, RL 3, Phyllitis scolopendrium, RL 3

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines reich strukturierten, extensiv gepflegten Parks mit altem Baumbestand und naturnahen Gewässern als Refugialbiotop inmitten dichter Bebauung.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhöhung der Naturnähe durch Förderung bodenständiger Laubgehölze.

**KENNUNG**

VB-A-4510-005

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Friedhof Bebbelsdorf und angrenzende Bachtäler

**FLÄCHENGRÖÖE**

24,02

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der größte Teil der Fläche wird vom Hauptfriedhof "Bebbelsdorf" eingenommen, der neben Zierrasenflächen und -gehölzen auch älteren Baumbestand und randlich extensiv gepflegte Wiesen aufweist. Er liegt zwischen dicht bebauten Bereichen, einer Kleingartenanlage und der BAB 44.

Am östlichen Rand fließt der renaturierte Walfischbach vorbei (tlw. versumpfte Aue, Riesenschachtelhalm-Vorkommen). Innerhalb einer Laubmischwoldaufforstung (Pappel, Bergahorn) ist er zu mehreren Teichen aufgestaut, einzelne abgestorbene Pappeln sind dort als stehendes Totholz vorhanden. Im Nordwesten verläuft ein temporär wasserführender Seitensiepen mit verbrachtem, hochstaudenreichem Grünland, sowie ausgedehnten Großseggenbeständen. Außerdem liegen eine ruderale Hochstaudenflur und eine mit angepflanzten Gehölzgruppen bewachsene Anschüttung im Gebiet. Es handelt sich u.a. um einen der wenigen Fundorte des Feuersalamanders im Wittener Norden.

Durch ihren Strukturreichtum und ihre Lage inmitten von Siedlungs-, Verkehrs- und Gewerbeflächen hat die Fläche eine hohe Bedeutung als Trittstein- und Refugialbiotop für z.T. gefährdete Tier- und Pflanzenarten.

Leitarten (Tiere): Kreuzkröte, Geburtshelferkröte

Im Gebiet kommen folgende Par. 62 Biotoptypen vor: - Grossseggenried (CF).

Bemerkenswerte und charakteristische Tierarten: Feuersalamander

Bemerkenswerte und charakteristische Pflanzenarten: Equisetum telmateia RL 3, Carex nigra, Dactylorhiza majalis RL 2

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines strukturreichen Friedhofes mit angrenzendem, naturnahem Bachtal, artenreichen Feuchtwiesenbrachen und stehenden Kleingewässern.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Extensivierung der Rasenflächen des Friedhofes, Förderung standorttypischer Gehölze, Erhalt der Strukturvielfalt durch Vegetationskontrolle und ggf. Pflegemaßnahmen (Brachen).

**KENNUNG**

VB-A-4510-010

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Steinberg in Witten-Stockum

**FLÄCHENGRÖÖE**

12,7688

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Waldgebiet ist zwischen einem Gewerbegebiet, Ackerflächen und der BAB 44 an einem Hang gelegen. Es weist einen hohen Anteil an nicht standortgerechten Arten (Roteiche, Bergahorn, Laerche) auf.

Kleinflächig ist anstehender Fels vorhanden, wenige alte Buchen sind erhalten geblieben.

Ehemalige kleine Steinbrüche und Kohleflöze wurden überwiegend verfüllt und verkippt, zeitweise wurden sie auch als Munitionslager genutzt.

Die Fläche spielt als Trittsteinbiotop in einer durch gewerbliche, intensiv landwirtschaftliche und verkehrswirtschaftliche Nutzung überprägten Landschaft eine wichtige Rolle.

Charakteristische Tierart: Sperber (RL 3)

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines Waldgebietes innerhalb intensiv genutzter Ackerflächen. Erhalt der Althölzer.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines strukturreichen, altersheterogenen Laubwaldes aus standortgerechten, heimischen Arten.



**KENNUNG**

VB-A-4510-011

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldkomplex mit Bachtälern im Ardeygebirge zwischen Wartenberg, Herdecke und Wetter

**FLÄCHENGRÖßE**

628,9674

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der ausgedehnte, überwiegend walddominierte Biotopkomplex des Ardeygebirges an den östlichen Ruhrhängen zwischen Witten und Wetter wird an den in SW-Richtung streichenden Bergrücken von mehreren in gleicher Richtung in die Ruhr entwässernden Kerbtälern unterbrochen, von denen nur Geder- und Enderbachtal (eig. Dokument) grünlandgenutzt sind.

Die Waldkomplexe zeichnen sich durch eine relativ geringe Zerschneidung und Erholungsinfrastruktur aus. Buchen dominieren in mittelalten und jüngeren Beständen, eingestreut sind jedoch größere Fichten-, Eichen-, Lärchen- und Kiefernbestände.

Die Kraut- und Strauchschicht sind meist artenarm mit Dominanz der Stechpalme. Im Wald verlaufende Quellbäche sind meist naturnah mit schmalen Quellfluren in engen Talkerben. Der Gederbach ist z.T. begradigt, ohne Ufergehölze, aber mit künstlichem Artenschutzteich.

In den vergangenen Jahren fanden einige Kahlschläge statt, daher sind die entsprechenden Buchenalthölzer nicht mehr vorhanden.

Das Gebiet zeichnet sich durch die sehr große zusammenhängende, relativ ungestörte Waldfläche aus, die eine wichtige Verbundfunktion für charakteristische Pflanzen- und Tierarten der Wälder und Fließgewässer hat.

Charakteristische Tierart: Habicht (RL 4), Schwarzspecht ( RL 3), Geburtshelferkröte (RL V)

Leitarten Tiere: Hirschkäfer

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von großflächig unzerschnittenen Buchenwäldern mit naturnahen Quellbächen und wenig erschlossenen Refugialzonen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von naturnahen Buchenwäldern mit hohem Totholzanteil im Komplex mit naturnahen Bachläufen und extensiver Grünlandnutzung

**KENNUNG**

VB-A-4510-012

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Reste bäuerlicher Kulturlandschaft sowie Brachen und Feldgehölze bei Witten-Annen

**FLÄCHENGRÖßE**

23,0856

**OBJEKTDESCHEIBUNG**

Westliche Teilfläche: großes, naturnah gestaltetes Regenrückhaltebecken mit Dauerstau, ruderalen, extensiv gepflegten Wiesen, Weidengebüschen, Röhrichten und einem kleinen älteren Eichengehölz. Die Fläche ist umgeben von weiteren Brachen und Grünland, die von einem temporär wasserführenden, renaturierten Bach durchflossen werden, sowie einigen ehemaligen Hofstellen mit altem Baumbestand, Gärten, Teichen, Bruchsteinmauern und Obstweiden.

Östliche Teilfläche: an einem Hang gelegener, überwiegend mit Ziergehölzen bestandener Friedhof sowie kleiner Waldbestand aus überwiegend einheimischen Laubgehölzen. Das Gebiet ist im Norden und Westen völlig von Gewerbe eingeschlossen, im Süden und Osten befindet sich Wohnbebauung.

Als Trittsteinbiotope haben beide Flächen eine Bedeutung für charakteristische Tierarten der strukturreichen Gehölze und Fließgewässer, da die Umgebung durch Landwirtschaft, Siedlung, Gewerbe und Verkehrsflächen als naturfern einzustufen ist.

Charakteristische Tierarten: Grünspecht (RL 3), Steinkauz (RL 3), Teichrohrsänger (RL 3), Kammmolch (RL 3), Erdkröte (große Population), *Huebneriana trifolii*

**SCHUTZZIEL**

Erhalt der Reste einer reich strukturierten bäuerlichen Kulturlandschaft mit Gewässern, Brachen, Grünland und Feldgehölzen.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von strukturreichen, altersheterogenen Feldgehölzen aus standortgerechten, einheimischen Arten, Extensivierung der Friedhofspflege und Förderung standortheimischer Gehölze.

**KENNUNG**

VB-A-4510-015

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Landwirtschaftliche Flächen oestlich von Stockum

**FLÄCHENGRÖÖE**

99,9878

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Es handelt sich um ein großflächiges, von landwirtschaftlicher Nutzung geprägtes Gebiet, das sich auf Dortmund Stadtgebiet fortsetzt und einen großen, noch weitgehend unverbauten Freiraum zwischen Witten und Dortmund darstellt .

Ackernutzung überwiegen, einzelne Gehölze und Baumreihen sind entlang der Feldwege, an Geländekanten bzw. an den eingestreuten Gehöften zu finden. Grünland ist nur kleinflächig bei Gehöften und in einem kleinen Siepentälchen zu finden. Der Stockumer Bach führt nur temporär Wasser. Er wird von älteren Laubbaumbeständen (Buche, Eiche, Vogelkirsche) gesäumt und hat sich lokal sehr tief in den anstehenden Löß eingeschnitten. Randlich liegen einiger Weiher, die Bedeutung als Amphibien-Laichgewässer haben.

Die Funktion als Frischluftschneise und die Größe der unverbauten Fläche in einer ansonsten dicht besiedelten Umgebung machen den hohen Wert der Fläche als Verbundbiotop z. B. für mehrere gefährdete Vogelarten, sowie als Lebensraum für Amphibien aus.

Charakteristische Tierarten: Steinkauz (RL 3), Rebhuhn (RL 3), Schafstelze (RL 2)

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung einer großen, landwirtschaftlich genutzten Freifläche mit reich strukturiertem Siepentälchen als wichtiger Trittstein für Amphibien und Lebensraum für Arten der Kulturlandschaft.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung einer reich strukturierten Kulturlandschaft durch Anreicherung, Erhöhung des Grünlandanteils, Anlage von Ackerrandstreifen und Extensivierung der Grünlandnutzung.

**KENNUNG**

VB-A-4510-017

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Herrenholz und Buchenholz am Ardeygebirge

**FLÄCHENGRÖÖE**

88,5395

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Es handelt sich um einen großflächigen Forstkomplex (Stadtforst) auf den nördlichen Ausläufern des Ardey-Gebirges im Umfeld des Borbachsystems. Der von zahlreichen, unterschiedlich stark eingekerbten Quellsiepen durchzogene Waldkomplex ist überwiegend aus jüngeren Beständen (bis 40 cm BHD) aufgebaut, in denen auf bodensauren, in der Kraut- und Strauchschicht artenarmen Beständen zwar die Buche dominiert, jedoch auch zahlreiche Parzellen mit Roteichen, Waldkiefern, Lärchen Fichten und Eichen eingestreut sind. Nur einzelne Bestände der Buche weisen kleinflächig starkes Baumholz auf. Die Siepen weisen, wo die Hangneigung dies erlaubt, z.T.Quellfluren und schmale Erlen-Eschen-Säume auf, während die Morphologie naturnah ausgeprägt ist. Kleinere Siepenstaus im Norden.

Der Waldkomplex wird zwar nur durch eine Hauptstraße zerschnitten, hat jedoch eine sehr hohe Wegedichte (Erholungswald). Die forstliche Nutzung ist sehr intensiv.

Die zwischen Witten-Ardey und Herdecke-Westende gelegene Fläche weist einen hohen Wert als Verbundbiotop zwischen dicht besiedelten Gebieten auf. Es ist als potentieller Lebensraum für gefährdete Pflanzen- und Tierarten von großer Bedeutung.

Leitarten Tiere: Hirschkäfer

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines großflächigen Waldgebietes mit naturnahen Quellbächen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher Buchenwälder mit hohem Totholzanteil und ruhiggestellten Refugialzonen

**KENNUNG**

VB-A-4510-018

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Steinbruch und Bachtal mit Waldflächen zwischen Witten-Rüdinghausen und -Annen

**FLÄCHENGRÖÖE**

9,4023

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Bei den westlichen Teilflächen des Verbundbiotops handelt es sich um eine strukturreiche Grünanlage mit extensiv genutzten Rasenflächen, renaturierten Fließgewässerabschnitten, tlw. seggenreichen Feuchtbrachen, Stillgewässern sowie naturnahen bachbegleitenden Gehölzbeständen westlich der Herdecker Straße in Annen. Sie werden von der Steinbachstraße gequert.

Bei der östlichen Teilfläche handelt es sich um einen ehemaligen Steinbruch an der Herdecker Straße mit tlw. offenen Felswänden und überwiegend bodenständiger Laubholzbestockung. Nach Nordosten grenzt ein Steilhang an, der größtenteils mit Laubwald, im östlichen Bereich auch mit Mischwald bestanden ist. Auf den westexponierten Felswänden wachsen im oberen Bereich Bestände, die Anklänge an etwas wärmeliebende acidophytische Vegetation zeigen. Die stark besonnten Flächen könnten für Reptilien von Bedeutung sein. Ansonsten finden sich an den Steinbruchhängen Hainbuchen- und Buchen-Mischwälder sowie bereichsweise Vorwälder aus Salweide.

Auffällig sind die großen Mengen an Gartenabfällen, die entlang des parallel zum Hang verlaufenden Weges den Hang hinunter gekippt werden.

Die Bedeutung für den Biotopverbund dieser Flächen ergibt sich aus der guten Vernetzung innerhalb des besiedelten Raumes. Der Steinbruch stellt einen wertvollen potentiellen Lebensraum sowohl für standorttypische Tier- als auch für standorttypische gefährdete Pflanzenarten dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines bewaldeten Hanges als Vernetzungsbiotop und eines aufgelassenen Steinbruches mit Sukzessionsbiotopen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines naturnahen Waldes und Umwandlung fremdländischer Forstbestände in naturnahe Gehölze aus bodenständigen Arten

**KENNUNG**

VB-A-4510-019

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Kallenberg mit Bachtälchen bei Herdecke

**FLÄCHENGRÖÖE**

33,9453

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Es handelt sich um Restflächen eines ehemaligen Siepentälchens und der bäuerlichen Kulturlandschaft entlang der ausgedehnten und noch expandierenden Wohnsiedlungen im Norden und beidseitig der Ender Talstraße. Die Biotopausstattung des Bachlaufes nimmt bachabwärts nach Ost stark ab, da nacheinander sowohl feuchte Hochstaudenbrachen, der schmale Gehölzsaum als auch die Mäandrierung aussetzt und westlich des Kallenberges nur noch ein Graben durch Fettweiden verläuft.

Der Kallenberg ist auf bodensaurem Standort (Ruhrsandstein, ehem. Steinbrüche) im Nordosten mehr mit Buchen aus mittlerem Baumholz, im Süden mit schwächeren Eichen-Birkenmischbeständen bestockt,

Das Biotop hat eine hohe Verbundfunktion, da es zwischen den dicht besiedelten Räumen von Herdecke und dem Ortsteil Westende verläuft und mit den Gehölzsäumen, Teichen und Uferhochstaudenfluren zahlreichen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum bietet.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines offenen Bachlaufes mit Ufergehölz, eines grünlandgenutzten Tälchens und einer markanten waldbedeckten Bergkuppe

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines naturnahen Bachlaufes (streckenweise) und von Extensivgrünland sowie naturnaher Buchenwälder und aufgelassener Steinbruchrestbiotop

**KENNUNG**

VB-A-4510-020

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Siepen nördlich von Herdecke Westende und - Kirchende

**FLÄCHENGRÖÖE**

39,9447

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Es handelt sich um Siepenzüge mit Vernetzungsfunktion zwischen den Ardey-Waldungen und den Freiräumen mit Streusiedlungen (Kotten) und kleinteiliger landwirtschaftlicher Nutzung des Ortsteiles Schnee.

Die als Fettweide genutzten, z.T. verbrachten Siepen werden von kleineren begradigten Quellbächen durchzogen, die zu einigen Fischeichen aufgestaut sind. Diverse Geländekanten mit Baumreihen, Hecken und Gebüsch en bedingen eine hohe Strukturvielfalt.

Durch ihre Strukturvielfalt und ihre gute Vernetzung bilden die Flächen ein für diese dicht besiedelte Umgebung wertvolles Verbundbiotop mit einem hohen Entwicklungspotential.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung unverbauter Siepenzüge mit Grünlandnutzung als Vernetzungsbiotope

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von Extensivgrünland und naturnahen Quellbächen, Entwicklung von Gehölzsäumen und Hochstaudenfluren entlang der Bäche

**KENNUNG**

VB-A-4510-021

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Wäldchen oestlich des Schneer Weges

**FLÄCHENGRÖÖE**

7,193

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das auf einer Kuppe gelegene Wäldchen wird fast allseitig von Streusiedlungen bzw. Wohnsiedlungen des Ortsteiles Rüdighausen umgeben. Die Rotbuche dominiert, Krautschicht und Waldmantel sind kaum entwickelt, in der Strauchschicht dominiert auf bodensaurem Standort die Stechpalme.

Das Wäldchen hat eine hohe Biotopverbundfunktion, da es nach Westen in ein grünlandgenutztes Tälchen und nach Süden in die kleinparzellierte Mischnutzung der Streusiedlung (Kotten) überleitet.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines Wäldchens mit überwiegend standortgerechter Bestockung

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines naturnahen Wäldchens mit Waldmantel und hohem Totholzanteil



**KENNUNG**

VB-A-4510-023

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Siepentälchen mit Feldgehölzen am Semberg in Herdecke

**FLÄCHENGRÖÖE**

38,2292

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Es handelt sich um einen Komplex aus grünlandgenutzten Siepen und Feldgehölzen, der sich in vier Teilflächen um die Wohnsiedlungen von Ostende und Semberg herumzieht und so ein Vernetzungsbiotop inmitten größerer Wohnsiedlungen, Ackerflächen und Gewerbegebiete darstellt.

Das Grünland der Talböden wird überwiegend als Fettweide genutzt und ist nur kleinflächig brachgefallen. Dort, ebenso wie entlang der Bachläufe, haben sich Hochstaudenfluren ausgebildet. Ufergehölze sind nur sehr fragmentarisch ausgebildet und

jüngeren Alters.

In den verschiedenen Feldgehölzen auf den meist steileren Talflanken dominiert die Buche, in der Strauchschicht die Stechpalme, während die Krautschicht auf den bodensauren Standorten artenarm ist.

Die Fläche hat ein hohes Entwicklungspotential, z.B. für artenreiche Feuchtwiesen und stellt ein wichtiges Verbundbiotop in einer dicht besiedelten Umgebung dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von unverbauten Siepentälchen und Feldgehölzen als Vernetzungsbiotope.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von naturnahen Quellbächen und Extensivgrünland sowie von naturnahen Buchenwäldchen

**KENNUNG**

VB-A-4510-025

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Attenberg und Rehberg in Herdecke

**FLÄCHENGRÖÖE**

58,1189

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Zwischen dem dicht besiedelten Talgrund bzw. Osthang des Herdecker Baches und den Wohnsiedlungen am Wittbräucker Waldweg erstreckt sich die Ostflanke des Herdecker Bachtals, deren Relief durch mehrere Quertälchen stark gegliedert ist. Das gesamte Gelände ist von teils aufgelassenen, teils in Betrieb befindlichen Sandsteinbrüchen durchsetzt, im Wesentlichen aber waldbedeckt, so dass birkendominierte Vorwälder viele Hänge prägen, daneben aber auch Buchenbestände aus mittlerem Baumholz, z.T. auch bis zu 60 cm stark. Die Quellbäche sind z.T. von Erlen und Eschen begleitet und naturnah ausgeprägt. Stellenweise sind Fettweiden vorhanden, außerdem Kotten in Einzellage und adlerfarndominierte Schneisen von Hochspannungsleitungen.

Als Verbundbiotop spielt die Fläche eine wichtige Rolle als Trittstein zwischen Hengsteysee und den Waldflächen im Ardeygebirge.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines zusammenhängenden Waldgebietes mit aufgelassenen Steinbrüchen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung aufgelassener Steinbrüche und naturnaher Wälder sowie naturnaher Quellbäche mit Quellfluren

**KENNUNG**

VB-A-4510-026

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Siepentäler bei Ahlenberg östlich Herdecke

**FLÄCHENGRÖÖE**

44,9786

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die schmalen grünlandgenutzten Siepentäler, die sich nördlich und südlich von Ahlenberg entlangziehen, bilden ab der Höhe von Wittbrücke einen gemeinsamen Lauf. Der sowohl als Mähwiese wie auch als Fettweide genutzte Talgrund ist stellenweise brachgefallen und wird hangwärts von bodensauren Feld- und Kleingehölzen entlang der zahlreichen Hangkanten strukturiert.

Die Bachläufe zeigen streckenweise gut ausgeprägte Mäandrierungen und Begleitung durch Ufergebüsche und Hochstaudenfluren. Westlich Ahlenberg wurde ein gehölzbestandener Bahneinschnitt hinzugenommen.

Streckenweise kommt es zu starken Beeinträchtigungen der Bachläufe durch Überbauungen, Fischteiche und Verkehrswege.

Der Biotopkomplex stellt ein wichtiges linienhaftes Verbindungselement zu benachbarten Biotopkomplexen dar und ist damit ein wichtiges Verbundbiotop. Es bietet gefährdeten Tier- und Pflanzenarten der Mittelgebirgsbachtäler einen wichtigen Lebensraum.

Charakteristische Tierart: Wasseramsel (RL 3), Nachtigall (RL 3)

Charakteristische Pflanzenart: Filipendula ulmaria, Lythrum salicaria

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines unverbauten Grünlandsiepens mit naturnahem Bachlauf

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von Extensivgrünland und Ufergehölzen. Renaturierung von Bachläufen

**KENNUNG**

VB-A-4510-027

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Speicherbecken und Wald bei Herdecke

**FLÄCHENGRÖÖE**

26,6225

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das stark anthropogen überformte Gelände westlich des Talhanges zur Ruhr wird durch ein künstliches Speicherbecken und vorgelagerte artenarme jüngere Forstbestände unterschiedlicher Zusammensetzung geprägt, die z.T. auf verfüllten oder aufgelassenen Steinbrüchen stocken.

Die Birken-, Kiefern- Eichen- und Buchenbestände sind wegen der diversen für energiewirtschaftliche Zwecke freigehaltenen

Schneisen mit ausgedehnten Adlerfarnfluren verzahnt.

Das Speicherbecken besitzt mit seinem rein technischen Charakter (steile Betonwände, starke Pegelschwankungen, keine Vegetation) keine Biotopfunktion, sondern nur Artenschutzbedeutung für vom Hengsteysee ausweichende Schwimmvögel.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von Waldflächen als Siedlungsbegrenzung

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher Wälder

**KENNUNG**

VB-A-4510-033

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Buchenwald noerdlich Garenfeld

**FLÄCHENGRÖÖE**

26,634

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst einen zusammenhaengenden Laubwaldkomplex nordwestlich Garenfeld an der BAB 1. Das Gebiet grenzt oestlich an das Naturschutzgebiet Lennesteilhang. Auf der Flaechе findet sich ein Bach, ein kleines Stillgewaesser und ein Waldkomplex, der sich aus Buchen-, Eichen-Hainbuchen-, Stiel-Eichen-, Erlen- aber auch Fichtenbestaenden und einem Berg-Ahorn-Mischwald zusammensetzt. Eine hochstauden- und gebueschreiche Schneise unter einer Freileitung zerschneidet das Gebiet. Die Waldbestaende haben eine sehr unterschiedlich entwickelte Krautschicht. Ein kleines Stillgewaesser findet sich in einer eingetieften Boeschung innerhalb des aelteren Buchenbestandes. Im nordoestlichen Teil stockt am Hangfuss des Waldgebietes ein Erlenwald. Am oestlichen Waldrand fließt ein naturnah erhaltener Mittelgebirgsbach leicht maeandrierend entlang einer Fettwiese in einem steinigen Bachbett. Er wird von Erlen gesaeumt.

Das Gebiet besitzt eine besondere Bedeutung im Biotopverbund und ist von regionaler Bedeutung. Der struktureiche Laubwaldkomplex ist ein wichtiges Vernetzungsbiotop zum angrenzenden Naturschutzgebiet und ein Rueckzugsraum in einem ansonsten intensiv genutzten Raum. Die Naturnaehе und die Auspraegung dieses Wald-Koimplexes mit Alt- und Totholzanteilen und einem naturnah erhaltenen Bach belegen eine naturschutzfachlich sehr hohe Wertigkeit.

Beeinträchtigt wird das Gebiet durch gebietsfremde Fichtenbestände und durch Neophyten (*Impatiens glandulifera*). Es sollte eine naturnahe Waldbewirtschaftung mit einheimischen Gehölzen gefördert werden.

Leitbiotope:

FFH-LRT: Auen-Waelder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (*Alno-Padion*, *Alnion incanae*, *Salicion albae*) (91E0)  
Fließgewaesserbereiche (natuerlich o. naturnah, unverbaut),

Leitarten (Tiere):

Kreuzkroete, Erdkroete, *Galba truncatula*

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und eines groesseren Waldbereiches mit Verbindung zum Lenne-  
steilhang zwischen intensiv landwirtschaftlich genutzten Flaechen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Förderung und Entwicklung naturnaher und bodenstaendiger Laubwaldbestaende

#### **KENNUNG**

VB-A-4510-102

#### **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

#### **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bäche und angrenzende Flächen im Dortmunder Südwesten

#### **FLÄCHENGRÖÖE**

398,1563

#### **OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Durch die ausgeräumte Agrarlandschaft und durch das sich auflösende Siedlungskonglomerat zieht sich ein stark zergliedertes Auensystem von überwiegend ausgebauten Bächen. Bei den Bächen handelt es sich in größeren Teilen um wieder zu entwickelnde, kanalartig ausgebaute Fließgewässer in der Ackerlandschaft Abschnittsweise werden die Bachläufe jedoch auch von Hochstaudenfluren, Bachröhrichten, Erlenuwaldsäumen, sowie von feuchtem und frischem Weideland begleitet. Einige Quellen sind noch in einem relativ naturnahen Zustand. In den Verbund miteinbezogen wurde die Halde Menglinghausen, die von Sukzessionsgehölzen, Gebüsch, Hochstauden und Rasenflächen geprägt wird, sowie eine Ausgleichsfläche für die Bebauung "Am Gardenkamp", die nach ökologischen Gesichtspunkten entwickelt werden soll. Zwischen Stockum und Persebeck wurden nördlich und südlich der A44 Ersatzaufforstungsflächen zum Verbund hinzugenommen.

Neben der den Bachtälern eigenen Biotopqualität besitzen sie Bedeutung als Vernetzungselemente zwischen kleinen Waldbereichen, Friedhöfen und Grünanlagen sowie Brachen. Vernetzungsfunktion besitzt ebenfalls eine stillgelegte, gehölzgesäumte Bahnstrecke mit Böschungen und Einschnitten.

Sie sind von besonderer Bedeutung im regionalen Biotopverbund.

Bemerkenswerte Tierarten:

Amphibien: Kammolch, Grasfrosch, Feuersalamander

Reptilien: Blindschleiche

Avifauna: Turmfalke, Grünspecht

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Fließgewässer, Feldgehölze, Extensivgrünland, Halden/Brachen

#### **SCHUTZZIEL**

Erhaltung von naturnahen Wäldern und strukturreichen Siepentälern mit naturnaher Begleitvegetation. Erhalt einer alten Bahnböschung und verschiedener Brachflächen als Vernetzungselemente.

#### **ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines Systems naturnaher Bachläufe durch Verbesserung der Wasserqualität, Renaturierung begradigter und kanalisierter Bereiche. Entwicklung naturnaher Wälder. Extensive Grünlandnutzung.

**KENNUNG**

VB-A-4510-106

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Haldenfläche und Friedhof Hombruch

**FLÄCHENGRÖÖE**

11,9561

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Verbundfläche umfasst eine Halde und einen Friedhof, die durch eine Häuserzeile voneinander getrennt liegen.

Die Halde Hombruch (ehem. Zeche Glückauf, Schacht Gottheit) wurde begrünt (überwiegend bewaldet) und steht seit 2001 der Öffentlichkeit als Naherholungsgebiet und Aussichtsplattform zur Verfügung. Die beiden Gipfel werden von vegetationsfreien Flächen geprägt die durch Tritt freigehalten werden.

Die benachbarte Friedhofsanlage weist einen hohen Gehölzanteil mit Bäume im meist mittleren Alters auf.

Die Flächen stellen zwei für den Biotopverbund lokal bedeutsame Trittsteine am Siedlungsrand dar.

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Halde, Friedhof

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung strukturreicher, extensiv genutzter Flächen im Siedlungsbereich.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung wertvoller Sekundärbiotope als Verbundelemente im innerstädtischen Bereich.

**KENNUNG**

VB-A-4510-107

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Rombergpark

**FLÄCHENGRÖÖE**

44,3534

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Waldgebiet Rombergpark, südlich des Zentrums von Dortmund, wird überwiegend von Flattergras-Buchenwäldern eingenommen. Stellenweise sind Roteichen, Eschen, Berg-Ahorn und lokal auch Lärchen beigemischt. Neben Tot- und Altholz finden sich aufgeklappte Wurzelteiler. Westlich grenzt direkt der Tierpark und das Bachtal der Schondelle. Die Flächen unterliegen einem erheblichen Nutzungsdruck durch Naherholung.

Die Wälder sind aufgrund vorhandener Althölzer sowie im Verbund mit den weiteren rund um den Rombergpark gelegenen Wald- und Parkbereichen wertvoller Bestandteil eines von Süd nach Nord verlaufenden Grünzuges entlang des Schondelletals, dem als vernetzendes Element besondere Bedeutung für den lokalen Biotopverbund zukommt.

Bemerkenswerte Tierarten:

Avifauna: Grünspecht, Hohltaube, Klappergrasmücke, Dorngrasmücke, Gartenrotschwanz

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Buchenwälder, Park

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von naturnahen Buchenwäldern mit Althölzern.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung bodenständiger Laubwälder mit Alt- und Totholz unter naturnaher Waldbewirtschaftung.



#### **KENNUNG**

VB-A-4510-108

#### **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

#### **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldflächen Rombergholz, Brandkopf, Schorveskopf

#### **FLÄCHENGRÖÖE**

296,0188

#### **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Verbundfläche umfasst überwiegend größere Waldkomplexe im Süden von Dortmund.

Das Waldgebiet zeichnet sich durch überwiegend artenarme bodensaure Waldgesellschaften aus. Neben bodensauren Hainsimsen-Buchenwäldern prägen Kiefer, Lärche und Roteiche das Bild. Eichen, Birken und Erlen sind mit geringeren Flächenanteilen verbreitet. Mehrere tief eingeschnittene, naturnahe schmale Siepen (Bittermarksbach, Isensteinsiepen Kirchhörder Bach, Golfsiepen) durchziehen das Waldgebiet. Kleinflächig sind Quellfluren mit Gegenblättrigem Milzkraut vorhanden. Vor allem im Bereich des Wannebachtals sind auch Grünländer und Äcker einbezogen. Im Bereich der "Reichsmark" umschließt die Verbundfläche einen Golfplatz.

Das Waldgebiet ist vor allem wegen seiner Geschlossenheit und zusammenhängenden Größe im regionalen Biotopverbund mit anderen in der Umgebung gelegenen Waldbereichen von besonderer Bedeutung. Wertvoll sind auch die naturnahen Siepen und Quellbereiche.

#### Bemerkenswerte Tierarten:

Avifauna: Habicht, Grünspecht, Waldlaubsänger

Amphibien: Kreuzkroete, RL3, Feuersalamander, RL R, Kleiner Teichfrosch, RL R

(Datengrundlage: Amphibien: Verbunddokument 1997/ Avifauna: Biotopkataster 2007)

#### Bemerkenswerte Pflanzenarten:

Viola palustris, RL3, Blechnum spicant, RL R

(Datengrundlage: Pflanzen: Verbunddokument 1997)

#### besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Buchenwälder, Buchen-Mischwälder, Fließgewässer, Quellen, Feuchtgrünland

#### **SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines ausgedehnten Waldgebietes mit Quellbereichen und Bachläufen als Lebensraum zahlreicher Tierarten.

#### **ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von bodenständigen, altersheterogenen Wäldern unter naturnaher Waldbewirtschaftung. Erhalt der Amphibienlebensräume und der Amphibienwanderwege.

**KENNUNG**

VB-A-4510-109

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Oberlauf von Schondelle und Pferdebach und benachbarte Trittsteinbiotope

**FLÄCHENGRÖÖE**

49,5182

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Südlich und östlich der Grünanlagen Rombergpark, Botanischer Garten und Tierpark dringen die Täler der Schondelle und des Pferdebachs bandartig in die Siedlungsbereiche vor. Die Täler werden von Wiesen und Weiden eingenommen. Der Bäche werden streckenweise von Ufergehölzen und feuchten Hochstauden gesäumt. Im Pferdebachtal liegt ein größerer Teich.

Die ehemalige Halde "Glückaufsegen" wird randlich von Gehölzen, mittig Gebüsch, hochstauden- und grasreichen Brachen geprägt.

Zwei kleinere Kleingehölz-Komplexe (parkartig) vermitteln zum Tal der Schondelle im Südwesten.

Die Verbundflächen bilden in den Siedlungsbereich vorgeschobene Trittsteine und vermitteln zwischen den südlich gelegenen, großflächigen Waldgebieten und den nördlich gelegenen Parks und naturnahen Flächen des NSG Bolmke. Sie sind von besonderer Bedeutung im lokalen Biotopverbund.

bemerkenswerte Tierarten:

Avifauna: Dorngrasmücke, Feldsperling, Klappergrasmücke, Grünspecht

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Fließgewässer, Kleingehölze, Halde

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung landschaftstypischer Siepentäler mit z.T. feuchtem Grünland und begleitenden Gehölzen. Erhaltung von Kleingehölzen als Trittsteinbiotop im Siedlungsbereich. Erhaltung einer strukturreichen, ehemaligen Bergehalde.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher Talauen im besiedelten Bereich durch Wiederherstellung naturnaher Bachmorphologie und Verbesserung der Wasserqualität, durch Entwicklung von Feuchtgrünland und Bachauenwäldern. Entwicklung naturnaher, bodenständiger Wälder.

**KENNUNG**

VB-A-4510-114

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Wälder am Asenberg und Ebberg sowie Tal an der Freilichtbühne

**FLÄCHENGRÖÖE**

86,0307

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Verbundfläche umfasst zwei Waldgebiete mit einem angrenzenden von einem naturnahen Bach und Gehölzen reich gegliederten Grünland-Komplex.

Die Waldgebiete werden von alten, naturnahen und artenarmen Hainsimsen-Buchenwäldern geprägt, die auf sauren und nährstoffarmen Böden des Karbonsandstein stocken. In den Wäldern liegen mehrere tief eingeschnittene Quellbäche.

Mit ihren zahlreichen alten Bäumen und der in Teilen naturnahen Ausbildung mit Totholz stellen die Laubwälder wertvolle Elemente von besonderer Bedeutung mit vernetzender Funktion im regionalen Biotopverbund mit den weiteren an den Ruhrtalhängen gelegenen Wäldern dar.

Bemerkenswerte Tierarten:

Avifauna: Habicht, Sperber, Hohltaube, Kuckuck, Waldohreule, Grünspecht, Trauerschnäpper

Reptilien: Blindschleiche

Amphibien: Feuersalamander

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Buchenwälder, Kleingehölze und Grünland, Fließgewässer

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines ausgedehnten, naturnahen Waldbereiches und eines naturnahen Siepensystems mit begleitenden, reich strukturierten Grünlandbereichen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher, bodenständig bestockter Laubwälder durch Umwandlung von Nadelhölzern. Entwicklung extensiv genutzter Grünlandbereiche. Entwicklung naturnaher Bäche.

#### **KENNUNG**

VB-A-4510-115

#### **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

#### **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Talsystem von Hördebach, Lohbach, Marksbach, Heimatbach, Nathebach

#### **FLÄCHENGRÖßE**

267,8417

#### **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst ein stark zergliedertes Talsystem, das die Siedlungsbereiche im Dortmunder Südosten durchzieht und die inneren Stadtteile mit den Wäldern am Stadtrand vernetzt.

In den Siepentälern verlaufen z.T. mäandrierende Bäche mit naturnaher Begleitvegetation, insbesondere Uferhochstaudenfluren, Feucht- und Nassgrünland, Tümpel, Fettweiden und -wiesen. Das Gebiet wird durch altersheterogene Gehölzstreifen mit Schwarz-Erle, Bruch-Weide und Zitter-Pappel sowie vereinzelte (Kopf-) Baumreihen und Einzelbäume gegliedert. Weite Bereiche der Aue des Lohbachs werden als teils artenarme, da aus Lolium-Ansaaten hervorgegangene Mähwiesen eingenommen, daneben finden sich auch arten- und kräuterreichere Wiesen. Vereinzelt finden sich Reste ehemals ausgedehnter Calthion-Feuchtwiesen sowie kleinere Nassbrachen mit viel Mädesüß.

Im Übergang zu den im Süden anschließenden großflächigen Waldbeständen wurde ein Grünland-Acker-Gehölz-Komplex in die Abgrenzung mit einbezogen.

Die Bachtäler sind aufgrund ihrer vielfältigen Kleinstrukturen von besonderer Bedeutung und bilden gerade in der siedlungsnahen Umgebung wichtige Refugialbiotope im lokalen Biotopverbund. Einbezogen wurden die Ausgleichsflächen für den Bebauungsplan "Aplerbecker Mark".

Bemerkenswerte Tierarten:

Avifauna: Schleiereule, Steinkauz, Grünspecht, Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Dorngrasmücke, Grauschnäpper, Trauerschnäpper, Feldsperling, Goldammer, Gelbspötter

Amphibien: Erdkröte

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Fließgewässer, Grünländer, Gehölze

#### **SCHUTZZIEL**

Erhalt landschaftstypischer Siepentäler mit naturnahen Bachläufen und artenreichen Feuchtwiesen und begleitenden Gehölzen.

#### **ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher Bachsysteme im besiedelten Bereich durch Wiederherstellung naturnaher Bachmorphologie und Verbesserung der Wasserqualität, Förderung der Feuchtbrachen und naturnaher Bachauenwälder. Erhalt von Grünländern unter extensiver Bewirtschaftung.

**KENNUNG**

VB-A-4510-117

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Oberlauf des Feldbaches nördlich Stockum

**FLÄCHENGRÖÖE**

5,5275

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Es handelt sich bei der Verbundfläche um den Oberlauf des Feldbaches mit begleitenden, tlw. mesophilen Laubwaldbeständen beidseitig der Dorneystraße an der Stadtgrenze nördlich von Stockum. Der etwa 0,5 m breite, am Rand der südlichen Teilfläche entspringende Bach verläuft streckenweise naturnah in einem ausgeprägten, 2-3 m eingetieften Kerbtal. Sein Lauf wird durch einen Stauteich mit Schwimmblatt- und lokal Röhrichtvegetation unterbrochen. Der begleitende Wald ist bereichsweise und in Bachnähe als mesophiler, krautreicher Waldmeister-Buchenwald mit Übergängen zum Stieleichen-Hainbuchenwald ausgebildet, höhergelegene, offensichtlich etwas ausgehagerte Flächen tragen nur eine spärliche Krautschicht und zeigen Anklänge an die acidophilen Buchenwälder. Am oberen Hang stocken z.T. alte Buchen am Waldrand. Durch das Gebiet führen einige Spazierwege, die u.a. die Siedlungsbereiche mit dem östlich angrenzenden Waldgebiet Dorney in Kley verbinden. Durch die querende Dorneystraße wird das Gebiet erheblich beeinträchtigt.

Das teilweise naturnahe Bachtal hat eine besondere Bedeutung aufgrund seiner sehr hohen Vernetzungsfunktion und stellt die Verbindung zum Dortmunder Verbundsystem her. Durch die Vernetzung mit den auf Dortmunder Seite befindlichen Verbundflächen ist kreisübergreifend zu prüfen, ob die Verbundfläche eine herausragender Bedeutung besitzt.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung eines unzerschnittenen Talzuges mit begleitenden naturnahen Laubwaldbeständen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

**KENNUNG**

VB-A-4510-118

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Herrenholz am Stadtrand von Witten

**FLÄCHENGRÖÖE**

78,208

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Herrenholz ist ein großer zusammenhängender Wald am südlichen Stadtrand von Witten. Als Baumarten dominieren Buchen verschiedener Altersstufen, auch gebietsfremde Arten sind beigemischt. Der Wald ist relativ strukturarm, nur örtlich fallen einzelne hohe Stechpalmen auf. Eine Krautschicht ist vor allen wegen der schwachen Lichtverhältnisse am Boden kaum entwickelt, lokal tritt hingegen starker Jungwuchs der Esche auf.

Im westlichen Bereich liegt ein sumpfig-quelliges Siepentälchen, östlich entspringt in einem quellnassen Erlenwald ein naturnaher Bach, der teilweise von einem Saum aus alten Erlen begleitet wird.

Die Beimischung gebietsfremder Arten in großen Bereichen des Gebietes nimmt durch die aktuelle Waldbewirtschaftung tendenziell ab.

Der Wald stellt aufgrund seiner Größe ein wertvolles Verbundbiotop in der dicht besiedelten Umgebung dar.

Geschützte Biotoptypen: Quellbach (yFM4), Sicker- bzw. Sumpfquelle (yFK2)

**SCHUTZZIEL**

Entwicklung eines naturnahen Buchenwaldes mit Feuchtbereichen und naturnahem Quellbach auf stark bewegtem Relief. Erhalt der alten Buchenbestände.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Sukzessiver Ersatz der gebietsfremden Laubholzarten durch bodenständige Gehölzarten sowie Aufbau von breiten Waldmantelstrukturen.

**KENNUNG**

VB-A-4510-119

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Innerstädtische Trittsteinbiotope in Witten

**FLÄCHENGRÖÖE**

29,3393

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Es handelt sich um folgende Einzelflächen:

Lutherpark, Borchenholz an der A44 nördl. Sonnenschein, Bachtal nördlich der A 44 bei Bebbelsdorf, Laubgehölz mit angrenzender Feuchtbrache in Bebbelsdorf, Strukturreicher ländlicher Bereich südöstlich Friedhof Annen, Grünlandbrache am Annener Berg, Weidenwald in Annen, Evangelischer Friedhof in Annen, Tal der Brunebeck in Rüdinghausen, Parkanlage Voß'scher Garten und Laubwald am Helenenberg.

Die Teilflächen zeichnen sich durch alten Gehölzbestand, Bachtäler, feuchte Bereiche und Grünlandinseln aus. Sie sind aufgrund ihrer Isoliertheit in einem städtisch dominierten Umfeld wertvoll als Trittsteinbiotope für die Verbreitung von Arten.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung innerstädtischen Grünflächen, alter Laubwaldbestände, naturnaher Bachabschnitte mit begleitenden Auwaldrelikten, strukturreicher Parkanlagen und Friedhöfe mit altem Baumbestand als Trittsteinbiotope im innerstädtischen Bereich.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhalt und Optimierung innerstädtischer Gehölzbestände durch sukzessives Aufforsten bodenständiger Arten und Extensivierung von Gründlandflächen im innerstädtischen Bereich.

**KENNUNG**

VB-A-4510-120

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bachtal bei Vaerstenberg

**FLÄCHENGRÖÖE**

3,0273

**OBJEKTBSCHREIBUNG**

Am Vaerstenberg liegt ein ca. 80 m breites Bachtal mit naturnahem Bachoberlauf, Nass- und Feuchtgrünland sowie angrenzendem Buchen-Eichenwald. Der naturnahe, zum Teil beschattete und lokal von Quellfluren gesäumte Bach entspringt in einer Sickerquelle innerhalb einer Feuchtbrache. An den Bach grenzt auf quelligem und nicht trittfestem Untergrund artenreiches, teilweise durch Binsen- und Seggenbestände geprägtes Feuchtgrünland. An den Talhängen liegen Fettweiden, im Südosten stockt ein bodensaurer Buchen-Eichenwald aus starkem Baumholz. Im Westen befindet sich im Bereich einer höher gelegenen Fläche eine Grünlandbrache.

Der gut ausgebildete Biotopkomplex hat in der durch Siedlungen und intensive landwirtschaftliche Nutzung geprägten Umgebung einen hohe Bedeutung.

Für den lokalen Biotopverbund übernimmt er Trittstein- und Vernetzungsfunktionen.

Geschützte Biotoptypen: Bachoberlauf im Mittelgebirge (yFM1), Nass- und Feuchtwiese (yEC1)

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines von Feuchtgrünland geprägten Bachtals mit angrenzendem Buchen-Eichenwald als lokal bedeutsamer Trittstein- und Vernetzungsbiotop

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhaltung der bisherigen Nutzung



**KENNUNG**

VB-A-4510-122

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Südufer \_Hengsteysee

**FLÄCHENGRÖÖE**

30,633

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Fläche zwischen dem NSG-Uhlenbruch und dem Südufer des Hengsteysees. Der größte Teilbereich wird von dem ehemaligen Rangierbahnhof Hengstey eingenommen, der nach dem Orkan Kyrill als Nassholz-Lagerplatz genutzt wurde. Südlich angrenzend verläuft die Eisenbahntrasse. Zur Zeit sind auf der Fläche unterschiedliche Ausprägungen früher Sukzessionsstadien zu finden. Das Gebiet ist von geschützten Biotopen umgeben, in denen u.a. Amphibienarten wie Erdkröte (*Bufo bufo*) und Geburtshelferkröte (*Alytes obstetricans*) vorkommen für die diese Fläche einen potentiellen Lebensraum darstellt. Auch für Kreuzkröten (*Bufo calamita*) stellt das Gebiet einen typischen Lebensraum

**SCHUTZZIEL**

Diese Entwicklungsfläche am Südufer des Hengsteysees besitzt aufgrund ihrer Lage und der sie umgebenden Biotopstrukturen ein hohes ökologisches Potential. Sie sollte als Freiraum für die Vernetzung und Herstellung der Durchgängigkeit des Biotopverbundes der Ruhraue unbedingt erhalten bleiben.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Fläche der natürlichen Sukzession überlassen. Gegebenenfalls Maßnahmen zu Bekämpfung invasiver Arten z.B. Herkulesstaude (*Heracleum mantegazzianum*) vornehmen.

**KENNUNG**

VB-A-4511-002

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Allee und Grünland an der Straße zur Feldlage

**FLÄCHENGRÖÖE**

7,4196

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet befindet sich im Norden der Stadt Hagen im Ortsteil Garenfeld. Es umfasst einen Komplex aus landschaftsbildprägenden Alleen (Linden, alte Kopfweiden), Fettwiesen und eine grosse, alte Streuobstwiese.

Das Gebiet besitzt eine besondere Bedeutung innerhalb des Biotopverbundes. Es ist dabei von regionaler Bedeutung. Die Biotopstrukturen (Allee, Streuobstwiese, Grünland) sind innerhalb der ausgeräumten Garenfelder Hochfläche sehr selten. Sie stellen wichtige vernetzende Elemente dar. Lineare Gehölzstrukturen sind wichtige Leitstrukturen für Fledermause und Vögel. Streuobstwiesen sind bedeutsamer Lebensraum für den Steinkauz. Die Grünlandnutzung sollte zur Habitatoptimierung extensiviert werden.

Leitbiotope:

Streuobstwiese, Allee

Leitarten (Tiere):

Feldsperling, Steinkauz

**SCHUTZZIEL**

Schutz einer alten Allee mit umgebender Obstwiese und Grünlandbereichen in einer ansonsten ausgeräumten Agrarlandschaft.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von extensiv genutztem Grünland

**KENNUNG**

VB-A-4511-003

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Tal des Steinbergbaches und angrenzende Waldfläachen

**FLÄCHENGRÖÖE**

13,0488

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Die VB-Fläche liegt im Norden der Stadt Hagen im Ortsteil Garenfeld. Sie reicht im Norden bis an die L 675 heran und wird im Osten von der L 703 begrenzt. Sie steht in engem Kontakt zur östlich der L 703 angrenzenden VB-Fläche "Bachlauf und angrenzende Eichenwälder im Weisheid". Erfasst wurde das stark eingetiefte Tal des Steinbergbaches auf der Garenfelder Hochfläche mit angrenzenden Eichenwäldern. Der ueberwiegend naturnahe, von einem schmalen Feuchtsaum begleitete Bach durchfließt das durch Weidenutzung geprägte Tal. Die sich streifenförmig am östlichen Hang entlang ziehenden Eichenwälder sind durch die ehemalige Hutennutzung geprägt. Die Wasserqualität des Baches wird durch den Auslauf einer ehemaligen Filterstaubeponie beeinträchtigt.

Die VB-Fläche ist von besonderer Bedeutung für den Biotopverbund und besitzt regionale Bedeutung. Wald-Gruenland-Komplexe mit naturnahen Bachläufen sind innerhalb der ausgeräumten Garenfelder Hochfläche sehr selten. Brachgefallenes Nass- und Feuchtgruenland sowie Magergruenland sind geschützte Biotope. Das Gebiet hat eine besondere Bedeutung als Lebensraum für Fledermause und Voegel. Die Gruenlandnutzung sollte zur Biotopoptimierung extensiviert werden.

Leitbiotope:

brachgefallenes Nass- und Feuchtgruenland  
brachgefallenes Magergruenland

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines weitgehend naturnahen Bachtales mit angrenzenden Hutewäldern in einer ansonsten ausgeräumten Agrarlandschaft.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von extensiv genutzten Grünlandflächen

**KENNUNG**

VB-A-4511-004

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Kuemschedebachtal und angrenzende Eichenwälder in Hagen-Garenfeld

**FLÄCHENGRÖÖE**

8,1668

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die VB-Fläche liegt im Norden der Stadt Hagen im Ortsteil Garenfeld. Sie wird im Norden und Westen durch die L 703 begrenzt. Sie steht in engem Kontakt zur östlich der L 703 angrenzenden VB-Fläche "Tal des Steinbergbaches und angrenzende Waldflächen". Erfasst wurde das Waldbachtal des Kuemschedebaches auf der Garenfelder Hochfläche mit angrenzenden Eichenwäldern. Es handelt sich um einen naturnah mäandrierenden Bach mit geringer Steigung, der von Erlen begleitet wird. Am Hang erstrecken sich zwei durch ehemalige Hutennutzung geprägte Eichenwälder und eine Ackerfläche. Der östliche Teil des Bachtals sowie ein zufließender Seitensiefen befinden sich auf dem Kreisgebiet Unna.

Die VB-Fläche ist von besonderer Bedeutung für den Biotopverbund und besitzt regionale Bedeutung. Wald-Gruenland-Komplexe mit naturnahen Bachläufen sind innerhalb der ausgeräumten Garenfelder Hochfläche sehr selten. Der Bachlauf und der begleitende Erlenauwald sind geschützte Biotope. Das Gebiet hat eine besondere Bedeutung als Lebensraum für Wasserinsekten, Totholzbewohner und Höhlenbrüter. Die Ackerfläche sollte zur Biotopoptimierung in extensives Gruenland umgewandelt werden. Im unteren Bereich zeigt dichter Aufwuchs von Brennnessel und Holunder Eutrophierung an, lokal breitet sich in der Aue das Pfaffenhuetchen stark aus.

Leitbiotope:

naturnaher Bach, Auwald

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines naturnahen Bachtals mit charakteristischem Erlenbestand und angrenzenden Hutewäldern.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von extensiv genutztem Grünland auf der Ackerfläche

**KENNUNG**

VB-A-4511-101

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Fließgewässer und begleitende Grünländer

**FLÄCHENGRÖÖE**

88,9198

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Verbundfläche umfasst die am Siedlungsrand gelegenen, von ackerbaulich genutzten Flächen umgebenen Grünland-Gehölz-Komplexe, meist entlang schmaler Fließgewässer.

Die großenteils begradigten, lokal auch verrohrten, nur noch in kurzen Abschnitten naturnahen Bäche verlaufen überwiegend durch Grünland, das in kleineren Teilbereichen noch feucht und stellenweise sumpfige Ausbildungen aufweist.

Ufergehölzreste, Kopfweiden, Feldgehölze, Baum-Gebüsch-Streifen an Böschungskanten, Baumgruppen und -reihen an Höfen sowie Obstweiden erhöhen die strukturelle Vielfalt. Naturnahe Quellsümpfe mit Mädesüßfluren, Flatterbinsen und Beständen der Zweizeiligen Segge sowie größere Seggenrieder finden sich in den südlichen beiden Teilflächen.

Die Bach-Grünland-Systeme mit den begleitenden Gehölzstrukturen und Resten von Feuchtgrünland sind als gliedernde und belebende Elemente sowie als Refugialbiotope in der intensiv genutzten und ausgeräumten Umgebung im regionalen Biotopverbund von besonderer Bedeutung.

Bemerkenswerte Tierarten:

Avifauna: Baumfalke, Schleiereule, Steinkauz, Rauchschwalbe

Bemerkenswerte Pflanzenarten:

Nardus stricta, RL3, Carex acutiformis, Senecio erraticus, Danthonia decumbens, RL 3,  
(Datengrundlage Pflanzenarten: Verbunddokument 1997)

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Fließgewässer, Extensivgrünland, Kleingehölzstrukturen, Feuchtbiotope

**SCHUTZZIEL**

Erhalt landschaftstypischer Siepentäler mit naturnahen Bachläufen und artenreichen Feuchtwiesen und begleitenden Gehölzen.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher Bachsysteme durch Wiederherstellung naturnaher Bachmorphologie und Verbesserung der Wasserqualität. Extensive Grünlandbewirtschaftung. Gehölzpflege (Kopfweiden, Hecken)

**KENNUNG**

VB-A-4511-102

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Emschersystem in Schüren und Aplerbeck

**FLÄCHENGRÖÖE**

117,8001

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Die Verbundfläche umfasst die Fließgewässerabschnitte der Emscher mit angrenzenden Biotopen in Dortmund-Schüren und –Aplerbeck.

Die Emscher erfuhr in den letzten Jahren Abschnittsweise einen ökologischen Umbau, wodurch das in Betonschalen gefasste Fließgewässer nun wieder in Teilbereichen einem naturnahen Zustand zugeführt wurde.

Anfang 2010 wurde mit dem Umbau eines 3,5 km langen Abschnitts von der Vieselerhofstraße in Aplerbeck bis zum Phönix-See begonnen. Die Entwicklung fließgewässertypischer Vegetation ist im vollen Gange. Angrenzende Flächen setzen sich aus Regenrückhaltebecken, Kleingehölzen, Feuchtbiotopen und Fettweiden zusammen.

Die Teilfläche im Norden umfasst den Verlauf der Büter und der Archenbecke mit angrenzenden Gehölzen und Grünländern.

Hinzugenommen wurden Ausgleichsflächen für das westliche Gewerbegebiet mit Gehölzen, Wiesen- und ökologischen Landbauflächen.

Im Süden ist der alte Herrnsitz Haus Rodenberg mit Gehölzen, Gräben und farnbewachsenen Mauern mit einbezogen.

Im östlichen, ca. 2 km langen Abschnitt durchfließt die Emscher einen Agrarlandschaftskomplex mit Fettweiden, Gehölzen und Ackerflächen.

Die Emscher und angrenzende Biotope sind im lokalen Biotopverbund von besonderer Bedeutung.

Bemerkenswerte Tierarten:

Kreuzkroete, RL 3, Geburtshelferkroete, Teichmolch, Bergmolch, Blindschleiche  
(Datengrundlage: Verbunddokument 1997)

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Fließgewässer, Gehölze, Feuchtbiotope

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung des Emschersystems mit Resten von Feuchtbiotopen als regional bedeutsame Vernetzungsstruktur im Ballungsraum.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhöhung der Naturnähe durch weitere naturnahe Umgestaltung. Extensive Grünlandnutzung.

**KENNUNG**

VB-A-4511-104

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldgebiet Berghofer Mark und Lohbach-Oberlauf

**FLÄCHENGRÖÖE**

82,1973

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Verbundfläche umfasst ein größeres Mischwaldgebiet mit naturnahem Siepen, nasser Grünlandbrache sowie Erlenbruchwaldrest bei Berghofen.

Das Laubwaldgebiet wird von einem Rot-Buchenwald in verschiedenen Altersstadien geprägt. In der Strauchschicht dominiert Stechpalme, die Krautschicht ist nur gering ausgebildet. Südwestlich des Siepens stockt ein Stiel-Eichenwald. Im Norden befindet sich kleinräumig entlang des Siepens ein altershomogener Erlenbruchwaldrest.

An mehreren Stellen treten forstlich stark veränderte Bereiche wie Roteichen-, Kiefern-, Lärchen- und Fichtenforste auf. Der naturnahe Siepen im Kerbtal sowie die kleine brachgefallene Feuchtwiese sind als gesetzlich geschützte Biotope erfasst.

Der Nordostteil des Waldgebietes wird durch die B236 vom restlichen Bereich getrennt. Auch hier stockt in erster Linie ein Rot-Buchenwald, dem stellenweise Rot-Eichen sowie verschiedene Nadelhölzer beigemischt sind.

Hinzugenommen wurde der sogenannte "Tunnelpark", d.h. die Ausgleichsflächen für den Bau der B236n, die extensiv gepflegt werden, u.a. durch Schafbeweidung.

Die Berghofer Mark ist wertvoll als zusammenhängendes Waldgebiet und beinhaltet mit einem naturnahem Siepen, gefährdetem Erlenbruchwald sowie einer brachgefallenen Feuchtwiese besondere schützenswerte Lebensräume die im regionalen Biotopverbund von besonderer Bedeutung sind.

bemerkenswerte Tierarten:

Amphibien: Bergmolch, Fadenmolch, Teichmolch, Feuersalamander, Erdkröte, Geburtshelferkröte

Reptilien: Blindschleiche

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Fließgewässer, Buchenwald, Feuchtbiopte

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines zusammenhängenden Laubwaldgebietes mit naturnahem Siepen, Erlenbruchwaldrest und Feuchtwiese.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines bodenständigen, naturnahen Waldes durch Umwandlung nicht bodenständig bestockter Bereiche und durch naturnahe Waldbewirtschaftung.

**KENNUNG**

VB-A-4511-105

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiflächen bei Aplerbeck

**FLÄCHENGRÖÖE**

11,3091

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Verbundeinheit setzt sich aus drei Teilflächen zusammen, die trittsteinartig ins Innere der Stadt vermitteln. Die östliche Teilfläche ist der nördliche Abschnitt des Friedhofs Aplerbeck, der mittleren und alten Baumbestand aufweist und damit einen hohen Wert für Höhlenbrüter hat.

Die mittlere Teilfläche setzt sich aus kleinen, bachbegleitenden Grünländern und Brachen zusammen, die kleinflächig feuchte Stellen aufweisen. Kleingehölze gliedern die Grünländer. Im Westen der Fläche befindet sich der von Gehölzen und offenen Bereichen geprägte "Bikerpark Aplerbeck".

Die westliche Teilfläche umfasst ein junges Feldgehölz auf einer ehemaligen Industriebrache.

Die Flächen sind als Trittsteine im regionalen Biotopverbund von besonderer Bedeutung.

Bemerkenswerte Tierarten: Kreuzkroete, RL3

Bemerkenswerte Pflanzenarten:

Potentilla intermedia, Hieracium piloselloides

(Datengrundlage: Verbunddokument 1997)

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Grünland-Gehölz-Komplex, Friedhof, Feldgehölz

**SCHUTZZIEL**

Erhalt strukturreicher Flächen in der Funktion als Trittsteinbiotope in der dicht besiedelten und industriell stark genutzten Umgebung.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Extensive Grünlandnutzung. Entwicklung altersheterogener Brachflächen. Entwicklung extensiv genutzter Friedhofsanlagen.



**KENNUNG**

VB-A-4511-107

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Sölderholz und Biotopkomplexe um Sölderholz und Lichtendorf

**FLÄCHENGRÖßE**

68,047

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Verbundfläche umfasst vier Teilflächen um Sölderholz und Lichtendorf.

Nördlich von Gut Vellinghausen befindet sich eine Brachfläche mit strukturierenden Gehölzen und dem begradigten Verlauf des Selbach und Schürhoffsiepen. Auf der Brachfläche befinden sich mehrere zugewachsene Kleingewässer und prägende nitrophile Hochstaudenfluren

Über den Selbach verbunden, schließt im Süden das Sölderholz an. Das Waldgebiet ist vor allem wegen seiner Größe, der teilweise naturnahen Bestockung mit alten Bäumen sowie der Einbettung eines Siepensystems von Bedeutung. Es herrschen Buchen- und Eichenwälder vor. Am Waldrand im Westen finden sich gesetzlich geschützte Biotoptypen, darunter der Quellbereich der Emscher, der in einer nassen Grünlandbrache liegt.

Die südlich gelegene Teilfläche sw Lichtendorf setzt sich aus dem oberen, bewaldeten Talraum des Kälberbachs und dem teils von Ufergehölzen gesäumten Verlauf des Gerrenbachs mit einem Regenrückhaltebecken im Unterlauf zusammen.

Die Flächen sind als Trittstein- und Rückzugsbiotope aufgrund ihrer Flächengröße, der Strukturvielfalt, dem Artenreichtum, ihrer Naturnähe im lokalen Biotopverbund von besonderer Bedeutung.

Bemerkenswerte Tierarten:

Avifauna: Gebirgsstelze, Gartenbaumläufer, Sperber, Waldohreule, Gelbspötter, Dorngrasmücke, Waldlaubsänger, Feldsperling, Goldammer

besonders schutzwürdige Biotoptypen:

Fließgewässer, Buchenwald, Grünland, Kleingehölze

**SCHUTZZIEL**

Erhalt mehrerer struktur- und artenreicher Biotopsysteme mit wertvoller Vernetzungsfunktion.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von naturnahen, altersheterogenen Laubwäldern mit hohem Alt- und Totholzanteil. Naturnahe Fließgewässergestaltung. Extensive Nutzung der Grünländer und Brachen.

**KENNUNG**

VB-A-4511-204

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Schwerter Wald

**FLÄCHENGRÖÖE**

185,4137

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Schwerter Wald ist ein großflächiger Laubwaldkomplex mit naturnahen Bächen nördlich der A1 und setzt sich auf dem Gebiet der Stadt Dortmund fort. Er liegt auf dem Ost-Ardey, einem in nordöstlicher Richtung verlaufenden Höhenrücken. Der Wald wird von der stark frequentierten B 236 zerschnitten, von zahlreichen Fußwegen durchzogen und besitzt eine große Bedeutung für die Naherholung. Der ausgedehnte Laubwald besteht vorwiegend aus Eichen-Buchenwald, große Flächenanteile nehmen Buchen-Altbestände ein. Das Gebiet ist durchzogen von zahlreichen Siepen mit z.T. naturnahen Bachläufen sowie zahlreichen Quellen, die allerdings teilweise durch Steinfassungen verbaut sind. Die Siepen sind teilweise naturnah mit Eschen und Erlen bestockt. In einem breiten Bachtal am südöstlichen Waldrand liegt eine binsenreiche Nassweide mit vom Vieh stark zertretenen Bachufern. Das Waldgebiet ist aufgrund seines Reichtums an alten Bäumen als Lebensraum u.a. für Alt- und Totholzbesiedler sowie für Höhlenbrüter von Bedeutung und stellt einen wertvollen Vernetzungs- und Trittsteinlebensraum für an Waldlebensräume gebundene Arten in der Randzone des Ballungsraumes dar. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: naturnaher Bachlauf, Quellen, naturnahe Kleingewässer, Nass- und Feuchtgrünland.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines großen Buchenwaldgebietes mit wertvollen Altholzbeständen und naturnahen Quellbereichen, Fließ- und Stillgewässern.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines durchgängig naturnahen Laubwaldgebietes durch Umwandlung von Nadelforsten und Förderung von Alt- und Totholz. Renaturierung von Quellbereichen. Extensivierung der Beweidung in einem von Feuchtgrünland geprägten Bachtal bzw. Abzäunung trittempfindlicher Standorte.

**KENNUNG**

VB-A-4511-205

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Fliessgewässer-Grünland-Gehölzkomplex nordwestlich Schwerte

**FLÄCHENGRÖÖE**

107,4088

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst in mehreren Teilflächen die überwiegend grünlandgeprägten Bachtalsysteme nördlich von Schwerte u.a. mit Feuchtgrünland, Teichen, Röhrichtern und Gehölzbeständen an den Hangkanten. Zwei kleine Grünland-Gehölzkomplexe mit einem alten Buchenwald am nordwestlichen Stadtrand von Schwerte wurden ebenfalls einbezogen, außerdem Abschnitte des unteren Wannebachtals bei Wandhofen. Das Lohbachtal wird durch die A1 zerschnitten, das gesamte Umfeld ist durch Siedlung, Verkehrswege und großräumiger Ackerflur stark überprägt. Die zur Ruhr hin entwässernden Täler von Lohbach, Gerrenbach und Albecke sind mehr oder weniger stark in die Umgebung eingetieft und werden von streckenweise begradigten Bächen durchflossen. Vor allem die untere Albecke ist jedoch unverbaut und weist einen weitgehend naturnahen Charakter auf. Die Bachläufe werden überwiegend von Hochstaudenfluren, vereinzelt von Ufergehölzen begleitet. Die Talräume werden von Wiesen, Weiden und teils extensiv genutztem, teils brachgefallenem Feuchtgrünland geprägt. An den teilweise flachen Ufern der großen Teiche im unteren Gerrenbachtal hat sich eine großflächige Verlandungsvegetation mit Röhrichtern und Hochstauden ausgebildet. Auf den Talrandkanten stocken zum Teil hochwüchsige und artenreiche Gehölzbestände. Das gesamte Gebiet hat Bedeutung als Trittstein- und Vernetzungslebensraum zwischen der Ruhraue und dem Schwerter Wald in einem von Siedlung und Ackerflur geprägten Umfeld. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: naturnahe Bachabschnitte, Nass- und Feuchtgrünland, Röhricht.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung landschaftstypischer Bachtalzüge mit Feuchtgrünland, Röhrichtern und naturnaher Laubholzbestockung als wertvolle Refugial- und Vernetzungsbiotope innerhalb der stark zersiedelten Ballungsrandzone. Erhaltung der Feldholzinseln am Siedlungsrand.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung durchgängig naturnaher Bachtäler mit Uferhochstauden- und Ufergehölzbegleitung, extensiv genutzten Grünlandflächen am Talboden und einer Bestockung der Hänge durch standortgerechte, einheimische Gehölze.

**KENNUNG**

VB-A-4511-207

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldgebiet am Ebberg

**FLÄCHENGRÖÖE**

151,7298

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Waldgebiet am Ebberg nordwestlich von Westhofen wird durch die Autobahn A1 im Südosten begrenzt und liegt unmittelbar an der Grenze zu Dortmund (teilweise Fortsetzung des Waldes auf Dortmunder Stadtgebiet). Es besteht aus kleinparzellierten Laubwaldflächen und größerem Anteil von Beständen nicht einheimischer Arten wie Roteichen, Lärchen und Kiefern. Besonders hervorzuheben sind einige altholzreiche Eichen-Buchenwaldparzellen mit Totholz und Höhlenbäumen. An der südwestlichen Hangzone des Ebberges befindet sich ein tief eingeschnittenes Tal mit naturnahen Quellbächen und örtlichen Quellfluren, ein weiterer Quellbereich liegt unmittelbar westlich der A45. Das südlich der A1 liegende ehemalige Steinbruchgelände beinhaltet einen strukturreichen Eichenwald und einen Bachlauf. Die Verbundfläche hat Bedeutung als Trittstein- und Vernetzungslebensraum für waldbundene Arten zwischen den angrenzenden Waldflächen der Stadt Dortmund und der Ruhraue. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: Quellbereiche, naturnaher Bach.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung des großflächigen Waldgebietes mit wertvollen Altholzbeständen und naturnahen Bachläufen, Siepen und Quellen.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung großflächig zusammenhängender Laubwaldbereiche unter naturnaher Nutzung mit Alt- und Totholz durch Umwandlung nicht bodenständiger Waldbestände.

**KENNUNG**

VB-A-4511-209

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Wälder südöstlich von Villigst und Ergste

**FLÄCHENGRÖÖE**

1099,4781

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die großflächigen Waldbereiche südöstlich von Schwerte-Villigst und -Ergste bis zur Kreisgrenze sind überwiegend Fichtenforste mit einigen naturnahen Laubwaldbereichen, zumeist aus altersheterogenen Buchen- und Eichenbeständen bestehend. Durchzogen wird das Gebiet von zahlreichen, oft verzweigten Bachläufen und einigen naturnah bewaldeten Siepen, teils mit kleinen Auwäldern, welche die zerstreut liegenden Laubwaldbereiche miteinander vernetzen. Die teilweise steilen und schmalen Siepen in den Fichtenforsten sind nur abschnittsweise von Erlen und Eschen begleitet. In einigen Bereichen sind auch von Grünland- und Ackerflächen geprägte Bachauenabschnitte vorhanden, u.a. am Lollenbach östlich Bürenbruch finden sich noch einige Feuchtgrünlandflächen. Der gesamte Bereich hat als großflächiger Waldlebensraum mit zahlreichen naturnahen Bächen Bedeutung für die Biotopvernetzung zwischen der Ruhraue und den südlich anschließenden Wäldern des Märkischen Kreises. Besonders schutzwürdige Biotoptypen: naturnaher Bach, Auwald, Quelle, naturnahe Kleingewässer, Nass- und Feuchtgrünland. Bemerkenswerte Pflanzenarten: *Spirodela polyrhiza*, *Hydrocharis morsus-ranae*, *Viola palustris*.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines verästelten Systems aus naturnahen Bachläufen, Siepen und Quellbereichen mit begleitenden Laubwaldbereichen in der von Nadelforsten geprägten Umgebung. Erhalt von naturnahem Laubwald sowie Erhalt von grünlandgeprägten Talabschnitten mit Nass- und Feuchtgrünland.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines durchgängig naturnahen Gewässersystems mit begleitender bodenständiger Gehölzbestockung der Siepen. Förderung von naturnahem Laubwald durch Umwandlung der Nadelforste in Laubholzbestände aus einheimisch-bodenständigen Arten und Förderung von Alt- und Totholz.

**KENNUNG**

VB-A-4511-305

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Phönix-See

**FLÄCHENGRÖßE**

44,7387

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Phoenix-See ist ein künstlicher See mit bebauten Uferzonen auf dem ehemaligen Stahlwerksareal Phoenix-Ost im Dortmunder Ortsteil Hörde.

Der Phönix-See wurde als wichtiger Erholungsraum und Freifläche sowie als Lebensraum an Gewässer angepasster Biozönosen im dicht besiedelten Umfeld mit einbezogen.

besonders schutzwürdige Biotoptypen:  
Stillgewässer

**SCHUTZZIEL**

Entwicklung eines natürlichen Zustandes eines schwach eutrophen Gewässers.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Monitoring. Geeignete Maßnahmen gegen zu starke Eutrophierung. Besucherlenkung.

**KENNUNG**

VB-A-4608-001

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bachtal bei Eickholt in Hattingen-Niederwenigern

**FLÄCHENGRÖÖE**

3,6062

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Es handelt sich um ein Siepentälchen mit Fettweiden inmitten einer von Ackerfluren und Siedlungen geprägten Umgebung. Die obere Hangkante des in SW-Richtung streichenden Tälchens, das vermutlich nur temporär Wasser führt, ist mit einem langgestreckten Feldgehölz bzw. -gebüsch bestockt.

Das in der Nähe des Siedlungsrandes von Niederwenigern gelegene Tälchen hat eine hohe Verbundfunktion zu den Feldgehölzen und Gebüschern der strukturreichen Kulturlandschaft der Winzermark und stellt einen wichtigen Lebensraum für Tierarten der gebüschreichen offenen Landschaften dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von Grünland und Feldgehölzen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Extensivierung der Grünlandnutzung und Renaturierung des Fließgewässers

**KENNUNG**

VB-A-4608-008

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Feldgehölze und strukturreiches Grünland zwischen Niederwenigern und Winzermark

**FLÄCHENGRÖÖE**

37,5828

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Zwischen Grenzberg, Bahrenberg und Am Dattenberge befinden sich zwischen Niederwenigern und Winzermark zahlreiche Feldgehölze, Hecken und Gebüsche inmitten von vorwiegend grünlandwirtschaftlich genutzten Flächen.

Durch ihre Strukturvielfalt stellt diese Fläche ein für die bäuerliche Kulturlandschaft typisches Vernetzungselement dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt der strukurreichen Mischung aus Grünland, Hecken und Kleingehölzen als Vernetzungsbiotop im Siedlungsrandbereich

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Sukzessive Entfernung nicht lebensraumtypischer Baumarten und Ersetzen durch lebensraumtypische Arten sowie Extensivierung des Grünlands.



**KENNUNG**

VB-A-4609-004

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Buchen-Feldgehölze entlang des Paasbaches

**FLÄCHENGRÖÖE**

53,0364

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Es handelt sich um vier Gehölze auf in SW-Richtung streichenden Härtlingsrücken bzw. Talflanken des Paasbaches: den Wald nördlich der Straße "Am Aufzug", den Laubwald auf der "Hölter Egge", den Laubwald bei "Kleine Kuh" und ein Laubwald südlich Oberbredenscheid.

Örtlich stocken auf den Hangkuppen lichte Eichen-Birkenwälder mit der typischen acidophilen Krautschicht.

In allen Beständen dominiert die Buche, z.T. als Altholz, z.T. mit Birken, Eichen und Ebereschen in niederwaldartiger Mehrstämmigkeit.

Während die Strauchschicht z.T. gut entwickelt ist (v.a. Stechpalme), ist die Krautschicht auf sauren, z.T. felsigen Böden (Ruhsandstein) nur schwach entwickelt.

Die Waldstücke sind von z.T. kleinparzellierten Grünland-, Acker- und Streusiedlungsflächen umgeben.

Die naturraumtypischen Gehölze besitzen eine hohe Bedeutung für den Biotopverbund und dienen als Lebensraum und Trittsteinbiotope für gefährdete Tierarten.

Leitart Tiere: Hirschkäfer

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von Buchenaltbeständen und Totholz

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher Buchenwälder mit Waldmantel

**KENNUNG**

VB-A-4609-005

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Feldgehölze bei Niederheide

**FLÄCHENGRÖÖE**

13,6721

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Hierbei handelt es sich um typische Eggenfeldgehölze auf Härtlingsrücken in einer von Ackerflächen, Grünland und Streusiedlungen geprägten Umgebung.

Die vorwiegend aus Altbuchen aufgebauten Gehölze weisen entsprechend dem Standort zwar eine gut entwickelte Ilex-Strauch-

schicht, aber eine fast fehlende Krautschicht auf. Einige ähnliche Biotopstrukturen in der Umgebung fielen Kahlschlägen und dem Sturm Kyrill zum Opfer.

Bei der östlichsten Fläche südöstlich Oberste-Dassberg handelt es sich um ein bachbegleitendes schmales Erlengehölz, welches in ein vermutlich windbruchgeschädigtes ehemaliges Buchenwaldstück übergeht. Die angrenzende extensiv genutzte Feuchtbrache wurde als Feuchtbiotop in Fortsetzung zu dem Erlengehölz ebenfalls in die Verbundfläche mit aufgenommen.

Die Waldflächen sind wichtige Trittsteinbiotope für charakteristische Arten der Buchenwälder und kleinstrukturierten bäuerlichen Kulturlandschaft.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung naturnaher Buchenalthölzer

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines hohen Totholzanteiles und gut ausgeprägter Mantel- und Saumbiotope. Wiederaufforstung dieser und benachbarter ähnlicher sturmgeschädigter Flächen mit bodenständigen Gehölzarten.

**KENNUNG**

VB-A-4609-007

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Buchengehölz In den Berken

**FLÄCHENGRÖÖE**

28,2674

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Inmitten ausgedehnter Ackerflächen auf einem Härtlingsrücken gelegen, wird dieses Feldgehölz, das von älteren Buchen dominiert.

Die für den bodensauren Standort der Egge typische, artenarme Krautschicht besteht aus Säurezeigern, in der Strauchschicht ist die Stechpalme vorherrschend. Der Wald wird von einer Strasse zerschnitten.

Das Wäldchen stellt ein wichtiges Trittsteinbiotop in einer ansonsten durch Ackerbau geprägten Umgebung dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines naturnahen Buchenaltbestandes mit gut entwickeltem Waldmantel

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von Waldmänteln und Totholzanteil

**KENNUNG**

VB-A-4609-008

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Seitentäler und Talflanken am Sprockhöveler Bach

**FLÄCHENGRÖÖE**

130,4882

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Die den Oberlauf des Sprockhöveler Baches begleitenden Biotopstrukturen setzen sich aus Fettweiden an den höher gelegenen Talflanken (lokal mager), bodensauren, artenarmen Buchenfeldgehölzen mit vorherrschender Stechpalme und gering entwickelter Strauchschicht sowie quelligen Siepentälchen zusammen, in denen es durch Fischteiche und Viehtritt zu stärkeren Beeinträchtigungen kommt. Mit dem Talraum verknüpft ist das Gelände des ehemaligen Steinbruchs südlich Sirrenberg, der sich durch eine schluchtartig zugewachsene, alte Bahntrasse sowie mehrere teilverfüllte Sandsteinbrüche auszeichnet, in denen die hohe Luftfeuchtigkeit die Entwicklung von Moos- und Farnvorkommen gefördert hat.

Ein Teil des NSG "Südliches Sprockhöveler Bachtal" ist ebenfalls am Oberlauf Teil der Verbundfläche.

Im Gebiet kommen unter anderem folgende Paragraph 62-Flächen vor: Fließende Gewässer (yFM1), Nass- und Feuchtgrünland (yEC1, yEE3)

Das reich strukturierten Seitentäler des Sprockhöveler Baches sowie der benachbarte Steinbruch am Sirrenberg sind wertvolle Bestandsmerkmale der altbäuerlichen Kulturlandschaft und dienen verschiedenen, z.T. gefährdeten heimischen Tier- und Pflanzenarten einen wertvollen Lebensraum. In Vernetzung mit dem benachbarten Sprockhöveler Bachtal spielen sie eine wichtige Rolle als Verbundbiotope.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von Lebensgemeinschaften und Lebensstätten wildlebender, zum Teil gefährdeter Pflanzen- und Tierarten, Erhaltung von Buchenalthölzern, Grünlandbrachen, Quellläufen und ehemaligen Steinbrüchen als Sekundärbiotope

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von Extensivgrünland und naturnahen Quellläufen sowie Feldgehölzen mit hohem Totholzanteil

**KENNUNG**

VB-A-4609-009

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bachtälchen bei Witten-Buchholz

**FLÄCHENGRÖÖE**

22,2086

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Nebentälchen des Plessbaches, das sich von der Quellmulde "Am Knepper" bis in die Siedlung von Buchholz hineinzieht, wird überwiegend von Grünland geprägt. Der Bachlauf ist weitgehend verrohrt bzw. drainiert. Im unteren siedlungsnahen Abschnitt hat sich eine artenreiche, feuchte Brache entwickelt. Im westlichen, oberen Bereich stocken ältere bodensaure Laubwälder.

Örtlich sind Fragmente von Magergrünland ausgebildet. Die sonnenexponierten Magerweiden weisen einen großen Heuschreckenreichtum auf, unter liegendem Holz wurden zahlreiche Blindschleichen festgestellt.

Der steilere, kerbtalartige, obere Abschnitt wird von mageren, aber stark trittgeschädigten Viehweiden eingenommen und von einem verlandeten Teich mit Pappel-Erlenwäldchen aufgelockert.

Das strukturreiche Tälchen stellt ein wichtiges Trittsteinbiotop in der altbäuerlichen Kulturlandschaft dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von Grünlandbrachen als Verbundbiotop am Siedlungsrand. Erhalt alter bodenständiger Laubgehölze. Erhalt und Förderung von Totholz.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines renaturierten Quellbaches mit Amphibienlaichtümpel. Verhinderung der Verbrachung der Grünlandflächen und Entwicklung von Extensivgrünland.

**KENNUNG**

VB-A-4609-011

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Seitentälchen und Eggen am Plessbach

**FLÄCHENGRÖÖE**

153,6382

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Überwiegend in der östlichen Talflanke des mittleren Plessbachtals befinden sich Komplexe aus Härtlingsrücken und meist tief eingekerbten Quellsiepen in SW-NO-Streichrichtung, die in meist direktem Biotopverbund zum Haupttal stehen.

In den Feldgehölzen bzw. steileren Hangpartien handelt es sich meist um Buchenbestände höheren Alters mit artenarmer Kraut- und Ilex-dominierter Strauchschicht sowie eingestreut Fichten.

Am Grunde der Seitentälchen verlaufen kleine Quellbäche, z.T. mit schmalen Quellfluren und verlandeten ehemaligen Teichanlagen bzw. Tümpeln.

Die Grünlandtälchen sind z.T. verbracht und weisen stellenweise feuchte Hochstaudenfluren auf.

Bemerkenswerte und charakteristische Tierart: Feuersalamander,

Die im Verbund zum Bachhaupttal stehenden Seitentälchen mit ihren benachbarten waldbestandenen Hängen stellen ein wichtiges Verbundsystem, auch im Zusammenhang mit den benachbarten Bachtälern dar.

Leitarten Tiere: Kreuzkröte, Geburtshelferkröte, Hirschkäfer

Charakteristische Tierarten: Habicht, RL 4, Bergmolch

Charakteristische Pflanzenarten: Ranunculus lingua, RL 2, Chrysosplenium oppositifolium

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von Buchenalthölzern mit Baumhöhlen. Erhaltung von Quellbächen mit Quellfluren und Feuchtbrachen.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von Extensivgrünland an Quellbächen. Entwicklung von naturnahen Buchenwäldern

**KENNUNG**

VB-A-4609-012

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bachlauf der Stefansbecke und des Lemper Bachs mit angrenzenden Waldflächen bei Sprockhövel-Haßlingshausen

**FLÄCHENGRÖÖE**

73,4091

**OBJEKTBSCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst das Stefansbecke-Talsystem von der Quelle bis zum Ortsteil Frielinghausen, das von mehreren Straßentrassen zerschnitten ist, den Lemper Bach zwischen Bruchhausen und L 551 sowie mehrere benachbarte Waldstücke.

Der Oberlauf der Stefansbecke ist durch benachbarte Grünlandnutzung, durch ein überwiegend dichtes Ufergehölz und mehrere Staugewässer geprägt. Im Mittelabschnitt wird der Bach überwiegend von kleineren Waldflächen, dichtem Ufergehölz und Feldgehölzen, abschnittsweise auch von Grünland begleitet.

Der Lemper Bach ist durch einen Wechsel von Ufergehölz, Feldgehölzen und Grünland geprägt. Der Wiesenbach wird nur von einem schmalen Gehölz gesäumt. Er ist von Grünland, lokal von Acker umgeben.

Nördlich der BAB 1 wird ein älterer Eichen-Buchen-Wald mit ausgeprägter Strauchschicht (Stechpalme) einbezogen.

Für den Biotopverbund stellt die Fläche mit ihren wertvollen landschaftstypischen, naturnahen Laubholzinseln mit teilweise naturnahen Fließgewässerstrukturen in einem von Siedlungsbereichen geprägten Umfeld ein wichtiges Refugialbiotop dar.

Leitarten Tiere: Geburtshelferkröte, Kreuzkröte

Charakteristische Tierarten: *Ancylus fluviatilis*, *Lymnea stagnalis*, Grauammer  
Paragraph 62-Biotoptypen: naturnaher Bach (stellenweise), naturnahe Quelle

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines grösseren Bachtals mit umgebenden Feldgehölzen - und Gruenland,

Erhaltung eines naturnahen Laubwaldes z.T. bis in die Zerfallsphase

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines Tals ,mit naturnahen Bachlaufes und extensiver Gruenlandnutzung, Entwicklung naturnaher Stillgewaesser

**KENNUNG**

VB-A-4609-014

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Hohe Egge östlich von Niedersprockhövel

**FLÄCHENGRÖÖE**

14,4177

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Es handelt sich hierbei um Buchenfeldgehölze in hängiger Lage, welche rund um die Wohnsiedlung "Hohe Egge" nahe der stark befahrenen B 51 (Autobahnzubringer) gelegen sind. Ein westlich der Bundesstraße stockendes, ähnlich strukturiertes Feldgehölz wurde hinzugenommen.

Der nährstoffarme süd-, südost- und südwestexponierte größere zentrale Härtlingsrücken wird von einem Altholz bzw. starken Baumholz aus Rotbuchen dominiert, eine kleine Aufforstungsfläche ist eingestreut. Die Strauchschicht ist spärlich, es dominiert die Stechpalme. Ebenso ist die aus Säurezeigern bestehende Krautschicht sehr artenarm und lückig, wie es für die Eggen-Wälder dieser Umgebung typisch ist.

Die Waldmäntel der Gehölze sind nur sehr lückig ausgebildet, die Randeinflüsse der Wohnsiedlung sind daher zum Teil sehr störend.

Trotz der Siedlungsnähe und der Nähe zur stark befahrenen Bundesstraße bilden die Gehölze wichtige Trittsteinbiotope, z.B. für zahlreiche Vogelarten und vermitteln zwischen dem Tal des Pleßbaches und dem des Sprockhöveler Baches.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines naturnahen Feldgehölzes mit Höhlenbaeumen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von Waldmaenteln und Totholzanteilen



**KENNUNG**

VB-A-4609-016

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Heckenlandschaft bei Linderhausen und Bachlauf bei Gut Oberberge

**FLÄCHENGRÖÖE**

53,8949

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Verbundbiotop besteht aus mehreren Teilflächen.

Die südliche Teilfläche: Das Gebiet umfasst einen relativ steilen, nordexponierten Hang, der von einem Komplex aus Grünland, Ackerflächen und Hecken eingenommen wird. Grünland in Form von Weiden oder Mähwiesen ist vorherrschend, auf Ackerflächen (weniger steile Lagen) entfällt etwa ein Fünftel der Gesamtfläche. Das heterogen ausgeprägte Heckensystem setzt sich aus niedrigen Schnitthecken (meist Weißdorn) und aus rel. dichten und vielschichtigen Hecken mit Einzelbäumen zusammen. Die Hecken sind z.T. unterbrochen und lückig, abschnittsweise auch vollständig gerodet. An den Heckenfüßen sind noch schmale Krautsäume entwickelt. Das Grünland ist z. T. noch relativ artenreich, hat aber in den letzten Jahren durch Umwandlung in Acker flächenmäßig abgenommen.

Entlang der Straßen befinden sich Baumreihen und, z.T. lückige Alleen, die als Vernetzungsstrukturen ebenfalls aufgenommen wurden.

Die nördliche Teilfläche beinhaltet ein Gehölz, welches südlich des Autobahnkreuzes Wuppertal-Nord stockt. Durch das Gehölz fließt ein kleiner Bach, der ab Heibbruch in Richtung Gut Oberberge verläuft, dabei im Parallelschluss eine Fischteichanlage umfließt und schließlich am Naturdenkmal "Bachversickerung Mitteldevonischer Massenkalk" in einer Grünlandfläche versickert.

Leitarten Tiere: Geburtshelferkröte

Charakteristische Tierarten: Neuntöter, Habicht

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung einer reich strukturierten Heckenlandschaft mit hohem Grünlandanteil,  
Erhaltung eines Bachlaufes mit umgebendem Grünland und Waldflächen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von extensivem Grünland und Entwicklung eines naturnahen Bachlaufes

**KENNUNG**

VB-A-4609-017

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Feldgehölz, Feuchtwiesen, Bäche und Brachen westlich von Gevelsberg

**FLÄCHENGRÖÖE**

38,4923

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst einen Wald , Feldgehölze, Bachläufe und Brachen.

Bei der östlichen Teilfläche handelt es sich um einen teilweise naturnahen Bachlauf mit angrenzenden Feuchtwiesen. Im östlichen Teil der Brache liegen Baumgruppen und ruderale Staudenfluren im Bereich einer Aufschüttung. Das westlich anschließende Biotop besteht aus einem Bachlauf mit Feuchtgrünland, verbuschten Brachen und bachbegleitenden Gehölzen. Bei den zwei mittleren Teilflächen handelt es sich um Feldgehölze, überwiegend aus alten Eichen. Beigemischt sind auch Buchen und untergeordnet Vogelkirsche, Hainbuche, Eberesche und Birke. In der westlichen Teilfläche stockt ein Wald aus mittelalten Eichen (tlw.ehem. Niederwaldnutzung erkennbar), ein lichter Eichen-Buchenwald mit hohem Altholzanteil, ein älterer Buchenhochwald mit gut entwickelter Strauchschicht. Kleinere Quellbereiche, Bäche und Stillgewässer sind ebenfalls vorhanden.

Die Fläche hat einen hohen Wert als Verbundbiotop in einer von Siedlungs-, Gewerbe- und Verkehrsflächen geprägten Umgebung.

Paragraph 62-Biotoptypen: naturnahe Quellen, naturnahe Bäche, naturnahe Stillgewässer, Nass- und Feuchtgrünland  
Leitarten Tiere: Hirschkäfer, Geburtshelferkröte, Kreuzkröte

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung einer Feuchtwiese mit angrenzender Brache am Stadtrand, Erhaltung von Feldgehölzen und naturnahen Laubwaldbereichen, Erhaltung naturnaher Bachläufe mit Quellbereichen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher, bodenständiger Laubwälder mit Alt-, Totholz. Entwicklung naturnaher Bäche und Stillgewässer.

**KENNUNG**

VB-A-4609-019

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Seitentäler und Wälder des Elbschebachtals

**FLÄCHENGRÖßE**

529,1739

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Talzug des Elbschebaches mit angrenzenden Bereichen wird auf ganzer Länge von einer stillgelegten, weitgehend mit Gehölzen bewachsenen Bahnlinie durchzogen.

Im Südteil liegen von Buchenhochwald dominierte Feldgehölze in Hanglage in landwirtschaftlich geprägtem Umland. Dieses ist zumeist mit Acker, Grünland, Gehölzgruppen und Siepentälchen sowie Hoflagen z. T. mit Obstweiden und Teichen sehr kleinräumig strukturiert.

Die beiden Waldbestände bei Hünningausen bestehen aus naturnahen Laubwaldbeständen aus bodensaurem Buchenhochwald (Hainsimsen-Buchenwald) in kuppiger bzw. nordwestexponierter Lage aus überwiegend starkem Baumholz, tlw. auch Altholz.

Nördlich Auf der Ilberg stockt ein lichter, etwa 80 bis 120 Jahre alter Buchenwald (mittleres und starkes Baumholz) auf einer langgestreckten Egge auf flachgründigem, nährstoffarmen Standort.

Nach Norden hin schliessen sich größere Waldkomplexe an, die stellenweise einen hohen Anteil an Nadelholz aufweisen. Sie besitzen aufgrund zahlreicher kleiner, tief eingeschnittener Siepen zumeist eine hohe Reliefenergie.

Der Elbschebach ist im Bereich des beschriebenen Gebietes zumeist nur bedingt naturnah und mehrfach zu größeren Fischteichanlagen aufgestaut.

Zwei bemerkenswerte Waldbereiche mit naturnahen Laubwaldbeständen bodensaurer Standorte des Hainsimsen-Buchenwaldes und des Traubeneichen-Birkenwaldes stocken an den Talhängen des Elbschebachtals sowie dem kleinstrukturierten Tal der Rattelbecke

Leitarten (Tiere): Geburtshelferkröte, Kreuzkröte.

Charakteristische Tierarten: Schleiereule, RL 3, Wasseramsel, RL 3, Ringelnatter, RL 3, Zauneidechse, RL 3

**SCHUTZZIEL**

Erhalt einer reich strukturierten Tallandschaft mit Feldgehölzen, Grünland-Acker-Komplex, Siepentälchen, Hoflagen mit Teichen und Obstweiden sowie größeren zusammenhängenden Waldbeständen.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher, tot- und altholzreicher Waldbestände aus bodenständigen Arten, Renaturierung beeinträchtigter Bachabschnitte, Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung mit Erhöhung des Grünlandanteils.

**KENNUNG**

VB-A-4609-021

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bachläufe des Krabbenheider und Hedberger Baches

**FLÄCHENGRÖÖE**

35,9698

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst die Täler des Krabbenheider und des Hedfelder Bachs sowie einiger Nebenbäche mit den angrenzenden Grünlandflächen und Feldgehözen.

Die Bäche sind z.T. naturnah, z.T. auch durch intensive Landwirtschaft beeinträchtigt. Ufergehölz ist nur stellenweise vorhanden.

Insbesondere der Hedberger Bach ist teilweise verrohrt. Die angrenzenden, meist intensiv genutzten Grünlandflächen werden in einem Saum entlang der Bäche einbezogen. Innerhalb des Grünlands finden sich Kleingewässer und einige ältere Hecken (in den letzten Jahren z.T. beseitigt).

Im Oberlauf des Hedberger Baches befinden sich einige z.T. ältere Laubwaldbereiche, in die kleinflächig Fichten eingestreut sind. Nördlich der Ortslage Asbeck wird ein Buchenaltholz mit dem Quellbereich eines Nebenbachs einbezogen.

Das Gebiet besitzt eine hohe Vernetzungsfunktion in einer ansonsten durch Intensivgrünland geprägten Umgebung.

Charakteristische Tierarten: Lymnea stagnalis, Kammolch,

Paragraph 62-Biototypen: naturnahe Quelle, naturnaher Bach (nur teilweise), naturnahes Stillgewässer

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von naturnahen Bachläufen mit angrenzendem Grünland, Erhaltung von naturnahen Laubwaldbereichen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher Bachläufe, Entwicklung von extensivem Grünland, Entwicklung naturnaher, bodenständiger Laubwälder mit Alt- und Totholz

**KENNUNG**

VB-A-4609-024

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Buchwaeldchen und Abgrabungsflaeche suedwestlich Gevelsberg

**FLÄCHENGRÖßE**

4,3687

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Oestl. Teilflaeche: stadtnahe Brache mit Pionierwald an Schieferhalde. Innerhalb der Brache liegen ausserdem zwei grossere, voll besonnte Abrabungsteiche mit steilen Ufern und spaerlichem Bewuchs. Westl. Teilflaeche: ein etwa 1 ha grosses Buchenaltholz. Strauchschicht ist z.T. gut ausgebildet, die Krautschicht spaerlich. Im Wald liegt ein naturnahes Quellgebiet mit anschliessendem Bachlauf.

Leitarten (Tiere):

Bythinella dunkeri,

Leitbiotope:

naturnahe Quelle, naturnaher Bach

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung einer strukturreichen Brache mit Abgrabungsgewaessern  
Erhaltung eines Buchenaltholzes in Siedlungsrandlage,

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher, bodenstaendiger Laubwaelder mit Alt- und Totholz

**KENNUNG**

VB-A-4609-025

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Grünland und Hofanlage Sackern

**FLÄCHENGRÖÖE**

9,3516

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Hier handelt es sich um ein inmitten ausgedehnter Ackerschläge gelegenen Restbestand eines Biotopkomplexes der bäuerlichen Kulturlandschaft, der allerdings durch zunehmenden Grünlandumbruch an Fläche verloren hat. Es ist ein Komplex aus altem Hof mit Nebengebäuden, Obstgarten, hofnahem Grünland (Fettweiden, ausgeräumt), Kopfbäumen und einem ca. 400 qm grossen Hofteich.

Inmitten einer durch Intensivgrünland geprägten Umgebung stellt die Fläche ein Trittsteinbiotop zwischen Elbschebachtal und Killerbachtal dar und bietet Tierarten der kleinbäuerlichen Kulturlandschaft einen Lebensraum.

Leitarten Tiere: Geburtshelferkröte

Charakteristische Tierart: Steinkauz, RL 3, Schleiereule, RL 3, Geburtshelferkröte

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines alten Hofkomplexes mit Grünland, Hofteich und Kopfbäumen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von Extensivgrünland mit Kleingehölzstrukturen

**KENNUNG**

VB-A-4609-026

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Killerbachtal und Schlebuscher Berg

**FLÄCHENGRÖÖE**

275,1703

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Es handelt sich um einen Biotopkomplex aus dem grünlandgeprägten Killerbach- (auch Limbecke oder Teimbecke) - Tal mit großflächigen, kaum zerschnittenen Forstflächen an den Talflanken.

Der Killerbach fließt durch Mähwiesen und Fettweiden (intensive Schafshaltung), wo er auf weiten Strecken begradigt, bzw. an den Talrand verlegt wurde, ohne jedoch massiv ausgebaut worden zu sein.

Steinschüttungen finden sich dagegen nordöstlich des Sandberges in den wenigen noch vorhandenen Mänderschlingen mit Ufergehölzresten, einzelnen Kopfbäumen und Hecken.

In den verschiedenen Hangwäldern stockt parzellenweise bodensaurer Buchenwald mit starkem Baumholz und Stechpalmen, doch finden sich auch zahlreiche Bestände mit Fichten, Kiefern, jüngeren Eichen und Birken.

Z.T. finden sich bergbauliche Beeinflussungen und Quellsiepen mit naturnaher Ufervegetation im Wald.

Der Komplex aus Bachaue und Laubwäldern an den Talflanken dient gefährdeten Tier- und Pflanzenarten als Lebensraum und stellt ein wichtiges Refugialbiotop im Verbundsystem dar.

Leitarten Tiere: Geburtshelferkröte, Eisvogel, Kreuzkröte

Bemerkenswerte und charakteristische Tierart: Wasserramsel, RL 3, Habicht, RL 4, Feuersalamander, RL R

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines unverbauten Wiesentales und unzerschnittenen Forstflächen mit naturnahen Quellbächen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines naturnahen Mittelgebirgsbaches in einer von Extensivgrünland und Ufergehölzen geprägten Aue, Entwicklung von naturnahen Buchenwäldern an den Talhängen

**KENNUNG**

VB-A-4609-028

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Hülsberg westlich Witten-Durchholz

**FLÄCHENGRÖÖE**

19,6567

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Auf dem westlich von Witten-Durchholz gelegenen Hülsberg stocken Bestände aus naturnahen bodensauren Laubwäldern. Z. T. sind Eichen oder Birken beigemischt, in manchen Bereichen aber auch gebietsfremde Gehölze. Die Strauchschicht ist partiell gut ausgebildet, es findet sich auch flächenweise eine typische Krautschicht der bodensauren Buchenwälder.

Der naturnah bewaldete Hang grenzt an benachbarte Verbundbiotope an, wie z.B. den Pleßbach und seine Seitentäler. Dadurch erhält er eine wichtige Funktion im Biotopverbund.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt älterer Waldflächen aus bodenständigen Baumarten mit wichtiger Vernetzungsfunktion zu benachbarten Bachtälern

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhalt und Förderung von Alt- und Totholz sowie sukzessive Entfernung nicht lebensraumtypischer Baumarten. Aufbau von Waldmantelstrukturen.



**KENNUNG**

VB-A-4609-029

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bachtäler und alte Laubwaldbestände nördlich von Haßlinghausen

**FLÄCHENGRÖÖE**

32,21

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Es handelt sich um naturnahe, alte Laubwald-Bestände des bodensauren Hainsimsen-Buchenwaldes im Verbund mit naturnahen Fließgewässerabschnitten, brachgefallenem Nassgrünland und bachbegleitenden Auwaldbeständen.

In den von Altholz und starkem Baumholz geprägten Hochwäldern dominiert die Buche, lokal tritt auch die Traubeneiche hervor, die Stieleiche ist untergeordnet beigemischt. Die Krautschicht fällt spärlich aus, in der Strauchschicht dominiert die Stechpalme.

Der naturnahe Bach verläuft zunächst in einem engen buchenbestandenen Kerbtal, später durch Feuchtbrachen und einen quelligen Bach-Erlen-Eschenwald sowie mäßig nasse bis nasse Feuchtbrachen.

Negativen Einfluss haben ein querender Straßendamm und randlich eindringende Adlerfarnbestände.

Die naturnahen Laubwälder repräsentieren typische, zum Teil auch bodenfeuchte Waldbestände im Bereich der bodensauren Härtlingsrücken des Bergischen Landes. Sie übernehmen wie auch die Feuchtbrachen, Auenwälder und Fließgewässerabschnitte Vernetzungsfunktionen und haben zum Teil als naturnahe Hangflächen der Nebentäler Bedeutung im Fließgewässerverbundsystem am Oberlauf des Sprockhöveler Baches sowie des Plessbaches.

Das Gebiet zeichnet sich insgesamt durch einen hohen Anteil wertvoller auentypischer Feucht- und Nassvegetation aus.

Geschützte Biotoptypen: Brachgefallenes Nass- und Feuchtgrünland (yEE3), Quellbach (yFM4), Bachbegleitender Erlenwald (zAC5), Nass- und Feuchtweide (yEC2), Nass- und Feuchtwiese (yEC1).

Geschützte Pflanzenarten: Sumpf-Helmkraut (*Scutellaria galericulata*, RL 99 V)

**SCHUTZZIEL**

Erhalt der Laubholzbestände mit einem hohen Altholzanteil durch naturnahe Waldwirtschaft, Erhalt extensiv genutzter Feuchtgrünländer entlang des Fließgewässers und Erhalt natürlicher Quellmulden.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Extensive Grünlandnutzung der zur Zeit brachgefallenen Talbereiche zur Vermeidung der weiteren Ausbreitung des randlichen eindringenden Adlerfarns.

Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaften.

**KENNUNG**

VB-A-4609-030

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Seitentäler des Deilbachtals

**FLÄCHENGRÖÖE**

68,3627

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Es handelt sich um Nebentälchen und waldbestandene Talflanken des Deilbachtals zwischen Mettberg und Obereifringhausen an der östlichen Talseite, die mit dem Haupttal einen großräumigen typischen Biotopkomplex für ein Mittelgebirgsbach-System bilden.

Während südlich des Mettberges Grünlandnutzung und Fischteiche eine gewisse Beeinträchtigung des Deilbach-Quellaufes darstellen, sind die in den älteren Buchenbeständen westlich Herzkamp entspringenden, z.T. temporären Quellen und Quellbäche als naturnah einzustufen. Den Wäldern beigemischt sind kleinere Fichten- und Eichenparzellen.

Die Strukturvielfalt der Fläche aus bodensauren Hangwäldern mit z.T. altem Baumbestand und naturnahen Fließgewässerabschnitten trägt zur hohen Bedeutung der Fläche als Verbundbiotop bei.

Leitarten Tiere: Geburtshelferkröte, Kreuzkröte, Hirschkäfer, Eisvogel

Geschützte Biotoptypen: Flutrasen (yEC5), Quellbach (yFM4), Sicker- / Sumpfquelle (FK2), bachbegleitender Erlenwald (zAC5).

Geschützte Arten (Pflanzen): *Scutellaria galericulata* (RL V).

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines naturnahen Biotopkomplexes aus Fließgewässer oberlauf mit naturnahen Quellabschnitten und Laubwaldbeständen mit Buchenalthölzern als wichtiger Bestandteil des Biotopverbundes im Deilbachtal und seinen Seitentälern

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von Extensivgrünland und naturnahen Buchenwäldern

**KENNUNG**

VB-A-4610-002

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Grünlandtäälchen "In der Schmalenbecke" bei Esborn

**FLÄCHENGRÖÖE**

18,3555

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Es handelt sich um einen überwiegend als Grünland genutzten Talgrund eines Muldentälchens, dessen Talhänge von Äckern (im Westen) und Laubwäldern (im Osten) eingenommen werden. Entlang des begradigten Bachlaufes zieht sich eine markante Kopfbaumreihe. In der Fläche befindet sich ein Gehöft mit Obstgarten. In der Ortslage Wengern findet eine intensive Grünlandnutzung und zunehmende Wohnbebauung statt.

Das Gebiet repräsentiert ein typisches kleines Grünlandtal mit auentypischen Biotopen und übernimmt im lokalen Biotopverbund Funktionen als Trittsteinbiotop.

Charakteristische Tierart: Steinkauz, RL 3

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines reich strukturierten Grünlandtäälchens mit Kopfbaumreihe und Steinkauzhabitat.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung einer extensiv genutzten, durch Kopfebäume gegliederten Grünlandfläche mit einem von Hochstauden und Ufergehölzen gesäumten Bachlauf

**KENNUNG**

VB-A-4610-003

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Höstreichberg

**FLÄCHENGRÖÖE**

24,7138

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die waldbedeckte Kuppe westlich des Sandberges ist zwischen dem grünlandgenutzten Tal der Schmalenbecke, der weitgehend ackerbaulich genutzten Ruhrterrasse und einigen Streusiedlungen gelegen. Der Wald ist überwiegend aus älteren Buchen (bis zu 60 cm Stammdurchmesser) aufgebaut, unter denen auf bodensaurem Standort die Stechplame zur Dominanz gelangt, während die Krautschicht artenarm bleibt.

Im Biotopverbund spielt die Fläche eine wichtige Rolle als Trittstein- und Refugialbiotop.

Leitarten Tiere: Hirschkäfer

**SCHUTZZIEL**

Sicherung der Relikte ehemaliger Waldnutzungsformen. Erhaltung eines Buchenwaldes in störungsarmer Lage mit Greifvogelbrutplatz

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines naturnahen Buchenwaldes mit Höhlenbäumen, Alt- und Totholz und Waldmantel als Abschirmung gegenüber der Ackerlandschaft

**KENNUNG**

VB-A-4610-005

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Oestliche Bereiche des Gevelsberger Stadtwaldes mit zahlreichen Kleinstrukturen

**FLÄCHENGRÖÖE**

137,7651

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Flaechе umfasst zwei Waldbereiche im Osten des Gevelsberger Stadtwaldes. Ein groeßerer Waldbereich befindet sich suedlich des Ortsteiles Westerbauer noerdlich des FFH-Gebietes Gevelsberger Stadtwald. Es handelt sich um einen ausgedehnten, durch breite Riedel und tiefe Taelchen gegliederten Hangbereich am Nordhang, der von naturnahem bodensauren Buchen- und Eichenbestaenden, aber auch Nadelwaldbestaenden bestockt ist.

Suedlich des FFH-Gebietes ist auf einem kleinen Höhenrücken nahe "Am Dahl" ein naturnaher Buchenwald als zweiter Waldbestand mit einbezogen. Es handelt sich um saures Ausgangsgestein, das teilweise oberflächennah ansteht. Die Krautschicht ist artenarm und zumeist nur sehr spaerlich entwickelt. Insbesondere im Süden des Gebietes prägen dichte Stechpalmen-Sträucher den Bestand. Dem Buchenwald sind örtlich Eichen beigemischt. Im Gebiet lassen sich weiterhin noch kleinflächige Eichen-Birken- und Kiefern-Eichenbestände verzeichnen. Der bodensaure Buchenwald ist aufgrund seiner Naturnähe als FFH-Lebensraumtyp anzusprechen. Dem Erhalt des Bestandes kommt daher eine besondere Bedeutung zu.

Das Gebiet hat eine besondere Bedeutung innerhalb des Biotopverbundes und ist regional bedeutsam.

Die naturnah bestockten Waldbereiche mit ihren gewaesserdurchzogenen Kerbtaelern haben eine besondere naturschutzfachliche Bedeutung. Durch die direkte Verbindung zum FFH-Gebiet Gevelsberger Stadtwald bestehen wichtige Austausch- und Verbundfunktionen. Es hat zudem ein sehr hohes Entwicklungspotential.

Eine intensive Forstwirtschaft und Bestände mit Nadelhoelzern beeinträchtigen das Gebiet. Es sollte moeglichst eine naturnahe Waldbewirtschaftung etabliert und in einigen Bereichen einheimische Gehölze aufgeforstet werden.

Leitarten (Tiere):

Schlingnatter, Bythinella dunkeri, Ancyclus fluviatilis

Leitbiotope:

naturnaher Bach, naturnahe Quelle, naturnahes Stillgewaesser

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines besonders ausgedehnten, zusammenhaengenden Waldes mit zahlreichen Bachtaelern und Sonderbiotopen

Erhaltung von Laubholzbestaenden z.T. bis in die Zerfallsphase

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher und bodenstaendiger Laubwaelder

**KENNUNG**

VB-A-4610-007

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bachtälchen in Oberwengern

**FLÄCHENGRÖÖE**

5,9855

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Zwischen den ausgedehnten, aktuell sich gegen den Talgrund vorschubenden Wohnsiedlungen von Oberwengern und dem überwiegend ackerbaulich genutzten Osthang des Sandberges erstreckt sich in nordöstlicher Richtung ein schmales Grünland-Kerbtälchen, welches durch Straßen zweimal zerschnitten wird. Der Talgrund wird von gebüschbestandenen Hangkanten begrenzt und von einer brachgefallenen Fettweide eingenommen, in der stellenweise Hochstaudenfluren und Adlerfarn aufkommen. Der Bachlauf ist vollständig begradigt, im Bereich der neuen Straßenbrücke auch mit Steinen befestigt.

Die Fläche hat als linienförmiges Element eine hohe Bedeutung als Vernetzungsbiotop inmitten dicht besiedelter Gebiete. Sie bietet vielen Tier- und Pflanzenarten ein Refugium.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines grünlandgenutzten Siepentälchens

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines naturnahen Bachlaufes mit Ufergehölz und eines naturnahen Waldes im Talgrund

## **KENNUNG**

VB-A-4610-013

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Nebentaeler des Hasperbachs

## **FLÄCHENGRÖÖE**

35,3405

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst mehrere Zuflüsse des Hasperbaches im Südwesten von Hagen und übergreifend in den Ennepe-Ruhr-Kreis hinein. Mit erfasst wurden angrenzende Waldbereiche und ein Teich bei Hasperbach. Entlang des Kleinen und des Großen Kettelbachs verlaufen Wege und Straßen und an angrenzenden Hängen stocken ausgedehnte Fichten- und Buchenwälder.

Das Gebiet des Kleinen Kettelbachs liegt unterhalb eines Sportplatzes, wo er aus einem Rohr kommt. Er fließt in einem steinigen, lokal zweiarmigen Bachbett und wird von Erlen gesäumt. Südwestlich fließt ein schmaler Nebenbach in einem Kerbtälchen am Rande eines Buchenbestandes im Stangenholzstadium. Ein Teich liegt innerhalb der Siedlung Hasperbach, begrenzt von einem hohen Zaun. Zum Teil wird das Ufer von einem Spielplatz verbaut, in weiteren Abschnitten säumen Erlen das Stillgewässer. Der Große Kettelbach verläuft leicht mäandrierend in einem steinigen Bachbett und das Ufergehölz wird ebenfalls von Erlen gebildet. Der Oberlauf verläuft durch Fichtenforste, während der untere Abschnitt von Hainbuchenwäldern mit spärlicher Krautschicht und Erlen- und Eschenwäldern mit reicher, nitrophiler Krautschicht in einer breiten Talsohle begleitet wird. Dieser Bereich wird bei starker Wasserführung überflutet oder es bilden sich zumindest mehrere Arme. Im Bereich einer Bachgabelung des Großen Kettelbachs wächst ein Buchenbestand mit starkem Aufkommen von Fichtenjungwuchs in der Strauchschicht. Die beiden anderen Bachtäler sind als offene Wiesentaeler, die lokal brachgefallen sind, ausgebildet. Im noerdlichen Tal liegt am Hang ein Buchen-Eichen-Mischwald.

Das Gebiet ist von besonderer, regionaler Bedeutung für den Biotopverbund. Es besitzt eine sehr hohe Vernetzungsfunktion und steht in Verbindung mit dem Hasperbach, der eine Vernetzungsstruktur im Südwesten der Stadt Hagen und in den Ennepe-Ruhr-Kreis gewährleistet.

Die bachbegleitenden Erlen- und Eschen-Auwälder stellen wertvolle Lebensräume dar. Mit einem naturnahen, unverbauten Bachlauf ist von den Bächen insbesondere der Große Kettelbach bedeutend, doch auch der Kleine Kettelbach ist mit typischem Ufergehölz schützenswert.

Am Nebenbach des Kleinen Kettelbachs sollten standorttypische Ufergehölze etabliert werden. Beeinträchtigt werden einige Bachabschnitte durch angrenzende Fichten-Monokulturen. Wenn möglich sollten die Bereiche in bodenständige Laubgehölze umgewandelt und der oben beschriebene Fichten-Jungwuchs im Buchenbestand beseitigt werden.

Leitbiotope:

naturnaher Bach, naturnahe Quelle, Feuchtruenlandbrache

Leitarten (Tiere):

Wasseramsel

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung von mehreren Bachtälern mit teilweise naturnahem Bachlauf  
Erhaltung der Waldwiesen

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von naturnahen Waldflaechen im Kettelbach  
Entwicklung von extensivem Gruenland

**KENNUNG**

VB-A-4610-014

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldgebiet südlich der Ruhrtangente bei Vorhalle

**FLÄCHENGRÖÖE**

175,6333

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst das grosse Waldgebiet direkt an der A1 südlich Vorhalle. Im Gebiet befinden sich mehrere Quellsiepen und verschiedene Waldbestände. Etwa die Hälfte der Fläche wird von Buchenwäldern verschiedener Altersstadien, vorwiegend im jungen bis mittleren Alter, eingenommen. Buchen mit Stammdurchmessern von etwa 80 cm bilden vereinzelt kleinere Bestände. Ein größerer, lichter Buchenwald mit Stammdurchmessern von etwa 60 cm, in dem Ilex-Sträucher vorherrschen kommt im südlichen Bereich vor. Trauben-Eichen, Röt-Eichen-, Birken-, Berg-Ahorn-, Eschen, Winter-Linden und Nadelgehölze (Kiefer, Fichte, Lärche) bilden weitere Bestände. Trauben-Eichen-Wälder mit Stammdurchmessern von etwa 60 cm verteilen sich auf mehrere kleine Bestände im Gebiet. Ihre Strauchschicht wird lokal dominant von Ilex und ihre Krautschicht von vorwiegend nitrophilen Arten gebildet.

Das Gebiet hat eine besondere Bedeutung innerhalb des Biotopverbundes und ist regional bedeutsam. Aus naturschutzfachlicher Sicht sind die das Gebiet durchziehenden Quellsiepen mit einer typischen Bachvegetation von hoher Bedeutung. Mit der Großflächigkeit und dem hohen Anteil an zusammenhängenden Laubwaldbeständen ist das Gebiet inmitten einer anthropogen stark genutzten Umgebung schützenswert. Es hat ein hohes Entwicklungspotential. Der Wald-Komplex besitzt eine hohe Strukturvielfalt und steht mit dem NSG Funkenhauser Bachtal in direkter funktionaler Verbindung. Zusammen mit diesen besitzt er eine bedeutende Verbundfunktion in diesem durch die umgebende Bebauung (Volmarstein im Westen, Wetter im Norden, Hagen im Osten und Süden) bereits isolierten Freiraum.

Eine intensive Forstwirtschaft und Bestände mit Nadelhölzern beeinträchtigen das Gebiet. Es sollte möglichst eine naturnahe Waldbewirtschaftung etabliert und in einigen Bereichen einheimische Gehölze aufgeforstet werden.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines zusammenhängenden Waldkomplexes zwischen den industriell geprägten Tälern von Ruhr und Ennepe, Erhaltung von bodenständigen Laubwaldbeständen z.T. bis in die Zerfallsphase

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von naturnahen und bodenständigen Laubwaldbeständen



**KENNUNG**

VB-A-4610-015

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gut Schoenfeld, Gut Aehringhausen, Gut Niederste Huelsberg

**FLÄCHENGRÖÖE**

28,8787

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet fasst drei ehem. Gutshoefe im Ruhrtal an der westlichen Kreisgrenze von Hagen sowie einige begleitende Strukturen zusammen. Die Gutshoefe Aehringhausen und Schoenfeld sind mit einem alten und markanten Baumbestand umgeben, Alleen säumen die Zufahrten. Im Bereich des Gutshofes Schoenfeld sind die umgebenden Obstwiesen und Grünlandflächen einbezogen. Östlich des Gutes befindet sich innerhalb eines kleinen Waldes ein Bach, der zu vier ehem. Fischteichen (reicher Amphibienbestand) aufgestaut ist. Die Wälder sind von Buche und Eiche dominiert, beigemischt sind Birken und Hainbuchen, sowie Erlen und Eschen in den Feuchtbereichen. Im Bereich des Gutes Niederste Huelsberg befindet sich ein Park mit altem Baumbestand und Parkteich.

Das Gebiet ist von besonderer Bedeutung und ist regional bedeutsam. Der Gehölz-Grünland-Komplex besitzt eine hohe Strukturvielfalt und steht mit den südlich der Bahnstrecke gelegenen Verbundflächen in funktionaler Verbindung. Zusammen mit diesen besitzt er eine bedeutende Verbundfunktion in diesem durch die umgebende Bebauung (Volmarstein im Westen, Wetter im Norden, Hagen im Osten und Süden) bereits isolierten Freiraum.

Leitbiotope:

brachgefallenes Magergrünland

Leitarten (Pflanzen):

Spibrodella polyrhiza

Leitarten (Tiere):

Wasserfledermaus, Kreuzkroete

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von drei alten Gutshoefen mit markantem Baumbestand sowie einer kleineren Waldfläche mit Teichen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Anreicherung der Gutsanlagen mit naturnahen Elementen

## **KENNUNG**

VB-A-4610-017

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Kaisberg und Umland

## **FLÄCHENGRÖÖE**

76,8245

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst den bewaldeten Kopf des Kaisberges, einen großen siedlungsnahen Waldkomplex südöstlich des Harkortsees, das Gelände um das Wasserschloß Werdringen und eine großflächige Brache nördlich des Verschiebebahnhofes. Der Waldkomplex ist zum größten Teil aus Buchen- und Eichenwäldern zusammensetzt. Daneben kommen Berg-Ahorn-, Zitter-Pappel-, Kiefer-, Fichten- und Erlen-Aufforstungen vor. Es befindet sich viel Totholz in den Wäldern. Lichte Altholzbestände mit Trauben- oder Rot-Eiche nehmen große Flächen ein. Die Buchenwälder stocken auf etwa 40 % der Fläche. Der stillgelegte Kohlestollen Kaisberg dient als Lebensraum für verschiedene Tierarten, wie beispielsweise Wasserfledermäuse. Als weiteres findet sich eine schluchtartige Hohlform mit bis zu 8 m hohen Steilwänden neben einer Bahnböschung. Am Südhang findet sich ein naturnahes Quellgebiet mit grosserem Tuempel und naturnahem Erlenbruch.

Das Gelände des Wasserschlosses liegt südöstlich des Harkortsees und umfasst einen Teich, einen Bach, alte Einzelbäume, eine Linden-Allee und ein Feldgehölz. Eine Gräfte umgibt das Wasserschloß, in dem eine Gaststätte betrieben wird. Entlang des Weges um die Gräfte stehen alte Einzelbäume, wie eine Platane mit einem Stammdurchmesser von etwa 1,80 m oder eine Buche und eine Rosskastanie mit Durchmessern von etwa 1,20 m. Ein Teil des Weges wird von einer Allee mit Winter-Linden gesäumt. In nordöstlicher Richtung setzt sich außerhalb des Geländes ein ausgetrockneter Bach fort, der zwischen Grünland- und Ackerflächen verläuft und von Stiel-Eichen und Sträuchern gesäumt wird. Zwischen dem unteren Bachlauf und einem Teich, der mit der Gräfte verbunden ist, befindet sich ein Feldgehölz mit verschiedenen alten Bäumen.

Bei der Fläche nördlich des Verschiebebahnhofes: handelt es sich um eine grössere strukturreiche Brachflaeche mit vielen Gehoelzen, Resten eines ehem. Hofes und einer Obstwiese.

Das Gebiet besitzt eine besondere und regionale Bedeutung für den Biotopverbund. Es ist eine der wenigen Freiflächen im dicht bebauten Norden der Stadt Hagen und den angrenzenden Städten Wetter und Herdecke. Es besitzt daher wichtige Leit- und Trittsteinfunktionen für u. a. Fledermäuse, Vögel und Amphibien. Das Gebiet ist aufgrund der großflächigen und strukturreichen Laubwaldbestände und einem hohen Anteil an Althölzern schützenswert. Insbesondere sind die Buchen- und Eichenbestände aus naturschutzfachlicher Sicht von Bedeutung. Die Althölzer auf dem Gelände des Wasserschlosses sind aus kulturhistorischer und naturschutzfachlicher Sicht wertvoll. Auch die größere Brachfläche besitzt aufgrund der Strukturierung einen hohen naturschutzfachlichen Wert.

Altholzbestände sollten möglichst erhalten und entwickelt werden. Statt einer intensiven Forstwirtschaft ist aus ökologischer Sicht eine naturnahe Waldbewirtschaftung und eine Etablierung bodenständiger Gehölze zu empfehlen. Die Brachfläche sollte zu einer Streuobstwiese entwickelt werden.

### **Leitbiotope:**

naturnahe Quelle, naturnahes Stillgewaesser, natuerliche Felsbildung, Stollen

### **Leitarten (Tiere):**

Schleiereule, Steinkauz, Kreuzkroete

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines grösseren Waldgebietes innerhalb einer ueberwiegend intensiv genutzen Umgebung,

Erhaltung eines Wasserschlosses mit seiner historisch gewachsenen

Kulturlandschaft als Lebensraum fuer gefaehrdete Brutvoegel,

Erhaltung einer strukturreichen Brachfläche

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher und bodenstaendiger Laubholzbestaende

Entwicklung von Streuobstwiesen mit gesundem Altersaufbau

## **KENNUNG**

VB-A-4610-020

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Selbecker Bachtal und Nebentaeler

## **FLÄCHENGRÖÖE**

197,4118

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst die Taeler (incl. angrenzender Waelder) der ueberwiegend von Wald umgebenen Ober- und Mittellaufe der Baeche des Selbach-Talsystems, die die Breckerfelder Hochflaeche zur Volme entwaessern. Die Talsohlen und -haenge sind groesstenteils mit bodenstaendigen Baumarten (Buche, Eiche, Birke und Erle) bestockt. Ca. 20 % werden von Fichten eingenommen. Kleinere Flaechen werden von Gruenland (z.T. vernaesst, z.T. brachgefallen) eingenommen. Die Baeche sind meist naturnah, abschnittsweise auch ausgeauggebaut. Im Bereich des Steilhanges am Eilper Berg oestlich des

Maeckinger Bachtals sowie am Koettinger Bach unterhalb des Motodroms liegen natuerliche Felsen sowie einige ehem. Eisenerzstollen, die wichtige Winterquartiere fuer Fledermaeuse sind. Im Bereich des Hombecker Bachtals befinden sich zwei aufgelassene Fischeiche, die fuer Amphibien wertvoll sind. Bei der Ortslage Moecking liegen die Reste einer typisch ausgepraegten Ginsterheide, die z.T. verkippt wurde. Geologisch bemerkenswert sind einige Kalklinsen im oberen Selbecker Bachtal.

Das Gebiet hat eine besondere, regionale Bedeutung für den Biotopverbund.

Das Selbecker Talsystem hat als Vernetzungsbiotop kreisübergreifend eine herausragende Bedeutung im Biotopverbund. Es ist ein wichtiger Lebensraum für gefährdete Pflanzen und Tierarten in der ansonsten intensiv land- bzw. forstwirtschaftlich genutzten Umgebung und besitzt aufgrund seiner Strukturvielfalt und Natürlichkeit eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung.

Hauptentwicklungsziel sollte in Abschnitten die Optimierung des Bachlaufes, eine Extensivierung des Grünlandes und die Umwandlung der Nadelwaldparzellen zu naturnahen Laubwaldbeständen sein.

Leitbiotope:

naturnaher Bach, Buchenwald, natuerliche Felsbildungen, Stollen Feuchtgruenland, Besenginsterheide

Leitarten (Pflanzen):

*Lycopodium clavatum*, *Eleocharis acicularis*

Leitarten (Tiere):

Wasseramsel, Habicht, Kleinspecht, Steinkauz, Ringelnatter, Wasserfledermaus, Braunes Langohr, Fransfledermaus,r, Abendsegler, Mausohr, *Cordulegaster boltoni*

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung von teilweise naturnahen Bachlaeuften mit randlichen und Laubwaeldern, Erhaltung der Eisenerzstollen

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher und bodenstaendiger Laubwaldbereiche,  
Entwicklung von extensivem Gruenland,  
Entwicklung naturnaher Bachlaeufe

**KENNUNG**

VB-A-4610-021

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Volmesteilhang Eckesey

**FLÄCHENGRÖÖE**

119,0884

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst den bewaldeten Volmesteilhang bei Eckesey. Es handelt sich um einen großen zusammenhängenden Laubwaldkomplex. Ein großer Teil des Gebietes liegt an einem steilen Osthang. Auf der Fläche finden sich ein stillgelegter Steinbruch, Bäche, ein Stollen und Waldbestände, die vor allem im nördlichen Bereich relativ kleinflächig nebeneinander liegen. Etwa die Hälfte entfällt auf Buchenwälder unterschiedlicher Altersstadien. Auch Trauben-Eichen-, Rot-Eichen-, Lärchen-, Berg-Ahorn-, Birken- und Robinienbestände kommen vor. Zumeist sind Strauch- und Krautschicht spärlich entwickelt.

Mehrere Bachläufe haben sich in steilen Kerbtälchen in den Hang eingetieft, in weniger steilen Hangbereichen sind die Bachufer zum Teil flacher. Am nördlichen Ende des Gebietes liegt ein stillgelegter Steinbruch. Darin stockt ein Pionierwald mit jungen Birken, die sich vom Grund des Steinbruchs bis auf einen flach ansteigenden Südhang ausgebreitet haben. Flechten der Gattung Cladonia haben sich auf dem grusig verwitterten Rohboden angesiedelt. Auf dem Gelände befindet sich eine Silikat-Steilwand, die von anspruchslosen Arten, wie Senecio inaequidens, Teucrium scorodonia, Cytisus scoparius oder Betula pendula eingenommen wird.

Das Gebiet ist von besonderer und regionaler Bedeutung.

Alte, gelichtete Buchenwälder, die am ostexponierten Steilhang größere Bestände bilden, sind aus ökologischer Sicht wertvoll. Das strukturreiche, große Waldgebiet und der aufgelassene Steinbruch haben für die Tier- und Pflanzenwelt eine wichtige Funktion als Vernetzungs- und Refugialbiotop mit Siedlungen und einem großen Gewerbegebiet in der direkten Umgebung. Auch die durch das Gebiet verlaufenden Siepen, die in den meisten Abschnitten von einer reichen Bachvegetation begleitet werden, sind naturschutzfachlich bedeutend. Der Wald-Komplex besitzt eine hohe Strukturvielfalt und steht mit den westlich gelegenen Verbundflächen in funktionaler Verbindung. Zusammen mit diesen besitzt er eine bedeutende Verbundfunktion in diesem durch die umgebende Bebauung (Volmarstein im Westen, Wetter im Norden, Hagen im Osten und Süden) bereits isolierten Freiraum.

Leitarten (Tiere):

Schwarzspecht, Gruenspecht, Gartenrotschwanz

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines stellenweise naturnahen Hangwaldes mit tief eingeschnittenen Quellsiepen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher und bodenstaendiger Laubwaldbestaende  
Entwicklung von extensivem Gruenland

## **KENNUNG**

VB-A-4610-022

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldflaechen, Gruenlaender und Bachlaeufe am Goldberg

## **FLÄCHENGRÖßE**

79,6101

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet fasst mehrere überwiegend bewaldete Bereiche des Hagener Stadtwalds südlich von Wehringhausen zusammen..

Das Gebiet am Goldberg besteht zum größten Teil aus Buchenwäldern unterschiedlicher Ausprägung und Altersstadien: So kommt ein etwa 25 m hoher Hallenbuchenwald im mittleren Baumholzalter sowie ein relativ großer Bestand mit Buchen im Stangenholz-Stadium vor. Sie weisen in der Regel einen hohen Anteil an liegendem Totholz und offenen Wurzeltellern auf. Das Gebiet südwestlich von Eilpe "In der Hemke" umfasst einen Bach mit zwei Nebenbächen, angrenzendem Grünland und Waldbeständen an einem südexponierten Hang. Im Norden findet sich eine von Laubwäldern umgebene Wiesen Es ist eine sehr artenreich ausgebildete Magerwiese (§62- und FFH-Lebensraumtyp 6510). Sie erstreckt sich von der Kuppenlage im Westen an einem Hang nach Südosten. Das Grünland ist reich an Magerkeitszeigern, vor allem an Habichtskräutern. Der Hemkebach ist weitgehend naturnah. Ebenso sind die gut entwickelten Buchen- und Eichenbestände mit einer natürlichen Ausstattung an Pflanzenarten naturnah einzustufen. Das Gebiet westlich von Eilpe umfasst eine Wiese, Obstweide, Ziegenweide, Pferdekoppeln und Grünlandbrachen. Die Flächen sind in ihrem Arteninventar und der Bewirtschaftung untereinander sehr unterschiedlich, Das Bachtal nordwestlich Selbecke umfasst den Wehringhauser Bach, einem Nebenbach und angrenzenden Waldbereiche. Bei einem Großteil der Laubwaldbestände handelt es sich um Buchenwälder im geringen bis mittleren Stammholzalter und zum Teil um Trauben-Eichen-Bestände mit starkem Baumholz.

Das Gebiet besitzt eine besondere, regionale Bedeutung für den Biotopverbund.

Große zusammenhängende, naturnahe Buchenwälder sind als naturschutzfachlich wertvoll anzusehen. Dies betrifft insbesondere die Hallenwaldbestände. Als Grünlandgebiet am Stadtrand und aufgrund eines hohen Entwicklungspotentials mit gezielten Maßnahmen ist auch der Grünlandkomplex aus ökologischer Sicht schützenswert. Die Magerwiese hat eine sehr hohe naturschutzfachliche Bedeutung. Das Gebiet hat insgesamt durch seine seine Großflächigkeit und Strukturvielfalt in unmittelbarer Siedlungsnähe und durch bestehende Altholzbestände einen hohen ökologischen Wert und ein großes Entwicklungspotenzial.

Beeinträchtigt werden die Waldbestände durch eine intensive Forstwirtschaft und gebietsfremde Arten. Es wäre wünschenswert die Waldbestände in Zukunft naturnah zu bewirtschaften, mehr Altholzbestände zu entwickeln oder zu erhalten und bodenständige Baumarten verstärkt zu etablieren. Die vorhandenen Bachläufe sollten entwickelt werden und die Magerwiese und das Grünland weiter extensiviert werden.

Leitbiotope:

naturnaher Bach, naturnahe Quelle, Feuchtgruenland, Magerwiesen, Hainsimsen-Buchenwald

Leitarten (Pflanzen):

*Blechnum spicant*, *Ajuga pyramidalis*, *Orobanche rapum-genistae*, *Osmunda regalis*, *Thelypteris phegopteris*, *Dactylorhiza*

*maculata*, *Dactylorhiza majalis*

Leitarten (Tiere):

Ringelnatter, *Chortippus montanus*

naturschutzfachlich von Bedeutung.

Die Krautschicht wird im Buchenwald lokal dominant von *Dryopteris dilatata* und weiteren Arten der natürlichen Waldgesellschaften, wie *Rubus fruticosus* agg., *Dryopteris carthusiana* oder Baumjungwuchs gebildet. Es liegt viel schwaches Totholz verstreut auf dem Boden. Fichtenbestände nehmen im Gebiet nur eine kleine Fläche ein. Der Bach ist kerbförmig eingeschnitten und fließt in einem steinigen Bachbett. Auf beiden Seiten verlaufen Wege, die über Holz- und Steinbrücken miteinander verbunden sind. Die "Karl Ewald-Quelle" ist im Bereich des unteren Bachlaufs gefasst. Der Bach fließt teilweise durch ein Wildschweingehege und wird dort zu einem kleinen Teich aufgestaut. Im Gehege stehen Buchen im mittleren Stammholzalter, jedoch finden sich kaum Pflanzen in der Krautschicht aufgrund von Trittschäden und Verdichtung des Waldbodens. Der Nebenbach fließt im unteren Abschnitt durch ein Damwildgehege. Er wird beidseitig von schmalen Buchenwald-Streifen begleitet, dahinter befindet sich ein Fichtenforst und eine Kahlschlagfläche. Das Ufer wird größtenteils von Erlen gesäumt. An einigen Stellen treten *Impatiens noli-tangere* und *Athyrium filix-femina* in der Krautschicht dominant auf.

Mit dem naturnah erhaltenen Wehringhauser Bach und den umgebenden zusammenhängenden Laubwaldbeständen ist das Gebiet aus ökologischer Sicht schützenswert.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von naturnahen Bachläufen und Laubwaldbeständen am  
Siedlungsrand,  
Erhaltung von wertvollen Magerwiesen und Feuchtgrünland,  
Erhaltung von Laubholzbeständen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von naturnahen und bodenständigen Laubwaldbeständen  
Entwicklung von naturnahen Bachläufen  
Entwicklung von extensivem Magergrünland

**KENNUNG**

VB-A-4610-023

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Wald, Brachen und Gruenland an der Bleiche

**FLÄCHENGRÖÖE**

23,6916

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst eine Waldflaeche (mit dominierender Eiche), angrenzende Brachen und reich strukturierten Gruenlandflaechen im Norden der Stadt Hagen. Die Fläche ist von Verkehrswegen, Wohnbebauung und z.T. intensiv genutzten Ackerflaechen umgeben. Die Weideflaechen sind durch ein groesseres Feldgehoeolz und mehrere alte, strukturreiche Hecken an den Boeschungen der Terrassenkanten gepraeagt. Innerhalb der Weideflaechen befindet sich ein Kleingewaesser, das durch eine verrohrte Quelle gespeist wird. Der Tuempel ist ein fuer das Stadtgebiet bedeutender Amphibienlaichplatz.

Das Gebiet besitzt eine besondere und regionale Bedeutung für den Biotopverbund. Es ist eine der wenigen relativ störungsarmen Freiflächen im dicht bebauten Norden der Stadt Hagen und besitzt daher wichtige Leit- und Trittsteinfunktionen für Fledermäuse, Vögel und Amphibien. Die Strukturvielfalt dieses Wald-Grünland-Gehölz-Komplexes bedingt eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung.

Die Extensivierung des Grünlandes sollte das Hauptentwicklungsziel darstellen.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von strukturreichen Landschaftsteilen in der intensiv genutzten Umgebung

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von extensivem Gruenland,

**KENNUNG**

VB-A-4610-024

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Malmkebachtal und Waldflaeche am Haus Ruhrecke

**FLÄCHENGRÖÖE**

29,5835

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst das in dichter Bebauung gelegene Tal des Malmkebaches und eine noerdlich angrenzende Waldflaeche bei Haus Ruhreck. Die mittelalten Buchen- und Eichenwaelder werden nur extensiv bewirtschaftet. Die Bachoberlaeufer werden von intensiv genutztem Gruenland mit wenig gliedernden Gehoelzen (u.a. einige alte Solitareichen) gepraeagt. Kleinflaechig finden sich Aecker und Kleingaerten. Im Unterlauf verschmaelert sich das Tal, die Ufergehoeelze werden dichter. Eine groessere, oekologisch hochwertige Feuchtbrache mit sehr sehr alten Kopfweiden ist von einem tlw. dichten Weidenwald umgeben.

Der Wald ist durch die L 675 vom Malmketal abgetrennt. Das Gebiet ist rings herum von Bebauung umgeben und einer starken Isolationswirkung unterworfen.

Das Gebiet besitzt eine besondere und regionale Bedeutung für den Biotopverbund. Es ist eine der wenigen Freiflächen im dicht bebauten Norden der Stadt Hagen und besitzt daher wichtige Leit- und Trittsteinfunktionen für u. a. Fledermäuse, Vögel und Amphibien. Die Strukturvielfalt dieses Gewässer-Wald-Komplexes bedingt eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung.

Die Extensivierung des Grünlandes und die damit verbundene Optimierung des Malmkebachtals sollte das Hauptentwicklungsziel darstellen.

Leitbiotope:  
brachgefallenes Feuchtgruenland

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines groesseren Bachtals mit hohem Gruenlandanteil und Brachen mit anschliessenden Waldflaechen in isolierter Lage

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines naturnahen Bachlaufes,  
Entwicklung von extensiv Gruenland,



**KENNUNG**

VB-A-4610-025

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Rembergfriedhof und naturnahe Kleinstrukturen

**FLÄCHENGRÖÖE**

28,399

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst den Rembergfriedhof mit seinem alten, parkartigen Baumbestand, der einen besonderen Wert durch seine Lage in der Hagener Innenstadt erfährt. Weitere Kleinflächen sind erfasst. Hierzu gehören mehrere, teilweise naturnahe Bachläufe am Ischeländ die in inselartiger Lage überwiegend von einem Eichen-Birkenwald umgeben sind. Weiterhin erfasst wird eine ökologisch hochwertige Feuchtbrache an der Fleyer Strasse mit einem etwa 100 Jahre alten Kleingewässer. Die beiden anderen Teilflächen liegen unweit des Rembergfriedhofes im Kalkgebiet. Der eine Teilbereich ist eine, mit altem Buchenwald bestandene Kuppe. Etwas unterhalb liegt mitten in der Wohnbebauung eine grössere Weidefläche. Die kleineren Teilbereiche zeichnen innerhalb der geschlossenen Bebauung aus.

Das Gebiet besitzt eine besondere und regionale Bedeutung für den Biotopverbund. Es fasst innerstädtische Biotope zusammen, die sich durch ihre relative Naturnähe auszeichnen. Sie sind wichtige Freiräume im dicht bebauten Norden der Stadt Hagen und besitzen daher wichtige Leit- und Trittsteinfunktionen für Fledermäuse, Vögel und Amphibien.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines Friedhofes mit sehr altem Baumbestand und mehrerer kleiner Grünflächen innerhalb der geschlossenen Bebauung

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Anreicherung mit naturnahen Elementen

**KENNUNG**

VB-A-4610-026

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Fleyer Wald mit angrenzenden Strukturen

**FLÄCHENGRÖÖE**

129,6568

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst ein großes Waldgebiet mit Bachläufen in einem Industrie- und Siedlungsraum westlich Halden. Der Waldbestand setzt sich aus unterschiedlichsten, zum Teil kleinflächigen Beständen zusammen, von denen Buchen- gefolgt von Trauben-Eichen-Wäldern den größten Anteil einnehmen. Der Waldboden ist in der Regel von viel schwachem Totholz bedeckt. Buchenwälder bilden ausgedehnte Bestände und sind überwiegend im geringen bis mittleren Baumholzalter. In der Strauchschicht wächst örtlich dominant Berg-Ahorn.

Die Bäche sind kerbförmig eingeschnitten und werden zum Teil von Erlen gesäumt. Sie verlaufen zumeist durch Waldbestände. Der Krebsbach wird streckenweise von flächigen, unterschiedlich strukturierten Erlenwäldern begleitet. Der Fleyerbach fließt im mittleren Laufabschnitt an einer Monokultur mit Vogelkirsche und an einem Fichtenkahlschlag entlang, der Oberlauf entspringt im Buchenbestand. Er setzt sich außerhalb des Waldes in nordöstlicher Richtung fort, wo er von alten Bruch-Weiden neben Berg-Ulme und Erle als Ufergehölz gesäumt wird. Zum Teil wurde er begradigt und verrohrt. Im Norden des Gebietes sind mit dem Helfer Bach und dem Kuhlbach zwei Fließgewässer mit einbezogen, die innerhalb der Wohnbebauung von Hefle verlaufen.

Das Gebiet hat eine besondere Bedeutung für den Biotopverbund und ist von regionaler Bedeutung.

Das Waldstück hat durch seine ausgedehnte Großflächigkeit in einer stark versiegelten und bebauten Umgebung eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung und ist ein wichtiger Lebensraum für Höhlenbewohner, Vögel und Amphibien. Die das Gebiet durchziehenden Bachläufe stellen ökologisch wertvolle Vernetzungsbiotope und Lebensräume dar. Das Gebiet ist eine der wenigen größeren Freiräume in Hagener Norden und besitzt eine hohe Vernetzungsfunktion.

Das Gebiet wird durch intensive Forstwirtschaft und gebietsfremde Nadelgehölze beeinträchtigt. Wenn möglich sollte eine naturnahe Waldbewirtschaftung etabliert werden.

Leitbiotope: naturnaher Bach, naturnahe Stillgewässer

Leitarten (Tiere):

Kleinspecht, Habicht, Geburtshelferkroete

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines größeren Waldkomplexes mit Bachläufen  
in stadtnaher Lage

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von naturnahen und bodenständigen Laubholzbeständen,

**KENNUNG**

VB-A-4610-028

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Taeler des Busohl- und Ruthmeckebach am Eilper Feld

**FLÄCHENGRÖÖE**

37,3696

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst zwei naturnahe Bachläufe, die in den bebauten Bereich von Hagen-Ernst hineinragen. Der Ruthmeckebach: fließt im Oberlauf durch ein teilweise naturnahes Wiesental mit einem kleinflächigen naturnahen Eichenbestand. Im Unterlauf verläuft er weitgehend durch ungenutzte Kleingärten, die in den nächsten Jahren beseitigt werden sollen. Der Bach ist in diesem Abschnitt ausgebaut.

Der Busohlbach: durchfließt im Unterlauf Wiesen mit einzelnen, markanten Hecken. Der Oberlauf wird von einem z. T. reichen Ufergehölz sowie einige Hecken begleitet, Zum Eilper Feld hin dominieren jedoch Ackerflächen mit einzelnen Grünlandern. Die Ackerflächen werden derzeit teilweise in Grünland umgewandelt. Beide Täler haben vielfältige Funktionen als stadtnahe Grünzüge.

Das Gebiet besitzt eine besondere, regionale Bedeutung für den Biotopverbund.

Als Grünlandgebiet am Stadtrand und aufgrund eines hohen Entwicklungspotentials mit gezielten Maßnahmen ist der Komplex aus ökologischer Sicht schützenswert. Die naturnahen Bachläufe haben einen hohen ökologischen Wert. Das Gebiet hat eine hohe Vernetzungsfunktion im Biotopverbund.

Die vorhandenen Bachläufe sollten entwickelt werden und das Grünland weiter extensiviert werden.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von zwei Bachtälern mit begleitenden Grünstrukturen und Vernetzungsfunktion im bebauten Bereich

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher Bachläufe Entwicklung von extensivem Grünland

**KENNUNG**

VB-A-4610-032

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Abschnitte des Twitlingbaches bei Quambusch

**FLÄCHENGRÖÖE**

1,3998

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Verbundfläche umfasst zwei Abschnitte des Twitlingbaches mit brachgefallenem Feuchtgrünland.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung eines Bachtals und seiner grünlandgeprägten Aue.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

#### **KENNUNG**

VB-A-4610-033

#### **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

#### **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Flußabschnitte von Ennepe und Heilenbecke in Ennepetal

#### **FLÄCHENGRÖÖE**

4,4018

#### **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Es handelt sich um Fließgewässerabschnitte der Ennepe im Bereich Ennepetal-Milspe, Esbecke und Altenvoerde. Eingeschlossen ist hierbei die Mündung der Heilenbecke in die Ennepe.

Die Ennepe verläuft in diesen Bereichen unmittelbar benachbart (randlich) zu Siedlungs-, Gewerbe- oder Verkehrsflächen bzw. durchquert diese. Die hier behandelten mehr oder weniger freien Gewässerabschnitte werden dabei regelmäßig von unterschiedlich langen überbauten Abschnitten unterbrochen. Dies gilt in besonderem Maße für die Nordabschnitte der Ennepe, welche etwa ab der Mündung der Heilenbecke bis zur Stadtgrenze Gevelsberg ein Gewerbegebiet durchfließt. Bei den Durchlässen handelt es sich jedoch nicht um enge Verrohrungen, sondern in der Regel um relativ breite brückenartige Straßenkreuzungen. Die Gewässer besitzen auch in diesen, hier nicht dargestellten Abschnitten meist eine verhältnismäßig naturnahe steinige Sohle.

Die hier zusammengefassten verschieden stark begradigten Abschnitte weisen sehr unterschiedliche Uferstrukturen auf. Es wechseln Bereiche mit ein- oder beidseitigem Uferverbau mit solchen, die einseitig Ufergehölze tragen oder beidseitig von Gehölzen gesäumt sind. Die Uferbefestigungen bestehen häufig aus Beton- oder Backsteinmauern, seltener aus Natursteinmauern, teils aus historischer Zeit. Die Mauern besitzen punktuell typische Mauerfugenvegetation (Farne). Die Gewässersohle ist meist relativ naturnah. Die Ufergehölze sind in der Regel schmal. Hauptbaumart ist die Schwarzerle. Hainbuchen besitzen ebenfalls einen hohen Anteil. Ferner sind Gemeine Eschen und Silberweiden eingestreut. Die Schwarzerlenbestände weisen stellenweise Stammdurchmesser von ca. 40 cm auf; es handelt sich jedoch meist um geringes Baumholz.

Das Fließgewässersystem ist insgesamt als relativ naturnah einzustufen. Es besitzt eine bedeutende Vernetzungsfunktion für an Fließgewässer gebundene Arten. Diese Funktion wird durch den Verbund der beiden Bäche erhöht, wodurch zwei wichtige Talräume in Ennepetal vernetzt werden. Das Ennepetal ist weiter aufwärts (südöstlich) Natura2000-Gebiet. Die Bereiche sind Lebensraum typischer Vogelarten der Mittelgebirgsbäche wie Wasseramsel und Gebirgsstelze. Die Abschnitte überschneiden sich mit zwei Wasseramselrevieren. Eisvögel sind regelmäßig als Nahrungsgäste zu beobachten.

#### **SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines insgesamt recht intakten Fließgewässersystems mit typischen Lebensgemeinschaften und Erhalt der hohen Bedeutung als vernetzender Lebensraum.

#### **ENTWICKLUNGSZIEL**

Langfristig sollte nach Möglichkeit versucht werden, einige stark verbaute Gewässerabschnitte zu öffnen (z.B. im Bereich von brachfallenden Gewerbeflächen).

**KENNUNG**

VB-A-4610-034

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Wassergewinnungsanlage südlich der Ruhr

**FLÄCHENGRÖÖE**

87,7289

**OBJEKTBSCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst das relativ naturnahe Wassergewinnungsgelaende der Stadt Hagen suedlich des Hengsteysees. Die Fläche weist mehrere Klaerbecken innerhalb einer umzaeunten, unzugaeuglichen Wiesenflaeche in der Ruhraue auf. Die Becken weisen unterschiedlich tiefes Wasser auf, teilweise besteht infolge Verschlammung keine nennenswerte offene Wasserflaeche. An den Ufern findet sich z. T. ein Roehrichtstreifen. Im Wiesengelaende wachsen Gebuesche und gruppenweise Baeume. Es schließt zudem den Mündungsbereich der Volme in die Ruhr mit ein. Dieser ist durch landwirtschaftliche Grünlandnutzung geprägt. Das Gebiet wird durch die BAB 1 und die B 54 von der Ruhr abgetrennt.

Das Gebiet besitzt eine besondere und regionale Bedeutung für den Biotopverbund. Es ist eine der wenigen relativ störungsarmen Freiflächen im dicht bebauten Norden der Stadt Hagen und besitzt daher wichtige Trittsteinfunktionen für Vögel und Amphibien.

Die naturschutzfachliche Optimierung der Stillgewässer sollte das Hauptentwicklungsziel darstellen. .  
Zudem sollte eine Extensivierung des Auenbereichs der Volme angestrebt werden.

Leitarten (Tiere):

Flussregenpfeifer, Kreuzkroete, Ischnura pumilio

**SCHUTZZIEL**

Entwicklung von stoerungsfreien Flachwasser- und Verlandungszonen mit extensiv genutzter Umgebung als Brut- und Rastplatz von gefährdeten Vogelarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von stoerungsfreien Flachwasser- und Verlandungszonen mit extensiv genutzter Umgebung  
Extensivierung des Auenbereichs der Volme

**KENNUNG**

VB-A-4610-035

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Naturnahe Bachabschnitte des Hasper Baches in Hagen-Hasper

**FLÄCHENGRÖßE**

2,274

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst bedingt naturnah eingestufte Abschnitte des Hasper Baches im Südwesten von Hagen im Stadtteil Haspe bis zur Kreisgrenze zum Ennepe-Ruhr Kreis. Der Bach verläuft in diesem Bereich mehr oder weniger entlang der Voerder Strasse (L 702) durch Wohn- und Gewerbegebiete und unterquert dabei mehrfach Straßen oder Firmengebäude. Diese Abschnitte sind nicht mit in das Gebiet einbezogen. Zwar weist der Bach abschnittsweise starken Uferverbau auf und ist weitgehend mehr oder weniger begradigt, doch überwiegen die Abschnitte, an denen sich einseitig oder beidseitig Ufergehölze, meist mit Schwarzerle,

Das Gebiet besitzt eine besondere, regionale Bedeutung. Das Fließgewässer besitzt eine hohe Bedeutung als Vernetzungsbiotop und Lebensraum für typische bachbewohnende Tierarten. Aufgrund seiner Länge verbindet er die Flächen im Zentrum von Hagen mit denen im Südwesten und Süden. Abschnittsweise wird der Bach von relativ stark frequentierten Wegen gesäumt, da dem Bereich auch eine wichtige Naherholungsfunktion zukommt. Der ökologische Wert des Bachlaufes sollte gesteigert werden

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines in Teilen noch intakten Fließgewässersystems mit typischen Lebensgemeinschaften  
Erhalt der hohen Bedeutung als vernetzender Lebensraum.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Die stark verbauten Gewässerabschnitte sollten renaturiert werden.

**KENNUNG**

VB-A-4611-001

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldflaechen am Wiesenbrink, Hopfengarten und Nacken

**FLÄCHENGRÖßE**

41,0763

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet fasst fünf siedlungsnahen Laubwaldkomplexe im Umfeld des Autobahnkreuzes Hagen, an der BAB 46 und BAB 45 zusammen. Sie sind mit Buchen und Eichen bestockt. Es handelt sich um ältere Bestände. Randlich liegen eine frei geschlagene Hochspannungstrasse mit Bachlauf (durch Abwasser der Filterstaubeponie beeinträchtigt), Feuchtrüchsenlaender sowie ein kleiner Sieden mit bruchgefallenem Grünland und eine Obstwiese.

Die südlich der BAB 46 gelegenen Waldbereiche werden von Eichen-Hainbuchenwald, Berg-Ahorn-, Buchen- und Trauben-Eichen-Aufforstungen im geringen bis mittleren Baumholzalter.

Das nördliche Waldgebiet besteht aus unterschiedlichsten Bestockungen einer hochgewachsenen Erlenaufforstung, einem Buchenwald, einem bachbegleitenden Eschen-Berg-Ahorn-Wald entlang des Ölmühlenbaches und einem Berg-Ahorn-Bestand. Der Ölmühlenbach fließt durch zwei der Waldbereiche und wird streckenweise von Schwarz-Erlen begleitet. Er ist durch kalkhaltige Abwässer der Filterstaubeponie stark belastet.

Das Gebiet ist von besonderer, lokaler Bedeutung für den Biotopverbund.

Mit den Anteilen relativ naturnah erhaltener Eichen-Hainbuchenwälder ist das Gebiet aus ökologischer Sicht schützenswert. Auch die mit üppiger und artenreicher Kraut- und Strauchschicht ausgestatteten Altholzbestände tragen zu einer naturschutzfachlichen Bedeutung bei. Umgeben von Autobahnen und einer Siedlung handelt es sich bei den Teilflächen um wertvolle Trittsteinbiotope.

Aus naturschutzfachlicher Sicht ist der sumpfige Feuchtwald mit *Fraxinus excelsior* und *Acer pseudoplatanus* bedeutend.

Auch die Altholzbestände mit Buche und Eiche, die zudem reich an liegendem, starkem Totholz sind, können als ökologisch sehr wertvoll gelten.

Die Waldbestände sollten durch naturnahen Waldbau möglichst erhalten und nicht einheimische Baumbestände durch bodenständige ersetzt werden. Es empfiehlt sich einen Trauben- und Rot-Eichen-Bestand auf einem potentiellen Buchenstandort auf lange Sicht mit Buchen zu bestocken. Der Ölmühlenbach sollte entwickelt werden. Die Waldbestände sollten durch eine naturnahe Waldbewirtschaftung und durch Vermeidung einer Grundwasserabsenkung erhalten werden.

Leitarten (Tiere):

Gartenrotschwanz, Sperber

Leitarten (Pflanzen): *Dactylorhiza majalis*, *Orchis mascula*, *Listera ovata*

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der Laubholzbestockung

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Verbesserung der Wasserqualität des Ölmühlenbaches,  
Entwicklung von naturnahen, bodenständigen Laubwäldern mit Alt- und Totholz,  
Entwicklung von Feuchtwaldbereichen nach Rekultivierung der Deponie



**KENNUNG**

VB-A-4611-002

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Laubwaldkomplex an der Fachklinik Ambrock

**FLÄCHENGRÖÖE**

30,7471

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst einen ueberwiegend von Buchen beherrschten Wald westlich von Ambrock an einem nach Osten exponierten Hang. Es ist bestockt mit ueberwiegend von Buchen dominierten Laubwaldgesellschaften und einzelnen eingestreuten Fichtenforsten. Der ueberwiegende Teil der Fläche wird von unterschiedlich alten und verschieden strukturierten Buchenwäldern eingenommen. Im zentralen Bereich stockt ein kleinflächiger, naturnah entwickelter, totholzreicher Buchenwald. Die restlichen Buchenwälder sind als Hallenwälder mittlerer Wuchsklasse entwickelt, mit kaum vorhandener Strauch- und Krautschicht. Am östlichen Waldrand stockt unterhalb der Klinik ein Eichen-Buchenwald mit mittlerem und starkem Baumholz. Als Besonderheit ist im Süden ein Ahorn-Schluchtwald vorhanden. Im zentralen und südlichen Bereich entspringen zwei naturnahe Bäche; weitere, z. T. nur episodisch wasserführende Bachläufe und Quellbereiche finden sich im nördlichen und mittleren Bereich des Gebietes.

Das Gebiet ist von besonderer, regionaler Bedeutung für den Biotopverbund.

Aufgrund seiner Größe und des hohen Anteils an Buchenwäldern sowie den naturnahen Quellbereichen und Bachläufen ist der Waldkomplex innerhalb des Naturraums von besonderer Bedeutung. Gefährdet ist das Gebiet durch eine allgemein intensive forstlichwirtschaftliche Nutzung.

Hauptentwicklungsziel sollte daher neben dem Erhalt der Buchenwälder und der naturnahen, unverbauten Quellen und Bachläufe die Entwicklung naturnaher, strukturreicher Buchenwaldgesellschaften mittels naturnaher Waldbewirtschaftung sein.

Leitbiotope:

naturnaher Bach, Buchenwald

Leitarten (Pflanzen):

Lycopodium clavatum

Leitarten (Tiere):

Kleinspecht

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der Laubwaldbestaende

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher, bodenstaendiger Laubwaelder mit Alt- und Totholz

**KENNUNG**

VB-A-4611-003

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Lenneae von Hohenlimburg bis Klaeranlage Fley

**FLÄCHENGRÖÖE**

133,991

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Abschnitt im Unterlauf der Lenne: Im Bereich der Ortslage Hohenlimburg ist das Lennetal durch oft bis an Ufer heranreichende

Siedlungs-, Industrie- und Gewerbeflächen geprägt, so dass das Gebiet auf den 30-40 m breiten Flusslauf mit Ufergehölz und Hochstaudensaum beschränkt ist. In der unterhalb folgenden, ca. 200 - bis 250 m breiten, durch Uferdeiche hochwassersicher ausgebauten Aue herrschen Fettwiesen vor. Teilweise hat sich nach dem Ausbau auch wieder ein Ufergehölz aus Weiden und Erlen entwickelt. Größere und ältere Ufergehölze (v.a. Bruch-, Silberweiden) finden sich nur in der Nähe der Ortslage Hohenlimburg. Die Becken der ehem. Kläranlage Hohenlimburg weisen ein dichtes Buschwerk auf, das in der ansonsten tlw. strukturarmen Aue von Bedeutung ist.

Das Lenne ist Bestandteil der Biotop-Verbundachse Gewässersystem Ruhr / Lenne. Sie hat eine besondere, regionale Bedeutung. Die Bedeutung dieses Gebietes ergibt sich durch die wichtige Vernetzungsfunktion der Ruhraue mit der Lenneae. Das Gebiet selbst ist durch die randliche Bebauung stark beeinträchtigt und weist nur wenige auentypische Elemente auf.

Diese zu entwickeln und zu fördern sollte Hauptaufgabe sein.

Leitarten (Tiere): Flussregenpfeifer

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines Flusslaufes mit Resten naturnaher Uferstruktur als vernetzendes Element bis in die Siedlungsbereiche

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung gut strukturierter Auenbereiche und Uferabschnitte

## **KENNUNG**

VB-A-4611-005

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Steinbrueche und Steilhaenge am Osthang des Volmetales

## **FLÄCHENGRÖÖE**

23,7214

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet fasst mehrere Teilbereiche an den oestlichen Steilhaengen des Volmetales zusammen. Der stillgelegte Steinbruch östlich von Delstern ist von Laubwald umgeben. Der kleinflächige Laubwald setzt sich aus Eichen-Misch-, Birken- und Buchenbeständen zusammen. Es ist viel schwaches, liegendes Totholz vorhanden. Die Bodenoberfläche ist zum Teil steinig, lokal liegen Steinhaufen oder kleinere Felsen im Gebiet. Der ehemalige Steinbruch ist teilweise verfüllt und eine Brache hat sich darin ausgebreitet.

Nördlich von Dahl bei Ambrock an der Bundesstraße 54 befindet sich ein weiterer, ehemaliger Steinbruch mit einem umgebenden Eichenwald. Während der westliche Bereich stillgelegt ist, wird im östlichen Bereich auf mehreren Ebenen abgebaut. Der Steinbruch hat eine etwa 40 m hohe Steilwand. An deren Fuß befindet sich eine große Blockschutthalde, die - wie der Grund des Steinbruchs - bereits weitgehend von Sträuchern und jungen Bäumen bewachsen ist. Nur kleinflächig ist eine Ruderalflur vorhanden. Der Eichenwald - ein ehemaliger, inzwischen durchgewachsener Niederwald - stockt auf einem steilen, nach Westen exponierten Hang. In der Krautschicht dominiert *Poa nemoralis*.

Nördlich von Dahl am steilen Osthang des Volmetals gelegene Waldkomplexe. Das Gebiet umfasst im Norden einen ehemaligen, inzwischen durchgewachsenen Eichen-Niederwald mit mittlerem Baumholz, dem als weitere Baumarten Buche, Sand-Birke und Hainbuche beigemischt sind. Im Süden stockt ein Fichtenforst. Als weitere Strukturelemente kommen mehrere beschattete, ehemalige Steinbrüche vor, deren Steilwände aber kaum Vegetation aufweisen.

Den Steinbrüchen und umgebenden Waldbereichen kommt aufgrund der hohen strukturellen Vielfalt und der besonderen historischen Waldnutzungsform eine besondere Bedeutung innerhalb des Naturraums zu. Gefährdet ist das Gebiet durch die stark voranschreitende Sukzession sowie eine allgemein intensive forstlichwirtschaftliche Nutzung. Hauptentwicklungsziel sind neben dem Erhalt und der Entwicklung der offenen Steinbrüche und der Laubholzbestockung die Entwicklung eines vielfältigen Lebensraummosaiks mit Offenlandbereichen und Gebüschstadien und eine naturnahe Waldbewirtschaftung.

Leitbiotope:  
natuerliche Felsbildungen

Leitarten (Pflanzen):  
*Galeopsis segetum*, *Asplenium trichomanes*, *Asplenium septentrionale*

Leitarten (Tiere):  
Schlingnatter, Habicht, Kleinspecht, Waldschnepfe

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung von offenen Felsformationen in den Steinbruechen  
Erhaltung von offenen Felsformationen am Volmesteilhang  
Erhaltung von naturnahen Laubwaeldern

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Renaturierung der Steinbruchsohlen

**KENNUNG**

VB-A-4611-007

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bachlauf mit Schwalchloch am Melmkeskopf

**FLÄCHENGRÖÖE**

5,4127

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst einen naturnahen Bachlauf südöstlich von Holthausen. Der gut ausgebildete, artenreiche Quellbereich befindet sich am Nordwesthang des Melmkeskopfes. Von dort fließt der Bach in nördlicher Richtung in einem Kerbtal. Etwa zwei Drittel des Baches fließen durch Buchenwald mit überwiegend schwachem, in Nähe des Baches auch starkem Baumholz. Das letzte Drittel fließt durch Offenland und wird von Grünland gesäumt. Hier ist ein beidseitiges Ufergehölz aus Erlen, Weiden und verschiedenen Straucharten entwickelt. Im Norden versickert der Bach in einer Bachschwinde, die sich etwa drei Meter unter dem Niveau der Umgebung befindet. Weiterhin erfasst wurden drei Feldgehölze, von denen zwei in flachgruendiger Kuppenlage durch mittelalte Buchen, Hainbuchen, Eichen und Birken geprägt sind. Das dritte Feldgehölz ist eine ehem., inzwischen durchgewachsene Hecke.

Das Gebiet besitzt eine besondere, regionale Bedeutung für den Biotopverbund. Besonders wertgebend für das Gebiet ist neben dem naturnahen Bach und seiner Quelle das Vorhandensein einer Bachschwinde - einer geologischen Besonderheit innerhalb des Naturraums. Die Flächen haben eine besondere Trittsteinfunktion innerhalb der intensiv landwirtschaftlich genutzten Umgebung.

Hauptentwicklungsziel ist es, den naturnahen Quellbereich sowie den Bachlauf mit der Bachschwinde zu erhalten und die Feldgehölze zu bostenständigen Gehölzgesellschaften zu entwickeln.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines Karstbaches und einer Bachschwinde als limnologische und geomorphologische Besonderheit  
Erhaltung von Feldgehölzen als Trittsteinbiotope in einer intensiv genutzten Agrarlandschaft

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines naturnahen Fließgewässers  
Naturliche Sukzession in den Feldgehölzen

**KENNUNG**

VB-A-4611-011

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Berchumer Heide

**FLÄCHENGRÖÖE**

55,8143

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst einen großflächigen, zusammenhängenden Waldkomplex nordöstlich von Berchum an der Kreisgrenze zum Kreis Unna . Im Gebiet stocken neben Fichten- und anderen Nadelforsten Laubwälder verschiedener Artenzusammensetzung und Altersstufen. In Teilbereichen handelt es sich um ehemalige, inzwischen durchgewachsene Niederwälder, worauf alte, mehrstämmige Bäume hinweisen. Im Zentrum des Gebietes befinden sich verschiedene schmale, naturnahe Bachläufe in Kerbtälern. Im Osten des Gebietes gibt es eine Sickerquelle, an die sich in südlicher Richtung ebenfalls ein Kerbtal anschließt. Weitere sehr kleine sickerfeuchte Quellaustritte befinden sich im nördlichen Bereich des Gebietes. Im Südosten wurde der Bach zu einem Teich aufgestaut.

Das Gebiet besitzt eine besondere Bedeutung im Biotopverbund und ist von regionaler Bedeutung. Der strukturreiche Laubwaldkomplex ist ein wichtiges Verbundbiotop und hat wichtige Vernetzungsfunktion zum südlich gelegenen Wannebachtal und zu den Waldkomplexen im Kreis Unna. Die vorhandenen Quellbäche und Bachoberläufe sind naturnah und besitzen einen sehr hohen naturschutzfachlichen Wert. Der Waldkomplex besitzt ein sehr hohes Aufwertungspotential.

Als Gefährdung ist die forstliche Nutzung der verbliebenen älteren Baumbestände und Kahlschlag sowie Aufforstungen mit nicht standortgerechten Arten zu nennen. Hauptentwicklungsziel sollte daher neben dem Erhalt der naturnahen Bachtäler und Quellen daher die Entwicklung und Förderung standorttypischer Buchenwälder.

Leitbiotope:

naturnaher Bach, Quellbereich, Magerwiese, Hainsimsen-Buchenwald, Eichen-Hainbuchen-Wald

Leitarten (Tiere):

Kammolch, Neuntoeter

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung einer groesseren, zusammenhaengenden Waldflaeche mit naturnahem Bach und Quellbereichen,

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher, bodenstaendiger Laubwaelder

**KENNUNG**

VB-A-4611-012

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldflächen am Rehberg

**FLÄCHENGRÖÖE**

55,7671

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst ein großflächiges, zusammenhängendes Waldgebiet am Südhang des Rehberges nordöstlich von Reh.

In dem Waldkomplex entspringen verschiedene kleine Bäche und bilden ein Netz aus mehreren Bachläufen. Die Bäche fließen in steilen Kerbtälern, sog. Siepen, in westliche Richtung ab. Insgesamt sind es zwei Bachsysteme, im Westen der Rehberger Bach, im Süden der Hunkebach. Diese sind eingebettet in ein Mosaik überwiegend junger Laubwälder, in denen - je nach angepflanzter Art - unterschiedliche Arten dominieren. Daneben gibt es im zentralen Bereich östlich der angrenzenden Grünlandfläche einen gut entwickelten, alten Buchenwald. Fichtenforste befinden sich vor allem entlang des Rehberger Baches.

Das Gebiet besitzt eine besondere, regionale Bedeutung für den Biotopverbund.

Aufgrund des hohen Laubholzanteils und den naturnah entwickelten Bachläufen kommt dem Gebiet eine hohe naturschutzfachliche Wertigkeit zu.

Gefährdet ist das Gebiet vor allem durch die Entnahme der verbliebenen älteren Baumbestände und eine allgemein intensive forstlichwirtschaftliche Nutzung mit Kahlschlag und Aufforstungen mit nicht standortgerechten Arten.

Hauptentwicklungsziel sollte daher die Entwicklung standortgerechter, altersheterogener Buchenwälder und der Erhalt der naturnahen Bachtäler und Quellen sein.

Leitbiotope:

naturnaher Bach, Buchenwald

Leitarten (Pflanzen):

Cephalanthera damasonium, Neottia nidus-avis, Caltha palustis, Dactylorhiza majalis

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der Laubholzbestände

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher und bodenständiger Laubwälder mit Alt- und Totholzanteilen

## **KENNUNG**

VB-A-4611-013

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Talsysteme des Nahmer und Wesselbaches

## **FLÄCHENGRÖÖE**

60,0622

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst die naturnahen Bereiche des Nahmer- und Wesselbachtals und angrenzende Laubwälder zwischen Nahmer und der Siedlung Lahmer Hasen südlich von Hohenlimburg.

Der Wesselbach und das westlich gelegene Nebental fließen durch schmale Kerbtäler, die überwiegend mit Pappeln und im Unterstand Erlen bestockt sind. Das Nahmer Bachtal (in Hagen ca. 4,5 km lang) ist im Unterlauf durch Siedlung und Industrie zergliedert. Erfasst sind nur die naturnahen Bereiche des Talgrunds, im Unterlauf ist er nur noch schmal und lückenhaft vorhanden. Im Oberlauf jedoch durch relativ extensive Grünlandnutzung und ein gut entwickeltes Ufergehölz gut ausgeprägt. Im Unterlauf liegen einige westexponierte, felsige Steilhänge mit relativ trockenen Buchen- und Eichenmischwäldern (ehem. Niederwald). Neben dem eigentlichen Bachlauf umfasst das Gebiet verschiedene Grünländer. Im mittleren Abschnitt finden sich mehrere, zum Teil gut ausgeprägte Glatthaferwiesen überwiegend frischer Ausprägung mit selten eingestreuten Feuchten Bereichen. Im südlichen Teil gibt es darüber hinaus intensiv genutzte Fettweiden. Im Norden umfasst das Gebiet neben zwei neophytenreichen Hochstaudenfluren einen größeren Komplex mit bachbegleitendem Erlenwald und einzelnen Röhrichten. Im mittleren Bereich münden zwei naturnahe Nebenbäche von Westen kommend in den Nahmer Bach. Am Oberlauf und am Rotenstein liegen zwei Buchenalthölzer inselartig in monotonen Fichtenkulturen. Der Bestand östlich des Stadtteils Nahmer erstreckt sich am Osthang des Roten Steins und besitzt einen hohen Laubholzanteil. Es handelt sich um einen bodensauren Traubeneichen-Buchenwald mittlerer Wuchsklasse, dem gelegentlich standortfremde Nadelhölzer beigemischt sind.

Bei der Siedlung Lahmer Hasen südlich von Hohenlimburg erstreckt sich am Osthang des Nahmer Bachtals ein zusammenhängender Waldkomplex verschiedener Laubwaldtypen und verschiedenen Fichtenforsten. Durch das Gebiet fließen zwei naturnahe Nebenbäche des Nahmer Baches. Der größte Waldanteil, überwiegend am unteren Hangbereich gelegen, entfällt auf Buchen-Eichenwälder mit mittlerem und schwachem Baumholz. Jeweils südlich der Bäche stocken alte, in Teilbereichen mehrschichtige Buchenwälder mit gut entwickelter Strauch- und artenreicher Krautschicht sowie mehrfach vorhandenem starkem stehendem und liegendem Totholz. Im mittleren Bereich zwischen den beiden Bächen überwiegen Fichtenforste. Kleinflächig sind außerdem ein Kiefernmischwald sowie ein Vorwald mit einheimischen Laubbaumarten vorhanden.

Das Gebiet hat eine besondere, regionale Bedeutung für den Biotopverbund.

Das Gebiet ist aufgrund des langen naturnahen Bachlaufs mit den verschiedenen, zum Teil gut ausgeprägten Grünländern sowie des hohen Laubholzanteils innerhalb des Naturraums von besonderer Bedeutung. Gefährdet ist das Gebiet neben einem Gewässerausbau und -aufstau vor allem durch zu intensive Grünlandbewirtschaftung und Nutzungsaufgabe. Zudem ist das Gebiet durch die eingestreuten Nadelbäume sowie eine allgemein intensive forstwirtschaftliche Nutzung beeinträchtigt.

Hauptentwicklungsziel sollte daher der Erhalt des naturnahen Nahmer Baches und seiner Nebenbäche sowie der Erhalt und die Entwicklung artenreicher Grünlandgesellschaften mittels geeigneter Pflegemaßnahmen und naturnaher Waldbewirtschaftung sein. Dabei ist neben dem Erhalt der Laubholzbestockung die Entnahme der Nadelhölzer und die Entwicklung eines strukturreichen und naturnahen Buchenwaldes mittels naturnaher Waldbewirtschaftung anzustreben.

Leitbiotope:

Buchenwald, naturnaher Bach

Leitarten (Tiere):

Kleinspecht, Habicht, Waldschnepfe, Wasserramsel

Leitarten (Pflanzen):

*Thelypteris phegopteris*, *Lycopodium clavatum*, *Polygala serpyllifolia*, *Trientalis europaea*, *Crepis paludosa*

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines Eichen-Buchen-Hangwaldes,  
Erhaltung von Laubwaldflächen inmitten von Fichtenforsten,  
Erhaltung naturnaher Bereiche eines Bachtals in stark  
industrialisierter Umgebung,

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher und bodenständiger Laubwälder

Renaturierung von ausgebauten Bereichen des Baches  
Extensivierung der Grünlandnutzung



**KENNUNG**

VB-A-4611-015

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Hangwälder im unteren Hasselbachtal und Obstwiesen am Kronocken

**FLÄCHENGRÖßE**

17,2394

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst trockene Eichen-Buchenmischwälder an einem suedexponierten Hang im Hasselbachtal bei Henkhausen. Tlw. finden sich Altholzbestände (ca. 140 J.). In der Fläche liegen mehrere kleinere Steinbrüche. Als weitere Fläche sind südlich gelegen hochstammige Streuobstwiesen am Kronocken mit der angrenzenden Feldhecke einbezogen. Ein Teil der Obstwiesen wurden in den letzten fünf Jahren zwar abgeholzt, jedoch im Rahmen von Ersatzmassnahmen mittlerweile nachgepflanzt. Mit einbezogen wurde auch ein westlich gelegener Feucht- und Naßgrünlandbereich.

Das Gebiet ist von besonderer Bedeutung und ist regional bedeutsam. Der Wald-Komplex besitzt eine hohe Strukturvielfalt und steht mit dem östlich verlaufenden Talsystem des Hasselbaches in Verbindung. Die Streuobstwiesen stellen aufgrund der Seltenheit im Naturraum naturschutzfachlich sehr bedeutsame Lebensräume dar. Das Gebiet ist ein wichtiger Trittstein für Pflanzen und Tiere am Ortsrand von Letmathe.

Die Streuobstwiesen sollten einer entsprechenden naturnahen Pflege unterzogen werden. Der Waldkomplex sollte zudem naturnah bewirtschaftet und nicht bodenständige Anteile in bodenständige umgewandelt werden.

Leitbiotope:

naturnahes Stillgewässer, Buchenwald, Streuobstwiese

Leitarten (Pflanzen):

Helleborus viridis

Leitarten (Tiere):

Steinkauz, Schleiereule:

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung des Laubwalds, Erhaltung der Streuobstwiesen und Hecke

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher, bodenständiger Laubwälder mit Alt- und Totholz, Entwicklung alter Streuobstwiesen

**KENNUNG**

VB-A-4611-016

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Buchenaltheolzer am Schlossberg Hohenlimburg

**FLÄCHENGRÖÖE**

30,5314

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst das südlich von Hohenlimburg auf dem Schlossberg gelegene Waldgebiet mit überwiegend von Buchen dominierten Laubwaldgesellschaften und einzelnen eingestreuten Fichtenforsten. Der überwiegende Teil der Fläche, südlich des Schlosses gelegen, wird von unterschiedlich alten und verschieden strukturierten Buchenwäldern eingenommen. Den Großteil machen ältere Hallenwälder mit mittlerem und starkem Baumholz sowie kaum vorhandener Strauch- und Krautschicht aus. Ein besonders gut entwickelter Bestand mit reicher Strauch- und Krautschicht findet sich um die ehemalige Wallburg "Sieben Gräben".

Das Gebiet ist von besonderer, regionaler Bedeutung für den Biotopverbund.

Der Waldkomplex ist aufgrund seiner Größe und des hohen Anteils an Buchenwäldern innerhalb des Naturraums von besonderer Bedeutung.

Gefährdet ist das Gebiet durch eine allgemein intensive forstlichwirtschaftliche Nutzung.

Hauptentwicklungsziel ist neben dem Erhalt der Buchenwälder die Entwicklung naturnaher, strukturreicher Buchenwaldgesellschaften mittels naturnaher Waldbewirtschaftung. Die Hanglagen des Schlossberges sind sehr steil mit kleineren Klippen. Im Gebiet liegen das noch erhaltene Schloss mit den Resten eines Gartens (teilweise alter Baumbestand) sowie die Reste einer Wallburg.. Das Gebiet besitzt daher auch eine kulturhistorische Bedeutung.

Leitarten (Pflanzen):

Lycopodium clavatum

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines grösseren Buchenaltholzkomplexes

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines naturnahen Buchenwaldes mit hohen Alt- und Totholzanteilen

**KENNUNG**

VB-A-4709-001

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Laubwälder am Krahenberg mit Kaarsthöhle bei Erlen

**FLÄCHENGRÖÖE**

15,5761

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Die Fläche erfasst die durch Laubholz geprägten Wälder am Osthang des Krahenberges. Dominant sind Traubeneiche und Buche, kleinflächig sind auch Hainbuchen vorhanden. Im Untergrund steht Kalk an. Interessanten Übergänge zwischen nährstoffarmen und artenreichen Buchenwäldern finden sich auf engem Raum

Im nördlichen Bereich befindet sich eine natürliche Karsthöhle (Erlenhöhle: verschlossen, aber mit Einfluglöchern für Fledermäuse) mit Felsklippen.

Die von Gewerbegebieten "eingekesselte" Fläche weist eine hohe Funktion als Trittsteinbiotop, besonders in Verbindung zu den innerstädtischen Biotopen auf.

Paragraph 62-Biotoptypen: natuerliche Hoehle, natuerliche Felsklippe

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines naturnahen Laubholzbestandes auf Kalk, Erhaltung einer Karsthöhle

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher und bodenständiger Laubwälder mit Altholz- und Totholzanteilen

**KENNUNG**

VB-A-4709-002

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Auenabschnitte und Wälder am Hang des Wuppertals

**FLÄCHENGRÖÖE**

16,7696

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst zwei Wälder am Nordhang der Wupperaue.

In den beiden Wäldern am Nordhang dominieren Buchen und Eichen. Den strukturreichen Laubwäldern aus standorttypischen Arten kommt mit ihren Althölzern große Bedeutung innerhalb des lokalen Biotopverbundes als wertvolle Refugialbiotope für heimische Tier- und Pflanzenarten, insbesondere für höhlen- und altholzbewohnende Arten und gemeinsam mit den Auen- und Stausee-Abschnitten als Arrondierungsflächen des angrenzenden NSG im Bereich der Wupperschleife zu.

Leitarten Tiere: Kreuzkröte, Geburtshelferkröte, Flussregenpfeifer, Hirschkäfer

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von relativ naturnahen Abschnitten der Wupper sowie naturnaher Wälder am Talhang

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher und bodenständiger Laubwälder mit Alt- und Totholzanteilen. Entwicklung von extensivem Grünland

**KENNUNG**

VB-A-4709-006

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Heckensystem, Bachlauf und Kleinstrukturen am südlichen Stadtrand von Schwelm

**FLÄCHENGRÖÖE**

13,7517

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Beschreibung umfasst vier Teilbereiche:

Das ehemalige Hofgelände bei Hagelsiepen ist ein reich strukturierten Biotopkomplex aus Obstwiese, Hecken, Baumgruppen und kleinerem Bachlauf.

Die besonnten Teiche bei Janshäuschen sind wertvoll für Amphibien. Nördlich schließt sich ein Teilabschnitt der Holzenbecke bis zum Kollenbusch an.

Der Bachlauf der naturnahen Schwelme wird von mehreren naturnahen Quellen (mit Quellfluren) gespeist und von nassen Grünlandbrachen, Eichenwald und einem Erlenufergehölz begleitet.

Das Heckensystem zwischen Gooshaiken und Westerholt ist durch zusammenhängende bzw. benachbarte Hecken und Gebüsche geprägt, die teilweise durch Schnitt oder Rodung beeinträchtigt sind.

Den Gebieten kommt in ihrer Verteilung und Strukturvielfalt eine hohe Vernetzungsfunktion zu, da sie den für diese kleinbäuerlichen Strukturen typischen Arten als Trittsteinbiotop dienen.

Leitarten Tiere: Kreuzkröte, Geburtshelferkröte

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von wertvollen Kleinstrukturen in unmittelbarer Nähe zum Stadtrand von Schwelm

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Ersatz von Fichten durch bodenständige einheimische Gehölze. Naturnaher Rückbau der Quelltümpel. Extensivierung von Grünlandflächen.

## **KENNUNG**

VB-A-4709-007

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Täler des Spreeler Baches und des Brebaches und begleitende Hangwälder östlich des Beyenburger Stausees

## **FLÄCHENGRÖÖE**

149,6281

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das stark zergliederte Gebiet umfasst im Norden den Oberlauf des Spreeler Baches mit begleitenden alten Laubwäldern und Quellbächen nördlich der Spreeler Mühle, östlich anschließend den Brebach und die Laubwälder nördlich des Brebach-Tals östlich der Spreeler Mühle und im Süden, durch die K 8 vom Restgebiet getrennt, das Spreeler Bachtal südlich Hillringhausen. Hinzu kommen im Osten die Buchenwälder und die Landwehr zwischen Remlingrade und Obernhof.

Der Spreeler Bach und seine Quellbäche werden entlang des gesamten Verlaufes von einem galerieartigen Auwald aus alten mehrstämmigen Erlen, Eschen und Hainbuchen gesäumt. An den Bächen sind häufig typisch und gut ausgebildete Quellfluren mit Milzkraut, Torfmoos und weiteren charakteristischen Arten entwickelt. Die Wälder auf den nährstoffarmen Hängen werden von alten Eichen und Buchen eingenommen, deren z. T. vorhandene Mehrstämmigkeit noch die ehemalige Niederwaldwirtschaft erkennen lässt. Den beiden Hauptbaumarten sind sporadisch Birken und Hainbuchen beigemischt. Die Krautschicht ist eher lückig ausgebildet. Die kleinen Kerbtälchen der (Quell-)Bächen sind meist sehr steil eingeschnitten. Die Grünlandflächen in der Talsohle sowie an einem quelligen Hang sind brachgefallen, ein ehemaliges Grünland innerhalb des Waldes wird als Wildacker genutzt.

Der noch weitgehend naturnahe Brebach durchfließt ein bis zu 40 m breites Muldental, das im Osten vor allem durch Auwälder, im Westen durch Feuchtbrachen und lokal vernässte Weideflächen charakterisiert ist. Die Auwälder repräsentieren mit ihrem Arteninventar in hervorragender Weise die typische potentielle Waldgesellschaft innerhalb kleinerer Bachauen, wobei sie nicht nur schmale Säume entlang des Baches ausbilden, sondern die gesamte Aue einnehmen. Der Brebach verläuft innerhalb dieser Wälder meist stark mäandrierend und unter Ausbildung von Schotterbetten und mehrere Verzweigungen. In lichterem Bereich sind Pestwurzfluren auf den Schotterbänken und Ufern entwickelt. Ansonsten treten zahlreiche Arten der Quellfluren entlang des Baches auf. Im östlichen Teil ist die Aue offener, der Bach teilweise begradigt. Die vorhandenen Brachen weisen feuchteliebende Hochstaudenfluren mit einem hohen Anteil an Drüsigem Springkraut auf. In etwas trockeneren Bereichen dringen Adlerfarn und Brennnessel ein. Unmittelbar östlich der Spreeler Mühle wird das Tälchen von Weidegrünland eingenommen.

Wertbestimmende Strukturen des Gebietes sind sowohl die naturnahen Bachläufe mit ihren bachbegleitenden, standorttypischen Gehölzen, die hangaufwärts in noch landschaftstypische Laubwälder mit einem hohen Anteil an Arten der potentiell natürlichen Waldgesellschaften übergehen, so dass dem Gebiet wegen der großen Naturnähe ein hoher Stellenwert im lokalen Biotopverbund zukommt, der noch durch die Mehrstämmigkeit einzelner Althölzer als kulturelles Relikt einer aufgegebenen historischen Waldnutzung erhöht wird.

Leitarten Tiere: Kreuzkröte, Geburtshelferkröte, Eisvogel, Lucanus cervus

## **SCHUTZZIEL**

Langfristige Erhaltung der naturnahen Bäche mit ihren Quellbächen durch freie Entwicklung und Sicherung der naturnahen Laubwälder. Erhaltung der Überschwemmungsdynamik. Erhaltung des Altholzes.

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Sukzessive Umwandlung der angrenzenden Fichtenforste in Laubwälder aus bodenständigen Gehölzen. Extensivierung der Grünlandnutzung im Umfeld.

**KENNUNG**

VB-A-4709-009

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Innerstädtische Trittsteinbiotope in Schwelm

**FLÄCHENGRÖÖE**

108,3186

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Biotop setzt sich aus zahlreichen Einzelflächen zusammen. Dabei handelt es sich um Bahneinschnitte mit Kalkfelsen, stillgelegte Bahntrassen, Friedhöfe mit altem Laubholzbestand, Gehölzstreifen, bodensaure Laubgehölze, Grünanlagen und stark städtisch überformte Flussabschnitte.

Es ist ein wertvolles Verbundbiotop mit linearen Vernetzungselementen und kleinflächigen Trittsteinbiotopen und damit wertvoll sowohl für gehölzgebundene Arten im innerstädtischen Biotopverbund als auch als Schutz- und Rückzugsraum für verschiedene Tierarten. Die vorhandenen Gebüsche stellen Lebensräume für Kleinsäuger bzw. Bruthabitate für Hecken- und Gebüschbrüter dar.

Die Fläche ein Vernetzungsbiotop in Siedlungsrandlage innerhalb eines gehölzgeprägten Biotopverbundes dar und ist eine Fortsetzung des westlich angrenzenden, als schutzwürdiges Biotop des Außenbereiches bereits kartierten stillgelegten Bahnabschnittes.

Leitarten (Tiere): Flussregenpfeifer, Kreuzkröte.

**SCHUTZZIEL**

**ENTWICKLUNGSZIEL**

**KENNUNG**

VB-A-4710-003

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Nebenbäche der Ennepe und Hangwälder südlich Altenvörde

**FLÄCHENGRÖÖE**

244,1071

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst die Nebenbachsysteme der Ennepe und die benachbarten Hangwälder.

Der Hülsenbach ist in seinem Unterlauf und im Oberlauf als schmales Wiesental mit Teichanlage ausgebildet, an den Hängen und im Mittellauf begleiten ihn Laubwälder und wenige Nadelholzparzellen, am Bach entlang befindet sich abschnittsweise sumpfiger Erlenwald.

Die Tälchen östlich von Rüggeberg sind im Oberlauf durch Grünland geprägt, im Unterlauf von Wald dominiert (Laubholz 70%).

Die Tälchen südlich von Schevlinghausen: Die Gewässerober- und Unterläufe sind wechselnd bewaldet oder als Grünland genutzt. Im Wald sind hohe Fichtenanteile vorhanden.

Das Tal des Sieper Bachs ist durch einen meist offenen, durch Grünland geprägten Talgrund geprägt. Die Hänge sind bewaldet (überwiegend Fichte). Die Wasserqualität des Baches ist durch eine Fischteichanlage beeinträchtigt.

Weiterhin sind zwei Laubwälder erfasst. Innerhalb eines Bestandes an der Hülsenbecke sind natürliche Klippen vorhanden.

Das Gebiet repräsentiert naturraumtypisch ausgebildete, aber selten gewordene Fließgewässer mit charakteristisch entwickelten Auwäldern und Hangwälder mit Beständen aus älteren bodenständigen Gehölzen und hat somit große Bedeutung als Refugial- und Vernetzungsbiotop.

Leitarten Tiere: Geburtshelferkröte, Kreuzkröte

Charakteristische Tierarten: Schwarzspecht

§-30-BNatSchG-Biotoptypen: naturnaher Bach, naturnahe Quelle, natürliche Felsen, Erlen-Bruchwald

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von mehreren, teilweise naturnahen Nebenbächen der Ennepe. Erhaltung von naturnahen und bodenständigen Laubwaldbereichen.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher Täler mit Extensiv-Grünland, bodenständigen Laubwäldern und naturnahen Fließgewässern zur Optimierung des Ennepe-Talsystems.



**KENNUNG**

VB-A-4710-004

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Oberlauf der Heilenbecke mit Laubwäldern und Nebenbächen

**FLÄCHENGRÖÖE**

55,1617

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst den Oberlauf der Heilenbecke, angrenzende (Nieder-) Waldflächen und einen Bachlauf entlang einer historischen Wallanlage.

Das Tal der Heilenbecke ist im Talgrund durch Grünland geprägt. Die Hangwälder sind von Laubholz (ca 70%) beherrscht. Dominierende Baumarten sind Buchen und Eichen (teilweise durchgewachsener Niederwald). In den bewaldeten Hängen liegen markante Felsköpfe.

Nach Osten schließt sich ein Nebental an, das als Grünland genutzt wird. Eine Waldfläche, die zu gleichen Teilen aus Laub- und Nadelholz aufgebaut ist, vermittelt zu einer historischen Landwehr (Wall mit Graben). Entlang des Walles wachsen z.T. markante Überhälter von Eichen und Buchen.

Die reich strukturierte Fläche vermittelt zu den Verbundbiotopen des Freebaches, der Ennepe und der Lambecke südlich der Kreisgrenze und stellt ein wichtiges Vernetzungselement zu den Lebensräumen der benachbarten Laubwälder und Bachtäler dar.

§-30-BNatSchG-Biototypen: natürliche Felsbildungen, Nass- und Feuchtweide, Bachoberlauf im Mittelgebirge, Brachgefallenes Nass- und Feuchtgrünland, Eichen-Buchen-Mischwald

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von Mittelgebirgswiesentälern mit bewaldeten Hängen. Erhaltung einer kulturhistorisch bedeutsamen Landwehr.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von naturnahen und bodenständigen Laubwäldern. Entwicklung von Extensiv-Grünland. Entwicklung naturnaher Bachläufe.

## **KENNUNG**

VB-A-4710-007

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Ennepetalsperre mit Zuflüssen und Landwehr

## **FLÄCHENGRÖßE**

202,5634

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst die Ennepetalsperre mit mehreren Zuflüssen und angrenzende Waldflächen.

Die Ennepetalsperre weist insgesamt bis 103 ha Wasseroberfläche in einem relativ langgestrecktem, buchtigen Umriss auf.

Die Sperrmauer befindet sich im Norden. Der wichtigste Zufluss ist die Ennepe, die von Süden in die Talsperre mündet.

Weitere Bäche, die in die Talsperre münden sind z. B. Bosseler Bach, Hoster Bach, Borbach und Umbecke. Vor der Einmündung in die Talsperre sind jeweils kleine Vorstaubecken angelegt, die das zulaufende Wasser von Sedimenten reinigen. Diese sind unterschiedlich strukturiert und weisen teilweise an den Uferzonen Röhrichte und/oder Schwimmblatt- und Unterwasser-gesellschaften und Ufergehölze auf.

Die "Schlechtenbecke" ist ein naturnahes Gewässer mit einem mäandrierenden Verlauf und kleinen Steil- und Flachufern, mit

charakteristisch ausgebildeten Quellfluren, die vor allem durch Buchenwald und Fichtenforste der Ennepetalsperre zufließt.

Je nach Einstauhöhe sind auch in den amphibischen Uferzonen der Talsperre selber naturnahe Uferzonierungen entwickelt.

Bei niedrigem Wasserstand können sich feuchteliebende Annuellenfluren und Röhrichte entwickeln, während bei hohem Wasserstand selbst die Ufergehölze teilweise überflutet werden .

Die steil ansteigenden Böschungen werden bis zum umlaufenden (überwiegend gesperrten) Unterhaltungsweg von

Gehölzbeständen verschiedenster Ausprägung eingenommen, die sich auch auf den anschließenden Hängen fortsetzen.

Hier sind neben relativ naturnahen Buchen-Eichenbeständen, die auch die im Norden gelegene Insel einnehmen, auch Fichten-, Lärchen oder Roteichenforste zu finden.

Durch die Absperrung des Unterhaltungsweges ist die Talsperre nur noch in Teilabschnitten zugänglich, somit sind weite

Bereiche der Talsperre und des Umfeldes weitgehend störungsarm. Die Talsperre weist eine im Umfeld einzigartig große

Wasseroberfläche mit großer Bedeutung für Wasservogelarten auf. Die Wasserstandsschwankungen bedingen dynamische

und wechselhafte Entwicklungen im Bereich der Uferzonen, an die viele spezielle Tier- und Pflanzenarten angepasst sind.

Die kleinen Vorstaubecken mit ihren Röhrichten und Wasserpflanzengesellschaften sind hierbei wichtige Refugialbiotope.

Die alten Laubwaldbestände im Uferbereich erhöhen die Strukturvielfalt der Talsperre und haben Bedeutung für Waldarten.

Das Gebiet ist von besonderer, regionaler Bedeutung für den Biotopverbund.

Insgesamt kommt die Talsperre und ihrem Umfeld als reich strukturiertem Biotop-Komplex mit einer relativ großen ungestörten Wasserfläche eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung zu..

Wesentlich ist hier der Erhalt und Sicherung großer störungsfreier- bis armer Bereiche. Nadelwaldanteile sollten in bodenständige Bestände umgewandelt werden und am Ufer des Stausees ist eine Entwicklung von Uferstrukturen zu empfehlen..

Leitbiotope:

naturnaher Bach, naturnahe Quellen, bachbegleitender Erlenwald, Nass- und Feuchtgrünland

Leitarten (Pflanzen):

Plagiochila asplenioides, Alchemilla vulgaris Dactylorhiza maculata,

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung von naturnahen Zuflüssen der Ennepetalsperre mit Hangwäldern und Grünlandflächen

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher und bodenständiger Laubwälder

Entwicklung wechsellasser Ufergehölze in der Talsperre

**KENNUNG**

VB-A-4710-008

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Hecken-Gruenlandkomplex bei Ebbinghausen und zwei Feldgehölze

**FLÄCHENGRÖÖE**

79,7684

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst die Feldflur um die kleine Ortschaft Ebbinghausen herum, die durch ausgedehnte, meist intensiv genutzte Grünlandflächen und einige Ackerflächen geprägt wird, die von Hecken gegliedert werden. Die Hecken sind noch an den meisten Parzellengrenzen erhalten. Sie sind oft nur einreihig ausgebildet, abschnittsweise geschnitten und weisen einen hohen Anteil an Haselsträuchern und Weißdorn auf. In Teilabschnitten weisen die Hecken noch ältere Überhälter auf (z. B. ndl. Ebbinghausen). Insgesamt sind im abgrenzten Landschaftsraum etwa 6,5 km Hecken erhalten.

Zwischen den Feldgehölzen liegt eine Besenginsterheide.

Das Gebiet ist von besonderer, regionaler Bedeutung für den Biotopverbund.

Die Hecken stellen wertvolle Vernetzungselemente im lokalen Biotopverbund innerhalb der Feldflur dar. Durch die Anlage von Pufferzonen und Ergänzungspflanzungen könnten die Funktionen durch weitere Vernetzung optimiert werden.

Leitbiotope:

Besenginsterheide

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines strukturreichen Hecken-Gruenlandkomplexes und zweier Feldgehölze als Relikte der alten Kulturlandschaft in einer ansonsten strukturarmen Umgebung

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von linienförmigen Gehölzstrukturen

**KENNUNG**

VB-A-4710-010

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Naturnahe Laubwaldbereiche am Hasper Bach und am Kalthauser Bach

**FLÄCHENGRÖÖE**

28,6029

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst mehrere ausgegrenzte Waldkomplexe entlang des Hasper Baches und am Kalthauser Baches. Die Komplexe bestehen vorwiegend aus alten Buchenwäldern denen die Trauben-Eiche beigemischt ist und aus Wäldern, in denen die Trauben-Eiche dominiert. In diesen Wäldern ist dann oft auch noch die Buche und /oder die Birke als zweite Baumart vorhanden. Ansonsten liegen Fichtenforste zwischen den einzelnen Laubwaldparzellen. Das Gebiet wird noch von zwei Siepen mit Nebenbächen des im Norden angrenzenden Hasperbaches gegliedert.

Das Gebiet ist von besonderer, regionaler Bedeutung für den Biotopverbund.

Innerhalb des ansonsten von Nadelforsten eingenommenen Waldgebietes haben die alten Laubwaldparzellen aus typischen Arten der potentiell natürlichen Waldgesellschaft einen hohen Stellenwert im lokalen Biotopverbund und sind als Trittsteine und Lebensräume für einheimische Pflanzen - und Tierarten, insbesondere für Altholz- und Höhlen bewohnende Arten von großer Bedeutung.

Zur Wiederherstellung eines großen Laubwald-Komplexes sollten die angrenzenden Nadelforste durch den sukzessiven Umbau in bodenständige Wald-Gesellschaften überführt werden. Eine naturnahe forstwirtschaftliche Bewirtschaftung sollte auch die Alt- und Totholzanteile sichern.

Leitbiotope:

naturnaher Bach, naturnahe Quelle, Buchenwald, Eichenwald

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von Laubholz geprägten Waldflächen in einem von Fichtenwäldern bestimmten Landschaftsraum

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher und bodenständiger Laubwälder

**KENNUNG**

VB-A-4710-012

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Feldgehölz und ehem. Kleinbahntrasse westlich von Breckerfeld

**FLÄCHENGRÖÖE**

3,6452

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst zwei räumlich getrennte, Lebensräume westlich von Breckerfeld. Erfasst wird die ehem. Kleinbahntrasse bei Delle, welche streckenweise einen hohlwegartigen Charakter aufweist. Sie ist teilweise dicht mit artenreichen Hecken und Bäumen bestanden und stellt innerhalb der ausgeräumten Agrarlandschaft ein wichtiges Vernetzungselement dar. Zudem sind zwei alte Eichen-Buchen-Feldgehölze in der Feldflur westlich Breckerfeld miteingeschlossen. Die beiden Feldgehölze sind durch eine Grünlandfläche voneinander getrennt. Insgesamt dominieren alte Buchen (> 100 Jahre), mit geringen Beimischungen von Eiche und Hainbuche. Die Kraut- und Strauchschicht ist in beiden Beständen oft nur schwach entwickelt. Typische Arten sind Stechpalme, Eberesche, Buchenjungwuchs. In der Krautschicht bilden Heidelbeere und Brombeere kleinere Herden. Das östliche Feldgehölz stellt offensichtlich den Rest eines ehemals größeren naturnahen Altbuchenbestandes dar. Ein großer Teil des Bestandes wurde in Fichtenforste umgewandelt, die nicht in die Abgrenzung einbezogen wurden.

Das Gebiet ist von besonderer, regionaler Bedeutung für den Biotopverbund.

Die Feldgehölze stellen wertvolle Vernetzungselemente im lokalen Biotopverbund innerhalb der Feldflur dar und sind wertvolle Trittsteinbiotope, da das Umfeld vor allem von intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen sowie Fichtenforsten geprägt wird.

Die hohlwegartige Kleinbahntrasse ist eine wertvolle Leitstruktur in der ausgeräumten Landschaft.

Das Entwicklungsziel ist neben dem Erhalt der Althölzer auch die Wiederherstellung standortgerechter Laubwälder durch die Umwandlung der Nadelforste.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von zwei Gehölzbeständen als Vernetzungs- und Gliederungselemente in einer ansonsten gehölzarmen Agrarlandschaft

**ENTWICKLUNGSZIEL**

## **KENNUNG**

VB-A-4710-017

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Hecken-Gruenlandkomplexe und naturnahe Waldfläachen bei Loh

## **FLÄCHENGRÖÖE**

128,5471

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst mehrere, strukturreiche Hecken-Gruenlandkomplexe und naturnahe Waelder mit Bachläeufen in der Umgebung von Loh. Die Gebiete liegen meist in steileren Hanglagen. Das Weidegruenland ist auf den Parzellengrenzen durch Hecken reich gegliedert. Die Waelder sind meist aus Eichen und Buchen aufgebaut, kleinfläechig sind auch Fichten vorhanden. In einigen Teilfläachen liegen naturnahe Baeche mit kleinfläechigem Feuchtgruenland und kleinen Erlenbestaenden. Im Steilhang zum Gloertal liegen natuerliche Felsklippen. Die linienhaften Strauchhecken und Baumreihen sind an nahezu allen Parzellengrenzen noch erhalten. Es dominieren breite, dichte Weißdornhecken, die z. T. sehr alte Überhälter (Trauben-Eiche, Hainbuche, Esche, Vogelkirsche) aufweisen. Eine besonders alte Baumhecke umschließt nahezu ringförmig eine kleine Weidefläache mit einzelnen Feuchtezeigern (ehemalige Blaufichtenanpflanzung, unmittelbar südlich der K 1 im Norden). Diese Parzelle ist allerdings von einem Acker umgeben. Südlich von Loh fallen die Hänge mehr oder weniger steil zur Glörtalsperre ab. Auf den Weidefläachen befinden sich an den Oberhängen einige teilweise stark schüttende Quellbereiche, die allerdings von Brennnesseln überwachsen sind. In einer brachgefallenen Parzelle am Unterhang weist einer der Bäche aber 4-5 m breite Säume aus feuchteliebenden Hochstauden auf. Eingeschlossen in die Abgrenzung sind zwei unmittelbar bei Loh befindliche sowie ein am Unterhang gelegenes Feldgehözl, die meist auf feuchten Standorten stocken. Eichen, Buchen, Eschen, Weiden und Erlen sowie einzelne Fichten bilden hier die Baumschicht. Aufgrund der besonderen kulturhistorischen Bedeutung ist ein gut ausgebildeter Hohlweg mit einbezogen.

Weiterhin sind zwei alte Feldgehölze und angrenzende (Baum-)Hecken südlich eines Quellbaches der Sauerer Epscheid mit in die Verbundfläache aufgenommen worden..Im etwas kleineren, südlichen Feldgehözl dominieren alte Buchen (< 100 Jahre), mit geringen Beimischungen von Eiche und Hainbuche. Das nördliche weist neben der Buche weitere standorttypische Arten in der Baumschicht auf, wobei auch einzelne Fichten vorkommen.

Das Gebiet ist von besonderer, regionaler Bedeutung für den Biotopverbund.

Diese überaus reich gegliederte Heckenlandschaft mit überwiegender Grünlandnutzung, den Quellbereichen, Brachfläachen und Feldgehölzen repräsentiert ein Relikt des historischen Landschaftsbildes und einen gut ausgebildeten Biotop-Komplex von hoher naturschutzfachlicher Bedeutung. Die Feldgehölze und (Baum-)Hecken stellen wertvolle Vernetzungselemente und Trittsteine im lokalen Biotopverbund dar.

Durch eine Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung kann der ökologische Wert des Gebietes deutlich gesteigert werden.

Zudem ist eine Umwandlung der Nadelwaldparzellen in bostenstänfige Waldbestände zu empfehlen.

Leitbiotpe:

naturnaher Bach, naturnahe Quelle, Feuchtgruenland, natuerliche Felsklippen, Nass- und Feuchtgruenland

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung von strukturreichen Hecken-Gruenlandkomplexen und anrenzenden, naturnahen Laubwaeldern

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von naturnahen und bodenstaendigen Laubwaeldern  
Entwicklung von Extensiv-Gruenland

**KENNUNG**

VB-A-4710-109

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Innerstädtische Trittsteinbiotope in Voerde und Altenvoerde

**FLÄCHENGRÖÖE**

65,6424

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Über die Stadtteile Voerde und Altenvoerde verteilt befinden sich einige flächengrößere innerstädtische Grünflächen. Dabei handelt es sich um Waldbereiche, z.T. mit Altholzbeständen, Grünanlagen mit Rasen und Rabatten, einen Friedhof mit alten Baumreihen, Gehölzbestände mit teilweise fremdländischen Gehölzen, temporär wasserführende Fließgewässer, Brachen mit halboffener Gebüschvegetation, Obstweiden und Grünlandparzellen.

Das teilweise reich strukturierten Flächen sind wertvoll für zahlreiche Tiergruppen wie Amphibien, Reptilien oder höhlenbrütende Vögel. Sie stellen wichtige Trittsteinbiotope dar und besitzen eine hohe Bedeutung als Refugien für Tiere und Pflanzen.

Geschützte Arten (Pflanzen): Sumpf-Helmkraut (*Scutellaria galericulata*, RL V)

**SCHUTZZIEL**

Erhalt strukturreicher innerstädtischer Grünflächen mit teilweise altem Beständen aus bodenständigen Gehölzen und Erhalt strukturreicher siedlungsumgebener Flächen als Lebensraum für z.T. gefährdete Tier- und Pflanzenarten.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Sukzessiver Ersatz fremdländischer Gehölze durch bodenständige Arten,

**KENNUNG**

VB-A-4710-110

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Heckenlandschaft nördlich Epscheid

**FLÄCHENGRÖÖE**

29,7755

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Es handelt sich um eine nördlich von Epscheid gelegene intensiv grünlandwirtschaftlich genutzte Feldflur, die durch zahlreiche Gehölzstrukturen reich gegliedert ist.

Eine Vielzahl von Hecken verläuft entlang alter Parzellengrenzen. Es handelt sich zum Teil um alte Baumhecken aus Eichen, Eschen und Hainbuchen mit meist dornstrauchreichem Unterwuchs und aus geschlossenen Strauchhecken. Besonders markant und landschaftsprägend sind die im Nordosten befindlichen ehemaligen Hohlwege mit ihrem alten Gehölzbestand, die zum Teil von Bächen durchflossen werden.

Im Westen des Gebietes befindet sich eine Feuchtbrache in einer quelligen Geländemulde. Hier hat sich eine artenreiche feuchte Hochstaudenflur entwickelt.

Die Hecken und alten Baumhecken an den Hohlwegen stellen wertvolle Vernetzungselemente, z. T. mit kulturhistorischer Bedeutung im lokalen Biotopverbund dar. Durch die Bäche in den Hohlwegen und die Feuchtbrache wird die Strukturvielfalt dieses Landschaftsausschnittes noch weiter erhöht.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Entwicklung einer reich strukturierten Landschaft mit landschaftsprägenden Hecken und kulturhistorisch bedeutsamen Hohlwegen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Extensivierung der Nutzung auf den anliegenden Grünlandflächen.



## **KENNUNG**

VB-A-4710-111

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Größere Wald- und Grünflächen im Innenstadtbereich und am Stadtrand von Ennepetal

## **FLÄCHENGRÖÖE**

67,0506

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Bei diesen innerstädtischen Verbundflächen handelt es sich bis auf die Fließgewässerabschnitte des Ennepe-Heilenbecke-Systems größtenteils um Gehölze:

1. Laubwaldabschnitte am ostexponierten Steilhang der Täler von Ennepe und Heilenbecke mit wichtigen und typischen Karsthöhlenvorkommen (Rentrophöhle mit mehreren Eingängen), welche typisch für diesen Bereich Ennepetals sind und u.a. Fledermäusen als Quartiere dienen.
2. Friedhof Wilhelmshöhe mit altem Baumbestand
3. Geschlossener Komplex aus Rotbuchenwald, Obstwiesen und parkartigen Strukturen östlich der Heilenbecker Strasse
4. Wald-Grünlandkomplex bei Scharpenberg
5. Waldhänge östlich Büttenberg bei Friedheim und
6. Steilhangwälder mit Rentrophöhle oberhalb der B 7 in Ennepetal-Milspe

Die Waldflächen weisen einen hohen Anteil an bodenständigen Gehölzen auf, Allen Teilflächen ist gemeinsam, dass sie wichtige Trittstein- und Refugialfunktion für zahlreiche Arten innerhalb dicht besiedelter sowie verkehrs- und wirtschaftlich genutzter Räume übernehmen.

Besondere Bedeutung besitzen die Flächen wegen der Höhlenvorkommen (Rentrophöhle; mehrere Eingänge), welche typisch fuer diesen Bereich Ennepetals sind (große Kalkvorkommen). Die Höhlen dienen als Fledermausquartier. Weiterhin kommt den Laubbeständen eine Funktion als belebendes Landschaftselement zu. Durch die langgestreckte Struktur stellen sie ein wichtiges Vernetzungssystem in Nord-Süd-Richtung im Siedlungsbereich von Ennepetal dar.

Geschützte Biotoptypen: Höhle (zGE1), Buchenwald (xAA0), Eichen-Birken-Mischwald (xAD1).

## **SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung von Fledermausquartieren, Erhalt von Laubwaldresten innerhalb des Siedlungsbereiches, Erhalt und Optimierung eines insgesamt recht intakten Fließgewässersystems mit typischen Lebensgemeinschaften und Erhalt der hohen Bedeutung als vernetzender Lebensraum, Erhaltung struktur- und gehölzreicher Grünflächen.

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Städtische Brachen der Sukzession überlassen, Sicherung von Stollen als Quartiere für Fledermäuse, Umwandlung in bodenständigen Gehölzbestand. Entfernen von Abfällen, Ablagerungen und Müll. Öffnen stark verbauter Gewässerabschnitte.

**KENNUNG**

VB-A-4711-101

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Wald nördlich des Mostberges

**FLÄCHENGRÖÖE**

36,6706

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst einen größeren Waldkomplex nördlich des Mostberges. Nordwestlich von Priorei an einem nach Südosten und Osten exponierten Hang gelegenes Waldgebiet mit überwiegend von Buchen dominierten Laubwaldgesellschaften. Im Westen stocken aus zum Teil starkem Baumholz aufgebaute, reine Buchenwälder. Im zentralen Bereich sowie im Norden befinden sich überwiegend aus mittlerem Baumholz aufgebaute Eichen-Buchenwälder. Kleinfächig sind ein reiner Eichenwald, ein Birken-Eichenwald sowie verschiedene Fichtenforste vorhanden. Im Süden wird das gesamte Gebiet von einem naturnahen, in einem steilen Kerbtal fließenden Bachlauf begrenzt, der aus zwei naturnahen Quellbereichen gespeist wird. In den Hauptbach mündet im zentralen Bereich ein von Nordwesten kommender, ebenfalls tief eingeschnittener und von einer naturnaher Quelle gespeister Bach.

Das Gebiet hat eine besondere, regionale Bedeutung für den Biotopverbund. Das Gebiet ist aufgrund seiner Größe und des hohen Anteils an Buchenwäldern sowie den naturnahen Quellbereichen und Bachläufen innerhalb des Naturraums von besonderer Bedeutung.

Die vorhandene Nadelwaldanteilen und die allgemein intensive forstlichwirtschaftliche Nutzung beeinträchtigen die Qualität des Gebietes Hauptentwicklungsziel sollte daher neben dem Erhalt der Buchenwälder und der naturnahen, unverbauten Quellen und Bachläufe die Entwicklung naturnaher, strukturreicher Buchenwaldgesellschaften mittels naturnaher Waldbewirtschaftung sein.

Leitbiotope:  
Buchenwald

Leitarten Tiere:  
Hirschkäfer

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines zusammenhaengenden, von Laubholz gepraeigten Waldes in nadelholzreicher Umgebung

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher und bodenstaendiger Laubwaelder

**KENNUNG**

VB-A-4711-103

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Zwei Obstwiesen noerdlich von Buehren

**FLÄCHENGRÖÖE**

4,63

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst zwei groessere Obstwiesen und eine -brache. Die Obstwiesen werden z.T. beweidet, z.T. gemaecht. Sie sind durchweg mit hochstaemmigen Obstbaeumen bestockt und praegen die Umgebung der Ortslage Buehren.

Das Gebiet hat eine herausragende Bedeutung für den Biotopverbund und ist von landesweiter Bedeutung. Die Obstweiden haben als Relikte historischer Landnutzungsformen, als potentieller Lebensraum für Höhlenbrüter und gliedernde Elemente in der Landschaft große Bedeutung.

Leitbiotope:

Streuobstwiese mit altem Baumbestand

Leitarten Tiere:

Steinkauz, Schleiereule

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von mehreren Obstwiesen sowie eines Wiesentales bei Buehren

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von extensivem Gruenland

**KENNUNG**

VB-A-4711-105

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Hangwald östlich Rummenohl

**FLÄCHENGRÖÖE**

42,2434

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet - östlich von Rummenohl im Bereich Langscheid gelegen - umfasst einen Laubwaldkomplex am Nordhang des Sterbecketal. Der überwiegende Teil des Waldes wird von Eichen-Buchenwald mittlerer und schwacher Wuchsklasse eingenommen. Kleinflächig befindet sich im unteren Hangbereich ein Eichen-Hainbuchenwald mit schwachem Baumholz. Im Osten sind einzelne Fichtenforste vorhanden. Dort wird der Wald vom naturnahen Schließbach begrenzt. Im zentralen Bereich liegt eine dauerhaft schüttende Sickerquelle an die sich ein naturnaher Bachoberlauf mit einer Bachschwinde anschließt (nur periodische Wasserführung).

Das Gebiet hat eine besondere, regionale Bedeutung für den Biotopverbund. Das Gebiet ist aufgrund seiner Größe und des hohen Anteils an Buchenwäldern sowie den naturnahen Quellbereichen und Bachläufen innerhalb des Naturraums von besonderer Bedeutung.

Die vorhandenen Nadelwaldanteile und die allgemein intensive forstlichwirtschaftliche Nutzung beeinträchtigen die Qualität des Gebietes Hauptentwicklungsziel sollte daher neben dem Erhalt der Buchenwälder und der naturnahen, unverbauten Quellen und Bachläufe die Entwicklung naturnaher, strukturreicher Buchenwaldgesellschaften mittels naturnaher Waldbewirtschaftung sein.

Leitbiotope:  
Buchenwald

Leitarten (Tiere):  
Gruenspecht, Wasseramsel

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines naturnahen Talabschnittes mit Laubwaldflaechen in den Hangbereichen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher Laubwaelder mit Alt- und Totholz

## **KENNUNG**

VB-A-4711-106

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Talsystem des Nimmerbaches südlich Hohenlimburg

## **FLÄCHENGRÖÖE**

161,6222

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst das Tal des Nimmerbaches sowie angrenzende und umliegende Wälder südlich von Hohenlimburg. Die Bachläufe des Nimmerbach und seiner Nebenbäche, wie dem Grinsbecker Bach und dem Böllingbach oder im Norden der Aevendbach und Woirteleys Bach sind - bis auf einen kurzen Abschnitt des Nimmerbaches bei der Siedlung Nimmer - naturnah entwickelt. Charakteristisch für das Gebiet ist der hohe Anteil an Magergrünländern, die entlang der Talhänge zum Teil noch als Weiden bewirtschaftet werden, überwiegend jedoch brach gefallen sind. Größere Flächen, überwiegend Brachen, finden sich linksseitig des Baches zwischen den Siedlungen Nimmer und Riepengelle. Kleinflächig, dafür jedoch noch bewirtschaftet, sind weitere Flächen im oberen Nimmerbachtal bei Niegenbölling vorhanden. Entlang des Nimmerbaches finden sich außerdem Fettweiden und - z. B. südlich von Riepengelle und bei Bölling jeweils linksseitig des Baches - Grünlandbrachen unterschiedlicher Ausprägung. Darüber hinaus umfasst das Gebiet größere Waldbereiche. Neben größeren Fichtenbestände bestimmen hallenartige Buchenwälder mit mittlerem und seltener auch starkem Baumholz das Bild. Größere Flächen dieses Waldtyps finden sich nördlich von Deipenbrink sowie auf dem Mollberg. Ein größerer Buchenvorwald stockt am Hang der Autobahn 45 nördlich von Bölling. Auf kleinerer Fläche kommen zudem verarmte Buchen-Eichenwälder mittlerer Wuchsklasse vor, unter anderem am Westhang des Hobracker Rückens.

Das Gebiet ist von besonderer, regionaler Bedeutung für den Biotopverbund.

Aufgrund der Größe und des zusammenhängenden Charakters und speziell wegen der naturnahen Bachläufe, der Vielzahl von Magergrünländern und großen Laubwäldern innerhalb des Naturraums hat es eine hohe naturschutzfachliche Wertigkeit.

Beeinträchtigungen sind durch zu intensive Grünlandbewirtschaftung und Nutzungsaufgabe sowie durch die allgemein intensive Forstwirtschaft mit Kahlschlag und Anbau standortfremder Nadelbaumarten vorhanden. Hauptentwicklungsziel sollte daher der Erhalt des gesamten Nimmerbachtals mit den umliegenden Wäldern in seinem ursprünglichen Charakter sowie die Optimierung des Zustandes durch die Entwicklung artenreicher Grünlandgesellschaften mittels geeigneter Pflegemaßnahmen und eine naturnahe Waldbewirtschaftung sein.

Leitarten (Pflanzen): *Viola palustris*, *Epilobium palustre*

Leitarten (Tiere): Habicht, Kleinspecht, Waldschnepfe, Wasserramsel

Leitbiotope:

Feuchtgrünland, naturnaher Bach, naturnahe Quelle, Buchenwald

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines Biotopkomplexes aus naturnahem Bachsystems und bodenstaendig bewaldeten Haengen

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von naturnahen und bodenstaendigen Laubwaeldern mit Alt- und Totholz; Extensivierung der Gruenlandbewirtschaftung

**KENNUNG**

VB-A-4711-112

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldgebiet westlich von Rummenohl

**FLÄCHENGRÖßE**

6,3727

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst einen Waldkomplex am Osthang des Abergers mit verschiedenen Laubwaldtypen. Im Norden befindet sich im unteren Hangbereich eine größere Dichtung aus Buchen. Südlich davon schließt ein kleinflächiger Buchenwald mit starkem Baumholz an. Der obere Hangabschnitt wird im Norden von einem Eichen-Birkenwald mit einer zum Teil dichten Krautschicht aus *Pteridium aquilinum* eingenommen. Im südlichen Bereich stockt ein Birken-Eichenwald mit mittlerem Baumholz und gut entwickelter Strauchschicht. Im äußersten Süden umfasst das Gebiet außerdem eine naturnahe Quelle mit kleinflächig entwickelter Quellvegetation.

Das Gebiet hat eine besondere, regionale Bedeutung für den Biotopverbund.

Das Gebiet ist aufgrund seiner Größe und des hohen Anteils an Buchenwäldern sowie den naturnahen Quellbereichen und Bachläufen innerhalb des Naturraums von besonderer Bedeutung.

Die vorhandenen Nadelwaldanteile und die allgemein intensive forstlichwirtschaftliche Nutzung beeinträchtigen die Qualität des Gebietes. Hauptentwicklungsziel sollte daher neben dem Erhalt der Buchenwälder und der naturnahen, unverbauten Quellen und Bachläufe die Entwicklung naturnaher, strukturreicher Buchenwaldgesellschaften mittels naturnaher Waldbewirtschaftung sein.

Leitbiotope:

Buchenwald

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Entwicklung eines Laubwaldkomplexes

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher, strukturreicher Buchenwaldgesellschaften mittels naturnaher Waldbewirtschaftung

**KENNUNG**

VB-A-4711-113

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gehölz-Gruenland-Komplex bei Werninghausen

**FLÄCHENGRÖÖE**

10,8156

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst einen Gehölz-Grünland-Acker-Komplex bei Werninghausen.

Das Gebiet ist durch seine gute Kammerung der landwirtschaftlich genutzten Flächen durch linienförmige Gehölzstrukturen gekennzeichnet.

Das Gebiet besitzt eine besondere, regionale Bedeutung für den Biotopverbund.

Die gute Strukturierung des Gebietes bedingt seinen hohen naturschutzfachlichen Wert. Der Charakter einer bäuerlichen Kulturlandschaft hat zudem einen hohen kulturhistorischen Wert. Es ist ein wichtiger Trittstein für Offenlandarten in der ansonsten ausgeräumten oder bewaldeten Umgebung.

Soweit möglich sollte die landwirtschaftliche Nutzung extensiviert werden.

Leitbiotope:

naturnaher Bach, naturnahe Quelle,

Leitarten Tiere:

Schleiereule,

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines zusammenhängenden, von Laubholz geprägten Waldes in nadelholzreicher Umgebung

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung

## **KENNUNG**

VB-A-4711-114

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Handwaldkomplexe an der Volme

## **FLÄCHENGRÖÖE**

42,1906

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet fasst drei Waldkomplexe auf den Hangbereichen der Volme zusammen. Südöstlich von Priorei erstreckt sich nördlich der Bundesstraße 54 am überwiegend nach Südwesten exponierten Osthang des Volmetals ein großflächiger, zusammenhängender Laubwaldkomplex mit nur kleinflächig beigemischten Fichtenforsten. Knapp zwei Drittel des Gebietes werden von einem gut ausgeprägten Birken-Traubeneichenwald eingenommen. Darin befinden sich mehrere ehemalige, beschattete Steinbrüche, deren Steilwände zum Teil mit typischen Waldfarnen bewachsen sind. Im Norden sowie Südosten stocken zudem Buchen-Eichenwälder mit überwiegend schwachem Baumholz und kleine Fichtenforste.

Der Hangbereich westlich von Priorei ist von einem Waldgebiet mit überwiegend von Eichen dominierten Laubwaldgesellschaften bestockt. Im mittleren Bereich wird das Gebiet vom Prioreibach durchflossen. Der Bach ist naturnah entwickelt und fließt in einem mehr oder weniger tief eingeschnittenen Kerbtal. Am Hang unmittelbar nördlich des Baches stockt ein Eichen-Buchenwald aus mittlerem Baumholz. Nördlich davon sowie südlich des Baches finden sich großflächig Buchen-Eichenwälder mit ebenfalls mittlerem Baumholz und einer in Teilen gut entwickelten Strauch- und Krautschicht.

Südlich von Rummenohl erstreckt sich bei Muhlerohl am Osthang des Volmetals ein zusammenhängender Waldkomplex verschiedener Laubwaldtypen und kleinflächig beigemischter Fichtenforste. Im Nordteil stockt ein von mehrstämmigen Hainbuchen dominierter Eichen-Hainbuchenwald, ein ehemaliger inzwischen durchgewachsener Niederwald. Darin befindet sich außerdem ein ehemaliger, beschatteter Steinbruch, dessen Steilwände mit typischen Waldfarnen bewachsen sind. Im Norden und Süden finden sich zudem kleinere Birken-Eichenwälder. Im Süden umfasst das Gebiet außerdem den von Fichtenforsten begleiteten Muhlerohler Bach sowie mehrere naturnahe Sickerquellen. Zwischen dem Muhlerohler Bach und dem südlich davon gelegenen Nebenbach stockt eine Dickung aus Fichten und Buchen.

Das Gebiet besitzt eine besondere, regionale Bedeutung innerhalb des Biotopverbundes. Aufgrund des hohen Laubholzanteils - in Teilen als Relikt einer historischen Waldnutzungsform - und den naturnahen Quellbereichen und Bachläufen kommt dem Gebiet eine besondere Bedeutung innerhalb des Naturraums zu.

Beeinträchtigt sind die Waldkomplexe durch die eingestreuten Fichtenforste, die Wasserentnahme aus dem Nebenbach des Muhlerohler Baches sowie eine allgemein intensive forstlichwirtschaftliche Nutzung mit Kahlschlag und Aufforstungen mit nicht standortgerechten Arten. Hauptentwicklungsziel sollte daher dem Erhalt der Laubholzbestockung und naturnahen Quellen, die Umwandlung der Fichtenforste in standortgerechte Waldgesellschaften und eine naturnahe Waldbewirtschaftung sein.

Leitbiotope:

Buchenwald, Birken-Eichenwald, Quellbach

Leitarten Tiere:

Hirschkäfer

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Entwicklung von naturnahen Waldbeständen an den Hängen des Volmetales

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Etablierung und Förderung einer naturnahen Waldbewirtschaftung.  
Umwandlung der Nadelwaldbestände in bodenständige Laubwaldbestände  
Optimierung der Quellbereiche und Bachläufe



**KENNUNG**

VB-D-4104-005

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Kulturlandschaft bei Wertherbruch

**FLÄCHENGRÖÖE**

805,829

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Im Süden der Millinger-Bocholter Ebene umfasst das Gebiet bei Wertherbruch, begrenzt durch die Isselniederung im Osten und die Wittenhorster Sandplatten im Westen, einen großflächig erhaltenen Ausschnitt der bäuerlichen Kulturlandschaft. Das reich durch Hecken, (Kopf-) Baumreihen, alte Einzelbäume, kleine altholzreiche Eichen-Feldgehölze und hofnahe Streuobstbestände gegliederte Gebiet ist inzwischen stark entwässert (mehrere Gräben: Klevsche Landwehr, Vor-, Mittel- und Außenwässerung) und wird etwa je zur Hälfte als Ackerfläche bzw. Grasacker und als Intensiv-Wiese, Weide oder Mähweide genutzt. Westlich von Wertherbruch befindet sich ein kleines Abgrabungsgewässer. Neben der zentral gelegenen dörflichen Siedlung befinden sich einige Höfe und Wohnhäuser an der das Gebiet querenden Landstraße, außerdem gibt es einige alte, zerstreut liegende Höfe. Haupt-Konflikte sind neben der Entwässerung des Niederungsgebiets die anhaltende Intensivierung der Grünlandnutzung und in vielen Bereichen der Grünlandumbruch. Die Autobahn A 3 zerschneidet das Gebiet im Süden.

Mit seiner meist reichen Gliederung durch teils altholz- und baumhöhlenreiche Kleingehölze repräsentiert das Gebiet die traditionell-bäuerliche Kulturlandschaft im Raum Hamminkeln. Es bietet Tierarten der reich gegliederten Offenlandschaft wie dem Steinkauz und der Nachtigall wertvolle Lebensräume. Für die im Norden und Süden anschließenden, als NSG gesicherten Landschaftsausschnitte stellt das Gebiet um Wertherbruch ein wertvolles Vernetzungs- und Entwicklungselement dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der ausgedehnten, reich strukturierten und teilweise grünlandreichen Niederungslandschaft als beispielhaft erhaltener Ausschnitt der bäuerlichen Kulturlandschaft, als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als Vernetzungs- und Entwicklungselement für die angrenzenden naturschutzwürdigen Niederungsbereiche

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Niederungslandschaft durch Wiedervernässung ursprünglich feuchter bis nasser Grünlandbereiche durch Verschließen von Drainagen, Umwandlung von Ackerflächen in Grünland, Extensivierung der Grünlandnutzung sowie Anreicherung mit strukturierenden Elementen wie Hecken, Baum- und Kopfbaumreihen

## **KENNUNG**

VB-D-4104-006

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Wolfstrang-Niederung nördlich von Meerhoog

## **FLÄCHENGRÖÖE**

213,5031

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet im Norden von Meerhoog umfasst die strukturreiche Niederung des Bachlaufs Wolfstrang mit einigen kleinen randlich gelegenen Waldflächen. Das überwiegend als Grünland genutzte Gebiet weist Weidegrünland, Intensiv-Wiesen und Ackerflächen auf und erstreckt sich entlang des grabenartig ausgebauten Bachlaufs im Bereich einer ehemaligen Rhein-Altstromrinne. (Kopf-) Baumreihen, Hecken, Feldgehölze und Einzelbäume gliedern die Bachauen- und Niederungslandschaft mit stellenweise gut ausgeprägten Auenkanten meist gut. Randlich und auch im Zentrum fallen kleinere Kiefern- und Eichen-Mischwaldbereiche und einige Feldgehölze auf, die neben naturnahen und strukturreichen Birken-Stieleichen-Wäldern auch Roteichen- und Nadelforste sowie Aufforstungsflächen aufweisen. In diesen Waldbereichen finden sich meist kleine, 3-5 m hohe Binnendünenkuppen und -züge. Auentypische Lebensräume finden sich im Westen des Gebiets bei "Horst". Weite Bereiche des Gebietes werden durch eine anhaltende Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung, v.a. durch Zunahme der Ackernutzung und Umwandlung von Weidegrünland in Vielschnittwiesen und Grasäcker beeinträchtigt.

Die überwiegend reich gegliederte Kulturlandschaft bietet auch Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume. Typische Auenlebensräume wie naturnahe Stillgewässer, Röhrichte und Bruchwald mit Vorkommen gefährdeter Tier- und Pflanzenarten sind punktuell vorhanden. Das Gebiet setzt sich nach Nordwesten auf Klever Kreisgebiet großflächig fort. Nach Süden schließt sich die schmale Niederung des Wittenhorster Grabens mit dem Diersfordter Wald an, nach Westen die Rhein-Niederung mit dem Hagener Meer. Damit ist das Gebiet auch für den Biotopverbund als Vernetzungselement von besonderem Wert.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: Schwanenblume (*Butomus umbellatus*), Steife Segge (*Carex elata*), Ufer-Segge (*Carex riparia*), Ähren-Tausendblatt (*Myriophyllum spicatum*), Sumpf-Haarstrang (*Peucedanum palustre*), Stumpfbältriges Laichkraut (*Potamogeton obtusifolius*).

Geschützte Biotoptypen nach §62 LG: Röhrichte, Bruchwälder, naturnahe Stillgewässer.

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung der reich gegliederten Niederungs-Landschaft mit vorherrschender Grünlandnutzung mit begradigtem Bachlauf, zahlreichen Kleingehölzen wie Hecken, (Kopf-) Baumreihen, Feldgehölzen und Einzelbäumen, mit Feuchtbiotopen wie naturnahen Stillgewässern, Röhrichten und Bruchwald sowie einigen teilweise naturnahen und strukturreichen Waldbereichen mit Binnendünenresten als Lebensraum für zahlreiche, teilweise gefährdete Tier- und Pflanzenarten und als wertvolles Vernetzungselement

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der strukturreichen Kulturlandschaft durch Förderung extensiv genutzter, reich gegliederter Grünlandbereiche (Extensivierung der Grünlandnutzung, Anreicherung mit Obstbaumwiesen, Hecken, Baum- und Kopfbaumreihen, Umwandlung von Ackerflächen in Grünland), durch Förderung naturnaher, bodenständig bestockter Laubwaldbestände und durch Herstellung eines möglichst naturnahen Zustands aller Still- und Fließgewässer

## **KENNUNG**

VB-D-4105-001

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Die Issel und angrenzende Wald-Grünland-Komplexe

## **FLÄCHENGRÖÖE**

1312,1836

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst die Issel im Kreisgebiet Wesel und angrenzende Wald-Grünland-Komplexe. Die Issel ist zwischen der Brünensch Mark und dem Raum Wertherbruch ein 3-12 m breiter, typischer Niederungs-Sandbach bzw.-fluss, der über ca. 30 km Länge eine 1-3 km breite, inzwischen überwiegend intensiv (meist ackerbaulich) genutzte Niederung geschaffen hat. Das Gewässer ist zumeist begradigt und eingedeicht, unterhalb von Ringenberg herrschen relativ naturnahe, gewundene Gewässerabschnitte im ursprünglichen Bett vor. Häufig reichen Ackerflächen bis an das Gewässer bzw. den Deich heran, in manchen Bereichen - großflächig nördlich von Obrighoven und Blumenkamp sowie zwischen Dorfbauerschaft und dem Gestüt Kaisershorst - sind struktur- und grünlandreiche Kulturlandschafts-Ausschnitte erhalten geblieben. Die mehr oder weniger ackerreichen Landwirtschaftsflächen werden hier und in weiteren flussnahen Bereichen von Kleingehölzen wie Hecken, Baumreihen, Alleen und naturnahen, meist von Eichen geprägten Feldgehölzen gegliedert. Mehrere gehölzbewachsene mittelalterliche Landwehren kommen als gliedernde Landschaftselemente hinzu. Stellenweise sind auch größere Waldkomplexe vorhanden, u.a. bei Esselt, bei Isselhorst und Ishorst. Neben naturnahen und teils altholzreichen Beständen mit Niederwaldresten v.a. aus Buche und Eiche kommen hier auch Nadelholz-, Pappel- und Roteichen-Bestände vor. Neben der Issel prägen und entwässern mehrere Nebenbäche (Kleine Issel, Mühlenbach, Königsbach, Seegraben) sowie Gräben die Niederung. Hauptkonflikt ist in der Isselniederung die anhaltende Intensivierung der Grünlandnutzung und der Grünlandumbruch zu Ackerflächen (v.a. Maisanbau) und Grasäckern. Trotz des meist hohen Ausbaugrades weist die Issel in weiten Abschnitten eine artenreiche, wertvolle Unterwasser-, Schwimmblatt- und Röhricht-Vegetation auf. Teilweise reich gegliederte Kulturlandschaftsbereiche lassen in manchen Gebietsteilen den ursprünglichen Landschaftscharakter noch erkennen und bieten Tierarten wie dem Steinkauz und der Nachtigall wertvolle Lebensräume. Wertvolle alt- und totholzreiche Feldgehölze und Laubwaldflächen mit Niederwald-Relikten stellen wertvolle Lebensräume u.a. für Fledermäuse und Höhlenbrüter dar. Das Gebiet ist Teil eines bedeutenden Gewässer-Verbundkorridors im Norden von Rhein und Lippe sowie eine wertvolle Vernetzungsachse für Lebensgemeinschaften der Fließgewässer und Flussauen. Besonders wertvolle Issel-Niederungsbereiche im Raum Ringenberg sind großflächig als NSG gesichert.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: Steife Segge (*Carex elata*), Blasen-Segge (*Carex vesicaria*), Wasserfeder (*Hottonia palustris*), Dreifurchige Wasserlinse (*Lemna trisulca*), Ähren-Tausendblatt (*Myriophyllum spicatum*), Durchwachsenes Laichkraut (*Potamogeton perfoliatus*), Krauses Laichkraut (*Potamogeton crispus*), Aufrechter Merk (*Sium latifolium*).

Bemerkenswerte Tierarten: Hohltaube, Nachtigall, Gebänderte Prachtlibelle.

Geschützte Biotoptypen nach §62 LG: naturnahe Stillgewässer, naturnahe Fließgewässerabschnitte.

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung der Issel-Niederung mit naturnah erhaltenen Flussabschnitten, ausgedehnten, reich strukturierten und grünlandgeprägten Kulturlandschafts-Ausschnitten, walddgeprägten Bereichen mit naturnahen, altholzreichen Eichen- und Buchenwäldern sowie mehreren kulturhistorisch bedeutenden, bewaldeten Landwehren als Vernetzungsachse und als Lebensraum für zahlreiche teilweise gefährdete Tier- und Pflanzenarten

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Niederungslandschaft durch Wiedervernässung ursprünglich feuchter bis nasser Grünlandbereiche, Umwandlung von Ackerflächen in Grünland, Extensivierung der Grünlandnutzung, Erhaltung und Anreicherung mit strukturierenden Elementen wie Hecken, Baum- und Kopfbaumreihen, naturnahe Entwicklung bzw. Optimierung aller Still- und Fließgewässer und Förderung naturnaher, bodenständig bestockter Laubwälder (Umwandlung nicht bodenständig bestockter Bestände, Erhaltung von Alt- und Totholzanteilen, naturnahe Waldbewirtschaftung)

**KENNUNG**

VB-D-4204-001

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Steinchensbusch und bewaldete Hangkanten südlich von Marienbaum

**FLÄCHENGRÖÖE**

30,684

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Im Bereich der Niederterrasse und direkt an den Stauchendmoränen-Wall bei Marienbaum anschließend befinden sich der Steinchensbusch, ein mittelgroßes, geschlossenes Waldgebiet, sowie teilweise naturnah bestockte Waldbereiche im Übergang von den Niederrheinischen Höhen zur Rheinniederung. Die Wälder werden von Eichen-Mischbeständen bestimmt, die teilweise alt- und totholzreich sind. Hinzu kommen Nadelholzbestände v.a. aus Kiefer und Fichte.

Von besonderem Wert u.a. für Höhlenbrüter und Fledermäuse sind einige alte Buchen- und Eichenbestände im Steinchensbusch und im Bereich der Hangkante. Damit stellen die Teilflächen des Gebiets wertvolle Trittstein- und Refugial-Lebensräume für Alt- und Totholzbesiedler im überwiegend intensiv land- und forstwirtschaftlich genutzten Umfeld dar.

Bemerkenswerte Tierarten: Sperber, Habicht, Wespenbussard, Grünspecht.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der teilweise strukturreichen und naturnahen Laubwaldflächen als Refugial- und Trittstein-Biotope für zahlreiche, teilweise gefährdete Pflanzen- und Tierarten und als Arrondierungsflächen zum südlich angrenzenden Uedemer Hochwald

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Waldflächen durch Förderung mehrschichtiger bzw. ungleichaltriger Gehölzbestände aus bodenständigen Arten mit hohem Alt- und Totholzanteil und durch Umbau der Nadelholzbestände

**KENNUNG**

VB-D-4204-002

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Niederung der Gesthuysener Ley bei Geesthuysen

**FLÄCHENGRÖÖE**

18,3262

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst den begradigten Bachlauf der Gesthuysener Ley zwischen dem Gewässerursprung in der Geesthuysener Heide und der Grenze zum Kreis Kleve. Der begradigte, 1-2 m breite Bach fällt zeitweilig trocken und wird von zwei kurzen, grabenartigen Zuläufen gespeist. Das Gewässer durchfließt über gut 1 km Länge eine bis zu 300 m breite, teils als Weide-Grünland genutzte, teils gemähte, durch Kleingehölze, alte Obstbaumweiden und kleinere Feldgehölze (in Hofnähe) reich strukturierte Niederung, die dem Verlauf einer ehemaligen Rhein-Hochflutrinne folgt und sich nach Nordwesten auf Klever Kreisgebiet fortsetzt. Neben Viehweiden grenzen einige Intensiv-Mähwiesen und Ackerflächen direkt an das Gewässer an, häufig sind Ufergehölzsäume aus Erle und Weide (teils als Kopfbaumreihen) vorhanden. Die Niederung wird durch Kopfbaumreihen und -gruppen strukturiert, Hecken finden sich häufig auf den gut ausgeprägten Geländekanten. Das Gebiet wird durch eine zunehmende Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung, v.a. Zunahme der Ackernutzung und Umwandlung von Weidegrünland in Grasäcker beeinträchtigt.

Das Gebiet stellt ein wertvolles Vernetzungselement in der Altstromlandschaft der Rheinniederung zwischen Kalkar und Xanten dar. Die reich gegliederte Kulturlandschaft der Niederung bietet auch Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der reich gegliederten Niederung der Gesthuysener Ley als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als wertvolles Vernetzungselement in der Rheinaue zwischen Kalkar und Xanten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Fließgewässers sowie der angrenzenden Grünland-Niederung durch naturnahe Gewässergestaltung, Förderung extensiv genutzter, reich gegliederter Grünlandbereiche durch Extensivierung der Grünlandnutzung, Anreicherung mit Obstbaumwiesen, Hecken, Baum- und Kopfbaumreihen sowie Umwandlung von Ackerflächen in Grünland

**KENNUNG**

VB-D-4204-004

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Grünlandniederungen von Vynenscher/Pistley und Heckgaben zwischen Xanten und Obermörmtter

**FLÄCHENGRÖÖE**

160,6812

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst die begradigten Bachläufe der Vynenschen Ley (im Süden: "Pistley") und des Heckgrabens zwischen Xanten und der Kreisgrenze bei Obermörmtter. Die grabenartig ausgebauten, 1-3 m breiten Bäche durchfließen meist 200-300 m breite, nur teilweise noch als Dauergrünland genutzte und durch Kleingehölze mäßig bis gut strukturierte Niederungsbereiche, die dem Verlauf ehemaliger Rhein-Hochflutrinnen folgen. Nach Nordwesten setzt sich die Vynensche Ley auf Klever Kreisgebiet fort. Neben Viehweiden grenzen Intensiv-Mähwiesen, Ackerflächen sowie einige Obstplantagen direkt an die Gewässer an. Abschnittsweise sind Ufergehölzsäume aus Erle und Weide (teils als Kopfbaumreihen) vorhanden. Die Niederung wird durch (Kopf-) Baumreihen und -gruppen, Hecken, alte Einzelbäume, kleine Feldgehölze und Obstbaumwiesen strukturiert. Das Gebiet wird durch eine zunehmende Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung, v.a. Zunahme der Ackernutzung und Umwandlung von Weidegrünland in Grasäcker beeinträchtigt. Besonders zu erwähnen sind mehrere kleine, teils naturnahe Stillgewässer, besonders gut entwickelt nördlich des Heckgrabens. Das Gebiet stellt ein wertvolles Vernetzungselement in der Altstromlandschaft der Rheinniederung zwischen Kalkar und Xanten dar. Die teilweise reich gegliederte Kulturlandschaft der Niederungen bietet Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume.

Bemerkenswerte Tierarten: Steinkauz, Hohltaube, Kiebitz, Rebhuhn.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: Blasen-Segge (*Carex vesicaria*).

Geschützte Biotoptypen nach §62 LG: naturnahe Stillgewässer.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der reich gegliederten Grünlandniederungen als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als wertvolles Vernetzungselement in der Rheinaue zwischen Kalkar und Xanten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Fließgewässer und der angrenzenden Grünlandflächen durch naturnahe Gewässergestaltung, Extensivierung der Grünlandnutzung, Anreicherung mit Obstbaumwiesen, Hecken, Baum- und Kopfbaumreihen sowie Umwandlung von Ackerflächen in Grünland

**KENNUNG**

VB-D-4204-007

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Grünland-Kleingehölz-Komplex bei Husen

**FLÄCHENGRÖÖE**

12,8686

**OBJEKTBSCHREIBUNG**

Das Gebiet stellt einen durch Kleingehölze gut strukturierten Grünlandbereich in der Rheinaue südlich des NSG Reeser Schanz dar, als dessen Arrondierungsfläche es gelten kann. Der größte Teil des Gebietes liegt innerhalb der Überflutungsaue des Rheins, begrenzt durch einen Banndeich. Das Gebiet wird überwiegend landwirtschaftlich als Fettweide genutzt, die Weideflächen sind z.T. mit Obstbäumen bestanden. Daneben finden sich mehrere Ackerparzellen. Kleinere Feldgehölze, Hecken, Gebüsche, Baum- und Kopfbaumreihen bieten einer Vielzahl von z.T. seltenen Brutvogelarten Lebensraum. Ein grabenartiger, langgestreckter Altarmrest, die "Warp", fällt im Nordosten des Gebiets ins Auge. Das Gebiet ist als von großer Bedeutung als Teil der landesweit bedeutsamen Verbundachse "Rheinkorridor" und - in Teilbereichen - des international bedeutsamen Feuchtgebietes Unterer Niederrhein. Tierarten der reich gegliederten Kulturlandschaft wie der Steinkauz finden wertvolle Lebensräume.  
Bemerkenswerte Tierarten: Steinkauz, Schleiereule, Hohltaube, Kiebitz.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung des reich gegliederten, als Grünland genutzten Rheinauen-Abschnitts als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als wertvolle Arrondierungs- und Entwicklungsfläche zu angrenzenden naturschutzwürdigen Rheinauen-Bereichen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Lebensraum-Komplexes durch Extensivierung der Grünlandnutzung, Anreicherung mit Obstbaumwiesen, Hecken, Baum- und Kopfbaumreihen sowie Umwandlung von Ackerflächen in Grünland

**KENNUNG**

VB-D-4204-011

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Xantener "Nordsee" und "Südsee"

**FLÄCHENGRÖÖE**

314,612

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

In der rezenten Rheinaue bei Xanten-Wardt befinden sich zwei große Abgrabungsgewässer ("Nordsee" und "Südsee"). Die Uferbereiche wurden renaturiert, die Gewässer und ihr teilweise parkartig gestaltetes Umfeld werden als Wassersport- und Freizeitgelände genutzt. Die Gewässer sind meist von einem lückigen, jungen Ufergehölzsaum umgeben. Die Gewässer, die über einen breiten, ebenfalls durch Auskiesung entstandenen Graben miteinander in Verbindung stehen, weisen häufig steile Ufer auf, so dass sich Röhrichte nur kleinflächig entwickeln können.

Die kalkreich-oligotrophen Stillgewässern zeichnen sich durch eine artenreiche, wertvolle Unterwasservegetation aus. Eine besondere Bedeutung erfährt das Gebiet darüber hinaus als Rast- und Nahrungsgebiet für arktische Gänse und als Brutgebiet zahlreicher Wasservogelarten. Das Gebiet ist nicht nur für die Untere Rheinniederung, sondern auch darüber hinaus als Teil des landesweit bedeutsamen Rheinauenkorridors von besonderer Bedeutung. Die Gewässer stellen eine wertvolle Ergänzung des Lebensraum-Inventars der Rheinaue im Raum Wardt dar.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: Gegensätzliche Armleuchteralge (*Chara contraria*), Sternglanzleuchteralge (*Nitellopsis obtusa*, RL 1), Spreizender Wasser-Hahnenfuss (*Ranunculus circinatus*).

Geschützter Biotoptyp nach §62 LG: naturnahe Stillgewässer.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von teilweise naturnah sich entwickelnden oligotrophen Abgrabungsgewässern in der Rheinaue bei Wardt, u.a. als Brut-, Nahrungs- und Rasthabitat für zahlreiche Wasservogelarten und als Lebensraum mehrerer gefährdeter Pflanzen- und Armleuchteralgen-Arten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung von naturnahen Stillgewässern in der Rheinaue durch Beschränkung der Freizeitnutzung, Entwicklung von Röhrichtzonen und Förderung artenreicher Ufergehölze aus bodenständigen Arten



**KENNUNG**

VB-D-4204-021

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldflächen auf Binnendünen im Raum Mehrhoog

**FLÄCHENGRÖßE**

71,4927

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Am Westrand der rechtsrheinischen Niederterrasse bei Mehrhoog befinden sich auf Binnendünenfeldern ein größeres und mehrere kleinere Waldgebiete, die teils von Kiefernwäldern, teils von naturnahen und strukturreichen Laub-Mischwäldern aus Stiel-Eiche, Birke und Buche eingenommen werden. Die Dünenzüge sind meist nur wenige Meter hoch, nur am Galgenberg werden mehr als 10 m gegenüber der Umgebung erreicht. An mehreren Stellen befinden sich kleine ehemalige Sandentnahmestellen, die inzwischen fast komplett wieder von Wald eingenommen werden. Von besonderem Wert u.a. für Höhlenbrüter und Fledermäuse sind alte Buchen- und Eichenbestände und einige sehr alte Einzelbäume im Westen und Süden des großen Waldgebiets. Damit stellen die Teilflächen des Gebiets wertvolle Trittstein- und Refugial-Lebensräume für Alt- und Totholzbesiedler im überwiegend intensiv landwirtschaftlich genutzten bzw. besiedelten Umfeld dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der teilweise strukturreichen und naturnahen Laubwaldflächen auf Binnendünengelände als Refugial- und Trittstein-Biotope für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten wie Alt- und Totholzbesiedler (Höhlenbrüter, Fledermäuse, xylobionte Käfer)

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Waldflächen durch Förderung mehrschichtiger bzw. ungleichaltriger Gehölzbestände aus bodenständigen Arten mit hohem Alt- und Totholzanteil und durch langfristigen Umbau der Kiefernbestände

**KENNUNG**

VB-D-4204-025

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Große Abgrabungskomplexe im Raum Bislich

**FLÄCHENGRÖÖE**

221,6228

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

In der Rheinaue zwischen Bislich, Diersfordt und Overkamp-Ree befinden sich mehrere große Auskiesungsbereiche, deren Betrieb inzwischen teilweise beendet ist und die nun von großen Stillgewässerkomplexen eingenommen werden. Weite Uferbereiche wurden renaturiert, die Gewässer (u.a. der Diersfordter Waldsee) werden inzwischen häufig als Wassersport- und Freizeitgelände genutzt. Einige besonders naturnahe Uferbereiche am Rand des Diersfordter Waldes wurden als NSG ausgewiesen und werden separat beschrieben. Die Gewässer sind teilweise von einem dichten Ufergehölzsaum umgeben, hinzu kommen einzelne Weiden- und Birken-Pionierbestände und kleinere Grünlandbrachen. Die Gewässer weisen häufig steile Ufer auf, so dass sich Röhrichte nur kleinflächig entwickeln können. Einzelne Uferpartien weisen offene Sand- und Kiesflächen auf. In den zumeist nährstoffarmen Stillgewässern ist zumindest in Teilflächen von einer artenreichen, wertvollen Unterwasservegetation oligotropher Seen auszugehen.

Von besonderem Wert sind die teilweise wenig beeinträchtigten, naturnah sich entwickelnden Gewässer mit wertvoller und artenreicher, oligo- bis mesophiler Ufer- und Gewässervegetation. Eine besondere Bedeutung erfährt das Gebiet als Rast- und Nahrungsgebiet für arktische Gänse und als Brutgebiet zahlreicher Wasservogelarten. Das Gebiet ist nicht nur für die Untere Rheinniederung, sondern auch darüber hinaus von besonderer Bedeutung (als Teil des landesweit bedeutsamen Rheinauenkorridors und in Teilbereichen auch des international bedeutsamen Feuchtgebietes Unterer Niederrhein). Die Gewässerkomplexe stellen als Trittsteinelemente eine wertvolle Ergänzung des Lebensraum-Inventars der Rheinaue im Raum Bislich dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von teilweise naturnah sich entwickelnden Abgrabungsgewässern in der holozänen Rheinaue bei Bislich, u.a. als Brut-, Nahrungs- und Rasthabitat für zahlreiche Wasservogelarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von naturnahen Stillgewässern durch naturschutzkonforme Ufergestaltung und Renaturierung nach Ende des Abgrabungsbetriebs, durch Beschränkung der Freizeit- und Angelnutzung sowie durch Förderung von Röhrichtzonen und artenreichen Ufergehölzen aus bodenständigen Arten

**KENNUNG**

VB-D-4204-026

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Ehemalige Bahntrassen westlich und nordwestlich von Xanten

**FLÄCHENGRÖÖE**

21,674

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst Abschnitte von zwei ehemaligen Bahnstrecken im Raum Xanten: zwischen der Kreisgrenze und dem Xantener Bahnhof erstreckt sich über 9 km in ebenerdiger Lage ein stillgelegter Abschnitt der ehemaligen Bahnstrecke Xanten-Kleve. Neben jungen, meist lückigen Laubgehölzen haben sich stellenweise dichte Gebüsche entwickelt, auch kommen auf dem Gleisbett noch offene Abschnitte mit Schotterflächen, Grasfluren und ruderalen Hochstaudenfluren vor. Westlich von Xanten durchzieht ein insgesamt 4 km langer Abschnitt der seit langem stillgelegten Boxteler Bahn die Niederungslandschaft, im Osten ebenerdig, in der Mitte in bis zu 12 m hoher Dammlage (das Gebiet ist hier bis zu 50 m breit) bzw. ganz im Westen als Geländeeinschnitt. Es haben sich auf dem ehemaligen Bahngelände dichte ältere Laubgehölze, häufig mit Dominanz der Stieleiche, entwickelt.

Von besonderem Wert sind einige naturnah sich entwickelnde Eichen-Mischwälder in mittlerem bis starkem Baumholzalter, fast vegetationsfreie Schotter- und Sandflächen sind u.a. für Insekten und Reptilien von Bedeutung. Die Teilflächen des Gebiets weisen mit ihren wenig gestörten linearen Strukturen eine hohe Vernetzungsfunktion auf.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der wenig gestörten ehemaligen Bahntrassen mit struktur- und artenreichen Laubgehölzen und Resten hochstaudenreicher Brachflächen auf dem früheren Gleisbett u.a. als wertvolle Vernetzungselemente in der besiedelten bzw. intensiv landwirtschaftlich genutzten Umgebung

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Förderung der Entwicklung naturnaher, zusammenhängender Laubgehölze aus bodenständigen Arten sowie punktueller Offenhalten wertvoller Offenland-Lebensräume

## **KENNUNG**

VB-D-4205-002

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Randbereiche des Diersfordter Forstes zwischen Meerhoog und Flüren

## **FLÄCHENGRÖßE**

570,8962

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst großflächig den Süden des Diersfordter Forstes bei Diersfordt und mehrere teils kleinere Flächen im mittleren und nördlichen Randbereich des Waldgebietes, dessen Zentrum als NSG gesichert ist und separat beschrieben wird. Zwischen Meerhoog im Norden und Flüren im Süden wird die Niederterrasse zwischen dem Rhein und der Isel durch ausgedehnte Waldflächen mit vorherrschender Kiefer eingenommen. Ausgedehnte bis 10 m hohe Binnendünenzüge und -felder und im Norden die schmale Niederung des Wittenhorster Grabens prägen das Relief. Neben den meist älteren Kiefern-Rein- und -Mischbeständen sowie Roteichen-Forsten kommen auf den nährstoffarmen Dünen- und Flugsandböden stellenweise auch naturnahe Birken-Eichenwälder vor, im Süden bei Diersfordt auch Buchen-Eichen sowie Buchenwälder, teilweise mit Altbäumen und wertvollen Überhältern. Während der Wald bei Diersfordt weitgehend dicht geschlossen ist, gehen die nördlichen Teilflächen durch Zunahme der landwirtschaftlichen Nutzung in Gehölz-Acker-Grünland-Komplexe über, vor allem im Umfeld des ausgebauten und vertieften, aber meist noch in seinem ursprünglichen Bachbett mäandrierend verlaufenden Wittenhorster Grabens (alte Alluvialrinne). Das Gebiet stellt einen Übergang von der intensiv genutzten Landschaft zu den geschlossenen Waldgebieten des Diersfordter Waldes bzw. eines großen bewaldeten Binnendünengebiets bei Meerhoog dar.

Die Waldbereiche werden von Kiefern-Beständen geprägt, die teilweise altholzreich und stärker aufgelichtet sind und z.T. auch Birken- und Eichen-Beimischungen aufweisen. Die naturnahen Buchen- und Eichen-Mischwälder mit Alt- und Totholz sind für Fledermäuse und Höhlenbrüter von großem Wert. Degradierete trockene Heide und Sandmagerrasen finden sich nur sehr kleinflächig, v.a. an Wegrändern. Die aufgelockerten Waldbereiche im Norden und in der Mitte sind meist mit Grünland, teils auch mit Ackerflächen durchsetzt. Feucht- und Magergrünland finden sich nur noch als kleine Restflächen, sonst herrschte intensive Nutzung vor. Jedoch sind die offenen Bereich (teils auch auf Dünen) meist reich gegliedert durch Ufergehölze (am Wittenhorster Graben, hier auch ein kleines, wertvolles Schnabel-Seggenried), Hecken, Baumreihen und hofnahe Obstgehölze. Mehrere Landwehrabschnitte sind mit Baumreihen und alten Wallhecken bestanden. Das Gebiet ist als Vernetzungs-, Entwicklungs- und Arrondierungsbereich zu den angrenzenden, NSG-würdigen Waldgebieten auch für den Biotopverbund von besonderer Bedeutung.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: Sand-Segge (*Carex arenaria*), Schnabel-Segge (*Carex rostrata*), Sumpf-Haarstrang (*Peucedanum palustre*).

Geschützter Biotoptyp nach §62 LG: Sümpfe.

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung des Waldgebietes mit Resten naturnaher und strukturreicher Laubwälder, mit zahlreichen und ausgedehnten Binnendünen und der wertvollen, teilweise als Grünland genutzten Alluvialrinne des Wittenhorster Grabens als Lebensraum für zahlreiche, teilweise gefährdete Tier- und Pflanzenarten und als Vernetzungs-, Entwicklungs- und Arrondierungsfläche zu den angrenzenden NSG-würdigen Waldgebieten

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Gebiets durch Erhöhung des Anteils an naturnahem, strukturreichem Laubwald (Umwandlung der Nadelholz- und Roteichenbestände in bodenständigen Laubwald, naturnahe Waldbewirtschaftung, Erhaltung und Förderung von Alt- und Totholz in den Laub-Mischwäldern), durch Herstellung eines naturnahen Zustandes des Wittenhorster Grabens, durch Wiederherstellung von feuchtem Laubwald und Grünland am Wittenhorster Graben und durch Entwicklung von extensivem Grünland (Extensivierung der Grünlandnutzung, Förderung von Mager- und Feuchtgrünland, Umwandlung von Ackerflächen in Grünland und Anreicherung mit Kleingehölzen)

**KENNUNG**

VB-D-4205-003

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Leitgraben westlich von Hamminkeln

**FLÄCHENGRÖÖE**

61,0001

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Auf Hochflutsanden der Niederterrasse westlich von Hamminkeln erstreckt sich entlang des stark begradigten und im Sommer trocken fallenden Leitgrabens über 4,5 km Länge eine teilweise von Grünland bestimmte, wenig ausgeprägte Niederung, die im Norden in das NSG Isselniederung übergeht. Neben Viehweiden und Intensiv-Mähwiesen grenzen häufiger auch Ackerflächen an das Fließgewässer an. Im Norden wird der Leitgraben von Ufergehölzsäumen aus Erle und Weide begleitet, ansonsten wird das Grünland stellenweise durch Hecken, zwei Landwehrreste mit alten Wallhecken, wenige Feldgehölze, eine Streuobstweide und Baumreihen meist nur mäßig gut gegliedert. Das Gebiet wird durch eine zunehmende Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung, v.a. Zunahme der Ackernutzung und Umwandlung von Weidegrünland in Grasäcker beeinträchtigt.

Das Gebiet stellt ein wertvolles Vernetzungselement in der landwirtschaftlich intensiv genutzten Niederungslandschaft des "Bislicher Waldes" westlich von Hamminkeln dar, das die naturschutzwürdigen Bereiche des Diersfordter Waldes mit der Isselniederung verbindet. Die noch vorhandene Kulturlandschaft der Niederung bietet auch Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der teilweise strukturreichen Niederung des Leitgrabens als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als wertvolles Vernetzungselement zwischen dem Diersfordter Wald und der Isselniederung

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Fließgewässers sowie der angrenzenden Grünland-Niederung durch naturnahe Gewässergestaltung, Förderung extensiv genutzter, reich gegliederter Grünlandbereiche durch Extensivierung der Grünlandnutzung, Anreicherung mit Obstbaumwiesen, Hecken, Baum- und Kopfbaumreihen sowie Umwandlung von Ackerflächen in Grünland

**KENNUNG**

VB-D-4205-004

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Beltingbach bei Lankern

**FLÄCHENGRÖÖE**

32,9992

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Der etwa 3 km lange Beltingbach verbindet am Nordrand des Isselkorridors die Kleine Issel mit dem Wald-Offenland-Komplex der Dingder Höhen. In einer meist kaum ausgeprägten Niederung verläuft der schmale, begradigte Bach überwiegend durch Ackerflächen. Nur am Oberlauf hat der Bach sich mit einer schmalen Rinne eingetieft. Stellenweise grenzen schwach bis mäßig durch kleine Pappel- oder Eichen-Feldgehölze, Baumgruppen und Hybridpappel-Reihen strukturierte Grünlandflächen an, häufig säumen Ufergehölze den Bachlauf. Der Quellbereich und der Oberlauf werden von mehreren Fischteichen geprägt, umgeben von Ufergehölzen und kleinen Erlen-Beständen, z.T. mit Fichten. Von besonderem Wert ist ein quelliger Bacharm am Oberlauf, der teilweise von einem wertvollen auwaldartigen Feuchtwald mit viel Torfmoos, Sumpf-Veilchen und Winkel-Segge eingenommen wird. Die noch vorhandenen Kulturlandschaftsreste bieten auch Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume. Das Gebiet stellt ein wertvolles Vernetzungselement in der landwirtschaftlich intensiv genutzten Isselniederung dar.  
Bemerkenswerte Pflanzenarten: Torfmoos (*Sphagnum spec.*), Sumpf-Veilchen (*Viola palustris*).  
Geschützter Biotoptyp nach §62 LG: Auwald.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der teilweise strukturreichen Niederung des Beltingsbachs als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als wertvolles Vernetzungselement am Nordrand des Isselkorridors

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Fließgewässers und der angrenzenden Niederung durch naturnahe Gewässergestaltung, Förderung extensiv genutzter, reich gegliederter Grünlandbereiche durch Extensivierung der Grünlandnutzung, Anreicherung mit Obstbaumwiesen, Hecken, Baum- und Kopfbaumreihen, Umwandlung von angrenzenden Ackerflächen in Grünland, Umwandlung von Fichten- und Pappel-Beständen in bodenständigen Laubwald sowie durch Auflassung der Teichanlagen zur Förderung weiterer Auwald-Sukzession

**KENNUNG**

VB-D-4205-005

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Mumbecker Bach im Norden von Dingden

**FLÄCHENGRÖÖE**

11,458

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Der knapp 3 km lange Mumbecker Bach verbindet am Nordrand des Isselkorridors die Isselniederung mit dem Wald-Offenland-Komplex der Dingder Höhen. In einer meist wenig ausgeprägten, schmalen Niederung verläuft der begradigte Bach in einem gewundenen Bachbett am nördlichen Siedlungsrand von Dingden meist durch besiedeltes Gebiet, begleitet von Ufergehölzen und einem kleinen Laub-Feldgehölz. Im Westen ist eine strukturarme Grünlandfläche erhalten, im Osten fließt der Bach durch einen sehr reich gegliederten Kulturlandschaftsrest mit Weidegrünland, Hecken, Kopfbaum-Reihen, kleinen Teichen und einem älteren Streuobstbestand.

Die noch vorhandenen, wertvollen Kulturlandschaftsreste bieten auch Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume. Der Bach setzt sich nach Osten mit einer wertvollen, gut erhaltenen Bachaue fort, die als NSG gesichert wurde. Der Mumbecker Bach stellt ein wertvolles Vernetzungselement in der überwiegend landwirtschaftlich intensiv genutzten Isselniederung dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der teilweise strukturreichen Niederung des Mumbecker Bachs als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als wertvolles Vernetzungselement im Norden des Isselkorridors

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Fließgewässers und der Teiche durch möglichst naturnahe Gewässergestaltung und Förderung extensiv genutzten, reich gegliederten Grünlandes durch Extensivierung der Grünlandnutzung, Anreicherung mit Obstbäumen, Hecken, Baum- und Kopfbaumreihen im Westen des Gebiets bei Sicherung und Optimierung der Kulturlandschaftsreste im Osten des Gebiets

**KENNUNG**

VB-D-4205-007

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Offenland-Laubwald-Komplex im Ringenberger Bruch

**FLÄCHENGRÖÖE**

40,2451

**OBJEKTBECHREIBUNG**

In der weitgehend entwässerten Niederung des Ringenberger Bruchs umfasst das Gebiet zwei überwiegend naturnahe Laubwaldflächen, die mit mehreren Gräben, eine dichte Baumreihe, Acker- und Intensiv-Grünlandflächen einen Lebensraumkomplex darstellen, der eine Verbindung zwischen zwei Teilflächen des NSG Isselniederung herstellt. Die Waldbereiche werden von naturnahen Eichen-Buchenbeständen in mittlerem bis starkem Baumholz mit typischem Unterwuchs bestimmt, dazu kommen einige pappelreiche Bestände. Am Ostrand verläuft der ständig wasserführende, 2-3 m breite Wolfsgraben mit stellenweise gut entwickelter Wasser- und Röhrichtvegetation, begleitet von einer auch kulturhistorisch bedeutsamen Wallhecke aus durchgewachsenen, alten Stieleichen auf einem ca. 1 m hohen Damm (ehemalige Landwehr?). Das umgebende Grünland ist strukturarm und wird intensiv genutzt. Das Gebiet ist als Trittsteinbiotop für waldbewohnende Arten und als Vernetzungs- und Entwicklungselement für die angrenzenden Teilflächen des NSG Isselniederung auch für den Biotopverbund von Bedeutung.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines Laubwald-Wiesen-Ackerkomplexes in der Issel-Niederung mit naturnahem und strukturreichem Eichen-Buchenwald, artenreichen Gräben und einer kulturhistorisch bedeutenden, durchgewachsenen Wallhecke mit älteren Eichen als Vernetzungselement zwischen zwei NSG-Teilflächen und als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Gebietes durch Umwandlung von Ackerflächen in Grünland und Extensivierung der Grünlandnutzung, Erhaltung und Anreicherung mit strukturierenden Elementen wie Hecken, Baum- und Kopfbaumreihen und Förderung naturnaher, bodenständig bestockter Laubwälder (Umwandlung von Hybridpappel-Beständen, Erhaltung von Alt- und Totholzanteilen, naturnahe Waldbewirtschaftung)



**KENNUNG**

VB-D-4205-008

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Königsbach im Süden von Dingden

**FLÄCHENGRÖÖE**

18,1521

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der gut 2 km lange Königsbach und ein Nebenbach verbinden im Norden des Isselkorridors die Isselniederung mit dem Wald-Offenland-Komplex der Dingder Höhen. In einer wenig ausgeprägten Niederung verläuft der begradigte, schmale Bach am südlichen Siedlungsrand von Dingden meist durch besiedeltes Gebiet, begleitet von Ufergehölzen, einem kleinen Obstwiesenrest und einer kleinen Baumgruppe. Im Süden befindet sich zwischen dem Dorfrand und dem offensichtlich verlegten, grabenartigen Bach eine größere strukturarme Grünlandfläche, in deren Randbereichen ein kleiner Teich, ein naturnahes, altholzreiches Feldgehölz und eine durchgewachsene Böschungshecke auffallen. Östlich hiervon verlaufen beide Bäche begradigt und begleitet von Ufergehölzen durch Ackerflächen bzw. am Siedlungsrand.

Die noch vorhandenen, wertvollen Kulturlandschaftsreste bieten auch Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume. Der Königsbach stellt ein wertvolles Vernetzungselement in der ansonsten meist landwirtschaftlich intensiv genutzten Isselniederung dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung des Königsbachs und eines Nebenbachs mit angrenzenden Kleingehölzen und Kulturlandschafts-Relikten als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als wertvolles Vernetzungselement im Norden des Isselkorridors

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Fließgewässer durch möglichst naturnahe Gewässergestaltung und Förderung extensiv genutzten, reich gegliederten Grünlandes durch Extensivierung der Grünlandnutzung und Anreicherung mit Obstbäumen, Hecken, Baum- und Kopfbaumreihen

## **KENNUNG**

VB-D-4205-010

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Dingder Höhen

## **FLÄCHENGRÖÖE**

1003,6504

## **OBJEKTBSCHREIBUNG**

Die Dingder Höhen stellen einen fast 10 km langen und bis zu 2,5 km breiten, überwiegend bewaldeten Landschaftsausschnitt auf der von Flugsand-Überdeckung geprägten Hauptterrasse nördlich und südlich von Dingden dar. An der Terrassenkante zur Isselniederung mit 15-25 Metern Sprunghöhe, im Bereich kleiner Altgrabungen und einiger deutlich eingetiefter Bachtälchen (letztere überwiegend separat beschrieben, da NSG-würdig) ist das Gelände stark reliefiert, in den Plateaulagen dagegen relativ eben. Große Nadelwald-Komplexe (zumeist ältere Kiefernforste) wie im Konstantinsforst, nordöstlich und südöstlich von Dingden oder im relativ schmalen Hangbereich der Brüner Berge - hier überwiegt naturnaher Laubwald - wechseln sich mit strukturreichen Wald-Acker-Grünlandkomplexen mit kulturhistorisch wertvollen Strukturen wie Hohlwegen, Wallhecken und einzelnen Uralt-Bäumen ab. Neben Kiefernforsten und Nadel-Laub-Mischbeständen prägen lokal Lärchen- und Roteichenbestände die Wälder mit ihren nährstoffarmen Böden. Unter anderem im Bereich der Terrassenkanten sind naturnahe Birken- und Buchen-Eichenwälder mit eindrucksvollen Baumgestalten (Überhälter, Nieder- und Mittelwaldrelikte) erhalten geblieben. Die landwirtschaftliche Nutzung ist generell intensiv, Mager- und Feuchtgrünland sind praktisch nicht mehr vorhanden. Das Gebiet ist im Umfeld eines großen Campingplatzes durch Freizeitaktivitäten beeinträchtigt, hier befindet sich auch ein wenig naturnahes Abgrabungsgewässer. Mehrere große und kleine Fischteich-Komplexe beeinträchtigten das Gebiet im Bereich von Bachläufen (u.a. Königsbach, Weyerbach). Von besonderem Wert sind die naturnahen, teilweise alt- und totholzreichen Buchen- und Eichen-Mischwälder mit Niederwaldrelikten. Diese, aber auch einige ältere, lichte Kiefernbestände sind ein wertvoller Lebensraum für Tot- und Altholzbesiedler. Daneben kommen an mehreren Stellen uralte Überhälter (bis 1,5 m BHD, v.a. Buchen, lokal auch Esskastanien oder Eichen) vor. An wenigen Stellen und sehr kleinflächig sind wertvolle Feuchtlebensräume wie Bruchwälder oder naturnahe Kleingewässer erhalten. Diese sind u.a. für mehrere Amphibienarten von Bedeutung, außerdem wurden Reptilien in kleinen ehemaligen Sandgruben und an den Terrassenhängen nachgewiesen. Für den regionalen Biotopverbund ist das Gebiet als Trittsteinelement innerhalb des Wald-Höhennetzes von Bedeutung, es umschließt mehrere kleine, NSG-würdige Bachtälchen und Moor-Heide-Gebiete und grenzt an das landesweit herausragende Kulturlandschafts-NSG Dingdener Heide an.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: Schnabel-Segge (*Carex rostrata*), Torfmoos (*Sphagnum spec.*), Sumpf-Veilchen (*Viola palustris*).

Bemerkenswerte Tierarten: Kleiner Wasserfrosch, Blindschleiche, Zauneidechse.

Geschützte Biotoptypen nach §62 LG: Bruchwälder, naturnahe Stillgewässer.

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung des walddprägten Gebietes mit Resten naturnaher und strukturreicher Laubwälder mit Überhältern und Niederwaldrelikten, wertvollen Terrassen-Hangkanten, kleinen Bruchwaldresten, Bachläufen, Hohlwegen und alten Wallhecken als Trittstein- und Refugial-Lebensraum für zahlreiche, teilweise gefährdete Tier- und Pflanzenarten

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Dingder Höhen durch Erhöhung des Anteils an naturnahem, strukturreichem Laubwald (Umwandlung der Nadelholz- und Roteichenbestände in bodenständigen Laubwald, naturnahe Waldbewirtschaftung, Erhaltung und Förderung von Alt- und Totholz in den Laub-Mischwäldern), durch Extensivierung der Grünlandnutzung, Umwandlung von Ackerflächen und Vernetzung der Waldflächen mit Hecken und Baumreihen, durch Extensivierung bzw. Aufgabe der fischereilichen Nutzung der Teichanlagen sowie durch Beschränkung der Freizeitaktivitäten u.a. im Umfeld des Campingplatzes

**KENNUNG**

VB-D-4205-011

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Laubwald-Offenland-Komplex im Norden des Brüner Bruchs

**FLÄCHENGRÖßE**

35,251

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die zwei Teilflächen im Norden des Brüner Bruchs sind fast komplett von Teilbereichen des NSG Isselniederung und von der im Süden angrenzenden Autobahn A 3 umgeben. Die nördliche, komplett bewaldete Teilfläche besteht teilweise aus feuchtem Birkenwald (entwässerter Birken-Moorwald, übergehend in etwas trockeneren Birken-Eichenwald), die südliche Teilfläche ist je zur Hälfte bewaldet bzw. wird als Acker- oder intensiv genutzte Wiesenfläche genutzt. Die Offenlandflächen werden durch einige ältere Baumreihen schwach gegliedert, der Wald ist durch kleine ehemalige Sand-Abgrabungen teilweise leicht reliefiert. Die Waldflächen im Süden weisen neben Buchen- und Eichenbeständen vor allem Nadelholz- und Hybridpappel-Forste auf.

Die Waldbereiche werden von teilweise von naturnahen Birken- und Buchen-Eichenbeständen in mittlerem Baumholz mit typischem Unterwuchs bestimmt. Im Bereich einer kleinen ehemaligen Sandabgrabung hat sich eine wertvolles bruchwaldartiges Grauweiden-Gebüsch mit viel Sumpf-Weilchen entwickelt. Das Gebiet ist als Lebensraum für waldbewohnende Arten und als Vernetzungs- und Arrondierungsbereich für die angrenzenden, als NSG gesicherten Niederungsflächen des Brüner Bruchs auch für den Biotopverbund von hoher Bedeutung.

Bemerkenswerte Pflanzenart: Sumpf-Weilchen (*Viola palustris*).

Geschützter Biotoptyp nach §62 LG: Bruchwälder.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines Wald-Offenland-Komplexes in der Issel-Niederung mit naturnahen und strukturreichen Laubwäldern, einem kleinen bruchwaldartigen Weidengebüsch, mehreren älteren Baumreihen sowie Grünlandflächen als Arrondierungs- und Entwicklungsbereich für das angrenzende Naturschutzgebiet und als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Gebietes durch Umwandlung von Ackerflächen in Grünland und Extensivierung der Grünlandnutzung, durch Erhaltung und Anreicherung mit strukturierenden Elementen wie Hecken und Baumreihen sowie durch Förderung naturnaher, bodenständig bestockter, teilweise feuchter Laubwälder (Umwandlung von Nadelholz- und Hybridpappel-Beständen, Erhaltung von Alt- und Totholz, naturnahe Waldbewirtschaftung, Wiedervernässung ehemals staunasser Waldbereiche zur Förderung der Entwicklung von Feucht- und Bruchwald)

**KENNUNG**

VB-D-4205-016

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Abtragungsgewässer in der Isselniederung im Norden von Hamminkeln

**FLÄCHENGRÖÖE**

90,1433

**OBJEKTBECHREIBUNG**

In der Isselniederung im Norden von Hamminkeln fallen in der meist intensiv landwirtschaftlich genutzten Umgebung mehrere kleine und mittelgroße Abtragungsgewässer bzw. Abtragungs-Komplexe auf. Zwei ältere Gewässer sind von dichten Ufergehölzen umgeben und werden als Freizeit- und Angelgewässer genutzt (u.a. der Weikensee am Ortsrand von Hamminkeln, mit angrenzender Wiesenfläche). Zwei Auskiesungsbereiche sind noch in Betrieb, Teilbereiche werden bereits von Stillgewässern mit angrenzenden jungen Gehölzen eingenommen, hinzu kommen Betriebsanlagen, offene Kies- und Sandflächen, ein kleines Gehölz und eine Kläranlage mit mehreren Teichen. Die nur 1-3 Meter unter Flur anstehenden Gewässer weisen zumeist Steilufer auf, so dass sich Röhrichte nur kleinflächig entwickeln können.

Von besonderem Wert sind die mäßig beeinträchtigten, teilweise naturnah sich entwickelnden Gewässerbereiche mit potentiell wertvoller Ufer- und Gewässervegetation. Eine besondere Bedeutung besitzt das Gebiet als Rast- und Nahrungsgebiet und als Brutgebiet für zahlreiche Wasservogelarten. Die Gewässer stellen als Stillgewässer-Trittsteinelemente eine wertvolle Ergänzung des Lebensraum-Inventars der Isselniederung dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von teilweise naturnah sich entwickelnden Abtragungsgewässern in der Isselniederung im Norden von Hamminkeln u.a. als Brut-, Nahrungs- und Rasthabitat für zahlreiche Wasservogelarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von naturnahen Stillgewässern durch eine den Naturschutzziele entsprechende Ufergestaltung und Renaturierung nach dem Ende des Abtragungsbetriebs, durch Beschränkung der Freizeit- und Angelnutzung sowie durch Förderung von Röhrichtzonen und artenreichen Ufergehölzen aus bodenständigen Arten

**KENNUNG**

VB-D-4206-001

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Kulturlandschaft im Südosten der Dingder Höhen

**FLÄCHENGRÖÖE**

269,191

**OBJEKTBSCHREIBUNG**

Das Gebiet im Südosten der Dingder Höhen stellt einen kulturlandschaftlich geprägten, durch Kleingehölze reich gegliederten Landschaftsausschnitt der sandgeprägten Hauptterrasse nördlich von Brünen dar. Es ist mit Ausnahme des Mühlenbach-Oberlaufs im Zentrum und eines kleinen Taleinschnitts im Osten wenig reliefiert bis fast eben und wird heute als Ackerfläche und als Intensiv-Grünland (je etwa zur Hälfte) genutzt. Zahlreiche alte Eichenreihen, Kopfbaumreihen, Strauch-Hecken und durchgewachsene Wallhecken sowie viele Feldgehölze und einige kleine Waldbestände aus Buche, Eiche und Birke, lokal auch mit Nadelhölzern, gliedern das nur wenig mit einzelnen alten Hofstellen besiedelte Gebiet. Zwei Bachabschnitte (Veebach im Norden, Mühlenbach-Oberlauf mit Fischeich-Kette im Zentrum), ein grabenartiger kurzer Bachlauf im Osten und einige Entwässerungsgräben kommen hinzu. Feuchtwald findet sich kleinflächig als Erlenbruchwald-Relikt oder als kleiner Auenwald-Rest. Haupt-Konflikte sind neben der Entwässerung des Gebiets die anhaltende Intensivierung der Grünlandnutzung und der Grünlandumbruch in Maisäcker.

Mit seiner reichen Gliederung durch altholzreiche Kleingehölze und naturnahe Laub- und Feldgehölze repräsentiert das Gebiet trotz der stark intensivierten Nutzung die traditionell-bäuerliche Kulturlandschaft der Sandterrassen. Feuchtwaldreste und teilweise versumpfte Gräben beherbergen Reliktvorkommen gefährdeter Tier- und Pflanzenarten, außerdem bietet das Gebiet Tierarten der reich gegliederten Offenlandschaft wie dem Steinkauz und der Nachtigall wertvolle Lebensräume. Es weist ein hohes Entwicklungspotential auf, wie Brutvorkommen u.a. von Großem Brachvogel, Ortolan, Schwarzkehlchen und Gartenrotschwanz bis in die 1980er Jahre belegen.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: Blasen-Segge (*Carex vesicaria*), Königsfarn (*Osmunda regalis*), Sumpf-Veilchen (*Viola palustris*).

Bemerkenswerte Tierart: Kiebitz.

Geschützter Biotoptyp nach §62 LG: Auwälder.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der ausgedehnten, reich strukturierten und teilweise grünlandreichen Kulturlandschaft mit naturnahen, strukturreichen Laubgehölzen und Feuchtwaldresten als Lebensraum für zahlreiche teilweise gefährdete Tier- und Pflanzenarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Kulturlandschaft durch Umwandlung von Ackerflächen in Grünland, Extensivierung der Grünlandnutzung und Anreicherung mit strukturierenden Elementen wie Hecken, Baum- und Kopfbaumreihen, durch die Wiedervernässung ursprünglich feuchter bis nasser Grünlandbereiche und Waldflächen sowie durch Umwandlung von Nadelholz-Beständen in bodenständigen Laubwald und naturnahe Waldbewirtschaftung

## **KENNUNG**

VB-D-4206-002

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Wälder zwischen Brünen und der Dingdener Heide

## **FLÄCHENGRÖÖE**

360,9228

## **OBJEKTBSCHREIBUNG**

Südlich des NSG Dingdener Heide und im Umfeld des Köpersbachs erstrecken sich ein großer Mischwald (Stammshütte) und mehrere kleinere Wälder (Kuhbusch, Dunkermannsbusch, Wäldchen am Sondermannshof). Die Talhänge des Köpersbachs (=Winzelbach) und seiner Nebenbäche zertalen und reliefieren das Gebiet auf der Brünener Sandterrasse relativ stark, die Waldflächen sind meist schwach mit mäßig feucht. In einigen Bereichen ist der Wald stark durch meist kleine Acker- und Grünlandflächen zergliedert. Es herrschen häufig Kiefernforste, lokal auch Roteichen oder andere Nadelhölzer vor, daneben sind auch naturnahe und teils alt- und totholzreiche Laubmischwälder aus Eiche, Birke und Buche verbreitet. Die Waldflächen sind von mehreren Wällen durchzogen, auf denen uralte mehrstämmige Buchen stocken (ehemalige Niederwaldnutzung).

Einige ehemalige Erlenbruchwälder wurden weitgehend entwässert, in Seitentälchen des Köpersbachs finden sich jedoch noch wenige kleine, quellige Feucht- und Auenwälder. Die Bäche sind meist stark begradigt, nur im Dunkermannsbusch ist ein fast 1 km langer mäandrierender, sehr naturnaher Bachabschnitt erhalten geblieben. Auch ein naturnaher Teich am Waldrand mit artenreichem Bewuchs ist zu erwähnen. Von besonderem Wert sind die naturnahen, Buchen- und Eichen-Mischwälder mit Niederwaldrelikten. Diese, aber auch einige ältere, lichte Eichen-Kiefernbestände sind ein wertvoller Lebensraum für Tot- und Altholzbesiedler. Für den regionalen Biotopverbund ist das Gebiet als Trittsteinelement zwischen den Wäldern auf den Dingder Höhen und dem Dämmerwald von großer Bedeutung, es grenzt außerdem an das landesweit herausragende Kulturlandschafts-NSG Dingdener Heide an.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: Königsfarn (*Osmunda regalis*), Torfmoos (*Sphagnum diverse spec.*), Sumpf-Veilchen (*Viola palustris*).

Bemerkenswerte Tierarten: Habicht, Baumfalke, Schwarzspecht, Kleinspecht, Hohltaube, Wespenbussard, Sperber. Geschützte Biotoptypen nach §62 LG: Auenwald, naturnahe Fließgewässerabschnitte, naturnahe Stillgewässer.

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung des waldeprägten Gebietes mit naturnahen und strukturreichen Laubwäldern mit Überhältern und Niederwaldrelikten, kleinen Feucht- und Auwaldresten, teilweise naturnahen Bachläufen, einem naturnahen Teich und alten Wallhecken als Trittstein- und Refugial-Lebensraum für zahlreiche, teilweise gefährdete Tier- und Pflanzenarten

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Gebietes durch Erhöhung des Anteils an naturnahem, strukturreichem Laubwald (Umwandlung der Nadelholz- und Roteichenbestände in bodenständigen Laubwald, naturnahe Waldbewirtschaftung, Erhaltung und Förderung von Alt- und Totholz in den Laub-Mischwäldern), durch Extensivierung der Grünlandnutzung und Umwandlung von Ackerflächen sowie durch Wiedervernässung ehemaliger Bruchwälder und entwässerter Feuchtgrünlandflächen

**KENNUNG**

VB-D-4206-003

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Mühlenbach mit begleitendem Grünland im Raum Brünen

**FLÄCHENGRÖÖE**

31,8595

**OBJEKTDESCHEIBUNG**

Das Gebiet umfasst einen etwa 3 km langen Abschnitt des begradigten, schmalen Mühlenbachs nördlich und südlich von Brünen mit angrenzenden Grünlandflächen im Übergang von der Hauptterrasse (Brünen-Scherambecker Sandplatten) zur Issel-Niederung. Der grabenartige Bachlauf ist im Ortsbereich teilweise verrohrt und wird hier nur lokal von Ufergehölz gesäumt. Außerdem sind eine kleine Obstwiese und ein kleines Wäldchen erhalten. Oberhalb (nördlich) ist die Bachniederung gut ausgeprägt, hier findet sich strukturreiches Grünland mit Viehweiden, Wiesen, alten Baumreihen, Hecken und zwei Rückhalteteichen. Südlich von Brünen ist die Niederung kaum erkennbar, der Bach durchfließt teilweise ausgeräumte Ackerflächen, teilweise schwach gegliedertes Intensiv-Grünland mit einigen Baum- und Kopfbaumreihen (meist bachbegleitend), Hecken und einem dichten Gebüsch.

Die noch erhaltenen Kulturlandschaftsreste bieten Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle dorfnahe Lebensräume. Das Gebiet stellt ein wertvolles Vernetzungselement zwischen den nördlich angrenzenden, als NSG gesicherten Bachniederung (NSG Bachtal im Hasenkamp) und der Isselniederung dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der teilweise strukturreichen Niederung des Mühlenbachs als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als wertvolles Vernetzungselement zwischen der Issel-Niederung und Kulturlandschaftsbereichen der Brünen-Scherambecker Sandplatten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Bachlaufs und der angrenzenden Niederung durch naturnahe Gewässergestaltung, Förderung extensiv genutzter, reich gegliederter Grünlandbereiche durch Extensivierung der Grünlandnutzung, Anreicherung mit Obstbaumwiesen, Hecken, Baum- und Kopfbaumreihen und durch Umwandlung von bachnahen Ackerflächen in Grünland

**KENNUNG**

VB-D-4206-004

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Forstrevier Steinberge und nahegelegene Wälder

**FLÄCHENGRÖÖE**

489,8969

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das große, zusammenhängende Waldgebiet "Forstrevier Steinberge" und mehrere nahegelegene, kleinere Waldgebiete sind nahezu vollständig mit Nadelhölzern und Roteiche bestockte Waldflächen, teils auf der Schermbecker Sandterrasse, teils auf der Niederterrasse (Issel- bzw. Lippe-Niederung) gelegen. Naturnahe Buchen- und Eichenwälder kommen nur als kleine, altholzreiche Relikte, meist mit Niederwaldresten vor. Von kulturhistorischem Wert sind mehrere Wallhecken und im Süden die mit alten Eichen und Buchen bestockte Drevenacker Landwehr. Randlich sind einige kleine Acker- und Grünlandflächen mit eingeschlossen, durch die Steinberge zieht sich eine breite, offene Hochspannungstrasse.

Neben den naturnahen und strukturreichen Buchen- und Eichenwald-Relikten ist in der Hollebachs Heide ein naturnaher Teich mit artenreicher Vegetation von besonderer Bedeutung (wohl ehemaliges Kleinmoor in einer Ausblasungswanne).

Auch die meist relativ steile Terrassenkante mit 20-25 Metern Sprunghöhe ist von hohem Wert. Für den regionalen Biotopverbund ist das Gebiet als Trittsteinelement zwischen den Wäldern auf den Dingder Höhen, dem Dämmerwald und dem Hünxer Wald von großer Bedeutung.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: Langährige Segge (*Carex elongata*), Biigsame Glanzleuchteralge (*Nitella flexilis*), Untergetauchtes Sternlebermoos (*Riccia fluitans*).

Geschützter Biotoptyp nach §62 LG: naturnahe Stillgewässer.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der Waldgebiete mit Restbeständen naturnaher und strukturreicher Laubwälder, einem naturnahen Teich, Wallhecken mit Niederwaldrelikten und einer breiten, bewaldeten Landwehr als Wald-Trittsteinelement und als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhöhung des Laubwald-Anteils durch Umwandlung von Nadelholz- und Roteichenbeständen in bodenständigen Laubwald, naturnahe Waldbewirtschaftung sowie Erhaltung und Förderung von Alt- und Totholzanteilen



**KENNUNG**

VB-D-4206-005

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Niederung des Winzelbachs

**FLÄCHENGRÖßE**

54,3717

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst den etwa 5 km langen Winzelbach (Oberlauf: Köpersbach) mit begleitenden grünland- und strukturreichen Niederungsflächen, einer Kette von Fischteichen in einem Seitentälchen (ehemaliger Quellsiepen), mehreren Nebengräben, einigen Feldgehölzen und einem kleinen Mischwäldchen. Das Gebiet verbindet ein größeres Waldgebiet auf der Hauptterrassenplatte mit der Isselau östlich von Brünen. Der Winzelbach durchquert einen Mischwald (Dunkermannsbusch), der zusammen mit anderen Waldgebieten separat beschrieben wird. Ansonsten herrschen im Umfeld strukturarme Ackerflächen vor.

Der Bachlauf ist ebenso wie zwei grabenartige Nebenbäche im Norden weitgehend begradigt, weist aber abschnittsweise eine dichte Wasserpflanzen- und Röhrichtvegetation auf, abschnittsweise säumen Erlen- und Eschen-Ufergehölze den Bach. Nördlich des Dunkermannsbuschs ist ein Bachabschnitt relativ naturnah erhalten. Die Niederung ist meist nur schwach ausgeprägt. Abschnittsweise grenzen Äcker direkt an die Bäche an, in anderen Abschnitten sind Reste der strukturreichen bäuerlichen Kulturlandschaft mit einigen (Kopf-) Baumreihen, Einzelbäumen, Böschungshecken, einer langen, durchgewachsenen Baumhecke, mehreren naturnahen Buchen-Eichen-Feldgehölzen und einem kleinen Mischwäldchen aus feuchtem, naturnahem Buchen-Eichenwald, Aufforstungen und Nadelholzbeständen erhalten. Die Niederungsbereiche mit wertvollen, kleingehölzreichen Kulturlandschaftsresten bieten Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume. Das Gebiet stellt ein wertvolles Vernetzungselement im Übergang von der Brünen-Schermerbecker Sandterrasse zur Isselniederung dar.

Bemerkenswerte Tierart: Baumfalke.

Geschützter Biotoptyp nach §62 LG: naturnahe Fließgewässerabschnitte.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der teilweise strukturreichen Niederung des Winzelbachs und der Nebenbäche als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als wertvolles Vernetzungselement zwischen der Issel-Niederung und Waldbereichen der Brünener Sandplatten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Fließgewässer und der angrenzenden strukturreichen Kulturlandschaftsbereiche durch naturnahe Gewässergestaltung, Förderung extensiv genutzter, reich gegliederter Grünlandflächen durch Extensivierung der Grünlandnutzung, Anreicherung mit Obstbaumwiesen, Hecken, Baum- und Kopfbaumreihen, Umwandlung von bachnahen Ackerflächen in Grünland, außerdem Umwandlung von Nadelholz-Beständen in bodenständigen Laubwald und Extensivierung oder Auflassung einzelner Fischteiche zur Entwicklung naturnaher Stillgewässer

**KENNUNG**

VB-D-4206-006

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Grünland-Wald-Komplex am Siegewinkelbach

**FLÄCHENGRÖÖE**

112,3824

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst den etwa 4 km langen Siegewinkelbach mit begleitenden grünlandreichen Niederungsflächen am Oberlauf, mehreren Laub-Feldgehölzen und einigen Waldbereichen im Umfeld des als NSG Quell-Bachsystem Siegewinkelbach ausgewiesenen Bachauenabschnitts (separat beschrieben, Mittellauf). Der Unterlauf des Bachs durchfließt, von Erlen-Ufergehölz gesäumt, bis zur Einmündung in die Issel ein Golfplatzgelände. Der Bach im meist intensiv landwirtschaftlich genutzten Bereich "Weselerwald" hat sich in den tertiären Untergrund deutlich eingetieft und eine mehr oder weniger breite Niederung und deutliche Talhänge geschaffen.

Die offene Niederung wird als Intensiv-Wiesen- oder -Weidefläche bzw. als Ackerfläche genutzt und durch Kleingehölze wie Baumreihen und -gruppen oder Hecken sowie Laub-Feldgehölze nur schwach bis mäßig gegliedert. Der Bach ist stark begradigt und 1-2 m breit, weist aber abschnittsweise Wasserpflanzen- und Röhrichtvegetation auf. Die teils bewaldeten Talhänge werden von Kiefernforsten geprägt, stellenweise abgelöst durch naturnahe Buchen- und Eichenbestände mittleren Alters. Die Niederungsbereiche mit teils altholz- und baumhöhlenreichen Kulturlandschaftsresten bieten Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume. Im Umfeld des NSG stellt das Gebiet ein wertvolles Entwicklungs- und Arrondierungsgebiet dar. Das Bachtal ist darüber hinaus ein wertvolles Vernetzungselement zwischen dem Dämmerwald im Osten und der Isselniederung im Westen.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der teilweise strukturreichen Niederung des Siegewinkelbachs und der bewaldeten Talhänge als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als wertvolles Vernetzungselement zwischen der Issel-Niederung und dem Dämmerwald

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Bachlaufs und der angrenzenden Kulturlandschafts- und Waldbereiche durch naturnahe Gewässergestaltung, Förderung extensiv genutzter, reich gegliederter Grünlandflächen durch Extensivierung der Grünlandnutzung, Anreicherung mit Obstbaumwiesen, Hecken, Baum- und Kopfbaumreihen, Umwandlung von bachnahen Ackerflächen in Grünland sowie durch Umwandlung von Nadelholz-Beständen in bodenständigen Laubwald

**KENNUNG**

VB-D-4206-008

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldreiche Kulturlandschaft im Raum Havelich - Sondermanns Heide

**FLÄCHENGRÖÖE**

511,8836

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst einen großflächigen, kaum besiedelten Landschaftsausschnitt im Bereich Sondermanns Heide, Im Venn, Havelich und Brünensche Mark, das von einer waldreichen bäuerlichen Kulturlandschaft eingenommen wird. Das Gebiet liegt teils auf dem Hauptterrassen-Hochplateau, teils auf sanft nach Osten bzw. Süden zur Isseleiederung abfallenden Gelände und war früher durch Heide- und Moorlandschaften geprägt. Heute ist das Gebiet stark entwässert und wird intensiv landwirtschaftlich genutzt. Je etwa ein Drittel des Gebiets wird als Ackerfläche, als Intensiv-Grünland (meist Mähwiesen, stellenweise Weidegrünland) und als Wald genutzt. Das Offenland weist häufig gliedernde Kleingehölze wie Strauchhecken, alte Wallhecken, Eichen-Feldgehölze und Baumreihen auf, neben dem schmalen, grabenartigen Hülsenbach gibt es im Gebiet einige Entwässerungsgräben. Die Wälder werden durch Nadelforste (meist Kiefern) und Roteichen dominiert, lokal kommen naturnahe, teils altholzreiche Birken- und Buchen-Eichenwälder, teils mit Niederwaldrelikten, vor. Haupt-Konflikte sind neben der Entwässerung des Gebiets die anhaltende Intensivierung der Grünlandnutzung und der Grünlandumbruch. Im Bereich des Hülsenbachs befinden sich einige kleine entwässerte Erlenbruchwälder, die noch Reste des typischen Arteninventars aufweisen. Ehemals verbreitetes Mager- und Feucht-Grünland ist bis auf kleinste Reste verschwunden. Mit seinen Kulturlandschaftsrelikten und den teilweise naturnahen Laubwäldern repräsentiert das Gebiet trotz der intensiven Nutzung die traditionell-bäuerliche Kulturlandschaft der Sandterrassen. Feuchtwaldreste und Gräben beherbergen Reliktorkommen gefährdeter Tier- und Pflanzenarten, außerdem bietet das Gebiet Tierarten der reich gegliederten Offenlandschaft wie dem Steinkauz, aber auch Arten der offenen Feldflur wie der Feldlerche wertvolle Lebensräume. Es weist ein hohes Entwicklungspotential auf, wie Brutorkommen u.a. von Großem Brachvogel bis in die 1980er Jahre belegen. Im Nordwesten grenzt das ähnlich strukturierte NSG "Im Venn" an (Arrondierungs- und Pufferfunktion).  
Bemerkenswerte Pflanzenarten: Langährige Segge (*Carex elongata*), Preiselbeere (*Vaccinium vitis-idaea*), Sumpf-Veilchen (*Viola palustris*).  
Bemerkenswerte Tierarten: Kiebitz, Kuckuck, Rebhuhn, Feldlerche, Habicht.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der ausgedehnten, reich strukturierten und teilweise grünlandreichen Kulturlandschaft mit größeren Waldflächen und teilweise naturnahen, strukturreichen Laubwäldern als Lebensraum für zahlreiche teilweise gefährdete Tier- und Pflanzenarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Kulturlandschaft durch Umwandlung von Ackerflächen in Grünland, Extensivierung der Grünlandnutzung und Anreicherung mit strukturierenden Elementen wie Hecken, Baum- und Kopfbaumreihen, durch die Wiedervernässung ursprünglich feuchter bis nasser Grünlandbereiche und Waldflächen sowie durch Umwandlung von Nadelholz- und Roteichen-Beständen in bodenständigen Laubwald und naturnahe Waldbewirtschaftung

## **KENNUNG**

VB-D-4206-012

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldbach und Lohbach im Norden des Dämmerwaldes

## **FLÄCHENGRÖÖE**

155,2805

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst über eine Strecke von jeweils etwa 2,5 km Länge den meist begradigten und eingetieften Waldbach und den Lohbach im Norden des Dämmerwaldes, deren Nebenbäche und -gräben sowie angrenzende Wald- und Kulturlandschaftsbereiche. Der Unterlauf des Waldbachs ist naturschutzwürdig und wird separat beschrieben (vorwiegend auf Borkener Kreisgebiet). Die Bäche im ansonsten intensiv landwirtschaftlich genutzten Bereich "Dämmerwald" haben sich meist relativ stark in Untergrund der Grundmoräne eingetieft und mehr oder weniger breite Niederungen und deutliche Talhänge geschaffen.

Die offene Niederung wird als Intensiv-Wiesen- oder -Weidefläche bzw. als Ackerfläche genutzt und durch Kleingehölze wie Baumreihen und -gruppen, Ufergehölze und alte Wallhecken sowie Laub-Feldgehölze teilweise relativ gut gegliedert. Die Bäche sind meist stark begradigt, 1-2 m breit und weisen abschnittsweise Wasserpflanzen- und Röhrichtvegetation auf. Etwa 1 km lange Abschnitte im Mittellauf des Waldbachs sind naturnah erhalten, der Bach mäandriert hier stark (Kreisgrenze zum Kreis Borken). Im Süden des Gebiets, dem Übergang zum geschlossenen Dämmerwald, wurden neben dem Lohbach und einem Nebenbach des Waldbachs weitere grabenartige Zuflüsse erfasst. Am Oberlauf des Lohbachs werden kleinere, am Waldbach-Zufluss auch großflächige Waldbereiche auf den Talhängen erfasst. Diese werden häufig von Nadelforsten geprägt, stellenweise abgelöst durch naturnahe Birken-Eichenbestände, kleinflächig durchsetzt mit Resten von Erlen-Bruchwald und -auenwald mit Reliktorkommen mehrerer gefährdeter Arten. Ehemals vorhandene, ausgedehnte Feucht- und Magergrünlandflächen sind heute bis auf kleinste Reste verschwunden. Die offenen Niederungsbereiche mit teils altholzreichen Kulturlandschaftsresten bieten Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume. Die Bachtäler stellen wertvolle Vernetzungselemente zwischen dem Dämmerwald und der Isselniederung dar.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: Langährige Segge (*Carex elongata*), Wasserfeder (*Hottonia palustris*), Königsfarn (*Osmunda regalis*), Sumpf-Haarstrang (*Peucedenum palustre*), Sumpf-Veilchen (*Viola palustris*).

Geschützter Biotoptyp nach §62 LG: naturnahe Fließgewässerabschnitte.

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung der teilweise naturnahen Bachläufe, der strukturreichen offenen Niederungen mit wertvollen, teils altholzreichen Kleingehölzen und der bewaldeten Talhänge als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als wertvolle Vernetzungselemente zwischen der Issel-Niederung und dem Dämmerwald

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Fließgewässer und der angrenzenden Kulturlandschafts- und Waldbereiche durch naturnahe Gewässergestaltung, Förderung extensiv genutzter, reich gegliederter Grünlandflächen durch Extensivierung der Grünlandnutzung, Anreicherung mit Hecken, Baum- und Kopfbaumreihen, Umwandlung von bachnahen Ackerflächen in Grünland, durch Umwandlung von Nadelholz-Beständen in bodenständigen Laubwald und stellenweise Wiedervernässung ehemals feuchter Grünland- und Waldbereiche

## **KENNUNG**

VB-D-4206-013

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bachtäler im Norden und Osten von Damm

## **FLÄCHENGRÖÖE**

221,3132

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Dellbach mit seinen Zuflüssen Waldbach und Krummschebach und der Langefortsbach verbinden am Südrand der Brünen-Scherambecker Sandplatten die NSG-würdigen Flächen des Dämmerwaldes und der Lippeaue. Ebenso verbindet der Kolkbach im Osten von Damm die Lippeaue mit der Kulturlandschaft in der Brichter Heide. Große Teile des Langefortsbach-Tales sind als NSG Quellbachsystem Osterbach und Langefortsbach gesichert und werden separat beschrieben. Im Umfeld des NSG umfasst das Gebiet auf mehreren Teilflächen teils grünland- und ackergeprägte, teils (nadel-) waldgeprägte Bachauen- und Hangbereiche. Der Dellbach mit seinen Zuflüssen wird von offenlandgeprägter, kleingehölzreicher Kulturlandschaft mit Intensiv-Grünlandflächen, aber auch Acker- und kleineren Waldflächen begleitet, die nur noch wenige kleinste Reste früherer Feucht- und Magervegetation aufweisen. Ein kurzer Dellbach-Abschnitt bei Damm ist naturnah erhalten. Die Bäche sind ansonsten begradigt oder grabenartig ausgebaut, 1-3 m breit und weisen abschnittsweise Wasserpflanzen- und Röhrichtvegetation auf. Weitgehend entwässerte Relikte von Erlen-Feuchtwäldern finden sich nur kleinflächig. Größere Waldbereiche auf den Talhängen v.a. des Langefortsbachs werden fast durchgehend von Nadel- oder Roteichenbeständen bzw. von jüngeren Aufforstungen eingenommen.

Die offenen bachnahen Bereiche werden als Intensiv-Wiesen- oder -Weidefläche bzw. als Ackerfläche genutzt und durch Kleingehölze wie Baumreihen und -gruppen, Ufergehölze und alte Wallhecken sowie Eichen-Feldgehölze teilweise relativ gut gegliedert. Von besonderem Wert sind zwei Abschnitte einer Landwehr mit altem Birken-Eichenwald und einigen Königsfarn-Exemplaren. Die offenen Niederungsbereiche mit teils altholzreichen Kulturlandschaftsresten bieten Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume. Die Bachtäler stellen wertvolle Vernetzungselemente zwischen dem Dämmerwald und der Lippeaue dar, außerdem sind Teilbereiche des Gebiets ein wertvoller Entwicklungs- und Arrondierungsbereich für das NSG Quellbachsystem Osterbach und Langefortsbach.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: Königsfarn (*Osmunda regalis*), Sumpf-Haarstrang (*Peucedenum palustre*), Knöterich-Laichkraut (*Potamogeton polygonifolius*), Sumpf-Veilchen (*Viola palustris*).

Bemerkenswerte Tierarten: Eisvogel, Steinkauz, Baumfalke.

Geschützter Biotoptyp nach §62 LG: naturnahe Fließgewässerabschnitte.

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung der abschnittsweise naturnahen Bachläufe, der strukturreichen offenen Kulturlandschafts-Bereiche mit wertvollen, teils altholzreichen Kleingehölzen und der bewaldeten Talhänge als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als wertvolle Vernetzungselemente zwischen der Lippeaue und dem Dämmerwald

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung aller Fließgewässer und der angrenzenden Kulturlandschafts- und Waldbereiche durch naturnahe Gewässergestaltung, Förderung extensiv genutzter, reich gegliederter Grünlandflächen durch Extensivierung der Grünlandnutzung, Anreicherung mit Hecken, Baum- und Kopfbaumreihen, Umwandlung von bachnahen Ackerflächen in Grünland, durch Umwandlung von Nadelholz-Beständen in bodenständigen Laubwald und stellenweise Wiedervernässung ehemals feuchter Grünland- und Waldbereiche

## **KENNUNG**

VB-D-4207-001

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Schermbecker Mühlenbach und angrenzende Auen- und Niederungsbereiche

## **FLÄCHENGRÖÖE**

304,317

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst den begrädihten Schermbecker Mühlenbach über eine Strecke von 7,5 km zwischen der Kreisgrenze bei Overbeck und der Mündung in die Lippe sowie die angrenzenden, teilweise walddreichen, meist von strukturreichem Offenland geprägten Auen- und Niederungsbereiche. Die meist schmale Bachniederung ist im Nordwesten von Schermbeck deutlich aufgeweitet und reicht hier bis an das NSG Lichtenhagen heran. Im Norden umfasst das Gebiet den Bach und kleine angrenzende Auenreste, meist grenzen hier Ackerflächen direkt an. Im mittleren Bereich fallen einige nadelwaldgeprägte Waldbereiche (u.a. bei Lichtenhagen mit einem wertvollen Landwehrabschnitt) und viele kleine Laub- und Feldgehölze (meist naturnaher Buchen- oder Birken-Eichenwald, selten relativ intakter oder stark entwässerter Erlen-Bruchwald) auf, die die reich gegliederte Kulturlandschaft weiter strukturieren. Daneben gibt es einige Fischteich-Anlagen, (ehemalige) Lehm- und Tongruben (z.T. renaturiert oder der Sukzession überlassen, z.T. mit Abgrabungsteichen), Gräben und wenige kleine Feuchtgrünlandreste (z.T. brachgefallen). Nördlich von Schermbeck spaltet sich der Bach in zwei Arme auf, der östliche durchfließt grabenartig den Dorfkern, der westliche strukturreiches Grünland und Parkbereiche mit alter Mühle und historisch bedeutender Mühleanlage. Unterhalb von Schermbeck ist der Bach kanalisiert und durchfließt Kläranlagengelände. Der unterste Bachabschnitt im Bereich der Lippeaue ist durch ausgeprägte Auenkanten mit alte Baum- und Strauchhecken und Ackernutzung charakterisiert.

Der Bach ist begrädiht und 2-3 m breit, er weist abschnittsweise Wasserpflanzen- und Röhrlichtvegetation auf. Die offenen Niederungsbereiche werden als Intensiv-Wiesen- oder -Weidefläche bzw. zunehmend als Ackerfläche genutzt und durch Kleingehölze wie (Kopf-) Baumreihen, Ufergehölze, Hecken sowie Eichen-Feldgehölze teilweise reich gegliedert. Diese Kulturlandschaftsbereiche bieten Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume. Das Gebiet stellt ein wertvolles Vernetzungselement am Südrand der Schermbecker Sandplatten dar und verbindet den Bereich Lichtenhagen mit der Lippeaue.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: Königsfarn (*Osmunda regalis*), Preiselbeere (*Vaccinium vitis-idaea*).

Bemerkenswerte Tierarten: Kleinspecht, Steinkauz.

Geschützte Biotoptypen nach §62 LG: Bruchwälder, Röhrlichte.

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung des Schermbecker Mühlenbachs mit der angrenzenden Niederung aus strukturreicher, offener Kulturlandschaft mit wertvollen, teils altholzreichen Kleingehölzen und wertvollen Feuchtrelikten wie Erlenbruchwald, Röhrlichten und Feuchtgrünlandresten sowie mit walddreichen Flächen als Lebensraum für zahlreiche teilweise gefährdete Tier- und Pflanzenarten und als wertvolles Vernetzungsgebiet zwischen der Lippeaue und dem Bereich Lichtenhagen

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Bachlaufs und aller Stillgewässer sowie der angrenzenden Kulturlandschafts- und Waldbereiche durch naturnahe Gewässergestaltung, Förderung extensiv genutzter, reich gegliederter Grünlandflächen durch Extensivierung der Grünlandnutzung, Anreicherung mit Hecken, Baum- und Kopfbaumreihen, Umwandlung von bachnahen Ackerflächen in Grünland, durch Umwandlung von Nadelholz-Beständen in bodenständigen Laubwald und Wiedervernässung ehemals feuchter Grünland- und Waldbereiche

**KENNUNG**

VB-D-4207-002

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldflächen am Rand von Üfter Mark und Emmelkämper Mark

**FLÄCHENGRÖÖE**

107,057

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

In Randbereichen des Forstes Gewerkschaft Augustus, vor allem im Westteil der Üfter Mark und im Bereich Kaninchenberg, umfasst das Gebiet am Ostrand der Schermbecker Sandplatten vor allem Kiefern-, und andere Nadelholzbestände sowie Roteichenforste. Im Bereich Kaninchenberg im Süden und ganz im Norden kommen flächig auch naturnahe Birken- und Birken-Eichenwälder vor, ansonsten ist Buchen-Eichenwald mit Niederwaldrelikten, Alt- und Totholz nur selten und reliktsch erhalten. Im Südwesten ist das Waldgebiet zergliedert, hier treten neben Ackerschlägen (ausgegrenzt) auch einige Wiesenflächen mit vernetzenden, alten Baum- und Strauchhecken hinzu.

Trockene Heideflächen und Sandmagerrasen kommen im Gebiet - auch im Bereich einiger Binnendünenzüge - nur kleinstflächig und fragmentarisch vor. Einige lichte, altholzreiche Laub-Kiefern-Mischwälder sind für Höhlenbrüter und Altholzbesiedler von Bedeutung. Das Gebiet ist als Entwicklungs- und Arrondierungsbereich zum angrenzenden, großen naturschutzwürdigen Waldgebiet des Forstes Gewerkschaft Augustus (übergreifend in den Kreis Recklinghausen, kleinflächig auch in den Kreis Borken) für den Biotopverbund von besonderer Bedeutung. Das Gebiet ist zusammen mit den großen Waldgebieten bei Lembeck, im Dämmerwald und im Hünxer Wald Teil eines überregionalen Wildtierkorridors von zentraler Bedeutung u.a. für das Rotwild.

Bemerkenswerte Pflanzenart: Preiselbeere (*Vaccinium vitis-idaea*).

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung des Waldgebietes mit Resten naturnaher und strukturreicher Birken- und Buchen-Eichenwälder, zum Teil mit Überhältern und Niederwaldrelikten sowie einigen Binnendünen als Lebensraum für zahlreiche, teilweise gefährdete Tier- und Pflanzenarten und als Entwicklungs- und Arrondierungsfläche zum angrenzenden NSG-würdigen Wald

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Waldflächen durch Erhöhung des Anteils an naturnahem, strukturreichem Laubwald (Umwandlung der Nadelholz- und Roteichenbestände in bodenständigen Laubwald, naturnahe Waldbewirtschaftung, Erhaltung und Förderung von Alt- und Totholz in den Laub-Mischwäldern)

**KENNUNG**

VB-D-4207-004

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Grünland-Kleingehölz-Komplexe bei Altschermbeck und Overbeck

**FLÄCHENGRÖÖE**

126,3596

**OBJEKTBSCHREIBUNG**

Auf sanft zur Lippeniederung bzw. zum Schermbecker Mühlenbach abfallenden Hängen der Schermbecker Sandplatten wurden bei Altschermbeck und bei Overbeck kleingehölzreiche Kulturlandschafts-Relikte in einer von Ackernutzung geprägten Umgebung erfasst. Die als Ackerfläche und als Intensiv-Grünland (je etwa zur Hälfte) genutzte Bereiche werden durch alte Eichenreihen und Einzelbäume, Baum- und Strauch-Hecken sowie naturnahe und altholzreiche Laub-Feldgehölze, z.T. mit Niederwaldrelikten, kleinere Waldbestände v.a. aus Eiche und Birke, lokal auch Nadelhölzern, sowie eine Teichgruppe mit dichtem Ufergehölz gegliedert. Haupt-Konflikt ist die anhaltende Intensivierung der Grünlandnutzung und die Umwandlung in Maisäcker.

Mit seiner reichen Gliederung durch altholzreiche Kleingehölze und naturnahe Laub- und Feldgehölze repräsentiert das Gebiet trotz der intensiven Nutzung die traditionell-bäuerliche Kulturlandschaft der Sandterrassen. Tierarten der reich gegliederten Kulturlandschaft wie der Steinkauz finden wertvolle Lebensräume.

Bemerkenswerte Tierart: Kiebitz.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der reich strukturierten und teilweise altholzreichen Kulturlandschafts-Bereiche mit naturnahen Laubgehölzen als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Kulturlandschaft durch Umwandlung von Ackerflächen in Grünland, Extensivierung der Grünlandnutzung und Anreicherung mit strukturierenden Elementen wie Hecken, Baum- und Kopfbaumreihen sowie durch Umwandlung von Nadelholz-Beständen in bodenständigen Laubwald und naturnahe Waldbewirtschaftung



**KENNUNG**

VB-D-4303-012

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Niederungen der Kervenheimer Mühlenfleuth und der Sonsbecker Ley

**FLÄCHENGRÖßE**

203,2442

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Zwischen der Hohen Ley östlich von Sonsbeck und der Kreisgrenze bei Kervenheim umfasst das Gebiet die mäßig geschwungen bis gestreckt verlaufenden, begradigten Bachläufe der Kervenheimer Mühlenfleuth und der Sonsbecker (Balberger) Ley mit mehreren weiteren Nebenbächen und -gräben. Über eine Länge von ca. 9 km werden die Fließgewässer teilweise von reich gegliederten Grünland-Niederungen begleitet, im Westen kommen im Nordteil des Maasbruchs einige Laubwaldflächen hinzu. Im Osten grenzen neben Siedlungsbereichen häufig Ackerflächen direkt an die Fließgewässer an. Die Bäche selbst sind 1-3 m breit, meist eingetieft mit einem sandig-kiesigem Bett, und werden stellenweise von Röhrichtufem und abschnittsweise von Ufergehölzsäumen aus Erle, Weide oder Pappel begleitet. Mehrere teils altholzreiche Hybridpappel- und Eichenwälder, einige Obstbaumwiesen, eine Reihe von Eichen-Feldgehölzen, (Kopf-) Baumreihen und Weißdornhecken (z.T. auf den Auenkanten) sind als typische Kleingehölze zu erwähnen. Das Gebiet wird von der Autobahn A 57 durchschnitten. In weiten Bereichen sind Beeinträchtigungen durch die zunehmende Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung mit einer Zunahme der Ackernutzung und Umwandlung von Weidegrünland in Grasäcker zu beobachten.

Besonders wertvoll sind zwei kleine Erlenbruchwälder im Norden des Maasbruchs sowie mehrere kleine, naturnahe Stillgewässer. Die teilweise reich gegliederte Kulturlandschaft der Niederungen bietet Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume, die strukturreichen älteren Eichenwälder sind Lebensraum von Tot- und Altholzbesiedlern. Das sich nach Westen auf Klever Kreisgebiet fortsetzende Gebiet stellt ein wertvolles Vernetzungselement zwischen der Niederung der Issumer Fleuth und dem Leybach-System dar.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: Langährige Segge (*Carex elongata*), Steife Segge (*Carex elata*), Blasen-Segge (*Carex vesicaria*), Ähren-Tausendblatt (*Myriophyllum spicatum*), Teichlinse (*Spirodela polyrhiza*).

Geschützte Biotoptypen nach §62 LG: Bruchwälder, naturnahe Stillgewässer.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung des Bachauen- und Niederungskomplexes mit teils reich strukturierten Grünlandniederungen, naturnahen Laubwäldern, wertvollen Kleingehölzstrukturen, kleinen Erlenbruchwäldern und naturnahen Kleingewässern als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als wertvolles Vernetzungselement zwischen der Issumer Fleuthaue und dem Leybach-System

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Niederungs-Lebensraumkomplexes durch ökologische Aufwertung der grünlandgeprägten Bachauen und Niederungen (naturnahe Gestaltung aller Fließgewässer, extensive Grünlandnutzung, Schaffung von Feuchtgrünland, Umwandlung von Ackerflächen und Anreicherung mit (Kopf-) Baumreihen, Hecken und Obstbaumwiesen) sowie durch Umwandlung der Hybridpappelbestände in bodenständig bestockten, naturnahen Laubwald

**KENNUNG**

VB-D-4303-013

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Wald-Grünland-Ackerkomplex "Mengsischbruch"

**FLÄCHENGRÖÖE**

60,0909

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Zwischen den Bachauen der Wetterley im Süden und der Kervenheimer Mühlenfleuth im Norden erstreckt sich auf der Niederterrasse westlich von Sonsbeck ein abwechslungsreicher Wald-Offenlandkomplex, der neben Eichenmischwald und Hybridpappelforsten einige grünlandgeprägte Niederungsbereiche entlang der begradigten Wetterley und eines weiteren begradigten Bachlaufs sowie größere ackergeprägte Bereiche aufweist. Kleinere und größere Waldparzellen nehmen etwa die Hälfte der Fläche ein, neben naturnahem und altholzreichem Eichenwald kommen v.a. Eschen-, Erlen- und Hybridpappelbestände vor. Das Offenland wird intensiv landwirtschaftlich genutzt und wird durch Kleingehölze kaum strukturiert.

Die strukturreichen älteren Eichen- und Eschen-Mischwälder sind Lebensraum von Tot- und Altholzbesiedlern. Das Gebiet stellt ein wertvolles Vernetzungselement am Nordrand der Issumer Fleuth-Niederung dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung des Wald-Offenlandkomplexes mit naturnahem und strukturreichem Laubwald und Resten ehemals reich gegliederter Kulturlandschaft als wertvolles Vernetzungselement im Norden der Issumer Fleuthaue

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Lebensraumkomplexes durch ökologische Aufwertung der grünlandgeprägten Niederungsbereiche (naturnahe Gestaltung der Fließgewässer, extensive Grünlandnutzung, Schaffung von Feuchtgrünland, Umwandlung von Ackerflächen, Anreicherung mit (Kopf-) Baumreihen und Hecken) und durch Erhöhung des Anteils an naturnahen, strukturreichen Waldflächen (Umwandlung der Pappelforste in bodenständigen Laubwald und naturnahe Waldbewirtschaftung)

**KENNUNG**

VB-D-4303-015

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Wald-Grünland-Komplex östlich der Gochfortsley

**FLÄCHENGRÖÖE**

60,3069

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst einen durch größere Ackerflächen zergliederten Niederungsbereich am Nordostrand des Fleuth-Kendel-Korridors, an den sich im Nordwesten die ausgeräumte Sanderterrasse, im Norden das Kulturlandschaftsgebiet der Uedemer Brüche anschließen. Neben größeren und kleinen Laub- und Nadel-Mischwäldern gibt es Bereiche an der Gochfortsley, einem weiteren begradigten Bachlauf im Norden und an mehreren Gräben im Süden, die durch strukturreiches Grünland mit Hecken, Baumreihen und einer alten Streuobstwiese geprägt werden. Die Waldbereiche werden teils von relativ naturnahen Eichen-Mischwäldern, teils von Nadel- und Hybridpappelforsten sowie jungen Erlenbeständen eingenommen. Im Offenland gehen die Haupt-Beeinträchtigungen von der zunehmenden Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung mit einer Umwandlung von Weidegrünland in Grasäcker von anhaltendem Umbruch in Ackerflächen aus.

Von hohem Wert ist neben den teilweise naturnahen Stieleichen-Beständen ein kleines naturnahes Stillgewässer im Westen des Gebiets. Das Gebiet verbindet den Wald-Grünland-Komplex Steinbergen mit den Niederungen der Kervenheimer Mühlenfleuth und der Sonsbecker Ley.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: Ähren-Tausendblatt (*Myriophyllum spicatum*), Teichlinse (*Spirodela polyrhiza*).

Geschützter Biotoptyp nach §62 LG: naturnahes Stillgewässer.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung des Wald-Grünland-Komplexes mit naturnahen Stieleichen-Wäldern, einem naturnahen Kleingewässer und teilweise reich gegliederten Grünlandbereichen als Vernetzungs-Element und als Lebensraum für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines naturnahen und strukturreichen Laubwald-Grünland-Gebietes durch Umwandlung der Nadel- und Hybridpappelforste in bodenständigen Laubwald, Förderung von Althölzern, Verbleib von starkem Totholz in den Waldbeständen, Verhinderung weiteren Grünland-Umbruchs, durch Rückführung von Acker- und Intensiv-Grünlandflächen in extensiv genutztes Grünland, Förderung des Strukturreichtums und durch Entwicklung naturnaher Fließgewässerabschnitte

#### **KENNUNG**

VB-D-4304-004

#### **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

#### **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldbereiche in der "Sonsbecker Schweiz"

#### **FLÄCHENGRÖÖE**

243,2896

#### **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst Waldbereiche im Südosten der Stauchendmoräne zwischen Sonsbeck und Labbeck (bis ca. 60 m sich über die Niederung erhebend) und wird teils durch flachwellige Hang- und Kuppenlagen, teils durch stark reliefierende Kuppen, kurze Bachläufe, Trockentälchen und kleine bewaldete Altgrabungen bestimmt. Im Umfeld herrschen Ackerflächen mit alten Einzelgehöften vor, im Nordwesten schließen sich ausgedehnte, naturschutzwürdige Waldbereiche des Tüschentalwäldes an. Grünlandflächen und Äcker verbinden die teils großen, teils kleineren Wälder und Feldgehölze. Neben Kiefernforsten kommen Birken- und Buchen-Eichenwälder in meist mittlerem Baumholz häufig vor, außerdem lokal weitere Nadelforste, Pappel-, Robinien- und Roteichen-Bestände. Kurze Bachläufe und feuchte Einkerbungen weisen an mehreren Stellen naturnahe Quellbäche, Erlen-Auenwald, Bruchwälder und Feuchtgrünland (-brachen) auf, an mehreren Stellen wurden kleine Fischteich-Ketten angelegt. Mehrere gut erhaltene Hohlwege sind auch von kulturhistorischer Bedeutung. Die überwiegend naturnah entwickelten bodensauren Eichen-Mischwälder mit starkem Baumholz, Tot- und Altholz sowie Niederwald-Relikten sind von besonderem Wert. Sonderstandorte wie kurze Bachtälchen mit Quellen, Bruch- und Auwald erhöhen ebenso wie kleine ehemalige Abgrabungen - teils mit artenreichen Sandmagerrasen - die Arten- und Lebensraumvielfalt der Sonsbecker Schweiz und besitzen einen nicht zu unterschätzenden Wert für das Landschaftsbild dieses attraktiven, teils offenen, teils waldgeprägten Gebiets. In direkter Nähe zum Tüschentalwäld-Hochwald besitzt die Sonsbecker Schweiz einen besonderen Wert als Arrondierungs- und Entwicklungsgebiet innerhalb des Niederrheinischen Höhennetzes.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: Nelken-Haferschmiele (*Aira caryophyllea*), Kleifrüchtiger Acker-Frauenmantel (*Aphanes australis*), Zwerg-Filzkraut (*Filago minima*).

Geschützte Biotoptypen nach §62 LG: naturnahe Fließgewässerabschnitte, Quellbereiche, Auwälder, Bruch- und Sumpfwälder, Trockenrasen, seggen- und binsenreiche Nasswiesen.

#### **SCHUTZZIEL**

Erhaltung der teilweise naturnahen und strukturreichen Laubwälder, der Kleingehölze, der mageren Offenlandflächen und der kleinen Bachtälchen mit Feuchtwäldern, Quellbereichen und teilweise brachgefallenem Feuchtgrünland der geomorphologisch und kulturhistorisch (Hohlwege, Niederwaldreste) wertvollen "Sonsbecker Schweiz" u.a. als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten

#### **ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Wald-Offenlandkomplexes durch Umbau der Nadelholz-, Pappel-, Robinien- und Roteichen-Forste mittels Voranbau mit standortgerechten Laubgehölzen, Förderung von Buchen- und Eichen-Naturverjüngung und durch Förderung mehrschichtiger bzw. ungleichaltriger Gehölzbestände aus bodenständigen Arten mit hohem Alt- und Totholzanteil, außerdem Förderung von strukturreichen Kleingehölzen und Hohlwegen und von mageren Offenlandflächen mit Heide- und Sandmagerrasen-Vegetation sowie Entwicklung von extensiv genutztem Grünland durch Umwandlung von Ackerflächen und Extensivierung der Grünlandnutzung

**KENNUNG**

VB-D-4304-006

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gehölz-Grünland-Komplexe westlich von Xanten

**FLÄCHENGRÖÖE**

57,5349

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Entlang von wenig ausgeprägten Niederungsbereichen mit kleinen Binnendünenfeldern wurden westlich von Xanten zwei strukturreiche Gehölz-Grünland-Komplexe erfasst. Grünlandgeprägte Bereiche entlang von zwei Gräben (u.a. Tünglergraben) sind zumeist durch hofnahe Teiche, Hecken, (Kopf-) Baumreihen, alte Obstwiesen und kleine Laub-Feldgehölze gut strukturiert. Im Bereich von Binnendünen sind geschlossene kleine Waldflächen vorhanden, teils mit naturnahem Buchen-Eichenwald, teils mit Nadelholz, Robinien oder Roteichen bestockt. Im Umfeld herrschen strukturarme Ackerflächen vor.

Von besonderem Wert ist ein kleiner vernässter Bereich bei Große Gönn mit Erlen-Bruchwald und Feuchtweiden. Die meist reich gegliederte Kulturlandschaft der Niederungen bietet Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume, die strukturreichen älteren Eichenwälder auf Sand sind Lebensraum von Tot- und Altholzbesiedlern.

Das Gebiet stellt ein wertvolles Vernetzungselement im Bereich des Leybach-Systems westlich von Xanten dar.

Bemerkenswerte Pflanzenart: Steife Segge (*Carex elata*).

Bemerkenswerte Tierarten: Kiebitz, Rebhuhn, Grünspecht, Steinkauz, Hohltaube, Turteltaube, Nachtigall.

Geschützte Biotoptypen nach §62 LG: Bruchwälder, seggen- und binsenreiches Nass- und Feuchtgrünland.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung des reich gegliederten Gehölz-Grünlandkomplexes mit naturnahem und strukturreichem Laubwald und kleingehölzreichem Weide-Grünland als Lebensraum für zahlreiche teilweise gefährdete Tier- und Pflanzenarten und als Vernetzungselement innerhalb des Altstromrinnen-Korridors

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Niederungs-Lebensraumkomplexes durch ökologische Aufwertung der grünlandgeprägten Kulturlandschaftsbereiche (naturnahe Gestaltung aller Still- und Fließgewässer, extensive Grünlandnutzung, Schaffung von Feuchtgrünland, Umwandlung von Ackerflächen und Anreicherung mit (Kopf-) Baumreihen, Hecken und Obstbaumwiesen) sowie durch Umwandlung der Nadelforste und Roteichen-Bestände in bodenständig bestockten, naturnahen Laubwald

**KENNUNG**

VB-D-4304-007

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Wertvolle Kulturlandschaft an der Xantrischen Ley

**FLÄCHENGRÖÖE**

44,2859

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst einen kleingehölzreichen Grünlandkomplex entlang des begradigten Bachlaufs der Xantrischen Ley zwischen dem Xantener Stadtrand und der naturschutzwürdigen Willichschen Ley-Niederung. Der nur schwach ausgeprägte Niederungsbereich wird zumeist als Weide-Grünland genutzt, teilweise reichen Ackerflächen bereits bis an die Bachufer heran. Das schmale Fließgewässer wird fast durchgehend von Ufergehölzen gesäumt. Das Grünland wird häufig von kleinen Teichen, Hecken, (Kopf-) Baumreihen und mehreren größeren alten Streuobstwiesen strukturiert. Im Umfeld herrschen strukturarme Ackerflächen mit Einzelgehöften vor, hier liegen auch mehrere Kavernen, die mit Gehölzstreifen abgepflanzt sind. Am Stadtrand breiten sich Gewerbe- und Siedlungsflächen weiter aus. In einigen Bereichen sind Beeinträchtigungen durch die zunehmende Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung mit einer Zunahme der Ackernutzung und Umwandlung von Weidegrünland in Grasäcker zu beobachten.

Die reich gegliederte Kulturlandschaft entlang der Xantrischen Ley bietet Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume. Das Gebiet stellt ein wertvolles Vernetzungselement im Bereich des Leybach-Systems nordwestlich von Xanten dar.

Bemerkenswerte Tierarten: Kiebitz, Rebhuhn, Steinkauz, Hohltaube, Turteltaube.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der reich gegliederten Kulturlandschaft, insbesondere der altholzreichen Streuobstwiesen als Lebensraum für zahlreiche teilweise gefährdete Tier- und Pflanzenarten und als Vernetzungselement innerhalb des Altstromrinnen-Korridors

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der offenen Niederung durch eine möglichst naturnahe Gestaltung der Still- und Fließgewässer, extensive Grünlandnutzung, Förderung von Feuchtgrünland, Umwandlung von Ackerflächen in Grünland und Anreicherung mit (Kopf-) Baumreihen, Hecken und Obstbaumbeständen

**KENNUNG**

VB-D-4304-012

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Latzenbusch

**FLÄCHENGRÖÖE**

49,8021

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Latzenbusch ist ein zusammenhängender Laubwald am Rande der Leybach-Niederung (NSG Grenzdyck) nordwestlich von Veen. Das gegenüber der Umgebung etwas höher gelegene Gebiet ist als Donk anzusprechen und wird von mehreren Seiten von Niederungen der Leybäche und -gräben umgeben. Auf Lehm Böden herrschen teilweise alt- und totholzreiche, naturnahe Buchen- und Eichenwälder vor, hinzu kommen einige Nadelholzparzellen und jüngere Laubholzbestände. Im Umfeld herrschen Grünland- und strukturarme Ackerflächen vor.

Die naturnahen und strukturreichen Buchen-Eichen-Mischwälder mit Niederwald-Relikten sind von besonderem Wert u.a. für Höhlenbrüter und Fledermäuse. Der Latzenbusch stellt damit ein wertvolles Trittsteinelement für waldbesiedelnde Arten in der waldarmen Niederung südlich der Hees dar.

Bemerkenswerte Tierarten: Hohltaube, Habicht, Sperber.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung des geschlossenen Waldbestandes mit naturnahen und altholzreichen Laubmischwäldern als Lebensraum für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten und als Trittsteinelement des Wald-Biotopverbundes südlich der Hees

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Waldgebiets durch Förderung mehrschichtiger bzw. ungleichaltriger Gehölzbestände aus bodenständigen Arten mit hohem Alt- und Totholzanteil sowie mittel- bis langfristiger Umbau der Nadelholzbestände durch Voranbau mit standortgerechtem Laubholz sowie Förderung von Laubholz-Naturverjüngung

**KENNUNG**

VB-D-4304-013

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Grünland-Niederungen im Raum Veen

**FLÄCHENGRÖÖE**

146,2401

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Zwischen dem Südrand der Hees und einem ehemaligen Bahndamm nördlich von Alpen umfasst das Gebiet mehrere geschwungen bis gestreckt verlaufende, begradigte Bachläufe (Veener Ley, Veen-Winnenthaler Ley, Bühlerley, Holtkämpersley, Hockenderley) und die angrenzenden, reich strukturierten Grünlandbereiche. Die Fließgewässer werden meist auf einer Breite von 100-200 Metern von offenen Niederungen begleitet, abschnittsweise grenzen neben den Siedlungsbereichen von Veen auch Ackerflächen direkt an die Gewässer an. Die Bäche selbst sind meist 1-2 m breit, schwach bis deutlich eingetieft mit einem sandig-kiesigem Bett, und werden stellenweise von Röhrichten oder Ufer-Hochstauden, häufig auch von Ufergehölzsäumen aus Erle, Weide oder Pappel begleitet. Einige alte, baumhöhlenreiche Streuobstwiesen, wenige Laub-Feldgehölze, ein bewaldeter ehemaliger Landwehrabschnitt im Süden, (Kopf-) Baumreihen und Weißdornhecken (z.T. auf den Auenkanten) sind als typische Kleingehölze zu erwähnen, hinzu kommen einige teils naturnahe Teiche und Kleingewässer. In einigen Bereichen sind Beeinträchtigungen durch die zunehmende Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung mit einer Zunahme der Ackernutzung und Umwandlung von Weidegrünland in Grasäcker zu beobachten.

Besonders wertvoll sind mehrere kleine, naturnahe Stillgewässer, Röhrichte und Bruchgebüsche im Südosten des Gebiets. Die zumeist reich gegliederte Kulturlandschaft der Niederungen bietet Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume. Das Gebiet stellt ein wertvolles Vernetzungselement zwischen der naturschutzwürdigen Niederung des Leybach-Systems (Grenzdyck) und dem Winnenthaler Kanal dar.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: Dreifurchige Wasserlinse (*Lemna trisulca*), Untergetauchtes Sternlebermoos (*Riccia fluitans*).

Geschützte Biotoptypen nach §62 LG: Bruchwälder, naturnahe Stillgewässer, Röhricht.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung des Grünland-Niederungskomplexes mit wertvollen Kleingehölzen, teilweise naturnahen Kleingewässern, Röhrichten und kleinen Grauweiden-Gebüschen als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als wertvolles Vernetzungselement zwischen dem Leybach-System und dem Winnenthaler Kanal

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Niederungsgebietes durch möglichst naturnahe Gestaltung aller Still- und Fließgewässer, extensive Grünlandnutzung, Entwicklung von Feuchtgrünland, Umwandlung von Ackerflächen in Grünland und Anreicherung mit (Kopf-) Baumreihen, Hecken und Obstbaumwiesen



**KENNUNG**

VB-D-4304-014

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Winnenthaler Büsche

**FLÄCHENGRÖÖE**

41,1094

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Zwischen den Bachniederungen von Hockenderley und Birkenkampsley nördlich von Alpen erstreckt ein durch mehrere Acker- und Grünlandflächen zergliedertes Laubwaldgebiet, das teilweise auf einem bis 5 m hohen Binnendünenzug stockt (Kaninenberg im Norden des Gebiets). Teils stockt der Wald auch auf schwach ausgeprägtem, mäßig feuchtem Niederungsgelände, hinzu kommen mehrere gut erhaltene, bewaldete mittelalterliche Landwehren, eine lange Baumreihe (durchgewachsene Baumhecke) und einige junge Laubholz-Aufforstungsflächen. Naturnahe Eichen- und Buchen-Eichenwälder, teils altholzreich und mit Niederwald-Relikten, herrschen vor. Das Grünland wird intensiv als Vielschnitt-Wiese genutzt. Neben den auffallenden Landwehren und den Niederwaldresten sind im Norden der Winnenthaler Büsche einige Hügelgräber als kulturhistorische Besonderheiten zu erwähnen. Im Umfeld des Gebiets herrschen strukturarme Ackerflächen vor.

Die naturnahen und strukturreichen Buchen-Eichen-Mischwälder mit Niederwald-Relikten, aber auch die alten baumbestandenen Landwehren sind von besonderem Wert u.a. für Höhlenbrüter und Fledermäuse. Die Winnenthaler Büsche stellen damit ein wertvolles Trittsteinelement für waldbesiedelnde Arten in der walddarmen Niederung nördlich von Alpen dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung des Waldgebietes mit naturnahen und altholzreichen Laubmischwäldern mit zahlreichen Niederwald-Relikten, mehreren gut erhaltenen Landwehren und Binnendünen als Lebensraum für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten und als Trittsteinelement des Wald-Biotopverbundes südlich der Hees

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Waldgebiets durch Förderung mehrschichtiger bzw. ungleichaltriger Gehölzbestände aus bodenständigen Arten mit hohem Alt- und Totholzanteil, Förderung von Laubholz-Naturverjüngung und Umwandlung der von Wald umschlossenen Ackerflächen in Extensivgrünland

**KENNUNG**

VB-D-4304-015

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Heidecker Ley, Alpsche Ley und Winnenthaler Kanal

**FLÄCHENGRÖÖE**

217,8274

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Zwischen der Fossa Eugeniana bei Unterbruch und dem Xantener Altrhein bei Birten erstreckt sich über 15 km Länge ein zusammenhängender, grünlandgeprägter Niederungszug aus Heidecker Ley, Alpscher Ley, Winnenthaler Graben und Birkenkampsley sowie dem im Norden künstlich zur Vorflut angelegten, grabenartigen Winnenthaler Kanal. Die Fließgewässer werden meist auf einer Breite von 50-250 Metern von offenen, durch Kleingehölze meist nur schwach bis mäßig gegliederten Niederungen begleitet, in einigen Bereichen grenzen Ackerflächen direkt an die Gewässer an, in Alpen auch Siedlungsbereiche. Die Bäche selbst sind meist 2-4 m breit, schwach bis deutlich eingetieft mit einem sandig-kiesigem Bett, und werden stellenweise von Röhrichtern oder Ufer-Hochstauden, häufig auch von Ufergehölzsäumen aus Erle, Weide oder Pappel begleitet. In einigen Bereichen sind Beeinträchtigungen durch die zunehmende Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung mit einer Zunahme der Ackernutzung und Umwandlung von Weidegrünland in Grasäcker zu beobachten.

Mehrere alte, baumhöhlenreiche Streuobstwiesen, ein junger Obstwiesen-Komplex im Süden bei Asdonk, kleine Laub-Feldgehölze, gehölzbestandene ehemalige Landwehrabschnitte bei Winnenthal, Alleen, (Kopf-) Baumreihen und Weißdornhecken (z.T. auf den Auenkanten) sind als gliedernde Kleingehölze zu erwähnen, hinzu kommen mehrere Teiche und Kleingewässer. Auch von kulturhistorischem Wert sind der alte Schlosspark von Burg Winnenthal und eine Motte in Alpen. Besonders wertvoll sind mehrere kleine Feuchtgrünlandreste und Flutrasen. Die teilweise reich gegliederte Kulturlandschaft der Niederungen bietet Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume. Das Gebiet stellt ein wertvolles Vernetzungselement im Bereich der Mittleren Niederreheinebene zwischen Kamp-Lintfort und Xanten dar.

Bemerkenswerte Tierarten: Kiebitz, Grünspecht, Steinkauz, Hohltaube, Turteltaube, Nachtigall.

Geschützter Biotoptyp nach §62 LG: seggen- und binsenreiche Nasswiesen.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung des Niederungskomplexes mit Auengrünland, wertvollen Kleingehölzen, Kleingewässern, Feuchtgrünlandresten und kulturhistorisch wertvollen Elementen wie Landwehren, einem Schlosspark und einer mittelalterlichen Motte als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als wertvolles Vernetzungselement

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Niederungszuges durch möglichst naturnahe Gestaltung aller Still- und Fließgewässer, extensive Grünlandnutzung, Entwicklung von Feuchtgrünland, Umwandlung von Ackerflächen in Grünland und Anreicherung mit (Kopf-) Baumreihen, Hecken und Obstbaumwiesen

**KENNUNG**

VB-D-4304-016

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Harsumer Graben

**FLÄCHENGRÖÖE**

36,9136

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Harsumer Graben ist eine schmale Rhein-Altstromrinne in der meist strukturarmen, ackergeprägten Niederung, die sich über 5 km Länge zwischen der Rheinaue bei Bislich und dem Diersfordter Wald bei Schloss Diersfordt erstreckt. Im westlichen Teil grenzen fast durchgehend Ackerflächen an den abschnittsweise von Ufergehölzen gesäumten, grabenartigen ca. 2 m breiten Bachlauf an. Im Osten durchfließt der zeitweise trocken fallende Bach strukturreiche Grünlandflächen und den altholzreichen Diersfordter Schlosspark mit Alleen, Grabenanlagen, einem Teich und teilweise altem Baumbestand. Zum Anwesen gehören hier auch jüngere Waldbestände, Wiesen, strukturreiches Weidegrünland und eine Streuobstwiese.

Von großem Wert sind die reich gegliederten, grünlandgeprägten Niederungsflächen im Osten des Gebiets mit alten (Kopf-) Baumreihen, kleinen Laub-Feldgehölzen, Obstbaumwiesen und wertvollen Hecken auf den gut ausgeprägten Auenkanten. Auch der Schlosspark ist für zahlreiche Vogelarten von hoher Bedeutung. Das Gebiet stellt ein wertvolles Vernetzungselement in der intensiv genutzten Rhein-Niederung bei Bislich dar, das die angrenzenden, teilweise naturschutzwürdigen Bereiche des Diersfordter Waldes bzw. des Diersfordter Waldsees mit der Rheinaue verbindet. Die Kulturlandschafts-Ausschnitte bieten auch Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume.

Bemerkenswerte Tierarten: Hohltaube, Kammmolch.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der teilweise strukturreichen Niederung des Harsumer Grabens als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als wertvolles Vernetzungselement zwischen dem Diersfordter Wald und der Rheinaue bei Bislich

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Fließgewässers sowie der angrenzenden Grünland-Niederung durch naturnahe Gewässergestaltung, Förderung extensiv genutzter, reich gegliederter Grünlandbereiche durch Extensivierung der Grünlandnutzung und Anreicherung mit Obstbaumwiesen, Hecken, Baum- und Kopfbaumreihen sowie durch Umwandlung von angrenzenden Ackerflächen in Grünland

**KENNUNG**

VB-D-4304-018

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Obstwiesenkomplex Wardt

**FLÄCHENGRÖÖE**

34,1384

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Umfeld des alten dörflichen Kerns von Xanten-Wardt wird durch ausgedehnte Streuobst-Wiesen und -Weiden geprägt. Dieser Obstwiesenkomplex ist in seiner Ausbildung einzigartig im Raum Xanten. Überwiegend handelt es sich um relativ alte, höhlenreiche Obstbäume (Hochstamm), lokal wurden Hochstamm-Obstbäume nachgepflanzt, vereinzelt auch junge Streuobstwiesen neu angelegt. Alte Hofgehölze, Baumgruppen und -reihen, z.T. mit Kopfbäumen, bereichern dieses Kulturlandschaftsgebiet zusätzlich an.

Das Gebiet stellt ein wertvolles Kulturlandschaftsrelikt in der Rheinaue dar, die auch Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume bietet.

Bemerkenswerte Tierarten: Steinkauz, Hohltaube, Gartenrotschwanz.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung des im weiteren Umfeld einzigartigen, großflächigen Obstwiesenkomplexes mit Brutvorkommen zahlreicher, teilweise gefährdeter Vogelarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Kulturlandschaftsgebietes durch Ergänzung der Obst- und Kopfb Baum-Gehölzstrukturen sowie durch Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung

**KENNUNG**

VB-D-4304-019

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Ley-Niederungen östlich von Sonsbeck

**FLÄCHENGRÖÖE**

114,3957

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Entlang der begradigten Bachläufe Hohe Ley (als Nord-Süd-Achse), Haagsche Ley (im Süden), Tacke Ley (im Norden) und mehrerer gehölzbestockter Landwehrgräben umfasst das Gebiet mehrere grünlandgeprägte und teilweise strukturreiche, geländemorphologisch jedoch nur wenig ausgeprägte Niederungsbereiche mit einigen kleineren Eichen- und Pappel-Mischwaldflächen. Häufig grenzen ausgedehnte Ackerflächen direkt an die Fließgewässer an. Die Bäche selbst sind meist 1-3 m breit, mehr oder weniger eingetieft und werden stellenweise von Röhrichtufeln und abschnittsweise von Ufergehölzsäumen aus Erle, Weide oder Pappel begleitet. Mehrere kleinere Hybridpappel- und Eichenwäldchen im Süden des Gebiets, einige Obstbaumwiesen und (Kopf-) Baumreihen sind als typische Gehölzstrukturen zu erwähnen. In weiten Bereichen sind Beeinträchtigungen durch die zunehmende Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung mit einer Zunahme der Ackernutzung und Umwandlung von Weidegrünland in Grasäcker zu vermerken.

Erwähnenswert ist eine feuchte Grünlandbrache bei Holtermannskath sowie einige kleine Stillgewässer. Die teilweise noch reich gegliederte Kulturlandschaft der Niederungen bietet Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume. Das Gebiet stellt eine Vernetzung zwischen den naturschutzwürdigen Bereichen des Leybachsystems und den waldgeprägten Flächen der Boeninghardt her.

Bemerkenswerte Tierart: Kiebitz.

Geschützter Biotoptyp nach §62 LG: seggen- und binsenreiches Feucht- und Nassgrünland.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung des Bachauen- und Niederungskomplexes mit teils reich strukturierten Grünlandniederungen, naturnahen Laubwäldern, wertvollen Kleingehölzstrukturen und naturnahen Kleingewässern als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als wertvolles Vernetzungselement zwischen dem Leybach-System und der Boeninghardt

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der zusammenhängenden Bachauen durch Wiederherstellung eines möglichst naturnahen Zustandes der Fließgewässer, Entwicklung von extensiv genutztem Grünland in den Niederungen (Extensivierung der Grünlandnutzung, Umwandlung von Ackerflächen in Grünland) und Anlage von (Kopf-)Baumreihen, Hecken und Streuobstbeständen

**KENNUNG**

VB-D-4304-020

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldgebiete Tannenspeet und Großenbusch

**FLÄCHENGRÖÖE**

118,4857

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Umgeben von mehreren Fließgewässern des Leybach-Systems fallen in der landwirtschaftlich geprägten Niederung westlich von Xanten zwei zusammenhängende Waldgebiete auf. Der gegenüber der Umgebung etwas höher gelegene Tannenspeet ist als Donk mit kleinen Binnendünenresten anzusprechen, der Großenbusch ist überwiegend Teil der Alluvialrinne. Neben teilweise alt- und totholzreichen, naturnahen Eichen- und Buchen-Mischwäldern kommen verbreitet Nadelholz-, Roteichen- und Hybridpappelbestände sowie jüngere Aufforstungsflächen vor. Von West nach Ost durchquert eine ehemalige Bahnlinie z.T. in Dammlage (max. 5 m Höhe) den Tannenspeet.

Die Eichenwälder weisen teilweise viel Alt- und Totholz auf, von besonderem Wert u.a. für Höhlenbrüter sind auch die teilweise vorhandenen Alt- und Totholzanteile in den lichten, alten Kiefernbeständen auf Flugsand und Binnendünen. Die Waldbereiche in der Leybach-Niederung stellen wertvolle Trittsteinelemente für waldbesiedelnde Arten zwischen den naturschutzwürdigen Wäldern der Hees und des Uedemer Hochwaldes dar. Die Teilflächen des Gebiets sind wertvolle Arrondierungs- und Entwicklungsbereiche zu den angrenzenden naturschutzwürdigen Bereichen des Leybach-Systems. Bemerkenswerte Tierarten: Grünspecht, Hohltaube, Habicht, Sperber.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der geschlossenen Waldbestände mit naturnahen und altholzreichen Laubmischwäldern als Lebensraum für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten und als Trittsteinelemente zwischen den naturschutzwürdigen Wäldern der Hees und des Uedemer Hochwaldes

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Waldflächen durch Förderung mehrschichtiger bzw. ungleichaltriger Gehölzbestände aus bodenständigen Arten mit hohem Alt- und Totholzanteil sowie mittel- bis langfristiger Umbau der Nadelholz-, Roteichen- und Pappelbestände durch Voranbau mit standortgerechtem Laubholz sowie Förderung von Laubholz-Naturverjüngung

**KENNUNG**

VB-D-4304-021

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Kleine Laubgehölze im Raum Birten

**FLÄCHENGRÖÖE**

29,8803

**OBJEKTBSCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst mehr als 10 meist naturnahe und strukturreiche, kleine Laubgehölze im Raum Birten. In ackergeprägter Umgebung sind dies mehrere Wäldchen nördlich von Birten auf der Hochfläche des Stauchmoränenwalls, ein stark reliefiertes Gehölz am Ortsrand von Birten und mehrere Feldgehölze und Wäldchen zwischen Birten und Veen auf bis zu 8 m hohen Dünenzügen und -Kuppen der Niederterrasse.

Vorherrschende Baumart der zwischen 1 und 5 Hektar großen Gehölze ist die Stieleiche, Buchen oder Birken sind häufiger beigemischt, stellenweise auch Nadelhölzer. Randlich sind vereinzelt Nadelholz-, Robinien- oder Roteichen-Bestände vorhanden. Die Wäldchen befinden sich in geringem bis starkem Baumholz, gelegentlich sind Alt- und Totholz sowie Höhlenbäume vorhanden, nicht selten auch Relikte früherer Niederwald-Bewirtschaftung. Die Gehölzinseln stellen schützenswerte Reste naturnaher Vegetation dar. Sie sind wertvolle Trittstein- und Refugialbiotope in der intensiv landwirtschaftlich genutzten Umgebung.

Bemerkenswerte Tierarten: Baumfalke, Kuckuck, Hohltaube, Turteltaube, Nachtigall.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der naturnahen und strukturreichen Laubgehölze im intensiv landwirtschaftlich genutzten Umfeld als wertvolle Refugial- und Trittstein-Biotope für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Gehölze durch Förderung mehrschichtiger bzw. ungleichaltriger Gehölzbestände aus bodenständigen Arten mit hohem Alt- und Totholzanteil, durch Umbau der Nadelholz-, Roteichen- und Robinien-Bestände in bodenständigen Laubwald und durch Förderung von Laubholz-Naturverjüngung

**KENNUNG**

VB-D-4304-023

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Marienbaumer Graben südlich von Marienbaum

**FLÄCHENGRÖÖE**

17,6131

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst den begradigten Bachlauf des Marienbaumer Grabens mit angrenzenden Grünlandflächen südlich von Marienbaum. Der grabenartige, 1-3 m breite Bach durchfließt über etwa 1,5 km Länge eine 100-250 m breite, intensiv landwirtschaftlich genutzte und durch Kleingehölze nur stellenweise stärker strukturierte Niederung, die dem Verlauf einer ehemaligen Rhein-Hochflutrinne folgt und sich nach Westen auf Klever Kreisgebiet fortsetzt. Neben Intensiv-Mähwiesen und Viehweiden grenzen Ackerflächen direkt an das Gewässer an, nur vereinzelt sind Ufergehölzsäume aus Erle und Weide vorhanden. Die Niederung wird durch (Kopf-) Baumreihen, Hecken und mehrere kleine Streuobstwiesen strukturiert. Ein Teich mit Röhrichtfragmenten im Südosten des Gebiets stellt offenbar den ehemaligen Quellbereich des Marienbaumer Grabens dar. Beeinträchtigt wird das Gebiet durch eine zunehmende Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung, v.a. Zunahme der Ackernutzung und Umwandlung von Weidegrünland in Grasäcker.

Das Gebiet stellt ein wertvolles Vernetzungselement in der Altstromlandschaft der Rheinniederung zwischen Kalkar und Xanten dar. Die Kulturlandschaft der Niederung bietet auch Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume. Bemerkenswerte Tierart: Steinkauz.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der abschnittsweise reich gegliederten Niederung des Marienbaumer Grabens als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, u.a. für den Steinkauz, und als wertvolles Vernetzungselement in der Rheinniederung zwischen Kalkar und Marienbaum

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Gewässer sowie der angrenzenden Grünland-Niederung durch naturnahe Gewässergestaltung, Förderung extensiv genutzter, reich gegliederter Grünlandbereiche durch Extensivierung der Grünlandnutzung, Anreicherung mit Obstbaumwiesen, Hecken, Baum- und Kopfbaumreihen sowie Umwandlung von Ackerflächen in Grünland



## **KENNUNG**

VB-D-4305-001

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Niederungen der Borthschen Ley, der Breiten Wardtley und des Schwarzen Grabens

## **FLÄCHENGRÖÖE**

403,2

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Zwischen Ginderich und Ossenberg durchziehen die durch Kleingehölze teilweise gut strukturierten, überwiegend als Grünland genutzten Niederungen der Altstromrinnen der Borthschen Ley, der Breiten Wardtley und des Schwarzen Grabens zusammen mit weiteren Niederungsflächen (u.a. an der Gathschen Ley bei Borth mit einem wertvollem Kolk) die alt- und jungholozäne Rheinaue nördlich von Rheinberg. Die Bäche sind begradigte, teils grabenartig ausgebaute Fließgewässer, meist 1-4 m breit, lokal mit Röhrichtufern und häufig von erlen-, weiden- oder pappelreichen Ufergehölzen gesäumt. Aufgrund von bergbaubedingten Grundwasserabsenkungen führen die Bäche teilweise nur noch periodisch Wasser. In einigen Gebietsteilen sind Beeinträchtigungen durch eine zunehmende Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung, v.a. Zunahme der Ackernutzung bis an die Bachufer heran sowie eine Umwandlung von Weidegrünland in Grasäcker, zu beobachten.

Die Niederungen werden zumeist recht intensiv als Weidegrünland genutzt, in einigen Bereichen finden sich noch Feuchtgrünlandreste (z.T. brachliegend, u.a. bei Poll und bei Borth), außerdem naturnahe Stillgewässer und Weiden-Auwaldrelikte. Das Grünland zeichnet sich in vielen Bereichen (u.a. westlich von Borth) durch seinen Reichtum an gliedernden Kleingehölzen wie altholzreichen (Kopf-) Baumreihen, Baumgruppen, Einzelbäumen, Ufergehölzen, Hecken und Eichen-Wäldchen (letztere bei Ossenberg und in der Menzeler Heide) aus. Bei Menzelen sind alte, größere Streuobstwiesen mit vielen Baumhöhlen zu erwähnen. Bei Eppinghoven wurde eine mit Gehölzen bewachsene mittelalterliche Landwehr mit einbezogen. Die reich gegliederte Kulturlandschaft der Niederungszüge bietet Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume. Teile des Gebiets gehören zum international bedeutsamen Feuchtgebiet Unterer Niederrhein. Innerhalb des Biotopverbundnetzes stellt das Gebiet einen wertvollen Ausschnitt des Altstromrinnen-Korridors dar. Bemerkenswerte Pflanzenarten: Schwänenblume (*Butomus umbellatus*), Dreifurchige Wasserlinse (*Lemna trisulca*), Krauses Laichkraut (*Potamogeton crispus*), Teichlinse (*Spirodela polyrhiza*).

Bemerkenswerte Tierarten: Rebhuhn, Kiebitz, Steinkauz, Hohltaube, Kammmolch.

Geschützte Biotoptypen nach §62 LG: Auwald, naturnahe Stillgewässer, seggen- und binsenreiche Nasswiesen.

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung des reich strukturierten, von Grünlandnutzung geprägten Niederungs-Systems nördlich von Rheinberg mit wertvollen Kleingehölzen, Auwaldresten, teilweise naturnahen Stillgewässern, Feuchtgrünland-Relikten, und alten Streuobstwiesen als Lebensraum für zahlreiche teilweise gefährdete Tier- und Pflanzenarten und als Vernetzungselement innerhalb des Altstromrinnen-Korridors

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Niederungsbereiche durch Verhinderung weiterer Grundwasserabsenkungen bzw. Anhebung des Grundwasserspiegels, durch Förderung extensiv genutzter (Feucht-) Grünlandbereiche durch Wiedervernässung, Extensivierung der Grünlandnutzung und Umwandlung von Ackerflächen in Grünland, durch Anreicherung mit strukturierenden Elementen, Umwandlung von Hybridpappel-Beständen in bodenständige Gehölze sowie durch naturnahe Entwicklung bzw. Optimierung aller Fließ- und Stillgewässer

**KENNUNG**

VB-D-4305-007

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Strukturreiches Auengrünland zwischen Emmelsum und Ork

**FLÄCHENGRÖÖE**

25,1875

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Außerhalb der überfluteten Rheinaue wurden zwischen dem Hafen Emmelsum und Ork auf Auen- und Niederterrassenflächen mehrere Auenbereiche als Ausschnitt der strukturreichen, traditionell als Grünland genutzten Kulturlandschaft erfasst. Die Flächen werden überwiegend mit Rindern beweidet, im Norden auch gemäht, sie sind abschnittsweise reich durch Weißdorn-Hecken, sehr alte (Kopf-) Baumreihen sowie einzelne alte Eichen oder Eschen, teils auch Kopfbäume, strukturiert. Die mittlere Fläche befindet sich im Bereich einer alten Hochflutmulde bzw. breiten Flutrinne, das Grünland ist jedoch hier wie bei den anderen Teilflächen als frisch bis schwach feucht einzustufen. Am Halfmannshof und am Dorfrand von Ork befinden sich wertvolle alte Streuobstwiesen mit alten Stämmen mit Baumhöhlen sowie vereinzelte abgestorbene Stämme. Im Westen grenzt zumeist der Deich und das NSG Rheinvorland zwischen Mehrum und Emmelsum an (bzw. im Süden das NSG Momm-Niederung), ansonsten herrschen im Umfeld strukturarme Acker- und Intensiv-Grünlandflächen sowie Siedlungs- und Hafengebiete vor.

Von besonderem Wert sind die alten Kleingehölz-Strukturen (u.a. eine größere Zahl alter, landschaftsprägender Kopfbaum-Eschen) und die Obstbaumbestände, aber auch die zusammenhängenden offeneren und nur mäßig intensiv genutzten Grünlandflächen, die wertvolle Wiesenbrüter-Habitate darstellen. Die altholz- und baumhöhlenreichen Kleingehölze stellen wertvolle Lebensräume u.a. für Höhlenbrüter wie den Steinkauz dar. Das Gebiet ist für den Biotopverbund auch als wertvolle Arrondierungs- und Vernetzungsfläche für die angrenzenden Naturschutzgebiete von besonderer Bedeutung. Es ist ein Teilbereich des international bedeutsamen Feuchtgebietes Unterer Niederrhein.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der teilweise reich strukturierten, grünlandgeprägten Rheinauen-Landschaft mit Streuobst-Beständen und Weidegrünland mit wertvollen Kleingehölzen wie (Kopf-) Baumreihen, alten Einzelbäumen und Weißdorn-Hecken als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als wertvolle Arrondierungs- und Vernetzungsfläche zu den angrenzenden Rheinauen-Naturschutzgebieten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung, Anreicherung und Vernetzung der reich strukturierten Kulturlandschaft der Rheinaue, u.a. durch Nach- und Neupflanzungen von Obstbaum-Hochstämmen, Hecken und (Kopf-) Baum-Reihen, durch Umwandlung angrenzender Ackerflächen in Grünland und durch Extensivierung der Grünlandnutzung

**KENNUNG**

VB-D-4305-011

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Rheinaue im Westen von Wesel

**FLÄCHENGRÖÖE**

136,34

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst die intensiv genutzte Rheinaue im Westen der Weseler Innenstadt im Bereich einer ehemaligen Rheinschlinge. Es grenzt an Verwaltungs- und Industrieflächen und an naturschutzwürdige Abschnitte der Rheinaue und des Auesees. Neben teils strukturarmem Grünland sowie einigen Ackerflächen kommen strukturreichere Wiesen mit Feldgehölzen, Weißdornhecken, Baumreihen und Gebüsch vor, außerdem kleinere Aufforstungen, eine junge Obstwiese und der zentral verlaufende, gemähte Hochwasserdeich. Stark versiegelte Bereiche der großflächigen Freizeiteinrichtungen wurden aus der Verbundfläche ausgegrenzt (Parkplätze, Tennishallen etc.). Der Badebereich des Auesees, der Sporthafen und der Segelflugzeug-Landeplatz Wesel-Römerwardt als u.a. für Wasservögel bzw. äsende Gänse nutzbare Gebietsteile sind Teil des Gebiets.

Die Rheinaue im Westen von Wesel umfasst einen etwa 2 km langen Rheinufer-Abschnitt, teils mit steilen Steinschüttungen und Uferpromenade, teils mit Kiesufer und locker stehendem Weiden-Ufergehölz. Diese Abschnitte sind ebenso von hohem Wert wie die strukturreichen, an die ursprüngliche Kulturlandschaft der Rheinaue erinnernden Wiesenflächen.

Erwähnenswert ist auch eine verbuschende Grünlandbrache im Südosten des Gebiets, außerdem die Rampe der 1945 zerstörten Brücke der Eisenbahnstrecke Wesel-Venlo und der Boxteler Bahn. Das Gebiet am Siedlungsrand erfüllt eine wertvolle Vernetzungs- und Arrondierungsfunktion für die angrenzenden, naturschutzwürdigen Rheinauen-Gebiete.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung des Rheinauen-Gebiets am Siedlungsrand als Vernetzungselement innerhalb der landesweit bedeutsamen Verbundachse "Rheinkorridor"

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Gebiets durch eine extensivere Bewirtschaftung der Grünlandflächen und des Deiches ohne Herbizideinsatz, Umwandlung der Ackerflächen in Extensiv-Grünland, Anreicherung mit autotypischen Elementen wie Baumgruppen, Kopfbaumreihen und Hecken. Förderung der Entwicklung von Weiden-Auenwald und Anlage von naturnahen Kleingewässern u.a. als Amphibien- und Libellen-Lebensräume

**KENNUNG**

VB-D-4305-012

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Deichhinterland zwischen Werrich und Büberich

**FLÄCHENGRÖÖE**

28,5958

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Gebiet an der Grenze zur rezenten Rheinaue umfasst mehrere überwiegend relativ intensiv als Grünland genutzte Flächen mit gliedernden Kleingehölzen zwischen Werrich und Büberich. Neben Viehweiden sind auch einige Ackerparzellen vorhanden. Die außerdeichs gelegenen Grünlandflächen werden durch Weißdornhecken, Baumreihen und -gruppen, Obstbaumbestände und kleine Feldgehölze strukturiert. Daneben sind zwei kulturhistorisch bedeutsame ehemalige Fortanlagen mit Gräben und einem Teich sowie im Westen ein heckengesäumter Graben zu erwähnen. Im Norden grenzen der Rheindeich und die NSG-würdige Rheinaue, ansonsten Acker- und Siedlungsbereiche an.

Das Grünland v.a. im Osten des Gebiets zeichnet sich durch sein bewegtes Kleinrelief (ehemalige Flutrinnen und -mulden) aus. Die strukturreiche Kulturlandschaft des Gebiets bietet Tierarten wie dem Steinkauz, aber auch Wiesenbrütern wertvolle Lebensräume. Der Großteil des Gebiets gehört zum international bedeutsamen Feuchtgebiet Unterer Niederrhein. Das Gebiet stellt einen wertvollen Arrondierungs- und Entwicklungsbereich zu dem angrenzenden NSG Rheinaue zwischen Büberich und Perrich dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung des teils reich strukturierten, von Grünlandnutzung geprägten Gebiets mit wertvollen Kleingehölzen, kulturhistorisch bedeutsamen ehemaligen Forts und teilweise durch alte Flutmulden fein reliefierten Weidegrünlands als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als Arrondierungs- und Entwicklungsbereich zum angrenzenden NSG

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Gebiets durch Extensivierung der Grünlandnutzung, Umwandlung von Ackerflächen in Grünland und Anreicherung mit strukturierenden Elementen wie Hecken und Baumreihen

**KENNUNG**

VB-D-4305-013

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Deich und Rheinufer bei Büderich

**FLÄCHENGRÖÖE**

1,6467

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst den 1 km langen linksrheinischen Rheinufer-Abschnitt bei Büderich mit dem gemähten und gelegentlich beweideten Deich, einem schmalen Grünlandsaum, lückigen Weiden-Ufergehölzen und dem kiesigen, vegetationsarmen Rheinufer.

Der schmale Deich- und Uferstreifen am Siedlungsrand erfüllt eine wertvolle Vernetzungsfunktion für die angrenzenden, naturschutzwürdigen Rheinauen-Gebiete.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung eines Rhein-Deich- und -Uferabschnitts am Siedlungsrand als Vernetzungselement innerhalb der landesweit bedeutsamen Verbundachse "Rheinkorridor"

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Gebiets durch eine extensivere Bewirtschaftung des Rheindeichs und des angrenzenden Wiesenstreifens ohne Herbizideinsatz unter Beachtung der Hochwasserschutz-Erfordernisse

## **KENNUNG**

VB-D-4305-015

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Kleingehölzreiche Grünlandkomplexe am Rand der Lippeaue

## **FLÄCHENGRÖÖE**

192,4985

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Zwischen Schermbeck-Gahlen und dem Lippe-Mündungsbereich wurden südlich der regelmäßig überfluteten Lippeaue mehrere kleingehölzreiche Grünlandkomplexe erfasst. Zur Lippe hin grenzen als NSG gesicherte Überflutungs-Auenbereiche an, ansonsten Straßen und intensiv genutzte Flächen. Grünlandnutzung herrscht vor, meist als Weidenutzung, teils auch als Intensiv-Mähwiese, hinzu kommen in einigen Bereichen auch größere Ackerschläge. In den Teilflächen im Osten sind auch einige, teils naturnahe Laubwaldflächen mit älteren Buchen- und Eichenbeständen mit erfasst, daneben befinden sich hier auch junge Laubholz-Aufforstungen. Im Einzelnen umfasst das Gebiet auennahe Gehölz-Grünland-Komplexe nördlich von Gahlen v.a. im Campingplatz-Umfeld, eine grünlandgeprägte Hochflutrinne mit Gehölzen und teilweise naturnahen Stillgewässern westlich von Schloss Gartrop und einige Wald- und Grünlandflächen östlich hiervon, den reich durch Kleingehölze gegliederten Bereich "Weiden" bei Welmen mit einer kleinen artenreichen Magerwiese sowie einen wertvollen Kleingehölz-Grünland-Komplex in der Rheinaue südlich der Lippe-Mündung ("Auf dem Huck"). Wertvolle Auen-Relikte sind kleine Flutrasen und naturnahe Teiche, aber auch Reste ehemals verbreiteten Magergrünlands sind von besonderem Wert. Ein besonderes Element ist eine (mit Betonring gefasste) artesische Quelle bei Schloss Gartrop. Altgehölzreiche Kleingehölz-Strukturen und die kleinen naturnahen Laubwaldflächen sind wertvolle Lebensräume u.a. für Höhlenbrüter, die zusammenhängenden offenen grünlandgeprägten Flächen in räumlicher Nähe zur rezenten Lippeaue stellen wertvolle Wiesenbrüter-Habitate dar. Das Gebiet ist für den Biotopverbund als wertvolle Arrondierungs- und Vernetzungsfläche für die angrenzenden Lippeauen-Naturschutzgebiete von besonderer Bedeutung.  
Bemerkenswerte Pflanzenarten: Sand-Segge (*Carex arenaria*), Braun-Segge (*Carex nigra*), Untergetauchtes Sternlebermoos (*Riccia fluitans*).  
Geschützte Biotoptypen nach §62 LG: seggen- und binsenreiche Feuchtwiesen, artenreiches Magergrünland, naturnahe Stillgewässer.

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung von grünlandgeprägten, durch Kleingehölze und kleine Waldbestände reich strukturierten Ausschnitten der Lippeaue mit naturnahen Stillgewässern, Mager- und Feuchtgrünland als Relikte der bäuerlichen Kulturlandschaft, als Lebensraum für grünlandtypische Lebensgemeinschaften und als wertvolle Arrondierungs- und Vernetzungsflächen zu den angrenzenden Lippeauen-Naturschutzgebieten

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der strukturreichen Grünlandflächen am Rand der Lippeaue, u.a. durch Anreicherung mit Hecken, (Kopf-) Baumreihen und Streuobstbeständen, durch Umwandlung von Ackerflächen in Grünland und durch Extensivierung der Grünlandnutzung

**KENNUNG**

VB-D-4305-016

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Strukturreiche Kulturlandschaft in der Flürener Heide

**FLÄCHENGRÖÖE**

75,4392

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Zwischen den bewaldeten Binnendünen der Kanonenberge und des Diersfordter Waldes, Siedlungsbereichen und Ackerflächen befindet sich nordöstlich von Flüren ein wertvoller Kulturlandschaftsrest mit vorherrschender Grünlandnutzung, wenigen Ackerflächen und kleineren Waldbereichen im Süden des Gebiets. Das Grünland wird durch Kleingehölze wie alte Baumreihen und -gruppen, Einzelbäume, Gebüsche und Feldgehölze teilweise gut gegliedert, es ist schwach bis sehr feucht mit einigen Nassgrünlandbereichen. Im Norden befinden sich mehrere meist naturnahe Teiche sowie zwei Angelgewässer mit dichtem Ufergehölz. Der südliche Bereich wird durch Waldflächen in mittlerem Baumholz geprägt, die auf 1-3 m hohen Binnendünen stocken und teils von Nadelhölzern, teils von Eichen bestimmt werden. Einzelne Parzellen im Westen des Gebiets werden als Acker genutzt.

Von großem Wert sind die feuchten Grünland-Niederungsflächen mit ihren wertvollen alten Kleingehölzstrukturen und einem gehölzbestandenen Landwehabschnitt. Besonders wertvoll sind die teilweise sehr naturnah entwickelten Stillgewässer mit Vorkommen mehrerer gefährdeter Pflanzenarten. Kleine und größere Gehölzbestände, teils naturnah mit Entwicklung zum Birken-Eichenwald, ergänzen das Bild einer typischen strukturreichen Kulturlandschaft der Rhein-Niederung auf armen, teilweise anmoorigen Sandböden, die auch Tierarten wie dem Steinkauz oder der Nachtigall wertvolle Lebensräume bietet. Bemerkenswerte Pflanzenarten: Nickender Zweizahn (*Bidens cernua*), Schnabel-Segge (*Carex rostrata*), Schild-Ehrenpreis (*Veronica scutellata*).

Geschützte Biotoptypen nach §62 LG: naturnahe Stillgewässer, seggen- und binsenreiche Nasswiesen.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines reich strukturierten, von Grünlandnutzung geprägten Niederungsbereichs mit artenreichem Feuchtgrünland, wertvollen Kleingehölzen, teilweise naturnahen Laubgehölzen auf Binnendünen und mehreren naturnahen Stillgewässern als Lebensraum für zahlreiche, teilweise gefährdete Tier- und Pflanzenarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Kulturlandschaft der Flürener Heide durch naturnahe Entwicklung der aktuell noch beangelteten Teiche, durch Förderung extensiv genutzter (Feucht-) Grünlandbereiche (Extensivierung der Grünlandnutzung, Umwandlung von Ackerflächen in Grünland) sowie durch Anreicherung mit strukturierenden Elementen

**KENNUNG**

VB-D-4305-017

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bewaldete Binnendünen am Rand der Lippeaue

**FLÄCHENGRÖÖE**

65,8873

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst drei bewaldete Binnendünenzüge und -felder südlich der Lippeaue bei Oberemmelsum und Bühl und nördlich der Lippeaue bei Schermbeck. Die Waldgebiete grenzen direkt an naturschutzwürdige Flächen der Lippeaue an und sind überwiegend mit älteren Kiefern bestockt. Bei Oberemmelsum kommen auf bis zu 3 m hohen Dünenzügen neben Kiefern- und Robinien-Beständen auch ältere, naturnahe Eichen-Birken- sowie Eichenbestände vor, bei Schermbeck randlich und auf ehemaligem Sand-Abtragungsgelände ältere Birken-Eichen-Bestände, neben vorherrschenden lichten Kiefernforsten. Diese teilweise ebene Waldfläche (bis zu 3 m hohe Dünen nur in der Südhälfte) setzt sich nach Osten auf Recklinghäuser Kreisgebiet fort. Den Nordrand bildet hier eine bewaldete ehemalige Bahntrasse. Die "Bühler Berge" werden komplett von teils deutlich aufgelichteten Kiefernforsten eingenommen; die Dünen erreichen hier 3-5 m Höhe. Von besonderem Wert u.a. für Höhlenbrüter und Fledermäuse sind einzelne alte Buchen und Eichen in den Waldgebieten. Kleinflächig kommen meist wegbegleitend und an Sandanrissen Anklänge an Sandmagerrasen u.a. mit Sand-Seggenbeständen vor. Die Teilflächen des Gebiets stellen am Rand der Lippeaue wertvolle Arrondierungs- und Entwicklungsflächen zu den angrenzenden Lippeauen-Naturschutzgebieten dar.  
Bemerkenswerte Pflanzenart: Sand-Segge (*Carex arenaria*).  
Bemerkenswerte Tierart: Schwarzspecht.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der bewaldeten Binnendünen am Rand der Lippeaue mit Resten naturnaher Laubwälder, einzelnen alten Buchen und Eichen und kleinflächigen Sandmagerrasen-Fragmenten als Refugial- und Trittstein-Biotope für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten und als Arrondierungs- und Entwicklungsflächen zur angrenzenden NSG-würdigen Lippeaue

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Waldflächen durch Förderung mehrschichtiger bzw. ungleichaltriger Gehölzbestände aus bodenständigen Arten (insbesondere von naturnahem Birken-Eichenwald) mit hohem Alt- und Totholzanteil, durch mittel- bis langfristigen Umbau der Kiefernbestände und durch Förderung offener Standorte mit Sandmagerrasen-Vegetation



**KENNUNG**

VB-D-4305-018

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bewaldete Binnendünen in Spellen

**FLÄCHENGRÖÖE**

5,3477

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Im Süden von Spellen bzw. am Siedlungsrand fallen mehrere kleine Binnendünenfelder auf, die Höhen von 2 bis maximal 7 Metern erreichen. Die Dünen sind zumeist mit (Birken-) Stieleichenwald in mittlerem bis starkem Baumholz mit einzelnen Altbäumen bewachsen, lokal kommen Kiefern (teilweise auch vorherrschend) oder Robinien hinzu. Die Strauchschicht ist meist relativ dicht ausgebildet mit hohem Anteil an Später Traubenkirsche, die Krautschicht ist meist sehr dicht und artenarm, Brombeeren dominieren. Beeinträchtigungen gehen vom Siedlungsumfeld aus (z.T. starke Vermüllung, Trampelpfade, kleinflächig parkartig-gärtnerische Gestaltung).

Die bewaldeten Binnendünen stellen wertvolle geowissenschaftliche Objekte dar und sind als Trittsteinbiotope u.a. für Altholzbesiedler und Höhlenbrüter auch für den Biotopverbund von besonderer Bedeutung.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der meist strukturreichen und naturnahen Laubwaldflächen auf Binnendünengelände als Refugial- und Trittstein-Biotope für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten wie Alt- und Totholzbesiedler (Höhlenbrüter, Fledermäuse, xylobionte Käfer)

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Waldflächen durch Förderung mehrschichtiger bzw. ungleichaltriger Gehölzbestände aus bodenständigen Arten (trockener Birken-Eichenwald) mit hohem Alt- und Totholzanteil, durch mittel- bis langfristigen Umbau der Kiefern- und Robinien-Bestände und durch dauerhafte, möglichst starke Dezimierung der Späten Traubenkirsche

**KENNUNG**

VB-D-4305-019

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldbestände zwischen Friedrichsfeld und den Kaninchenbergen

**FLÄCHENGRÖÖE**

107,0773

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Ein durch mehrere vielbefahrene Straßen zerschnittenes Waldgebiet erstreckt zwischen dem ehemaligen "Babcock"-Werksgelände in Friedrichsfeld und dem NSG "Kaninchenberge". Die Kaninchenberge setzen sich nach Süden mit einem kleinen, älteren Kiefern-Mischbestand über einer fast ebenen Flugsandfläche fort. Auf meist 1-2 m hohen Binnendünen westlich der Kaninchenberge erstrecken sich ausgedehnte ältere und meist lichte Kiefernbestände. Daneben sind einige Bereiche mit relativ naturnahem Eichen- und Birkenwald zu verzeichnen, v.a. südlich einer kleinen, das Gebiet querenden Straße findet sich außerdem kiefernreicher Buchenwald. Auffällig ist ein ehemaliges Schießplatzgelände, das von zahlreichen Wällen und Gräben durchzogen ist und von einem Mosaik aus älterem Eichenwald, Birken-, Robinien- und Kiefernbeständen eingenommen wird. Im Norden hiervon fällt eine kleine, aktuell trockene Senke auf, die von älteren Erlen mit Stelzwurzeln eingenommen wird (eventuell ehemaliger Heideweiler). Weite Bereiche im Norden des Kiefernwaldes sind sehr stark aufgelichtet oder werden von jungen Birken-Pionierbeständen bzw. Dickichten aus Später Traubenkirsche eingenommen. Den Ostrand des Gebiets bildet eine Stromleitungstrasse, die einen Komplex aus ruderalen Wiesenbrachen und Gebüschern überspannt. Reste ehemals vorkommender Sandmagerrasen sind hier derzeit nicht mehr vorhanden. Die Späte Traubenkirsche ist im gesamten Waldgebiet stark vertreten, auch im Laubwald im Westen des Gebiets, der lange Zeit zum Werksgelände gehörte. Hier konnte sich ungestört relativ naturnaher (Eichen-) Birkenwald entwickeln. Im Süden fallen alte Stieleichen auf, hierunter viele Niederwaldrelikte. In diesem Bereich gibt es auch einige trockene, ehemalige Bombentrichter. Kritisch ist der starke Aufwuchs der Späten Traubenkirsche zu sehen, die stellenweise dichte waldartige Bestände fast ohne weitere Gehölzarten bildet.

Die naturnahen Laubwaldbereiche mit Alt- und Totholzanteilen stellen wertvolle Lebensräume u.a. für Fledermäuse und Altholzbewohner dar. Ganz vereinzelt sind an Wegrändern und offenen Sandanrissen Fragmente von Sandmagerrasen entwickelt. Die Waldbereiche sind als Arrondierungs- und Entwicklungsflächen zum angrenzenden NSG Kaninchenberge und zum NSG-würdigen Sandmagerrasen-Komplex "Bei Rissel" auch für den Biotopverbund von besonderer Bedeutung. Bemerkenswerte Pflanzenart: Sand-Segge (*Carex arenaria*).

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der Waldbestände auf Binnendünen und Flugsanddecken mit naturnahen und teilweise altholzreichen Laubwäldern mit Niederwaldrelikten als Lebensraum für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten und als Vernetzungs- und Arrondierungsgebiet zwischen angrenzenden naturschutzwürdigen Heide-Magerrasen-Waldkomplexen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Waldgebietes durch Förderung von bodenständigem Laubwald (v.a. trockener Birken-Eichenwald), durch Schaffung kleinflächig offener Standorte mit Sandmagerrasen-Vegetation und durch dauerhafte Dezimierung der Späten Traubenkirsche

**KENNUNG**

VB-D-4305-020

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Eichen-Feldgehölze und Streuobstwiesen zwischen Friedrichsfeld und Eppinghoven

**FLÄCHENGRÖÖE**

37,3635

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Im Raum Friedrichsfeld, bei Voerde und bei Eppinghoven wurden am Siedlungs- und Gewerbegebietsrand, im Umfeld einer Güterbahnstrecke und in der ackergeprägten Kulturlandschaft mehr als 10 kleine Laub-Feldgehölze und alte, hofnahe Obstbaum-Bestände erfasst. Die Wäldchen stellen kleine, relativ naturnahe Laubwaldreste in mittlerem bis starkem Baumholz meist mit vorherrschender Stieleiche dar. Die i.d.R. beweideten Streuobstwiesen werden häufig zusätzlich durch Weißdorn-Hecken, alte Baumreihen- und -gruppen strukturiert. Sie sind häufig besonders wertvoll durch Vorkommen von Baumhöhlen, alten Stämmen und teils auch Totholz, es handelt sich um wertvolle Relikte der früheren strukturreichen Kulturlandschaft. Die Feldgehölze und Obstwiesen sind in der intensiv genutzten Umgebung wertvolle Trittstein- und Refugial-Lebensräume für Arten der bäuerlichen Kulturlandschaft wie den Steinkauz oder die Nachtigall, aber auch für waldbewohnende Arten, zahlreiche Gebüsch- und Heckenbrüter und damit auch für den lokalen Gehölz-Biotopverbund von besonderer Bedeutung.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der naturnahen und strukturreichen Laub-Feldgehölze und der wertvollen Streuobst-Bestände mit Baumhöhlen, Alt- und Totholzern im intensiv genutzten bzw. besiedelten Umfeld als wertvolle Refugial- und Trittstein-Biotope für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Laubgehölze durch Förderung naturnaher Bestände mit hohem Alt- und Totholzanteil; Pflege der hofnahen Streuobstbestände durch Nachpflanzung von Hochstämmen, fachkundige Obstbaumpflege, Verbisschutz und Erhalt von Höhlenbäumen und abgestorbenen Stämmen

**KENNUNG**

VB-D-4305-021

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Abgrabungsgewässer zwischen Perrich und Borth

**FLÄCHENGRÖÖE**

165,3001

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

In der Rheinniederung zwischen Perrich und Borth befinden sich mehrere Auskiesungsbereiche, deren Betrieb inzwischen teilweise beendet ist und die nun von Stillgewässern eingenommen werden. Bei Perrich ist ein großer, überwiegend noch in Betrieb befindlicher Abbaukomplex mit mehreren großen Abgrabungsseen vorhanden, deren Ufer teils von jungen Gehölzen gesäumt, teils noch weitgehend offen sind. Bei Menzelen befindet sich eine weitgehend abgeschlossene Auskiesung nördlich eines ausgewiesenen NSG, mit dichten und geschlossenen Ufergehölzen und Betriebsanlagen. Das kleinste Gewässer befindet sich bei Borth, es wird beangelt, weist Ufergehölze, Röhrichtfragmente und angrenzende Wiesenflächen auf. Alle Gewässer weisen häufig steile Ufer auf, so dass sich Röhrichte nur kleinflächig entwickeln können. Einzelne Uferpartien weisen offene Sand- und Kiesflächen auf.

In den jungen, großen Abgrabungsseen ist zumindest in Teilflächen von einer artenreichen, wertvollen Unterwasservegetation oligotropher Seen auszugehen. Von besonderem Wert sind die mäßig beeinträchtigten, teilweise naturnah sich entwickelnden Gewässerbereiche mit wertvoller und artenreicher Ufer- und Gewässervegetation. Eine besondere Bedeutung erfährt das Gebiet als Rast- und Nahrungsgebiet für arktische Gänse und als Brutgebiet zahlreicher Wasservogelarten. Die Gewässerkomplexe stellen als Trittsteinelemente eine wertvolle Ergänzung des Lebensraum-Inventars der Rheinniederung zwischen Perrich und Borth dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von teilweise naturnah sich entwickelnden Abgrabungsgewässern in der Rheinniederung zwischen Perrich und Borth u.a. als Brut-, Nahrungs- und Rasthabitat für zahlreiche Wasservogelarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von naturnahen Stillgewässern durch eine den Naturschutzzielen entsprechende Ufergestaltung und Renaturierung nach dem Ende des Abgrabungsbetriebs, durch Beschränkung der Freizeit- und Angelnutzung sowie durch Förderung von Röhrichtzonen und artenreichen Ufergehölzen aus bodenständigen Arten

**KENNUNG**

VB-D-4306-002

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldbereiche zwischen Buchholtwäldern und Voerde

**FLÄCHENGRÖÖE**

323,5592

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Auf der Niederterrasse im Nordosten der Dinslakener Rheinebene wurde in fast ebener Lage ein zusammenhängender Komplex aus Kiefernwäldern, einigen alten Laubwäldern, altholzreichen Kleingehölzstrukturen (Baumreihen, Wallhecken, durchgewachsene Strauchhecken) und einigen landwirtschaftlich genutzten Flächen erfasst. Der Charakter einer Waldlandschaft herrscht meist vor, stellenweise abgelöst durch einen Wald-Kleingehölz-Acker-Komplex. Größere Ackerbereiche und Siedlungsflächen wurden ausgegrenzt. Die früher feuchten, heute durch mehrere Gräben stark entwässerten Sandböden tragen überwiegend Kiefernforste, lokal auch andere Nadelholz- sowie Roteichen-Bestände. Stellenweise sind altholzreiche, naturnahe Buchen- und Eichenwälder erhalten, v.a. im Voerder Bruch und im Bereich „Das Bruch“. Die Waldflächen werden durch ein Netz von alten linearen Gehölzstrukturen verbunden (weg- und grabenbegleitend bzw. entlang einer auch kulturhistorisch bedeutsamen ehemaligen Landwehr), die dem Gebiet in einigen Bereichen das Gepräge einer alten, bäuerlichen Kulturlandschaft geben. Feuchtlebensräume sind bis auf kleinste Reste (Gräben, kleines Bruchwaldrelikt) heute nicht mehr vorhanden.

Die Reste naturnaher, alt- und totholzreicher Laubwälder stellen wertvolle Trittstein-Lebensräume für waldbewohnende Arten wie Fledermäuse und Höhlenbrüter dar, die meist altholzreichen Hecken und Baumreihen mit einigen Höhlenbäumen bieten Tierarten der gekammerten Kulturlandschaft wertvolle Lebensräume. Das Gebiet stellt ein wertvolles Vernetzungselement in der Niederung zwischen den Tester Bergen, den Kaninchenbergen und dem Wohnungswald dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung des reich gegliederten Wald-Kleingehölz-Ackerkomplexes mit naturnahem und strukturreichem Laubwald und wertvollen Hecken und Baumreihen als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als wertvolles Vernetzungselement in der Dinslakener Rheinebene

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des waldgeprägten Gebiets durch Umwandlung der Nadelforste und Roteichen-Bestände in bodenständig bestockten, naturnahen Laubwald, Förderung von Alt- und Totholzanteilen und durch naturnahe Waldbewirtschaftung; ehemals feuchte Gebietsteile sollten durch Grabenanstau und andere Maßnahmen wiedervernässt werden und der (Extensiv-) Grünlandanteil zu Lasten der Ackernutzung erhöht werden

**KENNUNG**

VB-D-4306-004

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Grünland am Hollebach- und Plankenbach-Unterlauf

**FLÄCHENGRÖÖE**

62,9705

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Am Unterlauf des Hollebachs und des Plankenbachs gelegen, umfasst das Gebiet im Norden der Lippe-Niederung einen strukturreichen Grünland-Kleingehölz-Komplex. Intensiv genutzte Wiesen, Mähweiden und Weidegrünland wechseln sich ab und werden durch alte Baumreihen, Hecken, mehrere Eichen-Feldgehölze, in Hofnähe auch Obstwiesen und einen kleinen Teich zumeist gut strukturiert.

Die Bachläufe sind begradigt und haben den Charakter von Wiesengräben. Abschnittsweise sind Ufergehölzsäume vorhanden. Mit der traditionellen Grünlandnutzung und der reichen Gliederung durch Kleingehölze weist entspricht das Gebiet einer typischen strukturreichen Kulturlandschaft der Lippe- und Issel-Niederung, die auch Tierarten wie dem Steinkauz oder der Nachtigall wertvolle Lebensräume bietet.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines reich strukturierten Grünland-Komplexes mit wertvollen, teils altholz- und baumhöhlenreichen Kleingehölzen als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als wertvolles Kulturlandschafts-Relikt

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Gebiets durch Extensivierung der Grünlandnutzung, Anreicherung mit strukturierenden Elementen und möglichst naturnahe Gestaltung der Bachläufe

**KENNUNG**

VB-D-4306-006

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldflächen auf der Hauptterrasse zwischen den Tester Bergen und der Bruckhauser Heide

**FLÄCHENGRÖÖE**

524,7943

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Hauptterrassenplatte südlich und westlich von Hünxe wird zwischen den Tester Bergen und der Bruckhauser Heide überwiegend von Kiefernwäldern eingenommen. Zergliedert durch größere Ackerflächen und Siedlungen und zerschnitten durch die Autobahn A 3 entsteht der Eindruck eines "zerrissenen" Waldgebietes. Das Relief ist meist schwach bis mäßig ausgebildet, neben flachen Kuppen, Hanglagen und einigen Plateaubereichen zertalen einige Bachläufe das Gebiet (überwiegend separat beschrieben, da NSG-würdig), am Westrand kommen einige steile Terrassenhang-Abschnitte mit bis zu 20 Metern Sprunghöhe hinzu. Einzelne Acker- und Wiesenflächen wurden mit eingeschlossen, Hecken und Baumreihen vernetzen die einzelnen Waldbereiche. Kulturhistorisch bedeutend sind einige mit Gehölzen bewachsene Landwehr-Abschnitte.

Ältere, teilweise stark aufgelichtete Kiefernbestände bestimmen das Waldgebiet. Daneben sind einige naturnahe und strukturreiche Buchen- und Eichenwälder vorhanden. Am Kostimsbusch ist siedlungsnah ein naturnaher Bachlauf mit Auenwald und Feuchtbrachen zu erwähnen, im Nordwesten am Niederungsrand bewaldete Binnendünen mit Sandmagerrasen-Relikten. Einige Gräben in der Hünxer Heide zeichnen sich durch größere Königsfarn-Bestände aus. Das

Gebiet umfasst neben den bewaldeten Tester Bergen den westlichsten Teil des Hünxer Waldes, des ausgedehntesten Waldgebietes im Naturraum. Neben seinem Wert für waldbewohnende Arten, bereichsweise auch für Höhlenbrüter und Altholzbewohner, ist das Gebiet für den regionalen Wald-Biotopverbund als Trittsteinelement von großer Bedeutung.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: Sand-Segge (*Carex arenaria*), Königsfarn (*Osmunda regalis*).

Geschützte Biotoptypen nach §62 LG: seggen- und binsenreiche Feuchtwiesen, Auenwälder.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der Waldgebietes mit naturnahen und strukturreichen Laubwäldern, wertvollen Bachläufen, kulturhistorisch wertvollen Strukturen wie Wallhecken und Landwehr-Abschnitten und angrenzenden landwirtschaftlich genutzten Flächen u.a. als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhöhung des Laubwald-Anteils durch Umwandlung von Nadelholzbeständen in bodenständigen Laubwald, naturnahe Waldbewirtschaftung sowie Erhaltung und Förderung von Alt- und Totholzanteilen; Entwicklung von extensiv genutzten Grünlandflächen (Nutzungsextensivierung, Umwandlung von Ackerflächen)

## **KENNUNG**

VB-D-4306-009

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bachtäler und Waldgebiete nördlich von Peddenberg

## **FLÄCHENGRÖßE**

262,2175

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Plankenbach und der Hollebach haben sich im Bereich der Brünen-Schermbecker Sandplatten deutlich in die Grundmoräne eingetieft, die Hangbereiche werden meist von Wald, stellenweise auch von Offenland-Komplexen aus strukturreichem Grünland, Acker- und kleinen Waldflächen eingenommen. Im Süden geht die Landschaft in die Lippe-Niederung über, hier umfasst das Gebiet einige Niederungs-Wälder und kleine Grünlandbereiche. Große Abschnitte des Plankenbachs und des Hollebachs sind als Naturschutzgebiete gesichert und werden separat beschrieben. Im Umfeld der NSG umfasst das Gebiet auf mehreren Teilflächen zumeist (nadel-) waldgeprägte Hangbereiche. Diese und auch die Niederungswälder werden meist von Kiefern oder Fichten beherrscht, am oberen Plankenbach kommen daneben altholzreiche und naturnahe, bodensaure Buchen- und Eichenwälder vor. Die Offenlandbereiche nehmen etwa ein Viertel des Gebietes ein, neben intensiv genutzten Wiesen kommen auch Ackerflächen und Viehweiden, kleinflächig auch Feuchtgrünland-Reste vor. Das Grünland wird häufig durch Baumreihen, Hecken, alte Einzelbäume, Streuobstwiesen und kleine Gehölzbestände gegliedert.

Besonders herauszuheben ist ein kleiner, meso- bis eutropher Waldteich in der Lühler Heide mit wertvoller Vegetation. Von kulturhistorischem Wert ist auch ein Abschnitt der Drevenacker Landwehr im Süden des Gebiets. Besonders erhaltenswert sind die vor allem am Plankenbach-Oberlauf noch vorhandenen, naturnahen, teilweise alt- und totholzreichen Buchen- und Eichen-Mischwälder. Diese, aber auch einige ältere, lichte Kiefernbestände sind ein wertvoller Lebensraum für Tot- und Altholzbesiedler. An wenigen Stellen sind wertvolle Feuchtlebensräume wie artenreiche Feuchtwiesen oder naturnahe Kleingewässer erhalten. Die offenen, strukturreichen Bereiche stellen Lebensräume für Arten der Kulturlandschaft dar. Für den regionalen Biotopverbund ist das Gebiet als Trittsteinelement innerhalb des Wald-Höhennetzes von großer Bedeutung, es umschließt mehrere NSG-würdige Bachtal-Abschnitte und stellt - mit weiteren im Nordwesten anschließenden Waldgebieten - eine Verbindung zwischen dem Forstrevier Steinberge und den ausgedehnten Dünenwäldern im Norden der Lippeaue her.

Bemerkenswerte Pflanzenart: Flutende Moorbirse (*Isolepis fluitans*).

Geschützte Biotoptypen nach §62 LG: naturnahe Stillgewässer, seggen- und binsenreiche Feuchtwiesen.

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung des waldgeprägten Gebietes mit Resten naturnaher und strukturreicher Laubwälder, mit strukturreichen offenen Kulturlandschafts-Bereichen, einem Landwehrabschnitt und einem wertvollen naturnahen Stillgewässer als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als wertvolles Vernetzungselement zwischen der Lippeaue und dem Forstrevier Steinberge

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Gebiets durch Erhöhung des Anteils an naturnahem, strukturreichem Laubwald (Umwandlung der Nadelholz-Bestände in bodenständigen Laubwald, naturnahe Waldbewirtschaftung, Erhaltung und Förderung von Alt- und Totholz in den Laub-Mischwäldern), durch Extensivierung der Grünlandnutzung und durch Umwandlung von Ackerflächen in Grünland



## **KENNUNG**

VB-D-4306-014

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Hünxer Wald

## **FLÄCHENGRÖÖE**

1907,5825

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Hünxer Wald ist das ausgedehnteste Waldgebiet im Naturraum und prägt mit seinen vorherrschenden Kiefernwäldern die Hauptterrassenplatte östlich und südlich von Hünxe. Der westlichste Gebietsteil und der Ostteil mit dem Gartroper Mühlenbach (NSG-würdig) werden separat beschrieben, ebenso mehrere weitere naturschutzwürdige Bachtäler. Im Südosten geht das Gebiet in die Wälder der Kirchheller Heide-Hiesfelder Wald über. Der Hünxer Wald wird durch mehrere größere Ackerbereiche und kleine Siedlungen unterbrochen, u.a. bei Schmellenheide, Schwarze Heide und Kostenschlag. Das Gebiet ist meist nur schwach reliefiert, neben flachen Kuppen und einigen Hanglagen zertalen einige Bachläufe die Sandplatte. Einige teils strukturreiche kleine Grünlandflächen sowie kleine Ackerschläge wurden mit eingeschlossen. Im Gartroper Busch befinden sich Tonabgrabungen und Deponien (ausgegrenzt), aber auch einige kleine naturnahe Stillgewässer mit wertvoller Vegetation. In manchen Bereichen treten stärkere Bergsenkungen in Erscheinung. Ältere, teilweise aufgelichtete Kiefernbestände bestimmen den Hünxer Wald, daneben kommen weitere Nadelforste und Roteichenbestände vor. Größere naturnahe und strukturreiche, bodensaure Buchen- und Eichenwälder sind u.a. bei Grafschaft, am Fockenberg und im Heidebrink vorhanden. Kleine Quellbäche und naturnahe Bachläufe mit Erlen-Auenwaldrelikten sind ebenso von hohem Wert wie kleine Erlenbruchwälder und Feuchtgrünlandreste (u.a. am Hardtberg). Von großer Bedeutung u.a. für Amphibien sind einige Teiche und Kleingewässer v.a. im Gartroper Busch, teils angrenzend an Deponien und aktive Abgrabungen. Zusammen mit den angrenzenden Waldgebieten im Westen und Osten ist der Hünxer Wald von großem Wert für waldbewohnende Arten, wie Fledermäuse, Höhlenbrüter und Altholzbewohner. Das Gebiet ist mit dem angrenzenden Gartroper Mühlenbach und zusammen mit den großen Waldgebieten bei Lembeck, im Forst Gewerkschaft Augustus und im Hiesfelder Wald Teil eines überregionalen Wildtierkorridors von zentraler Bedeutung u.a. für das Rotwild.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: Langährige Segge (*Carex elongata*), Schnabel-Segge (*Carex rostrata*), Flutende Moorbirse (*Isolepis fluitans*), Ähren-Tausendblatt (*Myriophyllum spicatum*), Königsfarn (*Osmunda regalis*), Knöterich-Laichkraut (*Potamogeton polygonifolius*), Südlicher Wasserschlauch (*Utricularia australis*), Kleiner Wasserschlauch (*Utricularia minor*), Sumpf-Veilchen (*Viola palustris*).

Bemerkenswerte Tierart: Schwarzspecht.

Geschützte Biotoptypen nach §62 LG: seggen- und binsenreiche Feuchtwiesen, Auenwälder, Bruchwälder, Quellbereiche, Sümpfe, naturnahe Stillgewässer, naturnahe Fließgewässerabschnitte.

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung der ausgedehnten Hünxer Waldes mit naturnahen und strukturreichen Laubwäldern, Quellbereichen, naturnahen Bachabschnitten, kleinen Auen- und Bruchwaldresten, Feuchtgrünland (-brachen) und naturnahen Stillwässern als Lebensraum für zahlreiche, teilweise gefährdete Tier- und Pflanzenarten

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhöhung des Laubwald-Anteils durch Umwandlung von Nadelholzbeständen in bodenständigen Laubwald, naturnahe Waldbewirtschaftung sowie Erhaltung und Förderung von Alt- und Totholzanteilen; Entwicklung und Förderung von extensiv genutzten Grünlandflächen (Nutzungsextensivierung, Umwandlung von Ackerflächen) und Wiedervernässung ehemals feuchter Gebietsteile nach Beendigung des Steinkohlenbergbaus

## **KENNUNG**

VB-D-4306-015

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldreiche Kulturlandschaft westlich von Schermbeck

## **FLÄCHENGRÖÖE**

504,0255

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet im Westen von Schermbeck stellt einen kulturlandschaftlich geprägten, durch Wälder und Kleingehölze reich gegliederten großflächigen Landschaftsausschnitt der Brünen-Schermbecker Sandplatten dar. Das Gebiet wird etwa je zu einem Drittel von Waldflächen, Ackerflächen und strukturreichen Grünland-Komplexen eingenommen, erstreckt sich auf der schwach nach Süden bis Osten abfallenden Grundmoräne mit einigen kurzen, teils grabenartigen Bachläufen und ist nur gering besiedelt (einige alte Gehöfte v.a. am Terrassenrand). Im Süden schließt sich am Süttersbach ein kleiner Grünland-Niederungsbereich an. Das Grünland wird durch (Kopf-) Baumreihen, Wallhecken, Strauchhecken, Feldgehölze, hofnahe Obstbaumwiesen und Einzelbäume zumeist reich gegliedert. Einige kleinere und größere Waldbereiche (u.a. der Maßensbusch und in der Brichter Heide, geprägt v.a. durch Kiefern- und Fichtenforste) stehen z.T. über Kleingehölze und eine zentral verlaufende, bewaldete Landwehr in Verbindung. Stellenweise kommen naturnahe Birken-Eichenwälder vor. Eine Teichgruppe und mehrere kleine Tonabgrabungen mit Kleingewässern sind wertvolle Amphibien-Lebensräume, entlang von Bächen und Feuchtrinnen haben sich Erlen-Auenwald- und -Bruchwald-Fragmente erhalten.

Mit seiner reichen Gliederung durch altholzreiche Kleingehölze und mit teilweise bodenständig bestockten Waldbereichen repräsentiert das Gebiet trotz der im Allgemeinen intensiven Nutzung die traditionelle Kulturlandschaft der Niederrheinischen Sandplatten. Feuchtwaldreste und teilweise versumpfte Gräben beherbergen Reliktorkommen gefährdeter Tier- und Pflanzenarten. Reich gegliederte Kulturlandschaftsbereiche bieten auch Arten wie der Nachtigall oder dem Steinkauz wertvolle Lebensräume. Das Gebiet weist ein hohes Entwicklungspotential auf, wie Vorkommen von Feuchtheide-Pflanzen wie Lungen-Enzian und Kriech-Weide oder auch des Gefärbten Laichkrauts bis in die 1980er Jahre belegen. Im Norden grenzen die Naturschutzgebiete Dämmerwald und Lichtenhagen an.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: Langährige Segge (*Carex elongata*), Wasserfeder (*Hottonia palustris*), Wacholder (*Juniperus communis*), Dreifurchige Wasserlinse (*Lemna trisulca*), Borstgras (*Nardus stricta*), Königsfarn (*Osmunda regalis*), Preiselbeere (*Vaccinium vitis-idaea*), Sumpf-Veilchen (*Viola palustris*).

Bemerkenswerte Tierarten: Kleinspecht, Baumfalke, Nachtigall.

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung der ausgedehnten, reich strukturierten und teilweise waldreichen, teilweise grünlandgeprägten Kulturlandschaft mit naturnahen, strukturreichen Laubgehölzen, Bruch- und Auwaldresten, Kleingewässern, einem langen Landwehrrabschnitt und kurzen Bachläufen als Lebensraum für zahlreiche teilweise gefährdete Tier- und Pflanzenarten

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Kulturlandschaft durch Umwandlung von Ackerflächen in Grünland, Extensivierung der Grünlandnutzung und Anreicherung mit strukturierenden Elementen wie Hecken, Baum- und Kopfbaumreihen, durch die Wiedervernässung ursprünglich feuchter bis nasser Grünlandbereiche und Waldflächen sowie durch Umwandlung von Nadelholz-Beständen in bodenständigen Laubwald und naturnahe Waldbewirtschaftung

**KENNUNG**

VB-D-4306-020

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldbereiche und ehemalige Bahntrasse zwischen Wittenberg und Peddenberg

**FLÄCHENGRÖÖE**

53,8068

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst mehrere kleinere Waldbestände im Bereich Wittenberg, die an das NSG Drevenacker Dünen angrenzen, sowie eine etwa 5 km lange, meist dicht mit Gehölzen bewachsene ehemalige Bahntrasse zwischen Wittenberg und Peddenberg. Die Bahntrasse wird als Fuß- und Radweg genutzt und liegt meist auf einem 1-2 m hohen Damm, einige Abschnitte sind auch ebenerdig bzw. als Einschnitt geführt. Neben dichten waldartigen Gehölzen aus Robinien, Birken und Eichen kommen auch Gebüschbestände und Bereiche mit Hochstauden-Brachen vor. Ehemals vorkommende Sandmagerrasen sind bis auf kleinste Reste verschwunden. Die Waldbereiche bei Wittenberg sind meist von Kiefern dominiert, im Marienbusch stockt älterer Kiefernforst auf 2-3 m hohen Binnendünen. Birken und Eichen sind gelegentlich beigemischt. Reine relativ naturnahe Laubbestände aus Stieleichen mit Buchen oder Birken sind nur kleinflächig vorhanden. Ein ehemaliger Magergrünlandbereich zwischen Wald und Wohnsiedlung wird als Reit- und Pferdesportanlage inzwischen intensiv genutzt.

Während die ehemalige Bahntrasse als Vernetzungselement am Rande der Lippeaue von Bedeutung ist, kommt den Waldflächen ein hoher Wert als Arrondierungs- und Entwicklungsbereich für das angrenzende NSG Drevenacker Dünen zu.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von z.T. auf Binnendünen gelegenen Waldgebieten am Rand der Lippeaue mit naturnahen Laubwaldanteilen und mit alten Kiefernforsten als Arrondierungsflächen zum angrenzenden NSG; Erhaltung einer überwiegend mit Gehölzen bewachsenen Bahntrasse v.a. als Vernetzungselement am Rand der Lippeaue

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Waldflächen durch Erhöhung des Anteils naturnaher Laubwälder durch Umwandlung nicht bodenständig bestockter Bestände, durch naturnahe Waldbewirtschaftung und durch Förderung von Alt- und Totholzanteilen

**KENNUNG**

VB-D-4306-021

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldflächen am Hauptterrassenrand im Raum Lohberg

**FLÄCHENGRÖÖE**

141,7822

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Am Übergang der rechtsrheinischen Sandplatten zur Rhein-Niederterrasse wurde zwischen Bruckhausen und dem westlichen Innenstadtgebiet von Hiesfeld ein knapp 7 km langer Wald- bzw. Gehölzzug in meist besiedeltem bzw. genutztem Umfeld (Halden, ehemaliges Bergwerksgelände) erfasst. Der Hauptterrassenrand ist teilweise gut ausgeprägt, die Sprunghöhe beträgt bis zu 25 Metern. Altholzreiche Laubwälder mit Niederwaldrelikten (v.a. Eichen-Buchenwald, auch Eichen- und Birkenwald) am Terrassenhang sind bei Bruckhausen und bei Oberlohberg erhalten. Im Raum Lohberg haben mehrere Bergehalden und inzwischen brachgefallenes Zechengelände das ursprüngliche Relief zerstört. Hier finden sich jüngere Laubholz-Aufforstungen, Robinien-Bestände, ein renaturierter, teils parkartiger Haldenbereich mit Freizeitbereichen und Laub-Nadelholz-Mischbestände mittleren Alters am Haldenrand. Den südlichsten Abschnitt bildet eine ehemalige Zechenbahntrasse mit Gehölzreihen.

Von besonderem Wert sind die strukturreichen Altwaldreste mit wertvollen, naturnahen Laubwäldern und einigen schönen Niederwaldresten. Ebenso bedeutend ist ein bewaldeter Landwehrrest mit alten Buchen-, Eichen-, Kiefern- und Birkenwäldern, einer Erlen-Bruchwald und flachen, artenreichen Bergsenkungs-Gewässern am Haldenfuß. Die Landwehr weist hier einige alte Königsfarn-Stöcke auf. Zu erwähnen sind außerdem artenreiche Feuchtgrünland-Brachen im Wald bei Bruckhausen. Das Gebiet ist als Vernetzungselement zwischen den Bereich Bruckhauser Mühlenbach-Hünxer Wald und dem Gehölz-Grünland-Komplex südlich von Hiesfeld auch für den regionalen Biotopverbund von besonderer Bedeutung. Bemerkenswerte Pflanzenarten: Königsfarn (*Osmunda regalis*), Sumpf-Veilchen (*Viola palustris*). Geschützte Biotoptypen nach §62 LG: naturnahe Stillgewässer, seggen- und binsenreiche Feuchtwiesen, Bruchwälder.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung des am Hauptterrassenhang gelegenen Waldgebiets im Siedlungsumfeld mit strukturreichen, naturnahem Eichen- und Buchenwald mit Niederwaldrelikten, kleinflächigem Erlen-Bruchwald, naturnahen Stillgewässern und Feuchtgrünland-Brachen als Relikt-Lebensraum u.a. für Fledermäuse, Höhlenbrüter und Altholzbesiedler und als wertvolles Vernetzungselement im Raum Lohberg-Hiesfeld

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Waldgebiets durch Umwandlung der Kiefern- und Robinien-Bestände in bodenständigen Laubwald, naturnahe Waldbewirtschaftung sowie Erhaltung und Förderung von Alt- und Totholz

**KENNUNG**

VB-D-4306-022

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Grünland-Niederungen am Rand der Lippeaue bei Damm

**FLÄCHENGRÖÖE**

42,8135

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst zwei kleine Grünland-Niederungsbereiche am Rand der Lippeaue bei Damm. Relativ intensive Mahdnutzung herrscht inzwischen vor, es gibt auch noch einige teils sehr feuchte Viehweiden, vor allem im Osten der Gebiets. Das Grünland wird durch ein kleines Feldgehölz, Baumreihen und -gruppen, alte Einzelbäume, Hecken und einen Streuobstbestand gegliedert, im Nordosten kommt ein kleines, naturnahes Birken-Eichenwäldchen, im Südosten ein kurzer, mit Gehölzen bewachsener Abschnitt einer ehemaligen Bahntrasse dazu.

Von besonderem Wert ist neben den wertvollen, teils altholz- und baumhöhlenreichen Kleingehölzen ein artenreicher Feuchtweidenbereich im Osten der östlichen Teilfläche. Die offenen Niederungsbereiche sind wertvolle Kulturlandschaftsbereiche und bieten Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume. Beide Teilflächen sind darüber hinaus als Arrondierungs- und Vernetzungsflächen für das angrenzende NSG Lippeaue auch für den Biotopverbund von besonderer Bedeutung.

Bemerkenswerte Pflanzenart: Schild-Ehrenpreis (*Veronica scutellata*).  
Geschützter Biotoptyp nach §62 LG: seggen- und binsenreiche Nasswiesen.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der reich gegliederten Grünland-Niederungsausschnitte mit wertvollen, teils altholzreichen Kleingehölzen artenreichem Feuchtgrünland als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als wertvolle Arrondierungselemente für das angrenzende NSG Lippeaue

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der offenen Kulturlandschaft durch Förderung extensiv genutzter, reich gegliederter (Feucht-) Grünlandflächen durch Extensivierung der Grünlandnutzung und durch Anreicherung mit Hecken, Baum- und Kopfbaumreihen

**KENNUNG**

VB-D-4307-002

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Rehrbach und Grünland-Niederung bei Gahlen

**FLÄCHENGRÖÖE**

30,8681

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst den Rehrbach (=Mühlenbach) und einen von Westen zufließenden Nebenbach zwischen den naturschutzwürdigen Bereichen "Im Torfvonn" und dem Ortsbereich von Gahlen. Der Rehrbach ist am Nordrand der Sandterrasse meist stärker eingetieft. Die Siepenhänge werden meist von Eichen, Erlen und Pappeln eingenommen, das Gewässer durchfließt mehrere ehemalige Mühlenteiche. In mehreren Abschnitten ist der mäandrierende Bachlauf naturnah erhalten. Der schmale Nebenbach ist grabenartig ausgebaut, er durchzieht eine aufgeweitete, meist als Grünland genutzte Niederung. Das teils beweidete, teils gemähte Grünland (auch eine größere Ackerparzelle ist vorhanden) wird durch Baumreihen, Hecken, Obstbaumbestände und Laub-Feldgehölze reich strukturiert. Kleinflächig ist Feuchtgrünland mit wertvollen Beständen des Riesen-Schachtelhalm erhalten.

Sowohl die Kerbtalabschnitte mit naturnahem Bachlauf und wertvollen Hanggehölzen als auch die reich strukturierte Grünland-Niederung sind Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, u.a. Tierarten der strukturreichen Kulturlandschaft wie die Nachtigall oder den Steinkauz. Das Gebiet stellt ein wertvolles Vernetzungs- und Arrondierungselement für die angrenzenden NSG-würdigen Talauen- und Niederungsbereiche dar.

Bemerkenswerte Pflanzenart: Riesen-Schachtelhalm (*Equisetum telmateia*).

Bemerkenswerte Tierarten: Pirol, Nachtigall.

Geschützter Biotoptyp nach §62 LG: naturnahe Fließgewässerabschnitte.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der abschnittsweise naturnahen Bachläufe, der strukturreichen offenen Kulturlandschafts-Bereiche mit wertvollen, teils altholzreichen Kleingehölzen und der bewaldeten Siepenhänge als Lebensraum für zahlreiche teilweise gefährdete Tier- und Pflanzenarten und als wertvolles Vernetzungselement

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Fließgewässer und der angrenzenden Kulturlandschafts- und Waldflächen durch naturnahe Gestaltung aller Fließ- und Stillgewässer, Förderung extensiv genutzter, reich gegliederter Grünlandflächen durch Extensivierung der Grünlandnutzung, Anreicherung mit Hecken, Baum- und Kopfbaumreihen, Umwandlung von Ackerflächen in Grünland und Wiedervernässung ehemals feuchter Grünland- und Waldbereiche

**KENNUNG**

VB-D-4404-004

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Winkelscher Busch (Nordteil)

**FLÄCHENGRÖÖE**

114,9523

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst den Nordteil des größeren Waldgebiets Winkelscher Busch sowie Waldbereiche südlich der zerschneidenden Autobahn A 57, die direkt an das NSG Winkelscher Busch angrenzen. Das Gebiet befindet sich am Südwestrand der Stauchendmoräne (Sanderfläche) der Bönninghardt, auf den armen Sandböden herrschen Kiefernforste Laub-Kiefern-Mischwälder vor. Neben Kiefernforsten kommen weitere Nadel- sowie Roteichen-Bestände vor, nur lokal sind naturnahe Laubgehölze aus Birke, Stieleiche und Buche anzutreffen. Während die Sander-Hochfläche relativ reliefarm ist, fällt das Gebiet im Süden zur Niederung um 10 m relativ steil ab, kleine Abgrabungsreste und kurze Trockenrinnen reliefieren das Gebiet zusätzlich. Auf der Hochfläche grenzen Ackerbereiche an, im Nordosten des Waldes wurde eine Pferde-Rennbahn und -Trainingsanlage angelegt.

Von besonderem Wert sind kleinere Waldbereiche mit naturnahem, altholzreichem Eichen-Buchenwald. Kleinflächig kommen wegbegleitend auch Reste trockener Heideflächen vor. Im Westen befindet sich ein kurzer Abschnitt einer breiten, ehemaligen Landwehr. Zusammen mit den angrenzenden, teilweise als NSG gesicherten Waldbereichen in der Niederung stellt das Gebiet einen wertvoller Trittstein innerhalb des regionalen Wald-Biotopverbundes dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung des Waldgebiets mit Resten naturnaher Eichen- und Buchenwälder sowie kleinen Relikten trockener Heideflächen als Trittstein-Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines naturnahen Waldgebietes durch Umwandlung der Roteichen- und Nadelholzforste in standortgemäße Waldgesellschaften und durch naturnahe Waldbewirtschaftung bei Erhaltung und Entwicklung angemessener Tot- und Altholzanteile

**KENNUNG**

VB-D-4404-006

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Grünlandreiche Niederungen im Raum Hamb

**FLÄCHENGRÖÖE**

142,1496

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Im Raum Hamb erstrecken sich die schmalen Bachauen der stark begradigten Bäche Helmesley, Hamber Ley und Bruchgraben mit begleitendem, durch Kleingehölze schwach bis mäßig gut gegliedertem Grünland. Nördlich des Bruchgrabens erstrecken sich die inzwischen weitgehend entwässerten Niederungsbereiche des Kapellschen Bruchs und des Hamber Bruchs, die aktuell unter starkem Umbruchs- und Intensivierungsdruck stehen. Die Niederungen setzen sich nach Westen, Süden und Osten auf Klever Kreisgebiet fort und stehen hierüber in Verbindung mit der NSG-würdigen Issumer Fleuth-Niederung westlich von Kapellen. In weiten Gebietsteilen sind Beeinträchtigungen durch die zunehmende Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung mit einer Zunahme der Ackernutzung bis an die Bachufer heran und Umwandlung von Weidegrünland in Grasäcker zu beobachten.

Die Niederungen werden durch wertvolle Kleingehölze wie alte, höhlenreiche Kopfbaumreihen, Baumgruppen und –reihen, alte Einzelbäume, Ufergehölze, hofnahe kleine Teiche, kleine Streuobstwiesen, Hecken auf Geländekanten und naturnahe Eichen-Feldgehölze gegliedert. Besonders wertvoll ist ein kleiner Erlen-Bruchwald mit angrenzendem Flutrasen im Hamber Bruch. Die reich gegliederte Kulturlandschaft der Niederungen bietet Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume. Das Gebiet stellt ein wertvolles Vernetzungselement am Nordrand des Issumer Fleuth-Niederungskorridors dar.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: Rotgelber Fuchsschwanz (*Alopecurus aequalis*), Steife Segge (*Carex elata*).

Bemerkenswerte Tierarten: Kiebitz, Rauchschwalbe.

Geschützte Biotoptypen nach §62 LG: seggen- und binsenreiche Nasswiesen, Bruch- und Sumpfwälder.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung des strukturreichen Grünland-Niederungskomplexes mit schmalen Bachläufen, reich strukturierten Wiesen und Weiden, naturnahen Feldgehölzen, wertvollen Kleingehölzstrukturen, alten hofnahen Streuobstwiese und Teichen sowie Resten von Feuchtvegetation (Bruchwald und Flutrasen) als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als wertvolles Vernetzungselement am Nordrand des Issumer Fleuth-Niederungskorridors

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Ökologische Aufwertung der grünlandgeprägten Bachauen und Niederungen durch naturnahe Gestaltung aller Fließ- und Stillgewässer, extensive Grünlandnutzung, Schaffung von Feuchtgrünland, Umwandlung von Ackerflächen in Grünland sowie Anreicherung mit (Kopf-) Baumreihen, Hecken und Obstbaumwiesen



**KENNUNG**

VB-D-4404-007

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldflächen im Norden der Bönninghardt

**FLÄCHENGRÖÖE**

658,458

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst den von großen Kiefernforsten sowie von einigen großen und kleineren Ackerflächen geprägten Nordteil der Stauchendmoräne bzw. Sanderfläche der Bönninghardt. Die relativ ebene Sander-Hochfläche weist einige flache Trockenrinnen auf, dagegen fällt die Stauchendmoräne im Norden zur Niederung hin mit bis zu 35 Metern Sprunghöhe ab (Haagscher Berg und mehrere weitere Kuppen), kleine Abgrabungsreste und kurze Trockenrinnen reliefieren das Gebiet zusätzlich. Neben Kiefernforsten und Nadel-Laub-Mischbeständen prägen lokal Lärchen- und Roteichenbestände das Waldgebiet mit seinen nährstoffarmen Böden. Unter anderem im Bereich der Steilkante sind naturnahe Birken- und Buchen-Eichenwälder mit eindrucksvollen Baumgestalten (Nieder- und Mittelwaldrelikte) erhalten geblieben. Während im Süden und Osten des Gebiets die Waldbestände (bei einigen großen Ackerschlägen) weitgehend geschlossen sind, wird das Gebiet nach Nordwesten hin zunehmend durch Acker- und Intensiv-Grünlandflächen aufgelockert. Einzelgehöfte sind weit zerstreut im Gebiet, das durch die Autobahn A 57 zerschnitten wird, vorhanden. Das Waldgebiet setzt sich nach Südosten auf Klever Kreisgebiet fort.

Von besonderem Wert sind die naturnahen, teilweise alt- und totholzreichen Eichen-Mischwälder mit Niederwaldrelikten. Diese, aber auch einige ältere, lichte Kiefernbestände sind ein wertvoller Lebensraum für Tot- und Altholzbesiedler. Daneben kommen an mehreren Stellen uralte Überhälter (bis 1,5 m BHD, v.a. Buchen, lokal auch Esskastanien oder Eichen) vor, teilweise auch in Hofnähe. Das Gebiet stellt zusammen mit den angrenzenden Waldflächen auf Klever Kreisgebiet einen wertvollen Trittstein-Lebensraum für waldbesiedelnde Tier- und Pflanzenarten im ansonsten intensiv landwirtschaftlich genutzten Umfeld dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung des waldd geprägten Gebietes mit Resten naturnaher und strukturreicher Laubwälder mit Überhältern und Niederwaldrelikten als Trittstein- und Refugial-Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Waldgebiets durch Erhöhung des Anteils an naturnahem, strukturreichem Laubwald (Umwandlung der Nadelholz- und Roteichenbestände in bodenständigen Laubwald, naturnahe Waldbewirtschaftung, Erhaltung und Förderung von Alt- und Totholz in den Eichen-Mischwäldern); Wiederherstellung einer geschlossenen Waldfläche durch Wiederaufforstung von Ackerflächen mit bodenständigen Laubgehölzen

**KENNUNG**

VB-D-4404-009

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Niederung der Issumer Fleuth bei Kamperbrück

**FLÄCHENGRÖÖE**

24,686

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst den grabenartigen Bachlauf der Issumer Fleuth bei Kamperbrück über eine Strecke von 2,5 km zwischen der NSG-würdigen Fleuth-Niederung bei Gohrbenden im Norden und dem Übergang in die Eyllsche Kendel bzw. die Fossa Eugenia im Süden. Im Ortsbereich von Kamperbrück ist der Bach verrohrt. Vielfach grenzen monotone Maisäcker direkt an den Bach an. Der Rest der Niederung wird teils als Weidegrünland, teils als Intensiv-Mähwiese genutzt und in manchen Bereichen durch Kleingehölze (Hecken auf Geländekanten, Ufergehölze, alte Kopfbäume, Baumgruppen und -reihen) reich strukturiert. Der 3-4 m breite, langsam fließende Bach mit meist sandig-kiesigem Sohlsubstrat ist stark begradigt und bis über 1 m eingetieft, weist aber stellenweise naturnahe Elemente wie Röhrichtufer und Wasservegetation auf. Bergbaufolgen haben offenbar zu Grundwasserabsenkungen in weiten Gebietsteilen geführt.

Die Kulturlandschafts-Reste bieten Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume. Das Gebiet ist als teilweise strukturreicher Niederungsabschnitt und als Vernetzungsbiotop innerhalb des Fleuth-Kendel-Korridors zusammen mit den anschließenden Fleuth- und Kendel-Niederungen auch für den Biotopverbund von großer Bedeutung.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung eines Abschnitts der Issumer Fleuth-Niederung mit teilweise strukturreichem Grünland als Vernetzungsbiotop innerhalb des Fleuth-Kendel-Korridors und als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Niederung durch eine naturnahe Umgestaltung des Bachlaufs, Entwicklung von extensiv genutztem, artenreichem Dauergrünland, Umbruchsverbot, Umwandlung von Ackerflächen in der Aue in Grünland sowie Wiedervernässung des Gebiets nach dem Ende des Steinkohlenbergbaus

**KENNUNG**

VB-D-4404-011

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Hoerstgener Kendel mit Abschnitten der Fossa Eugeniana

**FLÄCHENGRÖßE**

80,8548

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst den grabenartigen, in weiten Bögen durch eine agrarisch intensiv genutzte Umgebung fließenden Bachlauf der Hoerstgener Kendel über eine Strecke von 7 km zwischen dem NSG "Feuchtwiesen an der Straße Neuenroisdorf" und dem stark entwässerten Bereich Dachsbruch, zusammen mit strukturreichen, grünlandgeprägten Niederungsabschnitten sowie mit zwei Senken mit dem trockenen, überwiegend beweideten Bett der Fossa Eugeniana. Im Ortsbereich von Hoerstgen ist der Bach teilweise verrohrt. Stellenweise grenzen Ackerflächen direkt an den Bach an. Der noch relativ ursprüngliche Rest der Niederung wird zumeist als Weidegrünland, lokal auch als Mähwiese genutzt und in vielen Bereichen durch Kleingehölze (Hecken auf Geländekanten, Ufergehölze, alte Kopfbaumreihen, Baumgruppen und -reihen, Gebüsche, Einzelbäume, kleine alte Eichen-Feldgehölze) reich strukturiert. Der 1-3 m breite, stehende bis langsam fließende Bach mit sandig-kiesigem Sohlsubstrat ist stark begradigt und bis über 1 m eingetieft, weist aber stellenweise naturnahe Elemente wie Röhrichufer und Wasservegetation auf. Bergbaufolgen haben zu Grundwasserabsenkungen in weiten Gebietsteilen geführt, der Bachlauf ist abschnittsweise nur periodisch wasserführend. Von besonderem Wert sind einige altholzreiche Feldgehölze (u.a. in einem Niederungsbereich bei Noppick) sowie ein kleines naturnahes Eichen-Mischwäldchen bei Kirchhof. Zahlreiche alte, baumhöhlenreiche Streuobstwiesen und -weiden sind im Raum Hoerstgen erhalten. Von großer kulturhistorischer Bedeutung sind die Reste einer Spanische Schanze und die weitgehend trockenen, beweideten Fossa-Abschnitte. Hier befindet sich neben naturnahen Eichen-Feldgehölzen auch ein kleiner Erlen-Bruchwaldrest mit artenreicher, typischer Vegetation. Die Kulturlandschafts-Reste entlang der Hoerstgener Kendel bieten Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume. Das Gebiet ist als strukturreiche Niederung und als Vernetzungsbiotop innerhalb des Fleuth-Kendel-Korridors zusammen mit dem nordwestlich sich anschließenden NSG-würdigen Niederungs-Abschnitt auch für den Biotopverbund von großer Bedeutung. Bemerkenswerte Pflanzenart: Steife Segge (*Carex elata*). Bemerkenswerte Tierarten: Hohltaube, Grünspecht. Geschützter Biotoptyp nach §62 LG: Bruchwälder.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der Hoerstgener Kendel-Niederung mit strukturreichem Grünland mit wertvollen, altholzreichen Kleingehölzen, alten Obstbaumbeständen, einem kleinen Erlen-Bruchwald und wertvollen kulturhistorischen Strukturen wie Abschnitten der Fossa Eugeniana und einer Spanische Schanze aus dem 17. Jahrhundert als Vernetzungsbiotop innerhalb des Fleuth-Kendel-Korridors und als Lebensraum für zahlreiche, teilweise gefährdete Tier- und Pflanzenarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Niederung durch eine naturnahe Umgestaltung des Bachlaufs, Entwicklung von extensiv genutztem, artenreichem Dauergrünland, Umbruchsverbot, Umwandlung von Ackerflächen in der Aue in Grünland sowie Wiedervernässung des Gebiets nach dem Ende des Steinkohlenbergbaus

**KENNUNG**

VB-D-4404-019

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Niederung der Baerlagsley

**FLÄCHENGRÖÖE**

104,4331

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Zwischen den Waldgebieten "Leucht" und "Niederkamp" erstreckt sich eine teilweise reich gegliederte, teilweise von Ackernutzung geprägte Niederung mit begradigtem Bachlauf und Gräben sowie Weidegrünland, das durch (Kopf-) Baumreihen, kurze Alleen, kleine Streuobstwiesen, Hecken, Gebüsch e und Einzelbäume strukturiert wird. Im Nordwesten befindet sich ein naturnaher, schwach feuchter Buchen-Eichenwald, im Nordosten ein Pappelgehölz. Nach Westen setzt sich auf Klever Kreisgebiet die Niederung mit dem Niederungszug der Spandicker Ley fort. Das Gebiet ist mehr oder weniger stark durch bergsenkungs-bedingte Grundwasserabsenkungen beeinträchtigt, die sich besonders stark im Osten des Gebiets auswirken.

Der 1-3 m breite Bachlauf der Baerlagsley ist begradigt, teils auch grabenartig ausgebaut und bis zu 2 m eingetieft, weist aber über weite Abschnitte naturnahe Elemente wie Röhrichtufer und eine typische Wasservegetation auf. Mehrere Gräben (z.T. der ursprüngliche Bachlauf) führen nur periodisch Wasser. Die Baerlagsley wird über weite Abschnitte von meist älteren Kopf-Weidenreihen oder Erlenreihen begleitet. Die Bachniederung wird im Westen weitgehend von Weidegrünland eingenommen, im Osten herrschen Ackerflächen und -brachen vor. Die teilweise reich gegliederte Kulturlandschaft der Niederung bietet Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume. Das Gebiet ist auch für den Biotopverbund als Vernetzungselement am Rand des Issumer Fleuth-Niederungskorridors von besonderer Bedeutung.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung einer zwischen den Waldgebieten der Leucht und des Niederkamp gelegenen strukturreichen Grünland-Niederung als wertvolles Vernetzungsbiotop und als Lebensraum für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Niederung durch naturnahe Gestaltung aller Gewässer, extensive Grünlandnutzung, Förderung von Feuchtgrünland, Umwandlung von Ackerflächen in Grünland sowie Anreicherung mit (Kopf-) Baumreihen, Hecken und Obstbaumwiesen

**KENNUNG**

VB-D-4404-020

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bewaldete Hangkante westlich von Alpen

**FLÄCHENGRÖÖE**

28,6285

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Westlich von Alpen erstreckt sich über 2 km Länge eine schmale, bewaldete Steilhangkante, die eine Fortsetzung des geschlossenen Waldgebietes der Leucht nach Norden darstellt. Das Gebiet am äußersten Nordostrand der Stauchendmoräne bzw. Sanderfläche der Bönninghardt wird überwiegend von naturnahen und strukturreichen Buchen- und Birken-Eichenwäldern eingenommen, stellenweise im Wechsel mit Kiefern- und Roteichen-Beständen. Die steil zur Niederung abfallenden Hänge sind durch mehrere Einschnitte (Hohlwege, kleine Abgrabungsreste) zusätzlich reliefiert. Reste eines mittelalterlichen Kastells (Fluchtburg mit Wall- und Grabensystem) sind von hohem kulturhistorischem Wert. Oberhalb (nach Westen) grenzen Ackerflächen, unterhalb Grünlandbereiche der Niederung des Winnenthaler Kanals sowie Siedlungsbereiche an.

Von besonderem Wert sind die bewaldeten, 10-30 m relative Höhe erreichenden Hangbereiche mit naturnahen, alt- und teilweise totholzreichen, bodensauren Eichen- und Buchenwäldern, die sich auch durch einige urig gewachsene ehemalige Kopf- und Schneitelbäume auszeichnen (Niederwald-Relikte). Damit ist das Gebiet als Vernetzungs- und Arrondierungselement für die angrenzenden naturschutzwürdigen Waldbereiche der Leucht auch für den regionalen Biotopverbund von besonderer Bedeutung.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung des strukturreichen Laubmischwaldes mit naturnahem Eichen- und Buchenwald mit Niederwaldrelikten am Steilhang der Bönninghardt bei Alpen als Lebensraum u.a. für Fledermäuse, Höhlenbrüter und Altholzbesiedler

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Waldgebiets durch Umwandlung der Kiefern- und Roteichen-Bestände in bodenständigen Laubwald, naturnahe Waldbewirtschaftung sowie Erhaltung und Förderung von Alt- und Totholz

**KENNUNG**

VB-D-4404-024

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Ehemalige Bahnstrecken zwischen Bönninghardt und der Budericher Brückenrampe und nördlich von Menzelen

**FLÄCHENGRÖÖE**

33,907

**OBJEKTBSCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst Abschnitte von zwei ehemaligen Bahnstrecken: zwischen der Kreisgrenze (Autobahn A 57) und der ehemaligen Budericher Brückenrampe erstrecken sich zumeist in Dammlage oder als Einschnitt über 9 km mehrere Abschnitte der vor mehreren Jahrzehnten stillgelegten Bahnstrecke der Cöln-Mindener Eisenbahn (Wesel-Geldern-Straelen-Venlo, 1874 eröffnet). Die überwundenen Niveauunterschiede sind beträchtlich: die Trasse wurde in der Bönninghardt in bis zu 8 m hoher Dammlage und als bis zu 9 m tiefer Geländeeinschnitt geführt. Diese Bahntrasse setzt sich auf Klever Kreisgebiet mit Unterbrechungen bis Straelen fort. Nördlich von Menzelen wurde über 3 km Länge ein ebenfalls 1945 stillgelegter, weitgehend ebenerdig verlaufender Streckenabschnitt der früheren Boxteler Bahn (Wesel-Goch, 1878 eröffnet) erfasst.

Über weite Strecken haben sich Laubgehölze in mittlerem Baumholz, häufig mit Dominanz der Stieleiche, entwickelt. Daneben sind lokal Gebüsche, heckenartige Gehölze, Hochstaudenbestände und kurze, beweidete Abschnitte (teils mit Obstbäumen) vorhanden. Die Teilflächen des Gebiets weisen mit ihren wenig gestörten linearen Gehölzstrukturen eine hohe Vernetzungsfunktion auf.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der wenig gestörten ehemaligen Bahntrassen mit struktur- und artenreichen Laubgehölzen als wertvolle Vernetzungselemente in der besiedelten bzw. intensiv landwirtschaftlich genutzten Umgebung

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Förderung der Entwicklung naturnaher, zusammenhängender Laubgehölze aus bodenständigen Arten sowie punktueller Offenhalten wertvoller, artenreicher Grünland-Lebensräume

**KENNUNG**

VB-D-4405-001

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Niersenberg, Hoher Busch und Dachsberg

**FLÄCHENGRÖÖE**

116,358

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Aus der durch Siedlungen, Intensiv-Landwirtschaft und einen großen Golfplatz geprägten Umgebung von Kamp ragen drei inselartige, bewaldete Erhebungen um 15-30 m heraus. Niersenberg, Hoher Busch (=Kamper Berg) und Dachsberg sind Erosionsreste eines ehemaligen Stauchendmoränenwalles der Saale-Eiszeit. Mit naturnahen Buchen- und Eichen-Mischwäldern weisen die Kuppen größere Bestände der standorttypischen Waldvegetation auf. Westlich des Hohen Busches wurde ein Niederungs-Waldgebiet mit Eichen-Mischwald in mittlerem Baumholz miterfasst. Die Erhebungen weisen lokal Abgrabungsreste und Hänge mit mehrere Meter hohen Abbruch- und Abbaukanten auf. Im Süden des Niersenbergs befindet sich ein kleiner Soldatenfriedhof, große Teile des Dachsberges werden als Friedhof genutzt (ausgegrenzt).

Neben zumeist naturnahem Laubwald mit Niederwald-Relikten kommen vor allem am Hohen Busch Kiefern- und Roteichenforste vor. Der Süden des Dachsberges, der Niersenberg und Teile des Hohen Buschs werden von naturnahem Buchen- und Eichen-Mischwald eingenommen. Lokal kommen mehrstämmige Buchen als Relikte der ehemaligen Niederwald-Bewirtschaftung vor, ebenso an mehreren Stellen wertvolle Eichen- und Buchen-Überhälter. Der artenarme Unterwuchs wird meist von Adlerfarn, Brombeere oder Draht-Schmiele geprägt. Die Teilflächen des Gebiets stellen wertvolle Wald-Trittsteinelemente am Westrand des Moerser Donkenlandes dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der strukturreichen und naturnahen Buchen- und Eichenwälder mit Überhältern und einzelnen Niederwaldrelikten auf den Endmoränenkuppen im Raum Kamp als wertvolle Trittstein-Lebensräume für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Förderung naturnaher Waldbestände aus bodenständigen Arten mit hohem Alt- und Totholzanteil, mittel- bis langfristiger Umbau der Nadel- und Roteichenforste sowie Förderung von Buchen- und Eichen-Naturverjüngung

**KENNUNG**

VB-D-4405-002

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Niederung des "Alten Rheins" zwischen Alpen und Rheinberg

**FLÄCHENGRÖÖE**

87,8034

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Niederung des "Alten Rheins" umfasst einen 8,5 km langen, zusammenhängenden und in weiten Bögen geschwungen verlaufenden Niederungszug entlang der Alpschen, Drüptschen und Rheinberger Ley zwischen Alpen und Rheinberg. Die 50-200 m breite Niederung wird nur in Teilbereichen noch durch strukturreiches Grünland geprägt, vielfach grenzen Ackerflächen bis an die Ufer des Bachlaufs der Altstromrinne heran. Der Bach ist ein begradigtes, teils grabenartig ausgebautes Fließgewässer, 1-3 m breit, lokal mit Röhrichtufern und häufig von erlen-, weiden- oder pappelreichen Ufergehölzen gesäumt. Die Auenkanten sind meist gut erkennbar und streckenweise mit alten Weißdorn-Hecken bestockt. Im Rheinberger Stadtgebiet wurde ein 500 m langer Gewässerabschnitt verrohrt (parkartig gestalteter Bereich der Badeanstalt). Aufgrund von bergbaubedingten Grundwasserabsenkungen führt der Bach teilweise nur noch periodisch Wasser. In vielen Gebietsteilen sind Beeinträchtigungen durch eine zunehmende Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung, v.a. Zunahme der Ackernutzung sowie eine Umwandlung von Weidegrünland in Grasäcker, zu beobachten. Das verbliebene Grünland zeichnet sich in einigen Bereichen durch seinen Reichtum an gliedernden Kleingehölzen wie altholzreichen (Kopf-) Baumreihen, Baumgruppen, Einzelbäumen, Ufergehölzen, Hecken, Eichen- und Erlen-Feldgehölzen aus, hinzu kommt ein kleines, naturnahes Eichen-Wäldchen. Von besonderem Wert ist ein naturnaher, vom Bach durchflossener Altarmrest (Drüpter Meer), angrenzend befindet sich eine alte, größere Streuobstwiese. Die abschnittsweise reich gegliederte Kulturlandschaft der Niederung bietet Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume. Innerhalb des Biotopverbundnetzes stellt das Gebiet ein wertvolles Vernetzungselement im Süden des Altstromrinnen-Korridors dar.  
Geschützter Biotoptyp nach §62 LG: naturnahe Stillgewässer.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung einer teilweise reich strukturierten, von Grünlandnutzung geprägten Niederung zwischen Alpen und Rheinberg mit wertvollen Kleingehölzen, einem naturnahen Altarm und alten Streuobstweiden als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als Vernetzungselement innerhalb des Altstromrinnen-Korridors

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Niederung durch Verhinderung weiterer Grundwasserabsenkungen bzw. Anhebung des Grundwasserspiegels, durch Förderung extensiv genutzter (Feucht-) Grünlandbereiche durch Wiedervernässung, Extensivierung der Grünlandnutzung und Umwandlung von Ackerflächen in Grünland, durch Anreicherung mit strukturierenden Elementen und durch naturnahe Entwicklung bzw. Optimierung aller Fließ- und Stillgewässer



**KENNUNG**

VB-D-4405-003

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Fossa Eugeniana

**FLÄCHENGRÖÖE**

64,7113

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Die Fossa Eugeniana ist zwischen Kamp und Rheinberg ein grabenartiges, 5-8 m breites Fließgewässer, das sich mit seinen begleitenden Grünland- und Gehölzstrukturen fast schnurgerade über 8 km Länge erstreckt. Die meist nicht beschattete Fossa Eugeniana ist häufig rasch fließend, stellenweise auch fast stehend. An mehreren Stellen wurde der Gewässerlauf aufgeweitet, um naturnah gestaltete Rückhaltebecken zu schaffen. Im Wasser finden sich stellenweise Bestände von Aufrechtem Merk, Brunnenkresse, Kleiner Wasserlinse und Wasserstern, an den Ufern kleine Röhrichte und Hochstaudenfluren. Die Böschungen und auch flache Abschnitte werden teils von gelegentlich gemäßigtem, recht artenreichem Grünland, teils von Wiesenbrachen mit vielen Nährstoffzeigern eingenommen. Hieran schließen sich häufig Gehölze aus Eichen, Erlen, Eschen, Ahorn und Weiden an.

Als Besonderheit sind nördlich der Schachanlage Rossenray mehrere kleine, alt- und totholzreiche Stieleichen-Wäldchen mit Relikten ehemaliger Niederwald-Wirtschaft zu erwähnen. Hier ist eines der landesweit sehr wenigen Vorkommen des Eremiten nachgewiesen. Hier wurde auch ein kleiner, ehemaliger Friedhof mit erfasst. Eine weitere Besonderheit stellt bei Annaberg ein an den Kanalbau angrenzender Niederungsbereich mit Streuobstwiesen und durch Hecken gut gegliederte Rinderweiden dar. Die Fossa Eugeniana ist eine wertvolle Vernetzungsachse zwischen der Eyllschen Kendel (Kamp-Lintfort) und dem Moersbach-Unterlauf (Rheinberg) in dem von Siedlung und intensiver landwirtschaftlicher Nutzung geprägten Umfeld.

Bemerkenswerte Tierart: Eremit (=Juchtenkäfer, *Osmoderma eremita*, RL Deutschland 2).

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung der grabenartigen Fossa Eugeniana mit begleitenden Grünland- und Gehölzstrukturen als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als Vernetzungsbiotop; Erhaltung der Brutbäume des Eremiten im Norden der Schachanlage Rossenray

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklungsziele sollten vor allem - neben dem Erhalt des Gewässers mit seiner Wasserpflanzen- und Ufervegetation - die Erhaltung und die ökologische Optimierung der Wald- und Gehölzstrukturen sein; die Sicherung der Altbäume bzw. die Förderung von Althölzern und der Verbleib von starkem Totholz in den für den Eremiten bedeutenden Beständen ist ein herausragendes Ziel

**KENNUNG**

VB-D-4405-004

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Saalhoffer Ley und Niederung bei Alpsray

**FLÄCHENGRÖÖE**

69,3094

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst die Saalhoffer Ley bei Saalhoff, Ackerflächen in der Aue sowie teils strukturreiche Grünlandbereiche, Laubwaldflächen sowie eine angrenzende, stark entwässerte Niederung bei Alpsray. Die ca. 100 m breiten Niederungen werden nur in Teilbereichen noch durch strukturreiches Grünland geprägt, vielfach grenzen Ackerflächen bis an die Ufer des Bachlaufs heran. Die Saalhoffer Ley ist ein begradigtes, zumeist grabenartig ausgebautes Fließgewässer, 1-2 m breit, lokal mit Seggen- oder Röhrichtufern und abschnittsweise von erlen-, weiden- oder pappelreichen Ufergehölzen gesäumt. Die Auenkanten sind teilweise noch gut erkennbar und mit alten Weißdorn-Hecken bestockt. Randlich befindet sich ein kleines, altholreiches Eichenwäldchen und größere, junge Laubwaldflächen mit viel Eiche und Erle. Aufgrund von bergbaubedingten Grundwasserabsenkungen führt der Bach teilweise nur noch periodisch Wasser, auch die Niederung bei Alpsray ist stark betroffen. In weiten Gebietsteilen sind Beeinträchtigungen durch eine zunehmende Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung, v.a. Zunahme der Ackernutzung sowie eine Umwandlung von Weidegrünland in Grasäcker, zu beobachten.

Das verbliebene Grünland zeichnet sich in einigen Bereichen durch seinen Reichtum an gliedernden Kleingehölzen wie altholzreichen (Kopf-) Baumreihen, Baumgruppen, Einzelbäumen, Obstbaumwiesen, Ufergehölzen und Hecken aus. Die abschnittsweise reich gegliederte Kulturlandschaft der Niederung bietet Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume. Innerhalb des Biotopverbundnetzes stellt das Gebiet ein wertvolles Vernetzungselement im Süden des Altstromrinnen-Korridors dar.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: Ufer-Segge (*Carex riparia*), Berg-Ulme (*Ulmus glabra*).

Bemerkenswerte Tierart: Steinkauz.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von teilweise reich strukturierten und von Grünlandnutzung geprägten Niederungen mit wertvollen Kleingehölzen und teilweise naturnahem Laubwald als Lebensraum für zahlreiche teilweise gefährdete Tier- und Pflanzenarten und als Vernetzungselement im Süden des Altstromrinnen-Korridors

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Niederungen durch Verhinderung weiterer Grundwasserabsenkungen bzw. Anhebung des Grundwasserspiegels, durch Förderung extensiv genutzter (Feucht-) Grünlandbereiche durch Wiedervernässung, Extensivierung der Grünlandnutzung und Umwandlung von Ackerflächen in Grünland, durch Anreicherung mit strukturierenden Elementen und durch Wiederherstellung eines naturnahen Bachlaufs der Saalhoffer Ley

**KENNUNG**

VB-D-4405-005

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Alte Waldbestände bei Annaberg, in Rossenray und Kohlenhuck

**FLÄCHENGRÖßE**

110,6207

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Bei Annaberg, in Rossenray und in Kohlenhuck wurden auf der Niederterrasse in der durch Siedlungsdruck, Abgrabungen, Autobahnbau, Industrieflächen und intensive Landwirtschaft geprägten Umgebung mehrere alte Restwälder erfasst. Bei Annaberg stellt ein Waldkomplex (mit umschlossenen Ackerparzellen) die größte, recht inhomogen bestockte Waldfläche der Umgebung dar: teils auf Binnendünenzügen gelegen, finden sich hier auf Sandböden neben Kiefernforsten naturnahe Buchen- und Eichenwälder mit Althölzern. Kleine Waldbereiche im Osten wurden durch die Autobahn abgetrennt. In Rossenray fällt eine größere, ältere Restwaldfläche mit vorherrschendem Buchen-Eichen-Mischwald und kleinen ehemaligen Mergelkuhlen ins Auge. Angrenzend befindet sich auf ehemaligem Haldengelände eine wertvolle Sukzessionsfläche mit Birken-Pionierwald, Gebüsch, Hochstaudenfluren und einem Folienteich. In Kohlenhuck ist auf einer Niederterrassenhorst mit Flugsanddecke ein kleiner Birken- und Buchenwaldrest erhalten. Auch hier findet sich Alt- und Totholz (z.T. Überhälter). In allen Teilflächen befinden sich auch Nadelholz-, Robinien- oder Roteichen-dominierte Bereiche.

Die überwiegend naturnah ausgeprägten bodensauren Laubmischwälder mit teilweise hohen Alt- und Totholzanteilen sowie Höhlenbäumen sind als Triststeine von hoher Bedeutung für den regionalen Wald-Biotopverbund in einer ansonsten intensiv genutzten Umgebung.

Besondere Pflanzenart: Teichlinse (*Spirodela polyrhiza*).

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der strukturreichen und naturnahen Buchen- und Eichenwälder mit Alt- und Totholzanteilen sowie Überhältern zwischen Kamp-Lintfort und Rheinberg als wertvolle Trittstein-Lebensräume für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Förderung naturnaher Waldbestände aus bodenständigen Arten mit hohem Alt- und Totholzanteil, mittel- bis langfristiger Umbau der Nadel-, Robinien- und Roteichenforste sowie Förderung von Buchen- und Eichen-Naturverjüngung

**KENNUNG**

VB-D-4405-008

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Niederungsrest am Haferbruchsgraben

**FLÄCHENGRÖÖE**

25,4183

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

In der durch Abgrabungen, Autobahnbau, Entsorgungsindustrie und intensive Landwirtschaft geprägten Umgebung umfasst das Gebiet einen grünlandgeprägten Niederungsrest am Haferbruchsgraben. Ehemals Teil einer Altstromrinne, ist das Gebiet inzwischen durch angrenzende große Abgrabungsflächen und Deponien weitgehend isoliert. Die breite Niederung wird überwiegend noch durch strukturreiches Grünland geprägt, teilweise reichen Ackerflächen direkt an die Ufer des grabenartigen, meist trockenen Bachlaufs heran. An zwei Stellen finden sich in der Aue kleinere, relativ naturnahe Birken-Eichen- bzw. Pappel-Eschenwäldchen mit starken Baumholz. Außerdem gliedern mehrere Hecken, (Kopf-) Baumgruppen und -reihen sowie Einzelbäume die Niederung. Im Norden wurde auf ehemaligem Deponiegelände der frühere Niederungsverlauf wiederhergestellt: hier finden sich neben Wiesenflächen auch hochstaudenreiche Brachen und ein neu angelegter, langgestreckter flacher Teich.

Das Grünland zeichnet sich in einigen Bereichen durch seinen Reichtum an gliedernden Kleingehölzen aus. Das Relikt einer reich gegliederten Kulturlandschaft bietet Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume. Innerhalb des Biotopverbundnetzes stellt das Gebiet ein wertvolles Trittsteinelement und Naturrelikt im Norden von Kamp-Lintfort dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung eines teilweise reich strukturierten und von Grünlandnutzung geprägten Niederungsrestes mit wertvollen Laub- und Kleingehölzen als Relikt- und Trittstein-Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten am Nordrand des Moerser Kendel-Donkenlandes

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Gebiets durch Verhinderung weiterer Grundwasserabsenkungen bzw. Anhebung des Grundwasserspiegels, durch Förderung extensiv genutzter (Feucht-) Grünlandbereiche durch Wiedervernässung, Extensivierung der Grünlandnutzung und Umwandlung von Ackerflächen in Grünland, durch Anreicherung mit strukturierenden Elementen und durch Wiederherstellung eines naturnahen Bachlaufs

## **KENNUNG**

VB-D-4405-009

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Moersbach

## **FLÄCHENGRÖÖE**

179,4497

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst den ca. 16 km langen Moersbach zwischen der Schwafheimer Kendel-Niederung bei Moers-Vinn (Autobahn A 40) und der Innenstadt von Rheinberg (Mündung in den Alten Rhein). In der durch Siedlungsflächen und intensive Landwirtschaft, mehrere Autobahnen und im Norden durch Abgrabungen und Halden geprägten Umgebung ist der begradigte, teils kanalartig ausgebaute Bach ein wertvolles Vernetzungselement, das meist von dichten Ufergehölzen gesäumt wird. Zum Gebiet gehören außerdem ein Stichgraben östlich von Repelen, ein Abschnitt des Hülsdonker Flutgrabens bei Utfoot mit anschließendem ehemaligem Mühlgraben sowie der Lohkanal und ein Teil der durch Bahn und Autobahn abgetrennten Lohkanal-Niederung westlich des Baerler Buschs.

Die Moersbach-Niederung wird nur in wenigen Teilbereichen noch durch strukturreiches Grünland geprägt, größere Flächen befinden sich südlich von Meerfeld und bei Winterswick. Vielfach grenzen Acker- oder Siedlungsflächen bis an die Bachufer heran. Der Moersbach ist meist 2-6 m breit, er weist häufig Unterwasservegetation und Bachröhrichte auf und wird lokal von Röhrichtufem und häufig von erlen-, weiden- oder pappelreichen Ufergehölzen gesäumt. Das verbliebene Grünland zeichnet sich häufig durch seinen Reichtum an gliedernden Kleingehölzen wie altholzreichen (Kopf-) Baumreihen, Baumgruppen, Einzelbäumen, Hecken, Gebüschern und kleinen Eichen- und Erlen-Feldgehölzen aus, hinzu kommen wenige naturnahe, teils altholzreiche Eichen- oder Buchen-Wäldchen (u.a. nördlich von Repelen und bei Haus Tervoort). Von besonderem Wert sind mehrere vom Bach durchflossener Teiche (wohl ehemalige Austerungen: Filder Meer, Repelener Meer). Bei Winterswick befindet sich eine Gruppe von Fischteichen. Von kulturhistorischem Wert sind der alte Moerser Schlosspark (mit Stadtgraben) und der Jungbornpark in Repelen. Die noch erhaltenen, reich gegliederten Kulturlandschaftsreste bieten Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume. Innerhalb des Biotopverbundnetzes stellt der Moersbach den wichtigsten Vernetzungsbiotop und Verbundkorridor (Kendel-Niederungsnetz) im Moerser Donkenland dar.

Bemerkenswerte Pflanzenart: Ufer-Segge (*Carex riparia*).

Bemerkenswerte Tierart: Eisvogel.

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung des Moersbachs, aller Nebenbäche und Stillgewässer als Lebensraum für daran gebundene Pflanzen- und Tierarten; Erhaltung und Optimierung von Grünlandflächen mit einem hohem Anteil von Extensivgrünland sowie gliedernden Gehölzbeständen (Hecken, Kopfbaumreihen, Baumgruppen, Einzelbäume); Erhaltung aller Laubwaldflächen und der altholzreichen Parks als Trittsteinbiotope in der waldarmen Umgebung

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Moersbach-Niederung durch Verhinderung weiterer Grundwasserabsenkungen bzw. Anhebung des Grundwasserspiegels, durch Förderung extensiv genutzter (Feucht-) Grünlandbereiche durch Wiedervernässung, Extensivierung der Grünlandnutzung und Umwandlung von angrenzenden Ackerflächen in Grünland, durch Anreicherung mit strukturierenden Elementen und durch naturnahe Entwicklung bzw. Optimierung aller Fließ- und Stillgewässer

**KENNUNG**

VB-D-4405-010

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Niederungen im Südosten von Rheinberg

**FLÄCHENGRÖÖE**

91,4578

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Niederung des Niepgrabens und des Winterswicker Abzugsgrabens erstreckt sich - einer Rhein-Altstromrinne folgend - in einem großen Bogen im Südosten von Rheinberg im durch Ackerbau und Abgrabungen geprägten Umfeld. Nach Süden schließt sich im Bereich Winkel ein weiterer Niederungsbereich ohne durchgehendes Fließgewässer an. Der begradigte, 2-3 m breite Bachlauf weist lokal Röhrichte und Wasserpflanzen auf, streckenweise fällt er periodisch trocken. Die ca. 150 m breiten Niederungen mit teils gut erhaltenen Auenkanten werden überwiegend durch strukturreiches Grünland geprägt. Es sind wenige kleine, naturnahe Eschen-Eichen-Feldgehölze vorhanden, im Bereich "An der Görde" auch ein größeres Gehölz aus Nadelbeständen und älterem Eichen-Mischwald. In einigen Gebietsteilen (u.a. im Südwesten und bei Winkel) sind Beeinträchtigungen durch eine zunehmende Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung, v.a. Zunahme der Ackernutzung in der Aue sowie eine Umwandlung von Weidegrünland in Grasäcker, zu beobachten. Das Grünland zeichnet sich durch seinen Reichtum an gliedernden Kleingehölzen wie altholzreichen (Kopf-) Baumreihen mit alten, baumhöhlenreichen Weiden und Eschen, Einzelbäumen, Ufergehölzen, älteren Streuobstwiesen, Hecken und Feldgehölzen aus. Die reich gegliederte Kulturlandschaft der Niederungen bietet Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume. Innerhalb des Biotopverbundes stellt das Gebiet ein wichtiges Vernetzungselement des Kendel-Niederungsnetzes im Norden des Moerser Donkenlandes dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von reich strukturierten, von Grünlandnutzung geprägten Niederungen mit wertvollen Kleingehölzen, teilweise naturnahen Gehölzbeständen, Teichen und alten Streuobstwiesen als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als Vernetzungselement innerhalb des Kendel-Niederungsnetzes im Süden von Rheinberg

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Niederungen durch Verhinderung weiterer Grundwasserabsenkungen bzw. Anhebung des Grundwasserspiegels, durch Förderung extensiv genutzter (Feucht-) Grünlandbereiche durch Wiedervernässung, Extensivierung der Grünlandnutzung und Umwandlung von Ackerflächen in Grünland, durch Anreicherung mit strukturierenden Elementen und durch naturnahe Entwicklung bzw. Optimierung aller Fließ- und Stillgewässer

**KENNUNG**

VB-D-4405-012

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Kulturlandschaft im Raum Budberg

**FLÄCHENGRÖÖE**

234,172

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Am Rand der Rheinberger Aue bei Budberg wurde ein Ausschnitt der hier noch relativ gut erhaltenen bäuerlichen Kulturlandschaft erfasst. Teils entlang eines grabenartig ausgebauten, schmalen Bachlaufs (Grintgraben), teils in Randlage der dörflichen Siedlungen Budberg und Eversael umfasst das Gebiet zumeist von Grünlandnutzung geprägte, durch Kleingehölze geprägte Niederungsbereiche. Abschnittsweise herrschen Intensiv-Mähwiesen und Ackerflächen vor. Bei Drießen kommen außerdem mehrere kleine Laubmischwäldchen mit hohem Eichenanteil vor. Insbesondere in den Dorfrandlagen sind sehr strukturreiche, kleinteilig gegliederte Kulturlandschaftsbereiche mit zahlreichen Weißdorn-Hecken, alten Streuobstbeständen und alten, baumhöhlenreichen Eschen- und Weiden-Kopfbäumen erhalten. Kleinflächig sind auch Feuchtgrünlandreste vorhanden. Doch auch die dorffernen, ackergeprägten Bereiche weisen viele Klein- und Feldgehölz-Strukturen auf. Die reich gegliederte Kulturlandschaft bietet Tierarten wie dem Steinkauz, aber auch Wiesenbrütern und Tieren der offenen Feldflur wertvolle Lebensräume. In der zumeist ackergeprägten Umgebung vernetzt das Gebiet die direkt angrenzenden naturschutzwürdigen Rheinauenbereiche mit dem Kendel-Niederungsnetz im Norden des Moerser Donkenlandes.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von reich strukturierten, von Grünlandnutzung geprägten Niederungsbereichen mit wertvollen Kleingehölzen, teilweise naturnahen Laubgehölzen und alten Streuobstwiesen als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als Vernetzungselement zwischen der Rheinaue und dem Kendel-Niederungsnetz im Süden von Rheinberg

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Niederungskomplexes durch naturnahe Entwicklung bzw. Optimierung aller Fließ- und Stillgewässer, durch Förderung extensiv genutzter (Feucht-) Grünlandbereiche durch Wiedervernässung, Extensivierung der Grünlandnutzung und Umwandlung von Ackerflächen in Grünland sowie durch Anreicherung mit strukturierenden Elementen

**KENNUNG**

VB-D-4405-013

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Abtragungsgewässer zwischen Budberg und Rheinkamp

**FLÄCHENGRÖÖE**

201,9872

**OBJEKTBECHREIBUNG**

In der überwiegend intensiv landwirtschaftlich genutzten Rheinniederung zwischen Budberg und Rheinkamp befinden sich mehrere große Auskiesungskomplexe, deren Betrieb teilweise inzwischen beendet ist (die beiden nördlichen Komplexe) und die nun von Stillgewässern und umgebenden Gehölzen eingenommen werden. Im südlichsten, großen Abtragungsssee ist die Abbautätigkeit weitgehend beendet, hier befinden sich angrenzend noch Verarbeitungsanlagen und Lagerplätze. Die Flächen sind häufig hoch eingezäunt und kaum zugänglich, eine Freizeit- und Angelnutzung findet bei den nördlichen Gewässern statt. Die Gewässer werden i.d.R. durch steile, mehrere Meter hohe Böschungen begrenzt, die meist mit dichten Ufergehölzen und Gebüsch bestockt sind, teilweise auch noch offen sind. Einige naturbetonte bis naturnahe Uferbereiche sind vielgestaltig und umfassen sowohl ausgeprägte Flachwasserbereiche als auch relativ steile Uferzonen, zum Teil mit Röhrichtbeständen.

In den jungen, großen Abtragungssseen im Süden ist zumindest in Teilflächen von einer artenreichen, wertvollen Unterwasservegetation oligotropher Grundwasserseen auszugehen. Von besonderem Wert sind die mäßig beeinträchtigten, teilweise naturnah sich entwickelnden Gewässerbereiche mit wertvoller und artenreicher Ufer- und Gewässervegetation. Eine besondere Bedeutung erfährt das Gebiet als Rast- und Nahrungsgebiet für arktische Gänse und als Brutgebiet für Wasservögel. Die Gewässerkomplexe stellen als Trittsteinelemente eine wertvolle Ergänzung des Lebensraum-Inventars der Rheinniederung im Südosten von Rheinberg dar.

Bemerkenswerte Pflanzenart: Ähren-Tausendblatt (*Myriophyllum spicatum*).  
Bemerkenswerte Tierart: Eisvogel, Zwergtaucher, Haubentaucher.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung von teilweise naturnah sich entwickelnden Abtragungsgewässern in der Rheinniederung u.a. als Brut-, Nahrungs- und Rasthabitate für zahlreiche Wasservogelarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von naturnahen Stillgewässern durch eine den Naturschutzziele entsprechende Ufergestaltung und Renaturierung nach dem Ende des Abtragungsbetriebs, durch Beschränkung der Freizeit- und Angelnutzung sowie durch Förderung von Röhrichtzonen und artenreichen Ufergehölzen aus bodenständigen Arten



**KENNUNG**

VB-D-4405-014

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Rheinufer zwischen der Emschermündung und Götterswickerhamm

**FLÄCHENGRÖÖE**

17,2605

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet stellt den 3 km langen und meist 40-80 m breiten Rheinufer-Abschnitt zwischen Götterswickerhamm und der Emschermündung (Kreisgrenze) dar und umfasst auch die stark ausgebaute Rotbach-Mündung sowie die Mündung des kanalisierten Lohberger Entwässerungsgrabens. Die naturfernen Bachmündungen sind weitgehend vegetationsfrei und eingedeicht. Am Rotbach befindet sich ein Laubwäldchen, in Bachnähe dominiert von alten Hybridpappeln, ansonsten von jüngeren Robinien und Bergahorn. Das Rheinufer weist zumeist steile Uferböschungen aus Basaltsteinpflastern und -schüttungen sowie eine Reihe vorgelagerter Buhnen mit Kiesbänken auf.

Stellenweise weist die schmale Aue schwach feuchte Weidelgras-Weißkleeweiden und auch relativ artenreiche Mähwiesen auf. Vielfach herrschen Komplexe aus ufernahen, häufig überspülten Bereichen, artenreichen Staudenfluren, ausgedehnten Verbuschungsstadien mit viel Weide, Weißdorn und Holunder sowie kleineren Weiden- und Pappel-Ufergehölzen vor. Im Bereich des Großkraftwerks befindet sich ein größerer, durch Industrieanlagen zergliederter Weiden-Auenwaldrest. Neben den Auwald-Fragmenten und Sukzessionsflächen sind einige gepflasterte Uferbereiche, die sich durch artenreiche Staudengesellschaften mit Vorkommen mehrerer gefährdeter Pflanzenarten auszeichnen, von besonderem Wert. Das Gebiet ist als Teil des landesweit bedeutsamen Rheinauen-Korridors und als Vernetzungselement zwischen dem Naturschutzgebiet Rheinaue Walsum und dem NSG-würdigen stromabwärts gelegenen Rheinauenabschnitt von besonderer Bedeutung.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: Schnittlauch (*Allium schoenoprasum*), Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*).

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung eines abschnittsweise strukturreichen Rheinufer-Abschnittes mit auentypischen Elementen wie Weiden-Auwaldresten, Ufergehölzen, Einzelbäumen, Sukzessions-Gebüschchen, artenreichen Hochstaudenfluren und teilweise artenreichem Grünland, als Lebensraum für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten und als Vernetzungsbiotop

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Förderung auentypischer Elemente wie Auwälder, Ufergehölze, Röhrichte, Flutrasen und strukturierende Kleingehölze sowie Schaffung von extensiv genutztem, artenreichem (Feucht-) Grünland

**KENNUNG**

VB-D-4405-015

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Streuobstbestände im Bereich Löhnen und Schanzenberg

**FLÄCHENGRÖßE**

31,5717

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Umfeld der alten Dörfer Löhnen und Schanzenberg stellt eine Streuobstwiesen-Landschaft mit sehr hohem ästhetischem Erlebniswert dar. Das Umfeld bilden neben dörflichen Siedlungsflächen vor allem Acker- und Intensiv-Grünlandflächen. Nördlich und östlich der Dörfer setzt sich die strukturreiche, wertvolle Rheinauenlandschaft mit dem NSG Momm-Niederung fort.

Das Grünland wird von relativ extensiv genutzten, meist altholzreichen Streuobst-Weiden eingenommen, stellenweise kommen obstbaumfreie Rinderweiden hinzu. Es herrschen Apfel-, Zwetschgen- und Birnen-Hochstämme mit Stammdurchmessern zwischen 30 und 60 cm vor, mit einzelnen Höhlenbäumen, selten abgestorbene Stämme. Das Grünland wird generell sehr reich strukturiert durch Kleingehölze wie altholzreiche Eschen-Reihen, einzelne uralte Kopfbäume sowie alte, teils gepflegte Weißdorn-Hecken, z.T. mit Eschen-Überhältern, v.a. auf Parzellengrenzen und an Wegrändern. Im Hecken-Unterwuchs fallen im Frühjahr reich blühende, wertvolle Geophyten-Vorkommen mit Hohlem Lerchensporn, Scharbockskraut, Aronstab und Wald-Gelbstern ins Auge. Das Gebiet stellt ein wertvolles Kulturlandschaftsrelikt in der Rheinaue dar, das auch Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume bietet.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: Hohler Lerchensporn (*Corydalis cava*), Wald-Goldstern (*Gagea lutea*), Wiesen-Schlüsselblume (*Primula veris*).

Bemerkenswerte Tierarten: Kuckuck, Hohltaube, Steinkauz, Nachtigall.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der reich strukturierten, grünlandgeprägten Kulturlandschaft im Umfeld von Löhnen und Schanzenberg mit zahlreichen landschaftsprägenden, alten Streuobst-Weiden, beweideten Obstgärten und wertvollen Kleingehölzen wie (Kopf-) Baumreihen, alten Einzelbäumen und Weißdorn-Hecken mit artenreichem Geophyten-Unterwuchs, als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als wertvolle Arrondierungs- und Vernetzungsfläche zum angrenzenden NSG Momm-Niederung

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhaltung und Anreicherung der reich strukturierten Kulturlandschaft am dörflichen Siedlungsrand, u.a. durch Nach- und Neupflanzungen von Obstbaum-Hochstämmen, Hecken und Kopfb Baum-Reihen und durch Extensivierung der Grünlandnutzung auf intensiver genutztem Weidegrünland

**KENNUNG**

VB-D-4405-016

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Lohheidesee

**FLÄCHENGRÖßE**

160,5388

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Lohheidesee umfasst zwei großflächige, durch Auskiesung entstandene Stillgewässer mit umliegenden Ufergehölzen, Gebüschern, Hochstaudenfluren sowie mehreren kleineren Teichen im Nordosten. Die Naherholungs-Nutzung (zahlreiche "wilde" Badestellen, Segeln, Liegewiesen) ist am östlichen Gewässer relativ intensiv. Meist geschlossene Ufergehölze und Gebüsche, Vorwaldstadien und hochstaudenreiche Brachen ergänzen die Lebensraumvielfalt der durch einen Damm voneinander getrennten Gewässer, die stellenweise Verlandungsvegetation aufweisen und besonders wertvoll für Wasservögel sind.

Die Gewässer mit häufig flachen Uferpartien und ihr Umfeld aus Ufergehölzen, jüngeren Laubholzbeständen und Brachen sind als weitgehend naturnah anzusprechen. Stellenweise breitere Röhrichtgürtel, Schwimmblatt- und Unterwasservegetation sind vorhanden, Erlen- und Weidenufersäume, Brombeergestrüppe, Birken-Vorwald und jüngere Aufforstungen prägen die ufernahen Bereiche. Das Gebiet hat eine große Bedeutung als Brut-, Nahrungs- und Rasthabitat für zahlreiche Wasservogelarten und kann aufgrund der Gewässergröße und der Nähe zu den naturschutzwürdigen Auen- und Niederungsbereichen im Orsoyer Rheinbogen als Kernlebensraum im regionalen Stillgewässer-Biotopverbund fungieren.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung eines großen Stillgewässerkomplexes im Nordwesten der Duisburger Stadtgebiets, u.a. als bedeutendes Brut-, Nahrungs- und Rasthabitat für zahlreiche Wasservögel

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung von naturnahen Stillgewässern durch Beschränkung der Freizeitnutzung, Entwicklung von Röhrichtzonen und Förderung artenreicher Ufergehölze aus bodenständigen Arten

**KENNUNG**

VB-D-4405-018

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gehölz-Gewässer-Komplex südlich von Millingen

**FLÄCHENGRÖÖE**

23,2799

**OBJEKTBSCHREIBUNG**

Zwischen dem Siedlungsrand von Millingen und dem landwirtschaftlich geprägten Umfeld umfasst das Gebiet ein größeres und mehrere kleine Abgrabungsgewässer sowie angrenzend einen kleinen Eichenbestand z.T. auf Binnendünengelände. Die als Freizeit- und Angelgewässer genutzten Teiche weisen nur in Ansätzen Röhrichtsäume und Hochstaudenfluren an den Steilufeln auf, die bis zu 7 m hohen Böschungen sind mit Gebüsch und Ufergehölzen bewachsen. Der größte Teil der ehemaligen Dünen wurde abgegraben, der Rest ist mit einem Eichenwald mit Adlerfarn-Untewuchs und lokal häufigen Robinien bestockt (Loisberg mit 8 m hoher Binnendüne). Hier befindet sich auch ein mittelalterlicher „Galgenhügel“. Ergänzt wird das Gebiet durch eine alte Hecke mit Kopfbaum-Linden und eine Ackerbrache mit Übergängen zu Sandmagerrasen.

Von besonderem Wert als Trittsteinbiotope für Wasservögel und Amphibien sind die Gewässerbereiche mit ihrem hohen Entwicklungspotential. Der kleine, teilweise naturnahe Eichenwald ist ein wertvoller Trittstein- und Refugial-Lebensraum für waldbewohnende Arten.

Geschützter Biotoptyp nach §62 LG: Trockenrasen.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von teilweise naturnah sich entwickelnden Abgrabungsgewässern als Brut-, Nahrungs- und Rasthabitat für zahlreiche Wasservogelarten und Lebensraum u.a. für Amphibien; Erhaltung eines kleinen Laubwald auf einem Binnendünenrest

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von naturnahen Stillgewässern durch naturnahe Ufergestaltung, durch Beschränkung der Freizeit- und Angelnutzung sowie durch Förderung von Röhrichtzonen und artenreichen Ufergehölzen aus bodenständigen Arten

**KENNUNG**

VB-D-4405-019

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Abgrabungskomplexe zwischen Kamp-Lintfort und Rheinberg

**FLÄCHENGRÖÖE**

246,0403

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

In der Rheinniederung zwischen Kamp-Lintfort und Rheinberg befinden sich, jeweils zerschnitten durch die Autobahn A 57, mehrere große Auskiesungsbereiche, deren Betrieb inzwischen teilweise beendet ist und die nun von Stillgewässern eingenommen werden. In mehreren Gewässern ist die Abbautätigkeit weitgehend beendet, angrenzend befinden sich gleichwohl noch Verarbeitungsanlagen und Lagerplätze. Die Flächen sind größtenteils hoch eingezäunt und kaum zugänglich, eine Freizeitnutzung ist nur punktuell erkennbar. Die Gewässer werden i.d.R. durch steile, mehrere Meter hohe Böschungen begrenzt, die teils mit Gehölzen bestockt sind, teils noch offen sind. Die naturbetonten bis naturnahen Uferbereiche sind vielgestaltig und umfassen sowohl ausgeprägte Flachwasserbereiche als auch relativ steile Uferzonen. Vereinzelt finden sich Gehölzreste der früheren Kulturlandschaft (Baumhecken, Eichen-Feldgehölze, teilweise als Insel erhalten und in einem Fall als NSG ausgewiesen und separat beschrieben). Es grenzen weitere aktive Abgrabungen, Industrieflächen, Deponien und Bergehalden an, die in Zukunft zu einer weiteren Landschafts-Umgestaltung führen werden. In den jungen, großen Abgrabungsseen ist zumindest in Teilflächen von einer artenreichen, wertvollen Unterwasservegetation oligotropher Seen auszugehen. Von besonderem Wert sind die mäßig beeinträchtigten, teilweise naturnah sich entwickelnden Gewässerbereiche mit wertvoller und artenreicher Ufer- und Gewässervegetation. Eine besondere Bedeutung erfährt das Gebiet als Rast- und Nahrungsgebiet für arktische Gänse und als Brutgebiet für Wasservögel. Die Gewässerkomplexe stellen als Trittsteinelemente eine wertvolle Ergänzung des Lebensraum-Inventars der durch Verkehr, Industrie und Abgrabungen stark in Anspruch genommenen Rheinniederung zwischen Kamp-Lintfort und Rheinberg dar.

Bemerkenswerte Pflanzenart: Ähren-Tausendblatt (*Myriophyllum spicatum*).

Bemerkenswerte Tierart: Haubentaucher.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung von teilweise naturnah sich entwickelnden Abgrabungsgewässern in der Rheinniederung zwischen Kamp-Lintfort und Rheinberg u.a. als Brut-, Nahrungs- und Rasthabitat für zahlreiche Wasservogelarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von naturnahen Stillgewässern durch eine den Naturschutzzielen entsprechende Ufergestaltung und Renaturierung nach dem Ende des Abgrabungsbetriebs, durch Beschränkung der Freizeit- und Angelnutzung sowie durch Förderung von Röhrichtzonen und artenreichen Ufergehölzen aus bodenständigen Arten

**KENNUNG**

VB-D-4405-020

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bergehalden "Pattberg", "Norddeutschland", "Rheinpreußen" und am Güterbahnhof Rheinkamp

**FLÄCHENGRÖßE**

189,5704

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Im Norden der Stadt Moers wurden vier überwiegend von Laubwald eingenommene Bergehalden als Verbundfläche erfasst. Neben jüngeren Waldbeständen stellen Ruderalfluren und Kleingewässer weitere wertvolle Lebensräume u.a. für Amphibien, Reptilien und Insekten dar.

Die etwa 65 m hohe Halde Pattberg ist vollständig rekultiviert und überwiegend mit Laubmischwald bestockt. Sie ist u.a. für gefährdete Pflanzenarten, Reptilien, Höhlen- und Gebüschbrüter von Bedeutung. Die Böschungen der 70 m hohen Halde "Norddeutschland" sind überwiegend mit Laubmischwald bestockt, auch finden sich hier mehrere wertvolle Kleingewässer (Vorkommen u.a. der Kreuzkröte). Die Plateaubereiche sind offen und werden als Freizeitgelände genutzt (außerhalb der Abgrenzung). Ein breiter Gehölzstreifen im Süden der Halde wurde mit einbezogen. Die Halde "Rheinpreußen" im Süden des Baerler Buschs ist ebenfalls weitgehend mit Laubmischwald bestockt und erreicht fast 80 m relative Höhe. Der nur knapp 20 m hohe Haldenbereich am Güterbahnhof Rheinkamp wurde in den Böschungsbereichen als Wald rekultiviert. Auf dem Plateau befinden sich größere offene Ruderalflächen mit mehreren Kleingewässern. Die vier Halden stellen im verdichteten Umfeld wertvolle Sekundär-Lebensräume mit hochwertigen, artenreichen Feuchtbereichen und Trittsteine für gehölz- und waldbewohnende Arten dar.

Bemerkenswerte Tierart: Kreuzkröte.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung mehrerer weitgehend bewaldeter Bergehalden mit Hochstaudenfluren und naturnahen Kleingewässern im urban geprägten Umfeld als typische, artenreiche Sekundärbiotope

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Anreicherung und Entwicklung der Lebensraumvielfalt durch Förderung altersheterogener Gehölzbestände aus bodenständigen Arten, Anlage von Kleingewässern und Erhaltung offener Brachfluren durch gelegentliche abschnittsweise Pflegemahd

**KENNUNG**

VB-D-4405-022

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Rhein ohne Schutzkategorie (außerhalb VSG, NSG u. FFH)

**FLÄCHENGRÖÖE**

1021,3783

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Teilabschnitte des Rheins, die keiner Schutzkategorie zugeordnet sind. Als überregionale Verbundachse übernimmt der Rhein die Funktion als Wanderkorridor für Fischarten, insbesondere für den Lachs, den Maifisch und die Meerforelle.

**SCHUTZZIEL**

Optimierung des Rheins als überregionale, länderübergreifende Verbundachse und Wanderkorridor insbesondere für Lachs und Maifisch.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhalt der Durchgängigkeit und Optimierung der Wasserqualität.

#### **KENNUNG**

VB-D-4406-003

#### **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

#### **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Kulturlandschaft zwischen Voerde und Möllen

#### **FLÄCHENGRÖßE**

81,0514

#### **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Östlich der Momm-Niederung wurden im Bereich der Dinslakener Rheinebene siedlungsnaher Reste der strukturreichen, traditionellen Kulturlandschaft mit vorherrschender Grünlandnutzung erhalten gelassen. Zur Arrondierung wurden auch einige Ackerflächen miteingefasst. Das Umfeld bilden vor allem Siedlungsflächen von Voerde und Möllen sowie strukturarme Ackerflächen, nach Westen bestehen Anschlüsse an das NSG Momm-Niederung, nach Süden zur Rheinaue bei Götterswickerhamm.

Kernflächen des Gebiets bilden in den Niederungen der grabenartig ausgebauten, nur periodisch wasserführenden Bäche Neuer Mommbach und Möllener Leitgraben ausgedehnte, extensiv genutzte altholzreiche Streuobst-Weiden an den Ortsrändern und östlich von Haus Ahr, mit Höhlenbäumen sowie vereinzelt stehendem Totholz. Hinzu kommen einige intensiver genutzte Rinderweiden sowie mehrere Mähwiesen. Das Grünland ist generell sehr reich strukturiert (v.a. altholzreiche Baumreihen, alte Einzelbäume und Weißdorn-Hecken). Bei Haus Ahr kommen naturnahe Laubwäldchen mit Auenwald-Anklängen sowie kleine, naturnahe Bach-Altarmreste hinzu. Am kulturhistorisch bedeutenden Haus Voerde wurden der Mommbach mit dem altholzreichen Schlosspark und einer Gräfte erfasst. Nach Norden setzt sich der in einer ehemaligen Rhein-Hochflutrinne verlaufende Mommbach in seinem ursprünglichen Bett als periodisch trocken fallender Sandbach von 2-3 Metern Breite fort, an das Gewässer grenzen hauptsächlich Stieleichen-Mischbestände in mittlerem bis starkem Baumholzalter mit einzelnen Althölzern an. Das Gebiet stellt einen wertvollen Niederungsbereich mit zahlreichen Kulturlandschaftsrelikten zwischen dem Voerder Siedlungsraum und der Rheinaue dar, das auch Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume bietet.

Bemerkenswerte Pflanzenart: Teichlinse (*Spirodela polyrhiza*).

Bemerkenswerte Tierarten: Steinkauz, Nachtigall.

Geschützter Biotoptyp nach §62 LG: naturnahe Stillgewässer.

#### **SCHUTZZIEL**

Erhaltung der reich strukturierten, grünlandgeprägten Niederungslandschaft mit vielfältigen Kulturlandschaftsrelikten wie alten Streuobst-Weiden, wertvollen Kleingehölzen, Resten von Auengehölzen, kleinen, naturnahen Bach-Altarmresten sowie einem ehemaligen Herrenhaus mit wertvoller Gräfte als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten

#### **ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhaltung und Anreicherung der reich strukturierten Kulturlandschaft am Siedlungsrand, u.a. durch Nach- und Neupflanzungen von Obstbaum-Hochstämmen, Hecken, Baum- und Kopfbaum-Reihen, durch Extensivierung der Grünlandnutzung auf intensiver genutztem Grünland und Umwandlung von Ackerflächen in Grünland sowie durch Wiederherstellung eines möglichst naturnahen Zustandes aller Still- und Fließgewässer (u.a. durch Bach-Renaturierung und Anhebung des Grundwasserspiegels nach Beendigung des Steinkohlenbergbaus)



**KENNUNG**

VB-D-4406-005

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldgebiet und Parkgelände nördlich und westlich des Wohnungswaldes

**FLÄCHENGRÖÖE**

50,1361

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst zwei Wald- bzw. Gehölzbereiche in der Dinslakener Rheinebene nördlich und westlich des Wohnungswaldes. Im Bereich "Das Bruch" ist ein Niederungs-Waldrest mit naturnahem und teilweise altholzreichem Eichen-Buchen-, Birken- und Buchen-Eichenwald erhalten, im Wechsel mit relativ naturfernen Nadelholz-, Roteichen-, Bergahorn- und Erlenforsten. Teilbereiche waren offenbar früher als Parkanlage oder Waldfriedhof genutzt, wie einzelne Ziergehölze an Wegrändern zeigen. Zwischen dem NSG-würdigen Wohnungswald und der Rheinaue wurden entlang des kanalisierten Rotbachs das strukturarme Parkgelände und angrenzende Waldflächen und Heckengehölze am als Tagungsstätte genutzten Haus Wohnung erfasst. Das Herrenhaus wird von einer Gräfte umgeben, das Gelände ist nicht öffentlich zugänglich.

Die teilweise altholzreichen Laubwald-Bestände stellen wertvolle Trittsein-Lebensräume u.a. für Fledermäuse und Altholzbesiedler dar. Die Teilflächen des Gebiets sind als Arrondierungsfläche im Westen bzw. Wald-Trittsteinelement im Norden des Wohnungswaldes auch für den Biotopverbund von besonderer Bedeutung.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung von naturnahen und strukturreichen Laubwäldern und Gehölzbeständen im Übergang vom Siedlungsraum zur offenen Niederungs- und Auenlandschaft mit teilweise altholzreichem Buchen- und Eichen-Mischwald als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als Arrondierungsfläche im Westen bzw. Wald-Trittsteinelement im Norden des Wohnungswaldes

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von zusammenhängenden naturnahen Laubwäldern durch mittel- bis langfristige Umwandlung von Roteichen- und Nadelholz-Beständen in bodenständigen Wald, durch Erhaltung und Förderung von Alt- und Tothölzern und durch naturnahe Waldbewirtschaftung

**KENNUNG**

VB-D-4406-006

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Rheinauenbereiche am Nordhafen Walsum und bei Overbruch

**FLÄCHENGRÖÖE**

33,3438

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst zwei Teilflächen im Süden und im Osten der Walsumer Rheinaue. Im Süden grenzen an das bestehende NSG Rheinaue Walsum Bereiche des Walsumer Nordhafens mit einem alten, nicht mehr genutzten Hafenbecken sowie Rheinauen-Grünland mit kleinen Auengehölzen, Rhein-Uferabschnitten und Röhrichtflächen an, im Osten des NSG ist ein durch Hecken reich strukturierter, kleiner Auengrünlandbereich durch eine Bahnstrecke von der rezenten Aue abgetrennt. Die südliche Fläche wird durch eine hafentypische Nutzung und durch einen Fähranleger beeinträchtigt. Das Gebiet mit seinem vorherrschenden Auengrünland (Mähweide-Nutzung) mit einzelnen Gehölzgruppen und Hecken sowie vorgelagerten Kies- und Sandbänken im Überflutungsbereich des Rheins ist vor allem als Puffer- und Arrondierungsfläche zum angrenzenden NSG Rheinaue Walsum für den landesweiten Biotopverbund von Bedeutung. Tiefgelegene Bereiche werden schon bei kleineren Hochwässern überflutet und zeichnen sich durch mehrere z. T. artenreiche Rohrglanzgras-Röhrichte aus.  
Bemerkenswerte Pflanzenart: *Salvia pratensis* (Wiesen-Salbei, RL 3).  
Schutzwürdige Biotoptypen nach §62 LG: Röhrichtbestand hochwüchsiger Arten.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung von reich strukturierten Grünlandflächen mit Röhrichten im Überflutungsbereich des Rheines

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von reich gegliedertem und artenreichem Auen-Grünland durch extensive Grünlandnutzung und die Ausbildung standortgerechter Ufergehölze

**KENNUNG**

VB-D-4406-007

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Abgrabungsseen im Bruckhauser Bruch

**FLÄCHENGRÖÖE**

145,9002

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Zwischen Siedlungsbereichen von Voerde und Dinslaken sowie offenen, landwirtschaftlich genutzten Flächen erstreckt sich auf der Rhein-Niederterrasse ein großer Auskiesungskomplex aus drei Abgrabungsgewässern unterschiedlichen Alters samt den umgebenden Gehölzbeständen. Die beiden südlich gelegenen Abgrabungsgewässer wurden bereits vor längerem rekultiviert und sind von dichten Ufergehölzen aus Erlen und Weiden umgeben. Kleinflächig sind Röhrichte und Großseggenbestände ausgebildet: Diese Seen unterliegen einer intensiven Angelnutzung. Auch am "Tendingsee", dem größten der drei Gewässer ist die Auskiesung weitgehend abgeschlossen, dieses Gewässer wird zu vielfältigen Freizeitaktivitäten wie Baden, Camping, Surfen, Tauchen und Modellboofahren genutzt. Im klaren Wasser finden sich lokal Bestände von submersen Wasserpflanzen. Neben mit Gehölzen bestandenen Uferzonen finden sich noch Sandflächen mit nur spärlichem Bewuchs.

Im Norden des Gebiets wurde ein Kleingewässer angelegt, das sich durch gut entwickelte Wasserpflanzenbestände auszeichnet. Unter den Gehölzbeständen im unmittelbaren Gewässerumfeld finden sich auch einige Baumreihen aus älteren Eichen und im Norden ein kleiner Birken-Eichenwald. Der große Biotopkomplex aus unterschiedlich alten Abgrabungsseen und Gehölzen stellt einen wertvollen Trittstein des Stillgewässer-Biotopverbundes am Unteren Niederrhein dar. Eine besondere Bedeutung erfährt das Gebiet als Rast- und Nahrungsgebiet u.a. für Limikolen und als Brutgebiet zahlreicher Wasservogelarten.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: Ufer-Segge (*Carex riparia*), Ähren-Tausendblatt (*Myriophyllum spicatum*), Krauses Laichkraut (*Potamogeton crispus*).

Geschützter Biotoptyp nach §62 LG: naturnahe Stillgewässer.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung eines Komplexes aus Abgrabungsgewässern in unterschiedlichen Sukzessionsstadien, Gehölzen und einem naturnahen Kleingewässer als Brut-, Nahrungs- und Rasthabitat für zahlreiche Wasservogelarten und als Lebensraum für zahlreiche weitere, teilweise gefährdete Tier- und Pflanzenarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der großen und kleinen Stillgewässer durch Beschränkung der Freizeitnutzung, Entwicklung von Röhrichtzonen und Förderung artenreicher Ufergehölze aus bodenständigen Arten

**KENNUNG**

VB-D-4406-008

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraumrest am Holtener Mühlenbach in Aldenrade

**FLÄCHENGRÖÖE**

35,7104

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Zwischen Siedlungsflächen, einer Autobahn und der Kleinen Emscher mit Kläranlagenflächen erstreckt sich in Aldenrade entlang des begradigten Holtener Mühlenbachs ein zusammenhängender Freiraumrest mit mehreren Absetzbecken, Kleingewässern, Grünlandflächen und -brachen sowie mehreren flächigen Gebüschchen, Feldgehölzen in jungem bis mittlerem Baumholz zusammen und randlichen Gehölzstreifen.

Besonders schützenswert sind im Norden des Gebietes mehrere stehende naturnahe Kleingewässer, die Röhricht- und Unterwasservegetation aufweisen. Im Süden finden sich ehemalige Schlammabsatzbecken, die überwiegend von Stickstoffzeigern bewachsen sind, jedoch auch stellenweise Schilfröhricht enthalten. Inmitten des Ballungsraums gelegen und ohne intensive Nutzung, weist dieser Bereich als Trittsteinbiotop und Lebensraum für gefährdete Pflanzen- und Tierarten eine große Bedeutung im Biotopverbund auf.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: *Utricularia vulgaris* agg. (Gewöhnlicher Wasserschlauch), *Riccia fluitans* (Untergetauchtes Sternlebermoos, RL 3).

Schutzwürdige Biotoptypen nach §62 LG: Stehendes Kleingewässer, Teich.

**SCHUTZZIEL**

Sicherung und Optimierung eines Freiraumrestes im urban-industriell geprägten Raum, insbesondere der Gewässer- und Feuchtlebensräume, der strukturreichen Brachen sowie der naturnah sich entwickelnden Gehölze

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Anreicherung und Förderung der Lebensraumvielfalt durch Entwicklung altersheterogener Gehölzbestände aus bodenständigen Arten, Schaffung weiterer Kleingewässer und naturnahe Fließgewässergestaltung

**KENNUNG**

VB-D-4406-009

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Driesenbusch und angrenzende Laubgehölze

**FLÄCHENGRÖÖE**

182,4588

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Im Norden der Ruhr-Emscher-Platte befindet sich im urban-industriell geprägten Umfeld zwischen Hiesfeld und Alt-Walsum ein bewaldeter, teils sehr schmaler Grünzug, der mit dem Driesenbusch das größte alte, erhaltene Waldgebiet im Duisburger Norden mit naturnahen Buchen-, Eichen- und Eschenbeständen aufweist. Das Zentrum des Gebiets bilden frische bis feuchte Mischbestände aus Eschen, Eichen, Buchen und Bergahorn neben reinen Eichen- und Buchenbeständen. Roteiche und Robinie sind nur mit kleinen Flächenanteilen verbreitet. Es dominiert mittleres bis starkes Baumholz mit eingestreuten sehr alten Buchen. Oft ist eine reichhaltige Strauch- und Krautschicht ausgebildet. Nach Westen und Osten setzt sich der Wald mit meist jüngeren, teils parkartig umgeformten Laubmischbeständen und mit linienförmigen Siedlungsgehölzen fort, außerdem grenzen eine begrünte Halde und kleinere Industriebrachen an. Das Gebiet stellt als Freiflächenverbindung zwischen Hiesfeld und Alt-Walsum einen wertvollen Vernetzungskorridor dar, die wertvollen Altbestände des Driesenbuschs sind darüber hinaus ein bedeutendes Trittsteinbiotop für Höhlenbrüter wie die Hohлтаube und für Fledermäuse.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung eines zusammenhängenden Laubwaldgebietes im nördlichen Duisburger Stadtgebiet mit naturnahen Eichen-, Buchen- und Eschenbeständen, u.a. als Lebensraum für Höhlenbrüter und Fledermäuse

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines durchgehenden, altersheterogenen und naturnahen Laubwaldbestandes aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen

## **KENNUNG**

VB-D-4406-010

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bruckhauser Mühlenbach und Lohberger Entwässerungsgraben im Norden von Dinslaken

## **FLÄCHENGRÖÖE**

93,8877

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst den abschnittsweise aufgeweiteten und naturnah gestalteten Lohberger Entwässerungsgraben zwischen dem ehemaligen Bergwerk Lohberg und dem Wohnungswald, den grabenartigen, teils kanalisierten Bruckhauser Mühlenbach zwischen Bruckhausen und der "Einmündung" in den Lohberger Graben sowie an den Mühlenbach angrenzende, teils ackergeprägte, teils von Intensiv-Grünland mit zahlreichen Wäldchen und Kleingehölzen bestimmte Niederungsbereiche im Osten der Dinslakener Rheinebene. Das ehemals feuchte Gebiet ist stark von Grundwasserabsenkungen, Entwässerungen (mehrere Gräben und Pumpstationen) und Bergsenkungen betroffen, nur noch kleine Feuchtgrünlandreste sind vorhanden. Einige kleine und ein größeres Waldgebiet, westlich eines Golfplatzgeländes, sind vorhanden. Neben älterem, relativ naturnahem Eichen-Mischwald kommen Kiefern-, Pappel- und Roteichen-Bestände vor. Das Umfeld bilden v.a. Siedlungs- und Ackerflächen.

Der Mühlenbach durchfließt den Bruckhauser Siedlungsbereich als schmale Rinne mit einigen begleitenden Bäumen, im Offenland wird der wenig naturnahe Bach meist von Baumreihen und Ufergehölzen begleitet. Der Lohberger Graben ist im Westen eine eingetiefte naturferne Rinne, im Osten wurde auf einer Breite von 40-70 Metern ein gewundener, aufgeweiteter Gewässerraum mit Ufergehölzen, Brachen und einigen Teichen mit Rückhaltefunktion geschaffen. Die nördlich anschließende Kulturlandschaft ist nur noch in Teilbereichen als strukturreiche Grünland-Niederung anzusprechen, die durch (Kopf-) Baumreihen, Alleen, Feldgehölze sowie Laub- und Nadelwäldchen gegliedert wird. Neben kleineren Feuchtbrachen (Senkungsbereiche) sind im Bruckhauser Bruch auf bzw. nahe am Golfplatzgelände Feuchtgrünlandreste, Binsenfluren, artenreiche Gräben und ein Kleingewässer zu erwähnen. Die teilweise altholzreichen Kleingehölze und Waldbereiche mit einigen Höhlenbäumen bieten Tierarten der gekammerten Kulturlandschaft wertvolle Lebensräume. Die naturnah gestalteten Grabenbereiche mit einigen Stillgewässern können sich zu wertvollen Amphibien- und Libellen-Biotopen am Siedlungsrand entwickeln. Das Gebiet stellt darüber hinaus ein wertvolles Vernetzungselement zwischen dem naturschutzwürdigen Mittellauf des Bruckhauser Mühlenbachs und dem ebenfalls NSG-würdigen Wohnungswald dar. Geschützter Biotoptyp nach §62 LG: seggen- und binsenreiche Feuchtwiesen.

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines teilweise reich gegliederten Gehölz-Grünland-Ackerkomplexes mit einigen naturnahen Laubwaldflächen und Feuchtgrünland-Relikten in einer weitgehend entwässerten Niederung als Refugial-Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als wertvolles Vernetzungselement in der Dinslakener Rheinebene

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Niederungs-Komplexes durch Umwandlung der Nadelforste und Roteichen-Bestände in bodenständig bestockten, naturnahen Laubwald, Förderung von Alt- und Totholzanteilen und naturnahe Waldbewirtschaftung, durch Extensivierung der Grünlandnutzung und Erhöhung des Grünlandanteils (Umwandlung von Ackerflächen) sowie durch Anreicherung mit Hecken, Baum- und Kopfbaumreihen; ehemals feuchte Gebietsteile sollten durch Grabenanstau und andere Maßnahmen wiedervernässt und alle Still- und Fließgewässer möglichst naturnah umgestaltet werden

## **KENNUNG**

VB-D-4406-011

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Strukturreiche Kulturlandschaft zwischen Averbuch, Barmingholten und Wehoferbruch

## **FLÄCHENGRÖÖE**

141,54

## **OBJEKTBSCHREIBUNG**

In dem teilweise staufeuchten Übergangsbereich zwischen der Sand-Hauptterrasse und der Niederterrasse (Dinslakener Rheinebene) im Süden von Hiesfeld sind Ausschnitte der früheren strukturreichen Kulturlandschaft mit häufig noch vorherrschender Grünlandnutzung erhalten geblieben. Das Umfeld bilden Siedlungs- und Gewerbeflächen, Verkehrswege, die kanalisierte Emscher und Bergehalden, aber auch strukturarme Ackerflächen. Als Folge von Entwässerungen und bergbaubedingten Grundwasser-Absenkungen ist praktisch kein Feuchtgrünland mehr im Gebiet vorhanden.

Als einziges Fließgewässer durchzieht der schmale, begradigte Siepenbach den Norden des Gebiets auf einer Strecke von ca. 750 Metern. Große Teile des Gebiets werden als Grünland genutzt, überwiegend mäßig intensiv als Rinder- oder Pferdeweide. Hinzu kommen einige Intensiv-Wiesen und ackergeprägte Gebiete wie z.B. ein alter Heckenlandschafts-Rest mit vielen alten Eichenreihen bei Wehoferbruch. Das Grünland wird zumeist gut durch alte Stieleichen-Reihen, Kopfbaum-Reihen und -Gruppen, alte Einzelbäume, Eichen-Alleen, Schlehen-Weißdorn-Hecken und wenige kleine Laub-Feldgehölze gegliedert. In Hofnähe sind einige wertvolle, alte Streuobst-Weiden erhalten. Ein ehemaliger Bahndamm wird weitgehend von älteren Eichen- und Pappel-Böschunggehölzen eingenommen. Besonders zu erwähnen ist eine größere Sukzessionsfläche mit ausgedehnten Birken-Pioniergehölzen, jungem Birken-Eichenwald, einem artenreichen, jedoch von Verbuchung bedrohten Sandmagerasen, Wiesenbrachen und jungen Forstbeständen aus Bergahorn, Robinie und Roteiche. Von besonderem Wert ist der große Strukturreichtum der Grünlandflächen mit zahlreichen alten Eichen-Reihen und -Alleen, Hecken, Kopfbaum-Reihen, alten Obstwiesen und kleinen Feldgehölzen. Damit sind die Teilflächen des Kulturlandschaftsgebiets im Süden von Hiesfeld als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten auch für den Biotopverbund in dem von Siedlungs- und Gewerbeflächen sowie von intensiver landwirtschaftlicher Nutzung geprägten Umfeld von besonderer Bedeutung.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: Nelken-Haferschmiele (*Aira caryophyllea*), Frühe Haferschmiele (*Aira praecox*), Zwerg-Filzkraut (*Filago minima*).

Geschützter Biotoptyp nach §62 LG: Trockenrasen.

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung der teilweise reich strukturierten, grünlandgeprägten Kulturlandschaft im Süden von Hiesfeld mit wertvollen Kleingehölzen wie (Kopf-) Baumreihen und -gruppen, alten Einzelbäumen, Eichen-Alleen, Hecken, Obstbaumwiesen, naturnahen Feldgehölzen sowie einer Sukzessionsfläche mit Birken-Pioniergehölzen und einem artenreichen Sandmagerasen als Lebensraum für zahlreiche, teilweise gefährdete Tier- und Pflanzenarten und als wertvolles Kulturlandschaftsrelikt im intensiv genutzten und dicht besiedelten Umfeld

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung und Vernetzung der reich strukturierten Kulturlandschaftsreste am südlichen Siedlungsrand von Hiesfeld durch Extensivierung der Grünlandnutzung, Umwandlung von Ackerflächen in Grünland, Anreicherung mit Hecken, Baumgruppen und weiteren Kleingehölzen, Wiedervernässung ehemals feuchter Gebietsteile sowie durch Umwandlung nicht bodenständiger Waldbereiche in naturnahen Birken-Eichenwald; die Sandmagerrasen sollten durch Pflege offengehalten und nach Möglichkeit durch Entbuschung und Auflichtung angrenzender Waldflächen vergrößert werden

## **KENNUNG**

VB-D-4406-013

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Kleingehölzreiche Kulturlandschaft zwischen Hiesfeld und Sträterei

## **FLÄCHENGRÖÖE**

274,2011

## **OBJEKTBSCHREIBUNG**

Zwischen dem Siedlungsbereich von Hiesfeld und dem Raum Sträterei wurden mehrere Landschaftsausschnitte und Relikte der früheren strukturreichen Kulturlandschaft mit häufig noch vorherrschender Grünlandnutzung erfasst. Die Flächen liegen teils in der 200-400 m breiten Rotbachaue, teils auf den schwach bis mäßig reliefierten, zu den Tälern zum Rotbach und weiteren, kleinen Nebenbächen geneigten Hauptterrassen-Hängen. Neben größeren Flächen in der Rotbach-Niederung westlich und östlich der Autobahn umfasst das Gebiet offene und bewaldete Hangbereiche zwischen den Waldgebieten Heidebrink und Krummbeck, einen Wald-Grünlandkomplex am Siepenbach bei Hiesfeld, die abschnittsweise naturnah umgestaltete Rotbachaue im Stadtfeld bei Haus Hiesfeld sowie mehrere kleinere Flächen im Raum Oberlohberg. Das Umfeld bilden Siedlungs- und Gewerbeflächen, Verkehrswege (u.a. die Autobahn A 3, die das Gebiet quert), strukturarmer Ackerflächen, aber auch mehrere teilweise naturschutzwürdige Wälder (u.a. der Scholtenbusch und der Hiesfelder Wald) und der NSG-würdige Grünlandkomplex "Im Fort westlich der Vellenfurth". Nach dem aktuell statt findenden Umbau mit Renaturierung des Rotbachs östlich der Autobahn A 3 wird es zu positiven Entwicklungen in der Rotbach-Niederung kommen.

Der kanalisierte Rotbach ist das prägende Fleißgewässer des Gebiets. Daneben kommen einige kleinere, begradigte Bachläufe und Gräben im Gebiet vor. Ein Sonderfall ist ein renaturierter Rotbach-Abschnitt im Hiesfelder Stadtgebiet; allerdings fließt der Bach hier bergsenkungsbedingt von West nach Ost. Neben vorherrschendem meist intensiv als Wiese oder Weide genutztem Grünland sind stellenweise auch zunehmend Ackerflächen zu verzeichnen. Das Grünland wird meist durch Weißdorn-Hecken, (Kopf-) Baumreihen, alte Einzelbäume, Alleen, naturnahe Laub-Feldgehölze und Ufergehölze gegliedert. In Hofnähe kommen vereinzelt wertvolle alte Streuobstwiesen vor. An einigen Stellen sind kleine und größere (u.a. am Siepenbach, westlich von Heidebrink) Waldflächen zu verzeichnen, die meist naturnah sind und häufig von älterem Stieleichen-Mischwald geprägt werden. Westlich des Heidebrink befinden sich im Wald zahlreiche kleine Mergelkuhlen, hier grenzt Erlenwald mit Bruchwald-Anklängen an. An wenigen Stellen finden sich wertvolle kleine Hang-Quellbereiche mit angrenzendem Feuchtgrünland. Von besonderem Wert ist der große Strukturreichtum der Grünlandflächen mit zahlreichen Kleingehölzen und naturnahen Laubwäldchen. Damit sind die Teilflächen des Kulturlandschaftsgebiets im Osten von Hiesfeld als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten auch für den Biotopverbund von besonderer Bedeutung. Außerdem erfüllen sie eine wichtige Funktion als Arrondierungs- und Entwicklungsflächen für angrenzende naturschutzwürdige Wald- und Offenlandbereiche.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: Langährige Segge (*Carex elongata*), Teichrose (*Nuphar lutea*), Königsfarn (*Osmunda regalis*), Sumpf-Veilchen (*Viola palustris*).

Geschützte Biotoptypen nach §62 LG: Quellbereiche, seggen- und binsenreiche Feuchtwiesen.

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung der teilweise reich strukturierten, grünlandgeprägten Kulturlandschafts-Ausschnitte im Osten von Hiesfeld mit wertvollen Kleingehölzen wie (Kopf-) Baumreihen und -gruppen, alten Einzelbäumen, Eichen-Alleen, Hecken, Obstbaumwiesen, naturnahen Feldgehölzen, kleineren, naturnahen Eichenwäldchen sowie Feuchtgrünland-Resten und kleinen Quellen als Lebensraum für zahlreiche, teilweise gefährdete Tier- und Pflanzenarten und als wertvolle Vernetzungselemente und Arrondierungsflächen

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung und Vernetzung der reich strukturierten Kulturlandschaftsreste durch Extensivierung der Grünlandnutzung, Umwandlung von Ackerflächen in Grünland, Anreicherung mit Hecken, Baumgruppen und weiteren Kleingehölzen, durch Wiedervernässung ehemals feuchter Gebietsteile und durch Förderung naturnaher, bodenständig bestockter Laubwälder mit Alt- und Totholzanteilen



**KENNUNG**

VB-D-4406-014

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Laubwald und Parks zwischen Mattlerbusch und Jubiläumshain

**FLÄCHENGRÖÖE**

288,9419

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst im innenstädtischen Umfeld mehrere naturnahe Laubwälder und alte Stadtparks mit wertvollem Baumbestand zwischen dem Revierpark Mattlerbusch und dem Jubiläumshain in Marxloh, teilweise durchflossen durch den begradigten Röttgersbach und durchzogen vom kanalisiertem Lauf der "Kleinen Emscher".

Die zum Revierpark Mattlerbusch zählende Waldfläche im Nordosten wird von naturnahen Eichen- und Buchenbeständen (starkes Baumholz mit Altholzanteilen) eingenommen. Westlich grenzt entlang des Röttgersbachs eine Laubwaldfläche im mittleren Baumholzalder an (zum Freizeitpark Hamborn zählend) mit anschließender, durch Einzelbäume strukturierter Park- und Rasenfläche. Die südliche Teilfläche umfasst den Jubiläumshain, eine überwiegend waldartig entwickelte Parkanlage mit mehreren Rasenflächen. Der Laubbaumbestand setzt sich auch hier vor allem aus starkem Baumholz zusammen. Im Westen erstreckt sich entlang der Kleinen Emscher eine weitere, waldartige Parkanlage. Die Waldflächen sind von Kleingartenanlagen, Freizeitanlagen und dichter Wohnbebauung umgeben. Insgesamt stellt der Biotopkomplex ein sehr wertvolles Vernetzungsbiotop in der Großstadt dar. Das Gebiet ist auch für die Naherholung von großer Bedeutung.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung von naturnahen Laubwäldern mit hohem Alt- und Totholzanteil, von Bachläufen und von alten, extensiv gepflegten Stadtparks im Innenstadtbereich

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von altersheterogenen Laubwäldern und von waldartig entwickelten Parks aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen sowie Entwicklung eines naturnahen Bachlaufes

**KENNUNG**

VB-D-4406-015

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Rotbachsee

**FLÄCHENGRÖÖE**

8,4377

**OBJEKTDESCHEIBUNG**

Das Gebiet am Ostrand von Hiesfeld umfasst den knapp 7 ha großen Rotbachsee mit zwei kleinen Inseln, sowie einen etwa 500 m langen Abschnitt des stark ausgebauten Rotbachs, Ufergehölze v.a. aus Weiden und Erlen und einen etwa 2 m hohen Hochwasserdamm. Der See wird komplett von einem vielgenutzten Fuß- und Radeweg umgeben. Das Gewässer selbst unterliegt keiner sichtbaren Fischerei- oder Freizeitnutzung, es wurde in den 1970er Jahren als Hochwasserrückhaltebecken für den von Bergsenkungen stark betroffenen Rotbachs angelegt. Der Rotbachsee stellt einen wertvollen Trittstein des regionalen Stillgewässer-Biotopverbundes im Bereich der rechtsrheinischen Sandplatten dar.  
Bemerkenswerte Tierarten: Haubentaucher, Zwergtaucher.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung aus großen Staugewässers in der Rotbachaue u.a. als Brut-, Nahrungs- und Rasthabitat für zahlreiche Wasservogelarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Stillgewässers durch Entwicklung von Röhrichtzonen und Förderung arten- und struktureicher Ufergehölze aus bodenständigen Arten

**KENNUNG**

VB-D-4406-017

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Huehnerheide

**FLÄCHENGRÖÖE**

168,4406

**OBJEKTBSCHREIBUNG**

Das Gebiet im Bereich des Stadtwald in der Hühnerheide ist ein großes, geschlossenes Laubwaldgebiet am Siedlungsrand im Norden von Oberhausen. Im Norden liegt ein strukturreicher Biotopkomplex aus einem Bruchwald, naturnahen Laubwäldern und teilweise feuchtem Grünland. Im Süden erstreckt sich auf teilweise leicht hügeligem Gelände ein kleines Eichen-Birken-Wäldchen mit einigen alten und knorrigen Eichen. Hier findet sich auch eine kleine, stark verbuschte Grünlandbrache mit einem naturnahen Kleingewässer. Im Westen liegt eine kleine Feuchtweide, die überwiegend extensiv mit Pferden beweidet wird

Wertbestimmend ist ein hoher Anteil von Buchenwäldern und Birken-Eichenwäldern mittleren Alters, in einigen Bereichen ist starkes Baumholz regelmäßig vorhanden. Die Krautschicht der bodensauren Wälder ist teils typischerweise spärlich entwickelt, teils farnreich, oder von Brombeeren und Adlerfarn geprägt.

Das Waldgebiet in unmittelbarer Siedlungsrandlage stellt zwischen der relativ walddreichen Landschaft nördlich von Oberhausen mit den großen Kerngebieten Hiesfelder Wald und Kirchhellener Heide einerseits sowie weiteren Wald- und Parkflächen im dichter besiedelten Bereich einen wichtigen Trittstein innerhalb eines gehölzgeprägten Biotopverbundes dar.

Rote Liste Pflanzenarten: *Taxus baccata* (RL), *Spirodela polyrhiza* (RL), *Ranunculus lingua* (RL)

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines grossen, zusammenhaengenden Waldgebietes mit hohem Anteil heimischer Gehoelze und zahlreichen Kleingwaessern sowie angrenzender Gruenlandbereiche innerhalb des ueberwiegend urban-industriell geprae-gten Umlandes

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines geschlossenen Waldkomplexes aus bodenstaendigen Baumarten mit Altholz- und Tothholzanteilen

**KENNUNG**

VB-D-4406-020

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Kulturlandschaftsrest am Atropshof

**FLÄCHENGRÖÖE**

56,928

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Am nordöstlichen Stadtrand von Duisburg ist ein teils von Acker-, teils von Grünlandflächen geprägter Rest der bäuerlichen Kulturlandschaft mit alten Gehöften, Streuobstwiesen und -weiden, Feldgehölzen, Hecken, Baumreihen und -gruppen erhalten geblieben.

Die vorhandenen Gehölzstrukturen befinden sich überwiegend im Umfeld der nur teilweise noch bewirtschafteten Höfe. Bemerkenswert ist der hohe Anteil alter Obstbäume. Der Westteil der Fläche wurde durch die Anlage eines Weges durch eine Obstwiese erschlossen. Zukünftig sollte versucht werden, entlang des Wegenetzes zusätzliche Gehölzstrukturen aufzubauen. Auf Grund seiner Siedlungsnähe besitzt das Gebiet eine große Bedeutung für die wohnungsnahere Erholungsnutzung. Im Norden grenzt ein neu angelegter Golfplatz an das Gebiet an, im Süden ein größerer Friedhof und der begradigte Lauf der Kleinen Emscher.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung eines acker- und grünlandgeprägten Ausschnitts der ehemaligen bäuerlichen Kulturlandschaft mit eingestreuten Streuobstwiesen, Hecken sowie Baumreihen und -gruppen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Anreicherung des Biotopkomplexes durch Ergänzung der Gehölzstrukturen und durch Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung

**KENNUNG**

VB-D-4406-021

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Kulturlandschaft im N von Schmachtendorf

**FLÄCHENGRÖÖE**

86,024

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Stark zergliederter Freiflächenzug in Sterkrade-Nord. Das Gebiet besteht überwiegend aus Grünland, z.T. auch Ackerflächen, Brachen und kleinen Waldbereichen. Im NW findet sich ein strukturreicher Biotopkomplex aus einem lange brachgefallenen ehemaligen Tongrubengelände mit Gehölzen und Kleingewässern, Grünland und weiteren Feldgehölzen erfasst. Wertbestimmend sind vor allem naturnahe Gewässer, strukturreiche Feldgehölze mit starkem Baumholz und teilweise Totholz sowie, sehr kleinflächig, feuchtes Grünland.

Die Grünlandaue der Tüsselbeck enthält Reste von Feuchtgrünland mit Gehölzstrukturen vor allem entlang der Bäche. In dem kleinteilig strukturierten Biotopkomplex entlang des Baches sind insbesondere eine Magerweide im Nordosten des Gebietes, mehrere kleine Obstwiesen sowie die bachbegleitenden Gehölze teilweise mit altem Baumbestand hervorzuheben. Auf dem Gelände einer ehemaligen Tongrube existiert ein ehemaliger Tonteich, der sich zu einem naturnahen Gewässer entwickelt hat.

Die Fläche stellt einen wichtigen Trittstein im Sinne des Biotopverbundes in einem strukturarmem Umfeld dar.

Planungsrelevante Arten: Kleiner Wasserfrosch (RL), Steinkauz (RL) (Meldung der Stadt Oberhausen; für Prüfläche der Stadt, die die Verbundfläche im 500m Umfeld schneidet)

Rote Liste Pflanzenarten: Spirodela polyrhiza (RL), Riccia fluitans (RL), Callitriche palustris (RL)

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines Restes einer durch Grünlandnutzung geprägten Kulturlandschaft mit Feldgehölzen, Baumreihen, einem kleinem Waldstück, Kleingewässern und Bächen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Extensive Grünlandnutzung sowie Ergänzung der Gehölzstrukturen aus bodenständigen Arten mit Altholz- und Totholzanteil

**KENNUNG**

VB-D-4406-023

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Nordfriedhof und Friedhof Fiskusstraße mit angrenzenden Waldbereichen in Neumühl

**FLÄCHENGRÖßE**

45,5897

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Zwei größere, alte Friedhöfe im Zentrum und im Norden von Neumühl weisen einen arten- und strukturreichen Baumbestand auf und gehen jeweils im Osten in relativ naturnahe Laubholz-Mischbestände im mittleren Baumholzalter über, die nur schwach parkartig überformt sind.

Beide Teilflächen haben als Trittsteinbiotope im städtischen Raum eine große Bedeutung. Sie zeichnen sich vor allem durch ihre alten, wertvollen Baumbestände aus. Die nördliche Teilfläche stellt darüber hinaus eine wertvolle Vernetzung zwischen der Kleinen Emscher und dem Kulturlandschaftsrest im Bereich des Atropshofs dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung von innerstädtischen Freiflächen mit teilweise altem Baumbestand als Trittsteinbiotop und Rückzugsraum im überwiegend dicht besiedelten und intensiv genutzten Umfeld

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von altersheterogenen Laubgehölzbeständen aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen

**KENNUNG**

VB-D-4406-024

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Brachflächen und Gehölze entlang der Eisenbahntrasse bei Oberhausen

**FLÄCHENGRÖÖE**

70,5204

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das am Rand einer Bahntrasse gelegene, Gebiet umfasst mehrere Brachflächen und Gehölzbestände. Auf dem Gelände einer ehemaligen Kohlenhalde ist eine große, sehr junge Industriebrache mit zahlreichen flachen Gewässern entstanden. Nach Auskunft der Stadt Oberhausen befindet sich hier derzeit eines der größten Kreuzkrötenvorkommen im Ruhrgebiet.

Im Bereich der genannten Gewässer ist die Vegetation schütter und wird überwiegend von jungen Ruderalfluren mit hohem Neophytenanteil geprägt. Diese Bereiche sind für Pionierbesiedler von Industriebrachen und wärmeliebende Arten von besonderer Bedeutung.

Planungsrelevante Arten: Große Moosjungfer (RL), Kleiner Wasserfrosch (RL), Kreuzkröte (RL), Gruenspecht (RL), Turmfalke, Schleiereule, Lachmöwe, Teichralle (Meldung der Stadt Oberhausen; für Prüfläche der Stadt, die die Verbundfläche im 500m Umfeld schneidet)

Rote Liste Pflanzenarten: Carex flava agg. (RL)

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines strukturreichen, von Ruderalflächen und Gehölzbeständen dominierten Gebietes innerhalb des urban-industriell geprägten Umlandes

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von Gehölzbeständen aus bodenständigen bzw. spontanen Baumarten

**KENNUNG**

VB-D-4406-025

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Dunkelschlag

**FLÄCHENGRÖÖE**

128,9973

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Größeres von einer Autobahn zerschnittenes Waldgebiet im Norden von Oberhausen. Wertbestimmend ist vornehmlich der alter Eichen-Buchenwald im Westen des Gebietes, der teilweise noch großflächig vorhanden ist und neben viel starkem Baumholz lokal Altholz und vereinzelt auch starkes Totholz enthält. Der Unterwuchs ist in den hallenwaldartigen Beständen oft spärlich entwickelt. In der südwestlichen Fläche ist alter Eichen-Buchenwald nur noch in relativ geringem Umfang vorhanden, hier wurden vor allem Roteichenbestände teilweise mit Buchen unterbaut.

Das Gebiet wird vom Handbach durchflossen, der überwiegend begradigt bis grabenartig ausgebaut ist, nur kürzere Abschnitte in der nördlichen Teilfläche weisen noch einen geschwungenen Verlauf auf.

Das relativ große Waldgebiet in unmittelbarer Nähe des Naturschutzgebietes Sterkrader Wald stellt im Siedlungsbereich einen bedeutenden Trittstein innerhalb eines gehölzgeprägten Biotopverbundes dar.

Planungsrelevante Arten: Grünspecht (RL), Schleiereule

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines historisch alten, z. T. naturnahen Waldkomplexes mit naturnahem Bach und mehreren Kleingewässern innerhalb des urban-industriell geprägten Umlandes

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung und Erhalt eines altersheterogenen Waldkomplexes aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen



**KENNUNG**

VB-D-4406-026

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Grünland-Acker-Gehölzkomplex im N von OB-Schwarze Heide

**FLÄCHENGRÖÖE**

25,1084

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Stark zergliederte Freiflächen östlich der A 2. Das Gebiet wird überwiegend von z.T. verbrachten Grünlandflächen und Äckern eingenommen, die durch einzelne Gehölze und Gehölzgruppen strukturiert werden. Im Süden bildet der Hauptkanal Sterkrade Emschergenossenschaft ein wertvolles Linienelement im Sinne des Biotopverbundes.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines Freilandkomplexes mit Grünland-, Acker- und Gehölzbereichen sowie einem Kanal innerhalb des urban-industriell geprägten Umlandes

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhöhung der Naturnähe durch extensive Grünland- und Ackernutzung und Entwicklung weiterer Gehölzbestände aus bodenständigen Baumarten

**KENNUNG**

VB-D-4406-029

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Wald- und Gruenlandbereiche im Randbereich des NSG Hiesfelder Wald

**FLÄCHENGRÖÖE**

56,9313

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst einen Komplex von durch Gräben durchzogenes, teilweise feuchtes Grünland, Gehölzkomplexen und kleineren Waldgebieten.

Wertbestimmende Bestandteile des Grünlandes sind vor allem die Feuchtweiden und Feuchtbrachen, die Kleingewässer, sowie die von Gehölzen gegliederte, auch ansonsten zumindest in Teilbereichen mäßig feuchte Grünlandkomplex. Das Gebiet stellt (a) einen bedeutenden Trittstein für offenlandgebundene Arten dar, insbesondere auch im Verbund mit der nahe gelegenen, grünlandgeprägten Niederung der Vellenfurth und (b) im Sinne des gehölzbezogenen Biotopverbundes zu den angrenzenden, ausgedehnten Laubwäldern wichtige Trittsteine dar.

Planungsrelevante Arten: Feldschwirl (RL), Kiebitz (RL), Wasserralle (Meldung der Stadt Oberhausen)

Rote Liste Pflanzeonarten: Spirodela polyrhiza (RL), Callitriche palustris (RL), Riccia fluitans (RL)

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von in Teilen naturnahen Wald- und Grünlandbereichen mit Gräben und Kleingewässern als Pufferzone des NSG Hiesfelder Wald

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung altersheterogener Wälder aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen sowie Erhöhung der Naturnähe der Grünlandbereiche durch extensive Nutzung

**KENNUNG**

VB-D-4406-030

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gruenlandbereich mit Teich in Sterkrade-Neukoeln

**FLÄCHENGRÖÖE**

2,052

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das sehr kleinflächige Gebiet wird zum grössten Teil von Grünland eingenommen. Im SW befindet sich ein von Ufergehölzen gesäumter Teich, der am Rande eines Gartens liegt. Im Frühjahr findet eine Erdkrötenwanderung vom Hiesfelder Wald zum Teich hin statt.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines kleinen Gruenlandbereiches mit Teich

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhöhung der Naturnaehе des Teiches und der Gruenlandbereiche

**KENNUNG**

VB-D-4406-036

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bäuerlicher Kulturlandschaft und Grünlandniederung "Die Beek"

**FLÄCHENGRÖÖE**

34,3602

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Restbereich bäuerlicher Kulturlandschaft auf der nahezu ebenen Niederterrasse westlich von Schmachtdorf. Der größte Teil des Gebietes wird von Grünland eingenommen, das stellenweise hohe Feuchtegrade aufweist und z.T. brachgefallen ist. Kleinere Flächen werden als Acker genutzt. Baumreihen, Feldgehölze und Hecken erhöhen die Biototypenvielfalt des Gebietes.

Im Süden des Gebietes findet sich ein Biotopkomplex aus Grünland mit gliedernden Gehölzstrukturen. Dieses Grünland wird überwiegend beweidet (Pferde und Rinder). Größtenteils handelt es sich um Fettweiden, nur vereinzelt sind Magerkeitszeiger wie Ferkelkraut und Rotes Straußgras eingestreut.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung einer durch Gruenlandnutzung geprägten baeuerlichen Kulturlandschaft mit Baumreihen, Feldgehöelzen und Kleingewaessern innerhalb einer intensiv ackerbaulich genutzten bzw. stark bebauten Landschaft

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhoehung der Naturnaehe durch extensive Gruenlandnutzung

**KENNUNG**

VB-D-4406-037

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Laubmischwald "Am Pfannofen"

**FLÄCHENGRÖÖE**

17,3478

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst im Westen Bereiche aus strukturreichem Birken-Eichenwald, teilweise aus Kiefern-Mischwald. Streckenweise ist starkes Baumholz entwickelt. Im Osten der Fläche schließen landwirtschaftliche Flächen im Umkreis eines Betriebes an.

Wertbestimmend ist der Waldbereich mit seinem starkem Baumholz.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Entwicklung von naturnahen Laubwäldern als Trittsteine innerhalb eines gehölzgeprägten Biotopverbundes.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines altersheterogenen Waldbestandes mit Altholz- und Totholzanteil aus bodenständigen Baumarten

**KENNUNG**

VB-D-4406-038

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Brachflächen in Wehofen

**FLÄCHENGRÖÖE**

21,7479

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Im durch Bergarbeiter-Siedlungen, Halden, Industrieflächen, Verkehrswege und eine große Kläranlage geprägten Norden des Duisburger Stadtgebietes befinden sich zwei aus Industriebrachen hervorgegangene Freiflächen mit jüngeren Laubgehölzen aus bodenständigen Arten, im Komplex u.a. mit einem Teich, offenen Hochstaudenfluren, Baumreihen und einer stillgelegten Zechenbahntrasse.

Besonders erhaltenswert ist im Osten des Gebietes ein älterer Teich mit dichtem Ufergehölz, die offenen, von artenreichen Hochstaudenfluren bestimmten Brachflächen im Nordwesten sollten durch gelegentliche Pflegemahd offen gehalten werden.

Insgesamt stellen die beiden Teilflächen wertvolle Trittsteinbiotope für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten im ansonsten urban-industriell geprägten Umfeld dar. Eine Anbindung an die begrünten Bergehalden bei Hiesfeld und an Kulturlandschaftsreste bei Barmingholten sollte gewährleistet werden.

**SCHUTZZIEL**

Sicherung und Optimierung von Brachflächen und Freiraumresten im urban-industriell geprägten Raum, u.a. von Gewässerlebensräumen, strukturreichen Brachen sowie der naturnah sich entwickelnden Gehölzen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhöhung der Lebensraumvielfalt durch Entwicklung altersheterogener Gehölzbestände aus bodenständigen Arten

**KENNUNG**

VB-D-4406-039

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Kleine Emscher in Duisburg

**FLÄCHENGRÖÖE**

51,6198

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Kleine Emscher erstreckt sich im Duisburger Stadtgebiet über knapp 8 km Länge von OSO nach WNW als kanalartiger Gewässerlauf, der meist von Gehölzen gesäumt wird, stellenweise reichen Rasen- und Wiesenflächen bis an das Gewässer heran. Kurz vor der Mündung in den Rhein, unterhalb des Pumpwerks, wird die Kleine Emscher verrohrt geführt. Die Kleine Emscher wurde im 19. Jahrhundert im Rahmen der Emscher-Begradigung und -Kanalisierung durch eine Verlegung des Emscher-Unterlaufs nach Norden künstlich geschaffen. Nach einer weiteren Nordverlegung der Mündung stellt die Kleine Emscher eine Art künstlichen Altarm bzw. Hochflutrinne im Duisburger Norden und gleichzeitig eine wertvolle, durchgehende Biotop-Vernetzungsstruktur im dicht besiedelten bzw. intensiv genutzten, urbanen Umfeld dar. Das Gewässer zeigt sich zwar aktuell überwiegend als technisch ausgebauter Vorfluter, nur gut 500 m Fließstrecke sind im Unterlauf naturnah angelegt worden. Durch die vorhandenen Gehölzstrukturen und angrenzende Freiräume übernimmt das Gebiet jedoch eine wichtige Vernetzungsfunktion innerhalb des Biotopverbundes. Nach einem durchgehend naturnahen Umbau, der die gewässerbegleitenden Wege und Grünanlagen mit einschließen sollte, kann ein wertvoller innerstädtischer Freiraumkorridor für den Norden des Duisburger Stadtgebietes entstehen.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung eines Gewässerlaufes als Vernetzungslinie im dicht besiedelten Umfeld

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Gebietes durch naturnahe Gewässergestaltung, Förderung bodenständiger Ufergehölze und Verbesserung der Wasserqualität

**KENNUNG**

VB-D-4406-040

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Volkspark Schwelgern und angrenzende Brachflächen in Fahrn

**FLÄCHENGRÖÖE**

41,6033

**OBJEKTDESCHEIBUNG**

Zwischen Fahrn und Schwelgern erstreckt sich zwischen Industrie- und Siedlungsflächen ein bis 250 m breiter Freiraum aus altem Volkspark, Laubgehölzen und Industriebrachen mit ausgedehnten Hochstaudenfluren. Sowohl hoher Freizeit-Nutzungsdruck als auch eine drohende Erweiterung der Gewerbe- und Industrieflächen auf den hafennahen Brachen stellen gebietstypische Konflikte dar.

Das Gebiet stellt das Relikt einer ehemaligen, verlandeten Rheinschlinge (historisch: Schwelgerner Bruch) dar, die infolge der Industrialisierung stark überformt wurde. Einen Rest der ehemaligen Naturlandschaft stellt der altholzreiche Park mit einem größeren Teich dar. Das Brachfallen des Nordteils der ehemaligen Rheinschlinge mit einer fortschreitenden Entwicklung bodenständiger Laubgehölze und Ausbildung größerer, artenreicher Hochstaudenfluren eröffnet die Chance einer teilweisen Wiederherstellung dieses natur- und kulturhistorisch wertvollen Landschaftsausschnitts im urban-industriellen Umfeld.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung eines Freiraumrestes im urban-industriell geprägten Umfeld mit einer alten Parkanlage, Kleingehölzen und struktur- und artenreichen Brachflächen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Anreicherung und Entwicklung der Lebensraumvielfalt durch Entwicklung altersheterogener Gehölzbestände aus bodenständigen Arten, Anlage von Kleingewässern und Erhaltung offener Brachfluren durch gelegentliche abschnittsweise Pflegemahd



**KENNUNG**

VB-D-4407-001

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Volkspark und brachgefallene Grünanlage in Sterkrade

**FLÄCHENGRÖÖE**

17,0268

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Der Volkspark in Oberhausen-Sterkrade ist ein Stadtpark mit teilweise waldartigem Charakter, umgeben von Wohnsiedlung, Schulen und Sportanlagen. Wertbestimmend sind der hohe Eichenanteil mit viel starkem Baumholz sowie ein Abschnitt des Alsbaches mit einigen naturnahen Strukturelementen. Vor allem im südlichen Parkteil dominiert der Laubwald mit vorherrschend Stieleiche. Im nordwestlichen Teil des Parks verläuft der Alsbach, der teilweise eine breite, sandiger Sohle aufweist. Nördlich der Weseler Straße wurde der Bach mit geschwungenem Verlauf und weitgehend standortgerechter Bepflanzung wiederhergestellt.

Die Fläche stellt einen wertvollen Trittstein vor allem für gehölzbezogene Arten im dicht bebauten städtischen Umfeld dar.

Rote Liste Pflanzenarten: *Taxus baccata* (RL)

**SCHUTZZIEL**

Erhalt einer strukturreichen Freifläche mit altem Gehölzbestand und Bach innerhalb des besiedelten Bereiches

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Naturnahe Entwicklung der Parkanlage durch Renaturierung des Baches sowie Entwicklung altersheterogener Gehölzbestände aus bodenständigen Baumarten

**KENNUNG**

VB-D-4407-002

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gruenlandflaechen in Koenigshardt

**FLÄCHENGRÖßE**

56,0272

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Der größte Teil des Gebietes in Königshardt wird von Fettgrünland eingenommen, das stellenweise stark vernässt ist. Im NO umfasst das Gebiet zwei Grünlandkomplexe mit Feuchtgrünland und einigen Gehölzstrukturen sowie eine kleine Feuchtbrache. Im SW findet sich ein durch Gehölze gegliederter Grünlandkomplex, der vom Handbach und mehreren Gräben durchflossen wird und an das Naturschutzgebiet Sterkrader Wald angrenzt.

Die teilweise feuchten Grünlandflächen zwischen Wald und Siedlungsrand stellen wertvolle Trittsteine innerhalb des Biotopverbundes für offenlandgebundene Arten dar. Wertbestimmend ist vor allem die Größe des zusammenhängenden Grünlandgebietes mit Heckenstrukturen und Ufergehölzen innerhalb des Siedlungsbereiches.

Planungsrelevante Arten: Kreuzkröte (RL), Rauchschwalbe (RL), Steinkauz (RL) (Meldung der Stadt Oberhausen; für Prüfläche der Stadt, die die Verbundfläche im 500m Umfeld schneidet)

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines durch Gruenlandnutzung geprägten Kulturlandschaftsrestes im urban-industriell geprägten Ballungsraum

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhoehung der Naturnaehة durch extensive Gruenlandnutzung und Renaturierung des Handbaches

**KENNUNG**

VB-D-4407-003

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Industriebrache auf dem Gelaende der GHH-MAN in Sterkrade

**FLÄCHENGRÖÖE**

7,5858

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Die Fläche wird überwiegend von einem Birken-Weiden-Vorwand eingenommen, der kleinflächig mit offenen Flächen durchsetzt ist. Das Gebiet ist von Industrieflächen und Gleisanlagen umgeben

**SCHUTZZIEL**

Erhalt einer durch Birken-Weidenvorwald geprägten Industriebrache als Rückzugsbiotop für Flora und Fauna im Siedlungs- und Industriebereich

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines altersheterogenen Gehölzbestandes aus bodenständigen Arten

**KENNUNG**

VB-D-4407-004

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiflächen am Alsbach in OB-Koenigshardt

**FLÄCHENGRÖÖE**

51,2118

**OBJEKTBSCHREIBUNG**

Es handelt sich um eine kleinstrukturierte Freifläche mit kleinen Gehölzbeständen, Grünlandflächen sowie Nutzgärten und Obstwiesen. Innerhalb des Siedlungsbereiches ist ein Muldentalabschnitt des Alsbaches mit Laubholzbeständen, Grünlandbrachen und Quellbereichen erhalten, der die Fläche von NO nach SW durchzieht. Im westlichen Abschnitt des Gebietes wurde der Bach renaturiert und weist einen geschwungenen Verlauf auf. Im NW des Gebietes befindet sich ein naturnaher Fischteich mit Gehölzsaum. Das Gewässer weist überwiegend steile Uferböschungen auf, die mit einem breiten, heterogenen Gehölzstreifen bewachsen sind. Am Ufer des weitgehend vegetationsfreien Gewässers sind sehr kleinflächig Rohrkolbenröhrichte entwickelt, ebenso kleinflächig Schwimmblattvegetation. Im Westen befindet sich am grabenartig ausgebauten Alsbach ein kleiner Feuchtgrünlandkomplex. Wertbestimmend ist hier die binsenreiche Feuchtbrache nördlich des Baches.

Im dicht besiedelten Bereich stellt die Fläche mit ihren relativ naturnahen Gehölz- und Offenlandbiotopen und dem relativ großem Gewässer im Westen einen bedeutenden Trittstein innerhalb des Biotopverbundes dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt einer strukturreichen Freifläche im dicht besiedelten Bereich mit Grünland, Gehölzkomplexen, Gärten sowie einem Bach und einem Teich

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Extensive Grünlandnutzung und Renaturierung des Alsbaches sowie Entwicklung altersheterogener Gehölzbestände aus bodenständigen Baumarten

**KENNUNG**

VB-D-4407-005

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Grafenbusch an der A 42 in Oberhausen

**FLÄCHENGRÖÖE**

47,4892

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Der Grafenbusch ist ein größeres Laubwaldgebiet, das von Autobahnen und Bahntrassen umschlossen ist. Wertbestimmend im Gebiet ist vor allem der relativ großflächige, strukturreiche Stieleichenwald mit starkem Baumholz und eingestreutem Totholz. Weitere Baumarten wie Buche, Birke, Hainbuche sind lokal beigemischt. Entlang der Wege vor allem im Nordosten Reste alter Baumreihen aus Buchen, Eichen und Kastanien. Eingestreut sind einige teils wassergefüllte, vegetationsfreie Bombentrichter.

Das Gebiet stellt einen Trittstein des Biotopverbundes für gehölzbezogene Arten im dicht besiedelten Umfeld dar.

Planungsrelevante Arten: Waldkauz, Mäusebussard

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines großflächigen Waldgebietes mit hohem Anteil älterer und heimischer Baumbestände im urban-industriell geprägten Raum

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung altersheterogener Wälder aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen

**KENNUNG**

VB-D-4407-007

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Parkartige Freiflächen in Sterkrade

**FLÄCHENGRÖÖE**

26,2555

**OBJEKTBSCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst zwei parkartige, innerstädtische Freiflächen. Die südliche Teilfläche wird zum größten Teil von einem alten Eichen-Buchenwald eingenommen, der als Parkanlage genutzt wird. Wertbestimmend ist der hohe Anteil älterer Buchen und Eichen mit viel starkem Baumholz. Flächen mit offenem Parkcharakter mit Rasenflächen, hohem Anteil von Ziergehölzen und Staudenpflanzungen sind kleinflächig im Süden mit einbezogen.

Die nördliche Teilfläche ist eine strukturreiche Grünanlage, die vom Elpenbach durchflossen wird. Im östlichen Bereich wurde der Bach zu einem Parkteich aufgestaut. Im sumpfigen Randbereich des Teiches stockt ein kleinflächiges Erlengehölz mit Quellflur.

Das Gebiet stellt einen wertvollen Trittstein für gehölzbezogene Arten im dicht besiedelten Umfeld dar.

Rote Liste Pflanzenarten: *Taxus baccata* (RL)

**SCHUTZZIEL**

Erhalt von strukturreichen, innerstädtischen Freiflächen mit alten Baumbeständen, die sich überwiegend aus bodenständigen Arten zusammensetzen, Teichen, Quellbereich und einem renaturierten Bachabschnitt

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von Parkbereichen mit naturnahen Bächen und Teichen, bodenständigen Gehölzbeständen und extensiv genutzten Rasenflächen

**KENNUNG**

VB-D-4407-009

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Grünland-Gehölzkomplex am Veenbach

**FLÄCHENGRÖÖE**

21,2973

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Der südliche Teil des Gebietes wird von Grünland eingenommen, das teilweise brachgefallen ist und stellenweise durch Baumreihen und -gruppen strukturiert wird. Die Nordwestgrenze des Gebietes wird überwiegend von der Halde an der Zeche Franz Haniel gebildet. Am Fuß der Bergehalde sind standortgerechte Laubhölzer angepflanzt. Der das Gebiet durchfließende Veenbach ist in diesem Abschnitt technisch ausgebaut.

Rote Liste Pflanzenarten: Potamogeton nodosus (RL)

**SCHUTZZIEL**

Erhalt einer Freifläche mit Grünlandbereichen, die teilweise verbracht sind, und Gehölzbeständen inmitten von Siedlungs- und Industrieflächen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhöhung der Naturnähe durch Renaturierung des verbauten Baches, extensive Grünlandnutzung und Entwicklung altersheterogener Gehölzbestände aus bodenständigen Arten

**KENNUNG**

VB-D-4407-010

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gehölz- und Freiflächen in Klosterhardt

**FLÄCHENGRÖßE**

29,1779

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet besteht aus zwei strukturreichen Brachflächen. Die nördlich gelegene Fläche weist größtenteils den Charakter einer Industriebrache auf. Einen Großteil der Fläche nehmen Gebüsche aus Salweiden und Birken sowie zahlreichen weiteren heimischen und nicht heimischen Baum- und Straucharten ein; im Nordosten befindet sich eine magere Grünlandbrache.

Die südliche Fläche Die Brachfläche am östlichen Rand von Oberhausen-Klosterhardt besteht aus terrassierten, größtenteils aufgeforsteten Halden aus Bergematerial, die von einem breiten, wasserführenden Einschnitt durchzogen werden, sowie mehreren Grünlandbrachen. Wertbestimmend ist die Größe des innerhalb des Siedlungsbereiches gelegenen Biotopkomplexes mit relativ großem Anteil einheimischer Gehölze und strukturreicher Grünlandbrachen.

Innerhalb des Biotopverbundes stellt die Fläche einen bedeutenden Trittstein im dicht besiedelten Bereich dar.

Rote Liste Pflanzenarten: Callitriche palustris agg. (RL)

**SCHUTZZIEL**

Erhalt einer strukturreichen Freifläche innerhalb des urban-industriell geprägten Umlandes

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung altersheterogener Gehölzbestände aus bodenständigen Arten sowie Entwicklung von Sukzessionsflächen und extensiv genutzten Grünlandbereichen



**KENNUNG**

VB-D-4407-011

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Revierpark "Vorderort"

**FLÄCHENGRÖÖE**

43,8938

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Revierpark Vorderort ist ein Laubwald im Siedlungsbereich von Oberhausen, der als Park genutzt wird. Wertbestimmend ist der relativ großflächig zusammenhängende Buchenwald mit viel starkem Baumholz und Altholz. Darüber hinaus sind zwei Quellbäche vorhanden.

Der größte Teil des Gebietes wird von reinem Buchenwald eingenommen. Starkes Baumholz tritt oft bestandsbildend auf, Altholz ist regelmäßig eingestreut. Stehendes Totholz findet sich nur vereinzelt. In der größten Waldfläche südöstlich der Bottroper Straße befinden sich zwei Quellbäche. Der Düsselbach entspringt im Norden in einem eingekerbten Tal und wird bis zur ersten Wegequerung von breiten Winkelseggenfluren begleitet. Am östlichen Rand des Waldes liegt ein weiteres, nur kurzes Tälchen mit einem Quellrinnsal.

Im nördlichen Teil des Gebietes liegt Feuchtgebiet mit Teich und naturnahem Bachabschnitt.

Östlich von Koppenburgs Mühlenbach ist durch Bergsenkungen ein Flachwasserteich entstanden, in dem sich Röhrichte aus Schilf und Rohrkolben sowie Weidengebüsche entwickelt haben.

Der naturnahe Laubwald und das Feuchtgebiet stellen einen wertvollen Trittstein und Lebensraum für gehölzbezogene und Gewässer bewohnende Arten im dicht besiedelten Umfeld dar.

Rote Liste Pflanzenarten: *Taxus baccata* (RL)

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines strukturreichen Parkbereiches mit altem Baumbestand aus bodenständigen Arten und eines Feuchtbereiches mit naturnahen, temporären Kleingewässern und bruchwaldähnlichen Waldbereichen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung altersheterogener Gehölzbestände aus bodenständigen Arten mit Altholz- und Totholzanteil und Erhöhung der Naturnähe durch Renaturierung des Baches und der Teiche

**KENNUNG**

VB-D-4407-012

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Stadthafen

**FLÄCHENGRÖÖE**

10,576

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst einen gut entwickelten Birkenwald mit dichter Krautschicht auf einer ehemaligen Brachfläche. In feuchteren Bereichen haben sich auch einige Erlenbestände entwickelt. Das Gebiet ist umgeben von Industrieanlagen.

Wertbestimmend ist der Gehölzbestand mit seiner artenreichen Krautschicht sowie die sich entwickelnden Feuchtbereiche.

Das Gebiet stellt ein wichtiges Trittsteinbiotop im industrialisierten Essener Norden dar.

Planungsrelevante Arten: Geburtshelferkröte (RL) , Kammolch (RL), Kleiner Wasserfrosch (RL) (Meldung der Stadt Essen)

Rote Liste Pflanzenarten: Populus nigra (RL)

**SCHUTZZIEL**

Erhalt von Gehölzstrukturen innerhalb eines Industriegebietes

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines struktureichen Gehölzbestandes mit Alt- und Totholz

**KENNUNG**

VB-D-4407-013

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Strunks Busch

**FLÄCHENGRÖÖE**

31,9504

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst einen Bereich mit verschiedenen Gehölzen sowie einen Bereich mit Grünland. Nördlich und östlich grenzen Bergehalden an. Die Gehölze sind in mittlerem Baumalter, vorwiegend ist neben Buche und Stieleiche Roteiche angepflanzt worden. Der östliche Teil des Gebietes ist feuchter als der westliche, hier hat sich eine dichte Krautschicht angesiedelt.

Wertbestimmend sind Gehölzbestand und Grünflächen in einer stark industrialisierten Umgebung. Das Gebiet gehört zu einem Gürtel mit Bäumen und Grünflächen und hat daher wichtige Vernetzungsfunktion.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von Laubwald innerhalb eines urban-industriellen Raumes

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines altersheterogenen Laubwaldes aus bodenständigen Arten mit Altholz- und Totholzanteilen

**KENNUNG**

VB-D-4407-014

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Golfplatz ehem. Brache der Zeche Jakobi

**FLÄCHENGRÖÖE**

44,4151

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

70 % der Fläche werden von intensiv gepflegten Rasenflächen, vor allem Golffrasen eingenommen, darin eingestreut, in geringem Umfang, kleine Hügel und Flächen, die seltener gemäht werden (überwiegend relativ artenarme Gräserbrachen, z.T. etwas mager mit Johanniskraut und Rotem Straussgras), und kleine Gehölzgruppen bzw. angepflanzte Heckenstrukturen. Im Nordosten ein strukturarmes Areal mit verschiedenen Sportplätzen. Der Rest der Fläche wird von heterogenen Gehölzen eingenommen, die das Gebiet umrahmen. Neben angepflanzten Erlenbeständen (im Unterwuchs v.a. Brombeeren), Robinien, Pappeln und viel Bergahorn kleine Birken-Salweiden-Wäldchen bzw. Gebüsche.

Wertbestimmend ist die Flächengröße der Grünfläche in einer dichtbesiedelten industriell-urbanen Umgebung

**SCHUTZZIEL**

Erhalt der Freifläche

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Insbesondere in den Randbereichen Entwicklung von strukturanreichernden Elementen

**KENNUNG**

VB-D-4407-016

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Autobahnkreuz A42

**FLÄCHENGRÖßE**

2,5822

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst einen Robinien-Roteichenwald mit angrenzender, langsam verbuschender Brachfläche. Der Gehölzbestand ist mittleren Alters und hat eine mäßig entwickelte Krautschicht. Auf der Brache setzt eine Verbuschung mit Erle und Weide ein. Am südlichen Zipfel befinden sich ältere Pappelbestände.

Wertbestimmend ist der Gehölzbestand in einer durchweg industrialisierten und vom Untergrund komplett umgestalteten Umgebung.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt von Gehölzstrukturen im dichtbesiedelten und industrialisierten Essener Norden

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von einem strukturierten Gehölz

**KENNUNG**

VB-D-4407-017

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Wald und Gehölze Aluminiumwerk

**FLÄCHENGRÖÖE**

12,2764

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst zum einen eine langgestreckte Fläche die zwischen dem Aluminiumwerk (westlich) sowie der "Emscherbruchallee" (östlich) liegt und im Norden an den Rhein-Herne-Kanal grenzt und zum anderen ein Waldstück, welches im Norden und Osten an Fabrikgelände grenzt, im Süden an eine Brachfläche und im Westen an die "Emscherbruchallee".

Die zuerst genannte Fläche umfasst zur Verbuschung neigendes Grünland mit teilweise ausgeprägten Vorkommen an *Solidago canadensis* sowie *Tanacetum vulgare*, lockere bis dichte Heckenkomplexe teilweise mit kleinen Beständen älterer Bäume sowie geschlossene Baumbestände. Zur "Emscherbruchallee" ist die Fläche auf halber Länge durch eine ca. 40 cm hohe Betonmauer abgetrennt, auf etwa einem Drittel der Fläche verläuft ein ca. 5m hoher Damm. In der Mitte der Fläche liegt ein kleiner, künstlich angelegter Teich.

Das Waldstück besteht zum einen aus einer ca. 20 Jahre alten Robinieschonung sowie aus einem älteren, stark verwilderten Mischbestand aus Birke, Robinie und Weide, der ein ausgeprägtes Relief aufweist. Das Gebiet ist bis auf ein kurzes Stück im Nordosten der Fläche komplett durch eine 40cm hohe Betonwand abgespundet, ein Anschluss zu der oben beschriebenen Fläche ist durch einen Tunnel (ca. 40\*60cm) der unter der "Emscherbruchallee" herführt, gewährleistet. Im Gebiet befinden sich zwei künstlich angelegte Teiche. Auf ca. 10% der Fläche sind stark ausgeprägte Brombeerkomplexe vorhanden. Im westlichen Teil der Fläche verläuft ein relativ stark frequentierter Trampelpfad.

Planungsrelevante Art: Grünspecht (RL)

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines älteren Mischbestandes aus Birke, Robinie und Weide als wichtiges Trittsteinbiotop im industriellen Umfeld

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung des Waldes zu einem strukturreichen Gehölz mit Tot- und Altholz

**KENNUNG**

VB-D-4407-018

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Grünland-Gehölz-Komplex angrenzend an dem "Feuchtgrünland Vennbach" östlich OB-Königshardt

**FLÄCHENGRÖÖE**

5,4434

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Verbundfläche teilt sich in zwei Flächen und liegt nördlich und südlich im Kontaktbereich des "Feuchtgrünlandes am Vennbach". Es umfasst Grünlandbereiche mit einem Stillgewässer im Norden. Im Süden schließen Gartenbereiche an das "Feuchtgrünland am Vennbach" an. Hier schließt der Vennbach den Verbund zu der "Grünanlage an rekultivierter Bergehalde der Zeche 'Franz Haniel'".

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines strukturreichen Grünland-Komplexes mit Still- und Fließgewässer.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung zu einem strukturreichen Feuchtgrünland-Komplexes mit Weideflächen und einem Kleingewässer, sowie Fließgewässer als Verbund zu dem angrenzenden Feuchtgrünland.

**KENNUNG**

VB-D-4408-001

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraum-Komplex im Siedlungsbereich von Altenessen

**FLÄCHENGRÖÖE**

10,5851

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Inselartig im urban-industriellen, dicht bebauten Umfeld gelegener Brache-Kleingehölz-Komplex, der von zwei grabenartig ausgebauten Bächen durchflossen wird. Der Schurenbach umfasst einen Bachlauf mit weitgehend naturnahen Elementen, das Bachbett ist größtenteils unverbaut.

Wertbestimmend ist der Bach mit seiner Vegetation, der streckenweise noch naturbelassen ist.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung einer Freiflaeche im dicht besiedelten Bereich mit Bachläufen, Teichanlage, Brachen, Gruenland Gehölzstrukturen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher Fliess- und Stillgewässer mit strukturreichem Umfeld



**KENNUNG**

VB-D-4408-002

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Reste einer bauerlichen Kulturlandschaft im NO von Essen-Katernberg

**FLÄCHENGRÖÖE**

47,575

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Die Reste der bauerlichen Kulturlandschaft sind von dichter Bebauung, Industrie und Strassen eingeschlossen. Das Gebiet wird v.a. durch kleinparzellige Grünlandflächen geprägt, die durch Kleingehölze strukturiert sind. Zwei sich kreuzenden Bahnlinien zerschneiden die Fläche.

Eine Aufschuettungsflaeche südlich der Bahnlinie ist verbracht und stellenweise stark verbuscht. Im S verläuft ein stark begradigter Bach. Ein weiterer Bach fließt durch die Grünlandflächen nördlich der Bahnlinie. Im Gebiet liegen mehrere Häuser

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines Restes einer bauerlichen Kulturlandschaft mit durch Gehölze strukturierten Grünlandbereichen und Fließgewässern im dicht besiedelten Bereich

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhöhung der Naturnähe durch extensive Grünlandnutzung und Renaturierung der Bäche

**KENNUNG**

VB-D-4408-003

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Schurenbachhalde

**FLÄCHENGRÖÖE**

53,3304

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Gebiet eine Bergehalde, die im unteren Bereich mit angepflanztem Gehölz bestanden ist. Im oberen Bereich findet sich dichtes Gebüsch sowie Brachflächen. Verschiedene Wege führen um die Halde herum.

Wertbestimmend ist der gesamte Biotopkomplex als Grünfläche inmitten des industrialisierten und dicht bebauten Essener Nordens.

Planungsrelevante Arten: Kleiner Wasserfrosch (RL), Nachtigall (RL) (Meldung der Stadt Essen)

**SCHUTZZIEL**

Erhalt von Gehölzstrukturen und Grünflächen auf industriellen Sekundärstandorten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhalt von Gehölzstrukturen und Grünflächen auf industriellen Sekundärstandorten

**KENNUNG**

VB-D-4504-015

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Ehemalige Bahnlinie zwischen dem Wickrather Feld und Haus Eyll

**FLÄCHENGRÖÖE**

13,4634

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Ein 2,5 km langer Abschnitt der ehemaligen Bahnlinie zwischen Geldern und Kamp-Lintfort verläuft meist in Dammlage (ca. 3 m Höhe), im Osten ebenerdig. Die Trasse wird fast komplett von einem Laubholzstreifen eingenommen, angrenzend befinden sich zwei kleine, relativ naturnahe Eichen-Eschenwäldchen und ein Eichen-Feldgehölz. Neben nahezu durchgängigen Reihen von Hybridpappeln auf der Dammkrone stocken an den Böschungen unterschiedlich dichte Laubholzbestände mit hohem Strauchanteil. Der ausgedehnte Laubholzstreifen stellt, zusammen mit dem westlich auf Klever Kreisgebiet sich anschließenden, 11 km langen Trassenabschnitt ein wertvolles Biotopvernetzungselement für gehölzgebundene Arten in einem strukturarmen, vor allem durch Ackernutzung geprägten Umfeld dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der wenig gestörten ehemaligen Bahntrasse mit struktur- und artenreichen Laubgehölzen u.a. als wertvolles Vernetzungselement in der überwiegend intensiv landwirtschaftlich genutzten Umgebung

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der durchgängigen Laubgehölzstruktur durch eine Erhöhung des Anteils einheimischer Gehölze durch die mittel- bis längerfristige Entnahme der Pappeln

**KENNUNG**

VB-D-4504-016

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldgebiet zwischen Hochkamer und den Littardkuhlen

**FLÄCHENGRÖÖE**

59,7218

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst einen Waldkomplex auf einer Niederterrassen-Donk zwischen Hochkamer und den Littardkuhlen. Das Gebiet wird forstlich relativ intensiv genutzt, die kleinparzellierten Bestände weisen hohe Anteile an Nadelholz, aber auch einige naturnahe Laubwaldbestände aus Buchen und Stieleichen auf. Im Nordwesten grenzt das Gebiet an die NSG-würdige Altstromrinne zwischen Rheurdt und Neufeld, ansonsten an strukturarme Ackerflächen.

Ein Teil des Waldgebietes wird von älteren Laubwaldbeständen mit höherem Anteil von starkem Baumholz, aber auch Althölzern und Überhältern geprägt. Mäßig feuchter Eichen-Buchen- und Buchen-Eichenwald herrscht vor. Im Süden verbindet eine alte Eichenallee das Waldgebiet mit Schloss Bloemersheim. Der Wald ist Bestandteil einer Kette größerer Waldflächen am Westrand der Mittleren Niederrheinebene zwischen Krefeld und Kamp-Lintfort und stellt damit ein wertvolles Trittsteinelement für waldbewohnende Tier- und Pflanzenarten dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines Niederungs-Waldgebietes mit teilweise naturnah erhaltenen, strukturreichen Buchen- und Eichenwäldern als Trittsteinelement und Lebensraum für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Waldgebietes durch Förderung mehrschichtiger bzw. ungleichaltriger Gehölzbestände aus bodenständigen Arten mit hohem Alt- und Totholzanteil, durch mittel- bis langfristigen Umbau der Nadelholz- und Hybridpappel-Bestände und durch Förderung von Laubholz-Naturverjüngung

## **KENNUNG**

VB-D-4505-001

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Köhrrahmsgraben mit angrenzender Grünland-Niederung

## **FLÄCHENGRÖÖE**

41,9211

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst über eine Länge von ca. 5 km den Köhrrahmsgraben und den Sittermannsgraben zwischen der Littardschen Kendel und der Plankendickskendel im Süden von Vluyn. Im Stadtgebiet von Vluyn endet der Köhrrahmsgraben verrohrt, 150 m östlich hiervon schließt sich der Sittermannsgraben mit einem Graben-Durchstich zur Plankendickskendel an. Während die 100-150 m breite Köhrrahmsgraben-Niederung im Norden von reich gegliedertem Grünland eingenommen wird, verlaufen die grabenartigen, meist trockenen Bäche in der südlichen Gebietshälfte, lediglich von älteren Ufergehölzen aus Pappel, Erle und Weide gesäumt, durch Acker- und Siedlungsflächen sowie Obstplantagen. Die fortdauernde Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung stellt neben der Entwässerung (bergbaubedingte Grundwasserabsenkungen) eine gravierende Beeinträchtigung dar.

Das Grünland am Köhrrahmsgraben wird überwiegend als Weide genutzt und von teils älteren Einzelbäumen, Ufergehölzen, Baumgruppen und (Kopf-) Baumreihen vor allem aus Eschen, Stieleichen, Kopfweiden reich gegliedert. Ein ehemaliges Kleingewässer am Bonnenhof wird von Schilfröhricht eingenommen. Hier befinden sich auch alte Streuobstbestände. Im südlichen Teil der Grünlandniederung findet sich ein größerer Anteil flächiger Gebüsche und Feldgehölze v.a. aus Eiche und Esche. Die reich gegliederten Kulturlandschaftsrelikte bieten Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume. Innerhalb des regionalen Biotopverbundes stellt das Gebiet am Westrand des Moerser Donkenlandes ein wichtiges Vernetzungselement innerhalb des Kendel-Niederungsnetzes dar. Darüber hinaus stellt es eine Verbindung zum westlich anschließenden Fleuth-Kendel-Niep-Korridor her.  
Bemerkenswerte Pflanzenart: Blasen-Segge (*Carex vesicaria*).

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung von Bachläufen und einer teilweise strukturreichen, grünlandgenutzten Bachniederung im intensiv landwirtschaftlich genutzten bzw. dicht besiedelten Umfeld als wertvolles Vernetzungsbiotop und als Lebensraum für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Gebiets durch Wiederherstellung des ursprünglichen Grundwasserregimes, Entwicklung eines möglichst naturnahen Zustandes der Bachläufe, Förderung extensiv genutzter Grünlandbereiche durch Extensivierung der Grünlandnutzung und Umwandlung von angrenzenden Ackerflächen in Grünland sowie durch Anreicherung mit strukturierenden Landschaftselementen wie Hecken, Streuobstwiesen und (Kopf-) Baumreihen

**KENNUNG**

VB-D-4505-002

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Eyllsche, Littardsche und Schwanenbrücks-Kendel

**FLÄCHENGRÖÖE**

47,5741

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Mehrere zusammenhängende Bachläufe zwischen Geisbruch und Hochkamer (Eyllsche, Littardsche und Schwanenbrücks-Kendel) wurden über eine Gesamtlänge von ca. 5 km mit abschnittsweise angrenzenden strukturreichen Niederungsbereichen erfasst. Die grabenartigen, 1-3 m breiten und abschnittsweise trocken fallenden Bäche verlaufen meist eingetieft in ca. 100 m breiten, gut erkennbaren Niederungen durch die überwiegend ackergeprägte Umgebung, die Niederung der Schwanenbrücks-Kendel ist dagegen nur schwach entwickelt. Die Gewässer werden häufig von älteren Ufergehölzen aus Pappel, Erle und Weide begleitet, vereinzelt finden sich Röhrichtufer. Die Niederungen werden vielfach ebenfalls von Acker eingenommen, nur stellenweise sind Reste der ehemaligen, strukturreichen Kulturlandschaft mit Wiesen- und Weideflächen, kleinen Laub-Feldgehölzen v.a. aus Esche und Eiche, Hecken, Kopfbaum-Reihen, Baumgruppen und Einzelbäumen erhalten geblieben. Die fortdauernde Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung stellt neben der Entwässerung (bergbaubedingte Grundwasserabsenkungen) die gravierendste Beeinträchtigung dar. Die Kulturlandschaftsrelikte bieten Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume. Innerhalb des regionalen Biotopverbundes stellt das Gebiet am Westrand des Moerser Donkenlandes ein wichtiges Vernetzungselement innerhalb des Kendel-Niederungsnetzes dar. Darüber hinaus stellt es eine Verbindung zum westlich anschließenden Fleuth-Kendel-Niep-Korridor her.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung von Bachläufen und strukturreichen, grünlandgeprägten Kulturlandschaftsresten mit wertvollen Klein- und Feldgehölzen im überwiegend intensiv landwirtschaftlich genutzten Umfeld als wertvolles Vernetzungsbiotop und als Lebensraum für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Gebiets durch Wiederherstellung des ursprünglichen Grundwasserregimes, Entwicklung eines möglichst naturnahen Zustandes der Bachläufe, Förderung extensiv genutzter Grünlandbereiche durch Extensivierung der Grünlandnutzung und Umwandlung von Ackerflächen in Grünland sowie durch Anreicherung mit strukturierenden Landschaftselementen wie Hecken, Streuobstwiesen und (Kopf-) Baumreihen

## **KENNUNG**

VB-D-4505-003

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Niederungen von Plankendickskendel, Kleiner und Großer Goorley, Vinnbruchgraben und Anrathskanal

## **FLÄCHENGRÖÖE**

208,1737

## **OBJEKTBSCHREIBUNG**

In einem von Siedlungen, Gewerbe- und Ackerflächen, Halden und Zechengelände geprägten und zergliederten Umfeld umfasst das Gebiet ein Netz von Kendel-Niederungen mehrerer begradigter bis kanalisierter Bachläufe (Plankendickskendel, Kleine und Große Goorley, Vinnbruchgraben und Abschnitte von Anrathskanal und Schwanenbrückskendel) über eine Länge von über 12 km zwischen Kamp dem Bereich Niep. Im Stadtbereich von Lintfort sind die Bäche kanalisiert und werden nur stellenweise mit parkartigen Gehölzen gesäumt (Fragmentierung der Gewässer durch Bergwerksgelände). Im Stadtgebiet von Vluyn wurde der Bachlauf "renaturiert", hier wurden im parkartigen Gelände mehrere Gewässer-Aufweitungen vorgenommen. In einigen Offenlandbereichen werden die Niederungen noch von mäßig strukturreichem (Weide-) Grünland eingenommen, häufig reichen Ackerflächen bis an die Bachläufe heran. Ein besonders gut erhaltener Kulturlandschaftsbereich befindet nördlich des Rayener Berges am Anrathskanal. Einige schwach feuchte, z.T. naturnahe und strukturreiche Laubwaldflächen aus Eiche, Buche, Esche und Erle, stellenweise auch mit Nadelhölzern oder Hybridpappeln sowie junge Aufforstungen grenzen an die Niederungen an, u.a. südlich nördlich von Rayen und am Eyller Berg. An der Kleinen Goorley und im neuen Gewerbegebiet von Gestfeld wurde die Niederung teilweise parkartig mit jungen Gehölzpflanzungen, teichartigen Grabenaufweitungen, Wiesen und Hochstaudenbrachen gestaltet. Hier befindet sich auch ein kurzer, teils verbuschter, teils offener Abschnitt einer ehemaligen Bahntrasse mit einigen Tümpeln (Kreuzkröten-Habitat), der als Motocross-Gelände genutzt wird. Die fortdauernde Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung stellt neben der bergbaubedingten Entwässerung der Landschaft die gravierendste Beeinträchtigung dar. Die Autobahn A 40 zerschneidet das Gebiet im Süden.

Die 1-5 m breiten Bachläufe sind begradigt, teilweise auch kanalisiert und bis über 2 m eingetieft, weisen aber über weite Abschnitte naturnahe Elemente wie Röhrichtufer und Wasserpflanzen-Vegetation auf. An einigen Stellen wurden Graben- und Bachabschnitte "renaturiert", hier ist der Bachlauf gewunden und teilweise stark aufgeweitet. Im Süden fallen Gewässerabschnitte periodisch trocken. Gesäumt werden die Bäche über weite Abschnitte von meist älteren, wertvollen Kopfbaumreihen sowie erlen- und eschenreichen Ufergehölzen. Erwähnenswert ist die senkungsbedingt stark vernässte Niederung des Vinnbruchgraben mit Nassgrünland, Röhricht und naturnahem Kleingewässer. Auch am Anrathskanal kommen bergsenkungsbedingt kleinflächig Vernässungen im Grünland vor. Die Grünlandbereiche werden meist nur schwach bis mäßig durch (Kopf-) Baumreihen und -gruppen, Hecken, Einzelbäume und ältere Obstbaumbestände gegliedert. Kleine Eichen-, Buchen- und Hybridpappel-Wäldchen bzw. -Feldgehölze sowie junge Laubholz-Aufforstungen kommen an mehreren Stellen vor. Die teilweise reich gegliederte Kulturlandschaft bietet Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume. Innerhalb des regionalen Biotopverbundes stellt das Gebiet im Westen des Moerser Donkenlandes ein wichtiges Vernetzungselement innerhalb des Kendel-Niederungsnetzes dar.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: Ufer-Segge (*Carex riparia*), Dreifurchige Wasserlinse (*Lemna trisulca*).

Bemerkenswerte Tierarten: Eisvogel (Nahrungsgast), Kreuzkröte.

Schutzwürdige Biotoptypen nach §62 LG: naturnahes Stillgewässer, Röhrichte, seggen- und binsenreiche Nasswiesen.

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung von teilweise strukturreichen Grünland-Niederungszügen mit kleinen, teilweise naturnahen Laub- und Feldgehölzen, alten Obstbaumbeständen, teils naturnahen Stillgewässern, Tümpeln, Feuchtgrünlandresten, Röhrichten und wertvollen Kleingehölzen im überwiegend intensiv genutzten bzw. dicht besiedelten Umfeld als wertvolle Vernetzungselemente und als Lebensraum für eine Vielzahl von teilweise gefährdeten Tier- und Pflanzenarten

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Niederungen durch Wiederherstellung eines möglichst naturnahen Zustandes aller Fließ- und Stillgewässer, durch Förderung extensiv genutzter (Feucht-) Grünlandbereiche durch Wiedervernässung, Extensivierung der Grünlandnutzung und Umwandlung von Ackerflächen in Grünland, durch Anreicherung mit strukturierenden Landschaftselementen wie Hecken und (Kopf-) Baumreihen und durch Umwandlung von Nadelholz- und Hybridpappel-Beständen in bodenständigen Laubwald

## **KENNUNG**

VB-D-4505-005

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Kendel-Niederungen im Norden von Neukirchen

## **FLÄCHENGRÖÖE**

95,6097

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Zwischen dem Nordwestrand von Neukirchen und der Dong erstreckt sich ein zusammenhängendes, von strukturreichem Grünland geprägtes Niederungsnetz entlang der grabenartigen Bachläufe Vietengraben, Kleiner Hugengraben und Wiesfurtgraben. Dabei bilden Vietengraben und Kleiner Hugengraben eine komplette Kendelschlinge, die eine ackergenutzte Donk umschließt und sich nach Norden mit einem teils breiten, teils schmalen Niederungsband bis zur alten Kulturlandschaft der Dong fortsetzt. Die Niederungen sind oftmals durch markante Böschungen begrenzt und werden größtenteils als Grünland genutzt (teils als Viehweiden, zunehmend als Intensiv-Vielschnittwiese, lokal auch Ackernutzung). Neben Siedlungsbereichen und Einzelgehöften grenzen zumeist als Acker genutzte Donkenbereiche an. Das Landschaftsbild beherrscht die angrenzende, begrünte Bergehalde "Norddeutschland". Die fortdauernde Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung stellt neben der bergbaubedingten Entwässerung der Landschaft die gravierendste Beeinträchtigung dar.

Gebietsprägend ist die strukturreich Kulturlandschaft der Niederungen mit Ufergehölzen, Hecken, alten (Kopf-) Baureihen und -gruppen, Feldgehölzen sowie alten hofnahen Streuobstbeständen. Im Grünland sind lokal kleine Flutrasen ausgebildet. Die Fließgewässer erreichen eine Breite von 1 bis 2 m und sind stellenweise stärker eingetieft. Eine fließgewässertypische Unterwasservegetation ist nur selten entwickelt, oft sind aber Röhrichte vorhanden. Abschnittsweise sind die Bäche temporär trocken bzw. nur noch als schmale Mulde vorhanden. Auf den Böschungen stocken oftmals strauchreiche Hecken (z.T. lückig bzw. fragmentarisch), baumreiche Gehölzreihen und Baumreihen. In der Niederung sind gut gepflegte Kopfweidenreihen und alte Baumreihen bzw. -gruppen erhalten. In Hofnähe gliedern oftmals Obstwiesen mit alten Obst-Hochstämmen die Landschaft. An mehreren Stellen sind kleine, altholzreiche Laub-Feldgehölze, am Kleinen Hugengraben und in der Dong auch naturnahe Eschen-Eichenwäldchen, lokal auch Roteichen- oder Nadelholz-Bestände vorhanden, die häufig ihre Fortsetzung auf der angrenzenden Halde finden. Die überwiegend reich gegliederte Kulturlandschaft der Niederungen bietet Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume. Für den regionalen Biotopverbund stellt das Gebiet im Moerser Donkenland ein wichtiges Vernetzungselement innerhalb des Kendel-Niederungsnetzes dar.

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung der strukturreichen Grünland-Niederungen mit kleinen, meist naturnahen Laubgehölzen, alten Obstbaumbeständen, Feuchtgrünlandresten und wertvollen Kleingehölzen im überwiegend intensiv landwirtschaftlich genutzten Umfeld als wertvolle Vernetzungselemente und als Lebensraum für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Grünland-Niederungen durch Wiedervernässung, Herstellung eines möglichst naturnahen Zustandes der Bachläufe, durch Förderung extensiv genutzter (Feucht-) Grünlandbereiche, Extensivierung der Grünlandnutzung und Umwandlung von Ackerflächen in Grünland sowie durch Anreicherung mit strukturierenden Landschaftselementen wie Hecken und (Kopf-) Baumreihen



**KENNUNG**

VB-D-4505-006

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Niederung des Aubruchkanals

**FLÄCHENGRÖÖE**

64,1951

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst teilweise gut strukturierte, landwirtschaftlich genutzte Flächen in der Niederung des Aubruchkanals zwischen dem Elfrather See-Freizeitgelände und dem Schwafheimer Meer. Grundwassersenkungen beeinträchtigen den Wasserhaushalt des Niederungszugs und haben den Bachlauf v.a. im Süden fast ständig trocken fallen lassen. Der stark begradigte und stellenweise befestigte Aubruchkanal verläuft über fast 6 km Länge als schmales, natürliches Niederungs-Fließgewässer in einer Altstromrinne des Rheins. Äcker und meist artenarmes Grünland reichen häufig bis fast an den kanalartigen Bachlauf, vereinzelt grenzen kleine Eichen-Feldgehölze, größere junge Aufforstungen, Hecken und Böschunggehölze, seltener auch Kopfbaumgruppen und -reihen an. Das Gewässer wird über den gesamten Verlauf von lückigen Ufergehölzen begleitet. Röhrichte sind nur sehr fragmentarisch ausgebildet, Brunnenkresse und Wasserstern wachsen im wasserführenden Teil regelmäßig. Der Aubruchkanal ist mit seiner z. T. nur schmalen erhaltenen Aue ein wichtiges Vernetzungselement und als Wanderkorridor für Tiere und Pflanzen eine wertvolle Biotopverbundachse am westlichen Rand von Duisburg. Durch die starke Begradigung und die nicht durchgehende Wasserführung ist er in seiner Funktion beeinträchtigt.  
Bemerkenswerte Tierart: Steinkauz (RL 3).

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung des Niederungszuges durch Beibehaltung der Grünlandnutzung, Optimierung der gliedernden Kleingehölze wie Baumreihen, Hecken und Feldgehölze und Verhinderung weiterer Entwässerung bzw. Grundwasserabsenkungen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Förderung und Entwicklung einer strukturell vielfältigen Grünlandniederung durch Umwandlung von Acker in Grünland, extensive Nutzung der Grünlandflächen, Anreicherung mit strukturierenden Elementen, Anlage eines nutzungsfreien Pufferstreifens entlang des Bachlaufs, naturnahe Gewässergestaltung und Wiedervernässung des gesamten Niederungsbereichs

**KENNUNG**

VB-D-4505-007

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Grünland-Gehölz-Komplex bei Mühlenwinkel

**FLÄCHENGRÖÖE**

129,469

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Nordwestlich an den Siedlungsbereich von Hochfeld schließt sich ein größerer, relativ gut erhaltener Kulturlandschaftsrest an mit lockerer Besiedlung, vorherrschender Grünlandnutzung, einigen Ackerflächen, einzelnen Feldgehölzen v.a. aus Hybridpappeln, Obstbaumwiesen und einem größeren, überwiegend naturnahen Laubmischwald v.a. aus Buchen, Eichen, Birken und Hainbuchen.

Das Gebiet liegt leicht erhöht im Bereich einer "Donk" zwischen dem Schwafheimer Bruchkandel und dem Aubruckkanal. Das Grünland - häufig Pferdeweiden - ist meist intensiv genutzt, nur vereinzelt etwas magerer und artenreicher. Der Wald im Nordosten des Gebietes ist überwiegend in geringem bis mittlerem Baumholzalter, einzelne Buchen und Eichen sind mit bis zu 100 cm Stammdurchmesser wesentlich älter. Mit seinem hohen Grünlandanteil in einer abwechslungsreich gegliederten Kulturlandschaft stellt das Gebiet einen in Duisburg selten gewordenen Landschaftsausschnitt dar. Es ist als vernetzendes Element und als Ergänzung zu den Rhein-Altstromrinnen des Schwafheimer Bruchkandel mit dem NSG "Schwafheimer Meer" und des Aubruckkanals von besonderem Wert.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung eines überwiegend als Grünland genutzten Kulturlandschaftsrelikts im Duisburger Westen mit eingestreuten, teilweise naturnahen Waldbereichen, Obstbaumwiesen und Feldgehölzen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von extensiv genutztem, artenreichem Grünland und von tot- und altholzreichem Laubwald aus bodenständigen Gehölzen durch naturgemäße Waldwirtschaft

**KENNUNG**

VB-D-4505-008

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Grünland-Niederungen zwischen Neukirchen und Kapellen

**FLÄCHENGRÖÖE**

105,1835

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Nördlich von Neukirchen und zwischen Neukirchen und Kapellen erstrecken sich Grünland-Niederungszüge von 100-200 m Breite über eine Gesamtlänge von etwa 7 km. Begradigte, teils grabenartig ausgebaute Bachläufe (Wiesfurter Graben, Achterrathshiede-graben, Neukirchener Kanal, Larfeldgraben) werden überwiegend von Weidegrünland begleitet, die zumeist durch Kleingehölze gut strukturiert werden. An mehreren Stellen kommen kleinere, naturnahe, alt- und totholzreiche Laubgehölze v.a. aus Eiche und Esche vor (u.a. "Sternbusch" und am Larfeldgraben), nahe des Autobahnkreuzes Moers fällt ein naturnaher Teich auf. Neben Siedlungsbereichen und Einzelgehöften grenzen zumeist als Acker genutzte Donkenbereiche an. Im Stadtgebiet von Neukirchen ist der Gewässerlauf über knapp 1 km unterbrochen, die Autobahn A 40 zerschneidet das Gebiet im Süden. Die fortdauernde Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung stellt neben der bergbaubedingten Entwässerung der Landschaft die gravierendste Beeinträchtigung dar.

Die 1-3 m breiten Bachläufe mit meist sandig-kiesigem Sohlsubstrat sind begradigt und bis 1,5 m eingetieft, weisen aber über weite Abschnitte naturnahe Elemente wie Röhrichtufer und Wasserpflanzen-Vegetation auf. Die Bäche werden über weite Abschnitte von meist älteren Kopf-Weidenreihen und erlen- und eschenreichen Ufergehölzen begleitet. Die Bachniederung wird vielfach von Weidegrünland, stellenweise von artenarmen Mähwiesen und - in Hofnähe - meist älteren Obstbaumweiden eingenommen. Das Grünland wird in einigen Bereichen gut durch (Kopf-) Baumreihen, Eichen-Gruppen, Hecken und alte Einzelbäume gegliedert. Kleine Eichen-dominierte Feldgehölze sind mehrfach zu finden, außerdem mehrere kleine Laub-Mischwäldchen mit Althölzern. Im Osten fällt ein naturnah sich entwickelndes, älteres Abgrabungsgewässer mit artenreichem Röhrichtsraum auf. Die überwiegend reich gegliederte Kulturlandschaft der Niederungen bietet Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume. Für den regionalen Biotopverbund stellt das Gebiet im Moerser Donkenland ein wichtiges Vernetzungselement innerhalb des Kendel-Niederungsnetzes dar.

Bemerkenswerte Pflanzenart: Rosen-Malve (*Malva alcea*).

Geschützter Biotoptyp nach §62 LG: naturnahe Stillgewässer.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von strukturreichen Niederungszügen mit kleinen, naturnahen Laubgehölzen, alten Obstbaumbeständen, teilweise naturnahen Teichen und wertvollen Kleingehölzen im überwiegend intensiv landwirtschaftlich genutzten bzw. dicht besiedelten Umfeld als wertvolle Vernetzungselemente und als Lebensraum für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Grünland-Niederungen durch Wiederherstellung eines möglichst naturnahen Zustandes der Bachläufe, durch Förderung extensiv genutzter (Feucht-) Grünlandbereiche durch Wiedervernässung, Extensivierung der Grünlandnutzung und Umwandlung von Ackerflächen in Grünland sowie durch Anreicherung mit strukturierenden Landschaftselementen wie Hecken und (Kopf-) Baumreihen

## **KENNUNG**

VB-D-4505-009

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Niederungsnetz des Anrathskanals und des Balderbruchgrabens zwischen Rheinkamp und Hülsdonk

## **FLÄCHENGRÖÖE**

211,9532

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

In einem von Siedlungen, Gewerbe- und Ackerflächen, Halden (im Norden) und zwei Autobahnen geprägten Umfeld umfasst das Gebiet ein Netz von Kendel-Niederungen mehrerer begradigter bis kanalisierter Bachläufe (Anrathskanal und Balderbruchgraben, außerdem Abschnitte von Horstmanns-, Peschkens- und Hülsdonker Flutgraben) über eine Länge von etwa 10 km zwischen Rheinkamp und Hülsdonk. In einigen Bereichen werden die Niederungen noch von meist strukturreichem (Weide-) Grünland eingenommen, stellenweise reichen Ackerflächen bis an die Bachläufe heran. Ein besonders gut erhaltener Kulturlandschaftsbereich befindet sich westlich von Repelen. Wenige z.T. schwach feuchte, naturnahe Laubwaldflächen aus Eiche, Buche, Pappel und Erle grenzen an die Gewässer an, u.a. südlich von Sandfort. Bei Genend wurde die breite Niederung teilweise parkartig mit jungen Gehölzpflanzungen, (Obst-) Wiesen und Hochstaudenbrachen gestaltet. Hier befindet sich auch ein kurzer, mit alten Laubbäumen bewachsener Bahndamm-Abschnitt (teilweise ebenfalls parkartig genutzt). Die fortdauernde Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung stellt neben der mehrfachen Zerschneidung der Niederungszüge durch die Autobahnen A 57 und A 42 und der bergbaubedingten Entwässerung der Landschaft die gravierendste Beeinträchtigung dar.

Die 1-5 m breiten Bachläufe sind begradigt, teilweise auch kanalisiert und bis 2 m eingetieft, weisen aber über weite Abschnitte naturnahe Elemente wie Röhrichtufer und Wasserpflanzen-Vegetation auf. An wenigen Stellen wurden kurze Bachabschnitte renaturiert, hier ist der Bachlauf gewunden. Im Süden fallen die Gewässer periodisch trocken. Gesäumt werden die Bäche über weite Abschnitte von meist älteren, wertvollen Kopfbaumreihen aus Weide und Esche sowie erlen- und eschenreichen Ufergehölzen. Erwähnenswert ist ein naturnaher, beangelter Teich am Niepschenhof im Norden des Gebiets mit artenreicher, wertvoller Vegetation. Das Grünland wird meist mäßig bis gut durch (Kopf-) Baumreihen und -gruppen, Hecken, Einzelbäume und ältere Obstbaumbestände gegliedert. Kleine Eichen-, Buchen- und Hybridpappel-Wäldchen bzw. -Feldgehölze sowie junge Laubholz-Aufforstungen kommen an mehreren Stellen vor. Die zumeist reich gegliederte Kulturlandschaft bietet Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume. Innerhalb des regionalen Biotopverbundes stellt das Gebiet im Zentrum des Moerser Donkenlandes ein wichtiges Vernetzungselement innerhalb des Kendel-Niederungsnetzes dar.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: Armlauchteralge (*Chara spec.*), Tannenwedel (*Hippuris vulgaris*), Ähren-Tausendblatt (*Myriophyllum spicatum*), Zungen-Hahnenfuß (*Ranunculus lingua*).

Bemerkenswerte Tierart: Eisvogel (Nahrungsgast).

Schutzwürdiger Biotoptyp nach §62 LG: naturnahes Stillgewässer.

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung von teilweise strukturreichen Grünland-Niederungszügen mit kleinen, teilweise naturnahen Laubgehölzen, alten Obstbaumbeständen, teils naturnahen Teichen und wertvollen Kleingehölzen im überwiegend intensiv genutzten bzw. dicht besiedelten Umfeld als wertvolle Vernetzungselemente und als Lebensraum für eine Vielzahl von teilweise gefährdeten Tier- und Pflanzenarten

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Niederungen durch Wiederherstellung eines möglichst naturnahen Zustandes aller Gewässer, durch Förderung extensiv genutzter (Feucht-) Grünlandbereiche durch Wiedervernässung, Extensivierung der Grünlandnutzung und Umwandlung von Ackerflächen in Grünland sowie durch Anreicherung mit strukturierenden Landschaftselementen wie Hecken und (Kopf-) Baumreihen

**KENNUNG**

VB-D-4505-012

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Lauersforter Wald

**FLÄCHENGRÖÖE**

109,3974

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Im Südosten des Moerser Donkenlandes befindet sich mit dem Lauersforter Wald eines der größten, geschlossenen Waldgebiete des waldarmen Landschaftsraums. Neben großen Ackerflächen grenzen geschlossene Bebauung, zwei Abgrabungsgewässer und im Osten eine Bachniederung an. Der Wald stockt auf frischen bis mäßig feuchten Standorten in weitgehend ebenem Gelände, das gelegentlich leicht reliefiert ist (ausgedehnter Donkenbereich). Vorherrschend sind naturnahe Eichen- und Buchenbestände im mittleren bis starken Baumholz, die mit einzelnen Altbäumen durchsetzt sind, jüngere Bestände sind eingestreut vorhanden. Nadelholz-, Roteichen- und Bergahorn-Bestände sind stellenweise vorhanden. Der am Siedlungsrand gelegene Wald ist ein beliebtes Naherholungsgebiet und wird von vielen Wegen durchquert.

Der strukturreiche Waldkomplex mit seinem hohen Anteil an naturnahem Buchen-Eichen- sowie Flattergras-Buchenwald mit eingestreutem Altholz bietet walddtypischen Pflanzen- und Tierarten einen wertvollen Lebensraum. Auf den nährstoffarmen Sandböden dominieren in der Krautschicht häufig Adlerfarn und Brombeere, auf etwas reicheren Standorten treten Flattergras, Weißwurz oder Maiglöckchen hinzu. Der Lauersforter Wald hat für das südliche Moerser Stadtgebiet wegen seiner Größe, der vorherrschenden Laubholzbestockung und der naturnah ausgebildeten Eichen- und Buchenbestände eine besonders große Bedeutung als Wald-Trittsteinelement.

Bemerkenswerte Tierart: Grünspecht.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung eines größeren Waldgebietes am Siedlungsrand mit naturnahen Eichen- und Buchenbeständen mit einem hohen Anteil an Alt- und Totholz, u.a. als Trittstein-Lebensraum für Höhlenbrüter und Fledermäuse

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines durchgehend altersheterogenen und naturnahen Laubwaldes aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen durch Umwandlung von Roteichen- und Nadelforsten in Eichen- oder Buchenwald sowie durch naturnahe Waldbewirtschaftung

**KENNUNG**

VB-D-4505-013

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Baerler Busch mit Lohkanal-Niederung

**FLÄCHENGRÖßE**

305,0961

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Im Nordosten des Moerser Donkenlandes befindet sich auf der Rhein-Niederterrasse mit dem Baerler Busch das größte Waldgebiet im weiteren Umkreis, an das sich im Norden ein schmaler, grünlandgeprägter Niederungszug entlang eines kleinen, natürlichen Niederungsfließgewässers, des weitgehend trocken gefallenen Lohkanals, anschließt. Im Norden und Süden grenzen größere Abtragungsgewässer an, ansonsten Siedlungs-, Verkehrs und Landwirtschaftsflächen. Besonders negativ wirkt sich die Zerschneidung des Gebiets im Süden durch die Autobahn A42, eine Güterbahntrasse und eine breite Straße aus.

Relativ naturnahe Eichenwälder - teilweise mit Birken, Buchen und Kiefern -, untergeordnet teils altholzreiche Buchenwälder sowie Birkenbestände nehmen mehr als die Hälfte des Waldgebietes ein, hinzu kommen Ahornbestände, Roteichen- und Nadelforste sowie ältere Kiefern-Laubmischwälder. Hervorzuheben ist die reiche Ausstattung mit Totholz und Höhlenbäumen. Auf den nährstoffarmen Sandböden dominieren in der Krautschicht häufig Adlerfarn und Brombeere. Durch die in Teilbereichen kleinflächig wechselnde Baumarten- und Altersklassen-Zusammensetzung ist die Strukturvielfalt hoch. Nördlich des Baerler Buschs liegt der schmale Niederungszug des Lohkanals. Der trockene Graben wird von artenreichen Ufergehölzen gesäumt, ein Teil der Weiden wird als Kopfbäume gepflegt. An beiden Seiten liegt vorwiegend Grünland mit einer Obstwiese und mehreren Gehölzgruppen. Der Baerler Busch hat wegen seiner Größe, der vorherrschenden Laubholzbestockung und der naturnah ausgebildeten Eichen- und Buchenbestände eine besonders große Bedeutung für das Duisburger Stadtgebiet und des Süden des Kreises Wesel.

Leit- und Zielarten (Tiere): Hohлтаube (RL 3), Grünspecht (RL 3), Schwarzspecht (RL 3), Sperber (RL 3).

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung eines großflächigen Laub-Mischwaldgebietes im nordwestlichen Duisburger Stadtgebiet mit naturnahen Eichen- und Buchenbeständen, u.a. als Kernlebensraum für Höhlenbrüter und Fledermäuse, sowie Erhaltung der nördlich angrenzenden, teilweise gut strukturierten Grünlandniederung am Lohkanal

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines durchgehenden, altersheterogenen und naturnahen Laubwaldbestandes aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen durch Umwandlung von Roteichen- und Nadelforsten in Eichen- oder Buchenwald sowie durch naturnahe Waldbewirtschaftung

**KENNUNG**

VB-D-4505-014

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Niederung des Gerdtbachs

**FLÄCHENGRÖÖE**

59,784

**OBJEKTBSCHREIBUNG**

Das aus zwei Teilflächen bestehende, jeweils etwa zur Hälfte auf Duisburger und Moerser Stadtgebiet gelegene Gebiet umfasst teilweise gut strukturierte landwirtschaftlich genutzte Flächen mit überwiegender Grünlandnutzung in der Niederung des Gerdtbaches bei Gerdt und westlich des Uettelsheimer Sees. Eine große Bergehalde zerteilt die Niederung im Norden, Grundwassersenkungen haben das Gebiet austrocknen und den Bachlauf fast permanent trocken fallen lassen. Der Gerdtbach verläuft als kleines, natürliches Niederungs-Fließgewässer in einer Altstromrinne des Rheins und weist vielfach uferbegleitende Gehölzreihen und Einzelgehölze auf. Die Niederung wird überwiegend als Weide genutzt oder als Ackerfläche bewirtschaftet, stellenweise finden sich einige Weißdorn-Hecken und Baumreihen. Im Norden sind entlang einer Geländekante parallel zum Bachlauf mehrere strukturreiche, naturnahe Feldgehölze aus Eichen und Eschen erhalten geblieben, teils mit alten Höhlenbäumen.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung des Niederungszuges durch Beibehaltung der Grünlandnutzung, Optimierung der gliedernden Kleingehölze wie Baumreihen, Hecken und Feldgehölze und Verhinderung weiterer Entwässerung bzw. Grundwasserabsenkung

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Förderung und Entwicklung einer strukturell vielfältigen Grünlandniederung durch Umwandlung von Acker in Grünland, extensive Nutzung der Grünlandflächen, Anreicherung mit strukturierenden Elementen, Anlage eines nutzungsfreien Pufferstreifens entlang des Bachlaufs, naturnahe Gewässergestaltung und Wiedervernässung des gesamten Niederungsbereichs

**KENNUNG**

VB-D-4505-015

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gülixberg und Rest des Eyller Berges

**FLÄCHENGRÖÖE**

17,5871

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Aus der landwirtschaftlich geprägten Kendel-Donken-Landschaft zwischen Neukirchen-Vluyn und Kamp-Lintfort ragen mehrere inselartige, bewaldete Erhebungen um 15-25 m heraus. Es sind Erosionsreste des ehemaliger Stauchendmoränenwalles der Saale-Eiszeit. Mit naturnahen Buchen- und Eichen-Mischwäldern weisen die Kuppen von Gülixberg und Eyller Berg Reste der standorttypischen Waldvegetation auf. Der Gülixberg nördlich von Hochkamer ist eine nur etwa 5 Hektar große, bewaldete Kuppe, die vor allem im Süden und am Westrand durch lange zurückliegenden Sandabbau abgetragen wurde. Stieleichen-Mischwald im mittleren bis starken Baumholzalder mit Anklängen an Birken-Eichen-, Buchen-Eichen- und Eichen-Hainbuchenwald herrscht vor. Am Ostrand kommt stellenweise die Buche zur Vorherrschaft, hier prägen noch etwa 30-40 uralte Nieder- bis Mittelwald-Buchen von meist knorrigem, sehr urigem Wuchs das Bild. Der Eyller Berg war eine etwas größere Kuppe, deren größter Teil jedoch abgebaut wurde und mittlerweile als Mülldeponie genutzt wird. Erhalten wurden der bewaldete nördliche Teil und ein am westlichen Rand entlang der Straße verlaufender Randstreifen mit älterem Wald aus bodensaurem Birken- Eichenwald sowie kleinflächig Hainbuchen-Eichwaldwald, z.T. mit alten, teils mehrstämmigen Bäumen.

Von besonderem Wert sind die alten, strukturreichen Laubwaldreste mit Niederwaldrelikten, die sich durch ihren Totholz- und Baumhöhlen-Reichtum auszeichnen. Der artenarme Unterwuchs wird meist von Adlerfarn oder Brombeere geprägt. Der zwischen beiden Kuppen gelegene Rayener Berg ist als NSG gesichert. Beide Flächen stellen trotz ihrer Kleinflächigkeit bzw. ihres Relikt-Charakters wertvolle Wald-Trittsteinelemente im Westen des von Intensiv-Landwirtschaft geprägten Moerser Donkenlandes dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der strukturreichen und naturnahen Buchen- und Eichenwälder mit Niederwaldresten auf dem Gülixberg und dem Rest des Eyller Berges als wertvolle Wald-Trittstein- und Refugiallebensräume für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Förderung naturnaher Waldbestände aus bodenständigen Arten mit hohem Alt- und Totholzanteil sowie Förderung von Buchen- und Eichen-Naturverjüngung



**KENNUNG**

VB-D-4505-017

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Niederung von Ophülsgraben und Achterrathsheidegraben zwischen Neukirchen und Traar

**FLÄCHENGRÖßE**

132,2732

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

In einem weit geschwungenen, meist 100-150 m breiten, teils nur schwach ausgeprägten Niederungszug zwischen Neukirchen (ehemaliges Bergwerk Niederberg) und dem Nordrand von Traar verläuft über 7 km Länge ein begradigter Bachlauf (Ophülsgraben bzw. Achterrathsheidegraben), der abschnittsweise noch von gut strukturiertem Weidegrünland begleitet wird. Vielfach reichen Ackerflächen bis an den Bachlauf heran. Zum Gebiet gehören außerdem noch der von Westen zuzießende Hagensch Graben, die Eyrahmsley im Südosten sowie weitere Niederungsabschnitte im Südwesten, südlich von Neukirchen und westlich von Kapellen. Im Norden am ehemaligen Bergwerk und im Süden bei Franzenshütte kommen ältere Stieleichen- und Roteichen-Wäldchen vor, außerdem zwei kleinere Buchen-Eichen-Wäldchen mit zahlreichen Althölzern und Totholz, ausgeprägt und genutzt als traditionelle Bauernwäldchen. Bei Franzenshütte fällt außerdem ein kleines, relativ naturnahes Abgrabungsgewässer auf. Neben Siedlungsbereichen und Einzelgehöften grenzen zumeist als Acker genutzte Donkenbereiche an. Die fortdauernde Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung stellt die gravierendste Beeinträchtigung dar. Im Norden wird das Gebiet durch die Autobahn A 40 zerschnitten. Der 1-2 m breite Bach mit meist sandigem Sohsubstrat ist begradigt, teils auch grabenartig ausgebaut und 0,5 bis 2 m eingetieft, weist aber über weite Abschnitte naturnahe Elemente wie Röhrichtufer und eine recht artenreiche Wasservegetation auf. Gesäumt wird er über weite Abschnitte von meist älteren Kopf-Weidenreihen und erlenreichen Ufergehölzen. Die Bachniederung wird nur noch in Teilbereichen von Weidegrünland und - in Hofnähe - meist alten und baumhöhlenreichen Obstbaumweiden eingenommen. Gut ausgeprägte Grünlandbereiche sind u.a. bei Tenhagen am Hagensch Graben, bei Heymanns und am Hohenforster Hof erhalten. Das Grünland wird in weiten Abschnitten mäßig bis gut durch (Kopf-) Baumreihen, Hecken und Einzelbäume gegliedert. Kleine Pappel-, Eschen- und Eichen-Feldgehölze sind mehrfach zu finden. Die teilweise reich gegliederte Kulturlandschaft bietet Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume. Innerhalb des regionalen Biotopverbundes stellt das Gebiet am Südwestrand des Moerser Donkenlandes ein wichtiges Vernetzungselement im Kendel-Niederungsnetz dar. Darüber hinaus besteht über den Hagensch Graben eine Verbindung zum westlich anschließenden Fleuth-Kendel-Niep-Korridor.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung einer teilweise strukturreichen Bachniederung im überwiegend intensiv landwirtschaftlich genutzten Umfeld als wertvolles, durchgehendes Vernetzungsbiotop und als Lebensraum für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Niederung durch Wiederherstellung eines möglichst naturnahen Zustandes aller Fließ- und Stillgewässer, durch Förderung extensiv genutzter (Feucht-) Grünlandbereiche durch Wiedervernässung, Extensivierung der Grünlandnutzung und Umwandlung von Ackerflächen in Grünland sowie durch Anreicherung mit strukturierenden Landschaftselementen wie Hecken und (Kopf-) Baumreihen

**KENNUNG**

VB-D-4505-018

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Schuhmachersniep

**FLÄCHENGRÖÖE**

17,7889

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Zwischen dem NSG Nieper Altrheinrinne im Norden und dem NSG Niepkühlen im Süden erstreckt sich über 2 km Länge ein etwa 100 m breiter Niederungszug mit sechs kleineren und großen Kühlen (= durch ehemaligen Torfabbau entstandene Teiche, das größte Gewässer ist die Schuhmachersniep), die teils von nassen bis schwach feuchten Erlen- bzw. Eschenbeständen, teils von Pappelforsten, teils von schmalen Ufer-Gehölzsäumen umgeben sind. Im Nordwesten wurde eine Wiesenparzelle und ein älterer, extensiv genutzter Obstbongert mit erfasst. Weite Uferabschnitte werden durch Wochenendhäuser und durch Dauer-Siedlungen mit an die Ufer reichenden Gärten beeinträchtigt. Freizeitbetrieb und Angeln stellen weitere Störungen dar. Die angrenzenden, etwas höher gelegenen Niederterrassenbereiche werden meist als Acker oder als Intensiv-Pferdeweide genutzt.

Die stark verschlammten, flachen Gewässer weisen nur eine fragmentarische Wasservegetation auf, lediglich die Teichrose bedeckt größere offene Wasserflächen. Röhrichte und Seggenrieder fehlen fast komplett, da ältere, lückig wachsende Erlen, Weiden und Eschen meist direkt den Übergang Wasser-Land bilden. Eine grabenartige, schmale Rinne (Niepkanal) verbindet die Kühlen. Das Ostufer der Schuhmachersniep zeichnet sich durch relativ ungestörte Bereiche aus, in denen in einem sehr nassen Abschnitt seggenreicher Erlenbruchwald, ansonsten stärker entwässerte Erlen- und Eschenbestände vorkommen. Das Gebiet ist als Vernetzungs- und Arrondierungsfläche innerhalb des landesweit bedeutsamen Fleuth-Kendel-Niep-Niederungskorridors von besonderer Bedeutung.  
Geschützter Biotoptyp nach §62 LG: Bruchwald.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung eines Abschnitts des landschaftsprägenden Niederungszuges der Niepkühlen mit naturnah zu entwickelnden Stillgewässern, Bruchwald und Auwaldfragmenten als Lebensraum für an feuchte und nasse Standorte und an Gewässer gebundene Tier- und Pflanzenarten und als Vernetzungsbiotop

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Gebiets durch langfristige Verminderung der Nutzungsintensität der Gewässer und ihres Umfeldes (Beschränkung der Freizeit- und Angelnutzung, Verhinderung Aus- oder Neubau von Hütten und anderen Gebäuden), Umwandlung von Hybridpappel-Beständen in Erlen- und Eschen-Feuchtwald, gegebenenfalls abschnittsweise Entschlammung der Kühlen

## **KENNUNG**

VB-D-4505-019

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Niederungen von Moerskanal und Hülsdonker Flutgraben zwischen Moers und Vennikel

## **FLÄCHENGRÖÖE**

98,7189

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

In einem von Siedlungen, Ackerflächen und zwei Autobahnen geprägten Umfeld im Süden von Moers durchzieht der Moerskanal über gut 6 km Länge mit einem weit geschwungenen, 100-150 m breiten, teils nur schwach ausgeprägten Niederungszug zwischen Biefang und Vennikel die Niederterrasse. Hinzu kommen ein Abschnitt des Hülsdonker Flutgrabens - teils mit wertvoller Grünland-Niederung, teils als innerstädtischer Graben - sowie ein grünlandgeprägter Niederungszug ohne Gewässer bei Holderberg. In weiten Bereichen werden die Niederungen noch von strukturreichem (Weide-) Grünland eingenommen, stellenweise reichen Ackerflächen bis an die Bachläufe heran. Einige z.T. feuchte, naturnahe Laubwaldflächen aus Eiche, Buche und Erle befinden sich vor allem im Bereich Hülshorst - Schwarzer Bruch. Von kulturhistorischem Wert ist Schloss Lauersfort mit seiner altem Parkanlage, einigen Teichen und Kleingewässern sowie wertvollem, strukturreichem Grünland. Die fortdauernde Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung stellt neben der mehrfachen Zerschneidung durch die Autobahnen A 40 und A 57 und der bergbaubedingten Entwässerung der Landschaft die gravierendste Beeinträchtigung dar.

Der 1-2 m breite Bach mit meist sandig-kiesigem Sohlsubstrat ist begradigt und bis 1 m eingetieft, weist aber über weite Abschnitte naturnahe Elemente wie Röhrichtufer und Wasserpflanzen-Vegetation auf. An mehreren Stellen wurden kurze Bachabschnitte renaturiert, hier ist der Bachlauf gewunden. Gesäumt wird der Bach über weite Abschnitte von meist älteren, wertvollen Kopf-Weidenreihen und erlen- und eschenreichen Ufergehölzen. Das Grünland wird meist mäßig bis gut durch (Kopf-) Baumreihen, Hecken, Einzelbäume und ältere Obstbaumbestände gegliedert. Kleine Eichen-, Buchen- Erlen- und Hybridpappel-Wäldchen bzw. -Feldgehölze sowie junge Laubholz-Aufforstungen kommen an mehreren Stellen vor. Die zumeist reich gegliederte Kulturlandschaft bietet Tierarten wie dem Steinkauz wertvolle Lebensräume. Innerhalb des regionalen Biotopverbundes stellt das Gebiet im Süden des Moerser Donkenlandes ein wichtiges Vernetzungselement innerhalb des Kendel-Niederungsnetzes dar.

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung von strukturreichen Niederungszügen mit kleinen, teilweise naturnahen Laubgehölzen, alten Obstbaumbeständen, Teichen und wertvollen Kleingehölzen im überwiegend intensiv landwirtschaftlich genutzten bzw. dicht besiedelten Umfeld als wertvolle Vernetzungselemente und als Lebensraum für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Niederungen durch Wiederherstellung eines möglichst naturnahen Zustandes aller Fließgewässer, durch Förderung extensiv genutzter (Feucht-) Grünlandbereiche durch Wiedervernässung, Extensivierung der Grünlandnutzung und Umwandlung von Ackerflächen in Grünland sowie durch Anreicherung mit strukturierenden Landschaftselementen wie Hecken und (Kopf-) Baumreihen

**KENNUNG**

VB-D-4505-020

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Ehemalige Sandabgrabung im Mühlenfeld

**FLÄCHENGRÖßE**

24,0161

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet im Mühlenfeld nördlich von Neukirchen umfasst eine aufgelassene Sandabgrabung mit einem größeren Stillgewässer, einem kleinen, neu angelegten Flachgewässer, Gehölz-Initialen und blütenreichen Brachflächen auf jüngeren Rekultivierungsflächen. Das Gebiet grenzt an einen Laubwaldkomplex, die Autobahn A 57, Ackerflächen, Aufforstungen sowie eine Obstplantage an. Für Teilbereiche der Brachfluren laufen aktuell Planungen zur Errichtung einer Solaranlage ("Solarpark Mühlenfeld"). Bis auf sporadische Freizeitaktivitäten ist das Gebiet aktuell nutzungsfrei und trotz der Verlärmung durch die Autobahn relativ störungsarm.

Kern des Gebietes ist ein größeres Abgrabungsgewässer mit abwechslungsreich gestalteten Ufern mit Flachwasserzonen.

Das bedingt naturnahe Gewässer weist oftmals eine gut ausgebildete Unterwasservegetation und randlich einen schmalen Röhrichsaum auf. Die mehrere Meter hohen, steilen Uferböschungen sind mit Hochstaudenfluren und Gehölzen bewachsen. Das Gewässer ist umgeben von einer großen Brachfläche, die zumeist mit blütenreichen Grasbrachen und Steinkleebluren bewachsen ist. Gehölzaufwuchs ist häufig eingestreut, stellenweise sind dichte Brombeerteppiche ausgebildet. Bereichsweise sind lückig bewachsene oder weitgehend vegetationsfreie Sandflächen eingestreut. Im Osten ist ein flacher Tümpel mit Vorkommen mehrerer Amphibienarten vorhanden. Das Gebiet ist aufgrund der weitgehend fehlenden Nutzung sowie der Strukturvielfalt und des Blütenreichtums in dem ansonsten intensiv genutzten Umfeld ein wichtiger Sekundär- und Trittstein-Lebensraum für Pflanzen- und Tierarten naturnaher Stillgewässer, blütenreicher Brachen und Hochstaudenfluren sowie offener Sandflächen und bietet hier auch spezialisierten Arten wie z.B. Solitärbiene geeigneten Lebensraum.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: Ähren-Tausendblatt (*Myriophyllum spicatum*), Krauses Laichkraut (*Potamogeton crispus*).

Bemerkenswerte Tierarten: Kiebitz, Haubentaucher, Eisvogel (Nahrungsgast), Kreuzkröte.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung einer aufgelassenen Sandabgrabung als Trittstein- und Sekundärlebensraum für zahlreiche, teilweise gefährdete Pflanzen- und Tierarten der Stillgewässer, blütenreichen Hochstaudenfluren und offenen bis vegetationsarmen Sandflächen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Sicherung der Störungsfreiheit durch Erstellung und Umsetzung eines Pflegekonzeptes zur Erhaltung des Blütenreichtums der Brachflächen und des kleinflächig wechselnden Vegetationsmosaiks mit naturnahen Kleingewässern und offenen Sandflächen sowie zur Verhinderung einer stärkerer Verbuschung und Ruderalisierung des Geländes

## **KENNUNG**

VB-D-4505-021

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Laubmischwald im Niephauser Feld, im Mühlenfeld, bei Klingerhuf und in der Schwafheimer Heide

## **FLÄCHENGRÖÖE**

120,7223

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Im Moerser Donkenland zwischen dem Niephauser Feld und Schwafheim fallen mehrere isoliert in der ackerbaulich geprägten Umgebung oder in Siedlungsrandlage gelegene Waldflächen auf, die auf teils kaum erkennbaren Binnendünenfeldern stocken. Fast ebene Bereiche, schwach reliefierte Bereiche mit Niveauunterschieden von 1-3 Metern, selten auch höhere Binnendünen bis 5 m Höhe (u.a. bei Klingerhuf) wechseln sich ab. Häufig herrschen auf den armen Sandböden naturnahe Birken-Eichenwälder vor, lokal auch Buchen-Eichenwald. Niederwaldrelikte sind nicht selten, lokal kommen auch uralte, urig gewachsene Nieder- und Mittelwald-Buchen vor. Lokal verbreitet sind auch Forste aus Kiefern, Robinien, Pappeln oder Roteiche.

Im Niephauser Feld haben Zechanlagen und eine Halde das ehemals größere Dünen-Waldgebiet fragmentiert. Neben naturnahem Laubwald finden sich hier häufig Nadelforste und jüngere Nadel-Laub-Mischbestände. Im Mühlenfeld herrschen Stieleichen-Mischwälder mit Birke, Buche oder Roteiche vor, am Waldrand befindet sich ein stark eingetiefter Teich. Bei Klingerhuf befindet sich ein größerer, zusammenhängender Waldkomplex, stellenweise parkartig gestaltet, mit ausgeprägten Dünenbereichen, zahlreichen eindrucksvollen Uralt-Überhältern und -Kopfbäumen (meist Buchen) sowie einer trockenen, gepflegten Calluna-Heide, einer große Seltenheit im Moerser Raum. Hier gibt es außerdem aktuelle Nachweise des Eremiten. Auch im Hülsdonker Wäldchen prägen Uralt-Kopfbuchen mit bizarren Wuchsformen und naturnahe Buchen-Eichenbestände das Bild. Im Norden und Westen von Schwafheim fällt zwischen Ackerflächen, Friedhof Abtragungsgewässern und Siedlungsflächen ein stärker zergliederter Waldbereich mit alt- und totholzreichen, durchgewachsenen Buchen- und Eichen-Niederwäldern, aber auch nadelholz- und roteichen-dominierten Waldflächen. In der ansonsten fast ebenen Niederungslandschaft stellen die alt- und totholzreichen, meist naturnahen Waldbestände auf Binnendünen mit ihren zahlreichen Niederwaldrelikten und vielen Höhlenbäumen schützenswerte Reste naturnaher Waldvegetation dar. Sie sind wertvolle Trittstein- und Refugialbiotope in der intensiv genutzten Umgebung. Bemerkenswerte Pflanzenarten: Sumpf-Weidenröschen (*Epilobium palustre*), Teichlinse (*Spirodela polyrhiza*). Bemerkenswerte Tierart: Eremit. Geschützter Biotoptyp nach §62 LG: Zwergstrauchheiden.

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung von strukturreichen und naturnahen Buchen- und Eichenwäldern mit Alt- und Totholzanteilen und wertvollen Nieder- und Mittelwaldrelikten auf Binnendünen als wertvolle Refugial- und Trittstein-Biotope für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten in der ansonsten intensiv genutzten Umgebung

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Waldbestände durch Förderung mehrschichtiger bzw. ungleichaltriger Gehölzbestände aus bodenständigen Arten mit hohem Alt- und Totholzanteil, Förderung von Laubholz-Naturverjüngung und Umwandlung von Nadelholz- und Roteichen-Beständen in bodenständigen, naturnahen Laubwald

**KENNUNG**

VB-D-4505-022

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Abgrabungsgewässer im Raum Schwafheim-Kapellen und am Baerler Busch

**FLÄCHENGRÖÖE**

133,0084

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst mehrere kleine und größere Abgrabungs-Restgewässer mit dichten Ufergehölzen im Raum Schwafheim-Kapellen und am Baerler Busch ("Waldsee"), die zumeist relativ intensiv als Angel- oder Freizeitgewässer genutzt werden. Die Flächen sind häufig hoch eingezäunt und nicht öffentlich zugänglich. Die Gewässer werden durch steile, bis zu 8 Meter hohe Böschungen begrenzt, die mit dichten Ufergehölzen und Gebüsch bestockt sind. Einige naturbetonte bis naturnahe Uferbereiche sind vielgestaltig und umfassen sowohl ausgeprägte Flachwasserbereiche als auch relativ steile Uferzonen, zum Teil mit kleinen Röhrichtbeständen.

Besonders wertvoll ist eine kleine, verlandende Teichgruppe am Asberger Güterbahnhof, die inzwischen weitgehend von dichten Röhrichten eingenommen wird. Von hohem Wert sind auch einige mäßig beeinträchtigte, teilweise naturnah sich entwickelnde Gewässerbereiche mit wertvoller und artenreicher Ufer- und Gewässervegetation (Unterwasser- und Schwimmblatt-Pflanzen). Die Gewässer mit ihren lokal entwickelten schmalen Röhrichten und den angrenzenden Gehölzen sind ein wichtiger Lebensraum für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten, besonders für Wasservögel. Die Einzelgewässer und Gewässerkomplexe stellen damit wertvolle Trittsteinelemente zumeist in direkter Siedlungsrandlage von Schwafheim und Kapellen dar.

Bemerkenswerte Tierart: Haubentaucher.

Geschützter Biotoptyp nach §62 LG: Röhrichte.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung von teilweise naturnah sich entwickelnden Abgrabungsgewässern zumeist in Siedlungsrandlage, z.T. mit Unterwasser- und Schwimmblattvegetation und Röhrichtbeständen u.a. als Brut-, Nahrungs- und Rasthabitate für zahlreiche Wasservogelarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Förderung von naturnahen Stillgewässern durch Beschränkung der Angel- und Freizeitnutzung, Entwicklung von Röhrichtzonen und Förderung artenreicher Ufergehölze aus bodenständigen Arten

**KENNUNG**

VB-D-4505-023

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Kleine Laubwälder im Raum Niep

**FLÄCHENGRÖÖE**

11,1178

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst mehrere naturnahe und strukturreiche kleine Laubgehölze auf der von Ackernutzung geprägten Niederterrasse nördlich und südlich von Niep, teilweise mit verbindenden Grünland- oder Ackerstreifen, alten Eichen-Reihen und Hecken.

Vorherrschende Baumart ist die Stieleiche. Die Gehölze mit dichter Strauch- und Krautschicht sind als typische Bauernwäldchen anzusprechen und befinden sich in mittlerem bis starkem Baumholz. Gelegentlich sind Überhälter, Totholz sowie Höhlenbäume vorhanden. In der ackergeprägten, fast ebenen Niederungslandschaft stellen die Gehölzinseln schützenswerte Reste naturnaher Vegetation dar. Sie sind wertvolle Trittstein- und Refugialbiotope in der intensiv landwirtschaftlich genutzten Umgebung.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von naturnahen und strukturreichen Feldgehölzen auf der ackergeprägten Niederterrasse bei Niep als wertvolle Refugial- und Trittstein-Biotope für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Gehölze durch Förderung mehrschichtiger bzw. ungleichaltriger Gehölzbestände aus bodenständigen Arten mit hohem Alt- und Totholzanteil und durch Förderung von Laubholz-Naturverjüngung

**KENNUNG**

VB-D-4506-001

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Niederung von Dreverbach und Rumelner Bach

**FLÄCHENGRÖÖE**

51,2308

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst landwirtschaftlich genutzte Flächen, Kleingehölze und parkartig gestaltete Bereiche in der Niederung des Rumelner Bachs und des Dreverbachs zwischen Rheinhausen und Rumeln-Kaldenhausen. Grundwassersenkungen beeinträchtigen den Wasserhaushalt des Niederungszugs und haben den Bachlauf in vielen Abschnitten fast ständig trocken fallen lassen. Die Siedlungsnähe und die Nutzung von Geländeteilen zu Naherholungszwecken beeinträchtigen das Gebiet zusätzlich.

Der stark begradigte und grabenartig ausgebaute Bachlauf verläuft über gut 6 km Länge als schmales, natürliches Niederungs-Fließgewässer in einer Altstromrinne des Rheins, die in einem weiten Bogen den Toeppersee umschließt. Äcker und meist artenarmes Grünland reichen häufig bis an das Gewässer heran, vereinzelt grenzen kleine Eschen-Eichen-Feldgehölze, Böschunggehölze, Baumreihen, seltener im Süden auch ältere Kopfbaumreihen an. Das Gewässer wird über weite Strecken von lückigen Ufergehölzen begleitet. Röhrichte sind nur sehr fragmentarisch ausgebildet, stellenweise säumen artenreiche, ruderale Hochstaudenfluren den Grabenlauf. Die Niederung von Dreverbach und Rumelner Bach ist mit ihrer meist nur schmalen Aue ein wichtiges Vernetzungselement und eine wertvolle Biotopverbundachse am westlichen Rand von Duisburg. Durch die starke Begradigung und die nicht durchgehende Wasserführung ist das Fließgewässer in seiner Funktion beeinträchtigt.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung des Niederungszuges durch Beibehaltung der Grünlandnutzung, Optimierung der gliedernden Kleingehölze wie (Kopf-) Baumreihen, Ufergehölze und Feldgehölze und Verhinderung weiterer Entwässerung bzw. Grundwasserabsenkungen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Förderung und Entwicklung einer strukturell vielfältigen Grünlandniederung durch Umwandlung von Acker in Grünland, extensive Nutzung der Grünlandflächen, Anreicherung mit strukturierenden Elementen, Anlage eines nutzungsfreien Pufferstreifens entlang des Bachlaufs, naturnahe Gewässergestaltung und Wiedervernässung des gesamten Niederungsbereichs



**KENNUNG**

VB-D-4506-002

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Essenberger Bruch

**FLÄCHENGRÖÖE**

172,5479

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die ehemalige Rheinschlinge des Essenberger Bruchs bildet einen weitgehend erhaltenen, von landwirtschaftlicher Nutzung geprägten Freiraumgürtel mit einer vielfältigen Kulturlandschaft zwischen Homburg-Hochheide und Bergheim. Das Gebiet wird von der Autobahn A40 und einer autobahnartig ausgebauten Straße zerschnitten. Das Gebiet wird trotz Teilbebauung des umschlossenen Donkenbereichs und der Nähe mehrerer Industriebetriebe bis heute von Grünland- und Ackernutzung geprägt, die Niederung wird vom Essenberger Bruchgraben und dem Asterlager Abzugsgraben durchflossen. Beides sind schmale, natürliche Niederungs-Fließgewässer in der Altstromrinne des Rheins, die in einem weiten Bogen einen etwas höher gelegenen Donkenbereich umschließen. Die Gräben sind zumeist begradigt, die Ufer befestigt und ihre Wasserführung ist meist temporär. Im Süden und im Norden wurden locker aufgeforstete Halden mit einbezogen. Die Gräben werden von z.T. naturnahen, alten Weiden- und Eschen-Gehölzen, Hecken, Baumreihen sowie Kopfbaumreihen begleitet. Das Grünland ist kleinflächig feucht und an wenigen Stellen artenreicher. Naturnahe Röhrichte und kleine Stillgewässer bieten zusätzlichen Lebensraum u.a. für Amphibien. Der Essenberger Bruch repräsentiert einen historisch gewachsenen Niederungskomplex mit einer verbreiteten, aktuell oft zu intensiven Grünlandnutzung und im Norden und Osten verbreiteter Ackernutzung, Resten autotypischer Gehölze und mehreren kleinen Gewässern. Besonders wertvolle Niederungsbereiche im Westen und im Osten des Essenberger Bruchs werden als Biotopverbundfläche von herausragender Bedeutung separat beschrieben.

Schutzwürdige Biotoptypen nach §62 LG: Röhrichtbestand, stehendes Kleingewässer.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung des Niederungszuges mit Feuchtgrünlandresten, Röhrichten und naturnahen Kleingewässern durch Beibehaltung der Grünlandnutzung, Optimierung der gliedernden Kleingehölze wie (Kopf-) Baumreihen, Hecken, Obstbaumwiesen und Feldgehölze und Verhinderung weiterer Entwässerung und Zersiedlung

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Förderung und Entwicklung einer strukturell vielfältigen Grünlandniederung durch Umwandlung von Acker in Grünland, extensive Nutzung der Grünlandflächen, Anreicherung mit strukturierenden Elementen, naturnahe Gewässergestaltung und Wiedervernässung des gesamten Niederungsbereichs

**KENNUNG**

VB-D-4506-004

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Grünzug in Rheinhausen zwischen dem Volkspark und dem Waldgebiet am Wasserturm

**FLÄCHENGRÖÖE**

51,3129

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet stellt einen durchgehenden innerstädtischen Grünzug in Rheinhausen zwischen dem Volkspark und dem Waldgebiet am Wasserturm dar, der im Süden bis an die Niederung des Rumelner Bachs heranreicht. Das Zentrum des Gebiets bildet der alte, struktur-, baumarten- und altholzreiche Volkspark Rheinhausen mit zwei größeren Teichen mit Röhrichtfragmenten. Der Park geht stellenweise in dichte, waldartige Bestände mittleren Alters aus Ahorn, Esche, Erle und Roteiche über, nach Norden grenzt über eine alte Allee ein kleiner, altholzreicher Waldfriedhof (nicht mehr in Nutzung) an, nach Süden eine jüngere Grünanlage mit mehreren Spielplätzen. Den südlichen Gebietsteils bildet am Wasserturm ein kleines, dichtes Wäldchen aus vorherrschendem Bergahorn im mittleren Baumholzalter mit dichtem Unterwuchs. Insgesamt stellt das Gebiet ein sehr wertvolles Vernetzungsbiotop in der dicht besiedelten Innenstadt von Rheinhausen dar. Das Gebiet ist auch für die Naherholung von großer Bedeutung.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung von teilweise naturnahen Laubwäldern mit Alt- und Totholzanteilen und Erhaltung von alten, extensiv gepflegten Stadtparks sowie eines Waldfriedhofs im Innenstadtbereich von Duisburg-Rheinhausen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von altersheterogenen Laubwäldern und von waldartig entwickelten Parks aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen sowie naturnahe Umgestaltung der Parkteiche

**KENNUNG**

VB-D-4506-005

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Rhein-Niederung und Auenabschnitte bei Niederhalen und Alt-Homberg

**FLÄCHENGRÖÖE**

86,0073

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Rheinniederung bei Niederhalen und Alt-Homberg besteht überwiegend aus Ackerflächen und extensiv sowie intensiv genutztem Grünland, das durch zahlreiche Gehölzstreifen, Hecken und gepflegte Kopfbäume stellenweise reich gegliedert ist. Die Zerschneidung beider Teilflächen durch Autobahn und Hauptstraße, Störungen durch Brückenkonstruktionen, Hafengebiete und die teils intensive ackerbauliche Nutzung stellen maßgebliche Beeinträchtigungen des Gebietes dar. Neben landwirtschaftlich genutzten Flächen liegen kleinere Teile des Gebietes brach. Kleinere Streuobstwiesen ergänzen die Gehölzstrukturen aus Baumreihen und -gruppen, kleinen Feldgehölzen, Hecken und Kopfbaumreihen. Die streckenweise vorherrschende Grünlandnutzung und der Strukturreichtum durch meist linienhafte Gehölze zeichnen die Bereiche der auennahen Rheinniederung aus. Die Rheinufer selbst sind überwiegend mit Steinschüttungen befestigt, nur selten finden sich flache, offene Sand- und Kiesflächen mit Ruderalfluren. Mit seinen meist stärker beeinträchtigten Niederungs- und Rheinauenbereichen erfüllt das Gebiet eine wertvolle Arrondierungs- und Entwicklungsfunktion für die angrenzenden, naturschutzwürdigen Rheinauenbereiche zwischen Orsoy und Alt-Homberg.  
Bemerkenswerte Pflanzenart: *Thalictrum flavum* (Gelbe Wiesenraute, RL 3).

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung mehrerer durch Hecken, Obstwiesen, Kopfbäume und andere Gehölze gegliederter, durch Grünlandnutzung geprägter Teile der auennahen Rheinniederung als Arrondierungs- und Entwicklungsflächen für angrenzende, naturschutzwürdige Rheinauenbereiche

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung struktur- und artenreicher, als Grünland genutzter Auen- und Niederungsbereiche durch Umwandlung von Ackerflächen in Grünland, Wiederherstellung von Nass- und Feuchtgrünland, extensive Grünlandbewirtschaftung und Anreicherung der strukturarmen Bereiche mit Kleingehölzen aus bodenständigen Arten

**KENNUNG**

VB-D-4506-008

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Rheinvorland bei Beeckerwerth und Laar

**FLÄCHENGRÖÖE**

29,9658

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Angrenzend an die naturschutzwürdigen Rheinauenbereiche der Kniep-Alsumer Ward wurden nördlich der Ruhrmündung bei Beeckerwerth und Laar zwei schmale Rheinauenabschnitte außerhalb des Deiches bzw. im Bereich des Deichs mit schmalen Rheinuferstreifen erfasst. Die als Grünland genutzten Flächen werden schwach durch Kleingehölze gegliedert. Das Gebiet wird als Wassergewinnungsgebiet genutzt, die Teilfläche bei Laar wurde teilweise parkartig umgeformt und wird als Naherholungsgebiet (teilweise Fest- und Kirmesplatz) genutzt sowie im Süden durch eine Straßenbrücke überspannt. Die landwirtschaftlich als Wiese und Schafweide genutzten Flächen werden durch Streuobstwiesen, Baumreihen und Gehölzstreifen strukturiert. Die vorherrschende Grünlandnutzung und der Strukturreichtum zeichnen die meist 50-100 Meter breiten Auenstreifen aus. Das Rheinufer im Süden ist mit Steinschüttungen befestigt. Die Deiche werden teilweise von Magergrünland eingenommen. Die nördlich bzw. östlich an das Gebiet anschließenden Flächen sind überwiegend dicht bebaut. Das Gebiet erfüllt eine wertvolle Arrondierungs- und Entwicklungsfunktion für die nördlich angrenzenden, naturschutzwürdigen Rheinauenbereiche.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung von durch Gehölzstreifen, Baumreihen und Obstwiesen gegliederten, als Grünland genutzten Auenabschnitten als Arrondierungs- und Entwicklungsflächen für angrenzende, naturschutzwürdige Rheinauenbereiche

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung struktur- und artenreicher, als Grünland genutzter Auenbereiche durch extensive Grünlandbewirtschaftung und Anreicherung der strukturarmen Bereiche mit Kleingehölzen aus bodenständigen Arten

**KENNUNG**

VB-D-4506-010

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Wald, Abgrabungsgewässer und Brachflächen in Beeckerwerth

**FLÄCHENGRÖÖE**

61,3642

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Zwischen Siedlungs-, Industrie- und Verkehrsflächen befindet sich im Stadtteil Beeckerwerth ein Biotopkomplex aus Laubmischwald, einem größeren Abgrabungsgewässer, mit Birken und Robinien bewaldeten Aufschüttungen und Offenlandresten mit Hochstaudenfluren.

Zumeist jüngere Ahorn-, Eschen- und Birkenbestände sowie diverse Gebüschgesellschaften wechseln sich mit Robinien- und Roteichenbeständen ab. An der Autobahn A42 liegt ein Abgrabungsgewässer mit im Norden von Anglern genutzten und im Süden steilen, ungestörten Ufern. Röhrichtzonen sind nicht vorhanden. Im mittleren Bereich auf einer ehemaligen Schlackenhalde hat sich Robinienwald entwickelt. Im Osten liegen mit Birken bewaldete Aufschüttungen, die zwei tiefe Einschnitte entstehen ließen. Eine Grünlandbrache im Nordosten besteht mittlerweile überwiegend aus Brennnesseln. Besonders schützenswert ist im Norden des Gebietes ein kleinerer Teich mit wertvoller, artenreicher Röhricht- und Unterwasservegetation. Im Ballungsraum gelegen und ohne intensive Nutzung weist das Gebiet als Trittsteinbiotop zwischen dem Landschaftspark Nord und dem Rhein und als Lebensraum für gefährdete Pflanzen- und Tierarten eine große Bedeutung im Biotopverbund auf.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: Dreifurchige Wasserlinse (*Lemna trisulca*, RL 3), Weiße Seerose (*Nymphaea alba*, RL 3).  
Schutzwürdiger Biotoptyp nach §62 LG: naturnaher Teich.

**SCHUTZZIEL**

Sicherung und Optimierung eines Biotopkomplexes aus Laubwäldern, Gewässern und Offenlandresten im urban-industriell geprägten Raum

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Anreicherung und Förderung der Lebensraumvielfalt durch Entwicklung altersheterogener Gehölzbestände aus bodenständigen Arten mit Altholz- und Totholzanteilen, Schaffung weiterer Kleingewässer und eine Wiederaufnahme der Nutzung auf den noch offenen Brachflächen

**KENNUNG**

VB-D-4506-011

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Mündungsabschnitt der Ruhr

**FLÄCHENGRÖÖE**

124,7761

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Im industriell stark durch Hafenanlagen, den Hafenskanal, Speditionen und eine Groß-Kläranlage geprägten Umfeld stellt das 200-300 m breite Gebiet den etwa 4,5 km langen Mündungsabschnitt der Ruhr zwischen der Berliner Brücke (A59) und der Mündung in den Rhein dar.

Neben dem breiten, ausgebauten Fluss mit einer Schleuseanlage wird das Gebiet von schwach bis mäßig durch Gebüsch und Baumreihen gegliedertes Auengrünland - teils parkartig überformt - eingenommen. Seinen besonderen Wert erhält das Gebiet als Vernetzungselement zwischen NSG-würdigen Abschnitten der Ruhraue im Osten und naturschutzfachlich wertvollen Rheinufer-Partien der "Moerser Grinden" im Westen.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung des Ruhr-Unterlaufs mit angrenzendem Auen-Grünland als wertvolles Vernetzungselement innerhalb des urban-industriell geprägten Raumes

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung einer strukturreichen Aue mit Auenwäldern durch Verbesserung der Auendynamik, durch extensive Nutzung des Grünlandes und Anreicherung mit bodenständigen Gehölzen

## **KENNUNG**

VB-D-4506-012

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Landschaftspark Duisburg-Nord mit Brachflächen zwischen Beeck und Buschhausen

## **FLÄCHENGRÖÖE**

239,9726

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Zwischen Duisburg-Beeck und der Duisburger Stadtgrenze nach Oberhausen-Buschhausen erstreckt sich über 7 km ein teils schmales, teils über 500 m breites Band aus offenen und bewaldeten Brachflächen, die im zentralen Bereich als Landschaftspark Duisburg-Nord entwickelt wurden und langfristig erhalten werden.

Das Gebiet umfasst mehrere großflächige Industriebrachen unterschiedlicher Sukzessionsstadien und verbrachte ehemalige Bahntrassen innerhalb der dicht bebauten bzw. intensiv genutzten nördlichen Duisburger Innenstadt. Auf Bahn- und Industriebrachen, u.a. einer ehemaligen Schachanlage und der ehemaligen Meidericher Hütte sowie entlang der "Alten Emscher" und des ebenfalls kanalisierten Beeckbachs werden große Bereiche neben kurz- und langlebigen Ruderalfluren und Grasfluren auch von unterschiedlich alten und dichten Gehölzbeständen eingenommen, die v.a. von Birken, Robinien, Bergahorn und Sommerflieder geprägt werden. Mehrere Kleingewässer und Gebüsche erhöhen die Strukturvielfalt zusätzlich. Auf dem ehemaligen Hüttengelände, dem Zentrum des Landschaftsparks, in dem viele der Gebäude erhalten wurden, lässt man der Natur so weit wie möglich Entwicklungsräume. Die Alte Emscher fließt in einem breiten Normprofil, das eine nur fragmentarische Entwicklung von Fließgewässervegetation erlaubt. Sie wird im Süden von magerem, parkartigem Grünland begleitet. Eine ehemalige Güterbahntrasse zwischen Meiderich und Buschhausen wurde zu einem Fußgänger- und Fahrradweg umgestaltet. Der Weg wird begleitet von einem z. T. nur schmalen Streifen aus Gebüschen, Baumreihen und kleinen Wäldchen mit oft heimischen Arten sowie von kleineren Grünflächen. Das großflächige Areal zeichnet sich durch seine gut erhaltene und blütenreiche Ruderalvegetation und durch vielfältige Sukzessionsstadien mit Gebüschen und Gehölzen aus und stellt damit eine wertvolle, zusammenhängende Biotopverbundachse in der nördlichen Duisburger Innenstadt dar.

Bemerkenswerte Tierarten: Kreuzkröte (RL 3), Grünspecht (RL 3), Waldohreule.

Schutzwürdiger Biotoptyp nach §62 LG: stehendes Kleingewässer.

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines reich gegliederten Landschaftsausschnittes mit strukturreichen Landschaftsparkbereichen mit naturnahen Kleingewässern, Grünflächen, mit Bahn- und Industriebrachen sowie ehemaligen, teilweise offenen Haldenbereichen mit gliedernden Gehölzstrukturen wie Laubholzbeständen, Gebüschen und Hecken sowie dem Bachlauf der Alten Emscher

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Anreicherung und Förderung der Lebensraumvielfalt durch Entwicklung altersheterogener Gehölzbestände aus bodenständigen Arten mit Altholz- und Totholzanteilen, Anlage weiterer naturnaher Kleingewässer und gelegentliche Nutzung bzw. Pflege der offenen Brachflächen

**KENNUNG**

VB-D-4506-013

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

"Alter Friedhof" am Sternbuschweg

**FLÄCHENGRÖÖE**

30,6428

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst im urbanen Umfeld den "Alten Friedhof" am Sternbuschweg mit grabenartigem, episodischem Bachlauf, Teich mit Röhrichtbeständen und einem alten Baumbestand, der dem Gebiet ein waldartiges Aussehen verleiht. Der "Alte Friedhof" hat als Trittsteinbiotop im städtischen Raum von Duisburg-Neudorf eine große Bedeutung. Er zeichnet sich vor allem durch seinen alten, wertvollen Baumbestand aus. Die Bäume haben oft einen Stammdurchmesser von etwa 40 cm. Es kommen mehrere Höhlenbäume vor. Durch die vielen Sträucher wird der waldartige Eindruck noch verstärkt. Die östliche Mauer weist einige Mauerfarne und Zimbelkraut auf. Der schmale, grabenartige Bachlauf des Pootbachs fließt temporär am Nordostrand des Gebiets. In der Nähe des im Osten des Friedhofs gelegenen Teiches ist der Bach etwas angestaut. Der Teich ist rund und hat einen Durchmesser von knapp 40 Metern. Er weist befestigte Ufer und Schwimmblattpflanzen, angepflanzte Röhrichte und Fischbesatz auf.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung von innerstädtischen Freiflächen mit älterem Baumbestand als Trittsteinbiotop und Rückzugsraum im dicht besiedelten und intensiv genutzten Umfeld

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von altersheterogenen Laubgehölzbeständen aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen



**KENNUNG**

VB-D-4506-014

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Laub- und Mischwälder zwischen Wedau und der Grindsmark

**FLÄCHENGRÖÖE**

382,8428

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Zwischen Siedlungen und Freizeit- bzw. Sporteinrichtungen im Norden und Westen, Bahngelände und Abgrabungsgewässern im Osten sowie den naturschutzwürdigen (Feucht-) Waldbereichen der Grindsmark im Süden stellt das Gebiet einen teilweise stärker zergliederten Waldkomplex am Rande des Ballungsraumes dar. Neben relativ naturnahen Eichen- und Buchenwäldern mit naturnahen Bachabschnitten sowie kleinflächigen Bruchwäldern werden größere Gebietsteile von Roteichen- und Nadelforsten eingenommen, hinzu kommen Kahlschlagflächen, jüngere Aufforstungen, Freizeitgelände und im Norden parkartig gestaltete Bereiche mit einem hohen Freizeit-Nutzungsdruck.

Während im Bereich der Wedau Röt- und Stiel-Eichenbestände vorherrschen, dominiert im Bereich westlich des Klinikums ("Rehwiesen") meist jüngerer Buchenwald. Neben gelegentlich auffallendem Totholz lassen sich nur selten Baumhöhlen verzeichnen. Am Ostrand der "Rehwiesen" befinden sich naturnahe Abschnitte des Dickelsbachs und angrenzende Auwaldfragmente. Die südlich anschließenden Waldbereiche im Umfeld der Sechs-Seen-Platte weisen je zur Hälfte Buchen- und Eichenwald bzw. Roteichen- und Nadelforste auf, am "Böllertsee" befindet sich ein kleiner Erlen-Bruchwaldrest.

Der Norden der Grindsmark wird von Kiefern-Mischwald geprägt, östlich grenzen vor allem weitere Nadelforste, Kahlschlagflächen und ein kleiner Birken-Bruchwald an. Als weitere wertvolle Lebensräume sind mehrere naturnahe Kleingewässer, Tümpel und naturnahe Abschnitte des Haubachs und des Warmbachs zu erwähnen.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: Wasserfeder (*Hottonia palustris*, RL 3), Weiße Seerose (*Nymphaea alba*, RL 3), Blasen-Segge (*Carex vesicaria*, RL 3), Steife Segge (*Carex elata*, RL 3), Königsfarn (*Osmunda regalis*, RL 3).

Leit- und Zielarten (Tiere): Schwarzspecht (RL 3), Grünspecht (RL 3), Hohltaube (RL 3), Feuersalamander (RL 3), Kammmolch (RL 3).

Schutzwürdige Biotoptypen nach §62 LG: naturnaher Tieflandbach, stehendes Kleingewässer, Großseggenried, Auwald, Bruchwald.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung eines großen Laubwaldkomplexes mit naturnahem Buchen- und Eichenwald, Bruchwaldrelikten, naturnahen Bachabschnitten und artenreichen Kleingewässern am Ballungsraumrand als Lebensraum für zahlreiche wald- und wasserbewohnende Tier- und Pflanzenarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung altersheterogener Waldbestände aus bodenständigen Arten mit Altholz- und Totholzanteilen und naturnahe Wiederherstellung von naturfern ausgebauten Bachabschnitten

**KENNUNG**

VB-D-4506-015

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Alsumer Berg

**FLÄCHENGRÖÖE**

16,2547

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Im Bereich der ursprünglichen Emscher-Mündung befindet sich heute mit dem "Alsumer Berg" eine knapp 50 m hohe Bergehalde, die weitgehend mit jüngeren Laubgehölzen aufgeforstet ist, nur im Norden und im Kuppenbereich finden sich noch offene Bereiche mit artenreichen Hochstaudenfluren und lückiger Pioniervegetation.

Vor allem der nördliche Haldenbereich zeichnet sich durch ein abwechslungsreiches Vegetationsmosaik aus Pionierflächen, Hochstauden und Wald aus. Andere Bereiche sind mit Bergahorn, Eiche, Birke und anderen Gehölzen bewachsen. Die Halde wurde durch mehrere Spazierwege für die Naherholung erschlossen. Das Gebiet stellt eine auffällige Landmarke am industriell geprägten Rheinufer bei Bruckhausen dar und grenzt direkt an die naturschutzwürdige Rheinaue im Bereich "Kniep-Alsumer Ward" an. In Zukunft sollte versucht werden, der natürlichen Sukzession mehr Raum einzuräumen, um selten gewordenen Tier- und Pflanzenarten neue Lebensräume im industriell genutzten Umfeld zu ermöglichen.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines Sekundärbiotops mit Laubgehölzen, artenreichen Hochstaudenfluren und vegetationsfreien Bereichen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Förderung der natürlichen Sukzession und Einbindung des Haldenbereiches in ein gesamtstädtisches Freiraumsystem

**KENNUNG**

VB-D-4506-016

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Grünflächen und Friedhöfe in Alt-Hamborn und Beeck

**FLÄCHENGRÖÖE**

29,5344

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Fünf alte Friedhofs- und Parkflächen im urban-industriell geprägten Umfeld von Alt-Hamborn und Beeck weisen einen meist arten- und strukturreichen Baumbestand auf und gehen nur kleinräumig in Rasenflächen und jüngere Gehölzbestände über. Die altholzreichen Stadtparks und Friedhöfe haben eine große Bedeutung als Trittsteinbiotope inmitten der intensiv genutzten Umgebung. Sie zeichnen sich durch ihren alten Baumbestand und die relativ hohe Strukturvielfalt aus. Bei den Einzelflächen handelt es sich um den Abteifriedhof, den "Stadtwald" Hamborn, den Friedhof Ostacker mit Evangelischem Friedhof und einen kleineren alten Park an der Papiermühlenstraße. Neben ihrer Funktion als Trittsteinbiotope u.a. für Höhlenbrüter verbessern die Flächen das Stadtklima erheblich.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung von innerstädtischen Freiflächen mit teilweise altem Baumbestand als Trittsteinbiotop und Rückzugsraum im dicht besiedelten und intensiv genutzten Umfeld

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung und Optimierung von altersheterogenen Laubgehölzbeständen aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen

**KENNUNG**

VB-D-4506-021

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Park-, Wald- und Gruenlandflaechen am Solebad und an der Rennbahn

**FLÄCHENGRÖßE**

33,6135

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst drei Teilflächen, im Übergangsbereich zwischen der Bergischen-Heideterrasse und der Ruhraue mit ausgeprägter Terrassenkannte:

Im Nordwesten liegt ein alter, strukturreicher Park mit altem Baumbestand und zwei Teichen. Westlich angrenzend liegt ein Bereich mit Grünland und Heckenstrukturen. Ein in den Sommermonaten trockenfallender Bach durchfließt das Gebiet. Westlich angrenzend liegt ein kleiner Gehölzbestand, der mittelalten bis alten Baumbestand aufweist und der an . Weiter im Westen grenzt ein reich strukturierter Grünlandkomplex. Das Gebiet wird größtenteils als Weide genutzt. Zwischen den einzelnen Weideflächen sind Hecken und Baumreihen angelegt worden. Ein ausgebauter Bach durchquert das Gebiet. Der südliche Teil wird von einer Gehölzstruktur von der angrenzenden Wohnbebauung abgetrennt. Hier findet sich ein kleiner Tümpel sowie ein Bereich mit Schilfbeständen

Das Gebiet hat wichtige Funktion als Trittsteinbiotop im Bereich des westlichen Mülheimer Stadtgebietes.

Rote Liste Pflanzenarten: *Taxus baccata* (RL), *Malus sylvestris* (RL), *Populus nigra* (RL)

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von alten Waldbeständen, von strukturreichen Grünlandbereichen und einer Parkanlage innerhalb des urban-industriell geprägten Umlandes

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung altersheterogener Gehölzbestände aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen und Erhöhung der Naturnähe der Grünlandbereiche durch extensive Nutzung sowie Renaturierung der Bäche, Pflege und Wiederherstellung der historischen Parkanlage

**KENNUNG**

VB-D-4506-022

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Ruhrpark und Halde im Süden von Oberhausen

**FLÄCHENGRÖÖE**

20,5553

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst einen Freizeitpark mit Rasenflächen und alten Baumreihen und Alleen. In einer Geländesenke wurde 1989 ein flacher Teich, am S-Rand umgeben von breiten Wassergräben, angelegt. Alte Silberweiden und Erlen wurden dabei geschont. An den Teichufern finden sich schmale Röhricht- und Uferhochstaudensaum. Am Süd- und Westrand des Parkes befindet sich ein Pappelwaldstreifen mit Eschen und Baumweiden, der einige alte, z.T. höhlenreiche, sterbende oder tote Bäume enthält. Im Osten des Gebietes befindet sich eine mit Stieleichen aufgeforstete Halde und angrenzende, vorwiegend mit Robinien bestockte, kleine Gehölzflächen.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von einem Feuchtbiotop und Gehölzbeständen als Trittsteinbiotope im urban-industriell geprägten Raum

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von altersheterogenen Gehölzbeständen aus bodenständigen Arten mit Altholzanteilen

## **KENNUNG**

VB-D-4506-023

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Rhein-Herne-Kanal mit der Emscher und angrenzenden Flächen

## **FLÄCHENGRÖÖE**

646,9606

## **OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Der ca. 60 km lange Ost-West-Grünzug entlang der Emscher und des Rhein-Herne-Kanals sowie des Dortmund-Ems-Kanals, des Datteln-Hamm-Kanals und der Seseke bilden eine Haupt-West-Ost-Achse des landesweiten Biotopverbundes im Ruhrgebiet. Der Rhein-Herne Kanal und die zwischen Oberhausen und Herne fast durchgehend parallel verlaufende Emscher bilden in ihrer Mitte eine Insellage heraus. Stellenweise sind hier noch Industrie und Gewerbe ansässig, meist haben sich ruhrgebietstypische "Niemandsländer" mit Halden, Brachflächen, Gebüsch und Wäldchen herausgebildet, die aufgrund ihres Vegetationsbestandes eine besondere Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz, aber auch für die Naherholung besitzen. An mehreren Stellen, so im Osten von Herne, bei Wanne, im Raum Linnenbrink und im Westen bei Lirich, grenzen weitere wertvolle Gehölz- und Offenlandflächen an die Gewässer an.

Den Wert, den dieser Raum entlang der Emscher und des Rhein-Herne-Kanals in Zukunft für die Region und den landesweiten Biotopverbund besitzen wird, hängt im wesentlichen von der geplanten Umgestaltung der Emscher ab, insbesondere der Ufer- und Böschungsgestaltung. Für den Umbau der Emscher sind somit u.a. eine Aufweitung des Profils, eine Bepflanzung im Hochwasserraum, eine Reduzierung der Deiche und die Integration des Landschafts- und Stadtraumes vorgesehen.

Der Rhein-Herne-Kanal besitzt eine besondere Funktion als Wanderungskorridor für Pflanzen- und Tierarten im Ruhrgebiet, damit stellt er ein verbindendes lineares Element im Rahmen des innerstädtischen und des städtisch-ländlichen Biotopverbundes dar. Gemeinsam mit der Emscher bildet er einen der wichtigsten Ost-West-Korridore im zentralen Ruhrgebiet. Für die Ausbreitung und Wanderung von Tier- und Pflanzenarten spielt der Kanal eine entscheidende Rolle. Derartige Wanderbewegungen lassen sich freilich nicht nur entlang des Kanals, sondern auch im Wasserkörper selbst nachvollziehen. Beim Vergleich des Rhein-Herne-Kanals mit anderen städtisch-industriellen Lebensräumen des Ruhrgebietes weist der Kanal mit 635 im Rahmen einer floristisch-vegetationskundlichen Studie zwischen Duisburg und Gelsenkirchen erhobenen Pflanzenarten eine bemerkenswert hohe Artendiversität auf. Bemerkenswert ist mit 36 Sippen ferner die hohe Anzahl von seltenen und gefährdeten Sippen am Rhein-Herne-Kanal, die dem Kanal eine hohe Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz attestieren (Hentsch et al. 2005). Auch faunistisch spielt der Kanal eine wichtige Rolle. Die oft sonnenexponierten Böschungen am Nordufer bieten wärmeliebenden Tierarten einen günstigen Lebensraum und Ausbreitungskorridor.

Planungsrelevante Tierarten: Mauereidechse (RL R/1), Rebhuhn (RL 2N), Flussuferläufer (RL 0, Gastvogel), Graureiher, Pirol (RL).

weitere Planungsrelevante Arten: Eisvogel (RL), Gruenspecht (RL), Habicht, Kammolch (RL), Lachmoeve, Maeusebussard, Teichralle, Wasserralle, Turmfalke, Wanderfalke (Meldung der Stadt Oberhausen; für Prüflfläche der Stadt, die die Verbundfläche im 500m Umfeld schneidet)

weitere bemerkenswerte Tierarten: Sandlaufkäfer (*Cicindela campestris*, RL V), Südliche Mosaikjungfer (*Aeshna affinis*);

bemerkenswerte Pflanzenarten: Knotiges Laichkraut (*Potamogeton nodosus*, RL 2), Durchwachsenes Laichkraut (*Potamogeton perfoliatus*, RL 2), Katzenminze (*Nepeta cataria*, RL 2), Ulmus minor (RL)

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung vorhandener Vernetzungsstrukturen wie dem Rhein-Herne-Kanal mit südexponierten Kanalböschungen und Erhaltung der begleitenden Waldreste, Gehölzstrukturen, Stillgewässer und Brachflächen mit Hochstaudenfluren und Gebüschsukzession

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Ausgestaltung der Emscher als Leitstruktur für die gesamte Region durch Wiederherstellung eines Fließgewässersystems, Verbesserung der Gewässergüte, Veränderung der Gewässerquerschnitte, Vernetzung mit angrenzenden Freiräumen zu einem Biotopverbund, Herstellung der Zugänglichkeit, Verbesserung der Erholungsqualität, Aufhebung gespundeter Gewässerstrecken und Ergänzung der Gehölzstrukturen

**KENNUNG**

VB-D-4506-024

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Brachflächen und Freiraumreste in Bereich Ruhrort-Hafen - Meiderich - Lirich

**FLÄCHENGRÖÖE**

76,922

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst einen durch Verkehrswege, Siedlungsflächen, Industrie-, Gewerbe- und Hafenanlagen stärker zergliederten Komplex aus offenen und bewaldeten Brachflächen sowie landwirtschaftlichen Restflächen im Nordosten des Duisburger Stadtgebietes. Stellenweise sind Beeinträchtigungen durch Trittschäden, Müll und Eutrophierung zu erkennen. Zumeist aus Bahn- und Industriebrachen hervorgegangen, wird das Gebiet heute überwiegend von jüngeren Laubgehölzen, Birken-Pionierwald und Gebüschern eingenommen, daneben sind einige offene Bereiche mit Hochstaudenfluren, ein größerer schwach parkartig gestalteter Bereich, Kleingewässer und mehrere kleine Offenlandreste mit Acker- und Wiesennutzung vorhanden. Wertbestimmend ist der gesamte Biotopkomplex mit seinem Pionierwald sowie der abwechslungsreichen Brachen- und Gebüschlandschaft. Er stellt ein wichtiges Refugial- und Trittsteinbiotop inmitten der dicht besiedelten Umgebung dar.

**SCHUTZZIEL**

Sicherung und Optimierung eines Biotopkomplexes aus Laubwäldern und Offenlandresten im urban-industriell geprägten Raum

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Anreicherung und Förderung der Lebensraumvielfalt durch Entwicklung altersheterogener Gehölzbestände aus bodenständigen Arten mit Altholz- und Totholzanteilen, Anlage naturnaher Kleingewässer, Wiederaufnahme der Nutzung auf den noch offenen Brachflächen sowie extensive Grünlandnutzung der verbliebenen Landwirtschaftsflächen

**KENNUNG**

VB-D-4506-025

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bahntrasse Mülheim

**FLÄCHENGRÖÖE**

62,3693

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst eine Bahnkörper, der in West-Ost Richtung das Stadtgebiet von Mülheim durchquert. Die Gleiskörper, der in Tilen tiefergelegenen Bahnlinie werden an den Böschungen von Feldgehölzen und Bahnbrachen begleitet. Die Feldgehölze sind in unterschiedlichen Altersklassen ausgeprägt, neben jungen Stadien finden sich auch Bestände mit bis zu 50 jährigen Bäumen. Robinie, Sandbirke, Ahornarten, Schwarzer Holunder und Weiden sind frequent bis dominant vertreten. Neben den an den teilweise steilen Bahnböschungen stockenden Feldgehölzen gibt es in ganzen Gebiet Brachen unterschiedlicher Sukzessionsstadien und Senken mit nassen bis feuchten Bereichen.

Im innerstädtischen Bereich stellt die Fläche quasi eine Ausnahme dar, die eine wichtige Verbundfunktion hat für gehölzgebundene Tierarten. Besonders im Westen der Fläche profitieren wärmeliebende Arten an den steilen, südexponierten Böschungen.

Rote Liste Pflanzenarten: *Ulmus laevis* (RL), *Senecio erraticus* (RL), *Taxus baccata* (RL)

**SCHUTZZIEL**

Erhalt der Gehölzstrukturen und der feuchten Bereiche im Bereich der Bahntrasse als wichtiges Verbindungslinie im Biotopverbund der Stadt Mülheim

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung der Gehölze zu einem altersheterogenen Bestand mit Alt- und Totholz; Erhalt der Feucht- und Nassbereiche.



**KENNUNG**

VB-D-4506-026

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Friedhöfe Sterkrade-Nord und Westfriedhof

**FLÄCHENGRÖÖE**

56,4552

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst die Flächen der Friedhöfe Sterkrade-Nord und des Westfriedhofes.

Beide Friedhöfe sind parkähnlich aufgebaut und weisen in den größeren Teilen alte Baumbestände auf. Die vorhandenen extensiv genutzten Flächen und die zunehmende Extensivierung von Flächen zu Wiesenflächen besonders im Bereich des Friedhofes Sterkrade-Nord stellen weitere wertvolle Flächen im Sinne des Biotopverbundes im urban-industriellen Umfeld dar. Aus faunistischer Sicht sind Friedhöfe Parkanlagen ähnlich. Sie besitzen, wie die beiden Friedhöfe in Oberhausen, eine Insel- und Trittsteinfunktion. Dies gibt im besonderen Maße für die Vogelfauna. Die hohe strukturelle Vielfalt bietet dabei verschiedenen nistökologischen Gruppen wie Bodenbrüter, Buschbrüter und Höhlenbrüter teils optimale Bedingungen.

Der gesamte Biotopkomplex bietet eine abwechslungsreiche Struktur und stellt ein wertvolles Trittsteinbiotop für viele Tier- und Pflanzenarten

Planungsrelevante Arten: Gruenspecht (RL), Rauchschwalbe (RL) (Meldung der Stadt Oberhausen; für Prüfläche der Stadt, die die Verbundfläche im 500m Umfeld schneidet)

**SCHUTZZIEL**

Erhalt der hohen strukturellen Vielfalt auf den Friedhöfen als wichtige Trittsteinbiotope im Ballungsraum

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines struktureichen Gehölzbestandes mit Tot- und Altholz; Entwicklung extensiv genutzter Grünlandbereiche

**KENNUNG**

VB-D-4506-027

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Friedhof am Westrand von Broich, zwischen Uhlenhorststraße, Tannenstraße und Friedhofsstraße

**FLÄCHENGRÖÖE**

15,064

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Bei diesem Friedhof handelt es sich um einen sehr großen, größtenteils strukturreichen Friedhof mit über weite Strecken dem Charakter eines lichten Waldes. Im Südosten schließt sich eine kleine Kiefernwald-Parzelle an. Auf dem Friedhof dominieren in der Baumschicht besonders im zentralen Bereich die Waldkiefer und die Sand-Birke. Am nordwestlichen Rand herrscht dagegen größtenteils die Rotbuche vor. Die sich im Südosten anschließende Waldparzelle wird von Wald-Kiefern und Sand-Birken beherrscht.

Wertbestimmend ist der Bereich des Friedhofes mit seinen strukturreichen Gehölzen.

Rote Liste Pflanzenarten: *Taxus baccata* (RL)

**SCHUTZZIEL**

Das Biotop hat eine Vernetzungsfunktion zwischen den um die Fläche herum befindlichen Waldstücken.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines strukturreichen Friedhofs mit Alt- und Tothölzern

**KENNUNG**

VB-D-4506-028

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Wald- und Parkanlagen am Kaiserberg und an der Universität

**FLÄCHENGRÖÖE**

50,1366

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst den mit Wald bestandenen, teilweise stark reliefierten Tertiär- und Hauptterrassensporn des Kaiserbergs und südlich anschließende Laubwaldflächen an der Universität westlich der Autobahn A3. Neben altholzreichen und naturnahen (Eichen-) Buchen-Wäldern vom Typ des Hainsimsen-Buchenwaldes wurden mehrere parkartig gestaltete Bereiche, ein alter Ehrenfriedhof, der Botanische Garten und waldartig erhaltene Teile des Zoologischen Gartens erfasst. Als Naherholungsgebiet wird es von der Bevölkerung intensiv in der Freizeit genutzt.

Die Waldbestände bestehen überwiegend aus z. T. alten Buchen und Eichen mit eingestreuten Rot-Eichen, Birken, Robinien und Berg-Ahorn sowie Hasel und Holunder in der Strauchschicht. Durch die vielen Wege und die Art ihrer Anlage hat das Gebiet z. T. einen parkartigen Charakter, der durch Rhododendron-Büsche, Eiben-Pflanzungen und mehrere meist naturferne Teiche verstärkt wird. An der höchsten Stelle liegt ein Ehrenfriedhof mit lichtem Baumbestand. Das Waldgebiet hat durch seine Lage am Innenstadtrand und den relativ naturnahen Baumbestand eine besondere Bedeutung als Rückzugsgebiet für Pflanzen und Tiere. Durch breite Verkehrs-Trassen von diesem abgetrennt, stellt das Gebiet dennoch einen wertvollen Puffer- und Arrondierungsraum zum östlich angrenzenden, naturschutzwürdigen Duisburger Stadtwald dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung eines teilweise naturnahen und strukturreichen, stark reliefierten Waldgebietes am östlichen Duisburger Stadtrand mit alten Park- und Friedhofsanlagen, Botanischem und Teilen des Zoologischen Gartens

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Anreicherung und Entwicklung der Lebensraumvielfalt durch Förderung altersheterogener Gehölzbestände aus bodenständigen Arten und Wiederherstellung sowie Neuanlage von naturnahen Kleingewässern

**KENNUNG**

VB-D-4506-029

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Uettelsheimer See

**FLÄCHENGRÖÖE**

73,8254

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Der Uettelsheimer See zwischen Hochheide und Uettelsheim ist knapp 50 ha groß und durch Auskiesung entstanden. Die Naherholungs-Nutzung (Badestellen, Rudern, Liegewiesen, Schutzhütte, Spazierwege) ist stellenweise recht intensiv. Teilweise lückige Ufergehölze, Vorwald, hochstaudenreiche Brachen ergänzen die Lebensraumvielfalt des Gewässers, das lokal Röhrichtfragmente und Unterwasservegetation aufweist und eine hohe Bedeutung v.a. für Wasservögel besitzt. Das Gewässer und sein direktes Umfeld aus Ufergehölzen, jüngeren Laubholzbeständen und Brachen ist überwiegend als naturnah anzusprechen. Artenreiche, dichte Ufergehölze kommen vor allem am Südufer und im Bereich einer Insel vor, Röhrichtfragmente und Unterwasservegetation finden sich vereinzelt. An das Gewässer grenzen v.a. im Norden ruderale Wiesen(brachen), Brombeergestrüppe, Birken-Vorwald und jüngere Aufforstungen, im Süden auch parkartige Grünanlagen mit breiten Gehölzstreifen. Das Gebiet hat eine große Bedeutung als Brut-, Nahrungs- und Rasthabitat für zahlreiche Wasservogelarten.  
Bemerkenswerte Pflanzenart: *Myriophyllum spicatum* (Ähren-Tausendblatt, RL 3).

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung eines größeren Abgrabungsgewässers im Westen der Duisburger Stadtgebiets, u.a. als Brut-, Nahrungs- und Rasthabitat für zahlreiche Wasservögel

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines naturnahen Stillgewässers durch Beschränkung der Freizeitnutzung, Entwicklung von Röhrichtzonen und Förderung artenreicher Ufergehölze aus bodenständigen Arten

**KENNUNG**

VB-D-4506-030

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Laubholzbestand mit Freiraumresten bei Hochhalen

**FLÄCHENGRÖÖE**

44,2275

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet liegt nördlich von Alt-Homberg und reicht vom Rheindeich bis zum Uettelsheimer See. Ahornmischwald nimmt den größten Flächenanteil ein. Der im Norden angrenzende Acker-Grünlandkomplex ist durch eine Geländekante und einen Gehölzstreifen schwach gegliedert. Aufforstungen und junge Forstbestände mit nicht einheimischen Rot-Eichen und Robinien stellen Beeinträchtigungen des Waldgebietes dar.

Das Gebiet ergänzt mit seinem teilweise naturnah sich entwickelnden Laubwald die angrenzende, fast gehölzfreie naturschutzwürdige Aue "In den Rheinkämpfen". Besonders Arten, die Wald und Offenland benötigen, profitieren davon. Nach Westen stellt das Gebiet einen Korridor zum Uettelsheimer See dar. Das Gebiet bildet eine wichtige Biotopverbundachse zwischen der Rheinaue und dem Uettelsheimer See und erleichtert Tier- und Pflanzenarten den Austausch.  
Bemerkenswerte Pflanzenart: *Ulmus glabra* (Berg-Ulme, RL 3).

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung eines zusammenhängenden Laubwaldgebietes zwischen Rheinaue und Uettelsheimer See

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines durchgehenden, altersheterogenen und naturnahen Laubwaldbestandes aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen

**KENNUNG**

VB-D-4506-031

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Toeppersee, Kruppsee und weitere Baggerseen südlich von Rheinhausen

**FLÄCHENGRÖÖE**

130,6329

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Der durch Auskiesung entstandene, etwa 60 ha große Toeppersee und mehrere weitere, nahegelegene Baggerseen im Raum Rumeln-Rheinhausen werden einerseits teils recht intensiv als Freizeitgewässer (Badestellen, Segeln, Angeln, Wasserski-Anlage, Spazierwege) genutzt, andererseits weisen sie vielfach artenreiche Ufergehölze, Röhrichtstreifen, Unterwasser- und Schwimmblattvegetation auf und haben eine große Bedeutung als Brut-, Nahrungs- und Rasthabitat für zahlreiche Wasservogelarten. Zum Gebiet gehören weiterhin angrenzende Grünanlagen, hochstaudenreiche Brachflächen, Gebüsche und Laubwald-Bereiche.

Die Gewässer und ihr direktes Umfeld aus Ufergehölzen und jüngeren Laubholzbeständen sind meist als relativ naturnah anzusprechen. Sie haben teils steile, teils abgeflachte Ufer, die stellenweise dicht mit verschiedenen - nicht immer heimischen - Baumarten bepflanzt wurden, teils wurden die Uferbereiche parkartig gestaltet. Flächige Röhrichtbestände fehlen. Mehrere Inseln und Halbinseln mit Laubgehölzen mit einem hohen Anteil an Ahorn und Birke sind wenig beeinträchtigt. Wege erschließen die Seen an den vielen Stellen. Die Gewässer mit ihren lokal entwickelten schmalen Röhrichten und den angrenzenden Gehölzen sind ein wichtiger Lebensraum für zahlreiche, teils gefährdete Pflanzen- und Tierarten, besonders für Wasservögel. Das Gebiet bildet einen sanften Übergang vom urban geprägten Innenstadtbereich von Rheinhausen zum landwirtschaftlich geprägten Freiraum um Mühlenberg.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: Potamogeton perfoliatus (Durchwachsendes Laichkraut, RL 2), Acorus calamus (Kalmus), Nymphaea alba (Weiße Seerose, RL 3).

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung mehrerer größerer Abgrabungsgewässer im Südwesten der Duisburger Stadtgebiets, u.a. als Brut-, Nahrungs- und Rasthabitat für zahlreiche Wasservögel und als Lebensraum für zahlreiche, z.T. gefährdete Pflanzenarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von naturnahen Stillgewässern durch Beschränkung der Freizeitnutzung, Entwicklung von Röhrichtzonen und Förderung artenreicher Ufergehölze aus bodenständigen Arten

**KENNUNG**

VB-D-4506-032

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraumreste, Brachen und Gehölze zwischen Ingenhammshof und Buschhausen

**FLÄCHENGRÖÖE**

53,7167

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Im Nordosten der Stadt Duisburg ist ein Freiraumrest mit Grünlandflächen und Obstbaumbeständen, offenen und bewaldeten Brachen, meist jüngeren Laubwaldbereichen sowie Kleingehölzen erhalten geblieben, der durch ein Autobahnkreuz und eine Hauptstraße in mehrere Teilflächen zergliedert ist.

Das am Rand des ursprünglichen Emscherlaufs ("Alte Emscher") gelegene und sich an den Landschaftspark Duisburg Nord anschließende Gebiet beinhaltet den historischen Ingenhammshof mit umgebenden landwirtschaftlich genutzten Flächen im Westen, einen überwiegend aus Ahornmischwald mit Robinen bestehenden Waldstreifen entlang der Autobahn A42 und einen sehr extensiv gepflegten Park im Osten auf einer ehemaligen Schlackehalde mit angrenzenden großflächigen Gehölzanpflanzungen und einer Streuobstwiese. Im Norden bildet die "Alte Emscher" die Grenze. Ein teilweise durch artenreiche Hecken gut strukturierter Grünland-Ackerkomplex kommt in Buschhausen dazu. Beim Ingenhammshof ist das Flussbett der (Alten) Emscher in seinem ehemaligen Bett neu angelegt worden. Der wesentlich größere östliche Teil der "Alten Emscher" fließt noch in einem naturfernen, stark befestigten Bett. Von besonderem Wert als Trittsteinbiotope sind mehrere kleine Teiche und Kleingewässer mit Vorkommen gefährdeter Pflanzenarten. Das Gebiet ergänzt mit den Offenlandbereichen den Biotopverbund mit dem Landschaftspark Duisburg-Nord und der ehemaligen Bahntrasse als Lebensraum für Pflanzen und Tiere.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: *Hottonia palustris* (Wasserfeder, RL 3), *Nymphaea alba* (Weiße Seerose, RL 3).  
Schutzwürdige Biotoptypen nach §62 LG: Stehendes Kleingewässer, Teich.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von Freiraumresten und Kulturlandschaftsrelikten im Innenstadtbereich, insbesondere der Feuchtlebensräume und der Obstbaumbestände

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Gebietes durch Ergänzung der Gehölzstrukturen, Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung und Schaffung weiterer naturnaher Kleingewässer als Sekundärlebensräume unter anderem für Amphibien

**KENNUNG**

VB-D-4506-033

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Ehemalige Güterbahn-Trasse in Meiderich

**FLÄCHENGRÖÖE**

28,8776

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Zwischen dem Rhein-Herne-Kanal und dem Eisenbahnhof erstreckt sich über fünf Kilometer eine ehemalige Güterbahntrasse, die von Bahnbrachen mit offenen Hochstaudenfluren, Gebüsch und Pioniergehölzen sowie angrenzenden Baumreihen, Böschunggehölzen und kleinen Grünanlagen eingenommen wird. Das strukturreiche Gebiet stellt eine wertvolle, durchgehende Biotop-Vernetzungsstruktur im dicht besiedelten urban-industriellen Umfeld nördlich der Ruhr dar. Der schmale, wertvolle innerstädtische Freiraumkorridor ist außerdem ein wertvoller Trittstein-Lebensraum u.a. für Hecken- und Gebüschbrüter sowie für Schmetterlinge und Heuschrecken.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung einer Bahnbrache als Vernetzungslinie im dicht besiedelten Umfeld

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines strukturreichen Biotopkomplexes mit artenreichen Gehölzen und wertvollen Offenlandanteilen



**KENNUNG**

VB-D-4506-034

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Duisburger "Sechs-Seen-Platte" mit Regattabahn und Barbarasee

**FLÄCHENGRÖÖE**

187,6861

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Zwischen urban-industriell sowie durch Wohnbebauung geprägten Flächen im Bereich Duisburg-Wedau und ausgedehnten Mischwaldflächen im Bereich des Sportparks Wedau und bei Großenbaum fallen zwei größere, aus Auskiesungen hervorgegangene Stillgewässerkomplexe mit dichten, älteren Ufergehölzen, stellenweise entwickelten Röhrichtsäumen sowie lokal vorhandener Unterwasservegetation ins Auge. Mehrfach finden sich an den Gewässern Freizeitanlagen wie Badeanstalten, Regattabahn und Segel-Bootshäfen sowie Vereins-Sporteinrichtungen an den durch Freizeitnutzung und Besucherdruck teils stärker beeinträchtigten Gewässern.

Der Nutzungsdruck auf die nördliche Teilfläche mit Regattastrecke und zwei kleineren Abgrabungsgewässern ist als höher einzustufen als auf den südlichen Komplex, der fünf der sechs "Seen" der Sechs-Seen-Platte umfasst - teils durch bewaldete Dämme voneinander getrennt. Der südlich angrenzende Haubachsee ist NSG-würdig und wird separat beschrieben. Neben meist naturnah sich entwickelnden Ufergehölzen weisen alle Gewässer typische Verlandungsstrukturen wie Röhrichte, Seggenrieder und Unterwasservegetation auf. So wurden auch an der Regattabahn Renaturierungsarbeiten durchgeführt, die Uferlinie aufgelockert, meist entsiegelt und mit Röhrichtinitialen bepflanzt. Wege erschließen die Gewässer an vielen Stellen. Die Gewässerkomplexe mit ihren lokal entwickelten Röhrichten und den angrenzenden meist heimischen Gehölzen sind ein wichtiger Lebensraum für Pflanzen und Tiere, u.a. als Brut-, Nahrungs- und Rasthabitat für zahlreiche Wasservogelarten.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung von zwei größeren, aus Abgrabungen hervorgegangenen Stillgewässerkomplexen bei Duisburg-Wedau, u.a. als Brut-, Nahrungs- und Rasthabitat für zahlreiche Wasservogelarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von naturnahen Stillgewässern durch Beschränkung der Freizeitnutzung sowie durch Förderung von Röhrichtzonen und von bodenständigen, artenreichen Ufergehölzen

**KENNUNG**

VB-D-4507-001

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldgebiet am Scheuerbach, Ehrenfriedhof und angrenzende Grünlandbe-

**FLÄCHENGRÖÖE**

39,3452

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst einen Waldkomplex entlang eines Bachtals, das von Süd nach Nord entwässert. Der größte Teil des Tals wird von Buchenmischwald eingenommen. Daneben finden sich auch Bereiche mit Birken- und Eichenwald. Im unteren Teil des Tals wird der Bachlauf von brachgefallenem Feuchtgrünland begleitet.

Wertbestimmend ist der gesamte Biotopkomplex bestehend aus den Waldflächen, dem Bachsystem sowie den Feuchtbereichen. Das Gebiet stellt außerdem ein wichtiges Vernetzungsbiotop dar, da es direkten Anschluss an das große Waldgebiet des Broich-Speldorfer Waldes hat.

Rote Liste Pflanzenarten: *Ulmus laevis* (RL)

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines naturnahen Waldgebietes mit altem Buchenbestand, sowie von Grünlandbereichen, Brachen und Feuchtstandorten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher Wälder aus bodenständigen Gehölzen mit Altholz- und Totholzanteilen; Extensivierung der Grünlandnutzung, Renaturierung der Gewässer

**KENNUNG**

VB-D-4507-002

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Brachenkomplex im N von Oberhausen und Essen

**FLÄCHENGRÖÖE**

97,9139

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Verbund von mehreren strukturreichen Brachflächen, entlang der Emscher und auf Industrie- und Gleisanlagen innerhalb eines urban-industriell geprägten Ballungsraumes. Grosse Bereiche werden von ruderalen Magerwiesen, Hochstaudengesellschaften (z.T. verbuscht) und Pionierwald eingenommen.

Die im Randbereich der Emscher gelegenen Flächen weisen starke Feuchteunterschiede auf. Neben roehricht- und binsenreichen, vernässten Stellen und Kleingewässern (meist temporär) sind trockene Bereiche mit trockenrasenähnlicher Vegetation zu finden.

Planungsrelevante Arten: Kreuzkröte (RL), Grünspecht (RL)

Weitere planungsrelevante Arten: Baumfalke (RL), Feldsperling, Flussregenpfeifer (RL), Habicht, Kiebitz (RL), Kleiner Wasserfrosch (RL), Kleinspecht (RL), Kreuzkröte (RL), Lachmoewe, Mäusebussard, Mauereidechse (RL), Sperber, Steinkauz (RL), Teichralle, Turmfalke (Meldung der Stadt Oberhausen; für Prüflfläche der Stadt, die die Verbundfläche im 500m Umfeld schneidet)

Rote Liste Pflanzenarten: Schoenoplectus tabernaemontani (RL)

Rote Liste Tierarten: Ischnura pumilio (RL)

**SCHUTZZIEL**

Erhalt von großflächigen, strukturreichen Brachflächen innerhalb von Industrie- und Gewerbegebieten und entlang der Emscher

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von strukturreichen Brachen mit Trockenrasen, Kleingewässern, Röhrichten, Hochstaudenfluren und Gehölzbeständen

**KENNUNG**

VB-D-4507-003

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Kaisergarten in Oberhausen

**FLÄCHENGRÖÖE**

49,0414

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Gebiet gliedert sich in drei Teilgebiete. Im Norden liegt ein großer innerstädtischer Park in der Emscheraue am Schloss Oberhausen. Die englische Gartenanlage besteht vornehmlich aus alten, relativ naturnahen Buchen-Eichen-Hainbuchen-Waldresten, Rasenflächen und einem großen, zentralen Teich. Im Westen befindet sich ein neu angelegter Park rund um einen alten Wasserturm. An den Rändern und in der Mitte der Fläche befinden sich Heckenstrukturen, die zum Teil einen steilen Böschungswinkel aufweisen. Südlich angrenzend liegt eine magere Brache, an dessen Rand sich einige Feuchtbereiche entwickelt haben. Im Süden schließt das Gebiet mit einer Bahnfläche im Inneren eines Eisenbahnkreuzes angrenzend an ein Gewerbegebiet. Entlang der Bahndämme hat sich auf einer mageren Brachfläche eine Pioniervegetation entwickelt.

Wertbestimmend ist der gesamte Biotopkomplex mit dem strukturreichen Grünland, den Brachebereichen mit seiner Pioniervegetation und der Parkanlage.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von Resten der Emscheraue innerhalb einer strukturreichen innerstädtischen Parkanlage und Erhalt von Bracheflächen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines altersheterogenen naturnahen Waldes aus bodenständigen Baumarten sowie Entwicklung von Bracheflächen

**KENNUNG**

VB-D-4507-004

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bachtaeler und Waldbereiche in Muelheim-Saarnberg

**FLÄCHENGRÖÖE**

19,2175

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst zwei, inselartig im dicht bebauten Bereich liegende Wald- und Grünlandbereiche. Das nördliche Teilgebiet umfasst einen Buchenwaldrest, der an der Nordflanke eines Bachtals stockt und sich weiter nach Osten zwischen der Wohnbebauung fortsetzt. Der Buchenwald ist mittelalt und weist eine gut entwickelte Krautschicht auf. Im westlichen Teil des Bachtals grenzen Weiden an. Hier befindet sich auch ein Auenwaldrest. Das südliche Teilgebiet umfasst ein schmales, flaches Bachtal, das sich von Südwest nach Nordost erstreckt. Am Grund des Tals entwässert ein Bach zur Ruhr. Das Tal ist größtenteils grünlandgenutzt, es wird von Wiesen und Parkanlagen eingenommen. Dazwischen sind Heckenstrukturen sowie einzelne Bäume eingestreut. Im südwestlichen Teil befindet sich auch ein kleiner Teich mit gut ausgeprägter Uferzone.

Wertbestimmend sind der Buchenwaldrest mit seinem Bachlauf, dem Auenwald sowie dem Grünland mit seinen Gebüsch- und Heckenstrukturen.

Rote Liste Pflanzenarten: *Malus sylvestris* (RL)

**SCHUTZZIEL**

Erhalt von Bachtälern mit naturnahen Bachabschnitten und angrenzenden Waldbereichen im besiedelten Bereich

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von naturnahen bodenständigen Wäldern mit Altholz- und Totholzanteilen und von extensiv genutztem Grünland, Renaturierung von Bachabschnitten

**KENNUNG**

VB-D-4507-008

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gruenland oestlich des Friedhofs am Herderweg

**FLÄCHENGRÖßE**

9,1364

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Gebiet befindet sich im Mülheimer Stadtteil Styrum nördlich angrenzend an die A40. Es umfasst einen intensiv genutzten Weidekomplex im westlichen Teil sowie eine junge Baumpflanzung im östlichen Teil. Im Zentrum des Gebietes befindet sich eine Kläranlage. Die Weiden im westlichen Teil werden als Pferdeweiden genutzt. Sie weisen einige Feuchtbereiche auf. Hier liegt sich auch ein Weidengebüsch mit einem periodisch trockenfallenden Kleingewässer.

Wertbestimmend ist der gesamte Biotopkomplex. Die Kombination aus Grünland verschiedener Feuchtestufen sowie Gehölzstrukturen ist schützenswert im Sinne der Schutzzielkonzeption für den Naturraum.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von extensiv genutztem Grünland und Feuchtgrünland als Lebensraum fuer die heimische Flora und Fauna im dicht besiedeltem Raum

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung extensiv genutzter Grünlandbereiche

**KENNUNG**

VB-D-4507-009

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Witthausbusch und bewaldeter Ruhrsteilhang

**FLÄCHENGRÖÖE**

44,7933

**OBJEKTBSCHREIBUNG**

Das mäßig steil zur Ruhr hin abfallendes Bachtal ist mit Buchen bestanden. Der Bach ist im oberen Bereich größtenteils naturnah, im unteren wird er von verschiedenen Teichen begleitet. In diesem Bereich ist der Wald parkartig gestaltet worden.

Die steilen Hänge des Kerbtals sind mit einem Eichen-Hainbuchenwaldrest bestanden. Stellenweise treten Felsen zutage. Der Wald ist mittleren Alters mit einem hohen Anteil von Stechpalme, die Krautschicht ist mäßig entwickelt. Es gibt zwei Quellenvorkommen mit schwach ausgeprägter Vegetation. Die Brachfläche umfasst eine durch Hecken strukturierte und auch von ihnen eingerahmte Brachfläche mit zunehmend eutrophiertem Grünland. Im Südosten liegen Villengärten und Pferdeweiden .

Wertbestimmend ist der gesamte Biotopkomplex mit seinen ausgedehnten Buchenbeständen, Bach(Kerb)tälern und Brachebereichen

Rote Liste Pflanzenarten: Populus nigra (RL), Taxus baccata (RL)

**SCHUTZZIEL**

Erhalt von Waldbereichen und anstehenden Felskanten der Ruhrsteilhänge sowie eines strukturreichen Komplexes aus: Parkanlage, Buchenwald, Bachaue und Brachfläche im Siedlungsbereich

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von altersheterogenen Wäldern aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen sowie eines Bachtals mit naturnahem Bachlauf und extensiv genutztem Feuchtgrünland

**KENNUNG**

VB-D-4507-010

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

"Alter Friedhof" und Parkanlagen in Muelheim

**FLÄCHENGRÖÖE**

14,8586

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Im Osten umfasst das Gebiet einen Friedhof mit altem Baumbestand sowie eine südöstlich angrenzende Parkanlage, die durch eine befahrene Straße ("Kluse") vom Friedhof getrennt wird. Der Park weist neben einzelnen Heckenstrukturen zwei kleine Teiche mit schwach ausgeprägter Vegetation auf. Angrenzend findet sich dichte Wohnbebauung.

Das Gebiet im Südwesten ist strukturreicher Park, der sehr stark reliefiert ist. In ihm liegt die Freilichtbühne Dimbeck, die zum Teil in den Fels gesprengt worden ist, sodass sich an der Nordseite der Freilichtbühne eine fast senkrechte, beschattete Felswand befindet. Auch im Süzipfel des Gebietes gibt es einen Abschnitt mit einer west-exponierten, vollbesonnten bis halbschattigen Felswand.

Wertbestimmend sind der Friedhof mit seinem alten Baumbestand und die Grünanlage als wertvolle Trittsteinbiotope im dicht besiedelten Innenstadtbereich von Mülheim.

Rote Liste Pflanzenarten: *Taxus baccata* (RL)

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von Friedhofs- und Parkbereichen mit altem Baumbestand als Trittsteinbiotope im dicht besiedelten Bereich

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von bodenstaendigen Gehölzbeständen und naturnahen, extensiv gepflegten Friedhofs- und Parkbereichen



**KENNUNG**

VB-D-4507-011

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Randbereiche der Ruhraue zwischen Muelheim und Kettwig

**FLÄCHENGRÖÖE**

174,9541

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Ausgedehnte, überwiegend ackerbaulich genutzte Flächen auf der Sohle und am östlichen Unterhang des Ruhrtals. Bedeutung als Pufferzone für die eingeschlossenen naturschutzwürdigen Auenabschnitte. Die durch den Hochwasserdamm geschützten Auenbereiche werden mit Ausnahme kleiner Weideflächen beackert bzw. gartenbaulich intensiv bewirtschaftet.

Der nördliche Abschnitt wird vom ausgebauten und begrädigten Muehlenbach in Längsrichtung durchflossen. Ein Teich wird von Amphibien als Laichgewässer genutzt. Im südlichen Teil liegt die Parkanlage des Wasserschlosses Hugenpoet. Die beackerten östlichen Talhänge sind abschnittsweise an Wegen und Resten der Terrassenkanten durch Kleingehölze gegliedert. In der westlichen Aue liegen Campingplätze.

Rote Liste Pflanzenarten: *Malus sylvestris*, *Taxus baccata*

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der unverbauten Auenabschnitte

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines naturnahen, von der Auendynamik geprägten Talbereichs mit Auenwald und Grünland

**KENNUNG**

VB-D-4507-012

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Horbachtal

**FLÄCHENGRÖÖE**

15,8657

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst ein schmales Bachtal, das nach Südwesten hin entwässert. Im oberen Teil des Tales befindet sich ein kleiner Park mit Gehölzpflanzungen. Nördlich daran angrenzend liegt ein von Auenwald begleiteter Bachlauf, der zwischenzeitlich zu einem Teich aufgestaut wird. Hier liegen auch einige Pferdeweiden, die am Talgrund Feuchtbereiche aufweisen. An den Talhängen befindet sich Buchenwaldrest. Der südwestliche Abschnitt des Tals besteht aus bachbegleitendem Auenwaldrest am Talgrund sowie Buchenwald.

Wertbestimmend die Kombination aus Bachlauf, Auenwaldrest, Grünland verschiedener Feuchtestufen sowie der Buchenwald.

Rote Liste Pflanzenarten: *Malus sylvestris* (RL), *Populus nigra* (RL)

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines reich strukturierten Bachtals im Siedlungsbereich

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines Bachtals mit naturnahem Bach, bodenständigen Gehölzen und extensiv genutztem Grünland

**KENNUNG**

VB-D-4507-013

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Park in Duempton

**FLÄCHENGRÖÖE**

9,4002

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst einen Gehölzbestand als Parkanlage, der größtenteils aus Roteiche besteht. Die Krautschicht ist gut entwickelt, im nördlichen Bereich grenzt ein Graben mit einem trockenefallenen Bach an. Im Norden der Fläche liegt ein Park, der in seinem Zentrum einen Feldgehölzartigen Streifen und einen Teich hat. Ansonsten wird er von baumarmen Kurzrasenflächen bestimmt.

Wertbestimmend ist der Gehölzbestand als Trittsteinbiotop für verschiedene Tier- und Pflanzenarten.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines Waldbestandes im besiedeltem Bereich

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines altersheterogenen Waldes aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen

**KENNUNG**

VB-D-4507-014

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freifläche in Muelheim Eppinghofen

**FLÄCHENGRÖÖE**

7,196

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst eine große Brachfläche umgeben von Wohnsiedlung. Sie besteht größtenteils aus verbrachtem Grünland mit einigen Gehölzen durchsetzt, daneben gibt es mehrere Aufschüttungsflächen und einen größeren Laubbaumbestand. Die Fläche wird von Wegen und Trampelpfaden durchzogen.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt einer größeren innerstädtischen Freifläche mit Sukzessionsbereichen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines vielfältigen Standortmosaiks durch kleinflächige extensive Grünlandpflege im Wechsel mit unterlassener Pflege (Sukzessionsflächen) sowie Entwicklung eines Gehölzbestandes aus bodenständigen Arten

**KENNUNG**

VB-D-4507-015

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Renaturierter Teilabschnitt des Laepkes Muehlenbaches inklusive einem

**FLÄCHENGRÖÖE**

21,5429

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Bachtäler in extensiv gestalteter Grünanlage mit weitläufigen Wiesen, Gehölzen und kleinflächig Brachen, umgeben von urban-industriellem Siedlungsraum. Der Laepkes Muehlenbach zeigt sich in renaturiertem Zustand mit künstlich modelliertem Bachbett, abschnittsweise Erlenbepflanzung, kleinen Seitenarmen und naturnahen Teichen im Nebenschluss.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung zweier Tieflandbäche inklusive angrenzendem Freiraum inmitten eines urban-industriellen Ballungsraumes

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher Bachtälchen mit extensiv genutztem Feuchtgrünland und bodenständig bestockten Gehölzbeständen

**KENNUNG**

VB-D-4507-016

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bachtal am Schultenberg und Teile des Hauptfriedhofes

**FLÄCHENGRÖÖE**

14,5254

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst ein Bachtal und zwei Friedhofsbereiche in Stadtrandlage. In dem südlichen Bereich nimmt der Friedhof einen waldartigen Charakter an. Vor allem der Osten des südlichen Viertels wird von Nadelgehölzen wie verschiedenen Kiefern, Fichten und Eibe beherrscht. Das Kerbtälchen führt einen schmalen Bach, der zur Ruhr hin entwässert. Größtenteils begleitet wird der Bach von Laubwald mit Altholzanteil, im unteren Bereich findet sich vermehrt intensiv bewirtschaftetes Grünland sowie eine Streuobstwiese.

Wertbestimmend sind die waldartigen Gehölzbestände und der Bachlauf mit den begleitenden Waldresten sowie das Altholz.

Rote Liste Pflanzenarten: *Malus sylvestris* (RL)

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines kleinen Bachtals mit begleitendem Waldbestand und Brachfläche und zweier durch alte Gehölzbestände geprägter Friedhofsbereiche

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines Bachtals mit naturnahem Bach, bodenständigem Wald und extensiv genutztem Grünland sowie Entwicklung von Friedhofsgehölzbeständen aus bodenständigen Arten

**KENNUNG**

VB-D-4507-020

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Grünland-Gartenbrachen-Komplex in Mülheim a.d. Ruhr

**FLÄCHENGRÖÖE**

8,0781

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst strukturreichen Komplex aus einem Streifen Grünland, der größtenteils als Pferdeweide genutzt wird, ein Feldgehölz und eine Brache. Dazwischen befinden sich einige Heckenstrukturen. Wertbestimmend sind die Wiesen und Heckenstrukturen innerhalb der Mülheimer Innenstadt.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt reichstrukturierter Grünlandbereiche und Gartenbrachen im urban- industriellen Ballungsraum als Trittsteinbiotop

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung naturnaher Grünlandbereiche durch extensive Pflege und Nutzung und Entwicklung altersheterogener Gehölzbestände aus bodenständigen Arten

**KENNUNG**

VB-D-4507-021

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bachtaeler, Gruenland und Waldreste im Essener Norden

**FLÄCHENGRÖÖE**

100,4134

**OBJEKTBSCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst die innerstädtischen Talzüge des Barchenbaches, des Pausmuehlenbaches und des Schlossparkes Borbeck.

**Barchenbaches:** Das Gebiet umfasst ein überwiegend landwirtschaftlich genutztes Gebiet um einen weitgehend naturnahen Bachlauf. Der Bach wird über größere Strecken von Auenwald begleitet. Angrenzend an den Bach befinden sich an den Hängen größtenteils mässig intensiv genutzte Wiesen und Weiden

**Pausmuehlenbaches:** Das Gebiet umfasst zwei flache Bachtäler, die nach Südwesten entwässern. Die Flanken des südlicheren Tals sind mit Buchenmischwald bestanden, Teile des Talgrundes werden von extensiv genutztem Grünland eingenommen. Hier befinden sich verschiedene Feuchtbereiche sowie Teiche. Das nördlichere, kleinere Tal besteht aus Wiesen in einer parkartigen Anlage.

**Schlossparkes Borbeck:** Das Gebiet umfasst einen alten Schlosspark mit mittelaltem bis altem Baumbestand. Im Bereich des Parks gibt es mehrere Teiche, von denen einer dicht mit Schilf bestanden ist. Hier grenzt ein Feuchtbereich im Umfeld eines Baches an. Südwestlich liegt ein Buchenwaldrest, der sich beidseitig eines Bachtals entlangzieht.

Wertbestimmend ist der gesamte Biotopkomplex mit seinen reichen Klein- und Gehölzstrukturen, den Grünlandbereichen verschiedener Feuchtestufen und dem Parkgelände.

Rote Liste Pflanzenarten: *Carex vesicaria* (RL), *Taxus baccata* (RL), *Malus sylvestris* (RL)

**SCHUTZZIEL**

Erhalt von arten- und strukturreichen Freiräumen und Parkanlagen im urban-industriellen Ballungsraum

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von Talkomplexen mit naturnahen Bächen, extensiv genutztem Grünland und bodenständig bestockten Gehölzbeständen. Entwicklung altersheterogener Baumbestände in den Parkanlagen mit Alt- und Totholzanteil



**KENNUNG**

VB-D-4507-023

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gehölzbestand suedlich der Hansbergstrasse

**FLÄCHENGRÖÖE**

7,0937

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst einen Gehölzbestand entlang einer nach Süden einfallenden Böschung oberhalb einer Bahnstrecke. Der Gehölzbestand ist jüngeren Datums und stockt auf schwerem, stark verdichtetem Boden. Im östlichen Bereich befindet sich ein Abgrabungsgewässer, das offenbar in regelmäßigen Abständen offengehalten wird. Hier ist ein schmaler Röhrichtsaum zu finden.

Wertbestimmend ist der Gehölzbestand in der ansonsten nahezu ausgeräumten und dicht besiedelten Landschaft.

Rote Liste Pflanzenarten: *Ulmus glabra* (RL)

**SCHUTZZIEL**

Schutz und Erhalt eines Waldbereiches mit naturnahem Gewässer, insbesondere als Lebensraum fuer Amphibien

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines altersheterogenen Gehölzbestandes aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen

**KENNUNG**

VB-D-4507-025

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Flugplatz Essen-Muelheim

**FLÄCHENGRÖÖE**

121,1881

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet befindet sich zum Teil im westlichen Bereich des Essener Stadtgebietes, zum Teil auf Mülheimer Stadtgebiet. Es umfasst einen Verkehrsflugplatz für kleine Maschinen sowie einen Segel- und Hubschrauberflugplatz. Mit Ausnahme der asphaltierten Landebahn für Motorflugzeuge ist der gesamte Flugplatz extensiv grünlandgenutzt (Mahd zweimal im Jahr, geringe Düngung). Im südlichen Teil konnten sich verschiedene Feuchtbereiche entwickeln. In der Nähe des Segelflughafens befindet sich eine langsam zuwachsende Schotterfläche, im nördlichen Teil ein Bereich mit Arten des Magergrünlands. Das Gebiet ist nach Süden und Westen mit Hecken und Gehölzen abgegrenzt.

Wertbestimmend sind die zusammenhängende große Grünlandfläche sowie die Bereiche mit Mager- und Feuchtgrünland.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung großer extensiv genutzter Wiesenflächen als Lebensraum für Flora und Fauna in überwiegend ackerbaulich genutzter Umgebung am Rand des Ballungsraumes

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von strukturreichen und extensiv genutzten Magerwiesen mit Ruderalflächen und temporären Kleingewässern

**KENNUNG**

VB-D-4507-026

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Terrassenfriedhof, Park- und Brachflaechen westlich und oestlich des NSG's

**FLÄCHENGRÖÖE**

42,0799

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst zwei strukturreiche Brachflächen zwischen bestehendem NSG und dem parkartigen Terrassenfriedhof mit altem Baumbestand, Siepentälchen mit Feuchtwiese, Bach-Auenwaldrest und mehreren Teichen. Angrenzend gibt es extensiv gepflegte Parkbereiche sowie am Ostrand einen kleineren Waldbereich mit Pappeln und Robinien.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines strukturreichen Freiflächenkomplexes mit Bachlauf , Waldbereich, altem Baumbestand innerhalb von Park- und Friedhofsbereichen sowie gehölzreichen Brachen als Pufferzonen und Vernetzungselemente fuer bestehende Naturschutzgebiete und als Lebensraum für zahlreiche Pflanzen und Tiere

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines Siepen mit naturnahem Bachlauf, Feuchtwiese, bachbegleitendem Erlengehölz und Teichen. Naturnahe Entwicklung der Friedhofs- und Parkbereiche

**KENNUNG**

VB-D-4507-027

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Städtische Freiflächen in Essen-Magarethenhöhe und Umgebung

**FLÄCHENGRÖÖE**

138,7361

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst vier benachbarte Talzüge, die als innerstädtische Parkanlagen genutzt werden. Die Bachläufe sind teilweise naturnah mit der typischen Begleitvegetation und bei dem im der Mitte des Gebietes gelegenen Tälern finden sich Auenwaldreste sowie Quellen und Feuchtbereiche. Im Westen des mittleren Talzuges liegt ein Friedhof mit altem Baumbestand. An den Hängen stocken v.a. alte Buchenbestände, die mit Roteichen durchsetzt sind.

Wertbestimmend ist der gesamte Biotopkomplex mit seinen Grünflächen, Gehölzstrukturen und den Bachläufen mit ihren naturnahen Auenwald-, Quell- und Feuchtbereichen.

Rote Liste Pflanzenarten: *Taxus baccata* (RL)

**SCHUTZZIEL**

Erhalt von Parkanlagen, Friedhöfen, Waldflächen und naturnahen Bachabschnitten als Trittsteinbiotope im stark besiedelten Bereich

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines städtischen Freiflächenkomplexes mit altersheterogenen Gehölzbeständen aus bodenständigen Baumarten, naturnahen Bächen und extensiv genutzten Grünlandflächen

**KENNUNG**

VB-D-4507-028

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Ehemaliges Panzerbaugelände

**FLÄCHENGRÖÖE**

17,2375

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Gebiet umfaßt eine ehemalige Halde auf einem alten Panzerbaugelände sowie einen südöstlich daran angrenzenden Wald mit Auenwaldresten im nördlichen Bereich sowie einigen halb verlandeten Teichen. Der Wald besteht größtenteils aus Roteichen, auf der Halde befindet sich ein Robinienbestand. Ein Teil des Waldes wurde aufgelichtet.

Wertbestimmend sind der Waldbestand sowie die Feuchtbereiche mit ihren Auenwaldresten. Die Teiche stellen wertvolle Refugien für Amphibien dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt einer gehölzreichen Industriebrache im urban-industriellen Ballungsraum als Sekundärlebensraum für zahlreiche Pflanzen und Tiere

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines altersheterogenen Siedlungsgehölzes aus bodenständigen Baumarten Wiederherstellung eines ehemals bedeutenden Amphibienlebensraumes durch Pflege vorhandener Kleingewässer (ggf. Neuanlage), Wiederherstellung eines strukturreichen Mosaiks aus Hochstaudenfluren und ruderalen Wiesen in Teilbereichen

**KENNUNG**

VB-D-4507-031

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldflaechen noerdlich des Baldeneysees

**FLÄCHENGRÖßE**

558,3178

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Gebiet stellt ein langgezogenes, geschlossenes Band von Waldgebieten entlang der Essener Ruhrhöhen. Das großflächige Waldgebiet auf steilen Hängen nördlich des Baldeneysees wird von tiefen Kerbtälern durchzogen und von mehreren naturnahen Bächen, die z.T im Gebiet entspringen, durchflossen. Die Bäche werden abschnittsweise von Bach-Eschen-Erlenwald gesäumt. In den ausgedehnten Buchenmischwäldern in zum Teil steiler Hanglage gibt es mehrere tief eingeschnittene Kerbtäler, die zu Ruhr hin entwässern. Die Wälder sind unterschiedlichen Alters, in manchen Teilen dominieren > 80jaehrige Buchenbestände mit Alt- und Totholz.

Planungsrelevante Arten: Steinkauz (RL), Waldohreule, Schellente (RL), Eisvogel (RL), Pirol (RL) (Meldung der Stadt Essen)

Rote Liste Pflanzenarten: Taxus baccata (RL)

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines großflächigen Waldgebietes mit Alt- und Totholzanteilen und naturnahen Bachläufen innerhalb eines sehr dicht besiedelten Raumes

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines naturnahen Waldes aus Gehölzen der potentiellen natürlichen Vegetation

**KENNUNG**

VB-D-4507-033

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Friedhof zwischen Holthausen und Menden

**FLÄCHENGRÖÖE**

32,5781

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Bei dieser Fläche handelt es sich um einen weitläufigen, sehr heterogenen Friedhof, der im Nordteil stellenweise arm an Bäumen ist, vor allem in Süden und Süd-Westen aber einen waldartigen Charakter annimmt und z. T. auch randlich in Wald übergeht. Daneben gibt es am Südrand noch einige strukturreiche Privatgärten. Am nördlichen Westrand liegen einige Bracheflächen mit Kurzrasen.

Rote Liste Pflanzenarten: *Taxus baccata* (RL)

**SCHUTZZIEL**

Erhalt der Laubwald- und Feuchtwiesen-Elementen als wertvolle Standorte im urbanen Umfeld

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung der Laubwald und Feuchtwiesen-Elemente zur Sicherung der Lebensräume von Arten feuchter bzw. bewaldeter Flächen

**KENNUNG**

VB-D-4507-034

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Brachflächen und Grünanlage an der Arminstraße

**FLÄCHENGRÖÖE**

22,1905

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Südöstlich angrenzend an den Güterbahnhof Osterfeld-Süd besteht das Gebiet aus einem Biotopkomplex von Brachflächen mit Gehölzen und Hochstaudenfluren sowie einem parkartig gestalteten Bereich mit einem Kleingewässer und teilweise magerem Grünland erfasst. Ein Teil der Brache wurde extensiv zu einer kleinen Grünanlage umgestaltet mit einem jüngeren, ca. 400 qm großen flachen Kleingewässer, das von Röhrichten besiedelt ist, einigen angepflanzten Gehölzen und einer großen, gemähten Grünlandfläche. Das Grünland ist in Teilbereichen mager, vor allem an der Böschung einer kleinen Kuppe

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines strukturreichen Biotopkomplexes im Siedlungsbereich.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Spontane Entwicklung bzw. extensive Pflege (Magergrünland) eines strukturreichen Biotopkomplexes im Siedlungsbereich.



**KENNUNG**

VB-D-4507-035

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Hohlweg an der Bergerstraße

**FLÄCHENGRÖÖE**

0,8364

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst einen Hohlweg, der im eiszeitlichen Löss entstanden ist. Hier hat sich alter Baumbestand der ehemals vorhandenen Eichenwälder erhalten. Angrenzend befinden sich intensiv landwirtschaftlich genutzte Flächen.

Wertbestimmend ist der alte Baumbestand in der ansonsten ausgeräumten Landschaft. Er stellt ein wertvolles Refugialbiotop für Arten der offenen Agrarlandschaft dar.

Das Gebiet ist ein wertvolles Trittsteinbiotop für Arten der offenen Agrarlandschaft.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines Hohlweges mit altem Gehölzbestand

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines altersheterogenen, tot- und altholzreichen Gehölzbestand

**KENNUNG**

VB-D-4507-036

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Alter Friedhof von Styrum, nördlich der A40, östlich der Oberhausener Straße

**FLÄCHENGRÖÖE**

11,5782

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Bei dieser Fläche handelt es sich um einen streckenweise strukturreichen Friedhof und um eine kleine Wiesenbrache im Süd-Westen.

Im Westen des Friedhofs herrschen z. T. größere, recht dicht stehende Laubbäume vor, die den Charakter eines offenen Waldes mit einigen Altbäumen erzeugen. Der Rest des Friedhofs ist durch Baumreihen in Parzellen gegliedert. Innerhalb dieser Parzellen, die z. T. durch kleine Hecken aus Hainbuchen (*Carpinus betulus*) oder Eiben (*Taxus baccata*) nochmals unterteilt sind, stehen meist nur wenige Bäume. Z. T. werden die Baumreihen von älteren Linden (*Tilia spec.*) aufgebaut. Einzelne Baumreihen sind zu Kopfbäumen gestutzt (*Spitz-Ahorn*, *Acer platanoides*).

Die Wiesenbrache im Süd-Westen ist über weite Strecken grasdominiert. Dabei herrschen abwechselnd Galtthafer (*Arrhenatherum elatius*), Wiesen-Knäuelgras (*Dactylis glomerata*), Rotes Straußgras (*Agrostis capillaris*) und Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne*) vor. Stellenweise kommt auch die Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*) zur Dominanz.

Rote Liste Pflanzenarten: *Taxus baccata* (RL)

**SCHUTZZIEL**

Der waldartige Charakter dieses Friedhofteils und vor allem seine Altbäume sollten erhalten werden, da sie für Alt- und Totholzbewohner wertvoll sind, ebenso wie die Kopfbäume. Die Wiesenbrache dient als Vernetzungsbiotop.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

**KENNUNG**

VB-D-4507-037

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Schloßpark Styrum mit altem Baumbestand, südlich der Moritzstraße

**FLÄCHENGRÖßE**

1,8696

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Bei dieser Fläche handelt es sich um einen alten Schloßpark.

Der westliche Teil des Schloßparks weist eine größere Anzahl von Altbäumen über einem Kurzrasen auf. An Baumarten treten vor allem Roßkastanien (*Aesculus hippocastaneum*) und Hainbuchen (*Carpinus betulus*) aber auch Feldahorn (*Acer campestre*) und Esche (*Fraxinus excelsior*) auf. Im Osten des Parkes gibt es ausgedehntere Kurzrasen und durch Hecken kleinstrukturierte Blumenbeete.

**SCHUTZZIEL**

Die Altbäume dienen als Lebensraum für Höhlenbrüter und für Altholz-besiedelnde Insekten, die wiederum als eine Lebensgrundlage für verschiedene Vogelarten in Betracht kommen und sollten deshalb unbedingt erhalten werden.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

**KENNUNG**

VB-D-4507-038

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bracheflächen zu beiden Seiten der Straße "An der Seilfahrt" in Heissen

**FLÄCHENGRÖÖE**

6,6414

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Fläche wird von verschiedenen Brachestadien eingenommen. In der nördlichen Teilfläche dominiert großflächig das Schmalblättrige Weidenröschen (*Epilobium angustifolium*), streckenweise auch Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.). Die absolute Dominanz des Schmalblättrigen Weidenröschens deutet auf eine alte Schlagflur hin. Bei den hier aufkommenden Gehölzen, die meist eine Höhe zwischen 3 und 5 m haben, handelt es sich größtenteils um Schwarzen Holunder (*Sambucus nigra*), begleitet vom Blutroten Hartriegel (*Prunus serotina*) und von der Späten Traubenkirsche (*Prunus serotina*). Bei der Nutzungstypeneinstufung wurde die Fläche unter "Grünlandbrache" subsummiert. Nur am Ostrand gibt es einen 5 bis 20 m breiten vergasteten Streifen, in dem Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Gemeine Quecke (*Elymus repens*) und Riesen-Straußgras (*Agrostis gigantea*) dominieren. Zur Straße hin gibt es einen Streifen mit typischen, mehrjährigen Ruderalfluren. In den teilweise schon dicht geschlossenen Gehölzgruppen dominiert streckenweise die Sand-Birke (*Betula pendula*).

**SCHUTZZIEL**

Das Gebiet ist relativ wenig zerschnitten und sehr großflächig und sollte daher erhalten bleiben. Es weist eine hohe Strukturvielfalt auf. Es ist wertvoll für Hecken- und Gebüschbrüter sowie - aufgrund seines Blütenreichtums - für Schmetterlinge und andere blütenbesuchende Insekten und Spinnen.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

**KENNUNG**

VB-D-4507-039

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Laubwald Frohnhauser Weg und Blumendeller Straße in Heissen

**FLÄCHENGRÖÖE**

11,1446

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Bei der Fläche handelt es sich um einen Laubwald, der an der Frohnhauser Straße zu einem Gehölzstreifen ausläuft. Der süd-östliche Teil des Waldes stockt auf einer Abraum- oder Schutthalde, die zu allen Seiten hin abfällt. Die zum größten Teil angepflanzten Gehölze haben ein Alter von 50 bis 60 Jahren. Häufig sind Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*), Buche (*Fagus sylvatica*), Esche (*Fraxinus excelsior*) und stellenweise Sand-Birke (*Betula pendula*). Im Zentrum gibt es lichtere Stellen, an denen das Land-Reitgras (*Calamagrostis epigejos*) dominiert. Ansonsten ist die Krautschicht nur sehr spärlich entwickelt.

Die Artenzusammensetzung ist im restlichen Gebiet ähnlich bis auf eine größere, etwa 15-jährige Buchenschonung in der westlichen Hälfte der Fläche. Hier finden sich einige eingestreute ältere Sand-Birken und Vogel-Kirschen (*Prunus avium*). Besonders an Wegrändern sind Weißdorn (*Crataegus spec.*) und Blutroter Hartriegel (*Cornus sanguinea*) häufig. Der Gehölzstreifen entlang des Frohnhauser Weges ist deutlich lichter, so dass sich hier eine stärkere Strauchschicht entwickelt hat mit Roter Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*), Berg-Ulme (*Ulmus glabra*) und Blutrotem Hartriegel (*Cornus sanguinea*). Zur Straße hin haben sich z. T. Brennesselherden eingestellt.

Rote Liste Pflanzenarten: *Ulmus glabra* (RL)

**SCHUTZZIEL**

Das große, nur durch einige Fußwege erschlossene Gebiet sollte in seiner Gesamtheit erhalten bleiben. Es hat mittel- bis langfristig ein hohes Entwicklungspotential in Richtung eines naturnahen Waldes.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

**KENNUNG**

VB-D-4507-040

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Grünanlage zwischen Blumendeller Straße und A40

**FLÄCHENGRÖÖE**

4,8929

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Bei dieser Fläche handelt es sich um eine Wiesenbrache im Nord-Osten und einige Wiesenstücke im Westen bzw. Süd-Westen, die mit Gehölzstreifen und Feldgehölzen verzahnt sind. Die Wiesenbrache im Nord-Osten weist einen dichten Gehölzjungwuchs aufweist, der fast ausschließlich aus Sal-Weide (*Salix caprea*) besteht. Neben Gräsern wie Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Wolligem Honiggras (*Holcus lanatus*) und Gemeiner Quecke (*Elymus repens*) sind krautige Brachezeiger wie Große Brennessel (*Urtica dioica*) und Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*) häufig.

Die am westlichen Rand entwickelten Wiesen sind z. T. locker mit Gebüsch bestanden. Es handelt sich um grasdominierte, mutmaßlich 2-schürige Wiesen mit Wiesen-Knäuelgras (*Dactylis glomerata*), Wolligem Honiggras (*Holcus lanatus*), Wiesen-Lieschgras (*Pheum pratense*) und Gemeiner Quecke (*Elymus repens*).

Im nord-östlichen Feldgehölz dominiert Sal-Weide (*Salix caprea*), sonst sind in den teilweise lichten Gehölzen Blutroter Hartriegel (*Cornus sanguinea*) und Weißdorn (*Crataegus spec.*) in der Strauchschicht häufig.

Durch die enge Verzahnung von Wiesen, Wiesenbrachen und Feldgehölzen ist die Fläche strukturreich.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt der strukturellen Vielfalt, die z. B. wertvoll für Hecken- und Gebüschbrüter ist.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

**KENNUNG**

VB-D-4507-041

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Fettweiden zwischen A 40 und Damaschkestraße in Dümpten

**FLÄCHENGRÖßE**

6,4869

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Fläche wird zum größten Teil von Fettweiden eingenommen. Im Norden gibt es einen parkartigen Streifen mit Kurzrasen und einigen gepflanzten Bäumen, der an seinem Nordrand von einem lichten Gehölzstreifen begrenzt wird. Südlich des Gehöfts sind zwei Senken, bei denen es sich nach der DGK um zwei ehemalige Teiche handelt. Nord-östlich des Gehöfts gibt es einige alte Bastard-Pappeln.

Die Fettweide wird zum größten Teil von Gräsern dominiert, stellenweise aber auch vom Gewöhnlichen Löwenzahn (*Taraxacum officinale* agg.). An einigen Stellen haben sich Brennesselherden entwickelt. Eine kleine von Bastard-Pappeln (*Populus x canadensis*) umstandene Fläche ist stark verbracht. Auf ihr dominieren Große Brennessel (*Urtica dioica*) und Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.) und z. T. kommt Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*) auf. Der lichte Feldgehölzstreifen am Nordrand stockt auf einer südexponierten Böschung und wird hauptsächlich von Robinie (*Robinia pseudoacacia*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*) und Sand-Birke (*Betula pendula*) aufgebaut. Im Unterwuchs herrschen abwechselnd Japan-Knöterich (*Reynoutria japonica*), Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.) und Große Brennessel (*Urtica dioica*) vor. Z. T. erreicht auch die Goldnessel (*Lamium galeobdolon* agg.) höhere Deckungsgrade.

**SCHUTZZIEL**

Wegen ihrer Großflächigkeit im sonst dicht besiedelten Bereich sollte diese offene Fläche erhalten werden.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

**KENNUNG**

VB-D-4507-042

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Darlington-Park um Schloß Broich, westlich der Bergstraße in Broich

**FLÄCHENGRÖßE**

5,2128

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Bei dieser Fläche handelt es sich um einen heterogenen strukturierten Park mit feldgehölzartigen Streifen am Ostrand, großflächigen Kurzrasen mit wenigen Bäumen in der südlichen Hälfte und einem kleinstrukturierten Bereich am südwestlichen Rand und in der nördlichen Hälfte sowie mit einem aus 5 Teichen bestehenden Kaskadensystem im nördlichen Bereich.

Die feldgehölzartigen Streifen am Ostrand werden hauptsächlich von Hainbuche (*Carpinus betulus*), Berg- und Spitz-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*, *A. platanoides*) aufgebaut.

Die sehr kleinflächigen Parkteiche sind durch ein Kaskadensystem miteinander verbunden und weisen eine üppige Ufervegetation auf. Trotz einiger fremdländischer Arten wird die Ufervegetation doch hauptsächlich von einheimischen Arten dominiert.

Rote Liste Pflanzenarten: *Potamogeton trichoides* (RL), *Schoenoplectus tabernaemontani* (RL)

**SCHUTZZIEL**

Die kleinstrukturierten, blütenreichen Bereiche sollten unbedingt erhalten werden ebenso wie die artenreichen Teiche, die wertvoll für Libellen und für andere Wasserinsekten sein können.

**ENTWICKLUNGSZIEL**



**KENNUNG**

VB-D-4507-043

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Friedhof westlich Gneisenaustraße in Fulerum

**FLÄCHENGRÖßE**

10,22

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Bei dieser Fläche handelt es sich um einen Friedhof, der in seinem südlichen Teil relativ strukturreich ist, und um einen kleinen Teil einer sich östlich anschließende Grünanlage.

Die Beete des Friedhofs sind zum Teil durch Eiben- und Hainbuchenhecken klein parzelliert. Bei den Bäumen dominieren einheimische Laubgehölze. Im nördlichen Teil gibt es nur einen geringen Baumanteil, während im südlichen Teil die Bäume recht dicht stehen. Häufig sind Hainbuche (*Carpinus betulus*), Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*), Sand-Birke (*Betula pendula*) und Rotbuche (*Fagus sylvatica*). In den östlichen Zipfel zieht sich ein schmaler Streifen mit z. T. sehr alten Rotbuchen bis zur Friedhofsgrenze. Dieser Buchenstreifen setzt sich noch ein kleines Stück weit auf der anderen Seite des Sunderweges fort.

**SCHUTZZIEL**

Vor allem die vielen alten Buchen am südöstlichen Rand sollten unbedingt erhalten werden, da sie wertvoll für Alt- und Totholzbesiedler sind.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

**KENNUNG**

VB-D-4507-044

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Friedhof zwischen Prinzeß-Luise-Straße und Holzstraße in Broich

**FLÄCHENGRÖßE**

6,6881

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Bei der Fläche handelt es sich um einen teilweise strukturreichen Friedhof. Er wird von einem schmalen, bewaldeten, tief eingeschnittenen, sich gabelnden Tal geteilt bzw. im Süden begrenzt. Dieses Tal wurde schon unter der BK-4507-029 beschrieben.

Der westliche Bereich in der Gabelung der zwei Täler ist locker mit Bäumen bestanden und hat daher den Charakter eines lichten Waldes. Hier kommen z. T. alte Bäume vor: größtenteils handelt es sich dabei um Buche (*Fagus sylvatica*) aber öfter auch um Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*) und Esche (*Fraxinus excelsior*). Der nord-östliche Teil ist über weite Strecken deutlich baumärmer und daher ziemlich strukturarm. Nur am südlichen Rand gibt es einen breiten Streifen, in dem der Friedhof einen waldartigen Charakter annimmt. Hier treten auch in der Krautschicht typische Waldarten auf wie z. B. die Wald-Erdbeere (*Fragaria vesca*), das Hohe Hexenkraut (*Circaea lutetiana*) und das Wald-Schaumkraut (*Cardamine flexuosa*).

**SCHUTZZIEL**

Die alten Bäume im Westteil und im Süden des Ostteils sind wertvoll für Alt- und Totholzbewohner und sollten auf jeden Fall erhalten werden. Im Ostteil sollte der Baumanteil erhöht werden.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

## **KENNUNG**

VB-D-4507-045

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Parks am Ostrand der Ruhr südlich Heinrich Melzer Straße bis Bismarckstraße, Mülheim Zentrum

## **FLÄCHENGRÖÖE**

9,7384

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Bei diesen vier Teilflächen handelt es sich um teilweise strukturreiche Parks und einen großflächigen Privatgarten entlang der Ruhr und um zwei darin eingebettete Teiche.

In den zwei nördlichen Teilflächen kommen als Altbäume Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*), Roßkastanie (*Aesculus hippocastaneum*), Blutbuche (*Fagus sylvatica* var. *atropunicea*) und der Blauglockenbaum (*Paulownia tomentosa*) vor. Diese beiden Parks sind ziemlich dicht mit Bäumen bestanden. Die zweitsüdlichste Teilfläche ist in ihrem nördlichen, schmalen Abschnitt sehr licht mit großflächigen Parkrasen und vielen fremdländischen Gehölzen, während der südöstliche Abschnitt (Thyssenpark) schattiger ist und über weite Strecken von z. T. auch alten Eschen (*Fraxinus excelsior*) bestimmt wird. Ganz am südlichen Rand dieser Fläche und in der nach Osten ausgreifenden Ausbuchtung dieser Fläche gibt es einen kleinen, alten Buchenbestand.

Der östliche Teil der südlichsten Teilfläche ist ein großes Privatgrundstück, das größtenteils von einem parkartigen Ziergarten eingenommen wird.

Am Südwest-Rand der zweitsüdlichsten Fläche liegt ein relativ großer Teich mit einer typischen Ufervegetation. An seinem westlichen, besonnten Ufer hat sich ein Streifen mit nassliebenden Hochstaudenfluren gebildet. Bis auf kleine, lichte Stellen sind die anderen Uferpartien mit Schwarzerle (*Alnus glutinosa*), Esche (*Fraxinus excelsior*) und Sumpf-Zypresse (*Taxodium discicum*) bewaldet.

Auf dem Gelände von Haus Urge in der südlichsten Teilfläche gibt es noch einen sehr kleinen Teich in einem ehemaligen Schwimmbecken. Er ist stark veralgt und seine Wasserfläche wird von Seerosen (*Nymphaea alba*) und Wasserlinsen (*Lemna minor*, *Lemna trisulca*) bedeckt.

Rote Liste Pflanzenarten: *Taxus baccata* (RL)

## **SCHUTZZIEL**

Vor allem die Altbäume sollten erhalten werden, daneben auch die Teiche mit ihrer Ufer- und Wasservegetation.

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

**KENNUNG**

VB-D-4508-001

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldgebiet, Bachtal und Bergehalde am Suedrand von Essen-Bergerhausen

**FLÄCHENGRÖÖE**

48,9303

**OBJEKTBSCHREIBUNG**

Das Gebiet teilt sich in zwei Gebiete. Das nördliche umfasst ein Bachtal mit steilen Talwänden, die größtenteils als Weiden genutzt werden oder aber bebaut sind. Hier befinden sich auch noch Reste von Buchenwald mittleren Alters. Der Talgrund wird ebenfalls zum Teil als Weide genutzt, hier befinden sich außerdem noch eine Kleingartensiedlung, Wohnbebauung sowie ein Sport- und ein Spielplatz. Unterteilt wird das Tal außerdem durch Gehölzstrukturen. Das südliche umfasst einen Laubwaldbestand in einem mäßig steil nach Norden einfallenden Tal. Der Buchenmischwald auf der flach einfallenden Westflanke des Tals ist jungen bis mittleren Alters. Im Zentrum durchquert eine Bahnlinie das Gebiet auf einer Böschung. Ganz im Osten des Gebietes entwässert ein Bach entlang der steil einfallenden Ostflanke des Tals.

Wertbestimmend ist der gesamte Biotopkomplex mit seiner reichen, kleinräumigen Struktur.

Planungsrelevante Arten: Grünspecht (RL), Sperber, Waldkauz, Mäusebussard

Rote Liste Pflanzenarten: Taxus baccata (RL)

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von gehölz- und strukturreichen Freiräumen mit Altholzreichen, z.T. naturnahen Laubwäldern und Feldgehölzen, Quellbächen, Bachtal mit Grünland und artenreichem Sekundärbiotop mit Pionierfluren, Magergrünland und Sukzessionsgehölzen als Lebensraum für zahlreiche Pflanzen und Tiere sowie als Trittsteine

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung altersheterogener und strukturreicher Waldbereiche aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteil, naturnahe Entwicklung von Quellbächen und einem stark beeinträchtigten Bachtal durch Renaturierung des Bachlaufes und Extensivierung umliegenden Grünlandes sowie Entwicklung von mageren Wiesen, Hochstaudenfluren und Gehölzbeständen aus bodenständigen Baumarten in einem arten- und strukturreichen Sekundärlebensraumes

**KENNUNG**

VB-D-4508-002

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gehölzbestaende und landwirtschaftliche Flaechen im Essener Norden

**FLÄCHENGRÖßE**

36,8056

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der inmitten von Siedlung und Industrie gelegene, relativ große Freiraum weist im Nordteil überwiegend landwirtschaftliche Nutzflächen auf, die größtenteils als Grünland (Pferdeweiden, Fettwiesen), vereinzelt als Acker genutzt werden. In der Südhälfte liegt ein parkartig gestalteten Wald.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines landwirtschaftlichen Restraumes mit Grünlandnutzung sowie angrenzendem Laubwald inmitten eines durch Siedlung und Industrie geprägten Umfeldes

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines strukturreichen Kulturlandschaftsrestes mit extensiv genutztem Grünland und gliedernden Elementen

Entwicklung eines altersheterogenen Waldbestandes mit Altholz- und Totholzanteil aus bodenständigen Baumarten

**KENNUNG**

VB-D-4508-003

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Grossflächige Freiraumkomplexe im Essener Norden

**FLÄCHENGRÖÖE**

94,7731

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Freiraumkomplexe inmitten eines dicht bebauten Ballungsraumes. Die kleinere nördliche Teilfläche wird von einer hochstauden- und gehölzreichen Zechenbrache (Birke, Robinie) auf Bergematerial eingenommen. Kleinflächig finden sich temporär wasserführende Kleingewässer, Pionierfluren und vegetationslose Flächen.

Der südliche, größere Bereich umfasst einen Friedhof, einen daran angrenzenden Park und einen östlich und westlich daran angrenzenden Gehölzbestand. Im Zentrum des Gebietes befindet sich ein Streifen Buchenwald mit mittlerem bis starkem Baumholz und gut entwickelter Krautschicht. Im südlichen Bereich liegt eine Parkanlage. Hier finden sich auch entlang einer Böschung ein Auenwaldrest sowie ein Teich. Weiter Richtung Süden findet sich ein Bachlauf, der von Auenwaldresten und weiteren Gehölzstrukturen begleitet wird. Der Bach ist teilweise begradigt, aber weitgehend naturnah und wird von jungen Ahornbeständen sowie Buchen weitgehend abgeschirmt.

Wertbestimmend ist das flächenmäßig ausgedehnte Grünland mit seinem Gehölzbestand, dem Buchenwaldrest, den Park- und Friedhofanlagen, der Bachlauf mit seiner Vegetation sowie die Gehölzbestände.

Planungsrelevante Arten: Kreuzkröte (RL)

Meldung der Stadt Essen: Geburtshelferkröte (RL), Feldschwirl (RL)

Rote Liste Pflanzenarten: Taxus baccata (RL)

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von großflächigen Freiraumkomplexen mit Brachflächen (Industrie-, Wohn-, Grünlandbrachen), Kleingewässern, Siepen-Bachtal, extensiv genutzten Parkbereichen sowie Friedhöfen und natur-nahen Waldresten mit Altholzbeständen inmitten eines urban-industriell geprägten Ballungsraumes

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von strukturreichen Sekundärlebensräumen mit ruderalen Wiesen, Hochstaudenfluren, Pionierfluren und Sukzessionsgehölzen aus bodenständigen Gehölzarten, Entwicklung von altersheterogenen Waldbeständen aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteil, naturnahe Entwicklung von Park- und Friedhofsflächen, naturnahe Entwicklung eines Baches durch Renaturierung des Bachlaufs

**KENNUNG**

VB-D-4508-004

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Park und Gehölzbestände am nördlichen Ruhrhang in Essen

**FLÄCHENGRÖÖE**

37,2994

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Drei von dichter Bebauung bzw. Hauptverkehrsstrassen umgebene, überwiegend schmale und lang gestreckte Freiflächen mit Parkbereichen und Gehölzbeständen mit hohem Altholzanteil im Bereich der Ruhrsteilhänge.

Das nordwestliche Teilgebiet befindet sich an einem Steilhang oberhalb der Ruhr im Stadtteil Essen-Steele. Es umfasst zwei Parkgelände, die oberhalb eines felsigen Steilabfalls zum Ruhrtal liegen. Das östliche Gelände ist ein älterer Park mit zum Teil altem Baumbestand sowie großzügig angelegten Staudenrabatten.

Wertbestimmend sind insbesondere die Parkanlagen mit ihrer reichen Kleinstruktur sowie die Altholzbestände.

Rote Liste Pflanzenarten: *Agaricus rufiophyllus* (RL), *Taxus baccata* (RL)

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von struktur- und gehölzreichen Freiflächen mit Altholzbeständen, Feuchtbereichen, Kleingewässern und Brachen im Bereich der Ruhrsteilhänge als Trittsteinbiotope in einem überwiegend dicht besiedelten Umfeld

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von strukturreichen Freiräumen mit altersheterogenen Waldbeständen aus bodenständigen Baumarten und hohem Altholz- und Totholzanteil sowie extensiv gepflegten Parkbereichen und Sukzessionsflächen

**KENNUNG**

VB-D-4508-006

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gehölz- und gewässerreicher Freiraum-Komplex in Essen-Huttrop

**FLÄCHENGRÖÖE**

83,785

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet ist ein großflächiger Freiraumkomplex inmitten des dicht bebauten Ballungsraumes. Im Norden liegt ein Gehölzbereich mit Kerbtälchen sowie ein Stückchen Weide. Das Gebiet wird durch eine stark befahrene Bahnlinie in zwei Teile geteilt. Südlich anschließend befindet sich eine Brachfläche mit östlich daran angrenzenden, halb verlandeten Klärteichen. Auf der Brachfläche haben sich Arten der Ruderalflächen angesiedelt, der Untergrund besteht größtenteils aus Schotter. An den Teichen beginnt sich ein Bereich mit Seggen und weiteren Arten der Uferzonen zu entwickeln. Ganz im Süden schließt ein alter Friedhof mit altem Laubholzbestand an. Im Kern des Gebietes verläuft ein weitgehend naturnaher Bachlauf mit Feuchtbereichen in Bachnähe.

Wertbestimmend ist der gesamte Biotopkomplex mit seinen Brachen, Gehölzbeständen, wie dem alten Baumbestand des Friedhofes, und die Feuchtbereiche

Rote Liste Pflanzenarten: *Taxus baccata* (RL)

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines großflächigen, struktur- und gehölzreichen Freiraumkomplexes mit verschiedenen Gewässern, naturnahem Laubwaldrest mit Altholz, altem Parkfriedhof und Pionier-Rasenfluren an Bahngleisen als Lebensraum für zahlreiche und seltene Pflanzen und Tiere inmitten eines urban-industriell geprägten Ballungsraumes

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines strukturreichen altersheterogenen Waldbestandes aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteil, naturnahe Entwicklung eines Parkfriedhofes durch Pflegeextensivierung, Entwicklung naturnaher Quellbereiche, Bachläufe und Stillgewässer, Entwicklung von trocken-mageren Pionier- und Rasenfluren



**KENNUNG**

VB-D-4508-008

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Wassergewinnungsanlage zwischen Rellinghausen und Dahlhausen

**FLÄCHENGRÖÖE**

447,8099

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst einen 6-7 km langen, maximal 1,2 km breiten Abschnitt der Ruhraue. Der Auenabschnitt wird von einer Wassergewinnungsanlage mit zahlreichen Filterbecken, angrenzenden Grünlandbereichen und einigen Feldgehölzen und Baumgruppen eingenommen. Die Grünländer sind überwiegend extensiv ausgrägt und haben im Komplex mit den Filterbecken Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz.

RL-Pflanzenarten: *Taxus baccata*

Planungsrelevante Arten: Krickente (RL), Schnatterente, Schellente (RL), Kiebitz, Flussregenpfeifer (RL), Steinschmätzer (RL), Eisvogel (RL), Waldwasserläufer, Flussuferläufer (RL), Gartenrotschwanz (RL), Braunkehlchen (RL), Feldschwirl (RL), Baumfalke (RL), Geburtshelferkröte (RL), Kammmolch (RL), Zauneidechse (RL) (Meldung der Stadt Essen)

Rote Liste Pflanzenarten: *Taxus baccata* (RL)

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der weitgehend störungsfreien Aue

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von extensiv bewirtschaftetem Feuchtgrünland

**KENNUNG**

VB-D-4508-009

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Linienförmige Siedlungsgehölze in Essen-Heisingen

**FLÄCHENGRÖÖE**

19,7508

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst mehrere benachbarte, linienförmige Siedlungsgehölze im bebauten Hangbereich der Ruhr. Zwischen den Laubbaumbeständen, die sich v.a. aus mittlerem bis starkem Baumholz zusammensetzen, sind kleine Rasenflächen eingestreut. Die Gehölze sind größtenteils von dichter Wohnbebauung umschlossen. Das südliche Teilgebiet schließt an die östlich gelegene Ruhraue an.

Planungsrelevante Arten: Waldkauz (Meldung der Stadt Essen)

Rote Liste Pflanzenarten: Taxus baccata (RL)

**SCHUTZZIEL**

Schutz und Erhalt von linienförmigen Laubgehölzen innerhalb und am Rande dichter Bebauung als Trittstein- und Vernetzungselemente

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung altersheterogener Gehölzbestände aus bodenständigen und stand- ortgerechten Arten mit Altholzanteilen

**KENNUNG**

VB-D-4508-010

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Feldgehölze und linienförmige Waldbereiche an den linksseitigen

**FLÄCHENGRÖÖE**

62,7602

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst mehrere Feldgehölze und linienförmige Laubwaldbereiche mit angrenzenden Grünland- und Ackerflächen an den überwiegend steil ansteigenden Hängen linksseitig der Ruhr. Die Gehölzbestände setzen sich aus verschiedenen Altersstufen zusammen, ein großer Anteil wird von starkem Baumholz eingenommen. Buchen und Hainbuchen dominieren. Die eingestreuten Grünlandflächen sind z.T. verbracht und werden teilweise durch Gehölze strukturiert. Im Westen liegt ein felsiger Steilhang mit mittelaltem Buchenmischwald. Der Buchenwald ist zum Teil hallenartig ausgeprägt, die Krautschicht ist mäßig stark entwickelt.

Wertbestimmend sind die Feldgehölze und der mittelalte Laubholzbestand in Steillage.

**SCHUTZZIEL**

Schutz und Erhalt von z.T. in den dicht bebauten Bereich hineinragenden Feldgehölzen und kleinen Waldbereichen mit angrenzenden Grünlandflächen an den überwiegend steil ansteigenden Hängen der Ruhr als Vernetzungs- und Trittsteinbiotope

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung altersheterogener Gehölzbestände aus bodenständigen Arten mit Altholz- und Totholzanteilen und extensive Nutzung der angrenzenden Grünlandbereiche

**KENNUNG**

VB-D-4508-011

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Feldgehölze und kleine Waldbereiche im S von Essen

**FLÄCHENGRÖÖE**

76,1568

**OBJEKTBSCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst mehrere Feldgehölze und kleine Waldflächen mit angrenzenden Grünlandbereichen im stark reliefierten, durch Bebauung und Ackernutzung geprägten Süden von Essen. Der mittelalte Buchenwald im Süden des Gebietes hat eine gut ausgeprägte Krautschicht. Weiterhin finden sich steilen, schmale Talabschnitte mit Restbeständen von Buchenwald mittleren Alters und einigen Altholzbestände weiter im Süden. Weiter nördlich liegt ein Bachlauf, der im unteren Teil von Grünland und Resten von Eichenwald begleitet wird. Auf der nördlichen Flanke stockt ein mittelalter Buchenwaldrest mit mäßig entwickelter Krautschicht. Das Gebiet schließt im Norden mit einem Biotopkomplex aus Grünland, das meist als Weideland genutzt wird, sowie aus Gehölzen und Heckenstrukturen.

Wertbestimmend ist der Laubwald, die Bachläufe und das Grünland teilweise im Komplex mit Heckenstrukturen

Rote Liste Pflanzenarten: *Campanula patula* (RL)

**SCHUTZZIEL**

Erhalt von Feldgehölzen und kleinen Waldbereichen mit angrenzenden Grünlandflächen und kleinen Bächen als Trittsteinbiotope im durch Ackernutzung und Bebauung geprägten Raum und als Vernetzungselemente zwischen Außen- und Innenbereich

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung altersheterogener Gehölzbestände aus bodenständigen Arten mit Altholz- und Totholzanteilen und Erhöhung der Naturnähe der Grünlandbereiche durch extensive Nutzung

**KENNUNG**

VB-D-4508-012

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gehölzreiche Freiräume westlich und südlich des Mechtenberges

**FLÄCHENGRÖÖE**

31,5715

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Der durch randliche Siedlung und Gewerbe stark zergliederte Freiflächenkomplex entlang von Bahnlinien, die das Gebiet z.T. durchziehen, umfasst vor allem gehölzreiche Industriebrachen, Waldreste und eine aufgeforstete Halde. In der Westhälfte findet man strukturreiche Brachflächen mit mageren, ruderalen Wiesen, Hochstaudenfluren, Gebüsch und Birkengehölzen. Kleingewässer sind eingestreut. Am Nordrand liegt ein Bergsenkungsgewässer (GLB "Feuchtgebiet bei Haus Achternberg") mit naturnaher Zonierung. Bahnbrachen mit randlichen Gehölzstreifen leiten zu den Waldbereichen im Ostteil des Gebietes über.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines struktur- und gehölzreichen Freiflächenkomplexes einschliesslich eines naturnahen Bergsenkungsgewässers im Randbereich eines urban-industriell geprägten Ballungsraumes

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von strukturreichen Sekundärlebensräumen mit Hochstaudenfluren, Pioniergesellschaften, Gebüsch, Kleingewässern und altersheterogenen Waldbereichen aus bodenständigen Baumarten  
Entwicklung eines Bergsenkungsgewässers mit umliegenden Brachflächen als Lebensraum für Amphibien  
Entwicklung von strukturreicher Kulturlandschaft mit extensiver Grünlandnutzung im Bereich von intensiv genutzten Ackerflächen

**KENNUNG**

VB-D-4508-013

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

NSG Mechtenberg

**FLÄCHENGRÖÖE**

33,7334

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst einen 'Zeugenberg' mit der sich langsam wieder entwickelnden typischen Vegetation. Der Untergrund besteht überwiegend aus Sanden, auf denen sich an der Westseite ein Standort mit Arten der Magerrasen zu entwickeln beginnt. Auf der Kuppe steht ein Robinienhain um einen Aussichtsturm. Der Weg zum Turm wird von einer Baumreihe aus Linden gesäumt. Der Rest des Gebietes besteht aus Fettwiese mit schmalen Gebüschstreifen sowie Ackerland.

Wertbestimmend ist der gesamte Biotopkomplex, da er für die Region seltene Biotoptypen enthält (Magerstandort). Auch die reiche Kleinstruktur macht ihn wertvoll für viele Tier- und Pflanzenarten der offenen Agrarlandschaft, da er ein wichtiges Rückzugsareal darstellt.

Planungsrelevante Arten: Baumfalke (RL), Braunkehlchen (RL)(Meldung der Stadt Essen)

Rote Liste Pflanzenarten: Malus sylvestris (RL)

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung des Zeugenberges als erdgeschichtlich bedeutsames Objekt und als markantes, landschaftsprägendes Element

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhöhung des Grünlandanteils und extensive Nutzung des Magergrünlands, Anlage gliedernder Elemente (Säume, Hecken) und Entwicklung altersheterogener Gehölzbestände aus bodenständigen Arten  
Lenkung des Freizeit- und Ausflugsverkehrs

**KENNUNG**

VB-D-4508-014

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bachtaelchen am Ostrand der Stadt Essen

**FLÄCHENGRÖßE**

8,3787

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst einen im oberen Bereich begräbten Bach, der von einem Pappel-Eschengebüsch gesäumt wird. Der Bach wurde im oberen Bereich an einigen Stellen ausgebagert, im unteren Bereich befindet er sich in einem schmalen Kerbtal. Ganz im Nordosten des Gebietes sind vorwiegend Hochstaudenfluren zu finden.

Wertbestimmend ist der Bachlauf mit seinen Gehölzstrukturen

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines relativ strukturreichen Bachtälchens mit bachbegleitendem Grünland, Kleingewässern und Kleingehölzen am Rande eines urban-industriell geprägten Ballungsraumes als Trittsteinbiotop und Lebensraum für angepasste Artengemeinschaften

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung einer strukturreichen Kulturlandschaft mit Extensivgrünland, naturnahem Bachlauf, altersheterogenen Feldgehölzen aus bodenständigen Baumarten, extensiv gepflegten Hecken und Kleingewässern

**KENNUNG**

VB-D-4508-015

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gehölzreiche Freiflächen und Bachtäler am Ostrand der Stadt Essen

**FLÄCHENGRÖÖE**

59,1306

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Am Stadtrand von Essen liegen vier struktur- und gehölzreiche Freiflächen. Sie umfassen vor allem Waldreste mit Altholz aus bodenständigen Arten (Rotbuche, Eiche), weitgehend jüngere Anpflanzungen und Sukzessionsgehölze auf Sekundärstandorten (Bergematerial) sowie Bachtäler. So liegt im Südosten ein Fließgewässersystem mit Quellbereichen, Tieflandbächen, Feuchtwiesen und -brachen. Angrenzend findet man u.a. Grünland, Feldgehölze und Brachflächen.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung strukturreicher Freiräume mit Altholzresten und Bachtälern am Rande eines urban-industriell geprägten Ballungsraumes

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung strukturreicher Freiraumkomplexe mit altersheterogenen Gehölzbeständen aus bodenständigen Baumarten sowie Bachtälern, bachbegleitendem Erlenwald sowie extensiv gepflegtem Grünland



**KENNUNG**

VB-D-4508-016

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Grünland und Gehölz am Rand von Essen-Leithe

**FLÄCHENGRÖÖE**

11,7273

**OBJEKTBSCHREIBUNG**

Am Ostrand der Stadt Essen liegen zwischen einem Gewerbegebiet und einer weitgehend ausgeräumten Ackerlandschaft zwei landwirtschaftliche Hofstellen mit umliegendem Fettgrünland (Pferdweiden). Durch das Grünland fließt der weitgehend begradigte und verbaute Leither Bach, der abschnittsweise von Ufergehölz gesäumt ist.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines landwirtschaftlichen Restraumes mit Grünlandnutzung und angrenzendem Gehölzbestand sowie einem kleinen Bachlauf

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhöhung der Naturnähe durch Extensivierung der Grünlandnutzung, Renaturierung des Bachlaufes und Anreicherung des Grünlandes durch Gehölze

**KENNUNG**

VB-D-4508-017

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gehölzbestaende und Obstwiese am Nordhang der Ruhr in Essen-Horst

**FLÄCHENGRÖßE**

12,9477

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Am Ostrand der Stadt Essen, der überwiegend von landwirtschaftlichen Restflächen, Siedlung und Gewerbe geprägt ist, liegen am Nordhang zur Ruhr z.T. alte Laubwaldbestände und eine alte Streuobstwiese. Die Waldbereiche weisen inhomogenen Charakter auf: Neben Buchenaltholzresten und alten Eichen-Hainbuchenbeständen im Bereich der Steilhänge sind weite Flächen mit nicht bodenständigen Baumarten bestockt.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines in Teilbereichen naturnahen Laubwaldrestes und einer Streuobstwiese mit alten Obst- und Laubbäumen am Rande eines urban- industriell geprägten Ballungsraumes

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines altersheterogenen Waldbestandes aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteil sowie einer Streuobstwiese

**KENNUNG**

VB-D-4508-018

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Wolfskuhle

**FLÄCHENGRÖÖE**

3,3362

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Gebiet befindet sich im östlichen Essener Stadtbereich angrenzend an das Stadtgebiet von Bochum. Es besteht aus zwei Teilbereichen: Der südlichere Teil umfasst ein schmales, aus Grünflächen bestehendes Tal ('Wolfskuhle') entlang eines nach Südwest entwässernden Baches. Der Bach wird von einem Gehölz begleitet, im unteren Bereich befindet sich eine feuchte Brache (abgesperrt). Der nördlichere Teil verläuft entlang einer Kleingartensiedlung sowie eines Neubaugebietes. Hier findet sich entlang eines weiteren Baches ein Auenwaldrest, der stark eutrophiert ist. Ein Quellbereich liegt am nordwestlichen Ende.

Wertbestimmend sind die beiden Bachläufe mit ihrer begleitenden Vegetation.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt von Bachtälern mit Auenwaldresten und Feuchtbereichen innerhalb einer dicht besiedelten Fläche.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von reich strukturierten Bachtälern mit Auwaldresten und Feuchtbereichen

**KENNUNG**

VB-D-4508-019

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gehölz- Grünlandbereiche angrenzend an Rosendeller Bachtal

**FLÄCHENGRÖÖE**

13,4181

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst Gehölz- Grünlandbereiche, die an das bestehende NSG Rosendeller Bachtal angrenzen und von Ackerfluren unterbrochen sind.

Das Grünland besteht im Wesentlichen aus Pferdeweiden, teils sehr intensiv bewirtschaftet, teils weniger intensiv, jedoch insgesamt durch Nährstoffreichtum gekennzeichnet. Mehrfach findet sich auch Wiesennutzung. Neben Kopfbaumgruppen (Silber-Weiden) finden sich kleine, oft streifenförmige Gehölze und Baumgruppen, die teils als Anpflanzung zu erkennen sind, teils aus einheimischen standortgerechten Arten bestehen, so besonders Feldgehölze über der Aue und Weidengebüsche.

Der Wert dieses Gebietes besteht in seiner unmittelbaren Nachbarschaft zum NSG Rosendeller Bachtal, wodurch ein ökologischer Zusammenhang mit der Bachaue geschaffen ist. Es bildet für das NSG eine Pufferzone, ist ein wichtiges Trittstein- und Vernetzungsbiotop und ist damit für den Biotopverbund von einer besonderen Bedeutung.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von Gehölz- Grünlandbereichen als eine Pufferzone für das bestehende NSG Rosendeller Bachtal und als ein wichtiges Trittstein- und Vernetzungsbiotop für gefährdete Tier- und Pflanzenarten.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von strukturreichen Gehölzen und extensiven Grünländern

## **KENNUNG**

VB-D-4508-020

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Halden und Waldbereiche der ehemaligen Kokerei Zollverein

## **FLÄCHENGRÖÖE**

27,3142

## **OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Gebiet teilt sich in drei Teilflächen auf:

Beschreibung westliche Fläche: Waldbereich aus überwiegend Erlen- und Erlenmischbeständen, daneben kommen Bergahorn- und Birkenmischbestände vor. Die Stauchschicht besteht zumeist aus älterem Holunder und dem Jungwuchs der Bäume. Ein älterer Pappelbestand findet sich im Südteil mit einer dichten Stauchschicht aus Brombeere und Holunder. Im Westen und im Süden befinden sich strauchgeprägte Bereiche aus Erlen (auf den Stock gesetzt) und Brombeeren unter Hochspannungsleitungen. Zu den angrenzenden Straßen wachsen Gehölzstreifen mit höherem Baum- und Strauchbestand. Insgesamt hoher Totholzanteil. Im Wald sind mehrere kleine Horste - evtl. vom Sperber (in 2007 nicht besetzt) - vorhanden. Eine Gastrasse quert den Wald in Nord-Süd-Richtung, eine Hochspannungsleitung in West-Ost-Richtung. Die Lichtungsbereiche unter den Leichtungstrassen sind bevorzugtes Jagdrevier von Zwergfledermäusen. Im zentralen Bereich befindet sich ein Teich (urspr. Feuerlöschteich) mit einem Schilfröhricht (Laichgewässer für Grasfrosch und Erdkröte). Nördlich davon auf der Böschungskante zur Baustelle liegt ein kleiner Folienteich.

Beschreibung mittlere Fläche: Stark reliefiertes Gelände, hohe Artenvielfalt, hohe Strukturvielfalt. Überwiegend Birken- und Robinienwald unterschiedlichen Alters, daneben Erlenwald und Bergahornwald. Die älteren Waldbestände befinden sich im zentralen Teil (Robinien) sowie auf den steilen Hängen der Halde (Birken- und Birkenmischwald). Hoher Totholzanteil (liegend und stehend). Zwei größere, überwiegend vegetationslose Freiflächen mit Vorkommen der Blauflügeligen Ödlandschrecke, in Teilbereichen Pioniervegetation oder verbuschend, randlich lückige Hochstaudenfluren. Auf beiden Flächen temporäre Kleingewässer, die die wichtigsten Fortpflanzungsgewässer der Kreuzkröte im Bereich Zollverein darstellen. In Randbereichen der Freiflächen und Wege wachsen die beiden Arten des Tausendgüldenkrautes (*Centaureum pulchellum*, *C. erythraea*). Bei dem nördlichen Kleingewässer mit einer artenreichen Verlandungsvegetation handelt es sich um ein § 62-Biotop (Objekt-Nr GB-4508-218 [LÖBF 2004]). Hier finden sich u. a. die gefährdeten Arten Schnabel- und Blasen-Segge, 5 Amphibienarten und zahlreiche Libellen. Auf dem flach mit Wasser bedeckten Grund eines großen Betonbeckens hat sich eine bemerkenswerte Unterwasservegetation angesiedelt, u. a. mit *Myriophyllum spicatum*, *Potamogeton polygonifolius*, *Ranunculus circinatus*, *Nuphar lutea*.

östliche Fläche: Die Halde befindet sich östlich der Zeche Zollverein. Halde mit steilen hohen Böschungen und einem flachen Plateau. Bestockt mit einem Robinienwald mit hohem Anteil an starkem Baumholz und einer stellenweise üppigen Strauchschicht aus überwiegend Holunder und Brombeeren. Sehr hoher Totholzanteil (liegend und stehend). Im Norden der Halde kommt das Maiglöckchen (im Ballungsraum Ruhrgebiet gefährdet) in kleinen Herden vor. An der westlichen Böschung befindet sich eine kleine Lichtung, die mit einer mageren ruderalen Wiese bewachsen ist. Lebensraum für eine Vielzahl an Vogelarten.

## **SCHUTZZIEL**

Angaben von Büro Hamann & Schulte zu Biototypen vom 16.11.2007 an die Stadt Essen:

Westliche Fläche: Erhaltung eines strukturreichen, ungestörten Waldbereiches einer Industriebrache als Lebensraum für zahlreiche Waldvögel und Amphibien im dicht besiedelten Bereich.

Mittlere Fläche: Erhaltung eines Komplexes aus großflächigem Industriegewald, vegetationslosen Freiflächen und Kleingewässern als Lebensraum für eine vielfältige Flora und Fauna im besiedelten Bereich.

östliche Fläche: Erhaltung eines reich strukturierten, ungestörten Industriegewaldes mit hohem Totholzanteil als Lebensraum für eine artenreiche Avifauna.

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

**KENNUNG**

VB-D-4606-005

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Grünland und Gehölze bei Mühlenberg und Friemersheim

**FLÄCHENGRÖÖE**

45,6215

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Bei Mühlenberg und am westlichen Rand von Friemersheim liegen einige kleinere Reste der früheren, extensiv genutzten, strukturreichen Kulturlandschaft, die durch Straßen, Bahngleise, Abtragungsgewässer (separat beschrieben), Siedlungs- und Gewerbeflächen voneinander getrennt sind.

In diesem Gebiet kommen extensiv genutztes Grünland, blütenreiche Brachflächen, ein nährstoffreicher Pappelmischwald sowie ein gehölzgesäumter Teich im Nordosten vor, um Mühlenberg sind großflächig Streuobstwiesen angelegt worden, ergänzt durch artenreiche Aufforstungen heimischer Gehölze. Am westlichen Rand von Friemersheim befindet sich ein Rest der strukturreichen, grünlanddominierten Kulturlandschaft. Neben einer hofnahen Obstwiese mit lückigem, altem Baumbestand, die von naturnahen Hecken umgeben ist, wurden hier großflächig junge Obstbäume und Gehölze gepflanzt und Extensivgrünland angelegt. Daneben befindet sich ein kleiner, ehemaliger "Gedenkfriedhof" mit sehr altem Baumbestand, der nun als Park genutzt wird, aber auch ein sehr intensiv genutzter Gänseanger. Die Teilflächen des Gebiets zeichnen sich durch eine Kombination verschiedener, dicht beieinander liegender Lebensräume aus, die zu einer großen Strukturvielfalt führen und verschiedenen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum bieten.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung von als Grünland genutzten Kulturlandschaftrelikten mit teilweisen alten Obstbaumwiesen und Feldgehölzen sowie von teils offenen, teils bewaldeten Brachflächen am Siedlungsrand, u.a. als Refugial- und Trittsteinbiotope für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von extensiv genutztem, arten- und strukturreichem Grünland und von tot- und altholzreichem Laubwald aus bodenständigen Gehölzen durch naturgemäße Waldwirtschaft

**KENNUNG**

VB-D-4606-006

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraum und Gehölze zwischen dem Ungelsheimer Graben und den Ehinger Bergen

**FLÄCHENGRÖÖE**

150,5494

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst landwirtschaftlich genutzte, teils durch Kleingehölze reich gegliederte Flächen in der Niederung des Ungelsheimer Grabens zwischen Hüttenheim und Serm, im Südosten hieran grenzende artenarme Landwirtschaftsbereiche im Bereich der Holtumer Mühle bis zur Rheinaue, sowie - verbunden durch einen Laubwaldstreifen zwischen Stahlwerk und Bundesstraße 288 - den Bereich der Ehinger Berge mit dem Waldfriedhof Ehingen, wodurch wiederum eine Verbindung zur Rheinaue bei Ehingen entsteht. Grundwassersenkungen beeinträchtigen den Wasserhaushalt des Niederungsbereichs und erlauben nur in einigen Grabenabschnitten eine permanente Wasserführung. Die Siedlungsnähe beeinträchtigt Teile des Gebietes zusätzlich (u.a. im Bereich der Ehinger Berge/Haselbusch).

Der stärker ausgebaute und eingetieft Graben verläuft ebenso wie der westlich gelegene Goldackergraben als schmales, natürliches Niederungs-Fließgewässer in einer Altstromrinne des Rheins. Zumeist artenarmes, kleinflächig aber auch feuchtes Grünland, stellenweise auch Ackerflächen nehmen den Niederungsbereich überwiegend ein. Vereinzelt grenzen kleine Feldgehölze, Böschungsgehölze, und (Kopf-) Baumreihen an die Gewässer. Die Gräben werden über weite Strecken von Ufergehölzen begleitet, stellenweise säumen artenreiche, ruderale Hochstaudenfluren die Gewässer. Der überwiegend intensiv landwirtschaftlich genutzte Bereich südlich von Serm stellt in erster Linie eine wertvollen Arrondierungs- und Entwicklungsbereich zum bestehenden NSG Holtumer Höfe und einen Vernetzungskorridor zur Rheinaue dar, nur vereinzelt finden sich Kleingewässer, alte Obstbaumbestände oder Hecken. Die westlichen Teile des Gebiets werden dagegen von artenreichen, teilweise naturnahen Gehölzen geprägt: Neben Böschungsgehölzen, Baumreihen und dem alten Waldfriedhof bei Ehingen ist dies in erster Linie das von meist naturnahem Eichenwald eingenommene Gebiet der Ehinger Berge mit mehreren bis zu 5 m aufragenden Binnendünen. Dieses geschlossene Waldgebiet ist von mehreren Gartengrundstücken und einzelner Wohnbebauung durchsetzt. Insgesamt stellt das Gebiet ein wichtiges Vernetzungselement und eine wertvolle Biotopverbundachse im südlichen Siedlungsraum von Duisburg und der angrenzenden, von Ackernutzung geprägten Mündelheim-Sermer Niederterrasse dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung des reich strukturierten Komplexes aus Niederungsbereichen, teilweise naturnahen Laubgehölzen und Offenland durch Beibehaltung der Grünlandnutzung, Optimierung der Laubwälder und Kleingehölze sowie Schutz aller Still- und Fließgewässerbereiche, als Vernetzungselement zwischen dem urban-industriell genutzten Raum und dem ackerbaulich genutzten Außenbereich

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Niederungs-Wald-Offenland-Komplexes durch Umwandlung von Ackerflächen in Grünland, extensive Nutzung der Grünlandflächen, Anreicherung mit strukturierenden Gehölzen aus bodenständigen Arten, naturnahe Gewässergestaltung aller Gewässer und Wiedervernässung des Niederungsbereichs des Ungelsheimer Grabens

**KENNUNG**

VB-D-4606-007

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldflächen im Süden von Ungelsheim

**FLÄCHENGRÖÖE**

47,6728

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst zwei Laubwaldbereiche auf Sandböden mit einzelnen Binnendünen im Siedlungsbereich von Ungelsheim bzw. südlich der Ortschaft in der durch Ackernutzung geprägten Rhein-Niederterrasse.

Im Norden stockt im Siedlungsumfeld auf teilweise leicht welligem Binnendünen Gelände ein Laubmischwald vor allem aus Eiche, Buche und Birke. Das südlich gelegene, durch eine Bundesstraße vom nördlichen Bestand getrennte Waldgebiet am Heidberg liegt ebenfalls teilweise auf einer Binnendüne. Ausgedehnte totholzreiche Birken-Eichenwälder mit Brombeeren in der Krautschicht werden von Kiefern- und Roteichen-Beständen und lichten Laub-Nadelholz-Mischbeständen unterbrochen. Am südwestlichen Rand liegen zwei kleine, an Arten relativ verarmte Reste von Sandtrockenrasen. Die recht ausgedehnten naturnahen Birken-Eichenwälder auf Sand sind ebenso wie Sandmagerrasen im Bereich der Stadt Duisburg sehr selten geworden. Als größeres Waldgebiet am südlichen Stadtrand von Duisburg und als Vernetzungselement zum Angerbach, zum Ungelsheimer Graben und zum Wald bei Diebladen (Stadtgebiet Düsseldorf) ist die Fläche von besonderer Bedeutung.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung von zusammenhängenden Laubwaldgebieten am südlichen Duisburger Stadtrand mit naturnahen Birken-Eichenwäldern und Resten von Sandmagerrasen auf Binnendünen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von durchgehenden, altersheterogenen und naturnahen Laubwäldern aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen, Offenhalten von Sandmagerrasen auf Binnendünenstandorten durch Schafbeweidung oder gelegentliche Pflegemahd



**KENNUNG**

VB-D-4606-017

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

"Waldfriedhof" in Buchholz und alte Parkanlage in Wanheim

**FLÄCHENGRÖÖE**

78,7836

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst im urbanen bzw. industriell geprägten Umfeld den "Waldfriedhof" in Duisburg-Buchholz mit einem alten Baumbestand, der dem Gebiet ein waldartiges Aussehen verleiht, und mit einem kleinen, relativ naturnahen Teich; hinzu kommt am Rand der Rheinaue bei Wanheim ein kleiner Park mit altem Baumbestand, offenen Trittrassen-Bereichen und einer alten, querenden Allee.

Im Waldfriedhof stehen die Bäume (v.a. Buchen und Eichen) meist so dicht, dass sie eine fast geschlossene Baumkrone bilden. Sie weisen einen Stammdurchmesser von ca. 50 cm auf und erreichen eine Höhe von etwa 20 m. Die Strauchschicht wird von verschiedenen Sträuchern, vor allem Laubziergehölzen sowie durch Eibe und Rhododendron gebildet. Der größte Teil des Friedhofs hat ein parkartiges Aussehen mit vielen Wegen und schmalen Zierrasenstreifen. Zusammen mit dem Park in Wanheim hat der Buchholzer Waldfriedhof als Trittsteinbiotop im städtischen Raum eine große Bedeutung.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung von innerstädtischen Freiflächen mit altem Baumbestand als Trittsteinbiotop und Rückzugsraum im überwiegend dicht besiedelten und intensiv genutzten Umfeld

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von altersheterogenen Laubgehölzbeständen aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen

**KENNUNG**

VB-D-4606-018

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Rahmer See mit Großenbaumer See und Remberger See

**FLÄCHENGRÖÖE**

87,1063

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Drei durch Auskiesungen bzw. Tonabbau (Remberger See) entstandene Abgrabungsgewässer im Süden des Duisburger Stadtgebietes werden durch die Autobahn A59 und die Aue des Rahmer Bachs voneinander getrennt. Neben durch Freizeitnutzung (Badestellen, Segelhafen, angrenzender Golfplatz) stärker beeinträchtigten Bereichen sind die Gewässer und ihr direktes Umfeld aus Ufergehölzen und jüngeren Laubholzbeständen als relativ naturnah anzusprechen. Der Rahmer See ist das deutlich größte der drei Abgrabungsgewässer. Er hat überwiegend steile Ufer, die stellenweise wallartig aufgeschüttet sind und dicht mit überwiegend heimischen Baumarten bepflanzt wurden. Flächige Röhrichtbestände fehlen. In der Mitte erstreckt sich eine lang gezogene Insel mit Gehölzen mit einem hohen Anteil an Birken. Am Rand liegen zwei Feldgehölze aus jungen Eichen sowie mehrere Grünlandparzellen. Wege erschließen den See an den vielen Stellen. Mehrere Vereine nutzen den See. Die beiden kleineren Seen sind ähnlich strukturiert. Die Gewässer mit ihren lokal entwickelten schmalen Röhrichten und den angrenzenden meist heimischen Gehölzen sind ein wichtiger Lebensraum für Pflanzen und Tiere, besonders für Wasservögel. Das Gebiet bildet einen sanften Übergang von den urban geprägten Bereichen im Norden (hier auch: Golfplatz bei Huckingen) und der offenen Agrarlandschaft im Süden.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung mehrerer größerer Abgrabungsgewässer am südlichen Stadtrand von Duisburg, u.a. als Brut-, Nahrungs- und Rasthabitat für zahlreiche Wasservögel

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von naturnahen Stillgewässern durch Beschränkung der Freizeitnutzung, Entwicklung von Röhrichtzonen und Förderung bodenständiger, artenreicher Ufergehölze

**KENNUNG**

VB-D-4606-022

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Rahmer Bach

**FLÄCHENGRÖÖE**

12,0557

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Die meist schmale Niederung des Rahmer Bachs zwischen dem geschlossenen Waldgebiet der Heltorfer Mark und der A59 östlich des Remberger Sees mit der anschließenden Einmündung in den Alten Angerbach wird nur im Norden, im Bereich von Großenbaumer und Rahmer See, durch Grünlandnutzung geprägt, im Süden durchfließt der gehölzgesäumte Bach Garten- und Siedlungsbereiche von Duisburg-Rahm.

Der überwiegend mit Ufersicherungen versehene, nur zum Teil naturnah gestaltete Bach stellt eine wertvolle, durchgehende Biotop-Vernetzungsstruktur im dicht besiedelten Umfeld dar. Mit den fast durchgängig vorhandenen Gehölzstrukturen und den angrenzenden, meist landwirtschaftlich genutzten Freiflächen kommt dem Rahmer Bach eine wichtige Vernetzungs- und Korridorfunktion im südlichen Duisburger Stadtgebiet zu, da er eine zusammenhängende Verbindung zwischen dem großen Wald-Naturschutzgebiet von Heltorfer und Überanger Mark und dem Gewässerlauf des Alten Angerbachs/Bruchgrabens sowie den großen Stillgewässern bei Großenbaum darstellt.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung des Bachlaufs im besiedelten Stadtgebiet mit teilweise naturnahem Fließgewässer, angrenzenden Ufergehölzen und Baumreihen sowie Grünlandflächen in der Bachau

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Förderung und Entwicklung einer strukturell vielfältigen Grünlandniederung durch extensive Nutzung der Grünlandflächen, Anreicherung mit strukturierenden Elementen und durchgehend naturnahe Gewässergestaltung

**KENNUNG**

VB-D-4606-034

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Rhein-Uferstreifen mit Auwald bei Wanheim, Ehingen und Bockum

**FLÄCHENGRÖÖE**

26,6194

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst am rechten Rheinufer im Süden der Stadt Duisburg und bei Düsseldorf-Bockum mehrere meist 25-100 Meter breite, als Grünland genutzte Rhein-Ufer- und -Auenbereiche mit einem kleinen, natürlichen Weiden-Auwald, Hecken und Baumreihen entlang des Hochwasserdeichs. Die östlich an das Gebiet anschließenden Flächen sind dicht bebaut bzw. werden von Hafен- und Industrieanlagen eingenommen.

Die schmalen, landwirtschaftlich als Wiese und Schafweide genutzten Flächen werden durch Baumreihen, Gehölzstreifen und Hecken meist gut strukturiert. Das Rheinufer ist meist mit Steinschüttungen befestigt, vereinzelt finden sich zwischen Bühnen angeschwemmte Sand- und Kiesflächen. Von besonderem Wert ist ein kleiner, aus Sukzession hervor gegangener Weiden-Auwald bei Wanheim. Am Fuße einer steilen, massiven Uferbefestigung hat sich auf angeschwemmten Sand ein naturnah ausgebildeter Auwald entwickelt, der vollständig dem Einfluss der Hochwasserdynamik ausgesetzt ist. Der das Gebiet zuziehende Deich wird teilweise von Magergrünland eingenommen. Das Gebiet erfüllt eine wertvolle Arrondierungs- und Entwicklungsfunktion für die angrenzenden, naturschutzwürdigen Auenbereiche der Ehinger Rheinaue. Schutzwürdiger Biotoptyp nach §62 LG: Auwald.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung von durch Baumreihen, Hecken und einen kleinen Weiden-Auwald gegliederten, überwiegend als Grünland genutzten Auen-, Deich- und Uferabschnitten als Arrondierungs- und Entwicklungsflächen für angrenzende, naturschutzwürdige Auenbereiche und als Relikte der ehemaligen Rheinauen-Landschaft

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Förderung der Auendynamik durch Zulassen der natürlichen Sukzession zur weiteren Auwaldentwicklung und Entwicklung struktur- und artenreicher, als Grünland genutzter Auen- und Deichabschnitte durch extensive Grünlandbewirtschaftung

**KENNUNG**

VB-D-4606-035

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Niederung von Altem Angerbach und Bruchgraben

**FLÄCHENGRÖßE**

99,4567

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst landwirtschaftlich genutzte und brachgefallene Flächen, Kleingehölze und parkartig gestaltete Bereiche in der Niederung des Altem Angerbachs und des mit diesem verbundenen Bruchgrabens. Grundwassersenkungen beeinträchtigen den Wasserhaushalt des Niederungszugs und erlauben nur in einigen Fließgewässerabschnitten eine permanente Wasserführung. Die Siedlungsnähe und die Nutzung einiger Bereiche zu Naherholungszwecken (stellenweise parkartige Gestaltung der Niederung, angrenzender Golfplatz, Erholungspark Biegerhof) beeinträchtigen das Gebiet zusätzlich.

Der teils begradigte bis grabenartig ausgebaute, teils naturnah entwickelte Bachlauf verläuft über gut 10 km Länge als schmales, natürliches Niederungs-Fließgewässer in einer Altstromrinne des Rheins, die in weiten Schleifen den durch Siedlungen und Naherholungseinrichtungen stark beanspruchten Raum Huckingen-Ungelsheim-Hüttenheim durchzieht. Äcker und meist artenarmes, kleinflächig aber auch feuchtes bzw. mageres Grünland nehmen einen Teil des Niederungsbereichs ein. Vereinzelt grenzen kleine Feldgehölze, Böschungsgehölze, (Kopf-) Baumreihen an die Gewässer. Der Bach und der Bruchgraben werden über weite Strecken von Ufergehölzen begleitet, stellenweise säumen artenreiche, ruderal Hochstaudenfluren die Gewässer. Neben kleinen, vernässten Grünlandflächen sind an wenigen Stellen Röhrichte, ein kleiner Auwald sowie mehrere sich naturnah entwickelnde Teiche und Kleingewässer vorhanden. Die Niederung von Altem Angerbach und Bruchgraben ist ein wichtiges Vernetzungselement und eine wertvolle Biotopverbundachse im südlichen Siedlungsraum von Duisburg.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: *Butomus umbellatus* (Schwanenblume, RL 3), *Spirodela polyrhiza* (Teichlinse, RL 3).  
Schutzwürdige Biotoptypen nach §62 LG: Tieflandbach, Röhrichtbestand, Nass- und Feuchtwiese, Weiden-Auwald.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung des Niederungszuges mit seinen Fließgewässern durch Beibehaltung der Grünlandnutzung, Optimierung der gliedernden Kleingehölze wie (Kopf-) Baumreihen, Ufergehölze und Feldgehölze sowie Schutz der Feuchtgrünland- und Röhrichtflächen sowie der naturnah sich entwickelnden Kleingewässer

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung einer strukturell vielfältigen Grünlandniederung durch Umwandlung von Ackerflächen in Grünland, extensive Nutzung der Grünlandflächen, Anreicherung mit strukturierenden Gehölzen aus bodenständigen Arten, Anlage eines durchgehend nutzungsfreien Pufferstreifens entlang der Fließgewässer, naturnahe Gewässergestaltung und Wiedervernässung des gesamten Niederungsbereichs

**KENNUNG**

VB-D-4606-036

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Angerbach in Duisburg

**FLÄCHENGRÖÖE**

18,2081

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Angerbach erstreckt sich Duisburger Süden über knapp 4 km Länge zwischen Kesselsberg und Angerhausen-Haus Angerort als kanalartiger Gewässerlauf, der zumeist von Gehölzen (Ufergehölze, breite Gehölzstreifen und Baumreihen) gesäumt wird, stellenweise reichen Wiesenflächen und Hochstaudenfluren bis an das Gewässer heran. In Hüttenheim wurde eine größere, zwischen dem NSG Sittertskamp und Sportanlagen gelegene, junge Obstbaumwiese mit erfasst. Der Bachlauf wurde im Rahmen von Begradigung, Kanalisierung und Verlegung der Mündung stark verändert und beeinträchtigt. Er stellt jedoch eine wertvolle, durchgehende Biotop-Vernetzungsstruktur im dicht besiedelten bzw. intensiv genutzten, urbanen Umfeld dar. Das Gewässer zeigt sich zwar aktuell überwiegend als technisch ausgebauter Vorfluter, mit den vorhandenen Gehölzstrukturen und angrenzenden Freiräumen wie einer jungen Streuobstwiese bei Hüttenheim übernimmt das Gebiet jedoch eine wichtige Vernetzungs- und Korridorfunktion im südlichen Duisburger Stadtgebiet, da es eine zusammenhängende Verbindung zwischen der Rheinaue und den Gewässerläufen von Altem Angerbach/Bruchgraben bzw. dem Angerbach auf Düsseldorfer Stadtgebiet darstellt. Nach einem naturnahen Umbau, der die gewässerbegleitenden Wege und Grünanlagen mit einschließen sollte, kann ein wertvoller innerstädtischer Freiraumkorridor für den Süden des Duisburger Stadtgebietes entstehen.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines von Gehölzen begleiteten Gewässerlaufes als Vernetzungslinie im dicht besiedelten Umfeld

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Gebietes durch naturnahe Gewässergestaltung, Förderung bodenständiger Ufergehölze und Verbesserung der Wasserqualität

**KENNUNG**

VB-D-4607-006

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Strukturreiche Kulturlandschaft oestlich von Selbeck

**FLÄCHENGRÖÖE**

55,5297

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Im Westen des Gebeites findet sich eine schmale Senke, in der ein naturnah gestalteter Bach fließt. Er wird von großflächigen Röhrichtbeständen begleitet. Angrenzend daran liegt ein Bereich mit Feuchtwiese. Weiter nach Osten liegt ein flaches Bachtal, das vorwiegend grünlandgenutzt wird. Der Hauptbach und seine Nebenbäche sind größtenteils begradigt, im Bereich der Quellen sind meist Teiche angelegt worden. Im Verlauf des Hauptbaches konnten sich schmale Bereiche mit Feuchtgrünland erhalten. Das im Ostteil gelegene Bachtal ist größtenteils grünlandgenutzt, im nördlichen Bereich befindet sich ein Weidengebüsch entlang eines Bachlaufs. Etwa im Zentrum des Gebietes liegt eine Parzelle mit verschiedenen Laub- und Nadelbaumarten. Das Grünland wird zumeist als Weideland genutzt, im westlichen Bereich befinden sich entlang des Bachlaufs Feuchtbereiche sowie eine bachbegleitende Feuchtbrache.

Wertbestimmend ist der gesamte Biotopkomplex bestehend aus Grünland verschiedener Feuchtestufen, Gebüsch- und Heckenstrukturen sowie den Gewässern.

Planungsrelevante Arten: Steinkauz (RL)

Weitere Planungsrelevante Arten aus Meldung der Stadt Mülheim (für Prüflfläche der Stadt, die die Verbundfläche im 500m Umfeld schneidet): Gruenspecht (RL), Habicht, Maeusebussard, Rauchschwalbe (RL), Schleiereule, Sperber, Turmfalke, Waldohreule, Zwergfledermaus

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines strukturreichen, landwirtschaftlich genutzten Gebietes mit stellenweise feuchtem Grünland, Feldgehölzen und in Abschnitten naturnahen Bächen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhöhung der Naturnähe durch extensive Grünlandnutzung und Renaturierung verbauter Bachabschnitte

**KENNUNG**

VB-D-4607-008

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Standortuebungsplatz am Auberg

**FLÄCHENGRÖÖE**

112,5907

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Gebiet befindet sich im südwestlichen Teil des Mülheimer Stadtgebietes oberhalb der Ruhr. Es umfasst eine große, zusammenhängende Grünlandfläche mit schwach ausgeprägtem Relief, die extensiv genutzt wird. Hier konnte sich eine weitgehend magere Grünlandvegetation ansiedeln. Die Grünflächen sind unterteilt durch Schotterwege, die von Baumreihen begleitet werden. In einigen Bereichen befinden sich Buchenwaldreste sowie Gehölzstrukturen. Entlang von Bachläufen befinden sich Reste von Feuchtgrünland. An der nordöstlichen Grenze befindet sich eine verwilderte Streuobstwiese mit zahlreichen Heckenstrukturen. Angrenzend an das Gebiet liegen intensiv genutzte landwirtschaftliche Flächen sowie Wald.

Wertbestimmend ist der gesamte Biotopkomplex. Aufgrund seiner Größe und der zentralen Lage zwischen Waldgebieten sowie in direktem Anschluss an das NSG Wambachtal hat es wichtige Funktion als Vernetzngsbiotop. Die Kombination aus Grünland verschiedener Trophiestufen, Waldresten, Feuchtgrünland und Heckenstrukturen ist repräsentativ und somit schützenswert im Sinne der Schutzzielkonzeption für den Naturraum. Beeinträchtigungen sind durch Trittschäden und randliche Eutrophierung zu erkennen.

Das Gebiet hat wertvolle Funktion als Vernetzungsbiotop sowie im Verbund offener Grünlandbereiche in der intensiv genutzten Landschaft des Mülheimer Westens.

Planungsrelevante Arten: Sperber, Mehlschwalbe, Rauchschnalbe (RL), Gruenspecht (RL), Baumfalke (RL)

Rote Liste Pflanzenarten: Malus sylvestris (RL)

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung von extensiv genutztem, ueberwiegend magerem Gruenland

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhoehung der Strukturvielfalt der Gruenlandflaechen durch Anlage weiter Gehoelzbestaende (Hecken, Baumreihen, Feldgehoeelze) und Schaffung von Saeumen



**KENNUNG**

VB-D-4607-011

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Landwirtschaftlich genutzten Bereiche westlich und östlich der Ruhr

**FLÄCHENGRÖÖE**

142,1788

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Die Gebiete umfassen die landwirtschaftlich genutzten Bereiche westlich und östlich der Ruhr. Es sind Vernetzungsräume im durchgängigen Ruhrauenkorridor.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines Freiraumes innerhalb des großen zusammenhängenden Ruhrkorridors.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Förderung linearer Strukturen mit Extensivierung der Randbereiche der Bachläufe (Grünland, Gehölze)

**KENNUNG**

VB-D-4607-014

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Pferdeweiden, Streuobstwiesen und Gehölze am Westrand von Saarn

**FLÄCHENGRÖÖE**

7,7181

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Bei dieser Fläche handelt es sich um einen Komplex aus Pferdeweiden, Streuobstwiesen, einem Feldgehölze, einer Buchenschonung, einem Birkenwald und um einen strukturreichen Privatgarten. Der größte Teil der Fläche wird von Pferdeweiden eingenommen, die sich vom Nord-Ost-Rand bis zum Streuobstwiesenstreifen am Südrand ziehen. Sie werden von Gräsern dominiert, wobei vor allem Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*), Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*) und Wiesen-Kräuelgras (*Dactylis glomerata*) häufig sind.

**SCHUTZZIEL**

Die Fläche hat Vernetzungsfunktion. Die jungen Streuobstwiesen werden mittelfristig an Wert gewinnen und sollten daher unbedingt erhalten bleiben.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung einer Streuobstwiese

**KENNUNG**

VB-D-4607-015

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Kulturlandschaft bei Ickten

**FLÄCHENGRÖÖE**

64,0345

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst eine kleinräumig strukturierte bäuerliche Kulturlandschaft und Laubwaldbestände als mittelalte bis gut ausgeprägte, hallenartige Buchenwälder mit mittlerem bis starkem Baumbestand. Das Gebiet wird von meist naturnahen Bächen durchflossen, die abschnittsweise von Ufergehölzen gesäumt werden. Die Talbereiche werden überwiegend von Grünland eingenommen und durch Gehölze strukturiert.

Wertbestimmend sind die naturnahen Bäche sowie die unterschiedlich ausgeprägten Buchenwälder.

Rote Liste Pflanzenarten: *Malus sylvestris* (RL), *Matteuccia struthiopteris* (RL)

**SCHUTZZIEL**

Erhalt einer kleinräumigen bäuerlichen Kulturlandschaft und angrenzender alter Laubwälder sowie naturnaher Bäche am Rande des Ballungsraumes

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhöhung der Naturnähe durch Renaturierung verbauter Bachabschnitte, extensive Grünlandnutzung und Entwicklung altersheterogener Wälder aus bodenständigen und standortgerechten Arten mit Altholz- und Totholzanteilen

**KENNUNG**

VB-D-4607-018

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Teile des Vogelsangbachtals und angrenzende Nebentaaler

**FLÄCHENGRÖÖE**

5,1176

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst Teile des Vogelsangbachtals und angrenzende ueberwiegend mit Laubwald bestockte, steile Haenge und Nebensiepen. Die nur lokal naturnahen Baeche werden abschnittsweise von Ufergehoeelz gesaeumt.

Die Talsohlen werden meist von Gruenland eingenommen, das teilweise vernaesst und verbracht ist. Die von Buche dominierten Waelder besitzen einen hohen Altholzanteil, teilweise sind nur schmale Feldgehoeelze oder Baumreihen am Talrand ausgebildet. Im Gebiet liegen mehrere Teiche verschiedener Groesse. Einige Quellen, Roehrichtbestaende und Obstwiesen erhoehen die Biotoypenvielfalt. Im O verlaeuft der Vogelsangbach durch das Stadtgebiet von Velbert und wird von dichter Wohnbebauung umgeben. Im mittleren Teil grenzt das Gebiet ueberwiegend an Ackerflaechen. Bemerkenswerte und charakteristische Tierarten: Wasseramsel, Kammolch, Conocephalus discolor,

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines Talkomplexes mit in Teilbereichen naturnahen Baechen, teilweise feuchten Gruenlaendern und Brachen, bodenstaendig bestockten Waeldern mit grossem Altholzanteil und quelligen Bereichen im durch intensive Landwirtschaft und Siedlung gepraeigten Umland

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhoehung der Naturnaehe durch Renaturierung verbauter Bachabschnitte, extensive Gruenlandnutzung und Entwicklung altersheterogener Waelder aus bodenstaendigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen

**KENNUNG**

VB-D-4607-019

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Ruhraue zwischen Kettwig und Werden

**FLÄCHENGRÖÖE**

165,9532

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst die durch Ackerflächen geprägte Ruhraue bei Kettwig. Im mittleren Bereich ist die Ruhr aufgestaut (Kettwiger Stausee), die Ufer sind befestigt. Einzelne Feldgehölze, Obstweiden, hochstaudenreiche Ackerbrachen und Feuchtgrünlandbereiche bilden wichtige Strukturelemente in der ansonsten stark ausgeräumten Ruhraue. Am Südufer sind stellenweise noch Ufergehölzstreifen mit typischen Hartholzauenarten zu finden. Im Osten des Gebietes liegen zwei Campingplätze und ein Golfplatz. V.a. im mittleren Bereich reicht die städtische Bebauung bis unmittelbar an das Ruhrufer heran.

Planungsrelevante Arten: Rotmilan (RL), Krickente (RL) (Meldung der Stadt Essen)

**SCHUTZZIEL**

Erhalt der Ruhraue als wichtiges Vernetzungsbiotop im durch intensive Landwirtschaft und Siedlung geprägten Umland

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Wiederherstellung der Auedynamik und Entwicklung von Auenwäldern  
Erhöhung des Grünlandanteils

**KENNUNG**

VB-D-4607-020

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Hangwald sowie bewaldete Bach- und Siepentäler südlich der Ruhr

**FLÄCHENGRÖÖE**

176,2189

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst mehrere, z.T. sehr steile, bewaldete Hänge und einige, überwiegend bewaldete Siepentäler südlich der Ruhr. Der größte Teil des Gebietes wird von Laubwald (hoher Buchenanteil, mit mittlerem bis starkes Baumholz, Altholz) eingenommen - in den schmalen Siepentälern z.T. auch nur von Baumreihen oder Gehölzstreifen, große Bereiche sind auch gehölzfrei. Die Bäche sind stellenweise zu Teichen aufgestaut. Die angrenzenden Flächen werden überwiegend ackerbaulich genutzt, stellenweise reicht Wohnbebauung bis unmittelbar an den Wald heran.

Wertbestimmend sind der Buchenmischwald mit den Einschaltungen von wärmeliebender Hainbuche und Stieleiche sowie einem hohen Anteil an Stechpalme.

Planungsrelevante Arten: Eisvogel (RL), Habicht, Steinkauz (RL), Mäusebussard, Schafstelze (RL) (Meldung der Stadt Essen)

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung grossflächiger, teilweise naturnaher, von Siepenbaechen durchzogener Waldbereiche in Hang- und Tallagen mit hohem Altholzanteil

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung altersheterogener Gehölzbestände aus bodenständigen und standortgerechten Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen sowie Renaturierung verbauter Bachabschnitte

**KENNUNG**

VB-D-4607-024

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Hangwälder und Bachtäler im N der Ruhr

**FLÄCHENGRÖÖE**

103,9732

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst zwei Taleinschnitte, in denen zwei naturnahe Bäche mit ihren Nebenläufen von Norden her in die Ruhr entwässern, sowie die steilen Felshänge entlang der Ruhr zwischen Werden und Kettwig mit ihren mittelalten bis alten Buchenmischwäldern. An einigen Stellen haben sich hier Schluchtwaldreste erhalten. Die Bachläufe werden in der Regel von Buchen- und Eichenmischwald begleitet, an einigen Stellen finden sich Auenwaldreste. Im unteren Talabschnitt des Schuirbaches liegt ein aufgelassener Steinbruch mit Abraumhalde, der inzwischen vom Wald überwachsen wurde. Am Übergang zur Ruhraue liegen Feuchtbereiche, sowie eine stark eisenhaltige Sturzquelle.

Wertbestimmend sind die naturnahen Bachläufe sowie der Bestand an Eichenwald und die bisweilen hallenartig ausgeprägten Buchenmischwälder.

Rote Liste Pflanzenarten: *Taxus baccata* (RL), *Alnicola alnetorum* (RL), *Matteuccia struthiopteris* (RL), *Ulmus minor* (RL), *Senecio aquaticus* (RL)

**SCHUTZZIEL**

Schutz und Erhalt eines bewaldeten Bachtals mit Laubwald und aufgelassenen Steinbrüchen.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung altersheterogener Gehölzbestände aus standortheimischen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen  
Extensivierung der Grünlandnutzung und Renaturierung verbauter Bachabschnitte

**KENNUNG**

VB-D-4607-026

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Baldeneysee

**FLÄCHENGRÖÖE**

231,6775

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst den Baldeneysee und etwa 1,5 km der südlich anschließenden Ruhr. Im Süden des Gebietes befindet sich die parkartig gestaltete Brehminsel, die sich durch einen alten Laubbaumbestand auszeichnet. Die Uferbereiche des Baldeneysees und der Ruhr sind überwiegend mit einem meist einreihigen Gehölzsaum bestanden. An den See schließen Uferpromenaden und zahlreiche Sport- und Freizeitanlagen an. Grosse Flächen im Randbereich des Gebietes sind bewaldet oder bebaut.

Planungsrelevante Arten: Flussuferläufer (RL), Löffelente (RL), Teichrohrsänger (RL)(Meldung der Stadt Essen)

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung des Baldeneysees als Überwinterungsplatz für Wasservögel und aus Gründen des Klima- und Grundwasserschutzes

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Naturnahe Gestaltung der Uferbereiche



**KENNUNG**

VB-D-4607-030

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gewässer am Mühlenberg

**FLÄCHENGRÖÖE**

1,4021

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst einen künstlich angelegten Teich, der nach Norden hin von einer steilen Böschung abgeschlossen wird. Daran angrenzend findet sich mäßig feuchtes Grünland. Der Teich weist einen schmalen Röhrichtbestand auf. Seine Ufer sowie die Böschung sind mit Gehölzen bestanden. Im Bereich der Wiesen befindet sich ein schmaler Bereich mit Feuchtgrünland.

Wertbestimmend sind der Teich und die angrenzende Gehölzstruktur als Trittsteinbiotop in der ausgeräumten Landschaft des Mülheimer Südens.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines künstlich angelegten Gewässers mit angrenzenden Gehölzstrukturen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines Gewässers mit angrenzenden Gehölzstrukturen

**KENNUNG**

VB-D-4607-032

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Quellgebiet und Altholzbestände an der Woellenbeck

**FLÄCHENGRÖÖE**

1,3614

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst einen Quellbereich, der von Heckenstrukturen und intensiv genutztem Grünland (Schafbeweidung) umgeben ist. Anschließend an diesen Bereich haben sich innerhalb des schmalen Bachtälchens Waldreste erhalten.

Wertbestimmend sind der Quellbereich und die angrenzenden Gehölzstrukturen (Waldreste, Hecken), die in der ansonsten ausgeräumten Landschaft wichtige Refugien für Hecken- und Gebüschbrüter darstellen.

Rote Liste Pflanzenarten: *Taxus baccata* (RL)

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines Quellbaches sowie der begleitenden Gehölzbereiche und Heckenstrukturen.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines altersheterogenen, tot- und altholzreichen Gehölzbestand

**KENNUNG**

VB-D-4608-001

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Wald und Feldgehölze südlich des Baldeneysees in Essen-Werden

**FLÄCHENGRÖßE**

45,7366

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst mehrere Teilgebiete mit Waldbestand und zum Teil starkem Baumholz im Bereich des südlichen Ufers des Baldeneysees. Sie stellen teilweise in Kerbtälchen verlaufende stark eutrophierte Auenwaldreste, Eichen-Hainbuchen-Mischwälder oder Eichenmischwälder dar. Im westlichen Teil des Gebietes liegt ein Wald am einem steil nach Norden einfallenden Tal, das im oberen Bereich Buchenwald, im unteren Roteichenwald aufweist. Hier entwässert ein kleiner Bach am westlichen Rand in Richtung See.

Wertbestimmend sind die Laubwaldreste als Trittsteinbiotope in der fast ausgeräumten Landschaft südlich des Baldeneysees.

Planungsrelevante Arten: Turmfalke (Meldung der Stadt Essen)

**SCHUTZZIEL**

Schutz und Erhalt von Gehölzstrukturen als Lebensraum zahlreicher Tier- und Pflanzenarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung strukturreicher und altersheterogener Gehölzbestände aus bodenständigen und standortgerechten Arten mit Altholz- und Totholzanteil

**KENNUNG**

VB-D-4608-004

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bachsystem des Hesperbaches von Rodberg bis zum Baldeneysee

**FLÄCHENGRÖÖE**

173,4592

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst den Teil des Hesperbachtals von Rodberg bis zur Mündung in den Baldeneysee, einschliesslich Teile seiner Nebentäler. Vorherrschend sind alte Waldflächen, teilweise hallenartig aufgebaut sind und/oder gelegentlich starkes Baumholz aufweisen (überwiegend Buchenwälder, vereinzelt auch Eichen-Hainbuchenwälder). Der Mittellauf des Hesperbaches umfasst einen Bereich mit Wiesen verschiedener Feuchtestufen. Die im Gebiet vorkommenden Bäche sind abschnittsweise naturnah ausgebildet und verlaufen teils in Kerbtälchen. Bei Fischlaken findet sich eine Streuobstwiese, die ein strukturreiches Kleinrelief auf mit Totholz und Heckenstrukturen ausweist. Die Wiese wurde in den letzten Jahren extensiv beweidet und besitzt daher eine große Artenvielfalt. In diesem Bereich sind verschiedene Magerkeitszeiger zu finden.

Wertbestimmend sind die Wiesen im Bereich der Hesperaue mit ihren Feuchtestufen, die Waldbereich in ihrer unterschiedlichen Struktur sowie die Streuobstwiese mit dem alten Obstbestand

Planungsrelevante Arten: Baumfalke (RL), Feldschwirl (RL), Eisvogel (RL), Geburtshelferkröte (RL) (Meldung der Stadt Essen)

Rote Liste Pflanzenarten: *Malus sylvestris* (RL), *Campanula patula* (RL)

**SCHUTZZIEL**

Erhalt der naturnahen Bachabschnitte mit überwiegend bodenständigen Baumarten einschließlich der Alt- und Totholzanteile sowie der teilweise als Grünland genutzten Bereiche

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhöhung der Naturnähe durch Renaturierung verbauter Bachabschnitte. Extensivierung der Grünlandnutzung und Entwicklung altersheterogener, bodenständiger Wälder

**KENNUNG**

VB-D-4608-006

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Laubwälder südwestlich des Baldeneysees

**FLÄCHENGRÖÖE**

100,9286

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Zum Gebiet gehören die Hangwälder südwestlich des Baldeneysees und weitere sich nach Südwesten erstreckende Waldflächen und Gehölzstreifen. Diese begleiten zum Teil einige dem Baldeneysee zufließende Bäche, die teilweise naturnah ausgeprägt sind. Nur im Bereich der Talsohlen und am Baldeneysee sind vereinzelt offene Bereiche mit Auenwaldreste oder feuchtem Grünland zu finden. Das Gebiet wird zum größten Teil von Wäldern eingenommen, die mit Ausnahme von kleinen Teilflächen im Südwesten (Nadelgehölze) und einer Aufschüttung am Ufer des Baldeneysees (junge Aufforstung) überwiegend von alten Laubholzbeständen mit Buche eingenommen sind. Die nördlichen Bereiche sind teilweise durch Windwurf stark beeinträchtigt.

Wertbestimmend sind die Buchenwälder mit ihrer typisch ausgeprägten Struktur sowie Täler mit ihren naturnahen Bächen.

Planungsrelevante Arten: Waldkauz, Steinkauz (RL), Pirol (RL), Mittelspecht (RL)(Meldung der Stadt Essen)

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines altersheterogenen Waldes aus weitgehend bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen und intensiv genutztem Grünland sowie kleiner, hochstaudenreicher Feuchtbrachen entlang naturnaher Bäche

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhöhung der Naturnähe durch Renaturierung verbauter Bachabschnitte sowie Umwandlung der Nadelgehölze in bodenständigen Laubwald

**KENNUNG**

VB-D-4608-009

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldgebiete südlich Essen, Kupferdreh

**FLÄCHENGRÖßE**

74,9176

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Es handelt sich hier um Laubwälder südlich von Essen, Kupferdreh, die durch einige Siepen mit weitgehend naturnahen Bächen gegliedert werden. Es umfasst Waldgebiete, die größtenteils aus mittelalten Buchenwald bestehen und zum Teil starke Hangneigung aufweisen. Im Westen durchschneidet der Autobahnzubringer zur A44 das Gebiet. Im Buchenwald des mittleren Gebietes sind mehrere Windwurfbereiche zu finden. An seiner östlichen Kante befindet sich ein alter Steinbruch.

Wertbestimmend sind die mittelalten, hallenartigen Buchenwälder

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines Waldes aus überwiegend bodenständigen Baumarten mit naturnahen Bächen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhöhung der Naturnähe des Waldgebietes durch Entwicklung alters- heterogener Bestände aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Tothholzanteilen

**KENNUNG**

VB-D-4608-013

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Unterlauf des Deilbaches in Essen, Kupferdreh

**FLÄCHENGRÖÖE**

27,9752

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Gebiet befindet sich entlang des Unterlaufs des Deilbaches und umfasst u.a. Abschnitte des Auenbereichs. Im mittleren Bereich findet sich eine feuchten Brache, die fast vollständig mit Neophyten bestanden ist sowie ein Auenwaldrest mit jungem Baumbestand. Angrenzend liegt eine Bahnlinie. Weiter westlich gibt es einen Auenwaldrest mit älterem Baumbestand sowie eine intensiv genutzte, feuchte Mähwiese angrenzend an einen Sportplatz.

Wertbestimmend ist der Fluss mit seinen Auen und Feuchtgrünlandbereichen.

Planungsrelevante Arten: Geburtshelferkröte (RL)(Meldung der Stadt Essen)

**SCHUTZZIEL**

Erhalt von naturnahen Bachabschnitten mit begleitendem Feuchtgrünland und Auenbereichen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhöhung der Naturnähe durch Renaturierung verbauter Bachabschnitte und Erhalt unbebauter Flächen in der Aue mit hochstaudenreichen Feuchtbrachen und bodenständig-standortgerechten Gehölzen

**KENNUNG**

VB-D-4608-014

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Aufgelassene Steinbrueche und Siepen suedlich Kupferdreh

**FLÄCHENGRÖÖE**

64,2455

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Das Gebiet befindet sich an einem felsigen Hang nördlich des Deilbaches. Es umfasst einen Waldbereich, der durch drei kleine Siepentäler mit naturnahen Bachläufen gegliedert wird. Innerhalb des Waldes befinden sich mehrere aufgelassene Steinbrüche sowie Aufschüttungen aus Bergematerial. Der Buchenwald ist größtenteils mittelalt und hallenartig ausgeprägt.

Wertbestimmend ist der gut entwickelte Buchenwald sowie die für die Region typischen Siepentäler mit ihren naturnahen Bächen.

Planungsrelevante Arten: Mäusebussard (Meldung der Stadt Essen)

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines Waldgebietes mit naturnahen Bächen, Tälern und aufgelassenen Steinbrüchen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhöhung des Anteils bodenständiger Baumarten und Entwicklung altersheterogener Bestände mit Altholz- und Totholzanteilen



**KENNUNG**

VB-MS-4008-004

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Feldgehölz-Grünlandkomplex mit Nebenbach der Berkel nordöstlich Gescher

**FLÄCHENGRÖÖE**

623,835

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Nördlich der L 571 erstreckt sich zwischen der Berkelniederung im Westen und der A 31 im Osten eine abwechslungsreiche und z.T. kleinräumig durch Wallhecken, Hecken, Baumreihen, Baumgruppen und Einzelbäume sowie zahlreiche Feldgehölze gegliederte Parklandschaft. Im Vergleich zu anderen Parklandschaften ist darüber hinaus der hohe Grünlandanteil bemerkenswert. Die Feldgehölze setzen sich weitgehend aus naturbetonten und z.T. strukturreichen Eichen- und Buchen-Eichenbeständen mit unterschiedlich entwickeltem Unterwuchs zusammen. Totholzstämme stellen Höhlenbrüter-Lebensräume u.a. für Spechte dar. Alte Hecken und Wallhecken, einzelne Baumreihen, hofnahe Eichengruppen und Obstweiden, einige alte Kopfweiden sowie Ufergehölze bilden lineare oder mehr punktuelle Vernetzungsstrukturen. Letztere begleiten einen überwiegend grabenartig ausgebauten Nebenbach der Berkel, der lediglich in seinem Westteil einen naturbetonen Charakter aufweist. Mehrere Kleingewässer mit z.T. naturnahem Charakter ergänzen die Vielfalt des Gebietes. Bei den Grünlandflächen handelt es sich überwiegend um Intensivweiden. Neben einer extensiver genutzten Weide findet sich kleinflächig auch ein Rest des früher weit verbreiteten Feuchtgrünlands. Knapp ein Drittel des Gebietes wird ackerbaulich genutzt.

Das Gebiet stellt mit seiner reichen Ausstattung und seinem hohen Grünlandanteil einen sehr wertvollen Bestandteil eines Verbundnetzes von Parklandschaften nordöstlich von Gescher dar.

Besonders schutzwürdige Biotoptypen: Alte Hecken und Wallhecken, naturbetonte, z.T. totholzreichere Feldgehölze, Kopfweiden, alte Eichengruppen, Obstweiden, naturnahes Stillgewässer, Feuchtgrünlandrest.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines strukturreichen, kleinräumig gegliederten Komplexes aus naturnahen Feldgehölzen, Hecken, weiteren Kleingehölzen, einigen Kleingewässern und teils extensiver genutzten Grünlandflächen als Rest der altbäuerlichen Kulturlandschaft und als Lebensraum für Zönosen grünlandreicher Parklandschaften

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung einer relativ gut ausgestatteten Parklandschaft durch Förderung extensiv genutzter, teils feuchter Grünlandflächen, naturnaher Feldgehölze mit erhöhtem Alt- und Totholzanteil sowie naturnaher Kleingewässer  
Aufwertung der Lebensraumqualitäten eines Fließgewässers durch Entwicklung naturnaher Gewässerstrecken und -strukturen, Ergänzung von Ufergehölzsäumen und Anlage nutzungsfreier Gewässerrandstreifen

**KENNUNG**

VB-MS-4107-029

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldkomplex südöstlich von Heiden

**FLÄCHENGRÖÖE**

578,4428

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Südöstlich von Heiden liegt ein ausgedehnter Waldkomplex, der neben grossen Nadelholzforsten kleinere Laubwaldparzellen, Wallhecken und einige Kleingewässer aufweist. Neben vorherrschenden Kiefern- und örtlichen Fichtenforsten sind Laub-Nadelmischwälder u.a. in Form von Kiefern-Birken-Mischbeständen und Kiefernwald mit Birken- und Eichenbeimischungen vorhanden. Bei den kleinflächig vorhandenen Laubwaldparzellen handelt es sich um Eichen- und Eichen-Birken-Niederwald, Birken-Bestände, zum Teil auf dünenartig gewelltem Gelände, Eichenwald, Buchen-Eichengehölz und Buchen-Hallenwald.

Ein- und angelagert an den Wald finden sich einzelne Acker- und Grünlandbereiche. Ein Ackerbereich nördlich der K 12 wird von

hochgewachsenen, weitgehend auf Wällen stockenden Hecken gegliedert. Darüber hinaus finden sich im Gebiet mehrere Kleingewässer von teils naturnahem Charakter. Im Wildpark westlich vom Bahnhof Reken schliesst sich an ein naturnahes Flachgewässer eine binsenreichen Nassbrache an. Ein weiteres naturnahes Stillgewässer im Nordosten liegt abgezaunt in einer Viehweide und ist stark verlandet. Weitere Besonderheiten bilden Sandmagerrasen in einer aufgelassenen, etwa 8 m tiefen Sandgrube westlich Hoernerhok sowie auf einer Düne in einem etwa 1 km südlich der Sandgrube gelegenen Golfplatzgelände.

Der Waldkomplex wird von der A 31 und der K 12 zerschnitten.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: *Juniperus communis* (RL 3),  
*Spergula morisonii* (RL 3), *Filago minima* (RL 3).

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines ausgedehnten Waldkomplexes mit einzelnen Laubwaldresten, kleinen Niederwaldbereichen und Dünen sowie mit angrenzenden bzw. eingelagerten Offenlandbereichen, naturnahen Kleingewässern und Sandmagerrasen als Lebensraum vor allem für Waldbiozöten, daneben auch für Zoöten von Feuchtbiotopen und offener Magerstandorte

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Aufwertung der Lebensraumqualitäten eines ausgedehnten Waldgebietes für die heimische Fauna und Flora durch Erhöhung des Anteiles an naturnahen Laubwäldern und sachgerechte Bewirtschaftung von Niederwaldresten  
Optimierung bzw. Wiederherstellung von Sonderbiotopen wie naturnahe Stillgewässern und lückige Sandmagerrasen in Kleinabgrabungen und auf Dünenstandorten

**KENNUNG**

VB-MS-4108-002

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldbestand Hohe Mark

**FLÄCHENGRÖÖE**

3198,5891

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Neben der Haard gehört der Bereich der Hohen Mark zu den größten zusammenhängenden Waldgebieten am Nordrand des Ruhrgebietes.

Die Hohe Mark erstreckt sich nördlich der Städte Haltern und Dorsten und grenzt unmittelbar an den Süden des Kreises Borken an. Flache Hügel und tief eingeschnittene Täler machen das Gelände sehr abwechslungsreich. Der Waldbeerenberg mit 146 Metern, der Granatberg mit 139 Metern und der Galgenberg mit 124 Metern sind die markantesten Erhebungen.

Die ertragsarmen Sandböden der Hohen Mark sind heute nahezu vollständig mit Kiefernforsten bestockt. Eingestreut sind z.T. relativ naturnahe Eichen-Birken- oder Buchenwälder, an wenigen Stellen auch kleinere Heideweiher und Rest-Heideflächen (gesetzlich geschützte Biotoptypen nach § 30 BNatSchG). Die offeneren Bereiche werden von der Zauneidechse besiedelt, Altholzbestände bieten dem Hirschkäfer Lebensraum (Nachweise aus 1996).

Der Waldbestand ist namensgebender Teil des Naturparks Hohe Mark und ein wichtiger Naherholungsbereich für das gesamte nördliche Ruhrgebiet. Er ist über zahlreiche Wanderwege für die landschaftsbezogene Erholung gut erschlossen.

Das Waldgebiet der Hohen Mark besitzt schon aufgrund seiner Großflächigkeit eine besondere Bedeutung für den Waldbiotopverbund in der Region. Darüber hinaus besteht nach Süden über die Lippe eine Verbundachse zu den Waldflächen der Haard.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines großflächigen Waldkomplexes  
Erhalt und Optimierung bodenständiger Waldgesellschaften

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung und Förderung naturnaher, bodenständiger Waldgesellschaften durch einen schonenden Umbau der Nadelwälder  
Dynamisches Altholzkonzept  
Pflege und Entwicklung der Heideweiher und Heide-Reste

**KENNUNG**

VB-MS-4109-001

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Silbersee I und angrenzende Waldflächen

**FLÄCHENGRÖßE**

229,9991

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Dieser Raum wird von dem durch den Abbau hochwertiger Quarzsande entstanden Silbersee I und von den angrenzenden Waldflächen geprägt. Diese werden überwiegend von Kiefern mit wechselnden Anteilen an Stieleichen und Birken gebildet. Der Silbersee I ist ein typischer Grundwassersee mit einer Wasserfläche von rund 30.000 Quadratmetern. Der See verfügt über einen großen Sandstrand und diente bis 2004 als Badesee. Ab 2005 ist das Baden im Silbersee I verboten.

Der See stellt insbesondere für Wasservögel einen attraktiven Lebensraum dar. Zusammen mit den östlich angrenzenden Wald- und Seenflächen (Silbersee II und III) bildet die Verbundfläche einen großräumigen Biotopkomplex als verbindendes und ergänzendes Element zur Heubachniederung und zum Weißen Venn/Geisheide.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines großen zusammenhängenden Waldbestandes

Erhalt und Optimierung eines Abtragungsgewässers als wertvoller Sekundärlebensraum insbesondere für Wasservögel

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung bodenständiger Waldgesellschaften durch einen schonenden Umbau der Nadelwälder

**KENNUNG**

VB-MS-4109-004

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Silberseen II und III

**FLÄCHENGRÖÖE**

363,2851

**OBJEKTBSCHREIBUNG**

Dieser Raum ist von den durch den Abbau hochwertiger Quarzsande entstandenen Silberseen II und III und den angrenzenden Waldflächen geprägt.

Die Silberseen sind typische Grundwasserseen. Der Silbersee II dient als Bade- und Freizeitsee mit überregionaler Bedeutung. Er besitzt einen etwa 800 m langen Sandstrand mit sanitären Anlagen sowie mehrere Verkaufsstände für Imbisse und Getränke. Daher lastet ein enormer Erholungsdruck auf diesem Gebiet. Am Nordufer des Sees haben sich auf einer ca. 0,8 ha umfassenden Fläche typische Arten der Trockenrasen angesiedelt. Die Vegetation ist teilweise sehr schütter ausgebildet und offene Sandflächen sind vorhanden. Am Nordostufer wurde vor einigen Jahren ein kleines Stillgewässer angelegt, das sich naturnah entwickelt hat (gesetzlich geschützter Biotoptypnach § 30 BNatSchG). Der seit Anfang der 1990er Jahre nicht mehr zur Sandgewinnung genutzte Silbersee III wurde rekultiviert. Er dient mit dem ihn umschließenden Rundweg der stillen Erholung.

Die angrenzenden Waldgebiete sind mit Kiefern- und Eichenmischwäldern bestockt. Vereinzelt finden sich im Wald kleinere Gewässer, kleinflächig auch degenerierter Birken-Moorwald. Die Krautschicht weist hier neben dem bestandsbildenden Pfeifengras noch Relikte der Moorwaldvegetation wie Torfmoos und Glockenheide auf.

Die Seen stellen trotz Erholungsnutzung insbesondere für Wasservögel einen attraktiven Lebensraum dar. Zusammen mit der angrenzenden Wald- und Seenfläche des Silbersee I bildet die Verbundfläche einen großräumigen Biotopkomplex als verbindendes und ergänzendes Element zur Heubachniederung und dem Weißen Venn/Geisheide.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt der Abgrabungsgewässer  
Erhalt und Optimierung eines großflächigen Waldkomplexes  
Erhalt von Sandmagerrasen  
Erhalt von naturnahen Kleingewässern  
Erhalt und Optimierung bodenständiger Waldgesellschaften

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Uferbereiche für den Biotop- und Artenschutz  
Lenkung der Freizeitaktivitäten  
Erhöhung des Laubholzanteils

**KENNUNG**

VB-MS-4207-001

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraumkorridor westlich Sölten

**FLÄCHENGRÖÖE**

74,8591

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Auf der landwirtschaftlich geprägten Niederterrassenebene der Lippe westlich Sölten herrscht Ackernutzung vor. Grünland kommt nur sehr kleinflächig vor. Durchzogen werden die Ackerflächen von kleineren Bachläufen und Gräben die zum Hammbach hin entwässern und von teils dichten Gehölzstreifen begleitet werden.

Der landwirtschaftlich geprägte Freiraumkorridor ist ein wesentlicher Bestandteil einer Verbundachse zwischen dem zusammenhängenden Bachsystem des Rhader Mühlenbaches/ Hammbachs im Westen und dem Wienbach-Gewässersystem im Osten und ein wichtiger Ergänzungsraum für den unmittelbar angrenzenden Niederungsbereich des Hammbachs.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines weitgehend über die Landwirtschaft geprägten Freiraumbereichs mit Relikten der ehemaligen Kulturlandschaft

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung

Erhalt der Gehölzstrukturen

Erhalt der Grünlandflächen und Erhöhung des Grünlandanteils

Erhalt und Ergänzung der Landschaftsstrukturen

Erhalt und Optimierung der Gewässer als Vernetzungslinien

**KENNUNG**

VB-MS-4207-002

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldflächen östlich von Deuten

**FLÄCHENGRÖÖE**

555,4127

**OBJEKTBEDESCHEIBUNG**

Die Waldflächen östlich von Deuten stocken auf sandigen Böden (Dünengebiet Gerlicher Heide, Gälkenheide) und sind hauptsächlich mit Kiefern bestockt. Stellenweise ist der Kiefernforst mit bodenständigen Baumarten in der zweiten Baumschicht sowie der Strauchschicht unterwachsen. Eingestreut sind Birken-Eichenwälder bzw. Eichen-Birkenwälder. Ackerflächen unterbrechen die Waldbereiche. Darüber hinaus finden sich im flachreliefierten Dünengelände offene, vernässte Ausblasungsmulden. Teilweise werden diese von Pfeifengras eingenommen, dem gleichermaßen Flatterbinse und Hunds-Straussgras beigemischt sind. Stellenweise sind kleine offene Wasserflächen anzutreffen (gesetzlich geschützter Biototyp nach § 30 BNatSchG). Die Dünen sind teilweise morphologisch gut ausgebildet, nahezu intakt und somit von besonderer geowissenschaftlicher Bedeutung sowie ein wertvolles, regionaltypisches Landschaftselement. Im Norden quert die B 58 das Gebiet. Sie wird von Alleebäumen begleitet. Mit in die Biotopfläche einbezogen wurde das im Südosten angrenzende Militärgelände. Es handelt sich hierbei um das Munitionsdepot Wulfen, dem größten in Deutschland. Das rund 200 ha große Gelände weist neben den Bunkeranlagen auch größere Waldbereiche auf. Dabei handelt es sich überwiegend um Nadelholzbestände, aber auch um naturnahen Birken-Eichenwald.

Die Waldflächen sind wesentlicher Bestandteil einer Verbundachse zwischen dem zusammenhängenden Bachsystem des Rhader Muehlenbaches/ Hambachs im Westen und dem Wienbach-Gewässersystem im Osten.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung vielfältig strukturierter Wald-Lebensräume  
Erhalt und Optimierung bodenständiger Waldgesellschaften  
Erhalt offener Sandanrisse  
Erhalt morphologisch weitgehend intakter Binnendünen  
Erhalt der Kleingewässer

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhöhung des Laubholzanteils  
Entwicklung bodenständiger Waldgesellschaften durch einen schonenden Umbau der Nadelwälder  
Vegetationskontrolle: Erhalt offener Sandanrisse

**KENNUNG**

VB-MS-4207-004

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Nadel- und Eichenwald westlich Wessendorf

**FLÄCHENGRÖÖE**

353,5898

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

An der Kreisgrenze im Norden von Dorsten erstreckt sich westlich von Wessendorf ein größeres, zersplittertes Waldgebiet.

Die in diesem Bereich anstehenden nährstoffarmen Sandböden werden hauptsächlich von Nadelwald (Kiefern und Fichten), teilweise auch laubholzreichen Kiefernforsten bedeckt.

Insbesondere im nördlichen Teil sind Laubwaldparzellen unterschiedlicher Ausbildung eingestreut. Hierbei handelt es sich um Birken-Eichenmischwald und Birkenwald, sowie Eichen-Mischwälder mit Buchen, teilweise auch mit Kastanien.

Westlich von Hof Große Verholt befindet sich das Wessendorfer Heidemoor, ein kleines, mit einem Birkenmischwald bestocktes Dünengebiet, in dem mehrere unterschiedlich großen Senken und ein kleines, weitgehend intaktes Heidemoor eingebettet liegen (gesetzlich geschützte Biototypennach § 30 BNatSchG). An der nördlichen Kreisgrenze zieht sich auf etwa 1,5 Kilometern Länge eine kulturhistorisch bedeutende Landwehr in Ost-West-Richtung hin.

Die Fläche ist Teil eines Wald-Korridors, der sich nach Norden über die Kreisgrenze fortsetzt.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines großflächigen Waldbestandes

Erhalt bodenständiger Waldgesellschaften

Erhaltung und Optimierung eines vegetationskundlich und floristisch bedeutenden Heidemoores

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhöhung des Laubholzanteils

Entwicklung bodenständiger Waldgesellschaften durch einen schonenden Umbau der Nadelwälder



**KENNUNG**

VB-MS-4207-005

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraumkorridor östlich von Lembeck

**FLÄCHENGRÖÖE**

727,8587

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der großflächige Freiraumkorridor erstreckt sich - vom deutlich eingeschnittenen Tal des Midlicher Mühlenbachs unterbrochen - von Lembeck nach Osten bis zu den Waldbeständen der Hohen Mark. Hier hat sich die typische Münsterländer Parklandschaft erhalten können. Die meist lehmigen Sandböden werden ackerbaulich genutzt. Die landwirtschaftlichen Flächen werden durch eine Vielzahl kleiner Waldbestände, Hecken und Baumreihen gegliedert. Kleinere Bauernschaften und Einzelhöfe beleben das Landschaftsbild. Hofnahe Bereiche werden häufig von Grünland, vereinzelt auch von Obstweiden eingenommen. Dominierend bei den Gehölzen ist die Stieleiche, vereinzelt auch die Rotbuche und die Birke. Den Süden des Gebietes entwässert die Moorbecke, ein wasserführender, grabenartig ausgebauter Tieflandsbach. Der Bach wird zumeist von Eichen und Birken gesäumt, seltener tritt auch die Erle hinzu. Im Süden wurde eine Kopfwidenreihe neu gepflanzt.

Der großräumige Korridor übernimmt im Biotopverbund eine wichtige Verbindungsfunktion zwischen den landesweit bedeutsamen Korridoren des Midlicher Mühlenbaches und des Lembecker Wiesenbaches. Insbesondere sie östliche Teilfläche ist weitgehend unzerschnitten mit nur wenigen untergeordneten Straßen und Wegen.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Entwicklung eines großflächigen, landwirtschaftlich geprägten Freiraumkorridors mit typischen Landschaftsstrukturen der Münsterländer Parklandschaft

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung  
Erhalt und Ergänzung der auch kulturhistorisch bedeutsamen Kleinstrukturen wie Hecken Baumreihen, Feldgehölze und Säume  
Sicherung der Grünlandbereiche  
Vermeidung von Zerschneidung und Zersiedlung der Landschaft  
Erhalt und Optimierung eines Gewässerlaufes, naturnahe Gewässergestaltung und/oder Anreicherung mit Gewässer- und Auen typischen Elementen

**KENNUNG**

VB-MS-4207-007

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Dünengelände Große Heide

**FLÄCHENGRÖÖE**

185,4445

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

In diesem schwachwelligen Bereich der pleistozänen Sand- und Sandlössablagerungen erstrecken sich Dünenfelder von 3 bis 6 m Höhe. Auf den Dünen stocken ausgedehnte Kiefern-Mischwaldbestände mit standortheimischen Gehölzen in der 2. Baum- und Strauchschicht sowie einige kleinere Laubwaldbestände, u.a. Birken-Eichenwälder sowie Eichen- und Buchenwälder. Die vor allem im Südwesten des Gebietes ausgebildeten Dünen sind weitgehend morphologisch intakt. Sie sind ein wertvolles geowissenschaftliches Objekt und besitzen ein enormes Entwicklungspotential. Vegetation offener Sanddünen ist allerdings nicht mehr anzutreffen. Vor allem im Nordosten stocken entlang der zahlreichen Waldwege Eichenreihen. Westlich der Terrassenkante des Kalter Baches, dessen Aue sich im Südosten anschließt, liegen gut erkennbare Hügelgräber.

Die Fläche ist Teil eines bandartigen Waldbestandes, der sich einige Kilometer in nordöstliche Richtung fortsetzt. Sie übernimmt eine Verbindungsfunktion zwischen dem Oberlauf des Rhader Baches und dem Kalter Bach-Gewässersystem und nimmt somit eine besondere Stellung im regionalen Biotopverbund ein.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines großflächigen Waldkomplexes

Erhalt bodenständiger Waldgesellschaften

Erhalt und Optimierung geologisch und kulturhistorisch bedeutsamer Binnendünen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung bodenständiger Waldgesellschaften durch einen schonenden Umbau der Nadelwälder

Erhöhung des Laubholzanteils

**KENNUNG**

VB-MS-4207-008

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Landwirtschaftlich genutzter Bereich zwischen Rhade und Lembeck

**FLÄCHENGRÖÖE**

267,8946

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Der Freiraumkorridor zwischen Rhade und Lembeck spiegelt die typische, weitgehend durch landwirtschaftliche Strukturen geprägte Kulturlandschaft der Lembecker Sandplatten wider, gegliedert durch Hecken, Baumreihen, Alleen und Obstwiesen. Typisch für das Gebiet sind Hoflagen, umgeben von kleinen Wäldchen oder Baumgruppen aus Stieleichen, Buchen oder Esskastanien. Obstwiesen und Hecken ergänzen die Strukturen. Die K 13, Strassenverbindung zwischen Rhade und Lembeck, wird auf einer langen Strecke von einer weithin sichtbaren Lindenallee begleitet.

Das Gebiet wird von der A 31 in Nord-Süd-Richtung durchschnitten.

Im regionalen Biotopverbund bildet die Fläche eine Ost-West-Achse zwischen dem Rhader Mühlenbach und dem Lembecker Wiesenbach. Durch die siedlungsnah e Lage übernimmt sie auch eine wichtige Funktion für eine landschaftsbezogene Erholungsnutzung.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Entwicklung eines Landschaftsraumes mit typischen Landschaftsstrukturen der Münsterländer Parklandschaft

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung

Erhalt und Ergänzung der auch kulturhistorisch bedeutsamen Kleinstrukturen wie Hecken, Baumreihen, Feldgehölze und Säume

Sicherung der Grünlandbereiche

Vermeidung von Zerschneidung und Zersiedlung der Landschaft

**KENNUNG**

VB-MS-4207-009

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Nadelforst Edeln-Lasthausen, Buchenwald "Der Hagen"

**FLÄCHENGRÖÖE**

357,051

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die große, zusammenhängende Waldfläche im Südwesten von Lembeck wird von ausgedehnten Kiefernforsten geprägt. Eingestreut sind kleinere Laubmischwaldparzellen, darunter Eichen-Buchenwald und bei Lasthausen ein Erlen-Sumpfwald (gesetzlich geschützter Biotoptyp nach § 30 BNatSchG), in dessen Umfeld in früheren Jahren (1996) der Kammmolch nachgewiesen wurde.

Der Wert der Verbundfläche liegt in der Flächengröße und dem Entwicklungspotenzial. Nach Osten grenzt der Buchenaltbestand "Der Hagen" an. Die Waldbestände bilden eine gemeinsame Achse zwischen dem Talsystem des Lembecker Wiesenbaches und der Rhaderbachniederung.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines grossen zusammenhängenden Waldbestandes  
Erhalt und Optimierung bodenständiger Waldgesellschaften

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhöhung des Laubholzanteils  
Entwicklung bodenständiger Waldgesellschaften durch einen schonenden Umbau der Nadelwälder  
Erhalt von Althölzern

**KENNUNG**

VB-MS-4207-011

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraum nördlich von Deuten

**FLÄCHENGRÖÖE**

268,6643

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Freiraum nördlich von Deuten stellt einen typischen Ausschnitt der weitgehend durch landwirtschaftliche Strukturen geprägten Kulturlandschaft der Lembecker Sandplatten dar. Der überwiegende Teil sind Ackerflächen. Eingestreut sind Feldgehölze und ein kleinerer Waldbestand. Im Umfeld der Hofanlagen prägen Grünland und Kleingehölze das Landschaftsbild.

Das Gebiet wird von der A 31 in Nord-Süd-Richtung durchschnitten.

Der Freiraum ist ein wesentlicher Bestandteil einer regionalen Verbundachse zwischen der Heubachniederung im Westen und dem Wienbach-Gewässersystem im Osten.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Entwicklung eines Landschaftsraumes mit typischen Landschaftsstrukturen der Münsterländer Parklandschaft

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung

Erhalt und Ergänzung der auch kulturhistorisch bedeutsamen Kleinstrukturen wie Hecken, Baumreihen, Feldgehölze und Säume

Sicherung der Grünlandbereiche

Vermeidung von Zerschneidung und Zersiedlung der Landschaft

**KENNUNG**

VB-MS-4207-014

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraumkorridor nördlich und westlich von Holsterhausen

**FLÄCHENGRÖÖE**

467,972

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Die Flächen nördlich und westlich von Holsterhausen, weitgehend ebene Bereiche mit schwach lehmigen Sandböden, werden landwirtschaftlich genutzt. Den Wert des Gebietes bestimmen die vorhandenen Landschaftsstrukturen in Verbindung mit Grünlandflächen. Die hier wirtschaftenden Höfe sind von Einzelbäumen und Baumgruppen eingefasst. Stellenweise finden sich Streuobstweiden. Feldgrenzen werden von Wallhecken markiert. Vereinzelt existieren noch kleine Feldgehölze, die überwiegend von Eichen dominiert werden.

Die Fläche wird durch die A 31 in Nord-Süd-Richtung zerschnitten.

Im regionalen Biotopverbund bildet dieses Relikt der ehemals typischen Münsterländer Parklandschaft eine Nord-Südachse zwischen der Lippeaue und den Waldbeständen der Bakeler und Emmelkämper Mark. Neben dem hohen Wert als Vernetzungsbiotop besitzt dieser Raum aufgrund seiner Nähe zum Siedlungsraum und des gut ausgebauten landwirtschaftlichen Wegenetzes eine große Bedeutung für die wohnungsnahe Erholung.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung einer gut strukturierten, landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung

Ergänzung und Pflege der gliedernden Landschaftselemente wie Feldgehölze, Hecken, Baumreihen und Saumstreifen.  
Erhalt der Grünlandflächen

**KENNUNG**

VB-MS-4207-104

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gewässerkorridor Erler Grenzgraben

**FLÄCHENGRÖÖE**

96,5504

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Erler Grenzgraben, ein Zufluss des Rhader Baches, ist heute ein naturfern ausgebautes Fließgewässer. Längere Gewässerabschnitte werden von jungen, oft geköpften Erlen gesäumt. Daneben kommen gehölzfreie Gewässerabschnitte vor. In Bachnähe stocken einige Feldgehölze, die überwiegend aus Buchen, Eichen, Birken und Erlen, seltener auch aus Fichten und Pappeln aufgebaut sind. Ein Erlengehölz besitzt trotz starker Entwässerung noch einen weitgehend bruchwaldtypischen, seggenreichen Unterwuchs. Ansonsten grenzen zumeist Ackerflächen, teilweise auch Intensivweiden an das Gewässer an.

Vereinzelte gliedern eichenreiche Baumreihen das Gelände.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: *Carex elongata* (RL 3),  
*Peucedanum palustre* (RL 3).

Innerhalb des Biotopverbundes kann der Gewässerkorridor wichtige Vernetzungsfunktionen zu den südlich angrenzenden, landesweit bedeutsamen Rhader Wiesen wahrnehmen.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines Fließgewässers mit angrenzenden Grünlandflächen und naturbetonten Feldgehölzen mit z.T. bruchwaldtypischem Unterwuchs als lineares Verbundelement und Lebensraum für Zönosen von Fließgewässern, Bruchwäldern und abwechslungsreicheren Kulturlandschaften

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Aufwertung eines Gewässerlebensraumes durch Anlage bzw. Entwicklung naturnaher Gewässerstrukturen, nutzungsfreier Gewässerrandstreifen sowie von Extensivgrünlandflächen im Gewässernahbereich

Förderung naturnaher Feldgehölze und Kleingewässer

Wiederherstellung eines typischen Wasserhaushaltes in einem durch Entwässerung geschädigten Bruchwald

**KENNUNG**

VB-MS-4208-001

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Landwirtschaftlicher Bereich um Lochtrup und Lavesum

**FLÄCHENGRÖÖE**

546,377

**OBJEKTBSCHREIBUNG**

Der Bereich um Lochtrup und Lavesum ist ein dörflich geprägter Raum mit Hecken und Säumen, typischen Gehöften (Niederdeutsche Hallenhäuser) sowie hofnahen Gärten. Strassen und Wege werden von Baumreihen und alten Alleen begleitet. Reste der (Eichen-) Buchenwälder deuten auf die potenziell natürliche Vegetation dieser Region hin. Auf den tiefgründig humosen, sandigen bis lehmigen Schluffböden überwiegt heute die ackerbauliche Nutzung. Durch das weit verzweigte Wegenetz bietet dieser Raum ideale Voraussetzungen für eine ruhige, landschaftsbezogene Erholung im Randbereich des geschlossenen Waldbestandes der Hohen Mark.

Zusammen mit der östlich der A 43 angrenzenden Halturner Mark bildet der Bereich im regionalen Biotopverbund einen großräumigen Ost-West Korridor, welcher den räumlichen Verbund zwischen Hoher Mark und Borkenberge gewährleistet.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt der offenen Freiraumverbindung

Erhalt der landwirtschaftlich geprägten, vielfältigen Kulturlandschaft

Erhalt und Ergänzung der auch kulturhistorisch bedeutsamen Kleinstrukturen wie Hecken, Baumreihen, Alleen und Säume

Erhalt und Optimierung der Restwaldflächen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung

Ergänzung der Kleinstrukturen wie Hecken, Baumreihen, Alleen und Säume

Beibehaltung der teilweise noch vorhandenen Grünlandnutzung

Vermeidung von Zerschneidung und Zersiedlung der Landschaft



**KENNUNG**

VB-MS-4208-003

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraumkorridor um Holtwick und Lünzum

**FLÄCHENGRÖÖE**

229,7415

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Zwischen den geschlossenen Waldbeständen des Stadforstes Haltern und des Kreisforstes Recklinghausen, liegt der dörflich geprägte Raum mit typischen Gehöften (Niederdeutsche Hallenhäuser) sowie hofnahen Gärten, der überwiegend ackerbaulich genutzt wird. Bemerkenswert hierbei ist die Siedlungsstruktur der Bauernschaft Lünzum mit den Hofanlagen und den zugehörigen verbliebenen Hausgärten, Weideflächen und Hofbäumen. Das verzweigte Wegenetz ist mit Gehölzen bestanden, die als Verbindungselemente zu den geschlossenen Waldbeständen der Hohen Mark dienen und zudem den Wert des Gebietes für eine ruhige, landschaftsbezogene Erholung erhöhen. Eine Besonderheit stellt dabei der ca. 3 m tief eingeschnittene und rund 600 m lange Sandhohlweg bei Lünzum dar.

Die Fläche stellt ein landschaftsökologisch und kulturhistorisch bedeutendes Relikt der strukturreichen Kulturlandschaft dar. Sie ist darüber hinaus ein wertvoller Ergänzungsraum zu den angrenzenden Waldbeständen der Haard.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt der offenen Freiraumverbindung

Erhalt der landwirtschaftlich geprägten, vielfältigen Kulturlandschaft

Erhalt und Ergänzung der auch kulturhistorisch bedeutsamen Kleinstrukturen wie Hecken, Baumreihen, Alleen und Säume

Erhalt und Optimierung der Restwaldflächen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung

Ergänzung der Kleinstrukturen wie Hecken, Baumreihen, Alleen und Säume

Beibehaltung der teilweise noch vorhandenen Grünlandnutzung

Vermeidung von Zerschneidung und Zersiedlung der Landschaft

**KENNUNG**

VB-MS-4208-006

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Landwirtschaftlicher Bereich zwischen Tannenbergr und Bergbossendorf

**FLÄCHENGRÖÖE**

387,4696

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Der dörflich geprägte Bereich mit typischen Gehöften umfasst einen großen Freiraumkomplex zwischen Tannenbergr und Bergbossendorf westlich Haltern. Auf den mäßig in Richtung Tannenbergr hin ansteigenden, lehmigen Sandböden findet überwiegend eine ackerbauliche Nutzung statt. Um die verstreut liegenden Einzelhöfe sind teilweise Obstwiesenbestände zu finden. Straßen und Wege werden von Hecken, Baumreihen und alten Alleen begleitet. Die innerhalb von Äckern gelegenen Feldgehölze umfassen u.a. Buchen-, Eichen- und Birken-Eichenbestände mit eingestreuten Altbäumen. Das Gebiet wird durch die B 58 in Ost-West-Richtung zerschnitten.

Eine besondere Bedeutung erhält dieser Bereich durch die in zahlreichen Publikationen dokumentierte, stark im Rückgang befindliche Ortolan-Population mit dem Schwerpunkt im Dreieck der Orte Bergbossendorf - Tannenbergr - Eppendorf mit 9 Männchen in 1994 (Quelle: Ikemeyer & von Bülow 1995).

Im regionalen Biotopverbund vermittelt der Freiraumkorridor zwischen Lippe und Hoher Mark.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt der offenen Freiraumverbindung

Erhalt der landwirtschaftlich geprägten, vielfältigen Kulturlandschaft

Erhalt und Ergänzung der auch kulturhistorisch bedeutsamen Kleinstrukturen wie Hecken, Baumreihen, Alleen und Säume

Erhalt und Optimierung der Restwaldflächen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung

Ergänzung der Kleinstrukturen wie Hecken, Baumreihen, Alleen und Säume

Beibehaltung der teilweise noch vorhandenen Grünlandnutzung

Vermeidung von Zerschneidung und Zersiedlung der Landschaft

**KENNUNG**

VB-MS-4208-007

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraumkorridor um Barkenberg

**FLÄCHENGRÖÖE**

604,8137

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Der Freiraumkorridor um die in den siebziger Jahren errichtete sogenannte Modellstadt Barkenberg ist geprägt durch ein relativ kleinstrukturiertes Nutzungs mosaik. Entlang des weitgehend begradigten Gecksbaches finden sich überwiegend Grünlandflächen. In trockeneren Bereichen werden die hier anstehenden Podsol-Braunerden ackerbaulich genutzt. Die im Gebiet liegenden Hofstellen sind häufig von Obstwiesen und/oder Wäldchen eingefasst. Strassen und Wege werden von Feldgehölzen und Baumreihen begleitet. Bemerkenswert ist ein von Birken-Eichenwäldern bestockter Dünenzug am nördlichen Ortsrand Barkenberg. Hier hat sich in einem Trockental ein Sandtrockenrasen erhalten (gesetzlich geschützter Biotoptypnach § 30 BNatSchG).

Der Freiraumkorridor wird von der B 58 in Ost-West-Richtung durchschnitten.

Die Fläche stellt ein landschaftsökologisch und kulturhistorisch bedeutendes Relikt der ehemaligen Münsterländer Parklandschaft dar. Durch das dichte vorhandene Wegenetz mit Anschlüssen an den Siedlungsbereich besitzt dieses Gebiet außerdem eine grosse Bedeutung für die Naherholung.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Entwicklung eines stadtnahen, großflächigen Freiraumkorridors mit typischen Landschaftsstrukturen der Münsterländer Parklandschaft

Erhalt und Optimierung bodenständiger Waldgesellschaften

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung

Erhalt der Gehölzstrukturen

Erhalt der Grünlandflächen

Erhalt und Ergänzung der auch kulturhistorisch bedeutsamen Kleinstrukturen wie Hecken, Baumreihen, Obstbäume und Säume

Naturnahe Gewässergestaltung und/oder Anreicherung mit Gewässer- und Auen typischen Elementen

**KENNUNG**

VB-MS-4208-009

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Kulturlandschaft westlich Lippramdorf

**FLÄCHENGRÖÖE**

210,2969

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Im Übergangsbereich von der Niederterrassenebene der Lippeaue zum Vorland der der Hohen Mark erstreckt sich eine gut strukturierte, landwirtschaftlich geprägte Kulturlandschaft. Vorherrschend ist Ackernutzung, es finden sich aber auch Grünlandbereiche. Ebenerdige oder auf Wällen stehende Hecken, Gebüsche und Feldgehölze, überwiegend aus Eichen und Birken, gliedern die Landschaft. Entlang der Parzellengrenzen sind die ehemaligen Heckenstrukturen zumeist zu Baumreihen durchgewachsen. Gräben, die das Gebiet wie ein feines Netz durchziehen, werden häufig von Schwarzerlen begleitet.

Die Fläche stellt ein landschaftsökologisch und kulturhistorisch bedeutendes Relikt der ehemaligen Münsterländer Parklandschaft dar. Sie ist Bestandteil einer breiten, regionalen Verbundachse zwischen der Lippeniederung und den Waldbeständen der Hohen Mark.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Entwicklung eines stadtnahen, großflächigen Freiraumkorridors mit typischen Landschaftsstrukturen der Münsterländer Parklandschaft

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung

Erhalt der Gehölzstrukturen

Erhalt der Grünlandflächen

Erhalt und Ergänzung der auch kulturhistorisch bedeutsamen Kleinstrukturen wie Hecken, Baumreihen, Obstbäume und Säume

**KENNUNG**

VB-MS-4208-010

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Landwirtschaftliche Flächen zwischen Brauchweg und Lippramsdorf

**FLÄCHENGRÖÖE**

453,8799

**OBJEKTDESCHEIBUNG**

Nördlich der für den Biotop- und Artenschutz landesweit bedeutsamen Lippeniederung schliesst sich diese gut strukturierte Kulturlandschaft an. Im landwirtschaftlich geprägten Raum herrscht die Ackernutzung vor, es findet sich aber auch noch Dauergrünland. Feldgehölze, Baumreihen und Heckenstreifen sind prägende Elemente. Die im Gebiet vorhandenen Hoflagen sind durch ein dichtes Wegenetz miteinander verbunden. Häufig sind sie von Baumgruppen umgeben, die aufgrund ihrer Größe schon fast als kleine Hofwäldchen anzusehen sind. Diese wiederum sind über ehemalige Wallhecken entlang der Wege und Parzellengrenzen miteinander verbunden. Im Bereich der Lippeaue befinden sich mehrere Altarm-Reste. Teilweise haben sich hier kleinflächige Röhrichtzonen ausgebildet.

Die strukturreiche Kulturlandschaft stellt für die angrenzende Lippeaue einen wichtigen Ergänzungsraum dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt des großflächigen, reich strukturierten Landschaftsraumes mit seinen wertvollen Grünlandbereichen und landschaftsprägenden Elementen als Ergänzungsraum zur Lippeniederung

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung

Erhalt und Optimierung der Gehölzstrukturen

Erhalt der Grünlandflächen

Keine Entwässerung

**KENNUNG**

VB-MS-4208-011

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Kulturlandschaft Wulfener Heide

**FLÄCHENGRÖÖE**

412,6555

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Die landwirtschaftlich geprägte, reich strukturierte Kulturlandschaft der Wulfener Heide zeichnet sich durch Acker- und Grünlandflächen mit Hecken und Gehölzstreifen an den Feldgrenzen und Wegen aus. Die dominierende Baumart bei den gliedernden Landschaftselementen ist die Stieleiche. Eingestreut sind Feldgehölze und kleinere Waldflächen.

Im regionalen Biotopverbund bildet der großräumige Korridor einen wesentlichen Ergänzungs- und Verbindungsraum zwischen der Lippeaue, dem Bachtal des Lembecker Wiesenbaches/Wienbaches und dem Midlicher Mühlenbach. Die siedlungsnahen Flächen besitzen darüber hinaus eine hohe Bedeutung für die naturgebundene Naherholung.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Entwicklung eines großflächigen, weitgehend über die Landwirtschaft geprägten Freiraumbereichs mit typischen Landschaftsstrukturen der ehemaligen Kulturlandschaft.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung

Erhalt und Ergänzung der auch kulturhistorisch bedeutsamen Kleinstrukturen wie Hecken, Baumreihen, Obstbäume und Säume

Beibehaltung der Grünlandnutzung

Vermeidung von Zersiedlung der Landschaft (Siedlungserweiterung)

**KENNUNG**

VB-MS-4208-013

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bachsystem Sickingmühlenbach, Loemühlenbach, Silvertbach

**FLÄCHENGRÖÖE**

74,3036

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Die Unterläufe des Loemühlenbaches und des Silvertbaches sind deutlich urban geprägt. Die Gewässer verlaufen hier im Siedlungsbereich der Stadt Marl und die Siedlungsflächen reichen bis dicht an die Gewässer heran. Lediglich östlich Silvert fließt der Loemühlenbach durch ein größeres Waldgebiet bevor er sich mit dem Silvertbach vereint.

Bevor der Silvertbach die Wohnbebauung von Marl erreicht fließt er zunächst von Ufergehölzen begleitet durch überwiegend Ackerland und auf dem Gelände der Zeche Auguste Victoria mäandrierend zwischen den Halden Brinkfortsheide (Südwesten) und Brinkfortsheide Erweiterung (Nordosten).

Im Marler Stadtteil Sickingmühle entsteht durch den Zusammenfluss von Silvertbach und Loemühlenbach der Sickingmühlenbach. Der Sickingmühlenbach ist ein linksseitiger Nebenfluss der Lippe. Der Bach fließt in nordnordwestlicher Richtung über etwa drei Kilometer an einer Deponie, einer Bergehalde, einigen Siedlungen, einem Hafengelände und Wald entlang bevor er den Wesel-Datteln-Kanal unterquert und in die Lippe mündet.

Der Freerbruchbach ist ein Nebengewässer des Loemühlenbaches in den er in Höhe der L 793 in Marl mündet. Im Oberlauf zwischen Marl und Steinerkreuz verläuft der Bach Graben förmig ausgebaut durch eine strukturreiche, gegliederte und durch Grünlandflächen geprägte Kulturlandschaft mit Feuchtgrünlandbrachen, Gehölzstreifen, Ufer- und Feldgehölzen sowie Kopfbäumen. Im Stadtgebiet verbleibt dem Gewässer meist nur ein schmaler Freiraumkorridor, begleitet von öffentlichen Grünflächen. Der Bach ist begradigt und über weite Strecken verbaut. Stellenweise wurden Maßnahmen zur ökologischen Verbesserung durchgeführt. So wurden in Marl-Drewer 2010/2011 auf einer Länge von insgesamt 700 m Ufersicherungen entfernt um eine eigendynamische Entwicklung zu ermöglichen.

Sickingmühlenbach, Loemühlenbach und Silvertbach bilden ein für diesen Raum bedeutsames Gewässersystem. Verbunden mit einer gezielten ökologischen Verbesserung der Fließgewässer sind sie wichtige Vernetzungslinien und Freiraumkorridore im dicht besiedelten Bereich. Sie gewährleisten eine Verbindung zwischen dem NSG Lippeaue und dem NSG Die Burg mit dem noch weitgehend naturnahen Gewässersystem des Silvertbaches.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines Gewässersystems als Vernetzungslinie und Freiraumkorridor im dicht bebauten Bereich  
Erhalt und Optimierung einer gut strukturierten, landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft am Freerbruchbach

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Naturnahe Gewässergestaltung und/oder Anreicherung mit Gewässer- und Auen typischen Elementen  
Erhalt und Ergänzung der Landschaftsstrukturen  
Extensivierung der Nutzung entlang des Bachlaufs, Ausweisung von ungenutzten Uferrandstreifen  
Einbindung der Fläche in ein innerstädtisches Freiraumkonzept

**KENNUNG**

VB-MS-4208-020

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Lippe-Niederung südlich Wesel-Datteln-Kanal

**FLÄCHENGRÖßE**

84,5276

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Der durch den Wesel-Datteln-Kanal vom NSG Lippeaue abgetrennte Niederungsbereich ist durch die landwirtschaftliche Nutzung geprägt. Neben den für den Niederterassenbereich der Lippe typischen grundwassernahen Grünlandflächen werden große Bereiche ackerbaulich genutzt. Gehölzstreifen und Baumreihen gliedern und beleben das Landschaftsbild und entlang des Kanals stocken größere Laubholzbestände.

Die Fläche ist als wichtiger Freiraumkorridor entlang des Wesel-Datteln-Kanals und als Ergänzungsraum für das NSG Lippeaue zu sehen. Sie stellt ein landschaftsökologisch bedeutendes Relikt der ehemaligen Münsterländer Parklandschaft dar. Im Osten stellt sie außerdem die räumliche Verbindung zur Haard her.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Entwicklung eines Freiraumkorridors mit typischen Landschaftsstrukturen der ehemaligen Kulturlandschaft

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Freihalten von Bebauung  
Ergänzung und Pflege der gliedernden Landschaftselemente



**KENNUNG**

VB-MS-4208-021

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraumkorridor bei Berghaltern

**FLÄCHENGRÖÖE**

23,8695

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Im Südwesten von Haltern erstreckt sich zwischen Wohnbebauung und Gewerbe ein schmaler, landwirtschaftlich geprägter Freiraumkorridor. Neben Ackernutzung finden sich noch größere Grünlandbereiche. Das Gebiet wird von einem namenlosen, begradigten Nebenbach der Lippe durchflossen. Er wird von Gehölzen begleitet. Zusätzlich gliedern Baumreihen das Landschaftsbild.

Der Freiraumkorridor stellt im regionalen Biotopverbund einen wichtigen Korridor dar, der zwischen der verdichteten Stadtlandschaft von Haltern und der Lippeaue vermittelt.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines stadtnahen Freiraumkorridors und eines Gewässerlaufes als Vernetzungslinie im dicht bebauten Bereich

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung

Naturnahe Gewässergestaltung und/oder Anreicherung mit Gewässer- und Auen typischen Elementen  
Extensivierung der Nutzung entlang des Bachlaufs, Ausweisung von ungenutzten Uferrandstreifen  
Ergänzung und Pflege der gliedernden Landschaftselemente

**KENNUNG**

VB-MS-4208-022

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldbestände nördlich Lembeck

**FLÄCHENGRÖÖE**

85,5702

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das sich von Norden nach Süden ziehende lückige Waldgebiet, welches inmitten einer weitgehend ackerbaulich genutzten Agrarlandschaft liegt, wird überwiegend durch Kiefernforste, aber auch von Laubhölzern geprägt. Hierzu zählen z. T. strukturreiche Eichenwälder, Eichenmischwälder und Buchenwälder, aber auch Pappelforste. Stellenweise finden sich im Wald periodisch Wasser führende Tümpel.

Die Waldflächen sind Teil eines großräumigen Freiraumkorridors östlich Lembeck. Der Korridor übernimmt im Biotopverbund eine wichtige Verbindungsfunktion zwischen den landesweit bedeutsamen Korridoren des Midlicher Muehlenbaches und des Lembecker Wiesenbaches.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines größeren Waldkomplexes inmitten einer überwiegend ackerbaulich genutzten Agrarlandschaft  
Erhalt bodenständiger Waldgesellschaften

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhöhung des Laubholzanteils  
Entwicklung bodenständiger Waldgesellschaften durch einen schonenden Umbau der Nadelwälder

**KENNUNG**

VB-MS-4208-023

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldbestand nordwestlich Barkenberg

**FLÄCHENGRÖÖE**

54,0977

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Die Waldflächen im Nordwesten von Barkenberg sind überwiegend mit Laub-Nadelmischwald und Nadelforsten bestockt und werden von Ackerflächen unterbrochen.

Sie bilden den östlichen Ausläufer des geschlossenen Waldbestands Kippeide und stellen über den Waldfriedhof von Barkenberg die räumliche Verbindung zum Tal des Midlicher Mühlenbaches her.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Entwicklung von Waldflächen als Vernetzungsbiotop

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung und Förderung naturnaher, bodenständiger Waldgesellschaften durch einen schonenden Umbau der Nadelwälder

**KENNUNG**

VB-MS-4208-024

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldflächen bei Eppendorf

**FLÄCHENGRÖÖE**

65,4109

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Bei den Waldbereichen im Nordosten und Süden von Haltern-Eppendorf handelt es sich im Laub-Nadelwald-Mischbestände mit unterschiedlichen Anteilen an Eichenwäldern und Eichen-Birkenwäldern. Teilweise sind Althölzer beigemischt und insbesondere die Eichen-Birkenwälder sind totholzreich.

Das Gebiet ist besonders für die Lebensgemeinschaften naturnaher Laubwälder ein wichtiges Refugialbiotop im durch Kiefernwälder dominierten Sandmünsterland.

Eine besondere Bedeutung erhält dieser Bereich in Verbindung mit der angrenzenden Kulturlandschaft durch die in zahlreichen

Publikationen dokumentierte, stark im Rückgang befindliche Ortolan-Population mit dem Schwerpunkt im Dreieck der Orte Bergbossendorf - Tannenbergr - Eppendorf (9 Männchen in 1994, Quelle: Ikemeyer & von Bülow 1995).

Im regionalen Biotopverbund sind die Waldflächen ein bedeutendes Element zwischen Lippe und Hoher Mark.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung bodenständiger Waldgesellschaften

Erhalt von Waldstandorten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung und Förderung naturnaher, bodenständiger Waldgesellschaften durch einen schonenden Umbau der Nadelwälder

**KENNUNG**

VB-MS-4208-025

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldflächen bei Wulfen und Hervest

**FLÄCHENGRÖÖE**

362,0888

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die geschlossenen Waldbestände der Wulfener Heide und der Langen Heide auf den vorherrschend nährstoffarmen Sandböden der Lippe-Niederterrassen werden überwiegend von Kiefernforsten gebildet. Eingestreut sind kleinflächig noch naturnahe Laubwälder mit trockenen bis feuchten Birken-Eichen und Eichenwäldern, darunter Birken-Moorwald (gesetzlich geschützter Biotoptyp nach § 30 BNatSchG).

Die Waldflächen sind Bestandteil einer regionalen Verbundachse zwischen der Lippeniederung und den Waldbeständen der Hohen Mark und (teilweise) zwischen der Lippeniederung und dem Bachsystem des Wienbachs.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines großflächigen Waldkomplexes  
Erhalt und Optimierung bodenständiger Waldgesellschaften

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung und Förderung naturnaher, bodenständiger Waldgesellschaften durch einen schonenden Umbau der Nadelwälder

**KENNUNG**

VB-MS-4209-003

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Kulturlandschaft nördlich Haltern

**FLÄCHENGRÖÖE**

335,574

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Halterner Feldmark, welche im Süden und Westen an die Stadtbereiche von Haltern angrenzt, wird überwiegend ackerbaulich genutzt. Flurgrenzen und Wege werden von Baumreihen und Hecken begleitet. In Hofnähe befinden sich z.T. kleinere Teiche, die als Viehtränke dienen. Reste der Eichenwälder deuten auf die potenziell natürliche Vegetation dieser Region hin.

Eine Zerschneidung erfährt das Gebiet durch die in Nord-Süd Richtung verlaufende L 551.

Durch die Nähe zur Wohnbebauung bietet dieser Raum gute Voraussetzungen für eine ruhige, landschaftsbezogene Erholung.

Zusammen mit dem westlich der A 43 angrenzenden Freiraum um Lochtrup und Lavesum bildet der Bereich im regionalen Biotopverbund einen großräumigen Ost-West Korridor, welcher den räumlichen Verbund zwischen Hoher Mark und Borkenberge gewährleistet.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt der offenen Freiraumverbindung

Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung

Erhalt und Ergänzung der auch kulturhistorisch bedeutsamen Kleinstrukturen wie Hecken, Baumreihen, Alleen und Säume

Erhalt und Optimierung der Restwaldflächen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung

Ergänzung der Kleinstrukturen wie Hecken, Baumreihen, Alleen und Säume

Beibehaltung der teilweise noch vorhandenen Grünlandnutzung

Vermeidung von Zerschneidung und Zersiedlung der Landschaft

**KENNUNG**

VB-MS-4209-005

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraumkorridor bei Bossendorf und Hamm

**FLÄCHENGRÖÖE**

43,0416

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Es handelt sich um einen Freiraumkorridor am Weser-Datteln-Kanal zwischen den Ortsteilen Haltern-Bossendorf und Hamm.

Der nördliche Bereich ist durch die für den Niederterassenbereich der Lippe typischen grundwassernahen Grünlandbereiche geprägt. Hofnahe Baumbestände sowie Obstweiden sind wichtige Lebensräume für den Steinkauz (2007 mindestens 2 Brutpaare). Der südliche Bereich, mit seinen vorherrschenden Parabraunerden, ist überwiegend ackerbaulich genutzt. Eine kleine Waldparzelle kündigt den geschlossenen Waldbestand der Haard an.

Die Fläche ist als wichtige Freiraumverbindung zwischen Wesel-Datteln-Kanal und dem südlich angrenzenden Haardvorland zu sehen. Sie ist gleichzeitig ein Trittsteinbiotop für den Steinkauz innerhalb der Münsterländischen Kulturlandschaft.

Besondere Bedeutung hinsichtlich der Erholungsnutzung erhält diese Fläche als Ergänzung zur Kanalachse.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines weitgehend über die Landwirtschaft geprägten Freiraumbereichs mit Relikten der ehemaligen Kulturlandschaft

Erhalt von Altbäumen und der Obstweiden und der sonstigen kurzrasigen Weideflächen als Lebensraum für den Steinkauz.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Freihalten von Bebauung

Ergänzung und Pflege der gliedernden Landschaftselemente

**KENNUNG**

VB-MS-4209-006

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraumkorridor um Westleven und Leven

**FLÄCHENGRÖÖE**

62,5848

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Dieser Teil des Auenbereichs der Lippe wird heute überwiegend landwirtschaftlich genutzt. Kleinere Waldflächen, Feldgehölze, Hecken und Baumreihen gliedern diesen Freiraumkorridor zwischen Wesel-Datteln-Kanal und Fluss.

Für die Erholungsnutzung stellt der Raum eine wichtige Ergänzung zur Freiraumachse entlang des Kanal dar. Die aus Sicht des Arten- und Biotopschutzes empfindliche Lippeaue wird dadurch entlastet.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines landwirtschaftlich geprägten Freiraumkorridors

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhalt und Ergänzung der Gehölzstrukturen

Erhalt der Grünlandflächen

Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung



**KENNUNG**

VB-MS-4209-007

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldflächen südöstlich Betriebsgelände WASAG-Sprengstoff-Fabrik

**FLÄCHENGRÖÖE**

43,1122

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Südöstlich des Betriebsgeländes der WASAG-Sprengstoff-Fabrik befindet sich ein größerer Nadelforst. Dieser schließt unmittelbar an die Sythener und Uphuser Mark an und bildet gemeinsam mit den nördlich und südlich gelegenen Waldflächen ein großes zusammenhängendes Waldgebiet.

Das Waldgebiet übernimmt eine wichtige Pufferfunktion für das vorgeschlagene Naturschutzgebiet "WASAG-Moore".

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines großen zusammenhängenden Waldbestandes

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung bodenständiger Waldgesellschaften durch einen schonenden Umbau der Nadelwälder

**KENNUNG**

VB-MS-4209-009

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Feldgehölz-Acker-Grünlandkomplex östlich Lehmbraken

**FLÄCHENGRÖÖE**

109,6399

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der siedlungsnahe Raum wird durch die Landwirtschaft geprägt. Die Acker- und Grünlandflächen werden durch Einzelbäume, darunter auch Kopfweiden, Baumgruppen, kleinere Feldgehölze und Heckenreste gegliedert. Das Grünland wird überwiegend als Weidefläche genutzt. Im Südoson finden sich Feuchtgrünland-Reste (Flutrasen). Hier wurden auch im Rahmen des Kleingewässerprogramms zwei kleinere Weiher/Feuchtmulden angelegt,

Die Fläche stellt ein landschaftsökologisch und kulturhistorisch bedeutendes Relikt der ehemaligen Münsterländer Parklandschaft dar. Die linienhaften und flächigen Gehölzstrukturen mit ihrem engen räumlichen Verbund zu Offenlandlebensräumen tragen bedeutend zum lokalen Biotopverbund bei.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung einer vielfältig strukturierten Kulturlandschaft

Erhalt der Gehölzstrukturen

Erhalt der Grünlandflächen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Ergänzung und Pflege der gliedernden Landschaftselemente

Förderung einer extensiver Bewirtschaftung

**KENNUNG**

VB-MS-4209-034

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Lippe-Niederterrassen bei Westrup und Westleven

**FLÄCHENGRÖÖE**

120,3583

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Niederterrassenbereiche sind durch die landwirtschaftliche Nutzung geprägt. Insgesamt ist der Raum nur spärlich mit Feldgehölzen, Baumreihen und Hecken ausgestattet.

Die Flächen grenzen unmittelbar an das NSG Lippeaue an und stellen innerhalb des Biotopverbundes wertvolle Puffer- und Ergänzungsflächen dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines weitgehend über die Landwirtschaft geprägten Freiraums als Ergänzugs- und Pufferzone zur Lippeaue

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Ergänzung und Pflege der gliedernden Landschaftselemente  
Förderung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft und der fruchtbaren Böden durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung

**KENNUNG**

VB-MS-4209-035

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldbestände bei Hullern

**FLÄCHENGRÖÖE**

329,3671

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Waldbeständen bei Hullern stocken auf nährstoffarmen, sandigen Böden. Den größten Anteil haben Kiefernwälder, die teilweise in der 2. Baumschicht sowie in Strauch- und Krautschicht durch die typischen Elemente naturnaher Eichen-Birkenwälder wie Eiche, Birke, Faulbaum, Adlerfarn und Blaubeere strukturell angereichert sind. Daneben treten noch kleinflächig ausgebildete Eichenbestände und Eichen-Birkenmischwälder auf. Im westlichen Gebietsteil befinden sich 4-5 m hohe Binnendünen, die nach Osten hin ausstreichen.

Dem Gebiet kommt ein großer Wert im Bezug auf die Erhaltung und Herstellung eines Verbunds der naturnahen Buchen-Eichen- und Birken-Eichenwälder des Sandmünsterlandes zu. Nach Osten grenzen die Waldflächen der Koekelsumer, Eversumer und Roenhagener Heide mit Resten an naturnahen, struktureichen Buchen-Eichenwäldern und Birken-Eichenwäldern an.

Außerdem übernehmen die Wälder eine verbindende Funktion zwischen dem NSG Lippeaue über die Waldflächen am Hullener Stausee zu dem großflächigem Waldgebiet am Borkenberg.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und der Waldstandorte auf nährstoffarmen Böden des Sandmünsterlandes

Erhaltung und Optimierung eichenreicher Laubwaldbestände inmitten der ausgedehnten Kiefernforste

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Naturnahe Entwicklung eichenreicher Laubwaldbestände

Förderung der Laubwaldbestände durch einen schonenden Umbau der Nadelwälder

**KENNUNG**

VB-MS-4209-036

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Halterner Stausee und angrenzende Waldflächen

**FLÄCHENGRÖßE**

507,8773

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Halterner Stausee ist durch den Anstau der Stever entstanden. Erbaut wurde die Talsperre 1930 und in 1972 dann auf das jetzige Fassungsvermögen vergrößert. Sie nimmt heute ca. 300 ha Fläche ein. Der Stausee mit den umgebenden Wäldern zählt zu den bedeutendsten Naherholungsgebiet im Ruhrgebiet. Der See ist in Teilen für den Wassersport freigegeben und ein Wanderweg führt am Ufer entlang. Gleichzeitig ist die große Wasserfläche ein wichtiges Vogelrastgebiet.

Die angrenzenden Waldflächen werden hauptsächlich von Kiefern- und Kiefern-mischwäldern geprägt. Unter der durch die Kiefer dominierten 1. Baumschicht wachsen Stieleichen und Birken in teilweise hohen Deckungsgraden. Die großflächigen Waldbestände, die sich nach Westen fortsetzen, sind u.a. Lebensraum für Fledermäuse wie das Braune Langohr und die Rauhhautfledermaus.

Der See dient der stillen Erholung und ist durch einen Rundwanderweg erschlossen. Im Hinblick auf den landesweiten Biotopverbund ist er gemeinsam mit dem mit dem angrenzenden Hullerner Stausee insbesondere für Wasservögel ein bedeutsames Brut-, Rast- und Überwinterungsgebiet.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt der großen Wasserfläche insbesondere als Rastgebiet für Wasservögel und als Naherholungsgebiet

Erhalt der Waldstandorte auf nährstoffarmen Böden des Sandmünsterlandes

Erhaltung und Optimierung der Laubwaldbestände inmitten der ausgedehnten Kiefernforste

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Naturnahe Entwicklung eichenreicher Laubwaldbestände

Förderung der Laubwaldbestände durch einen schonenden Umbau der Nadelwälder

Langfristige Sicherung von Rast- und Ruheplätzen der Wasservögel durch ein ausgewogenes Freizeitkonzept

**KENNUNG**

VB-MS-4209-037

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldkomplex Uphuser Mark

**FLÄCHENGRÖÖE**

168,7553

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Uphuser Mark südlich der L 652 zeichnet sich durch Waldflächen mit Kiefern-Birken-Forsten und Relikten der Buchen-Eichenwälder aus, welche durch Ackerflächen, seltener auch Grünland unterbrochen werden.

Der Waldkomplex grenzt unmittelbar an den landesweiten Biotopverbund Heubach und Borkenberg an und verbindet diesen mit den Eichen-Buchenwäldern des Frettholzes im Südwesten.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung der Waldbestände

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhöhung des Laubholzanteils

Entwicklung bodenständiger Waldgesellschaften durch einen schonenden Umbau der Nadelwälder

**KENNUNG**

VB-MS-4209-038

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraumkorridor Flaesheim

**FLÄCHENGRÖÖE**

100,3324

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Freiraumkorridor um Flaesheim wird durch die Landwirtschaft geprägt. Während der westliche Teil zurzeit intensiv ackerbaulich genutzt wird, finden sich im Osten neben Ackerflächen auch Grünlandbereiche, gegliedert durch Hecken, Baumreihen und Alleen.

Im lokalen Biotopverbund stellt die Fläche einen wichtigen Freiraumkorridor zwischen der Lippeaue im Norden und der Haard im Süden dar. Durch Umwandlung von Acker in Grünlandflächen und Anreicherung mit landschaftsraumtypischen Strukturen (Feldgehölze, Baumhecken, Baumreihen, Alleen, Säume etc.) sollte eine in Ansätzen noch vorhandene strukturreiche Kulturlandschaft entwickelt werden.

**SCHUTZZIEL**

Sicherung und Entwicklung eines landwirtschaftlich geprägten Freiraumkorridors

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung

Umwandlung von Ackerflächen in Grünland

Offenhalten des Freiraumkorridors: Keine Siedlungs-, Industrie- oder Gewerbegebietserweiterungen

Ergänzung der auch kulturhistorisch bedeutsamen Kleinstrukturen wie Hecken Baumreihen, Kopfbäume, Alleen und Säume

**KENNUNG**

VB-MS-4209-039

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraumkorridor Hullern

**FLÄCHENGRÖÖE**

148,1285

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Der Freiraumkorridor um Hullern wird durch die Landwirtschaft geprägt. Der größte Teil wird intensiv ackerbaulich genutzt, in Ortsrandlage finden sich auch Grünlandflächen. Kleinere Feldgehölze, Hecken und Baumreihen als Relikt der strukturreichen Kulturlandschaft beleben das Landschaftsbild.

Im lokalen Biotopverbund ist die Fläche ein wesentlicher Bestandteil des großräumigen Freiraumkorridors zwischen Haard und Bockenberge. Durch Umwandlung von Acker in Grünlandflächen und Anreicherung mit landschaftsraumtypischen Strukturen (Feldgehölze, Baumhecken, Baumreihen, Alleen, Säume etc.) sollte eine in Ansätzen noch vorhandene strukturreiche Kulturlandschaft entwickelt werden.

**SCHUTZZIEL**

Sicherung und Entwicklung eines landwirtschaftlich geprägten Freiraumkorridors

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung

Umwandlung von Ackerflächen in Grünland

Offenhalten des Freiraumkorridors: Keine Siedlungs-, Industrie- oder Gewerbegebietserweiterungen

Ergänzung der auch kulturhistorisch bedeutsamen Kleinstrukturen wie Hecken Baumreihen, Kopfbäume, Alleen und Säume



**KENNUNG**

VB-MS-4307-004

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Hambach und Blauer See in Dorsten, OT Holsterhausen

**FLÄCHENGRÖßE**

75,0659

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Dieser Freiraumkorridor innerhalb des bebauten Bereiches von Holsterhausen umfasst den Verlauf des des Hambaches mit angrenzenden Freiflächen bis zur Mündung in die Lippe, sowie den Blauen See in Dorsten, OT Holsterhausen.

Die steilen Uferböschungen um den etwa 19 ha großen Blauen See sind mit dichten Gehölzen unterschiedlicher Bestockung bewachsen, die gesamte Uferlinie ist befestigt. Der ehemals durch Bergsenkung trocken gefallene Hammbach wurde stadtverträglich umgebaut. Dieses beinhaltet die erneute Wasserzufuhr über ein Pumpwerk sowie die stillgewässerähnliche Renaturierung des ehemaligen Bachbettes mit Initialbepflanzungen von Röhrichten sowie Ufergehölzen. Parallel wurde ein Fuß- und Radweg angelegt.

Im landesweiten Biotopverbund übernimmt die Fläche die Verbindungsfunktion zwischen der im Süden angrenzenden Lippeaue und dem Wienbach-Gewässer-Korridor im Osten. Für den Stadtteil Holsterhausen stellt der Bereich eine wichtige innerstädtische Freiraumverbindung dar und besitzt eine große Naherholungsfunktion.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines innerstädtischen Freiraumkorridors und Fließgewässersystems

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Naturnahe Pflege, Entwicklung und Unterhaltung der Gewässer

Erhalt und Pflege der Gehölzstrukturen

Planerische Sicherung der Freiflächen vor Inanspruchnahme durch Siedlungs- und Gewerbebereiche

**KENNUNG**

VB-MS-4307-010

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraumkorridor südwestlich von Dorsten

**FLÄCHENGRÖÖE**

557,5157

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Der südwestlich an den bebauten Bereich der Stadt Dorsten angrenzende Landschaftsraum ist kleinteilig gegliedert. Auf den sandigen Lehmböden dominieren ackerbaulich genutzte Felder, daneben erfolgt auch noch im größeren Umfang Grünlandnutzung. Teilweise werden die Felder von Feldgehölzen, Baumreihen, Hecken und Kopfweiden eingefasst. In Hofnähe finden sich häufiger auch Obstwiesen. Die Feldgehölze setzen sich aus Eichen, Birken und Erlen unterschiedlichen Alters zusammen. Neben den kleineren Feldholzinseln weist das Gebiet insbesondere entlang unbefestigter Wege und entlang eines ehemaligen Bahndammes ein Netz linienhafter Heckenstrukturen auf.

Durch das dichte Wegenetz und die gute Anbindung an den Stadtraum besitzt der gesamte Landschaftsraum für die Naherholung eine herausragende Bedeutung, wird allerdings im Westen durch die A 31 beeinträchtigt.

Die Fläche stellt ein landschaftsökologisch und kulturhistorisch bedeutendes Relikt der ehemaligen Münsterländer Parklandschaft dar. Die linienhaften und flächigen Gehölzstrukturen mit ihrem engen räumlichen Verbund zu Offenlandlebensräumen tragen bedeutend zum lokalen Biotopverbund bei.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines vielfältig strukturierten Freiraumkorridors mit typischen Landschaftsstrukturen der Münsterländer Parklandschaft  
Erhalt der Gehölzstrukturen  
Erhalt der Grünlandnutzung

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhalt und Ergänzung der auch kulturhistorisch bedeutsamen Kleinstrukturen wie Hecken, Baumreihen, Alleen und Säume  
Extensivierung der Nutzung entlang der Gräben und Bachläufe  
Vermeidung von Zerschneidung und Zersiedlung der Landschaft

**KENNUNG**

VB-MS-4307-012

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Barloer Busch

**FLÄCHENGRÖÖE**

58,5657

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Grundwasser ferneren Bereiche des Barloer Buschs werden weitgehend von Birken-Kiefernbestand eingenommen. Zusammen mit den nördlich vom hohen Grundwasser geprägten Laubwäldern am Schlattbach bilden sie einen großen, geschlossenen Waldkomplex.

Die Waldfläche ist ein bedeutsamer Trittsteinbiotop innerhalb der Siedlungs- und Industrielandschaft und ein wesentlicher Bestandteil des Waldvermehrungskorridors Recklinghausen - Marl - Dorsten.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines großflächigen Waldkomplexes

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung und Förderung naturnaher, bodenständiger Waldgesellschaften durch einen schonenden Umbau der Nadelwälder

Erhöhung des Laubholzanteils

Förderung des Altholzanteils (dynamisches Altholzkonzept)

**KENNUNG**

VB-MS-4307-013

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraumkorridor südöstlich von Dorsten

**FLÄCHENGRÖÖE**

105,1182

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Der südöstlich an den bebauten Bereich der Stadt Dorsten angrenzende Landschaftsraum wird über die landwirtschaftliche Nutzung mit Acker und Grünlandflächen geprägt. Baumreihen und Hecken, teilweise auch Kopfweiden entlang der Wege, Gräben und Parzellengrenzen, sowie kleinere Feldgehölze strukturieren die Kulturlandschaft.

Die Fläche stellt ein landschaftsökologisch und kulturhistorisch bedeutendes Relikt der strukturreichen Kulturlandschaft dar. Die linienhaften und flächigen Gehölzstrukturen mit ihrem engen räumlichen Verbund zu Offenlandlebensräumen tragen bedeutend zum lokalen Biotopverbund bei.

Durch das vorhandene Wegenetz und die Nähe zur Stadt besitzt der Raum eine große Bedeutung für die Naherholung.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung einer vielfältig strukturierten Kulturlandschaft im stark verdichteten Siedlungsraum

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung

Pflege und Ergänzung der auch kulturhistorisch bedeutsamen Kleinstrukturen wie Hecken Baumreihen, Kopfbäume und Säume

Erhalt der Grünlandflächen

**KENNUNG**

VB-MS-4307-015

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Kulturlandschaft und Wälder zwischen Rapphofs Mühlenbach und Mühlenbach

**FLÄCHENGRÖÖE**

471,5375

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Zwischen den Bachläufen Rapphofs Mühlenbach und Mühlenbach erstreckt sich ein überwiegend landwirtschaftlich genutzter Korridor. Nördlich von Scholven ist die Fläche reich strukturiert. Die Acker- und Grünlandflächen werden durch alte Bauerngehöfte, Obstwiesen, kleinere Laubwäldchen, Baumgruppen und Einzelbäume reich gegliedert. Feldgehölze, Hecken und alte Kopfweidenreihen begleiten die Wege. Schmale Bachläufe mit kleinflächig angrenzenden Bruchwäldern und Feuchtwiesen (-brachen) durchziehen das Gebiet von Süd nach Nord. Im Norden wurden mehrere Kleingewässergruppen angelegt. Weiter westlich grenzen Wälder an. Der Forst "Höllendorf" ist ein altholzreicher Buchen-Eichenforst, der von einigen Gräben durchzogen wird. Weiter nördlich, um Tönsholt, stehen ältere Eichenwaldgruppen, die sonst im Dorstener Raum selten anzutreffen sind. Der Bereich um die Breiker Höfe bietet aufgrund seiner Geländetopographie vielfältige Standortbedingungen. Hier herrschen größere Ackerschläge mit nur geringer Strukturierung vor.  
Planungsrelevante Tierarten: Großer Abendsegler (RL I), Zwergfledermaus, Flughautfledermaus (RL I), Breitflügelfledermaus (RL 3), Wasserfledermaus (RL 3), Kleinspecht (RL 3), Grünspecht (RL 3), Waldkauz, Wiesenschafstelze (RL 3), Kiebitz (RL 3), Turmfalke, Mäusebussard, Wespenbussard (RL 3N), Habicht, Schleiereule, Steinkauz (RL 3N), Waldkauz, Waldohreule, Rauchschwalbe (RL 3), Mehlschwalbe (RL V), Kammolch (RL 3).

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung einer vielfältig strukturierten Kulturlandschaft mit ausgedehntem Grünland-Ackerkomplex, durchsetzt mit kulturhistorisch bedeutsamen Landschaftselementen wie Obstwiesen, Hecken, Baumreihen- und Gruppen, alten Kopfbaumreihen, Einzelbäumen, Feldgehölzen, sowie größeren, z.T. naturnahen und altholzreichen Laubwäldern, Bachläufen mit angrenzenden Bruchwäldern, Feuchtwiesen (-brachen) und Kleingewässern

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Anreicherung des Biotopkomplexes durch Ergänzung der Gehölzstrukturen, Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung, Optimierung und Entwicklung altersheterogener Wälder aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen, Anlage und Pflege von Kleingewässern und Schaffung durchgehend naturnaher Fließgewässer

**KENNUNG**

VB-MS-4307-017

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Talraum Bräukebach

**FLÄCHENGRÖÖE**

72,4507

**OBJEKTDESCHEIBUNG**

An den nördlichen Ortsrand von Kirchhellen schließt sich der intensiv landwirtschaftlich genutzte Talraum des Bräukebachs an. Die stark aufgeweitete, ehemals sehr nasse Niedermoorfläche zwischen dem Schölsbach und dem Bräukebach ist heute durch mehrere Gräben und die 2 m breiten, grabenartigen Bachläufe komplett entwässert und melioriert. Acker- und Intensiv-Wiesennutzung sind etwa gleich stark vertreten, nur in Hofnähe kommen kleine Viehweiden mit alten Streuobstbeständen vor. Die schwach nach Osten abfallende Niederung wird durch die Autobahn A 31 zerschnitten. Von besonderer Bedeutung sind einige altholzreiche Kleingehölze (Hecken mit Überhältern, alte Eichen-Reihen und -gruppen, ein kleines Laub-Feldgehölz), die Reste der ehemaligen strukturreichen Kulturlandschaft darstellen. Neben typischen Acker-Besiedlern wie die Feldlerche finden Tierarten der reich gegliederten Kulturlandschaft Relikt-Lebensräume.

Nach Westen geht der Bräukebach-Talraum in eine schmalere Grünland-Niederung über, die teilweise feucht und sehr reich gegliedert ist. Daher ist der Talraum Bräukebach auch als Arrondierungs- und Entwicklungsfläche für dieses NSG-würdige Gebiet von besonderer Bedeutung.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der teilweise strukturreichen Kulturlandschaft mit begradigtem Bachlauf im Norden von Kirchhellen als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Gebiets durch Umwandlung von Ackerflächen in Grünland, Extensivierung der Grünlandnutzung, Anreicherung mit strukturierenden Elementen wie Streuobst-Beständen, Hecken, Baum- und Kopfbäumreihen, Wiederherstellung eines möglichst naturnahen Bachlaufs und Wiedervernässung ehemals feuchter Grünlandflächen

**KENNUNG**

VB-MS-4307-018

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gehölz-Grünland-Ackerkomplex südlich des Flugplatzes Schwarze Heide

**FLÄCHENGRÖÖE**

66,8806

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Zwischen dem NSG Kirchheller Heide im Süden und einem NSG-würdigen Wald-Gewässer-Komplex im Norden wurde ein strukturreicher Kulturlandschafts-Ausschnitt erfasst. Auf nährstoffarmen Sandböden in nahezu ebener Lage wird das Gebiet vor allem landwirtschaftlich genutzt, teils als Ackerfläche, teils als Intensiv-Grünland. Mehrere Kiefern- und Laubmischbestände mit Birken und Eichen, alte Eichen-Reihen, Gehölzstreifen, Hecken und Feldgehölze strukturieren das Gebiet. In einem Kiefernbestand im Zentrum befindet sich ein kleines Binnendünenfeld (maximal 2-3 Höhe). Das Gebiet wird relativ intensiv zur Naherholung genutzt (u.a. Freizeitbereich "Witte Berge" im Südwesten).

Das Gebiet zeichnet sich v.a. durch seinen Strukturreichtum aus, Tierarten der reich gegliederten Kulturlandschaft finden hier wertvolle Lebensräume. Daneben ist das Gebiet auch als Vernetzungselement zwischen den im Norden und Süden angrenzenden naturschutzwürdigen Gebieten für den regionalen Biotopverbund von besonderer Bedeutung.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines reich strukturierten Kulturlandschafts-Ausschnitts mit Waldbereichen und altholzreichen Kleingehölzen als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als Vernetzungselement im Norden der Kirchheller Heide

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der gehölzreichen Kulturlandschaft durch Umwandlung von Ackerflächen in Grünland, Extensivierung der Grünlandnutzung und Anreicherung mit strukturierenden Elementen wie Hecken, Baum- und Kopfbaumreihen und durch Umwandlung von Nadelholzbeständen in bodenständig bestockten, naturnahen Laubwald und naturnahe Waldbewirtschaftung

**KENNUNG**

VB-MS-4307-021

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Kulturlandschaft und ehemalige Sandabgrabungen westlich von Kirchhellen

**FLÄCHENGRÖÖE**

56,1517

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Östlich an das NSG Kirchheller Heide schließt sich ein teilweise strukturreicher Kulturlandschaftsbereich mit z.T. rekultivierten Sandabgrabungen, jungen Aufforstungen und dem grabenartigen "Oberlauf" des Schwarzbachs an. Im Osten grenzt das NSG und ein Bergwerksgelände, ansonsten überwiegend ausgeräumte landwirtschaftliche Flächen an. Auf nährstoffarmen Sandböden in schwach geneigter Lage wird das Gebiet vor allem landwirtschaftlich genutzt, teils als Ackerfläche, teils als Intensiv-Grünland, kleinflächig auch als z.T. feuchte Weidefläche, in Hofnähe auch mit altem Streuobstbestand. Altholzreiche Eichen-Reihen- gruppen und -alleen, Hecken, Gräben und einige Tümpel gliedern das Gebiet schwach bis mäßig. Teile des Gebiets stellen rekultivierte Abgrabungsflächen dar, teils als Grünland genutzt, teils mit jungen Laubholz-Aufforstungen. Im Norden befindet sich eine Aufforstung mit randlich gelegenen älterem Eichen-Bestand. Von besonderem Wert ist eine nicht mehr genutzte, bis 10 m tiefe Sandgrube mit offenen Sandbereichen, Hochstaudenfluren, Gebüsch, Gehölzstreifen und mehreren kleinen, naturnahen Abgrabungsteichen mit angrenzenden Röhrichtbeständen. Der Schwarzbach-Lauf ist wie ein von Norden zufließender Graben durch mehrfache Verlegung und naturferne Gestaltung stark beeinträchtigt. Das Gebiet zeichnet sich v.a. durch seinen Strukturreichtum aus, Tierarten der reich gegliederten Kulturlandschaft finden hier wertvolle Lebensräume. Daneben ist das Gebiet auch als Arrondierungs- und Entwicklungsbereich zum angrenzenden NSG Kirchheller Heide für den regionalen Biotopverbund von besonderer Bedeutung.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: Riesen-Schachtelhalme (*Equisetum telmateia*), Lockerblütiges Vergissmeinnicht (*Myosotis laxa*).

Geschützte Biotoptypen nach §62 LG: naturnahe Stillgewässer, Röhrichte.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines reich strukturierten Kulturlandschaft-Ausschnitts mit jungen Waldbereichen, altholzreichen Kleingehölzen, dem Ursprungsbereich des Schwarzbachs und einer ehemaligen Sandgrube mit wertvollen naturnahen Stillgewässern und Röhrichtbeständen als Lebensraum für zahlreiche, teilweise gefährdete Tier- und Pflanzenarten und als Arrondierungs- und Entwicklungsbereich des NSG Kirchheller Heide

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der gehölzreichen Kulturlandschaft durch Umwandlung von Ackerflächen in Grünland, Extensivierung der Grünlandnutzung und Anreicherung mit strukturierenden Elementen wie Hecken, Baum- und Kopfbäumreihen sowie durch möglichst naturnahe Gestaltung aller Fließ- und Stillgewässer; die nicht rekultivierte Sandgrube sollte der natürlichen Entwicklung überlassen bleiben (keine Verfüllung, keine Aufforstung).

Die Vorflut des Schwarzbaches sollte Inagfristig gesichert werden, um die umliegenden Baumbestände nicht zu gefährden.



#### **KENNUNG**

VB-MS-4307-024

#### **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

#### **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Grünland-Niederung von Bornemannsbach und Schölsbach im Osten von Kirchhellen

#### **FLÄCHENGRÖÖE**

67,1429

#### **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet am östlichen Siedlungsrand von Kirchhellen umfasst über etwa 3 km Länge die bis zu 500 m breite Grünlandniederung des Bornemannsbachs im Süden und des Schölsbachs im Norden. Das Gebiet im Übergangsbereich von Dorstener Talweitung, Boyplatten und Vestischem Höhenrücken ist heute durch den grabenartigen Ausbau der Bäche und durch weitere Gräben weitgehend entwässert. Im Westen grenzt eine ehemalige Bahntrasse und Siedlungsflächen, im Osten die Autobahn A 31 und eine weitgehend ausgeräumte Agrarlandschaft an. Ein schmaler Niederungsstreifen und ein kleines, altholzreiches Eichenwäldchen auf einem geologisch bemerkenswerten, ca. 15 m hohen Kames-Rest (Baumeisters Berg) werden durch die Autobahn von der Hauptfläche (durch mehrere große Straßen zerschnitten) abgetrennt. Das Gebiet wird zu etwa gleichen Teilen von Viehweiden, Intensiv-Mähwiesen und Ackerflächen eingenommen und durch naturnahe Feldgehölze, alte Eichenreihen, Hecken, Ufergehölzstreifen, Gräben und die grabenartigen Bäche meist gut strukturiert, in Hofnähe kommen einige Streuobstbestände dazu. Einige Grünlandparzellen sind brachgefallen und teilweise vernässt, im Norden haben sich dort kleine Seggenrieder gebildet. Auch einige kleinere Feuchtgrünlandflächen sind vorhanden. In der siedlungsnahen Niederung mit ihren wertvollen, teilweise alt- und totholzreichen Klein- und Feldgehölzen finden zahlreiche Tierarten der reich gegliederten Kulturlandschaft wertvolle Lebensräume. Im Norden, Westen und Süden grenzen weitere wertvolle Niederungen und Talräume an, so dass dem Gebiet innerhalb des regionalen Biotopverbundes auch als Vernetzungselement eine besondere Bedeutung zukommt. Geschützter Biotoptyp nach §62 LG: Sümpfe.

#### **SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung einer teilweise reich strukturierten Grünlandniederung am Siedlungsrand mit kleinflächigem Feuchtgrünland, Seggenriedern, wertvollen altholzreichen Klein- und Feldgehölzen als Trittstein- und Refugial-Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten der strukturreichen Kulturlandschaft und als wertvolles Vernetzungselement im Raum Kirchhellen

#### **ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Gebiets durch Umwandlung von Ackerflächen in Grünland, Extensivierung der Grünlandnutzung, Anreicherung mit strukturierenden Elementen wie Streuobst-Beständen, Hecken, Baum- und Kopfbaumreihen, Wiederherstellung von möglichst naturnahen Bachläufen und Wiedervernässung ehemals feuchter Grünlandflächen

## **KENNUNG**

VB-MS-4307-025

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Wald-Grünland-Ackerkomplex östlich und nördlich des Kirchheller Heidesees

## **FLÄCHENGRÖÖE**

163,5783

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Im Osten der Kirchheller Heide erstreckt sich in Nord-Süd-Richtung über 3 km als Übergang zwischen der waldgeprägten, teilweise naturschutzwürdigen Kirchheller Heide und der intensiv genutzten Kirchheller Kulturlandschaft im Osten ein teils breiteres, teils schmales Band aus Wald-, Acker- und Grünland-Lebensräumen, das im Norden durch rekultivierte, teils aufgeforstete, teils offene ehemalige Abgrabungsflächen mit kleinen und großen Abgrabungsgewässern ergänzt wird. Das wenig reliefierte Gebiet (Ausnahmen: Abgrabungsbereiche und ein kurzer Abschnitt im Süden entlang des begradigten Pötteringsbachs) am Ostrand der rechtsrheinischen Sandplatten wird teils als Intensiv-Grünland, teils als Ackerfläche genutzt, abgelöst durch kleine und größere Laub- und Nadelwaldflächen (mit viel Eiche, Birke und Kiefer), im Norden auch größere junge Aufforstungen. Das Grünland wird mehr weniger gut durch Kleingehölze wie (Kopf-) Baumreihen- oder gruppen, alte Einzelbäume, Gebüsche, kleine Feldgehölze und kleine hofnahe Obstbestände gegliedert. Kleinflächig sind artenreiche Mager- bzw. Feuchtgrünlandflächen erhalten.

Vor allem im Süden sind einige Bereiche als wertvolle Reste der früheren bäuerlichen Kulturlandschaft anzusprechen, hier sind mehrere Steinkauz-Bruten nachgewiesen. Im Norden sind mehrere kleine Teiche und ein größeres Abgrabungsgewässer als teilweise naturnah anzusprechen; mehrere Gewässer sind nach Ende des Abbaubetriebs noch sehr jung. Auch ein hofnahes wertvolles Kleingewässer mit angrenzenden Röhrichten ist erwähnenswert. Das Gebiet zeichnet sich v.a. durch seinen Strukturreichtum aus, Tierarten der reich gegliederten Kulturlandschaft, aber auch ackerbewohnende Arten wie die Feldlerche sowie Amphibien finden hier wertvolle Lebensräume. Daneben ist das Gebiet auch als Vernetzungselement im Osten der Kirchheller Heide für den regionalen Biotopverbund von besonderer Bedeutung. Bemerkenswerte Pflanzenarten: Breitblättrige Stendelwurz (*Epipactis helleborine*), Großes Zweiblatt (*Listera ovata*), Wasserschlauch (*Utricularia spec.*).

Bemerkenswerte Tierarten: Steinkauz, Grünspecht.

Geschützte Biotoptypen nach §62 LG: naturnahe Stillgewässer, Röhrichte.

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines reich strukturierten Kulturlandschaft-Ausschnitts mit Waldbereichen, altholzreichen Kleingehölzen und wertvollen Stillgewässern als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als Vernetzungselement im Osten der Kirchheller Heide

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der gehölzreichen Kulturlandschaft durch Umwandlung von Ackerflächen in Grünland, Extensivierung der Grünlandnutzung und Anreicherung mit strukturierenden Elementen wie Hecken, Baum- und Kopfbaumreihen, durch Umwandlung von Nadelholzbeständen in bodenständig bestockten, naturnahen Laubwald und naturnahe Waldbewirtschaftung sowie durch Förderung von naturnahen, sich ungestört entwickelnden Stillgewässern (keine Freizeit- oder Angelnutzung)

**KENNUNG**

VB-MS-4307-030

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Grünlandniederung von Breilsbach und Schölsbach im Norden von Kirchhellen

**FLÄCHENGRÖÖE**

140,1851

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet nördlich von Kirchhellen umfasst über 6,5 km Länge die meist 100-200 m breite, bei Haus Repel stärker aufgeweitete Grünlandniederung des begradigten Breilsbachs (unterhalb von Haus Repel: Schölsbach). Der Ursprung des Bachs liegt bei Holthausen am Ostrand der Sandplatten, im weiteren Verlauf weitet sich das Tal und nimmt im Bereich der Dorstener Talweitung weitere Bachläufe und Gräben auf. Der sandgeprägte Bach ist meist stark begradigt, im unteren Fließabschnitt verläuft er, begleitet von dichten Ufergehölzen, im ursprünglichen, gewundenen Lauf. Das Umfeld wird durch bäuerliche Siedlungsbereiche und ausgeräumte Landwirtschaftsflächen geprägt. Die Autobahn A 31 zerschneidet die Niederung.

Die Niederung ist noch von Grünlandnutzung geprägt, jedoch haben Ackerflächen und Intensiv-Mähwiesen zulasten der traditionellen Weidenutzung deutlich zugenommen. Feuchtgrünland ist nur noch in kleinsten Resten vorhanden. Dagegen ist die Niederung noch immer durch eine reiche Gliederung durch teilweise altholzreiche Kleingehölze, wie ältere, naturnahe Laub-Feldgehölze, (Kopf-) Baumreihen, Hecken und Ufergehölze (bzw. -fragmente) charakterisiert, in Hofnähe kommen vereinzelt auch kleine Streuobstbestände und Teiche vor. Die Talrandkanten sind geomorphologisch teilweise deutlich ausgebildet. In der Bachniederung mit ihren wertvollen, teilweise alt- und totholzreichen Klein- und Feldgehölzen finden zahlreiche Tierarten der reich gegliederten Kulturlandschaft wertvolle Lebensräume. Der Schölsbach setzt sich nach Nordosten im Kreis Recklinghausen fort, im Südosten grenzen die Grünland-Niederungen von Grenzbach und Bräukebach an. Somit ist das Gebiet innerhalb des regionalen Biotopverbundes auch als Vernetzungselement von besonderem Wert.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung der reich strukturierten Grünland-Niederung des Breilsbachs mit wertvollen altholzreichen Klein- und Feldgehölzen als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten der strukturreichen Kulturlandschaft und als Vernetzungselement im Raum Kirchhellen-Dorsten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Gebiets durch Umwandlung von Ackerflächen in Grünland, Extensivierung der Grünlandnutzung, Anreicherung mit strukturierenden Elementen wie Streuobst-Beständen, Hecken, Baum- und Kopfbaumreihen, Herstellung eines möglichst naturnahen Bachlaufs und Wiedervernässung ehemals feuchter Grünlandflächen

**KENNUNG**

VB-MS-4307-031

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldgebiet westlich des Golfplatzes Schwarze Heide

**FLÄCHENGRÖßE**

32,7884

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst einen geschlossenen Waldkomplex zwischen dem Golfplatz Schwarze Heide im Osten, Ackerflächen im Süden und bewaldeten ehemaligen Sandabgrabungen im Westen und Norden (u.a. Teilbereiche des NSG Postwegmoore). Das relativ ebene Gelände am Ostrand der rechtsniederrheinischen Sandplatten weist im Süden einen kleinen, maximal 3 Meter hohen Binnendünenzug auf. Es ist überwiegend mit Nadelforsten (v.a. Kiefern) sowie Laub-Nadel-Mischbeständen bestockt, v.a. im Süden sind auch naturnahe Birken-Eichenwälder, kleinflächig auch Buchen-Eichenwälder erhalten. Die naturnahen und teilweise alt- und totholzreichen Laubwaldreste sind von hohem Wert u.a. als Trittstein-Lebensräume für Fledermäuse und Altholzbesiedler in der ansonsten von jungen Waldbeständen und intensiv genutzten Landwirtschafts- und Freizeitflächen geprägten Umgebung. Der Wald zeichnet sich durch seine Bestände von für den Naturraum typischen alten bodensaurigen Eichenwäldern aus, die in der näheren Umgebung selten sind. Er stellt darüber hinaus einen wertvollen Arrondierungs- und Vernetzungsbereich für die naturschutzwürdigen Waldbestände mit Feuchtlebensräumen im Westen sowie zum NSG Postwegmoore im Norden dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines geschlossenen Waldbestandes mit Resten naturnahen, teilweise altholzreichen Birken- und Buchen-Eichenwaldes als Trittstein- und Refugial-Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als wertvolles Vernetzungselement

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung und Entwicklung des Waldes durch Erhöhung des Anteils an naturnahem, strukturreichem Laubwald (Umwandlung der Nadelholz-Bestände in bodenständigen Laubwald, naturnahe Waldbewirtschaftung, Erhaltung und Förderung von Alt- und Totholz in den Laub-Mischwäldern)

**KENNUNG**

VB-MS-4307-033

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Ehemalige Bahnstrecke im Osten von Kirchhellen

**FLÄCHENGRÖÖE**

11,8331

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst einen gut 6 km langen Abschnitt einer ehemaligen Bahnstrecke zwischen Dorsten und Bottrop im Osten von Kirchhellen. Teils in Dammlage, als Einschnitt (jeweils maximal 2 m hoch bzw. tief) oder ebenerdig wird die Trasse teils von dichten Laubgehölzen aus Eiche, Birke, Robinie und Pappel, teils von Weißdorn-Holunder-Hasel-Gebüschungen eingenommen, im Norden wird sie vom grabenartigen Schölsbach begleitet. Auf den Dammböschungen kommen halbruderale Staudenfluren vor. In der Mitte der alten Bahntrasse verläuft abschnittsweise ein schmaler, teilweise zugewachsener Trampelpfad. Die stillgelegte Trasse setzt sich über knapp 2 km nach Norden und 1 km nach Süden auf Recklinghäuser Kreisgebiet fort.

Als Vernetzungsbiotop mit wenig gestörten linearen Gehölzstrukturen und als Lebensraum u.a. für Gebüschbrüter ist das Gebiet für den Biotopverbund innerhalb des landwirtschaftlich geprägten bzw. besiedelten Umfeldes von besonderer Bedeutung.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der wenig gestörten ehemaligen Bahntrasse mit struktur- und artenreichen Laubgehölzen als wertvolles Vernetzungselement in der besiedelten bzw. intensiv landwirtschaftlich genutzten Umgebung

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Förderung der Entwicklung naturnaher, zusammenhängender Laubgehölze aus bodenständigen Arten sowie punktueller Offenhalten artenreicher Grünlandbrachen und Hochstaudenfluren

## **KENNUNG**

VB-MS-4307-034

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Niederungen von Brabecker Mühlenbach, Zweckeler Mühlenbach und Grenzbach

## **FLÄCHENGRÖÖE**

166,6412

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet südlich und nordöstlich von Kirchhellen umfasst strukturreiche, meist grünlandgeprägte Niederungsabschnitte des Brabecker Mühlenbachs, des Zweckeler Mühlenbachs (beides sind Grenzbäche zum Kreis Recklinghausen), des Grenzbachs und des Grenzgrabens. Östlich auf Recklinghäuser Kreisgebiet angrenzende Niederungsbereiche werden separat beschrieben, ebenso naturschutzwürdige, bewaldete Auen- und Hangbereiche westlich und nördlich des NSG Zweckeler Wald sowie östlich des "Filmparks". Im Süden zerschneidet die Autobahn A 31 die Niederung des Brabecker Mühlenbachs.

Der südliche, etwa 4 km lange Gebietsteil umfasst meist nur schmale Auenbereiche des begradigten Brabecker Mühlenbachs bis kurz vor dessen Einmündung in die Boye. Der Bach wird nur abschnittsweise von Grünlandauen, kleinflächig auch von Flutrasen, begleitet. Ansonsten grenzen häufig Acker- und Siedlungsflächen an den Bach an. Der nördliche Gebietsteil umfasst die teilweise stärker aufgeweiteten Niederungen von Mühlenbach und Grenzbach, die sich kurz vor deren Einmündung in den Schölsbach vereinigen. Die offenen Niederungen und einige Abschnitte der schmalen Bachauen und Talhänge werden noch von Grünlandnutzung geprägt, jedoch haben Ackerflächen und Intensiv-Mähwiesen zulasten der traditionellen Weidenutzung deutlich zugenommen. Beeinträchtigungen kommen im Bereich von Haus Beck durch einen großen Freizeitpark hinzu. Das Grünland wird teilweise reich durch z.T. altholzreiche Kleingehölze, wie ältere, naturnahe Laub-Feldgehölze, (Kopf-) Baumreihen, Hecken und Ufergehölze gegliedert, in Hofnähe kommen vereinzelt auch kleine Streuobstbestände und Teiche vor. Einige Talhänge des Mühlenbachs nördlich und südlich von Schloss Beck mit älteren, meist naturnahen Laubwäldern v.a. aus Buche und Eiche bestockt, hinzu kommen einige Erlen-, Nadelholz- und Pappelbestände. Bei Schloss Beck wurde ein großer Teich und altholzreiche Parkbereiche mit erfasst. Reich strukturierte Niederungsabschnitte mit ihren wertvollen, teilweise alt- und totholzreichen Klein- und Feldgehölzen bieten zahlreichen Tierarten der reich gegliederten Kulturlandschaft wertvolle Lebensräume. Das Gebiet stellt eine Verbindung zwischen dem System der Boye-Bäche und - über sich anschließende Bachläufe wie den Schölsbach - der Lippetalung dar und ist damit auch für den regionalen Biotopverbund als Vernetzungselement am östlichen Bottroper Stadtrand von besonderer Bedeutung.

Bemerkenswerte Pflanzenart: Braun-Segge (*Carex nigra*).

Bemerkenswerte Tierart: Eisvogel.

Geschützte Biotoptypen nach §62 LG: seggen- und binsenreiche Feuchtwiesen.

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung der reich strukturierten, meist grünlandgeprägten Niederungen mit wertvollen altholzreichen Klein- und Feldgehölzen, Resten von Feuchtgrünlandland und einigen naturnah bewaldeten Hangbereichen als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als Vernetzungselement zwischen den Boye-Bächen und der Lippe-Talung

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Gebiets durch Herstellung eines möglichst naturnahen Zustandes aller Bachläufe und Stillgewässer, durch Förderung von extensiv genutztem, strukturreichem Grünland (Umwandlung von Ackerflächen in Grünland, Extensivierung der Grünlandnutzung, Anreicherung mit strukturierenden Elementen wie Streuobst-Beständen, Hecken, Baum- und Kopfbaumreihen, Wiedervernässung ehemals feuchter Grünlandflächen) und durch Förderung naturnaher und strukturreicher Laubwälder (Umwandlung von Nadelholz-, Pappel- und Roteichen-Beständen, Erhaltung von Alt- und Totholzanteilen, naturnahe Waldbewirtschaftung)

**KENNUNG**

VB-MS-4307-037

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Grünland an der Breiker Becke

**FLÄCHENGRÖÖE**

21,1764

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst das und linearen Gehölzstrukturen geprägte Bachtälchen der Breiker Becke nördlich der Ortschaft Zweckel.

Die Breiker Becke ist ein im gestreckten Verlauf fließender Bach, dessen Aue überwiegend durch Grünland geprägt ist. Das Grünland ist intensiv bewirtschaftet, stellenweise wird es durch eingeschobene Gehölzstrukturen wie (Kopf-) Baumreihen und Hecken gegliedert. Der Bach speist mehrere Fischteiche, im Osten ist der Bach aufgestaut. Ehemalige kleine Flutrasen wurden inzwischen entwässert und teilweise mit Weidelgras neu eingesät. Am Hof Schmittobreck wurden zwei kleine, ältere Obstbaumwiesen mit erfasst.

Die Fläche ist als Vernetzungselement zwischen dem NSG Rüden Heide im Osten und dem Gewässersystems des Mühlenbachs für den Biotopverbund von besonderer Bedeutung.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung einer gut strukturierten, Grünland geprägten Kulturlandschaft

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Ergänzung und Pflege der gliedernden Landschaftselemente

Naturnahe Gewässergestaltung und/oder Anreicherung mit Gewässer- und Auen typischen Elementen

Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung

**KENNUNG**

VB-MS-4307-038

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiflächen am Wesel-Datteln-Kanal bei Dorsten

**FLÄCHENGRÖÖE**

44,4163

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Im Nordosten von Dorsten erstreckt sich zwischen dem Wesel-Datteln Kanal im Norden, der B 225 im Süden, Gewerbeflächen im Osten und der Wohnbebauung von Datteln im Westen ein Freiraum, der durch Landwirtschaft und ein bewaldetes Dünengelände mit flachwelligem Relief geprägt wird. Weite Bereiche werden von Kiefern-Eichenwäldern eingenommen, stellenweise stocken aber auch Eichenwälder starken Baumholzes, die teilweise mit Buche unterpflanzt wurden.

Das Dünengelände ist ein geomorphologisch wertvolles Objekt und durch die Laubwaldbestände von großer ökologischer Relevanz. Vor allem im Zusammenhang mit seiner Lage im urbanen Ballungsraum ist die Freifläche ein bedeutsamer Bestandteil des lokalen Biotopverbunds und ist Ergänzungs- und Pufferfläche zum angrenzenden Rapsholter Mühlenbach (Kernbereich mit herausragender Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz).

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines Freiraumkorridors im stark verdichteten Siedlungsraum  
Erhalt und Optimierung bodenständiger Waldgesellschaften  
Erhalt und Optimierung geologisch und kulturhistorisch bedeutsamer Binnendünen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung bodenständiger Waldgesellschaften  
Anreicherung mit landschaftstypischen Strukturelementen (Hecken, Baumreihen etc.)



**KENNUNG**

VB-MS-4307-039

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Schölzbach zwischen Tönholt und Dorsten

**FLÄCHENGRÖÖE**

36,7042

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Zwischen dem Siedlungsrand von Dorsten und Tönholt verläuft der in diesem Abschnitt vergleichsweise naturnahe Schölzbach in einer schmalen Aue, die überwiegend durch Intensivgrünland sowie Ackerflächen geprägt ist. Der Bach besitzt einen leicht mäandrierenden, überwiegend geschlängelten Verlauf mit einer etwa 1 m eingetieften, sandigen Sohle. Die Ufer werden von schmalen Ufergehölzreihen begleitet, die von Erlen, Silberweiden und Eichen dominiert werden. Der Bach ist in diesem Abschnitt als gesetzlich geschützter Biototyp nach § 30 BNatSchG ausgewiesen. Am Ortsrand von Dorsten gabelt er sich auf. Der westliche Arm fließt als begradigtes, ausgebautes Gewässer durch das Stadtgebiet und mündet im Dorstener Stadtzentrum in den Wesel-Datteln-Kanal. Der zweite Gewässerarm fließt in östliche Richtung eingedeicht und begradigt entlang der Siedlungsgrenze und mündet in Höhe der B 225 in den Rapphoffs Mühlenbach.

Der Schölzbach ist als linienförmiges Landschaftselement ein bedeutsamer Vernetzungsbiotop. Nach Süden übernimmt er die Verbindungsfunktion zum Mühlenbach. Für den Stadtbereich stellt er eine wichtige innerstädtische Freiraumverbindung dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines Gewässersystems als bedeutsames Vernetzungsbiotop

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Naturnahe Gewässergestaltung und/oder Anreicherung mit Gewässer- und Auen typischen Elementen und Schaffung einer durchgängigen Freiraumverbindung im Stadtgebiet von Dorsten

Naturnahe Pflege, Entwicklung und Unterhaltung des Gewässers

Erhalt und Pflege der Gehölzstrukturen

Erhalt und Extensivierung der Grünlandflächen

**KENNUNG**

VB-MS-4307-040

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Grünlandfläachen bei Östrich

**FLÄCHENGRÖÖE**

106,8936

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Der landwirtschaftlich genutzte Bereich bei Östrich wird überwiegend als Weidefläche genutzt. Zahlreiche Einzelbäume und Baumgruppen gliedern diesen Landschaftsraum. Die hier wirtschaftenden Höfe sind häufig von Obstwiesen umgeben. Parzellengrenzen und Wege werden von Kopfbaumreihen markiert. Von Süden kommend durchfließt der Baumbach die Grünlandflächen. Der begradigte Bach wird auf weiten Strecken von Gehölzen begleitet. Am östlichen Siedlungsrand von Östrich fließt der hier ca. 2 m breite Baumbach in zum Teil ausgeprägten Mäandern und die Böschungen des weitgehend naturnahen Bachtals sind mit einem Eichen-Mischbestand aus starkem Baumholz bestockt. Der naturnahe Bachabschnitt ist als gesetzlich geschützter Biototyp nach § 30 BNatSchG ausgewiesen.

Der Landschaftsraum bildet für das angrenzende FFH-Gebiet Postwegmoore und Rütterbergeine eine bedeutende Puffer- und Ergänzungsfläche und stellt die räumliche Verbindung zum FFH-Gebiet Mittlere Lippeaue her.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung einer gut strukturierten, landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft mit hohem Grünflächenanteil.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhalt der Grünlandnutzung

Ergänzung und Pflege der gliedernden Landschaftselemente

Extensivierung der Nutzung entlang des Bachlaufs, Ausweisung von ungenutzten Uferrandstreifen und Schaffung einer nutzungsfreien Pufferzone entlang des Baumbaches, Erhalt, Ergänzung und naturnahe Gewässergestaltung und/oder Anreicherung mit Gewässer- und Auen typischen Elementen

**KENNUNG**

VB-MS-4307-041

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Niederungsbereich bei Ulfkotte

**FLÄCHENGRÖÖE**

131,2952

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der landwirtschaftlich geprägte Niederungsbereich erstreckt sich südlich und westlich von Dorsten-Ulfkotte. Neben Ackernutzung finden sich noch größere, Grünlandbereiche. Das Gebiet wird von einem namenlosen, begradigten Nebengewässer des Schölzbachs durchflossen. Dieses wird von Gehölzen begleitet, teilweise auch Kopfbäumen. Zusätzlich gliedern Baumreihen, Hecken und Feldgehölze das Landschaftsbild.

Die Fläche stellt ein landschaftsökologisch und kulturhistorisch bedeutendes Relikt der strukturreichen Kulturlandschaft dar. Die linienhaften und flächigen Gehölzstrukturen mit ihrem engen räumlichen Verbund zu Offenlandlebensräumen tragen bedeutend zum lokalen Biotopverbund bei. Der Niederungsbereich mit seinem Gewässersystem gehört zu einem großräumigen Freiraumkorridor zwischen Dorsten und Bottrop/Gladbeck.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung einer gut strukturierten, landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft und eines Gewässersystems

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung  
Erhalt und Ergänzung der auch kulturhistorisch bedeutsamen Kleinstrukturen wie Hecken Baumreihen, Kopfbäume und Säume  
Erhalt der Grünlandflächen  
Erhalt, Ergänzung und naturnahe Gewässergestaltung und/oder Anreicherung mit Gewässer- und Auen typischen Elementen  
Extensivierung der Nutzung entlang des Bachlaufs, Ausweisung von ungenutzten Uferrandstreifen

**KENNUNG**

VB-MS-4308-001

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldbestände nördlich und westlich Halde Brinkforthsheide

**FLÄCHENGRÖßE**

228,1629

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die hier beschriebenen Restwaldflächen sind Laub-, Nadel- und Mischwälder des Haardhügellandes, darunter Eichen- und Birkenwälder sowie Kiefern-mischwälder mit heimischen Laubbaumarten. Im Nordwesten stocken alte Stieleichen, die aufgrund ihrer ausladenden Wuchsform vermutlich als Zeugen einer ehemaligen Hudenutzung der Wälder anzusehen sind.

Trotz ihrer Zerschneidung durch die A 52 und durch Eisenbahnlinien besitzen die Flächen einen hohen Wert für die Naherholung.

Im regionalen Biotopverbund übernehmen die Waldflächen eine Pufferfunktion für das Naturschutzgebiet Braucksenke und sind ein bedeutsamer Ergänzungsraum zu den angrenzenden Waldbeständen der Hard. Die westlichen Wälder bilden außerdem einen bedeutsamen Trittsteinbiotop im besiedelten Bereich.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Sicherung der Waldbestände

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Förderung bodenständiger Waldgesellschaften durch naturnahe Bewirtschaftung

Erhalt und Förderung des Altholzanteils (dynamisches Altholzkonzept)

Entwicklung bodenständiger Waldgesellschaften durch einen schonenden Umbau der Nadelwälder

**KENNUNG**

VB-MS-4308-004

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Halden Brinkfortsheide in Marl

**FLÄCHENGRÖÖE**

188,489

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Unmittelbar nördlich an das Betriebsgelände der Schachanlage Auguste-Victoria I/II grenzt die hier beschriebene Haldenlandschaft. Die Bergehalde Brinkfortsheide wird noch bis Ende des Jahres 2015 geschüttet und befindet sich unter Bergaufsicht.

Der Silvertbach ist Grenzbach und trennt den südlichen, bereits in weiten Teilen rekultivierten Haldenkörper mit den Kohlenlagerflächen vom jüngeren noch in Schüttung befindlichen Haldenbereich. Bei der derzeit noch in Schüttung befindlichen Halde sind die Flanken bereits mit Gehölzen begrünt worden. Spontane Vegetation in Form von Birkenpioniergebüsch findet sich in Randbereichen der Kohlenreservehalde und in den ehemaligen Klärbecken. In Randbereichen finden sich

einige Gewässer in Form von ehemaligen Sickerwassertümpeln am Haldenfuss. Hochstauden- und Grasfluren sind nur in schmalen Streifen an den Haldenrändern vorhanden.

Im urban-industriellen Verdichtungsraum sind die Haldenbereiche und Brachen als Sekundärlebensräume wesentliche Bestandteile des regionalen Biotopverbunds. Durch die nach Norden angrenzende Waldfläche besteht außerdem eine Verbundachse zur Haard.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Entwicklung von Brachflächen und Haldenbereichen als wertvolle Sekundärlebensräume

Erhalt wertvoller Sukzessionsstadien auf Bergehalden

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Vegetationskontrolle: Erhalt früherer Sukzessionsstadien und Offenlandbereiche

Einbindung der Haldenlandschaft in ein stadträumliches Freiraumsystem

**KENNUNG**

VB-MS-4308-005

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gewässerverlauf Weierbach Freibad Marl bis Wesel-Datteln-Kanal

**FLÄCHENGRÖßE**

105,0357

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Verlauf des Weierbaches beginnt am Hof Grosse Ophoff und endet nach ca. 6,5 km nach der Unterquerung des Wesel-Datteln-Kanals mit der Mündung in die Lippe beim Hofe Schulte Werminghoff. In weiten Teilen ist das Gewässer naturfern ausgebaut, die Gewässerstrukturgüte wird bis auf wenige kurze Abschnitte als "sehr stark" verändert eingestuft. Im Stadtgebiet von Marl verbleibt dem Bach meist nur ein schmaler Freiraumkorridor, begleitet von öffentlichen Grünflächen. Nördlich von Marl wird er von Acker- und Grünlandflächen begleitet. Hier stockt auch Laub-Nadelmischwald sowie kleinflächig Erlenbestände, die noch Reste der ehemaligen Bruchwaldvegetation in der Krautschicht aufweisen. Südlich des Wesel-Datteln-Kanals liegt ein ca. 0,85 ha großes naturnahes Regenrückhaltebecken. Der Talraum wird von der A 52 durchschnitten.

Gemeinsam mit der Drewer Mark, dem Arenbergischem Forst und der Halde Brassert stellt dieser Raum eine bedeutende Freiraumverbindung dar. Im Stadtgebiet Marl bildet der Bach mit seinen Randbereichen einen wichtigen innerstädtischen Grünzug.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung des Gewässerverlaufs und der angrenzenden Flächen als Vernetzungslinie im dicht bebauten Bereich

Erhalt und Optimierung eines Freiraumkorridors im stark verdichteten Siedlungsraum

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Naturnahe Gewässergestaltung und/oder Anreicherung mit Gewässer- und Auen typischen Elementen

Erhalt der Grünlandflächen

Ergänzung und Pflege der gliedernden Landschaftselemente

**KENNUNG**

VB-MS-4308-006

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bergehalde am Hafen Brassert

**FLÄCHENGRÖÖE**

35,1601

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Südlich des Hafens Brassert in unmittelbarer Nachbarschaft zur ehemaligen Zeche Brassert, die 1972 ihren Betrieb einstellte, liegt der ca. 25 ha umfassende Bergehaldenbereich. Benannt wurde das Bergwerk nach dem Verfasser des preussischen Berggesetzes, Hermann Brassert (1820 - 1901). Die bis 55 m hohe Bergehalde weist steile Hänge und ein großes Kuppenplateau auf. Die ältere Nordhälfte ist mit dichtem Gehölz bepflanzt (Rekultivierungsabschluss: 1998) West- und Südhang enthalten ein Mosaik aus offenen Wiesenflächen und Gebüschgruppen und das Kuppenplateau ist weitestgehend offen und wiesenartig bewachsen.

Das Gelände ist mit einem Wegenetz für die Bevölkerung erschlossen und besitzt eine grosse Bedeutung für die Erholungsnutzung.

Gemeinsam mit dem Arenbergischen Forst, dem Gewässerverlauf Weierbach und der Halde Brassert stellt die Halde eine wichtige stadtnahe Freiraumverbindung dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Entwicklung des Haldenbereiches als wertvoller Sekundärlebensraum und für die Naherholung

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Vegetationskontrolle: Erhalt der mageren Grünlandbereiche  
Einbindung der Fläche in ein innerstädtisches Freiraumkonzept

**KENNUNG**

VB-MS-4308-007

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraumkorridor im Norden von Marl-Brassert

**FLÄCHENGRÖÖE**

222,1543

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Freiraumkorridor im Norden von Marl-Brassert setzt sich aus einer Vielzahl unterschiedlicher Nutzungs- und Vegetationsbereiche zusammen.

Dazu gehören:

- Grünlandbereiche, die von Hecken und Baumreihen gegliedert werden
- Waldbestände, in denen die Kiefer dominiert, durchsetzt von z.T. naturnahen Laubwaldparzellen
- der Gewässerverlauf des Dümmerbaches, der das Betriebsgelände des Chemieparks Marl nach Westen begrenzt,
- Friedhof von Brassert mit altem Baumbestand
- ehemalige Bergbaubereiche: Ehemaliger Zechenstandort Brassert Schacht 3, ein kleiner Bergsenkungsbereich, eine kleinere, etwa 10 m hohe rekultivierte Halde und eine ehemalige Gleistrasse, die zwei Schachtanlagen miteinander verbunden hat.

Die Fläche wird von der A 52 mit der Autobahnanschlussstelle Marl Chemiezone und der K 6 durchquert sowie von Hochspannungsleitungen überspannt.

Der vielfältige Freiraum ist typisch für den durch Siedlungs-, Industrie- und Gewerbeflächen geprägten Ballungsrand. Gemeinsam mit dem Arenbergischen Forst, dem Gewässerverlauf Weierbach und der Halde Brassert stellt er eine wichtige stadtnahe Freiraumverbindung dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines vielfältig strukturierten, für den Ballungsraum typischen Landschaftsraumes

Erhalt und Optimierung bodenständiger Waldgesellschaften

Erhalt und Entwicklung von Brachflächen und Haldenbereiche als wertvolle Sekundärlebensräume

Erhalt der Grünlandflächen und Gehölzstrukturen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Offenhalten des Freiraumkorridors: Keine Siedlungs-, Industrie- oder Gewerbegebietserweiterungen

Entwicklung und Förderung naturnaher, bodenständiger Waldgesellschaften durch einen schonenden Umbau der Nadelwälder

Naturnahe Gewässergestaltung und/oder Anreicherung mit Gewässer- und Auen typischen Elementen



**KENNUNG**

VB-MS-4308-008

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraum zwischen Lippe und Wesel-Datteln-Kanal östlich Dorsten-Hervest

**FLÄCHENGRÖÖE**

102,1326

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Der Freiraum zwischen dem NSG Lippeaue und dem Wesel-Datteln-Kanal ist weitgehend durch Laubmischwälder und insbesondere im Nordosten durch Rest-Ackerflächen geprägt.

Besondere Bedeutung hinsichtlich der Erholungsnutzung erhält diese Fläche als Ergänzung zur Kanalachse. Über das vorhandene Wegenetz ist der Raum gut erschlossen.

Die Fläche ist als wichtiger Freiraumkorridor entlang des Wesel-Datteln-Kanals und als Puffer- und Ergänzungsraum für das NSG Lippeaue zu sehen. Im Osten stellt sie außerdem die räumliche Verbindung zu den Waldflächen der Frentroper Mark her.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung des Freiraumkorridors zwischen Lippe und Kanal

Erhalt und Optimierung bodenständiger Waldgesellschaften

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung bodenständiger Waldgesellschaften

#### **KENNUNG**

VB-MS-4308-009

#### **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

#### **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Nebengewässer des Loemühlenbaches bei Marl

#### **FLÄCHENGRÖÖE**

106,0883

#### **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Freerbruchbach mündet in Höhe der L 793 in Marl in den Loemühlenbach. Im Oberlauf zwischen Marl und Steinerkreuz verläuft der Bach grabenförmig ausgebaut durch eine strukturreiche, gegliederte und durch Grünlandflächen geprägte Kulturlandschaft mit Feuchtgrünlandbrachen, Gehölzstreifen, Ufer- und Feldgehölzen sowie Kopfbäumen. Im Stadtgebiet verbleibt dem Gewässer meist nur ein schmaler Freiraumkorridor, begleitet von öffentlichen Grünflächen. Der Bach ist begradigt und über weite Strecken verbaut. Stellenweise wurden Maßnahmen zur ökologischen Verbesserung durchgeführt. So wurden in Marl-Drewer 2010/2011 auf einer Länge von insgesamt 700 m Ufersicherungen entfernt um eine eigendynamische Entwicklung zu ermöglichen.

An der Ostseite des Stadtteils Drewer liegt der Talbereich des Loekampbaches. Dieser wird überwiegend als Grünland genutzt. Einige Parzellengrenzen sind von Hecken- und Gebüschreihen eingefasst.

Westlich von Löntrop fließt von Süden kommend der Bockholter Bach, ein Nebenbach des Loemühlenbaches. Der heutige Quellbereich des Bockholter Baches befindet sich in einem Eichengehölz direkt nördlich der Marler Straße (B 225) Teile des Wassers des beiderseits mit Gehölzen bestandenen Oberlaufes entstammen Vorflutern unbekannter Entstehung im Bereich der Bebauung an der Marler Straße. Die ursprüngliche Quelllage ca. 150 m weiter östlich und südlich der Hoflage Buschert auf einer derzeit überwiegend als Pferdekoppel genutzten Weide existiert nur als Schachtring und ca. 300 m verrohrte Ableitung, die nordöstlich der Hoflage Natrop Evers in den Bockholter Bach einmündet. Es ist geplant, die derzeit verrohrte Quelle des Bockholter Baches wieder offen zu legen und das Umfeld des "neuen" Baches naturnah zu gestalten. Der Quellbereich ist als Naturschutzgebiet ausgewiesen (Kreis Recklinghausen: <http://www.kreis-re.de>). In seinem weiteren Verlauf durchfließt der Bockholter Bach einen Golfplatz bevor er von einer strukturreichen, gegliederten und durch Grünlandflächen geprägte Aue mit Gehölzstreifen, Ufer- und Feldgehölzen begleitet wird.

Die Bachläufe gehören zum Gewässersystem des Loemühlenbaches und nehmen als solche im regionalen Biotopverbund eine wichtige Verbindungsfunktion wahr. Durch die unmittelbare Nähe zum Siedlungsraum besitzen sie hohe Wertigkeit für die Naherholung.

#### **SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung der Gewässersysteme als Vernetzungslinien

Erhalt und Optimierung einer gut strukturierten, landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft

#### **ENTWICKLUNGSZIEL**

Naturnahe Gewässergestaltung und/oder Anreicherung mit Gewässer- und Auen typischen Elementen

Extensivierung der Nutzung entlang des Bachlaufs, Ausweisung von ungenutzten Uferrandstreifen

Erhalt und Ergänzung der Landschaftsstrukturen

Erhalt der Grünlandflächen

**KENNUNG**

VB-MS-4308-010

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gleistrasse zwischen Marl-Hüls und Gelsenkirchen-Hassel

**FLÄCHENGRÖÖE**

28,3562

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Auf einer Länge von rund 6 km führt der dicht mit Gehölzen bestandene Bahndamm im südlichen Teil durch überwiegend ackerbaulich genutzte Bereiche und im nördlichen Teil durch den Siedlungsbereich von Marl.

Der Raum ist weitgehend frei von Feldgehölzen. Vor diesem Hintergrund besitzen die dicht bewachsenen Bahnböschungen eine hohe Bedeutung als linienhaftes Biotopvernetzungsselement.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt der Gehölzanpflanzung entlang des Bahndammes

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Anreicherung und in Teilen Ergänzung der Gehölzanpflanzung,  
Schaffung von Vernetzungslinien in die landwirtschaftlich genutzten Flächen, z.B. entlang der Parzellengrenzen  
Anpflanzung von Einzelbäumen (Flurgrenzenbäume)

**KENNUNG**

VB-MS-4308-013

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldfläche und Brachfläche zwischen Dorsten und Alt-Marl

**FLÄCHENGRÖÖE**

58,6128

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Umrahmt von Gewerbeflächen und Strassen (A 42, L 608, K 32) und durch die B 225 zerschnitten stocken zwischen Dorsten und Alt-Marl kleinere, langgestreckte Waldbereiche. Überwiegend treten Mischbestände von Eichen, Birken und Kiefern auf. Der Waldrandbereich dient u.a. der Nachtigall (RL 3) als Lebensraum (Nachweis aus 2009). Im Norden und im Süden liegen relativ großflächige Brachen mit üppiger Hochstaudenflur. Im Kreuzungsbereich der K 32 und der L 608 hat sich in einer kleinen ehemaligen Flachabgrabung ein Feuchtbiotopkomplexes mit hochstaudenreichen Brachflächen, Großröhrichten und Feuchtwald entwickelt (gesetzlich geschützte Biotope).

Trotz der Zerschneidungswirkung der Strassen besitzt diese Fläche eine Verbindungsfunktion zwischen den Waldflächen der Frentroper Mark und den Waldbeständen an der A 52 im Osten von Dorsten.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung von Waldflächen als Freiraumkorridor im stark verdichteten Siedlungsraum  
Erhalt wertvoller Sukzessionsflächen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhöhung des Laubholzanteils  
Entwicklung bodenständiger Waldgesellschaften  
Förderung des Altholzanteils (dynamisches Altholzkonzept)  
Vegetationskontrollen (Brachflächen)

**KENNUNG**

VB-MS-4308-021

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraumkorridor Scherlebeck

**FLÄCHENGRÖÖE**

16,2616

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Freiraumkorridor nördlich von Scherlebeck wird durch die Landwirtschaft sowie dem Wiesentalbach, einem Nebengewässer des Loemühlenbaches geprägt. Sein Quellbereich liegt nördlich von Scherlebeck und ist als Naturschutzgebiet "Quellbereich des Wienbachtals" ausgewiesen. Der im östlichen Teil gelegene Quellbereich wurde wiederhergestellt und von einem betongefassten Regenrückhaltebecken in einen naturnahen Quellteich umgewandelt. Ansonsten besteht das nur 1,17 ha große Naturschutzgebiet aus feuchten Grünländern, Streuobstwiesen und Feldgehölzen und entlang des Oberlaufes des Wiesentalbaches stehen zahlreiche Kopfbäume (Kreisverwaltung Recklinghausen: <http://www.kreis-re.de>). Der Gewässerverlauf ist begradigt und ausgebaut. Der Bach wird meist von Gehölzen begleitet und fließt im südlichen Teil überwiegend durch Grünlandflächen, nach Norden durch Ackerflächen. In Höhe des Reiterhofs Vogt werden diese von kleineren Wäldchen unterbrochen. Entlang der nach Westen das Tal begrenzenden Scherlebeckstraße verläuft eine alte und weitgehend geschlossene Berghornallee.

Der Talbereich ist als Teil des Gewässersystems Loemuehlenbach von hoher Bedeutung für den regionalen Biotopverbund. Er besitzt ein hohes Entwicklungspotential. Durch eine naturnahe Gewässergestaltung ist eine deutliche Aufwertung des Raumes möglich.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Entwicklung eines stadtnahen Freiraumkorridors und Fließgewässersystems

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Naturnahe Gewässergestaltung und/oder Anreicherung mit Gewässer- und Auen typischen Elementen  
Naturnahe Pflege, Entwicklung und Unterhaltung der Gewässer  
Erhalt der Grünlandflächen  
Erhalt und Pflege der Gehölzstrukturen

**KENNUNG**

VB-MS-4308-022

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldbestände zwischen Marl und Langenbochum

**FLÄCHENGRÖÖE**

103,0035

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Im Norden grenzt ein zum Arendbergschen Forst gehörendes Waldgebiet an das Loemühlenbachtal an. Hier stocken naturnahe Buchenmischwälder, Eichenwälder und ein kleinflächig ausgebildeter Erlensumpfwald. Vorhandene Kiefernbestände sind mit Laubbaumarten durchmischt und teilweise mit Buchen unterpflanzt. Höhlenbäume und liegendes und stehendes Totholz in unterschiedlichen Stärken und Zersetzungsgraden reichern die Bestände strukturell an. Durch Ackerflächen getrennt liegen rund 150 m südlich die Waldbestände der Kleverbecker Heide und der Linder Forst. Sie werden durch die B 225 getrennt. Während die Waldbestände der Kleverbecker Heide weitgehend von Nadelhölzern geprägt sind, zeichnet sich der Linder Forst durch Buchenwald mit Eichenbeimischung aus. Da die Strauchschicht weitgehend fehlt, hat der Bestand einen hallenartigen Charakter.

Am Tal der Kleverbecke, einem Nebengewässer des Loemühlenbachs, stockt ein Nadel-Laubholz-Mischwald, der rund 18 ha große Peilerbusch.

Zwischen dem Siedlungsraum von Langenbochum und der oberen Loemühlenbach-Aue finden sich teilweise altholzreiche Buchen- und Buchen-Eichenwälder im mittleren bis starken Baumholzalter. Im Süden des Gebietes treten einige Roteichen-, Lärchen- und Bergahornbestände sowie eine jüngere Laubholzaufforstung hinzu.

Die Waldbestände sind als Trittsteinbiotop u.a. für Höhlenbrüter und Altholzbesiedler und als Arrondierungsfläche zum angrenzenden Loemühlenbachtal für den Biotopverbund von besonderem Wert.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung naturnaher Wälder mit bodenständiger Laubholzbestockung

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Naturnahe Waldbewirtschaftung

Förderung des Alt- und Totholzanteils (dynamisches Altholzkonzept)

**KENNUNG**

VB-MS-4308-024

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bergehalde Scholver Feld

**FLÄCHENGRÖÖE**

49,1613

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Die sich knapp 50 m über das Umland erhebende Bergehalde Scholver Feld besitzt nach Abschluss der Schüttung und trotz teilweiser Bepflanzung mit nicht bodenständigen Gehölzen bereits heute eine Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz . Besonders die offenen, grasdominierten Plateau-Bereiche sind für wiesenbrütende Vogelarten von hohem Wert, in Gebüschbereichen finden Nachtigall und Grasmückenarten einen Lebensraum. Zukünftig sollte die Priorität auf der Förderung bzw. Erhaltung von strukturreichen und naturnahen Sukzessionsstadien liegen.  
Planungsrelevante Tierarten: Nachtigall (RL 3), Grünspecht (RL 3), Feldlerche (RL V), Rebhuhn (RL 2N); weitere bemerkenswerte Tierarten: Dorngrasmücke, Klappergrasmücke.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Schaffung von Bergehalden-typischen Vegetationsbereichen als wertvolle Sekundärbiotop

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Förderung der natürlichen Sukzession und Einbindung des Haldenbereiches in ein gesamtstädtisches Freiraumsystem

**KENNUNG**

VB-MS-4308-031

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraumkorridor Bockenfeld zwischen Hassel und Bertlich

**FLÄCHENGRÖÖE**

85,5328

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Ein typischer, offener Siedlungsrandbereich trennt die Ortsteile Hassel und Bertlich. Eine schwach geneigte Ackerfläche wird von einer Bahnlinie zerschnitten. Unmittelbar an die Bebauung grenzen Grünlandparzellen, Kleingärten, ein Friedhof, kleine Restwäldchen, Hecken und Gräben und der begradigte Hasseler Bach. Im Norden befindet sich eine weitgehend bewaldete ehemalige Deponie, im Süden ein naturnaher Teich. Für den Siedlungsraum stellt dieser Freiraum eine wichtige Ergänzung dar.

Leit- und Zielarten (Tiere): Kiebitz, Rebhuhn, Grünspecht, Nachtigall, Feldhase, Erdkröte, Kammolch.

**SCHUTZZIEL**

Sicherung und Optimierung eines siedlungsnahen Freiraumkorridors, insbesondere der naturnahen Wälder und Kleingehölze sowie der Gewässer- und Feuchtlebensräume

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Anreicherung und Entwicklung der Lebensraumvielfalt durch Ergänzung der Gehölzstrukturen, Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung, Anlage eines nutzungsfreien Pufferstreifens entlang der Gewässer und naturnahe Fließgewässergestaltung



**KENNUNG**

VB-MS-4308-032

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Zechengelände Schlägel und Eisen in Diesteln und Scherlebeck

**FLÄCHENGRÖÖE**

12,9487

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Es handelt sich hierbei um zwei ehemalige Zechengelände der Zeche Schlägel & Eisen im Stadtgebiet von Herten. Die Anlagen 1/2 liegen im Stadtteil Diesteln. Der Kohleabbau war 1940 beendet und das Zechengelände wurde größtenteils Mitte der 80er Jahre abgeräumt, das letzte Gebäude wurde 2012 abgerissen. Auf der nicht mehr benötigten Fläche haben sich Gewerbebetriebe angesiedelt, lediglich der Bereich um die Schächte liegt noch brach. Es stellte sich eine Vegetation aus ruderalen, lückigen Grasfluren und Hochstauden und reich strukturierten Vorwaldstadien ein. In den Randbereichen ist die Fläche von einem Gehölzstreifen (Birken) umgeben. Im Stadtteil Scherlebeck entstand 1898/99 die Anlage 5/6. Bereits nach knapp 30jähriger Betriebszeit wurde die Förderung eingestellt. Das letzte unbebaute Teilstück ist heute mittlerweile mit Birken bewaldet und besitzt als innerstädtische Grünfläche eine große Bedeutung für die Naherholung.

Als Freiflächen im Siedlungsraum sind die ehemaligen Zechengelände wertvolle Sekundärlebensräume und Trittsteinbiotope im lokalen Biotopverbund.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Entwicklung innerstädtischer Brachflächen und Haldenbereiche als wertvolle Sekundärlebensräume und für die Naherholung

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Einbindung der Fläche in ein innerstädtisches Freiraumkonzept  
Keine Siedlungs-, Industrie- oder Gewerbegebietserweiterungen  
In Teilbereichen: Erhalt von frühen Sukzessionsstadien und Offenlandbereichen

**KENNUNG**

VB-MS-4308-033

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Halde Scholven

**FLÄCHENGRÖÖE**

56,3997

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Halde Scholven - überwiegend von Industrieanlagen umgeben - erhebt sich ca. 130 m über das Umland und besteht aus Bergematerial und Schlacken. Sie verfügt zum Teil über sehr steile Böschungen, an den Südhängen entstehen dadurch extreme Standortbedingungen, die darauf spezialisierte Arten fördern. Die unteren Randbereiche sind mit Gehölzen bepflanzt worden. Die Plateaubereiche sind mit einer Grasdecke bewachsen. Die Halde ist für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Zukünftig sollte die Priorität auf der Förderung bzw. Erhaltung von strukturreichen und naturnahen Sukzessionsstadien liegen.

Leit- und Zielarten (Tiere): Nachtigall (RL 3), Feldlerche (RL V), Rebhuhn (RL 2N), Dorngrasmücke (RL V), Klappergrasmücke (RL V).

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung von Bergehalden-typischen Vegetationsbereichen als wertvolle Sekundärbiotope

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Förderung der natürlichen Sukzession und Einbindung des Haldenbereiches in ein gesamtstädtisches Freiraumsystem

**KENNUNG**

VB-MS-4308-034

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Löcherheide, Westerholter Wald und Stadtwald Buer

**FLÄCHENGRÖÖE**

221,1863

**OBJEKTBSCHREIBUNG**

Das zwischen Buer und Westerholt gelegene großflächige Waldgebiet ist morphologisch in mehrere SW-NO streichende, nach Norden sanft, nach Süden etwas steiler abfallende Hänge gegliedert. Nur im Norden fällt ein kurzes Siepentälchen mit einem meist trockenen Bachlauf auf, daneben gibt es mehrere trockene Gräben und Bombentrichter. Der Waldkomplex wird von zahlreichen geschotterten Wegen und unbefestigten Pfaden durchzogen. Gut die Hälfte des Waldgebietes wird von meist naturnahen, häufig altholz- und strukturreichen Buchen-, Eichen-Buchen- und Eichen(misch-)wäldern mit Stämmen bis 1,2 m Durchmesser eingenommen. Weitere Flächen werden durch Roteichen- und Hybridpappelbestände eingenommen, hinzu kommen Birken- und Bergahornbestände sowie forstliche Umtriebsflächen mit Kahlschlagfluren und jungen Aufforstungen.

Im Gebiet wurden außerdem mindestens vier Fledermausarten nachgewiesen.

Planungsrelevante Tierarten: Großer Abendsegler (RL 1), Kleiner Abendsegler (RL 2), Zwergfledermaus, Flughörnchen (RL 1), Flughörnchen (RL 1), Grünspecht (RL 3), Waldkauz, Wespenbussard (RL 3N), Habicht, Nachtigall (RL 3).

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines großflächigen Laubwaldgebietes mit hohem Anteil an naturnahen, bodenständig bestockten und altholzreichen Buchen- und Eichenwäldern

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung und Entwicklung altersheterogener Wälder aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen und Schaffung von Pufferzonen zu angrenzenden Siedlungs-, Gewerbe- und Golfplatzflächen

**KENNUNG**

VB-MS-4308-037

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldbestand östlich Hervest

**FLÄCHENGRÖÖE**

11,2979

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Östlich Dorsten-Hervest stockt entlang der nördlichen Auenkante der Lippeniederung ein Laub- Nadelmischwald. Teils dominiert die Eiche, stellenweise ist die Kiefer mit wechselnden Anteilen beigemengt.

Der Waldbestand übernimmt eine Pufferfunktion für das angrenzende NSG Lippeaue und ist Bestandteil einer Verbundachse aus ausgedehnten Waldflächen nördlich der Halterner Strasse bis hinunter zur Lippeaue.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung bodenständiger Waldgesellschaften

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Förderung bodenständiger Waldgesellschaften durch naturnahe Bewirtschaftung

Erhöhung des Laubholzanteils

Förderung des Altholzanteils (dynamisches Altholzkonzept)

**KENNUNG**

VB-MS-4308-038

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Hürfeldhalde östlich von Dorsten

**FLÄCHENGRÖßE**

102,2054

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Hürfeldhalde ist eine noch in Betrieb befindliche Halde der Deutschen Steinkohle AG. Seit 1989 wird hier das taube Gestein des Bergwerks Lippe endgelagert. Bereits seit Beginn der Aufschüttungen gibt es ein Konzept, das auf ökologische Nachhaltigkeit setzt. Größere Teile der Halde sind bereits mit ausgedehnten Wiesenflächen mit Wildkräutern, Büschen und Bäumen begrünt. Künstlich angelegte Gewässer weisen Amphibienvorkommen auf.

Am Fuße der Halde hat sich im Süden ein Komplex aus Feuchtbrache und Röhrichten (gesetzlich geschützte Biotope) entwickelt.

Das Haldengelände ist ein prägendes und typisches Landschaftselement des Ruhrgebietes und stellt als Offenlandbiotop einen wichtigen Baustein des Biotopverbunds im urban-industriell geprägten Raum dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Entwicklung von Brachflächen und Haldenbereichen als wertvolle Sekundärlebensräume

Erhalt wertvoller Sukzessionsstadien auf Bergehalden

Erhalt und Optimierung von Kleingewässern

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Vegetationskontrolle: Erhalt früher Sukzessionsstadien und Offenlandbereiche

**KENNUNG**

VB-MS-4308-039

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraumkorridor Sickingmühle

**FLÄCHENGRÖÖE**

95,8059

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Der Freiraumkorridor im Osten des Sickingmühlenbachs ist durch ackerbauliche Nutzung geprägt, wobei die Ackerflächen von einem Gewässersystem aus Gräben und kleineren Bächen durchzogen sind. Diese entwässern nach Westen in den Sickingmühlenbach und werden weitestgehend von Gehölzen und/oder breiten Uferandstreifen begleitet. Ansonsten gliedern nur wenige Baumreihen oder Hecken die Landschaft. Im Südosten stockt ein kleiner Birkenmischwald auf teilweise nassem Standort. In der Krautvegetation finden sich noch einige Elemente der Feuchtwälder, u. a. Torfmoose. Ansonsten gliedern nur wenige Baumreihen oder Hecken die Landschaft.

Die Fließgewässer und ihre linienhaften Gehölz- und Saumstrukturen tragen bedeutend zum lokalen Biotopverbund bei. Dabei übernimmt die Fläche als Bestandteil eines Ost-West-Korridors zwischen dem Sickingmühlenbach und der Haard eine wichtige Vernetzungsfunktion.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines landwirtschaftlich geprägten Freiraumkorridors und eines Gewässersystems im verdichteten Siedlungsraum

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung  
Ergänzung der Kleinstrukturen wie Hecken, Baumreihen, Alleen und Säume  
Erhalt und Optimierung eines Gewässersystems als Vernetzungslinie

**KENNUNG**

VB-MS-4308-040

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Kulturlandschaft westlich von Alt-Marl

**FLÄCHENGRÖÖE**

374,1593

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die durch Ackerbau und Grünlandnutzung geprägte Kulturlandschaft zeichnet sich durch ein Mosaik aus Feldgehölzen, Hecken, Baumreihen, Alleen und weiteren Gehölzstrukturen aus. Der Landschaftsraum besitzt noch Reste der gewachsenen bäuerlichen Besiedlungsstruktur mit Hofgruppen und Einzelhöfen und den zugehörigen verbliebenen Baumbeständen, Hausgärten und Weideflächen. Rennbach und Deipenbrauckbach fließen dem Rapphoffs Mühlenbach zu. Die begradigten Gewässer werden streckenweise von Gehölzen begleitet und beleben das Landschaftsbild.

Durch das vorhandene Wegenetz und die siedlungsnah Lage besitzt der Raum eine große Bedeutung für die Naherholung. Die Fläche stellt ein landschaftsökologisch und kulturhistorisch bedeutendes Relikt der strukturreichen Kulturlandschaft dar. Die linienhaften und flächigen Gehölzstrukturen mit ihrem engen räumlichen Verbund zu Offenlandlebensräumen tragen bedeutend zum lokalen Biotopverbund bei.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines weitgehend über die Landwirtschaft geprägten, großflächigen Freiraumbereichs mit typischen Landschaftsstrukturen der ehemaligen Kulturlandschaft

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung

Erhalt, Ergänzung und Pflege der auch kulturhistorisch bedeutsamen Kleinstrukturen wie Hecken, Baumreihen, Feldgehölze und Säume

Erhalt der Grünlandflächen

Erhalt und Optimierung der Gewässerverläufe als Vernetzungslinien

Naturnahe Gewässergestaltung und/oder Anreicherung mit Gewässer- und Auen typischen Elementen

Extensivierung der Nutzung entlang der Bachläufe, Ausweisung von ungenutzten Uferrandstreifen und Schaffung von nutzungsfreien Pufferzonen entlang der Gewässer

Vermeidung von Zerschneidung und Zersiedlung der Landschaft

**KENNUNG**

VB-MS-4308-041

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldflächen Bergwerk Westholt

**FLÄCHENGRÖÖE**

62,5594

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Nördlich Polsum stocken im Bereich des Steinkohlebergwerks Polsum Buchen-Eichenwälder sowie Kiefern-mischbestände mit Birken und Eichen.

Der Waldbestand ist umgeben von einer strukturreichen, durch die Landwirtschaft geprägten Kulturlandschaft und bildet gemeinsam mit dieser einen großräumigen Freiraumkorridor mit hoher Bedeutung für den regionalen Biotopverbund. Weiterhin steht die Waldfläche im räumlich-funktionalen Zusammenhang zu den Waldbeständen des Bergsenkungsgebiete an der A 52 (Kernbereich mit herausragender Bedeutung für den Biotopverbund).

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines großen zusammenhängenden Waldbestandes.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhöhung des Laubholzanteils.  
Entwicklung bodenständiger Waldgesellschaften.  
Dynamisches Altholzkonzept.



**KENNUNG**

VB-MS-4308-042

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Halde westlich Sickingmühle

**FLÄCHENGRÖÖE**

72,8909

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Der Haldenbereich grenzt an den Wesel-Datteln-Kanal und liegt zwischen dem Chemiestandort Marl-Hüls und dem Ortsteil Sickingmühle. Die Halde ist fast vollständig mit Gehölzen bewachsen. Im Süden am Haldenfuß erstreckt sich eine größere, noch offene Sukzessionsfläche. Im Südosten befindet sich ein Regenrückhaltebecken. Hier haben sich ein naturnahes Stillgewässer sowie ein von Röhrichten durchsetzter, teilweise lichter Erlensumpfwald entwickelt.

Im urban-industriellen Verdichtungsraum sind die Halden als Sekundärlebensräume wesentliche Bestandteile des regionalen Biotopverbunds.

Der Erlensumpfwald ist außerdem ein wichtiger Trittsteinbiotop und Refugialhabitat im Ballungsraum Marl.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Entwicklung der Brachflächen und Haldenbereiche als wertvolle Sekundärlebensräume  
Erhaltung von Sumpfwäldern, Seggenriedern und Stillgewässern

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Einbindung der Flächen in ein innerstädtisches Freiraumkonzept  
Vegetationskontrolle: Erhalt früher Sukzessionsstadien und Offenlandbereiche

**KENNUNG**

VB-MS-4308-043

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Kulturlandschaft um Altendorf

**FLÄCHENGRÖÖE**

195,4988

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Der Landschaftsraum um Altendorf wird über die landwirtschaftliche Nutzung geprägt. Größtenteils handelt es sich um Ackerflächen, östlich Altendorf finden sich auch noch großflächige Grünlandbereiche. Die Feldflur wird durch Baumreihen, Hecken und Feldgehölze strukturiert. Von Süden kommend fließt der Erdbach als schmaler, weitgehend begradigter Tieflandbach. In seinem südlichen Teil bis auf Höhe des Gildenweges ist er gänzlich gestreckt, in seinem weiteren Verlauf leicht mäandrierend. Er wird nahezu durchgängig von Gehölzen begleitet.

Die Fläche stellt ein landschaftsökologisch und kulturhistorisch bedeutendes Relikt der strukturreichen Kulturlandschaft dar. Die linienhaften und flächigen Gehölzstrukturen mit ihrem engen räumlichen Verbund zu Offenlandlebensräumen tragen bedeutend zum lokalen Biotopverbund bei. Für das nördliche Ruhrgebiet stellt der Bachlauf eine wichtige lineare Vernetzungslinie dar. Durch das vorhandene Wegenetz und die siedlungsnah Lage besitzt der Raum eine grosse Bedeutung für die Naherholung.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines weitgehend über die Landwirtschaft geprägten Freiraumbereichs mit typischen Landschaftsstrukturen der ehemaligen Kulturlandschaft  
Erhaltung und Optimierung von durch Grünlandnutzung geprägten, teilweise reich gegliederten Bachauen mit artenreichen Feuchtlebensräumen und naturnahen, bodenständig bestockten Laubwäldern

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung  
Erhalt und Ergänzung und Pflege der auch kulturhistorisch bedeutsamen Kleinstrukturen wie Hecken Baumreihen, Feldgehölze, Hecken und Säume  
Erhalt der Grünlandflächen  
Erhalt und Optimierung eines Gewässerlaufes als Vernetzungslinie  
Naturnahe Gewässergestaltung und/oder Anreicherung mit Gewässer- und Auen typischen Elementen  
Extensivierung der Nutzung entlang des Bachlaufs, Ausweisung von ungenutzten Uferrandstreifen und Schaffung einer nutzungsfreien Pufferzone entlang des Erdbachs

**KENNUNG**

VB-MS-4308-044

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Arenbergischer Forst

**FLÄCHENGRÖÖE**

268,2317

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Der Arenbergische Forst bedeckt weite Teile der Frentroper Mark. Hierbei handelt es sich überwiegend um Kiefernforste. Vorrangig im Westen und Nordwesten stocken auch zum Teil noch junge Laubholzbestände. Der Wald wird von der A 52 durchquert.

Gemeinsam mit der Drewer Mark, dem Gewässerverlauf Weierbach und der Halde Brassert stellt dieser Raum eine wichtige stadtnahe Freiraumverbindung dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines großflächigen Waldkomplexes

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung und Förderung naturnaher, bodenständiger Waldgesellschaften durch einen schonenden Umbau der Nadelwälder  
Erhöhung des Laubholzanteils  
Förderung des Altholzanteils

**KENNUNG**

VB-MS-4308-045

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gewässerverlauf Resser Bach

**FLÄCHENGRÖÖE**

57,6469

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Biotopverbundfläche umfasst den Resser Bachlauf zwischen der L 511 im Norden und der A 2 im Süden. Südlich der L 511 fließt der begradigte und teilweise befestigte Bach zunächst durch Grünland und Ackerflächen. Stellenweise wird er von Ufergehölzen, ansonsten von Uferhochstauden begleitet. Auf einer Feuchtbrache hat sich Schilfröhricht entwickelt (gesetzlich geschützter Biototyp nach § 30 BNatSchG). In seinem weiteren Verlauf quert der Bach das Waldgebiet Katzenbusch und fließt zwischen Wald und Bahnlinie nach Süden bis zur A 2 und der angrenzenden Halde Hoheward. Der Resser Bach war früher ein eigenständiger Nebenbach der Emscher, der in etwa die Stadtgrenze von Herten zum östlich angrenzenden Recklinghausen entlang floss. Er ist um die Halde herum umgeleitet worden und mündet jetzt in den Holzbach.

Im Norden, bei Hochlar, mündet die Marpe in den Resser Bach. Sie erhält ihr Wasser aus einer Quelle, die in einem schluchtartigen Tal der Blitzkuhle entspringt. Diese wird überwiegend von Eichenwald eingenommen. Angrenzend liegt eine kleine weitgehend aufgeforstete Halde. Zwischen Halde und Wald befindet sich ein naturnahes Stillgewässer (gesetzlich geschützter Biototyp nach § 30 BNatSchG). Die Fläche wird durch die L 622 zerschnitten.

Der Gewässerlauf des Resser Baches mit seinen angrenzenden Freiraumbereichen stellt im Biotopverbund für das nördliche Ruhrgebiet einen wichtigen Korridor entlang der Stadtgrenze zwischen Herten und Recklinghausen dar. Dieser verbindet das Waldgebiet des Spannenkamp und Katzenbuschs mit dem Waldbereich nördlich von Herten-Diesteln und vermittelt zwischen der hoch verdichteten Stadtlandschaft im Süden und dem landwirtschaftlich geprägten Raum im Norden.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Sicherung von Freiraumbereichen im stark verdichteten Ballungsraum.  
Erhalt und Optimierung des Gewässersystems als Vernetzungslinie.  
Erhalt und Entwicklung der Waldbestände in einem waldarmen Gebiet.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Schaffung eines durchgängigen Fließgewässersystems  
Naturnahe Gewässergestaltung und/oder Anreicherung mit Gewässer- und Auen typischen Elementen  
Im landwirtschaftlich geprägten Raum: Extensivierung der Nutzung entlang des Bachlaufs und Ausweisung von ungenutzten Uferrandstreifen.  
Förderung der Entwicklung naturnaher, bodenständiger Waldgesellschaften.

**KENNUNG**

VB-MS-4308-046

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Kulturlandschaft nordwestlich Scherlebeck

**FLÄCHENGRÖÖE**

183,0667

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Die Verbundfläche umfasst eine für den Vestischen Höhenrücken kulturhistorisch typische, ackerbaulich geprägte Landschaft. Aufgrund der reichen Böden stellte sich der Raum schon um 1800 als waldarme, offene Kulturlandschaft mit intensiv genutzten Ackerfluren dar.

Als Rest der gewachsenen bäuerlichen Siedlungsstruktur mit locker gruppierten Einzelhöfe und drubbelartigen Hofgruppen mit zugehörigen verbliebenen Baumbeständen, Hausgärten und Weideflächen ist der landwirtschaftlich geprägte Raum für den lokalen Biotopverbund von besonderer Bedeutung. Er ist ein wesentlicher Bestandteil des Freiraumgürtels zwischen Marl und Recklinghausen und bildet gleichzeitig eine Puffer- und Ergänzungsfläche zum Naturschutzgebiet Loemühlenbachtal.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung einer großflächigen, landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung

Vermeidung von Zerschneidung und Zersiedlung der Landschaft

Ergänzung und Pflege der Landschaftsstrukturen

**KENNUNG**

VB-MS-4309-001

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Schorfheide

**FLÄCHENGRÖßE**

265,387

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Große Teile des Gebietes, das weitgehend durch Ackerflächen geprägt wird, sind ebene Bereiche mit sandig-tonigen bis stark sandigen Lehm Böden hoher bis mittlerer Nährstoffversorgung und mittlerer Staunässe. Grünlandnutzung erfolgt auf Hof nahen Flächen. Hier finden sich auch Obstweiden und kleine Hofwäldchen. Das Gebiet ist über einen grabenartig ausgebauten Bach, der von Gehölzstreifen gesäumt wird, an das Talsystem des Klosterner Mühlenbaches angeschlossen. Hecken, Baumreihen und kleinere Feldgehölze als Relikte der ehemaligen Kulturlandschaft beleben das Landschaftsbild.

Das Gebiet übernimmt eine wichtige Verbindungsfunktion zwischen den für den landesweiten Biotopverbund wertvollen Flächen des Mahlenburger Mühlengrabens, dem Klosterner Mühlenbach und dem Redder Bruch.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung einer gut strukturierten, landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung

Erhalt und Ergänzung der Landschaftsstrukturen

Beibehaltung der Grünlandnutzung

Naturnahe Gewässergestaltung und/oder Anreicherung mit Gewässer- und Auen typischen Elementen

Extensivierung der Nutzung entlang des Bachlaufs

**KENNUNG**

VB-MS-4309-004

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gernegraben, Ludbrocksbach und namenloser Nebenbach mit angrenzenden Flächen

**FLÄCHENGRÖÖE**

156,2542

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Gernegraben und Ludbrocksbach sind Nebenbäche des Silvertbachs. Sie sind weitestgehend begradigt und ausgebaut. Streckenweise stockt an den Ufern schmales Gehölz aus Erlen, Eichen, Eschen, Weiden und Birken. Der Gernegraben weist allerdings kurz vor seiner Mündung in den Silvertbach auf ca. 570 m Länge noch einige naturnahe Strukturen wie eine unbefestigte sandige Gewässersohle, variierende Fließgeschwindigkeiten und kleine Uferabbrüche auf. Weiter westlich fließt von der Hard kommend ein namenloser Nebenbach dem Silvertbach zu. Die drei Bachtalbereiche werden über Grünlandnutzung geprägt. Gehölzstreifen, Baumreihen und Einzelbäume gliedern die Landschaft. Im Osten, am Rande der Hard, stockt Buchen-Eichen- und Buchenwald im mittleren bis starken Baumholzalter, durchsetzt mit Buchenalthölzern bis 1,3 m Stammdurchmesser.

Im Biotopverbund uebernehmen die Bachtäler die Verbindung zum Gewässersystem Silvertbach und dem angrenzenden Naturschutzgebiet Die Burg. Aufgrund ihrer unmittelbaren Nähe zum Ortsteil Sinsen besitzen die Flächen fuer die Naherholung eine große Bedeutung.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung der Gewässersysteme als Vernetzungslinien  
Erhalt und Optimierung einer gut strukturierten, landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft  
Erhaltung von naturnahen, altholzreichen Buchen- und Eichenwäldern

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Naturnahe Gewässergestaltung und/oder Anreicherung mit Gewässer- und Auen typischen Elementen  
Extensivierung der Nutzung entlang des Bachlaufs, Ausweisung von ungenutzten Uferrandstreifen  
Erhalt und Ergänzung der Landschaftsstrukturen  
Erhalt der Grünlandflächen  
Erhalt und Optimierung bodenständiger Waldgesellschaften

**KENNUNG**

VB-MS-4309-006

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gewässersystem Dattelner Mühlenbach, Westerbach, Steinrapener Bach und Dümmerbach

**FLÄCHENGRÖÖE**

385,0078

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Die Bachläufe des Steinrapener Baches, des Westerbaches, des Dattelner Mühlenbaches und des Dümmerbaches prägen als zusammenhängendes Bachnetzsystem im Wesentlichen den Landschaftsraum zwischen den Stadtbereichen von Oer-Erkenschwick und Datteln. Kleinere Quell- und Nebenbäche, teils mit Ufergehölzen und/oder Bachröhricht ergänzen das Gewässersystem. Das Biotopmosaik, das die Gewässerläufe begleitet, ist entsprechend vielgestaltig. Es handelt sich um Ackerflächen, Grünlandbereiche, teils naturnahe und altholzreiche Laubwaldbestände, aber auch unmittelbar angrenzende bebaute Flächen. Große Teile der Grünlandflächen auf den Niedermoorböden sind heute entwässert und werden überwiegend als Fettweiden genutzt, sind aber durch Hecken, Feldgehölze, Baumreihen, Kopfbäume und Obstbaumweiden gut strukturiert.

Weite Teile der Bäche wurden naturfern ausgebaut und dienten als offene Abwasserkanäle. Der Lippeverband plant eine umfassende Sanierung des Einzugsgebietes des Dattelner Mühlenbaches. 2013 hat er mit dem Bau unterirdischer Abwasserkanäle und einer anschließenden ökologischen Umgestaltung der Gewässer begonnen.

Die Fläche stellt ein landschaftsökologisch und kulturhistorisch bedeutendes Relikt der strukturreichen Kulturlandschaft dar. Steinrapener Bach, Westerbach, Dattelner Mühlenbach und Dümmerbach bilden mit ihren Nebengewässern ein für diesen Raum bedeutsames Gewässersystem. Verbunden mit einer gezielten ökologischen Verbesserung der Fließgewässer sind sie wichtige Vernetzungslinien und Freiraumkorridore im dicht besiedelten Bereich.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines Gewässersystems als Vernetzungslinie und Freiraumkorridor im dicht bebauten Bereich  
Erhalt und Optimierung einer gut strukturierten, landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Naturnahe Gewässergestaltung und/oder Anreicherung mit Gewässer- und Auen typischen Elementen  
Optimierung der Gewässerverläufe zu stadtnahen Freiraumverbindung  
Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Fließgewässer  
Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung  
Erhalt und Ergänzung der Landschaftsstrukturen  
Erhalt der Grünlandflächen



**KENNUNG**

VB-MS-4309-007

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Denningsgraben bei Oer-Erkenschwick

**FLÄCHENGRÖÖE**

8,3906

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Der Denningsgraben ist ein Zufluss des Silvertbaches. Er fließt von Norden, von der Hard kommend zunächst durch Acker- und Grünlandflächen. Der Bachlauf wird weitgehend von Gehölzbeständen begleitet. Im Stadtgebiet von Oer reicht die Wohnbebauung bis unmittelbar an das Gewässer und ab dem Brauckweg ist er überbaut.

Der Gewässerverlauf mit den angrenzenden Flächen stellt eine stadtnahe Freiraumverbindung am Westrand von Oer-Erkenschwick mit Anbindung an die Hard dar. Aufgrund ihrer unmittelbaren Siedlungsnähe besitzen die Flächen für die Naherholung eine grosse Bedeutung.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung der Gewässersysteme als Vernetzungslinien

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Naturnahe Gewässergestaltung und/oder Anreicherung mit Gewässer- und Auen typischen Elementen  
Extensivierung der Nutzung entlang des Bachlaufs, Ausweisung von ungenutzten Uferrandstreifen  
Optimierung des Gewässerlaufes zu einer stadtnahen Freiraumverbindung  
Wiederherstellung der Durchgängigkeit des Fließgewässers

**KENNUNG**

VB-MS-4309-009

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gleistrasse von Recklinghausen-Suderwich bis Rapen

**FLÄCHENGRÖÖE**

31,5883

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Die ca. 7 km lange Zechenbahn-Trasse führt vom ehemaligen Zechengelände König Ludwig in Recklinghausen-Suderwich bis Rapen. Die Böschungen sind weitestgehend dicht mit Gehölzen bestanden. Als lineares Element übernimmt die Trasse eine bedeutende Biotopfunktion in dem ansonsten strukturarmen Landschaftsraum.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung einer dicht bewachsenen Bahntrasse als Vernetzungsbiotop

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhalt und Ergänzung der Gehölzstrukturen

**KENNUNG**

VB-MS-4309-011

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Esseler Bruch

**FLÄCHENGRÖÖE**

126,4454

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Niederungsgebiet Esseler Bruch im Süden von Erkenschwick wird von Bachtalbereichen mit Niedermoorböden und mineralischen Grundwasserböden geprägt. Weitestgehend handelt es sich um Acker, Grünlandbewirtschaftung erfolgt lediglich auf Hof nahen Flächen. Von den ehemals Feucht- und Nassgrünländern sind infolge von Entwässerungsmaßnahmen nur noch Restflächen übriggeblieben. Die landwirtschaftlich genutzten Bereiche sind durch Feldgehölze, Baumreihen u.a. Kleinstrukturen gegliedert.

Bei den hier vorhandenen Fließgewässern handelt es sich um den an den Talrand verlegten und grabenförmig ausgebauten Westerbach sowie einige Gräben. Sie werden streckenweise von z. T. alten Stieleichen und Eschen begleitet.

Ein besonderes Relikt aus früherer Landnutzungszeit stellt sicherlich der weiter südlich gelegene Bereich in der Gemarkung "Breiter Teich" dar. Hierbei handelt es sich laut Archiv-Angaben um einen früheren Weiher, der zu einem Wiesengelände verlandet ist. Um das Jahr 1786 (vermutlich noch früher) wurde ein Ringgraben für die Entwässerung angelegt. Heute wird das Gebiet durch neuere und tiefere Gräben vollständig entwässert und von Ackerflächen eingenommen. Von der ehemaligen Kulturlandschaft zeugt heute nur die vollständig erhaltene alte Wallhecke auf der 1-2 m hohen Geländekante, im Süden und Westen sich mit ebenerdigen Hecken und einer Eschen-Reihe fortsetzend.

Das Gebiet stellt ein wertvolles Relikt der ehemaligen, reich strukturierten Kulturlandschaft dar und ist ein Trittstein- und Refugial-Lebensraum in der intensivst landwirtschaftlich genutzten Umgebung.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines großflächigen, landwirtschaftlich geprägten Freiraumkorridors mit typischen Landschaftsstrukturen der ehemaligen Kulturlandschaft

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung

Erhalt und Ergänzung der Landschaftsstrukturen

Erhalt der Grünlandflächen und Erhöhung des Grünlandanteils

Naturnahe Gewässergestaltung und/oder Anreicherung mit Gewässer- und Auen typischen Elementen

Extensivierung der Nutzung entlang des Bachlaufs, Ausweisung von ungenutzten Uferrandstreifen

**KENNUNG**

VB-MS-4309-012

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Stadtgarten Recklinghausen

**FLÄCHENGRÖÖE**

16,4875

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der rund 18 ha große Stadtgarten Recklinghausen am Nordwest-Rand des Stadtgebietes zeichnet sich durch einen alten Baumbestand aus. Durch zahlreiche Freizeiteinrichtungen, darunter auch ein Tierpark, besitzt er als innerstädtische Grünfläche eine sehr hohe Bedeutung für die Naherholung.

Aufgrund seiner Größe und Ausstattung ist die Parkanlage ein wichtiger Trittsteinbiotop im lokalen Biotopverbund.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt einer innerstädtischen struktur- und altholzreichen Parkanlage.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhalt und Pflege der Gehölzstrukturen

Erhalt und Förderung des Altholzanteils (dynamisches Altholzkonzept)

**KENNUNG**

VB-MS-4309-014

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gewässersystem Suderwicher Bach, Beckumer Bach und Breitenbacher Bach

**FLÄCHENGRÖÖE**

167,2964

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst einen strukturreichen Ausschnitt aus der traditionellen bäuerlichen Kulturlandschaft. Die Bachtalbereiche des Suderwicher, Beckumer und Breitenbacher Baches werden weitgehend über schluffige Lehmböden geprägt. Die ehemals feuchten Grünlandbereiche werden heute als Fettweiden genutzt, daneben finden sich auch größere Ackerflächen. Der landwirtschaftlich geprägte Raum wird durch Baumreihen, Alleen, kleine Feldgehölze, Kopfweiden und Hof nahe Obstwiesen gegliedert. Im Süden stocken kleinere Buchen- und Eichenmischbestände. Der Suderwicher Bach wurde naturfern ausgebaut und diente als offener Abwasserkanal. Die Emschergenossenschaft hat 2011/2012 einen unterirdischen Abwasserkanal errichtet und anschließend das Gewässer ökologisch umgestaltet. Der Talraum setzt sich im Westen durch eine markante Böschung deutlich ab. Der Beckumer Bach und der Breitenbacher Bach sind begradigt und auf weiten Strecken grabenartig ausgebaut. Streckenweise werden die Bäche von Ufergehölzen begleitet.

Die Fläche stellt ein landschaftsökologisch und kulturhistorisch bedeutendes Relikt der ehemaligen Münsterländer Parklandschaft dar. Die linienhaften und flächigen Gehölzstrukturen mit ihrem engen räumlichen Verbund zu Offenlandlebensräumen tragen bedeutend zum lokalen Biotopverbund bei. Verbunden mit einer gezielten ökologischen Verbesserung der Fließgewässer sind sie wichtige Vernetzungslinien und Freiraumkorridore im dicht besiedelten Bereich.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines stadtnahen Freiraumkorridors mit typischen Landschaftsstrukturen der ehemaligen Kulturlandschaft  
und eines stadtnahen Gewässersystems als Vernetzungslinie

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Naturnahe Gewässergestaltung und/oder Anreicherung mit Gewässer- und Auen typischen Elementen  
Extensivierung der Nutzung entlang des Bachlaufs, Ausweisung von ungenutzten Uferlandstreifen  
Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung  
Erhalt und Ergänzung der auch kulturhistorisch bedeutsamen Kleinstrukturen wie Hecken, Baumreihen, Kopfbäume, Alleen und Säume

**KENNUNG**

VB-MS-4309-016

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraumkorridor östlich von Recklinghausen

**FLÄCHENGRÖÖE**

107,6041

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Auf den überwiegend ackerbaulich genutzten Bereichen östlich von Recklinghausen stehen lehmig-feinsandige Schluffböden mittlerer bis hoher Nährstoffversorgung an. Durch die mächtigen pleistozänen Lössablagerungen in diesem Gebiet konnte es als Zeugnis früherer Nutzung zur Ausprägung von Hohlwegabschnitten kommen. Strukturiert werden die landwirtschaftlich intensiv genutzten Flächen durch kleinere Feldgehölze, Hecken und Baumreihen. Der Ortsteil Berghausen wird durch eine Reihe alter Hoflagen geprägt. Grünlandflächen und Obstwiesen sind in diesem Bereich typische hofnahe Nutzungen.

Durch die siedlungsnah e Lage besitzt der Freiraum eine große Bedeutung für die Naherholung. Er ist ein bedeutsamer Trittsteinbiotop im dicht besiedelten Raum, verbindet die beiden Trockentäler Johannistal und Talung Wember-Loh und bildet mit ihnen einen großen Freiraumkorridor im Osten von Recklinghausen.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines landwirtschaftlich geprägten Freiraumkorridors im stark verdichteten Siedlungsraum

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhalt und Ergänzung der auch kulturhistorisch bedeutsamen Kleinstrukturen wie Hecken Baumreihen, Kopfbäume, Obstwiesen und Säume  
Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung  
Erhalt der Grünlandflächen

**KENNUNG**

VB-MS-4309-017

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Rhein-Herne-Kanal und Dortmund-Ems-Kanal

**FLÄCHENGRÖÖE**

394,6969

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Der Rhein-Herne-Kanal führt vom Rhein zum Dortmund-Ems-Kanal und der Dortmund-Ems-Kanal mündet bei Papenburg in die Ems. Dabei quert der Rhein-Herne Kanal den Kreis Recklinghausen auf einer Länge von rund 14,5 km und der Dortmund-Ems-Kanal auf rund 7 km. Sie bilden somit großräumige linienhafte Verbindungen in einem stark urbanisierten Raum. Der Wert der Kanäle für den Biotopverbund hängt im wesentlichen von ihrer Ufer- und Böschungsgestaltung ab. Spundwandstrecken und naturferne Böschungen wirken als biotopzerscheidende Linien, die von vielen Tierarten nicht überwunden werden können. Durch ihre relativ gute Wasserqualität in Verbindung mit naturnah gestalteten Böschungsbereichen können sie allerdings für Lebewesen der Unterwasserzone und der Wasserwechselzone wertvolle Habitats sein und durchgängige Gehölzpflanzungen auf den Dammbereichen stellen gerade auch im dicht bebauten Bereich wichtige Vernetzungslinien dar.

Die Kanäle besitzen insbesondere im stark verdichteten Siedlungsraum als linienförmige Elemente ein hohes Entwicklungspotenzial für den Biotopverbund und die naturbezogene Erholung.

**SCHUTZZIEL**

Entwicklung eines linearen Verbundkorridors entlang der Kanäle im Emscherraum

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Naturnahe Böschungsgestaltung  
Aufhebung von Barrierewirkung  
Schaffung einer durchgängigen Freiraumverbindung  
Umgestaltung gespundeter Gewässerstrecken  
Reduktion der Pflege der Uferböschungen

**KENNUNG**

VB-MS-4309-019

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraumkorridor bei Oberwiese

**FLÄCHENGRÖÖE**

144,4042

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Nördlich Henrichenburg, zwischen A 2 im Süden, Dortmund-Ems-Kanal im Norden und Rhein-Herne-Kanal im Westen erstreckt sich ein vielfältig strukturierter Landschaftsraum mit kleineren und größeren Laubwaldbeständen und landwirtschaftlich genutzten Bereichen. Diese sind durch Feldgehölze, Baumreihen u.a. Kleinstrukturen gegliedert. Weitestgehend handelt es sich um Acker, Grünlandbewirtschaftung erfolgt lediglich auf Hof nahen Flächen. Im Westen wird die Fläche durch die B 235 zerschnitten.

Die Biotopverbundfläche ergänzt die angrenzende Kulturlandschaft bei Leveringhausen und ist somit Bestandteil einer Biotopverbundachse, die vom Münsterland bis weit in den Ballungsraum hereinreicht. Durch das vorhandene Wegenetz und den nördlich angrenzenden neu errichteten Schleusenpark Waltrop, besitzt der Raum außerdem eine Bedeutung für die Erholungsnutzung. Zusammen mit weiteren Waldflächen in der Offenlandschaft zwischen Datteln, Castrop-Rauxel und Waltrop bilden die Waldflächen außerdem einen lokal bedeutsamen Trittstein-Biotop am Nordrand des Ballungsraumes Ruhrgebiet.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung einer gut strukturierten, landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft  
Erhalt und Optimierung bodenständiger Waldgesellschaften

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhalt und Ergänzung der auch kulturhistorisch bedeutsamen Kleinstrukturen wie Hecken Baumreihen und Feldgehölze  
Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung  
Förderung der Entwicklung naturnaher, bodenständiger Waldgesellschaften  
Förderung des Altholzanteils (dynamisches Altholzkonzept)



**KENNUNG**

VB-MS-4309-020

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Ehemaliges Zechengelände König-Ludwig und Eichenwäldchen in Suderwich

**FLÄCHENGRÖÖE**

13,8867

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Die Zeche König-Ludwig in Recklinghausen-Suderwich wurde im Jahre 1872 (Schacht 1) abgeteuft. 1965 wurde die Stilllegung eingeleitet. Insbesondere randlich sind größere Bereiche dicht mit Gehölzen bepflanzt. An der Ostseite hat sich ein Birken-Pionierwald entwickelt, der Verbindung zu dem weiter südlich gelegenen, bodenständig bestockten und naturnah entwickelnden Eichenwäldchen hat.

Insgesamt besitzt die Fläche im Zusammenhang mit dem östlich anschließenden dicht bewachsenen Bahndamm eine wichtige Vernetzungsfunktion im Siedlungsraum. Im Übergangsbereich vermittelt sie zwischen dem urban-industriell geprägten Raum mit Wohnsiedlungen und Verkehrswegen und dem offenen, landwirtschaftlich geprägten Bereich westlich von Suderwich.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung der innerstädtischer Waldfläche und Erhalt und Optimierung des Haldenbereichs als wertvolle Sekundärlebensräume im dicht bebauten Raum.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Einbindung der Fläche in ein innerstädtisches Freiraumkonzept

**KENNUNG**

VB-MS-4309-021

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Feuchtbrache an der A46 - AS Recklinghausen-Herten

**FLÄCHENGRÖÖE**

4,7825

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Diese flache Geländemulde zwischen Siedlung, Gewerbeflächen und A 43 stellt den Rest einer Niedermoorrinne in der ehemaligen Aue des verlegten Breuskesmühlenbachs dar. Sie wird von einem stark ineinander verzahnten Komplex aus Feucht- und Nassbiotopen, trockenen Hochstaudenfluren und sich ausbreitenden Gebüschern sowie einer extensiv genutzten Wiese eingenommen.

Dabei kommen folgende Biotoptypen nach § 30 BNatSchG:

Feucht- und Nassgrünland (EE3), Bruch- und Sumpfwälder (BB0), Röhrichte (CF2), Sümpfe und Riede (CD1).

Im Zusammenhang mit der rund 600 m nördlich gelegenen Wiesenmulde Goestal stellt die Fläche einen bedeutenden Trittsteinbiotop im dichtbesiedelten Raum dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Entwicklung einer kleinräumig strukturierten Teilfläche mit Wiesen, Brachflächen, Gehölzen und Feuchtbiotopen im urbanen Raum

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhalt des Biotopkomplexes durch Vegetationskontrolle und Pflegemaßnahmen

**KENNUNG**

VB-MS-4309-022

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Halden und Brachen an der Zeche Blumenthal / Haardt

**FLÄCHENGRÖÖE**

30,4931

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Zeche und Haldenbereich im Süden von Recklinghausen wurden benannt nach Generalfeldmarschall Leonhard Graf von Blumenthal. Das Abteufen des Schachtes 1 begann im Jahre 1873. Der an den Zechenstandort angrenzende Haldenbereich ist im südlichen Teilabschnitt fast vollständig von einem Birkenpionierwald bewachsen, nur am Südrand befindet sich eine kleine ruderale Wiese mit Hochstauden und randlicher Verbuschung. Der nördlich angrenzende jüngere Bereich mit seinem flachen

Plateau ist nur an den Flanken mit Einzelgehölzen bewachsen. Die Bergehalde ist größtenteils unzugänglich, allerdings führt ein Weg zu einer mitten auf der Halde befindlichen Schießanlage.

Im Nordosten neben einem Sportplatz befindet sich ein durch umlaufende Wege erschlossener Aussichtshügel.

Die Halde ist als Sekundärlebensraum ein bedeutsamer Trittsteinbiotop im stark verdichteten Siedlungsraum.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Entwicklung innerstädtischer Brachflächen und Haldenbereiche als wertvolle Sekundärlebensräume

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Einbindung der Flächen in ein innerstädtisches Freiraumkonzept

Vegetationskontrolle: Erhalt früher Sukzessionsstadien und Offenlandbereiche

**KENNUNG**

VB-MS-4309-023

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Quellbachniederung

**FLÄCHENGRÖÖE**

105,3762

**OBJEKTBSCHREIBUNG**

Der Talraum des Quellbachs und seiner Nebenbäche wird weitgehend über die Landwirtschaft geprägt. Dabei ist der Grünlandanteil relativ hoch. Kleinere Waldflächen, Feldgehölze, Einzelbäume und Gehölzgruppen gliedern den Landschaftsraum. Der über weite Strecken begradigte Quellbach, der in die Emscher entwässert, wird meist von Ufergehölzen begleitet. Der Quellbach wurde im Norden abschnittsweise renaturiert. Stellenweise sind Feuchtgrünland bzw. Feuchtbrachen sowie naturnahe Kleingewässer und Röhricht anzutreffen (gesetzlich geschützte Biotoptypen nach § 30 BNatSchG).

Der Talraum ist von zahlreichen Verkehrswegen durchschnitten, darunter die A2 mit der AS Recklinghausen Ost, die L 889 und die L628.

Innerhalb des Biotopverbundes übernimmt die Quellbachniederung eine wichtige Funktion als Freiraumkorridor im dicht besiedelten Ballungsraum und für das nördliche Ruhrgebiet stellen die Bachläufe eine wichtige lineare Vernetzungslinie dar. Der Freiraumkorridor steht außerdem in räumlicher Beziehung zur östlich gelegenen Brandheide.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines gut strukturierten, landwirtschaftlich geprägten Freiraumkorridors im stark verdichteten Siedlungsraum.

Sicherung und Entwicklung der Quellbachniederung als durchgängiges Fließgewässer in der Emscherniederung.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung.

Ergänzung und Pflege der gliedernden Landschaftselemente.

Erhalt der Grünlandflächen.

Vegetationskontrolle: Erhalt der Feuchtbrachen.

Extensivierung der Nutzung entlang der Bachläufe und Ausweisung von ungenutzten Uferstrandstreifen.

Naturnahe Pflege, Entwicklung und Unterhaltung der Gewässer, naturnahe Gewässergestaltung und/oder Anreicherung mit Gewässer- und Auen typischen Elementen.

**KENNUNG**

VB-MS-4309-024

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Brandheide

**FLÄCHENGRÖÖE**

188,0573

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Bereich der Brandheide südlich der A 2 zwischen den Stadtbereichen Castrop-Rauxel-Henrichenburg und Recklinghausen-Röllinghausen wird von einer waldbeherrschten Landschaft mit kleinen Siedlungsbereichen und angrenzenden Acker- und Grünlandflächen eingenommen. Neben Buchen- und Stieleichenwäldern stocken an mehreren Stellen naturnahe, teils feuchte, teils trockene Birken-Eichenwälder, an einer Stelle auch ein feuchter, naturnaher Sternmieren-Hainbuchen-Eichenwald sowie eine kleine Erlenbruchwaldfläche. Darüber hinaus finden sich auch Nadelholz-, Hybridpappel- und Roteichenforste. Hervorzuheben sind mehrere naturnahe Kleingewässer und Tümpel und brachgefallene artenreiche Feuchtgrünlandparzellen.

Als gesetzlich geschützter Biotoptypnach § 30 BNatSchG sind im Gebiet naturnahes Stillgewässer (FD0, FD1), Bruch- und Sumpfwälder (AC4) und Nass- und Feuchtgrünland (EE3) ausgewiesen.

Die Brandheide besitzt ein dichtes Wegenetz und wird intensiv als Naherholungswald genutzt.

Das Waldgebiet ist im intensiv genutzten und besiedelten Umfeld der Städte Recklinghausen und Castrop-Rauxel für den regionalen Biotopverbund von besonderem Wert. Es dient auch als Puffer- und Ergänzungsbereich für das im Südwesten gelegene NSG Bruchwald Brandheide.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines vielfältig strukturierten Landschaftsraumes mit zusammenhängenden Waldbeständen im verdichteten Siedlungsraum.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhalt, Entwicklung und Förderung naturnaher, bodenständiger Waldgesellschaften.

Dynamisches Altholzkonzept.

Erhalt der Grünlandnutzung.

Erhalt der Gewässer

**KENNUNG**

VB-MS-4309-025

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraum Obwieser Bachtal nördlich Dortmund-Ems-Kanal

**FLÄCHENGRÖßE**

103,3315

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Freiraum nördlich des Dortmund-Ems-Kanals umfasst den Talraum des Oberwieser Baches mit angrenzenden Flächen nördlich des Dortmund-Ems-Kanals um die Höfe Melchers, Westhof, Hemmerde und Flume. Es handelt sich hierbei um eine strukturreiche Kulturlandschaft. Der Bachlauf und seine Zuflüsse werden meist von Ufergehölzen begleitet. Die angrenzenden Flächen werden überwiegend landwirtschaftlich genutzt und sind durch Baumreihen, Einzelbäume, Gehölzstreifen u.a. Kleingehölze gegliedert. Eingestreut sind kleinere Waldflächen und Feldgehölze.

Die Fläche stellt ein landschaftsökologisches und kulturhistorisches Relikt der strukturreichen Kulturlandschaft dar. Die linienhaften und flächigen Gehölzstrukturen mit ihrem engen räumlichen Verbund zu Offenlandlebensräumen tragen bedeutend zum lokalen Biotopverbund bei. Für das nördliche Ruhrgebiet stellt der Bachlauf eine wichtige lineare Vernetzungslinie dar.

Zusammen mit weiteren Waldflächen in der Offenlandschaft zwischen Datteln, Castrop-Rauxel und Waltrop bilden die Waldflächen außerdem einen lokal bedeutsamen Trittstein-Biotop am Nordrand des Ballungsraumes Ruhrgebiet.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Entwicklung eines vielfältig strukturierten Landschaftsraumes mit Grünlandbereichen, Bachtälern und Laubwaldbeständen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Naturnahe Pflege, Entwicklung und Unterhaltung der Gewässer  
Extensivierung der Nutzung entlang der Gewässer  
Ausweisung von ungenutzten Uferlandstreifen  
Erhalt und Ergänzung der Gehölzstrukturen  
Förderung der Entwicklung naturnaher, bodenständiger Waldgesellschaften  
Förderung des Altholzanteils (dynamisches Altholzkonzept)

**KENNUNG**

VB-MS-4309-033

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraumkorridor zwischen Silverbach und Börster Bach

**FLÄCHENGRÖÖE**

44,0205

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der überwiegend ackerbaulich genutzte Freiraumkorridor bei Börste weist noch Relikte einer gegliederten Kulturlandschaft mit Baumgruppen und Feldgehölzen sowie einem kleineren Buchenwäldchen auf. Besonders die noch vorhandenen Grünlandflächen werden gut von Kleingehölzen gegliedert.

Der Freiraumkorridor ist für den regionalen Biotopverbund von besonderer Bedeutung. Er übernimmt eine verbindende Funktion zwischen der Silverbachaue und dem Börster Bach. Nach Information des Kreises Recklinghausen soll die Verbundfläche ökologisch aufgewertet werden. Erste Gehölzpflanzungen wurden bereits durchgeführt.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Entwicklung eines großflächigen, landwirtschaftlich geprägten Freiraumkorridors mit typischen Landschaftsstrukturen der Münsterländer Parklandschaft

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung  
Pflege und Ergänzung der auch kulturhistorisch bedeutsamen Kleinstrukturen wie Hecken, Baumreihen, Kopfbäume, Alleen und Säume

**KENNUNG**

VB-MS-4309-034

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Halde Ewald Fortsetzung und angrenzende Waldflächen

**FLÄCHENGRÖÖE**

87,2309

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Die Halde Ewald Fortsetzung und das Gelände der ehemaligen Zeche Haard grenzt unmittelbar an die Wohnbebauung von Oer-Erkenschwick an. Die Zeche wurde 1899 gegründet, Ende der 1990er Jahre begann die Stilllegung und die Verfüllung der Schächte. Die bis 129 m hohe Bergehalde wurde vom Regionalverband Ruhr zu einem Naherholungsgebiet umgestaltet und 2009 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Sie ist weitgehend bewaldet, daneben finden sich aber auch größere, offene Grasflächen. Das angrenzende Zechengelände neben der Halde ist nicht zugänglich. Das Gelände wurde eingeebnet und weist noch lückige Pionierstadien auf. Hier steht noch der ehemalige Förderturm. Nach Norden schließt sich ein Laubwaldkorridor an, der sich östlich von Oer-Erkenschwick bis zur Haard erstreckt.

Die Waldbestände bilden eine bedeutsame Verbundachse zwischen der bewaldeten Haard und dem urban-industriell geprägten Ballungsraum des südlichen Ruhrgebietes. Teilbereiche des ehemaligen Zechengeländes sollten vor Inanspruchnahme durch Siedlungs- und Gewerbebereiche planerisch gesichert werden. Hier sollten im Sinne des Biotop- und Artenschutzes frühe Sukzessionsstadien und Offenlandbereichen erhalten bleiben. Das Haldengelände ist darüber hinaus ein prägendes und typisches Landschaftselement und besitzt durch seine unmittelbare Siedlungsnähe große Bedeutung für die Naherholung.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung einer weitgehend bewaldeten Halde und eines zusammenhängenden Waldbestands als Vernetzungsbiotop zwischen dem urban-industriell geprägten Ballungsraum und der freien Landschaft.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhalt und Optimierung bodenständiger Waldgesellschaften  
Erhalt und Entwicklung von Brachflächen und Haldenbereichen als wertvolle Sekundärlebensräume  
Teilbereiche des ehemaligen Zechengeländes: Planerische Sicherung der Freiflächen vor Inanspruchnahme durch Siedlungs- und Gewerbebereiche und Erhalt von frühen Sukzessionsstadien und Offenlandbereichen



**KENNUNG**

VB-MS-4309-035

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Herdicksbach südlich A2

**FLÄCHENGRÖÖE**

7,6755

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Der Herdicksbach entspringt im Süden Waltrops und fließt durch den Nordwesten von Castrop-Rauxel durch Ickern. Hier wurde der Abschnitt südlich der A2 bis zur Stettiner Straße auf rund 750 m Länge renaturiert. Die Beton-Sohlschalen wurden ausgebaut und durch Aufweitungen der Böschungen und Eingrünung der Ufer ein ökologisch durchgängiger Gewässerlauf wiederhergestellt.

Der Herdicksbach bildet in diesem Teilabschnitt einen wichtigen Freiraumkorridor im besiedelten Bereich. Durch die unmittelbare Nähe zum Siedlungsraum besitzt die Fläche eine hohe Wertigkeit für die Naherholung.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines Gewässersystems als Vernetzungslinie und Freiraumkorridor im dicht bebauten Bereich

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Planerische Sicherung der Freiflächen vor Inanspruchnahme durch Siedlungs- und Gewerbebereiche

**KENNUNG**

VB-MS-4309-036

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Grüngürtel an der Mollebeck

**FLÄCHENGRÖÖE**

42,5696

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Grüngürtel an der Mollebeck erstreckt sich nordwestlich der Recklinghauser Innenstadt und dient als Naherholungsgebiet.

Die Mollebeck ist ein Nebenbach des Burggrabens, der weiter nördlich als Nieringbach das landesweit bedeutsame Niederungsgebiet "Die Burg" durchfließt. Zwischen der L 511 und der Nesselrodestraße fließt die Mollebeck im ackerbaulich geprägten Umfeld in einem bewaldeten, bis 5 m hohen Siepental. Die Hänge sind mit Buchenwald und Roteichen-Beständen bestockt. Nördlich der Nesselrodestraße befindet sich ein verlandeter ehemaliger Teich, der mit Erlenmischwald mit einzelnen älteren Eschen bestanden ist. Angrenzend wird der Verlauf durch das Freibad Mollebeck unterbrochen und das Gewässer zu mehreren Teichen aufgestaut. Die Mollbeckteiche dienten früher als Feuerlöschteiche und gehören heute zum Naherholungsgebiet. Häufig werden die Straßen an der Mollebeck von Alleen gesäumt. Diese steigern den Erlebnis- und Erholungswert der Landschaft.

Zum Grüngürtel gehört außerdem der Recklinghauser Rodelberg an der L511, ein künstlicher, aus Erdaushub entstandener 125 Meter hoher Berg, der bereits 1968 als Naherholungsgebiet hergerichtet wurde. Am Hangfuß erstreckt sich eine Wiese, ansonsten wurde der Berg mit Sandbirken, Pappeln und Ahorn aufgeforstet.

Die Mollebeck ist als Teil des Gewässersystems Silverbach und Nieringbach von hoher Bedeutung für den regionalen Biotopverbund. Durch das vorhandene Wegenetz und die siedlungsnah Lage besitzt der Raum außerdem eine sehr große Bedeutung für die Naherholung.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Entwicklung eines stadtnahen Freiraumkorridors und Fließgewässersystems

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Naturnahe Gewässergestaltung und/oder Anreicherung mit Gewässer- und Auen typischen Elementen

Naturnahe Pflege, Entwicklung und Unterhaltung der Gewässer

Erhalt und Optimierung bodenständiger Waldgesellschaften

Erhalt und Pflege der Gehölzstrukturen

Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung

**KENNUNG**

VB-MS-4309-037

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Lippe-Niederterrassenbereiche am Rhein-Datteln-Kanal Höhe Schleuse Ahsen

**FLÄCHENGRÖÖE**

95,4362

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Die Niederterrassenbereiche sind durch die landwirtschaftliche Nutzung geprägt, angereichert mit Brachen, Feldgehölzen, Baumreihen und Hecken sowie einem größeren Laub-Nadelmischwald.

Die Flächen grenzen unmittelbar an das NSG Lippeaue an und stellen innerhalb des Biotopverbundes wertvolle Puffer- und Ergänzungsfleichen dar. Sie gewährleisten außerdem die räumliche Verbindung zwischen der Lippeaue und dem Klosterner Mühlenbach.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines Freiraums als Ergänzungs- und Pufferzone zur Lippeaue

Erhalt und Optimierung eines Freiraumbereichs mit Relikten der ehemaligen Kulturlandschaft

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Ergänzung und Pflege der gliedernden Landschaftselemente

Förderung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft und der fruchtbaren Böden durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung

Entwicklung bodenständiger Waldgesellschaften

**KENNUNG**

VB-MS-4310-003

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Rieselfelder Dortmund

**FLÄCHENGRÖÖE**

1520,239

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Rieselfelder Dortmund dienten früher der Abwasserwertung der Stadt Dortmund. Die Berieselung der Flächen endete 1997. Noch heute dienen die ehemaligen Rieselfelder überwiegend der landwirtschaftlichen Nutzung. Insgesamt ist der Raum nur spärlich mit Feldgehölzen, Baumreihen und kleinen Wäldchen ausgestattet. Bei den Wäldern handelt es sich häufig um Eichen- und Eichenmischwälder, östlich Datteln findet sich auch Feuchtwald. Die Rieselfelder wurden auf den Lippe-Niederterrassen, einem bevorzugten Siedlungs- und Industriestandort angelegt. Es handelt sich hierbei um eine der größeren wenig bebauten Terrassenflächen. Derzeit ist im Norden von Waltrop Industrieansiedlung mit erforderlicher verkehrstechnischer Erschließung geplant, wodurch es zu einem hohen Flächenverlust käme.

Die Rieselfelder stellen innerhalb des Biotopverbundes Puffer- und Ergänzungsflächen für die nördlich angrenzende Lippeaue dar. Der Wert dieser Fläche liegt in ihrer Größe und dem aus ökologischer Sicht hohen Entwicklungspotential.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines weitgehend über die Landwirtschaft geprägten, großflächigen und wenig bebauten Freiraums als Ergänzungs- und Pufferzone zur Lippeaue

Erhalt historisch gewachsener Strukturen wie Alleen, Feldgehölze, Baumreihen und Hecken

Erhalt und Optimierung bodenständiger Waldgesellschaften

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Ergänzung und Pflege der gliedernden Landschaftselemente

Förderung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft und der fruchtbaren Böden durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung

Schaffung von Pufferzonen in den Randbereichen der Aue zu den angrenzenden landwirtschaftlichen Nutzflächen

**KENNUNG**

VB-MS-4310-005

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraum bei Holthausen

**FLÄCHENGRÖÖE**

51,5619

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Nördlich und südlich des Datteln-Hamm-Kanals erstreckt sich ein Freiraumkorridor, der durch den kleinräumigen Wechsel von Acker, Grünland und kleineren Waldflächen gekennzeichnet ist. Zusätzlich wird die Landschaft gegliedert durch Gräben, Gehölzstreifen Baumreihen und Einzelbäume. Am Hof Schulte-Sienbeck befindet sich außerdem eine größere Teichanlage. Vom Hof Boelmann gibt es Brutnachweise aus 2008 von der Schleiereule und dem Steinkauz.

Die Fläche stellt ein landschaftsökologisch und kulturhistorisch bedeutendes Relikt der strukturreichen Kulturlandschaft dar. Im regionalen Biotopverbund ist sie außerdem ein wertvoller Ergänzungsraum zu den angrenzenden großräumigen Waldbeständen.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines vielfältig strukturierten Landschaftsraumes mit typischen Landschaftsstrukturen der Münsterländer Parklandschaft

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung

Erhalt und Optimierung bodenständiger Waldgesellschaften  
Ergänzung und Pflege der gliedernden Landschaftselemente  
Erhalt der Grünlandflächen

**KENNUNG**

VB-MS-4310-007

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Landschaftsraum südlich des Datteln-Hamm-Kanals

**FLÄCHENGRÖÖE**

78,0559

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Zwischen Güterverkehrsstrasse und Datteln-Hamm-Kanal, am Nordrand der Stadt Waltrop, schliesst sich ein überwiegend landwirtschaftlich genutzter Bereich an. Weitestgehend handelt es sich um Acker. Auf Hof nahen Flächen erfolgt auch Grünlandbewirtschaftung. Gegliedert wird das Gebiet durch Baumreihen und Hecken. Nördlich Waltrop befindet sich zwischen Siedlungsrand und Bahnlinie ein ca. 7 ha großer Laubmischwald mit vorherrschender Eichen- und Buchenbestockung. Hier fließt auch ein streckenweise noch naturnaher Sandbach. Mit einbezogen in die Verbundfläche wurde der südlich angrenzende, am Siedlungsrand gelegene Friedhof mit seinem z. T. älteren Baumbestand.

Im regionalen Biotopverbund ist der Freiraum eine wertvolle Ergänzungsfläche zum angrenzenden Datteln-Hamm-Kanal und durch die Nähe zum Stadtgebiet Waltrop besitzt die Fläche eine grosse Bedeutung für die landschaftsbezogene Erholungsnutzung.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines Freiraumkorridors im stark verdichteten Siedlungsraum

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung

Erhalt und Ergänzung der Gehölzstrukturen

Förderung der Entwicklung naturnaher, bodenständiger Waldgesellschaften

Erhalt und Optimierung des Gewässerlaufes

**KENNUNG**

VB-MS-4310-009

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Halde und Brachfläche zwischen Lippe und Datteln-Hamm Kanal östlich Waltrop

**FLÄCHENGRÖÖE**

75,4601

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Im unmittelbaren Lippeauenbereich erstreckt sich auf ca. 70 ha der Haldenbereich mit nördlich angrenzenden, zum Teil verfüllten Absetzbecken. Gehölzbestände sind lediglich im unteren Bereich der Halde zu finden. Vor allem die bewuchsarmen Südhänge sind als Sonderstandorte für darauf spezialisierte Tier- und Pflanzenarten anzusehen. Da sich der Haldenstandort im unmittelbaren Auenbereich der Lippe befindet, sind hier besondere Schutzvorkehrungen für eventuell austretende Sickerwässer zu treffen.

Im urban-industriellem Verdichtungsraum sind die Haldenbereiche und Brachen als Sekundärlebensräume wesentliche Bestandteile des regionalen Biotopverbunds.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Entwicklung der Brachflächen und Haldenbereiche als wertvolle Sekundärlebensräume

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Einbindung der Flächen in ein Freiraumkonzept

Vegetationskontrolle: Erhalt früher Sukzessionsstadien und Offenlandbereiche

Unterbindung von Schadstoffausträgen im unmittelbaren Auenbereich

**KENNUNG**

VB-MS-4310-010

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Talbereich Deinebach

**FLÄCHENGRÖÖE**

23,9715

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Der Talbereich des Deinebaches wird über lehmige, grundwassergeprägte Böden geprägt, die angrenzenden Flächen werden ackerbaulich genutzt. Der ca. 1m tief eingeschnittene Tieflandbach wird streckenweise von artenreichen Ufergehölzen begleitet.

Der Deinebach stellt innerhalb der strukturarmen Agrarlandschaft einen wichtigen Vernetzungskorridor mit hohem Entwicklungspotenzial dar und verbindet die Waldflächen in der Offenlandschaft zwischen Datteln und Waltrop.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Entwicklung eines durchgängigen Fließgewässers

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Naturnahe Pflege, Entwicklung und Unterhaltung des Gewässers

Extensivierung der Nutzung entlang des Bachlaufs

Ausweisung von ungenutzten Uferstreifen

Förderung und Entwicklung von Gehölzstrukturen (Waldvermehrung) zur besseren Anbindung der Waldflächen



**KENNUNG**

VB-MS-4310-012

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Siedlungsnahe Freifläche im Westen von Waltrop

**FLÄCHENGRÖÖE**

32,5126

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Bei der am westlichen Stadtrand gelegenen Fläche handelt es sich um einen überwiegend landwirtschaftlich genutzten, reich strukturierten Landschaftsraum mit Hecken, Baumreihen, Kopfbaumreihen, Baumgruppen, Mähweiden und Ackerflächen.

Der Biotopkomplex übernimmt eine verbindende Funktion an der Nahtstelle zwischen Siedlung und freier Landschaft. Durch die Siedlungsnähe besitzt der Raum neben seiner Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz auch einen besonders hohen Wert für die naturbezogene Erholung.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Entwicklung eines stadtnahen Freiraumkorridors mit typischen Landschaftsstrukturen der ehemaligen Kulturlandschaft

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung

Ergänzung und Pflege der gliedernden Landschaftselemente

Pflege und Erhalt der Gehölzstrukturen

Erhalt der Grünlandnutzung

**KENNUNG**

VB-MS-4310-013

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraumkorridor Brockenscheidt

**FLÄCHENGRÖÖE**

45,0165

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

In diesem landwirtschaftlich geprägten Bereich herrscht Ackernutzung vor. Grünland findet sich hauptsächlich in Hofnähe. Elemente der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft wie Hecken, Baumreihen, kleine Feldgehölze sowie ein aufgelassene Bahnlinie mit ihrem bis 5 m hohen Damm beleben das Landschaftsbild.

Die Verbundfläche grenzt unmittelbar an den besiedelten Bereich von Waltrop an und unterliegt somit einem hohen Siedlungsdruck.

Sie ist ein wesentlicher Bestandteil eines Korridor, der eine wichtige Freiraumbeziehung vom bebauten Raum zum Datteln-Hamm-Kanal herstellt.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Entwicklung eines stadtnahen Freiraumkorridors mit für diese Region typischen Landschaftsstrukturen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Ergänzung und Pflege der gliedernden Landschaftselemente

Vermeidung von Zerschneidung und Zersiedlung

Förderung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung

**KENNUNG**

VB-MS-4310-014

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Talraum Elmenhorst

**FLÄCHENGRÖßE**

26,7972

**OBJEKTDESCHEIBUNG**

Der Korridor in der Gemarkung Elmenhorst ist geprägt durch einen namenlosen Bachlauf, strukturreiche Eichenmischwälder mit kleinflächigen Buchen-Altholzbeständen und bachbegleitendem Eschenwald entlang des Bachlaufes, Acker- und Grünlandflächen, sowie die Ruine des Schlosses Wilbringen, eine ehemaligen Wasserburg mit Gräfte und angrenzendem Gehölzbestand.

Der Talraum stellt ein landschaftsökologisch und kulturhistorisch bedeutendes Relikt der strukturreichen Kulturlandschaft dar.

Er ist ein wertvolles Vernetzungsbiotop mit langer Grenzlinie zwischen Wald und Offenland im dicht besiedelten Raum.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Entwicklung eines Bachtals

Erhalt und Optimierung bodenständiger Waldgesellschaften

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Naturnahe Pflege, Entwicklung und Unterhaltung des Gewässers

Extensivierung der Nutzung entlang des Bachlaufes

Ausweisung von ungenutzten Uferrandstreifen

Erhalt und Ergänzung der Gehölzstrukturen

Naturnahe Waldbewirtschaftung

Förderung des Altholzanteils (dynamisches Altholzkonzept)

**KENNUNG**

VB-MS-4310-018

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Zeche Emscher-Lippe 3/4

**FLÄCHENGRÖÖE**

37,3925

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst die ausgedehnten Pionierwald- und Brachflächen auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Emscher-Lippe 3/4 am südöstlichen Ortsrand von Datteln zwischen Ortsbebauung und Dortmund-Ems-Kanal. Der größte Teil des Gebiets wird von einem Birken-Sukzessionswald besiedelt, unterbrochen von Salweiden-Sukzessionsgebüsch und trockenen Ruderalfluren, sowie völlig entblößten Böden, die bei genügend Bodenfeuchte Zwergbinsenfluren tragen. Floristisch bemerkenswert ist das Vorkommen des Kleinen Tausendgüldenkrauts (*Centaureum pulchellum*).

Die Industriebrache hat als mosaikartig verzahnte Wald-Offenland-Landschaft und als Refugial- und Trittsteinbiotop am Siedlungsrand eine hohe ökologische Bedeutung. Die Birkenwälder bilden mit den auf der Ostseite des Dortmund-Ems-Kanals gelegenen bodensauren Wäldern einen lokal bedeutsamen Biotopverbund zwischen Datteln und Waltrop.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Entwicklung der Industrie-Brachfläche als wertvollen Sekundärlebensraum und Trittsteinbiotop

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Einbindung der Fläche in ein innerstädtisches Freiraumkonzept

In Teilbereichen: Erhalt von frühen Sukzessionsstadien und Offenlandbereichen

**KENNUNG**

VB-MS-4310-019

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Niederungsbereich von Groppebach und Herdicksbach sowie angrenzende Flächen

**FLÄCHENGRÖÖE**

89,4151

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Groppebachniederung an der Kreisgrenze zu Dortmund bildet einen grünlandgeprägten Kulturlandschaftskomplex mit zahlreichen Gehölzelementen. Hof nahe Grünlandflächen werden von Baumgruppen, Baumhecken, Eichen-Feldgehölzen, Solitärbäumen und einigen wenigen Kopfweiden durchsetzt. Der obere Groppebach wird ergänzend von einem dichten Gehölzsaum begleitet. Der Kulturlandschaftskomplex grenzt mit seiner Längsseite unmittelbar an das NSG Groppebruch der Stadt Dortmund an und erfüllt ökologische Puffer- und Arrondierungsfunktionen für dieses Schutzgebiet. Weiter nördlich schließt sich der vielstrukturierte Niederungsbereich des Herdicksbaches an. Im südlichen Teilabschnitt dominiert die Grünlandnutzung. Feldgehölze, Hecken, Baumreihen und Einzelbäume (teilweise Kopfweiden) sind die gliedernden Elemente. In Hofnähe finden sich zum Teil Obstwiesen und der Bach durchfließt kleinere Mischwaldbestände. In diesem Teilabschnitt ist der Bach weitgehend begradigt und tief eingeschnitten. Der mittlere Talabschnitt wird von Ackerflächen geprägt. Hier wurde der Bach streckenweise renaturiert. Den Siedlungsbereich von Waltrop quert er streckenweise unterirdisch. Unmittelbar vor der Querung des Dortmund-Ems-Kanales tangiert der Bach eine kleine feuchte Brachfläche (gesetzlich geschützter Biotoptypnach § 30 BNatSchG).

Die Verbundfläche stellt ein landschaftsökologisch und kulturhistorisch bedeutendes Relikt der ehemaligen Kulturlandschaft dar. Die linienhaften und flächigen Gehölzstrukturen mit ihrem engen räumlichen Verbund zu Offenlandlebensräumen tragen bedeutend zum lokalen Biotopverbund bei.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Entwicklung eines stadtnahen Freiraumkorridors mit typischen Landschaftsstrukturen der ehemaligen Kulturlandschaft

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung  
Erhalt der Grünlandnutzung  
Erhalt und Optimierung der Gewässerlaufes als Vernetzungslinien  
Naturnahe Gewässergestaltung und/oder Anreicherung mit Gewässer- und Auen typischen Elementen  
Ergänzung und Pflege der gliedernden Landschaftselemente  
Extensivierung der Nutzung entlang der Bachläufe

**KENNUNG**

VB-MS-4310-022

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldvermehrungskorridor Datteln-Waltrop

**FLÄCHENGRÖÖE**

79,5179

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die zurzeit intensiv genutzten Ackerflächen westlich von Waltrop werden durch wenige kleinere Feldgehölze und Baumreihen unterbrochen. Durch Umwandlung von Acker in Grünlandflächen und Gehölzpflanzungen (Feldgehölze, breite Baumhecken, Baumreihen, Alleen) sollten die noch vorhandenen, durch die Ackerflächen isolierten Waldbestände, die als Trittsteinbiotope für den regionalen Biotopverbund von herausragender Bedeutung sind, miteinander verknüpft und eine strukturreiche Kulturlandschaft geschaffen werden.

**SCHUTZZIEL**

Entwicklung einer strukturreichen Kulturlandschaft

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Anpflanzung heimischer, bodenständiger Gehölze als verbindende Elemente zwischen den bestehenden Waldflächen  
Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung  
Umwandlung von Ackerflächen in Grünland

**KENNUNG**

VB-MS-4310-023

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldbestand nördlich Leveringhausen

**FLÄCHENGRÖßE**

6,4037

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der rund 5 ha große Laubwaldbestand grenzt unmittelbar südlich an den Dortmund-Ems-Kanal an.

Er ist Teil einer Freiraum- und Biotopverbundachse, die sich von der Lippeaue zwischen Datteln und Waltrop nach Süden bis in den Bereich des Waldgebietes der Mengeder Heide erstreckt und durch eine Kette von größeren Waldinseln im Wechsel von Acker und Grünland geprägt wird.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung des Laubwaldbestands

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Naturnahe Entwicklung bodenständiger Waldgesellschaften

**KENNUNG**

VB-MS-4310-024

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Verfüllung bei Brockenscheidt

**FLÄCHENGRÖßE**

12,8666

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Verfüllung am Datteln-Hamm-Kanal im Osten des Industrie- und Gewerbegebietes von Waltrop-Brockenscheidt ist noch in Betrieb. Entsprechend sind größere Bereiche derzeit vegetationsfrei oder befinden in einem frühen Sukzessionsstadium. Im Norden hat sich bereits Pionier-Birkenwald entwickelt.

Die Verfüllung stellt ein typisches Landschaftselement des Ruhrgebietes dar. Als Offenlandbiotop ist sie ein wichtiger Baustein des Biotopverbunds im urban-industriell geprägten Raum.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung der Verfüllung als wertvoller Sekundärlebensraum

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Einbindung der Fläche in ein innerstädtisches Freiraumkonzept  
In Teilbereichen: Erhalt von frühen Sukzessionsstadien und Offenlandbereichen



**KENNUNG**

VB-MS-4310-025

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldflächen am Ortsrand von Waltrop

**FLÄCHENGRÖÖE**

32,3537

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Unmittelbar an der Siedlungsgrenze zu Waltrop stocken Eichenmischwälder mit unterschiedlichen Anteilen an Rotbuche und Waldkiefer. In der Krautschicht sind dichte Brombeerteppiche vorherrschend. Örtlich sind Vernässungszonen ausgebildet, bewachsen mit einer typischen Feuchtvegetation mit Flatterbinse, Flutschwaden und Winkelsegge. Im Zentrum des östlichen Waldes befindet sich ein Buchen-Hallenwald, der Altholzcharakter annimmt. Hier kommen dichte, hochwüchsige Ilexhorste zur Ausprägung. Ein weiterer, kleinerer Laubwaldbestand befindet sich rund 300 m südlich.

Die Laubwälder übernehmen eine verbindende Funktion an der Nahtstelle zwischen Siedlung und freier Landschaft und sind Bruthabitat typischer Vogelarten altholzreicher Wälder wie Hohltaube und Buntspecht. Sie sind Bestandteil eines Korridors, der eine wichtige Freiraumbeziehung vom bebauten Raum zum Datteln-Hamm-Kanal herstellt.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung bodenständiger Waldgesellschaften

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Förderung der Entwicklung naturnaher, bodenständiger Waldgesellschaften  
Erhalt und Entwicklung von Alt- und Totholz (dynamisches Altholzkonzept)

**KENNUNG**

VB-MS-4310-026

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldflächen westlich Waltrop

**FLÄCHENGRÖÖE**

37,0767

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Im Westen von Waltrop erstrecken sich entlang der L 511 zwei durch Ackerflächen getrennte Laubwaldbestände. Die westliche Waldfläche wird von der K 14 in Nord-Süd-Richtung zerschnitten.

Die Waldbestände stehen in räumlicher Verbindung zu einem nördlich angrenzenden naturnahen ca. 40 ha großer Eichen-Buchenwaldkomplex. Zusammen mit weiteren Waldflächen in der Agrarlandschaft zwischen Datteln und Waltrop bilden sie einen lokal bedeutsamen Trittstein-Biotop am Nordrand des Ballungsraumes Ruhrgebiet.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung bodenständiger Waldgesellschaften

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Förderung der Entwicklung naturnaher, bodenständiger Waldgesellschaften.

Förderung des Altholzanteils (dynamisches Altholzkonzept)

Vernetzung der Waldflächen durch Anpflanzung von Gehölzen im Bereich angrenzenden Ackerflächen

**KENNUNG**

VB-MS-4310-027

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Halde an der Kanalkreuzung und angrenzende Flächen

**FLÄCHENGRÖßE**

39,2398

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Südwestlich der L 605 grenzt unmittelbar an die Kanalufer des Datteln-Hamm-Kanals und des Dortmund-Ems-Kanals ein Haldenbereich an. Die Halde ist bis auf Teilbereiche im Nordosten, auf denen Hochstauden dominieren, mit überwiegend jungen Gehölzen bestanden. Nach Norden setzt sich dieser Gehölzbewuchs mit dem Laubwald-Bestand der Loosheide fort. Die angrenzenden Flächen werden ansonsten landwirtschaftlich genutzt.

Die Waldflächen sind Lebensraum u.a. für gefährdete Vogelarten wie die Waldschnepfe (Brutnachweis aus 2006) und den Kleinspecht (Brutnachweis aus 2006). Die Fläche ist im regionalen Biotopverbund ein wertvoller Ergänzungsraum zu den angrenzenden großräumigen Waldbeständen.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung der Haldenbereiche als wertvolle Sekundärlebensräume

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Planerische Sicherung der Freiflächen vor Inanspruchnahme durch Siedlungs- und Gewerbebereiche  
Einbindung der Fläche in ein innerstädtisches Freiraumkonzept  
Erhalt und Optimierung bodenständiger Waldgesellschaften  
In Teilbereichen: Erhalt von frühen Sukzessionsstadien und Offenlandbereichen

**KENNUNG**

VB-MS-4310-028

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Stadtpark von Waltrop

**FLÄCHENGRÖÖE**

19,575

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Am östlichen Ortsrand von Waltrop liegt, umgeben von Siedlungsflächen, der Stadtpark von Waltrop. Der Park besitzt Waldcharakter. Auf den tiefer gelegenen Standorten stocken Laubmischwälder frischer bis feuchter Prägung, darunter, feuchte Eichen-Hainbuchenwälder und Erlen-Feuchtwälder. Auf den trockeneren Standorten stehen überwiegend Buchen-Eichenwälder. Im Zentrum liegt eine alte Villa mit parkartigem Grundstück. Eine Wiese, eine Obstwiese, eine kleine Brache, Teiche und kurze Alleen entlang von Wegen ergänzen das Biotopinventar.

Die Parkanlage bildet einen äußerst vielfältigen Biotopkomplex. Sie ist eine wertvoller Trittsteinbiotop und darüber hinaus für die ortsnahe Erholung von herausragender Bedeutung. Der Laubwaldkomplex gehört außerdem zu einem Verbund mehrerer kleinerer Laubmischwälder unmittelbar an der Siedlungsgrenze von Waltrop.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Förderung struktur- und altholzreicher Parkanlagen als innerstädtische Freiflächen  
Erhalt und Optimierung bodenständiger Waldgesellschaften

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Naturnahe Pflege der Waldbestände  
Extensive Pflege der Grünlandflächen  
Pflege der Gehölzstrukturen

**KENNUNG**

VB-MS-4310-029

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Ehemaliges Zechengelände Waltrop

**FLÄCHENGRÖÖE**

23,5867

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das ehemalige Betriebsgelände der Zeche Waltrop Schacht I/II grenzt unmittelbar an die Wohnbebauung von Waltrop an. Die Förderung wurde im Jahre 1979 eingestellt. Aus technik- und architekturgeschichtlichen sowie städtebaulichen Gründen blieb die gesamte Anlage bis heute erhalten. Das ehemalige Betriebsgelände ist heute von älteren Gehölzstrukturen randlich eingefasst. Daneben werden weite Flächen im zentralen Bereich und auf der angrenzenden Halde von Hochstauden und ruderalen Wiesen eingenommen. Kleinere Tümpel vervollständigen das vielfältige Mosaik an Biotoptypen.

Das ehemalige Zechengelände ist Teil eines Korridors, der eine wichtige Freiraumbeziehung vom bebauten Raum zum Datteln-Hamm-Kanal herstellt.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Entwicklung innerstädtischer Brachflächen und Haldenbereiche als wertvolle Sekundärlebensräume  
Erhalt und Entwicklung eines stadtnahen Freiraumkorridors mit für diese Region typischen Landschaftsstrukturen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhalt wertvoller Sukzessionsstadien  
Einbindung der Fläche in ein innerstädtisches Freiraumkonzept

**KENNUNG**

VB-MS-4407-011

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Revierpark Vonderort und Gesundheitspark Quellenbusch mit

**FLÄCHENGRÖÖE**

83,1362

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Von Siedlungsflächen umgebenes Laubwaldgebiet als Teil eines landschaftlichen Freiraumes. Das Gebiet wird von einer im Einschnitt liegenden Eisenbahnlinie geteilt. Der Wald wird großflächig von Buchen mit starkem Baumholz geprägt. Einige verwachsene Altbuchen zeigen starkes Baumholz. Am Südostrand der Bahnlinie liegt ein (halb-)schattiger Kleinweiher mit flachem Uferprofil. In den Biotopkomplex integriert worden sind landwirtschaftliche Flächen am Nordrand des Waldes. Der Wald wird von zahlreichen Fusswegen durchzogen, die teilweise asphaltiert sind.

Wertbestimmend ist der Laubwald mit seinem teilweise starken Baumholz.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt strukturreicher Parkbereiche mit altem Baubestand aus bodenständigen Arten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhöhung des Altholz- und Totholzanteils

**KENNUNG**

VB-MS-4407-014

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Grünland-Niederung des Wiesentalbachs

**FLÄCHENGRÖßE**

65,7032

**OBJEKTBSCHREIBUNG**

Das Gebiet südlich von Kirchhellen umfasst über 2,5 km Länge die 100-400 m breite Grünlandniederung des begradigten, teils auch grabenartigen Wiesentalbachs. Das Gebiet am Nordrand der Boyplatten ist heute durch den grabenartigen Ausbau des Bachs und durch weitere Entwässerungsgräben stark entwässert. Das Umfeld bildet eine weitgehend ausgeräumte Agrarlandschaft mit sich ausdehnenden Siedlungsbereichen.

Das Gebiet wird zu etwa gleichen Teilen von Viehweiden und Intensiv-Mähwiesen geprägt hinzu kommen mehrere größere Ackerparzellen. Die Niederung wird durch naturnahe Eichen-Feldgehölze, alte Baumreihen und Eichengruppen, Hecken, Ufergehölzstreifen, Gräben und mehrere Teiche gut strukturiert, in Hofnähe kommen einige kleine Streuobstbestände dazu. In der siedlungsnahen Niederung mit ihren wertvollen, teilweise alt- und totholzreichen Klein- und Feldgehölzen finden zahlreiche Tierarten der reich gegliederten Kulturlandschaft wertvolle Lebensräume. Die Grünland-Niederung des Wiesentalbachs ist ein wertvoller Kulturlandschafts- und Niederungsbereich im Süden von Kirchhellen.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung einer reich strukturierten Grünlandniederung mit wertvollen altholzreichen Klein- und Feldgehölzen als Trittstein- und Refugial-Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten der strukturreichen Kulturlandschaft

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Gebiets durch Umwandlung von Ackerflächen in Grünland, Extensivierung der Grünlandnutzung, Anreicherung mit strukturierenden Elementen wie Streuobst-Beständen, Hecken, Baum- und Kopfbäumreihen, Wiederherstellung eines möglichst naturnahen Bachlaufs und Wiedervernässung ehemals feuchter Grünlandflächen

**KENNUNG**

VB-MS-4407-018

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Oberlauf Quälingsbach und Waldflächen in Gladbeck

**FLÄCHENGRÖÖE**

61,7405

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Inmitten der Siedlungslage Gladbeck-Rentfort, Schultendorf befindet sich ein großflächiger Laubmischwald. Das Gebiet ist durch die Wegeführung parkartig ausgebaut und wird von Nordosten in südwestlicher Richtung vom Quälingsbach durchflossen. In Bachnähe stocken Eschenmischwald und ein teilweise gut ausgebildeter, altholzreicher Hainbuchen-Eichenwald. Die höher gelegenen Waldbereiche werden zu einem großen Teil von Buchen-Eichenmischwäldern und Roteichen-Mischwäldern eingenommen. Die Waldflächen nördlich der L 618 werden von der Eiche dominiert.

Durch das vorhandene Wegenetz und die siedlungsnah Lage besitzt der Raum eine große Bedeutung für die Naherholung.

Die Waldflächen bilden einen bedeutenden Freiraumkorridor innerhalb der dicht besiedelten und industrialisierten Umgebung. Sie sind insbesondere in Verbindung mit den im Süden angrenzenden Wäldern ein wertvolles Vernetzungselement.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines großflächigen, von naturnahen Bachläufen durchzogenen Laubwaldgebietes im stark verdichteten Siedlungsraum

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Förderung bodenständiger Waldgesellschaften durch naturnahe Bewirtschaftung

Förderung des Altholzanteils (dynamisches Altholzkonzept)

Naturnahe Pflege, Entwicklung und Unterhaltung der Gewässer



**KENNUNG**

VB-MS-4407-019

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraumkorridor im Norden von Gladbeck

**FLÄCHENGRÖÖE**

94,3675

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Die Freiflächen östlich und westlich der Wohnbebauung im Süden von Gladbeck werden überwiegend ackerbaulich, teils auch als Grünland genutzt. Relikt der Münsterländer Parklandschaft in Form von Hof nahen Mähweiden, Baum- und Strauchhecken sowie Feldgehölz ähnlichem Wäldchen und kleinere Bachläufe beleben das Landschaftsbild. Im Nordwesten stockt ein von Eichen dominierter, teils altholzreicher Waldbestand. Stellenweise wächst Eichen-Hainbuchenwald. Angrenzend befindet sich eine brachgefallene, halboffene Parkanlage. Sie wird von einigen alten, aber zumeist jungen Bäumen zahlreicher heimischer Gehölze wie auch Ziergehölze bestockt.

Die Flächen sind Teil eines innerörtlichen Freiraumkorridors im Süden von Gladbeck. Sie stehen in räumlicher Nähe zum Nordpark im Westen und den Stadtwaldflächen im Süden und sind somit ein Trittsteinbiotop in der urbanen Landschaft.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Entwicklung eines strukturreichen Freiraumkorridors mit Relikten der ehemaligen Münsterländer Parklandschaft. Erhalt und Optimierung bodenständiger Waldgesellschaften.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung.

Extensivierung der Nutzung, naturnahe Gewässergestaltung, Erhalt von Althölzern.

Erhalt, Pflege und Ergänzung der auch kulturhistorisch bedeutsamen Kleinstrukturen wie Hecken Baumreihen, Feldgehölze und Säume.

Erhalt und Optimierung der Gewässerläufe, naturnahe Gewässergestaltung und/oder Anreicherung mit Gewässer- und Auen typischen Elementen.

Extensivierung der Nutzung entlang der Bachläufe.

**KENNUNG**

VB-MS-4407-022

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldgebiete in der Abelheide und bei Grafenwald

**FLÄCHENGRÖÖE**

189,0363

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Gebiet umfasst mehrere Waldgebiete am Ostrand der Niederrheinischen Sandplatten, die an die FFH-Gebiete "Kircheller Heide und Hiesfelder Wald" und "Köllnischer Wald" sowie an das NSG Grafenmühle angrenzen und diese vernetzen und ergänzen. Das Gebiet ist gering bis mäßig stark reliefiert, es weist flache Kuppen und Hanglagen auf, die zum Ebersbach und Schöttelbach hin abfallen. Einige kleine Wildwiesen und ein fischereilich genutzter Abgrabungsteich wurden mit eingeschlossen.

Ältere, teilweise aufgelichtete Kiefernbestände, häufig mit älteren oder aufwachsenden Stieleichen und Birken, bestimmen die Waldbestände, daneben kommen weitere Nadelforste und Roteichen-Bestände vor. Naturnahe und strukturreiche, bodensaure Birken-Eichenwälder, Eichen-Buchen- oder Buchen-Eichenwälder sowie junge Buchen-Bestände sind lokal eingestreut. Der Waldbereich Abelheide liegt zum Teil in der Niederung des Ebersbachs, der nur sehr sporadisch Wasser führt (Vorflut über einen Graben). Hier wird das breite Muldenal hauptsächlich von frischen bis schwach feuchten Erlen-Mischbeständen eingenommen, die nur sehr kleinflächig Auenwaldcharakter aufweisen. Zusammen mit den angrenzenden naturschutzwürdigen Wäldern ist das Gebiet von großem Wert für waldbewohnende Arten, in manchen Bereich auch für Höhlenbrüter und Altholzbewohner.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung der Waldflächen mit naturnahen und strukturreichen Laubwäldern, kleinen Auenwaldresten und Bachläufen als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als Vernetzungs-, Arrondierungs- und Entwicklungsfläche zu den angrenzenden FFH- und Naturschutzgebieten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhöhung des Laubwald-Anteils durch Umwandlung von Nadelholzbeständen in bodenständigen Laubwald, naturnahe Waldbewirtschaftung sowie Erhaltung und Förderung von Alt- und Totholzanteilen, Herstellung eines möglichst naturnahen Zustandes aller Bachläufe und Wiedervernässung ehemals feuchter Gebietsteile

**KENNUNG**

VB-MS-4407-023

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraumkorridor Schultendorf

**FLÄCHENGRÖÖE**

24,1315

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Es handelt sich hierbei um ein zusammenhängendes Band von Laubmischwäldern inmitten der Siedlungslage Gladbeck-Schultendorf. Der innerörtliche Freiraumkorridor inmitten der Siedlungslage Gladbeck-Schultendorf wird weitgehend geprägt von Waldbereichen aus altholzreichen Eichen-Buchenwäldern, Buchen-Eichenwäldern und Erlen-Mischwäldern. Ein von Norden kommender Graben wird stellenweise von niedrigwüchsigen Fließgewässerröhrichten sowie fragmentarischen Uferhochstaudensäumen bewachsen. Im Norden ergänzen extensiv bewirtschaftete, dadurch strukturreiche Pferdeweiden, die stellenweise randlich von Baumreihen und Strauchhecken gesäumt werden das Biotoptypenmosaik.

Im innerörtlichen Freiraumsystem übernimmt die Fläche die Verbindungsfunktion zwischen Haarbach-Gewässerkorridor und nördlich angrenzendem Oberlauf des Quälingsbaches mit dichtem Waldbestand. Darüber hinaus besitzt der Freiraumkorridor durch seine Lage im Siedlungsbereich eine große Bedeutung für die Naherholung.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Sicherung eines strukturreichen innerstädtischen Freiraumkorridors  
Erhalt und Optimierung innerstädtischer Waldflächen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Planerische Sicherung der Freiflächen  
Naturnahe Entwicklung der Laubwaldbestände  
Förderung des Altholzanteils (dynamisches Altholzkonzept)  
Erhalt und Pflege der Landschaftsstrukturen

**KENNUNG**

VB-MS-4407-024

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Kulturlandschaft südwestlich von Rentfort

**FLÄCHENGRÖÖE**

127,7461

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der landwirtschaftlich geprägte Bereich erstreckt sich südwestlich von Rentfort. Die Fläche ist ein typisches Relikt der ehemaligen Münsterländer Kulturlandschaft. Acker und Grünlandflächen werden durch Baumreihen, Hecken und Feldgehölz ähnlichen Laubwäldchen unterschiedlicher Bestockung gegliedert. Die strukturgebenden Gehölzbestände begleiten mehrere temporär wasserführende, grabenähnliche Bachläufe, die sich von Nordosten und Südwesten her kommend treffen und ab dem Zusammenfluss als Alter Haarbach weiter fließen.

Im Westen erstreckt sich außerdem am Siedlungsrand Alt-Rentforts ein strukturreicher Lebensraumkomplex aus Bergsenkungsgewässer, Feuchtgrünland, Vorwald- und Waldgesellschaften. Feuchtgrünland und Bergsenkungsgewässer unterliegen dem gesetzlichen Schutz nach § 30 BNatSchG. Das Gewässer liegt im Bereich des sog. Stadtgartens. Dieser entstand Mitte der 80er Jahr als ein Pilotprojekt der Stadt Gladbeck. Ziel war es, aufbauend auf den naturräumlichen Gegebenheiten den Anwohnern einen ökologischen Stadtgartenbereich zu schaffen.

Die linienhaften und flächigen Gehölzstrukturen mit ihrem engen räumlichen Verbund zu Offenlandlebensräumen tragen bedeutend zum lokalen Biotopverbund bei. Für das nördliche Ruhrgebiet stellt der Bachlauf eine wichtige lineare Vernetzungslinie dar. Durch die siedlungsnahen Lage besitzt der Raum außerdem eine große Bedeutung für die Naherholung.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung einer gut strukturierten, landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft und eines Gewässersystems

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung

Erhalt und Ergänzung der auch kulturhistorisch bedeutsamen Kleinstrukturen wie Hecken Baumreihen, Kopfbäume und Säume

Erhalt der Grünlandflächen

Erhalt, Ergänzung und naturnahe Gewässergestaltung und/oder Anreicherung mit Gewässer- und Auen typischen Elementen

Extensivierung der Nutzung entlang des Bachlaufs, Ausweisung von ungenutzten Uferstreifen

**KENNUNG**

VB-MS-4407-025

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Butendorfer Halde

**FLÄCHENGRÖÖE**

4,4954

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

In Gladbeck-Butendorf befinden sich durch die Steinstraße voneinander getrennt zwei kleine, etwa 50 bzw. 90 Jahre alte Bergehalden, die mit Robinienmischbeständen sowie Birkenmischwäldern bestockt sind.

Die Halden besitzen als Trittsteinbiotop innerhalb der dicht besiedelten und industrialisierten Umgebung eine hohe Bedeutung für den regionalen Biotopverbund. Nach Osten besteht über den nördlich angrenzenden Wittringer Mühlenbach eine Verbindung zum Wittringer Stadtwald.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung der Haldenbereiche als wertvolle Sekundärlebensräume im dicht bebauten Raum

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Förderung der natürlichen Sukzession mit begleitenden Vegetationskontrollen  
Einbindung der Flächen in ein stadtgebietsbezogenes Freiraumsystem

**KENNUNG**

VB-MS-4407-026

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Park und Stadtwald Wittringen mit angrenzenden Flächen

**FLÄCHENGRÖÖE**

122,4042

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Stadtwald um das Haus Wittringen ist ein ca. etwa 100 ha großes und weitläufiges Naherholungsgebiet, in dem großflächige Laubwaldbestände und zumeist extensiv geführte Parkbereiche aneinandergrenzen bzw. ineinander verzahnt sind. Er zeichnet sich durch seinen alten Baumbestand aus. Neben heimischen Arten werden Parkbäume verschiedener Erdteile und Ziergehölze kultiviert. Die ausgedehnten Waldflächen bestehen zum größten Teil aus altholzreichen Buchen- und Buchen-Eichenwäldern. In die Parkbereiche eingestreut liegen mehrere größere Teiche, die durch Angler und Bootbetrieb genutzt werden. Vereinzelt weisen sie schmale Seggenröhrichte sowie Schwimmblattvegetation auf. Eingebettet in den Gladbecker Stadtwald, der sich über mehr als 50 ha ausdehnt, liegt das Wasserschloss Wittringen. Schloss Wittringen wurde erst 1928 nach Plänen aus dem 18. Jahrhundert wiederaufgebaut. Nur das Torhaus stammt aus dem Jahre 1706.

Die Fläche ist ein wertvoller innerstädtischer Lebensraum und von besonderer Naherholungsfunktion. Die Parkanlage dient zahlreichen Fledermäusen als Jagdgebiet, darunter Großer- und Kleiner Abendsegler, Zwerg-, Wasser und Rauhautfledermaus.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Entwicklung eines großflächigen Stadtwaldes mit seinem alten Baumbestand und bodenständigen Waldgesellschaften

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhalt und Förderung des Altholzanteils (dynamisches Altholzkonzept)

**KENNUNG**

VB-MS-4407-029

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Halde Franz-Haniel

**FLÄCHENGRÖÖE**

126,4252

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Die zwischen den Stadtbereichen von Oberhausen und Bottrop liegende Franz-Haniel Halde umfasst eine Fläche von ca. 90 ha. Die Flanken sind mit Gehölzen bepflanzt. Im südlichen Bereich findet sich am Hangfuß ein feuchter Laubmischwald, vegetationsreiche Gräben und eine kleingewässerartige Fläche, welche vermutlich über Drainwasser aus der Halde gespeist werden. Die Halde ist zu einem Naherholungsgebiet umgestaltet, das dichte Wegenetz dient teilweise als moderner Kreuzweg zum Gipfel (dieser auf Bottroper Stadtgebiet).

Rote Liste Pflanzenarten: *Ulmus glabra* (RL), *Ulmus minor* (RL)

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung von Gehölzbiotopen im Siedlungsrandbereichen.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Förderung der natuerlichen Sukzession

**KENNUNG**

VB-MS-4407-031

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Pelkumer Feld

**FLÄCHENGRÖÖE**

108,3542

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das Pelkumer Feld zwischen BAB 2 und Boye stellt in der Stadtlandschaft zwischen Gladbeck und Bottrop einen der letzten landwirtschaftlich genutzten "Rest"-Räume dar. Grünland- und Ackerflächen wechseln sich hier mit Feldgehölzinseln ab, Baumreihen und Einzelbäume gliedern das Landschaftsbild.

Durch das vorhandene Wegenetz und den nördlich anschließenden Wittringer Wald besitzt der Raum eine große Bedeutung für die Erholungsnutzung im zukünftigen Boyetal.

Die Fläche stellt ein landschaftsökologisch und kulturhistorisch bedeutendes Relikt der strukturreichen Kulturlandschaft dar und ist Lebensraum zahlreicher seltener und gefährdeter Tierarten, darunter Baumfalke (Brutvogel in 2011), Rauchschwalbe (Brutvogel in 2011), Feldsperling (Brutvogel in 2011), Kleiner- und Großer Abendsegler, Breitflügel-, Rauhaut- und Zwergfledermaus.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung einer gut strukturierten, landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft im stark verdichteten Siedlungsraum

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhalt und Ergänzung der auch kulturhistorisch bedeutsamen Kleinstrukturen wie Hecken Baumreihen und Feldgehölze  
Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung



## **KENNUNG**

VB-MS-4407-032

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gladbecker Haldenkette

## **FLÄCHENGRÖßE**

127,0571

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Gladbecker Haldenkette umfasst die Halden Halde Graf Moltke, Mottbruchhalde, Halde 7, 19 und 22 in Gladbeck-Brauck.

Am Nördlichen Ende befindet sich eine Doppelhalde bestehend aus einer westlichen (Halde Graf Moltke 1) und einem östlichen Abraumberg (Halde Graf Moltke 2). Halde Graf Moltke 1 ist vor allem mit Birken bewaldet, daneben finden sich aber auch halboffene Bereiche. Hier wurde in 1998 die Kreuzkröte nachgewiesen. Sie ist ein Beispiel der brennenden Halden, bei der sich brennbare Kohlereste im Abraum durch Wärmestau selbst entzündet haben und seitdem vor sich hin schwelen. Die Halde ist abgesperrt und nicht zugänglich. Im Gegensatz hierzu ist die Halde Graf Moltke 2 als kleines Naherholungsgebiet ausgebaut. Die nicht mit Erde überdeckte Bergehalde wurde stellenweise mit verschiedenen Gehölzen bepflanzt. Zwischen den Gehölzgruppen treten kleinflächig die schwarzen Rohböden zutage, welche überwiegend spärlich bewachsen sind. Vor allem in den Kuppenlagen sowie im Nordwesten befinden sich größere offene Bereiche. Südlich schließt die Mottbruchhalde an. Sie ist größte der Halden und geht auf eine alte Mülldeponie an der Boystraße zurück. Im Jahr 1961 begann bereits die Schüttung mit Abraum welche voraussichtlich noch bis 2014 andauern wird und dann eine Höhe von 79 m über dem Grund erreicht. Nach einem Entwurf soll die Mottbruchhalde nach Betriebsende zu einer Vulkanlandschaft mit steilen Hängen und einem singulären, auffälligen Gipfel modelliert werden. Südlich schließt sich Halde 22 an. Sie erreicht mit 76 Metern über dem Meeresspiegel die relative Höhe von 39 Metern über der Umgebung. Die Halde hat einen halboffenen Charakter und zeichnet sich durch einen strukturreichen, halboffenen Komplex aus Gebüsch mit jungen Bäumen im Mosaik mit ruderalen Offenlandlebensräumen aus. Ein kleines, aus Pfaden bestehendes Wegenetz erschließt die für die Öffentlichkeit zugängliche Kippe. Die Halde ist seit 2001 im Besitz des Regionalverbandes Ruhr.

Ganz im Süden von Gladbeck, an der Grenze zu Essen und Bottrop liegt südlich der Brauckstraße die Halde 19. Sie wurde an den Böschungen mit verschiedenen Gehölzen bestockt und mittlerweile hat sich ein dichter Busch- und Baumbewuchs entwickelt. Seit 1987 ist sie im Besitz des Regionalverbandes Ruhr. Sie erreicht eine Höhe von etwa 28 Metern und ist durch ein recht dichtes Wegenetz erschlossen. Am höchsten Punkt befindet sich eine alte Seilscheibe vom Förderschacht IV der Zeche Mathias Stinnes.

Der Halden-Brachen-Komplex besitzt für den Biotop- und Artenschutz eine sehr hohe Bedeutung. Als Sekundärlebensräume sind seine Strukturen wesentliche Trittsteinbiotop im regionalen Biotopverbund und bilden einen großen, zusammenhängenden Biotopkomplex im urban-industriellen Verdichtungsraum. Sie sind (potenzieller) Lebensraum für seltene und gefährdete Arten wie z.B. die Kreuzkröte.

## **SCHUTZZIEL**

Erhalt und Entwicklung eines grossen zusammenhängenden Halden-Industriebrachenbereiches mit vielgestaltigen Sukzessionsstadien

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Einbindung der Fläche in ein innerstädtisches Freiraumkonzept  
Förderung naturnaher, bodenständiger Waldgesellschaften (Teilbereiche)  
Vegetationskontrolle: Erhalt früher Sukzessionsstadien und Offenlandbereiche (Teilbereiche)

**KENNUNG**

VB-MS-4407-035

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Kranenburger Feld

**FLÄCHENGRÖÖE**

42,6827

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der kleine Offenlandbereich des Kranenburger Feldes stellt eines der wenigen offenbar nie gewerblich-industriell genutzten Kulturlandschafts-Restflächen im urban-industriell verdichteten Bereich Bottrop-Gladbeck dar. Die fast ebene Fläche am Ostrand der Boyplatten wird überwiegend als Ackerfläche genutzt, daneben kommen einige Intensiv-Mähwiesen und verbrachende, kleine Weiden vor. Mehrere wertvolle, alt- und totholzreiche, naturnahe Laub-Feldgehölze mit dominanter Stieleiche, kleine Gebüsche und Baumgruppen, durchgewachsene Baumhecken und Gehölzstreifen gliedern das Gebiet. Im Osten des Gebiets wurde eine aktuell als Erdlager (Boye-Umbau) genutzte Fläche mit erfasst, die nach Abschluss der Arbeiten naturnah wiederhergestellt werden soll. Der kanalisierte Boye-Bach verläuft im Nordosten des Kranenburger Feldes, ansonsten bestimmen große Straßen, Siedlungen und Halden das Umfeld.

Mit seiner relativ guten Strukturierung durch altholzreiche Kleingehölze ist das Kranenburger Feld ein wertvolles Kulturlandschafts-Relikt im urban geprägten Umfeld, zusammen mit der Boye und angrenzenden Gehölz- und Sukzessionsflächen ist es auch für den regionalen Biotopverbund von besonderer Bedeutung.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines reich strukturierten Kulturlandschafts-Reliktes im urbanen Umfeld mit teilweise altholzreichen Kleingehölzen als Refugial- und Trittstein-Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung und Erhalt der Kulturlandschaft-Restfläche durch Umwandlung von Ackerflächen in Grünland, Extensivierung der Grünlandnutzung und Anreicherung mit strukturierenden Elementen wie Hecken, Baum- und Kopfbaumreihen.

**KENNUNG**

VB-MS-4407-036

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Begrünte Bergehalden in Batenbrock und Halde an der Prosperstrasse

**FLÄCHENGRÖÖE**

97,6315

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Im urban-industriell geprägten südlichen Stadtgebiet von Bottrop umfasst das Gebiet einen großen Bergehalden-Komplex im Stadtteil Batenbrock sowie eine kleine Halde mit angrenzender Aufforstungsfläche an der Prosperstraße. Letztere ist langgestreckt und etwa 10 m hoch, östlich angrenzend wurden Laubholz-Mischbestände aufgeforstet. Im Norden fällt ein kleiner, parkartiger Bereich mit wertvollem Feuchtbiotop auf (mit naturnahem Kleingewässer und Röhrichtbestand). Die beiden großen Halden (75 bzw. 60 m hoch) werden von zwei Bahnstrecken voneinander getrennt, auch hier grenzen in ebener Lage junge Aufforstungsflächen sowie Hochstaudenfluren und ausgedehnte, artenreiche Röhrichte am Pumpwerk Schäpersbach an (wohl Bergsenkungsflächen).

Die großen Halden stellen Landmarken und Wahrzeichen Bottrops dar: die westliche, höhere Halde ist vom "Tetraeder" gekrönt, einer für die der Internationale Bauausstellung Emscher Park als "Haldenereignis Emscherblick" geschaffene Landmarke mit begehrter Aussichtsplattform. Die östliche Halde wird teilweise als weithin sichtbares Freizeitgelände "Alpincenter" genutzt. Beide Halden sind fast vollständig mit Gehölzen bepflanzt, neben jüngeren Eichen und Erlen sind auch Robinien, Ahorn und Pappeln verbreitet. Die Halden mit ihrem konzentrischen Wegenetz werden als Naherholungsgebiet genutzt. Das fast 100 Hektar große Gebiet stellt im urbanen Raum einen wertvollen Sekundär-Lebensraum mit hochwertigen, artenreichen Feuchtlebensräumen und einen Trittstein für gehölz- und waldbewohnende Arten dar.

Bemerkenswerte Tierart: Grünspecht.

Geschützte Biotoptypen nach §62 LG: naturnahe Stillgewässer, Röhrichte.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung mehrerer begrünter Bergehalden mit angrenzenden Aufforstungsflächen, Hochstaudenfluren, Röhrichten und naturnahen Kleingewässern im urban-industriell geprägten Umfeld als typische, artenreiche Sekundärbiotope

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Anreicherung und Entwicklung der Lebensraumvielfalt durch Förderung altersheterogener Gehölzbestände aus bodenständigen Arten, Anlage von Kleingewässern und Erhaltung offener Brachfluren durch gelegentliche abschnittsweise Pflegemahd

**KENNUNG**

VB-MS-4407-037

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Junger Laubwald, Stadtpark und Parkfriedhof bei Fuhlenbrock

**FLÄCHENGRÖÖE**

76,6861

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Am Nordwestrand der Bottroper Innenstadt umfasst das Gebiet einen altholzreichen Gehölzkomplex aus einem alten Parkfriedhof, dem Stadtpark mit altem Baumbestand und einigen Teichen, einen jungen Laubwald und eine bewaldete Bahnbrache. Das urbane Umfeld wird aus Kleingartenanlagen, Siedlungs- und Freizeitflächen sowie Verkehrswegen (u.a. einer das Gebiet zerschneidenden Gütebahnstrecke) gebildet, im Norden besteht eine schmale Verbindung zum NSG-würdigen Köllnischen Wald.

Das Waldgebiet im Nordwesten wird von Laubholz-Aufforstungen und jungen Waldbeständen aus Eichen und anderen Arten eingenommen. Vereinzelt sind Überhälter vorhanden. Den Ostrand des Waldes bildet ein 2-3 m hoher Damm, der teilweise mit Ziegen beweidet wird und eine magere Vegetation aufweist, teilweise verbuscht bzw. sich bewaldet. Den Süden nimmt ein altholreicher Waldfriedhof ein, an den sich im Süden eine breite, bis 10 m eingetieftete Bahnbrache mit Birken- und Eichenbeständen anschließt. Randlich befinden sich mehrere altholzreiche Eichen-Feldgehölze. Die östliche Teilfläche wird von dem alten Stadtpark mit einigen Parkteichen und alten Gehölzbeständen gebildet. Das Gebiet stellt im urbanen Umfeld einen wertvollen Lebensraum für gehölz- und waldbewohnende Arten, u.a. für Fledermäuse, Altholzbesiedler und Höhlenbrüter dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung von teilweise naturnahen Laubwäldern und von altholzreichen, extensiv gepflegten Stadtparks und Friedhöfen am Innenstadtrand

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung und Förderung von altersheterogenen, naturnahen Laubwäldern und von waldartig entwickelten Grünanlagen aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen

**KENNUNG**

VB-MS-4407-038

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Welheimer Mark

**FLÄCHENGRÖÖE**

99,7812

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Welheimer Mark ist ein strukturreicher Rest der Emscher-Niederungslandschaft mit teilweise reich strukturierten Landwirtschaftsflächen, einem ca. 15 ha großen, teilweise naturnahen älteren Laubwald, einer größeren und einer kleinen, je ca. 20 m hohen begrünten Bergehalde, ausgedehnten und verbuschenden Brachflächen und einem grabenartigen Bachlauf, der Aspelflötte, die auf einer kurzen Fließstrecke naturnah umgestaltet wurde. Die Welheimer Mark liegt in urban-industriell verdichtetem Umfeld aus Emscher, Bergwerks- und Kokereigelände, Kläranlagen, Siedlungen und Straßen im äußersten Süden des Bottroper Stadtgebiets. Ein Bahndamm durchquert das Gebiet.

Ackerprägte Kulturlandschaftsflächen prägen das Gebiet, das lokal auch Mähwiesen, kleinflächig auch Weiden aufweist, die meist durch altholzreiche Kleingehölze wie Baumreihen und -gruppen, Hecken und Eichen-Feldgehölze gegliedert werden. Alte Laubwaldreste mit vorherrschenden Buchen und Eichen sind im weiteren Umfeld in dieser Größe und Ausprägung ebenfalls sehr selten. Junge Gehölzbestände auf den Halden, Aufforstungen und eine große verbuschende Brache mit artenreichen Hochstaudenfluren ergänzen das arten- und strukturreiche Gebiet. Mit ihrer guten Strukturierung durch altholzreiche Kleingehölze ist die Welheimer Mark ein wertvolles Kulturlandschafts-Relikt im urban geprägten Umfeld, zusammen mit der östlich anschließenden Boye und dem Freiraumzug von Rhein-Herne-Kanal und Emscher ist das Gebiet auch für den regionalen Biotopverbund von besonderer Bedeutung.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung eines reich strukturierten Kulturlandschafts-Reliktes im urban-industriellen Umfeld mit altholzreichen Kleingehölzen, einem teilweise naturnahen Laubwald und Sekundärbiotopen wie begrünten Haldenflächen als Refugial- und Trittstein-Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Kulturlandschaft-Restfläche durch Umwandlung von Ackerflächen in Grünland, Extensivierung der Grünlandnutzung und Anreicherung mit strukturierenden Elementen wie Hecken, Baum- und Kopfbaumreihen; Erhaltung offener Brachfluren durch gelegentliche abschnittsweise Pflegemahd und Wiederherstellung eines möglichst naturnahen Bachlaufs nach dem Ende des Steinkohlenbergbaus

**KENNUNG**

VB-MS-4407-040

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraum zwischen Vonderort und der Bottroper Innenstadt

**FLÄCHENGRÖÖE**

77,9095

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Der Freiraum zwischen Vonderort und dem Süden der Bottroper Innenstadt stellt einen sehr arten- und strukturreichen Komplex aus Laubwald-Resten am Hauptterrassenrand der rechtsrheinischen Sandplatten, strukturreichen Kulturlandschafts-Relikten im Bereich der Boyplatten, einem alten Stadtpark und Sekundärbiotopen mit Aufforstungsflächen, jungen Laub-Nadelholz-Mischbeständen und hochstaudenreichen Brachflächen z.T. auf renaturiertem Deponiegelände dar. Das Gelände ist im Bereich des Terrassenrandes stärker reliefiert, hinzu kommen Hangbereiche einer abgedeckten und überwiegend aufgeforsteten Mülldeponie. Der Freiraum im urban-industriellen Siedlungsbereich wird intensiv zur Naherholung genutzt.

Die Waldflächen sind sehr inhomogen und meist in geringem bis mittlerem Baumholz. Neben eichen-, erlen- und eschenreichen Flächen kommen auch Roteichen-, Bergahorn-, Robinien- und Nadelbaum-Bestände verbreitet vor. Nördlich einer das Gebiet zerschneidenden, stark befahrenen Straße ist ein alter Waldrest zu einem kleinen Stadtpark mit Teich umgeformt worden, angrenzend befinden sich verbuschende Brachfluren mit lockeren Birken-Pioniergehölzen. Im Süden bei Haus Hove sind Reste der strukturreichen Kulturlandschaft mit kleinparzelliertem Weidegrünland (stellenweise verbrachend, mit alten Baumreihen, Hecken und kleinen älteren Laub-Feldgehölzen) erhalten geblieben. In der Nähe befinden sich auch einige Intensiv-Mähwiesen und ein naturnaher, sehr artenreicher Teich mit dichtem, kaum durchdringlichem Ufergehölz. Das Gebiet mit seinen Waldbereichen, Kulturlandschafts-Resten und den wertvollen Sekundär-Lebensräumen stellt im urbanen Raum ein wertvolles Trittstein- und Refugialgebiet für gehölz- und waldbewohnende Arten wie auch für Arten der reich gegliederten Kulturlandschaft dar.

Bemerkenswerte Pflanzenarten: Dreifurchige Wasserlinse (*Lemna trisulca*), Untergetauchtes Sternlebermoos (*Riccia fluitans*).

Bemerkenswerte Tierart (Nahrungsgast): Eisvogel.

Geschützter Biotoptyp nach §62 LG: naturnahe Stillgewässer.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung eines Komplexes aus Waldflächen, strukturreichen Kulturlandschaftsbereichen und Sekundärbiotopen mit wertvollen Hochstaudenfluren und einem naturnahen Teich im urban-industriell geprägten Umfeld als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als wertvolle und erhaltenswerte "Stadt-Natur"

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Anreicherung und Entwicklung der Lebensraumvielfalt durch Förderung altersheterogener Gehölzbestände und Laubwälder aus bodenständigen Arten, Anlage und Pflege von Kleingewässern und Erhaltung offener Brachfluren durch gelegentliche abschnittsweise Pflegemahd

**KENNUNG**

VB-MS-4407-041

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraumverbindung im Nordosten der Bottroper Innenstadt

**FLÄCHENGRÖÖE**

32,4316

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Im Nordosten der Bottroper Innenstadt erstreckt sich über gut 2 km Länge ein Freiraumzug zwischen dem Kirchschemmsbach und der Haldenlandschaft Batenbrock. Mehrere Parks werden durch eine ehemalige Bahntrasse mit dichten Gehölzbeständen verbunden; ein weiterer kurzer ehemaliger Bahnabschnitt setzt sich nach Nordosten fort. Der Freiraumzug ist in eine urban-industrielle Landschaft eingebettet.

Der noch strukturarme Stadtteilpark "Prosperpark" mit großen Wiesenflächen und jungen geometrisch angeordneten Baumreihen entstand auf einer 10-15 m hohen Halde unmittelbar an den Gewässerlauf des Kirchschemmsbaches angrenzend als Projekt der Internationalen Bauausstellung Emscher Park. Der Volkspark Batenbrock weist neben offenen Wiesenflächen einige ältere Gehölze auf, die Parkbereiche westlich der "Tetraeder-Halde" sind ähnlich strukturiert. Die ehemaligen Bahntrassen werden von teils dichten Eichengehölzen und Pionierwäldern eingenommen, randlich grenzen kleine Eichen-Feldgehölze an. Das Gebiet stellt im urbanen Umfeld einen wertvollen Lebensraum für gehölz- und waldbewohnende Arten dar und ist eine wertvolle, durchgehende innerstädtische Vernetzungsachse mit naturnahen Gehölzelementen.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung eines innerstädtischen Freiraumzuges mit strukturreichen Gehölzbeständen im urban-industriell geprägten Umfeld als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, als Vernetzungsachse und als wertvolle und erhaltenswerte "Stadt-Natur"

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung und Förderung von altersheterogenen, naturnahen Laubgehölzen und von waldartig entwickelten Grünanlagen aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen

**KENNUNG**

VB-MS-4407-044

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Hohe Heide

**FLÄCHENGRÖÖE**

153,0926

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Zwischen Grafenwald und Rentfort erstreckt sich im Norden der Boyplatten die Hohe Heide, ein Komplex aus Laub-Nadel-Mischwald und landwirtschaftlich genutzter Kulturlandschaft zwischen den Bachniederungen der Boye und des Brabecker Mühlenbachs. Teils auf schwach bis mäßig nach Osten geneigten Hängen, teils in fast ebener Lage ist das nährstoffarme, ehemals feuchte Flugsandgebiet inzwischen durch einen Bach und mehrere Gräben deutlich entwässert. Der Norden wird von einem Eichen-Kiefern-Mischwaldgebiet eingenommen, der im südlichen Drittel in einen Acker-Intensivgrünland-Komplex mit zahlreichen alten Eichenreihen entlang der Gräben und Wirtschaftswege übergeht. Im Nordwesten des Waldgebiets befindet sich ein naturschutzwürdiger Bergsenkungs- und Feuchtgrünland-Bereich, der separat beschrieben wird. Ansonsten grenzen intensiv landwirtschaftlich genutzte Flächen und Siedlungsbereiche an.

Im Waldbereich herrschen Eichen und Kiefern in mittlerem bis starkem Baumholz vor, kennzeichnend für den Waldaufbau ist eine fast überall emporwachsende Strauch- und untere Baumschicht. Waldparzellen aus Eschen, Birken und Erlen sind eingestreut, kleinflächig am Ostrand auch naturnaher, feuchter Hainbuchen-Eichenwald. Die Hohe Heide wird im Südwesten vom Töfflinger Bach durchzogen, der in ein V-Profil eingebettet wurde; der Bachlauf wurde eingezäunt. Die ehemals feuchte Grünlandniederung im Süden wird inzwischen zu etwa gleichen Teilen von Ackerflächen und Intensiv-Grünland eingenommen, das jedoch mit vielen altholzreichen Baumreihen und -gruppen sowie durchgewachsenen Hecken Relikte der früheren reich strukturierten Kulturlandschaft aufweist. Dieser Bereich bietet Tierarten der reich gegliederten Kulturlandschaft wertvolle Lebensräume, während der Wald innerhalb des regionalen Biotopverbundes ein wertvolles Trittsteinelement mit hohem Entwicklungspotential für waldbewohnende Tier- und Pflanzenarten darstellt.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines reich strukturierten Kulturlandschaft-Ausschnitts mit ausgedehnten Waldbereichen und Landwirtschaftsflächen mit altholzreichen Kleingehölzen als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als Trittstein-Lebensraum u.a. für Höhlenbrüter und Altholzbesiedler

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der "Hohen Heide" durch Förderung naturnaher und strukturreicher Laubwaldbestände (v.a. Birken-Eichenwald und Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald) durch Umwandlung von Nadelholzbeständen und naturnahe Waldbewirtschaftung sowie durch Förderung einer kleingehölzreichen, vielfältigen Kulturlandschaft (Umwandlung von Ackerflächen in Grünland, Extensivierung der Grünlandnutzung, Anreicherung mit strukturierenden Elementen wie Hecken, Baum- und Kopfbaumreihen, Wiedervernässung ehemals feuchter Grünlandbereiche)



**KENNUNG**

VB-MS-4407-046

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Nordpark

**FLÄCHENGRÖÖE**

13,5446

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Nordpark in Gladbeck wird durch einen großen Teich geprägt. Die Teichränder sind durch Holzverbau befestigt und das Gewässer wird durch Angler genutzt. Um das Gewässer stockt ein relativ alter Baumbestand.

Der Park mit seinem Baumbestand ist im städtischen Bereich ein wichtiger Trittsteinbiotop im regionalen Biotopverbund. Er ist insbesondere im Zusammenhang mit den westlich liegenden Waldbeständen an der Musikschule Schultendorf ein wertvolles Vernetzungselement. Darüber hinaus besitzt der Park eine große Bedeutung für die Naherholung.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung einer Parkanlage als Trittsteinbiotop im Siedlungsraum

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhalt und Pflege des Baumbestands

Naturnahe Pflege, Entwicklung und Unterhaltung des Gewässers

## **KENNUNG**

VB-MS-4407-053

## **BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

## **OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gewässersystem der Boye mit Nebenbächen im Bottroper Stadtgebiet

## **FLÄCHENGRÖÖE**

226,4633

## **OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Bachlauf Boye ist das prägende und namensgebende Fließgewässer des Landschaftsraumes Boyplatten. Wie die meisten Bäche im Emscher-Einzugsgebiet wurden die Boye und die meisten ihrer Nebenbäche ab dem Beginn des 20. Jahrhunderts weitgehend kanalisiert und als Schmutzwasserläufe genutzt. Teilabschnitte von Boye und ihrer Nebenbäche Vorthbach, Kirschemmsbach und Liesefeldbach wurden bzw. werden aktuell renaturiert. Das Einzugsgebiet der Boye lässt sich in zwei Bereiche untergliedern: Der nordwestliche Teil, der Oberlauf der Boye, umfasst Waldgebiete und landwirtschaftlich genutzte Bereiche. Der größere, südliche Teil ist urban-industriell geprägt. Insbesondere die Auswirkungen des Steinkohlenbergbaus (Halden, Brachen und Bergsenkungen) und die Kanalisierung der Bäche mit Verrohrungen, Spundwandstrecken und Pumpwerken bestimmen bzw. bestimmten hier das Bild, denn der naturnahe Rückbau der Bäche (bei getrennter Schmutzwasserführung in Rohren) ist in mehreren Bachabschnitten inzwischen abgeschlossen. Der Fließgewässerkomplex setzt sich auf Gladbecker Stadtgebiet (Kreis Recklinghausen) fort.

Am Oberlauf wird die Boye häufig noch von grünlandgeprägten Niederungsflächen mit guter Gliederung durch z.T. altholzreiche Kleingehölze (Hecken, Baumreihen, Ufergehölze, Obstgehölze, naturnahe Eichen-Feldgehölze) begleitet. Abschnittsweise reichen Ackerflächen bis an den Bach heran. Im urbanen Bereich finden sich solche Grünlandflächen nur ganz vereinzelt. Hier begleiten die Bachläufe abschnittsweise verbuschende Hochstauden-Brachen, Aufforstungsflächen oder Pionier-Waldbestände. Besonders zu erwähnen ist ein wertvoller, isolierter Biotopkomplex an der Rheinbabenstraße, der einen teils verbrachenden, kleingehölzreichen Grünland-Niederungsrest mit mehreren naturnahen Kleingewässern darstellt. Ein Bergsenkungsbereich zwischen dem Liesefeldbach und der Boye zeichnet sich durch ein mit größeres beangelltes Stillgewässer, Röhrichte und Weiden-Bruchwald aus. Am Oberlauf der Boye ist ein sehr naturnahes Regenrückhaltebecken zu erwähnen, bei Welheim ein größerer, schwach feuchter Laubmischwald mit vorherrschender Stieleiche. Unter anderem der Ober- und Mittellauf des Vorthbaches wurden ökologisch verbessert. Wo es räumlich möglich war, wurden die als Trapezprofil ausgebildeten Ufer abgeflacht, die Betonschalen wurden gänzlich entfernt. Der Vorthbach führt überwiegend sandiges Substrat. Die bachbegleitende Vegetation hat sich offenbar spontan eingefunden. Neben typischen Fließgewässerarten kommen hier auch zahlreiche Arten der Stillgewässer vor. Das Gewässersystem der Boye umfasst im Bottroper Stadtgebiet mit den Nebenbächen eine Fließstrecke von etwa 20 km, damit ist das Gebiet die bedeutendste Vernetzungssachse innerhalb des urban geprägten Stadtbereichs, aber auch vom Innenstadtbereich bis zu den Waldgebieten des Köllnischen Waldes (über den Spechtsbach) und in die Kulturlandschaftsbereiche bei Grafenwald. Sowohl für Tier- und Pflanzenarten der reich gegliederten, offenen Kulturlandschaft als auch für wald- und gebüschbewohnende Arten stellen Teilebereiche des Gebiets wertvolle Trittsteinelemente dar. Eine Vernetzung dieser oft lückenhaften Bereiche ist anzustreben.

Besonders herauszuheben ist das vor einigen Jahren bekannt gewordene, lange Zeit verschollen geglaubte Vorkommen der "Emscher-Groppe" (*Coppus cf. rhenaus*), die als Unterart dieser Fischart gewertet wird, im Boye-Oberlauf.

Bemerkenswerte Pflanzenart: Braun-Segge (*Carex nigra*).

Bemerkenswerte Tierart: Haubentaucher, Groppe (Boye-System-Unterart).

Geschützte Biotoptypen nach §62 LG: naturnahe Stillgewässer, Röhrichte, Bruchwälder.

## **SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung der Boye und aller Nebenbäche als Lebensraum für daran gebundene Pflanzen- und Tierarten (u.a. die Boye-Groppe) und als wichtigste Vernetzungssachse im urban geprägten Bottroper Stadtgebiet; Erhaltung und Optimierung von bachbegleitenden Grünlandflächen mit gliedernden Gehölzbeständen (Hecken, Baumreihen, Feldgehölze, Ufergehölze); Erhaltung aller bachbegleitenden Laubwaldflächen, Pioniergehölze und Verbuschungsstadien als Trittsteinbiotope in der waldarmen Umgebung

## **ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der Bachläufe durch Fortsetzung der begonnenen Umbau- und Renaturierungsmaßnahmen, außerdem Förderung extensiv genutzter (Feucht-) Grünlandbereiche durch Wiedervernässung, Extensivierung der Grünlandnutzung und Umwandlung von angrenzenden Ackerflächen in Grünland. Einleitungen im Bereich der Hohen Heide sind zu unterbinden, um die Renaturierung der Boye nicht zu gefährden.

**KENNUNG**

VB-MS-4407-055

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gewässersystem Brabecker Mühlenbach, Quälingsbach und Böckler Bach

**FLÄCHENGRÖÖE**

207,702654321624

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Im Westen von Gladbeck erstreckt sich ein großräumiger Freiraumkorridor, der vom Brabecker Mühlenbach, Quälingsbach und Böckler Bach sowie den zuströmenden Gräben geprägt wird. Die Bäche werden auf weiten Teilstrecken von Gehölzreihen begleitet. Die bachnahen Flächen werden als Grünland genutzt, die durch Baumreihen, Baumgruppen, Einzelbäume, Obstbäume und Hecken zum Teil reich gegliedert sind. Stellenweise sind noch Reste von Feuchtgrünland (gesetzlich geschützte Biotoptypen nach § 30 BNatSchG) anzutreffen. Die eingestreuten Waldflächen besitzen häufig einen naturnahen Charakter auf, darunter Alt- und Totholz reiche Hainbuchen-Eichenwälder und Buchen-Eichenwälder. Der Brabecker Mühlenbach weist unverbaute Bachabschnitte mit klarem, sauberem Wasser auf und ist Lebensraum der Groppe (Nachweis aus 1997), einer Charakterart der sommerkühlen, grundwassergeprägten Bäche. Sie ist als "FFH-Art Anhang II" eine "Art von gemeinschaftlichem Interesse".

Die Fläche stellt ein landschaftsökologisch und kulturhistorisch bedeutendes Relikt der strukturreichen Kulturlandschaft dar. Als Teilfläche des großräumigen Freiraumkorridors zwischen Dorsten und Bottrop/Gladbeck stellt das Bachnetzsystem eine wichtige Vernetzungslinie dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung einer gut strukturierten, landwirtschaftlich geprägten Freiraumkorridors mit typischen Landschaftsstrukturen der ehemaligen Kulturlandschaft  
Erhalt und Optimierung eines zusammenhängenden Bachnetzsystems  
Erhalt und Optimierung bodenständiger Waldgesellschaften

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Sicherung und Optimierung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung  
Pflege und Ergänzung der auch kulturhistorisch bedeutsamen Kleinstrukturen wie Hecken, Baumreihen, Feldgehölze, Obstbäume und Säume  
Naturnahe Gewässergestaltung und/oder Anreicherung mit Gewässer- und Auen typischen Elementen  
Ausweisung von ungenutzten Uferlandstreifen

**KENNUNG**

VB-MS-4408-001

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Volkspark und Waldfriedhof Herten

**FLÄCHENGRÖÖE**

34,9169

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Hertener Waldfriedhof ist ein größerer, struktur- und altholzreicher Friedhof in Innenstadt-Randlage. Heimische, bodenständige Gehölze wie Stieleiche, Buche (häufig Altholz), Esche, Birke und Erle sind vorherrschend, stellenweise treten Kiefern, Roteichen, Rosskastanien etc. hinzu.

Weiter südlich liegt der Volkspark Herten. Hier finden sich neben älterem Buchenwald typische Parkgehölze sowie Spielplätze und Liegewiesen. Er wird intensiv zu Freizeitwecken genutzt.

Der Waldfriedhof grenzt nördlich und der Volkspark südlich an das Waldgebiet des Katzenbusches an. Zusammen mit den östlich anschließenden Wäldern bei Stuckenbusch bilden sie einen für den Ballungsraum sehr großflächigen Lebensraum für Waldbewohner, insbesondere für Altholzbewohner und Höhlenbrüter.

**SCHUTZZIEL**

Entwicklung eines stadtgebietsbezogenen Biotopverbundes  
Erhalt und Entwicklung zusammenhängender Waldbestände in einem waldarmen Gebiet

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Förderung des Altholzanteils (dynamisches Altholzkonzept)

**KENNUNG**

VB-MS-4408-002

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldfriedhof und angrenzende Waldfläche im Süden von Herten

**FLÄCHENGRÖÖE**

30,9069

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Der Waldfriedhof in Herten ist seit 1948 in Betrieb. Er zeichnet sich durch seinen dichten, zum Teil alten Baumbestand aus. Nach Süden schließt sich ein jüngerer Laubholzbestand an.

Die Fläche grenzt unmittelbar an das NSG Herener Emscherbruch und die Bergehalde Hoppenbruch an und ist aufgrund der Lage ein wesentlicher Bestandteil im regionalen Verbund.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt des Baumbestandes und Erhalt und Optimierung von Waldbeständen im Ballungsraum

**ENTWICKLUNGSZIEL**

**KENNUNG**

VB-MS-4408-007

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Alte Mühlenemscher und angrenzende Bereiche

**FLÄCHENGRÖÖE**

10,3638

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Die Alte Mühlenemscher stellt einen Überrest des ursprünglichen Emscher-Laufs dar und dient heute als Grenzbach zwischen Essen und Gelsenkirchen. Das Gewässer zeigt sich als technisch ausgebauter Vorfluter der Emscher. Durch die vorhandenen Gehölzstrukturen und angrenzende Freiräume übernimmt sie heute wichtige Vernetzungsfunktionen innerhalb des Biotopverbundes. Nach einem naturnahen Umbau, der bachbegleitende Wege mit einschließen sollte, könnte ein wertvoller innerstädtischer Freiraumkorridor entstehen.

Leit- und Zielarten (Tiere): Nachtigall, Grünspecht, Gebänderte Prachtlibelle, Eisvogel.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung eines Gewässerlaufes als Vernetzungslinie im dicht besiedelten Umfeld

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Gebietes durch naturnahe Gewässergestaltung und Verbesserung der Wasserqualität

**KENNUNG**

VB-MS-4408-107

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Hülser Heide

**FLÄCHENGRÖÖE**

19,9418

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Die Hülser Heide stellt am westlichen Innenstadtrand den Rest eines ehemals ausgedehnteren Waldgebietes dar. Der größte Teil des teilweise parkartig mit vielen Spazierwegen und mehreren Parkteichen gestalteten Geländes wird von relativ naturnahen, teilweise altholzreichen Eichen- und Buchenbeständen eingenommen. Ein kleinerer Teich ist seit längerem der Sukzession überlassen und hat sich naturnah entwickelt. Insgesamt vier kleinere und größere Parkteiche fallen im Zentrum und im Nordosten des Gebietes auf. In wechselfeuchten Bereichen finden sich Hainbuchen-Eichen-Bestände, außerdem sind Bergahorn-, Eschen-, Hybridpappel-, Roteichen- und Lärchenbestände, sowie Buchen-Dickungen zu vermerken. Im Gebiet wurden mindestens fünf Fledermausarten nachgewiesen.

Planungsrelevante Tierarten: Großer Abendsegler (RL I), Zwergfledermaus, Rauhautfledermaus (RL I), Breitflügelfledermaus (RL 3), Wasserfledermaus (RL 3), Waldkauz.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung von bodenständig bestockten, altholzreichen Laubwäldern mit naturnahen Kleingewässern am Innenstadtrand

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung altersheterogener Wälder aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen und Optimierung der Stillgewässerbereiche

**KENNUNG**

VB-MS-4408-108

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Stadtwald südlich Bürscher Strasse

**FLÄCHENGRÖÖE**

13,2818

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Von Bebauung eingeschlossen liegt dieser kleine Stadtwaldbereich an der Stadtgrenze zu Gelsenkirchen. Vorherrschend ist Eichenwald, dem z.T. zahlreiche weitere Laubbäume beigemischt sind. Einige Eichen und Buchen erreichen einen Stammdurchmesser von bis zu über 80 cm, lokal ist starkes stehendes Totholz vorhanden.

Die Fläche ist von großer Relevanz für die Naherholung und ist ein Trittsteinbiotop in einer urbanen Landschaft. Darüber hinaus besteht nach Süden eine räumliche Verbindung zum Gewässersystem des Nattbachtals.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung innerstädtischer Waldflächen im dicht bebauten Stadtbereich als Trittsteinbiotop und Ergänzungsbereich

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Erhalt und Optimierung bodenständiger Waldgesellschaften  
Erhalt von Altholz  
Dynamisches Altholzkonzept



**KENNUNG**

VB-MS-4408-110

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Talraum des Börnchenbaches und des Leither Mühlenbaches

**FLÄCHENGRÖÖE**

155,0265

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Zwischen Gelsenkirchen-Resse und -Erle erstreckt sich der Talraum des Börnchenbaches und des Leither Mühlenbaches, der, zerschnitten durch die Autobahn A2, einen Rest der ehemaligen, strukturreichen Kulturlandschaft darstellt. Nördlich der Autobahn dominiert Ackernutzung, eingestreut finden sich alte Einzelgehöfte und Hofgruppen. In bachnahen Bereichen herrschen Grünlandflächen vor, die durch Hecken, Einzelbäume, Obstbaumwiesen, (Kopf-) Baumreihen und Baumgruppen reich gegliedert werden. Die Bachläufe sind mehr oder weniger begradigt. An wenigen Stellen finden sich Feuchtgrünland (-brachen) und Kleingewässer, die wohl auf Bergsenkungen zurückgehen. Südlich der Autobahn wird das ehemalige Grünland heute als Golfplatz genutzt. Vorhandene alte Gehölzstrukturen wurden hier ergänzt, außerdem wurden mehrere Kleingewässer angelegt. Östlich grenzt das NSG Am Knabenbach, Lauselacke mit weiteren Kleingewässern und Feuchtbiotopen an.

Planungsrelevante Tierarten: Breitflügelfledermaus (RL 3), Steinkauz (RL 3N), Schleiereule, Waldohreule, Mäusebussard, Teichhuhn (RL V), Rauchschwalbe (RL 3);

weitere bemerkenswerte Tierarten: Grauschnäpper, Dorngrasmücke, Hohltaube, Erdkröte, Grasfrosch, Grünfrosch, Kurzflügelige Schwertschrecke (RL V).

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung eines teils acker-, teils grünlandgeprägten Ausschnitts der bäuerlichen Kulturlandschaft mit Kopfbaumreihen, Obstwiesen, Baumreihen und -gruppen, Hecken und Gebüsch sowie Bachläufen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Anreicherung des Biotopkomplexes durch Ergänzung der Gehölzstrukturen, Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung und Anlage von nutzungsfreien Pufferstreifen entlang der Gewässer

**KENNUNG**

VB-MS-4408-111

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Buerscher Grüngürtel mit Hauptfriedhof, Schloss Berge, Berger See und Park Lohmühle

**FLÄCHENGRÖÖE**

134,0626

**OBJEKTBSCHREIBUNG**

Am südlichen Innenstadtrand von Gelsenkirchen-Buer befindet sich als Teil des Buerschen Grüngürtels eine zusammenhängende innerstädtische Freiraumverbindung, die mit dem Park um Schloss Berge und der Parkanlage Lohmühle bedeutende Park- und Grünanlagen, den fast 11 ha großen, künstlich geschaffenen "Berger See" sowie den ca. 45 ha großen Hauptfriedhof Buer umfasst. Von besonderer kulturhistorischer Bedeutung ist die Parkanlage von Schloss Berge, die teilweise auf einen mittelalterlichen Rokokogarten und einen englischen Landschaftsgarten zurückgeht. In den 20er und 30er Jahren des 20. Jhdts. wurde das Gelände, das Schloss Berge mit seinem Gräftensystem umgibt, zusammen mit angrenzenden Bereichen und dem Berger See, zu einem großen, öffentlich zugänglichen Stadtpark umgeformt. Im Westen schließen sich die strukturärmeren Flächen der Parkanlage Lohmühle an. Die Parkanlagen werden intensiv als Freizeitgelände genutzt. Teilbereiche werden von relativ naturnahen, waldartigen Buchen-, Eichen- und Eschenbeständen eingenommen. Die Parkflächen stellen sich meist altholz- und strukturreich mit Alleen und Parkgehölzen, stellenweise mit Rasenflächen und Beetanlagen, sowie mehreren unterschiedlich ausgeprägten Gewässern dar. Vor allem der Berger See stellt nach Entschlammungs- und Renaturierungsarbeiten mit seinen Röhrichtbeständen und der Unterwasservegetation einen wertvollen Lebensraum u.a. für viele Wasservogelarten im urbanen Umfeld dar.

Innerhalb des Biotopverbundes wird durch diesen Freiraumkorridor die Verbindung zum Buerschen Stadtwald und zum Talraum Börnchenbach hergestellt.

Planungsrelevante Tierarten: Kleiner Abendsegler (RL 2), Wasserfledermaus (RL 3), Großer Abendsegler (RL I), Zwergfledermaus, Raufhautfledermaus (RL I), Baumfalke (RL 3N), Kleinspecht (RL 3), Grünspecht (RL 3), Waldkauz, Teichhuhn (RL V), Graureiher, Zwergtaucher (RL 2), Flussregenpfeifer (RL 3);

bemerkenswerte Pflanzenarten: Ähren-Tausenblatt (RL 3), Riesen-Schachtelhalm.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines innerstädtischen Freiraumbereiches mit ausgedehnten, teilweise altholz- und baumhöhlenreichen waldartigen Park- und Grünanlagen, mehreren, teilweise relativ naturnah ausgeprägten Parkteichen und einem großen Weiher sowie einem großen, teilweise strukturreichen Friedhof

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung und Optimierung von altersheterogenen Laubholzbeständen aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen, Entwicklung von naturnahen Stillgewässern

**KENNUNG**

VB-MS-4408-113

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Halde Hoheward und Halde Hoppenbruch

**FLÄCHENGRÖÖE**

266,1561

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die ausgedehnte Haldenlandschaft mit über 200 ha Grundfläche schließt unmittelbar östlich an das Emscherbruch an. Zusammen bilden die Haldenkörper den größten Haldenkomplex im Ruhrgebiet.

Die Halde Hoppenbruch ist seit 1992 aus der Bergaufsicht entlassen und dient heutzutage als Naherholungsgebiet. Sie erreicht eine maximale Höhe von 113 Metern über dem Meeresspiegel, ist damit etwa 69 Meter über der gemittelten Umgebung hoch. Die Hänge sind bewaldet. Neben jüngeren Laubwaldbeständen wurden vor allem auf den westlich exponierten Hängen Kiefern gepflanzt. Offene, artenreiche Hochstaudenfluren finden sich vereinzelt an Wegrändern, sowie kleinflächig auf dem Hochplateau. Die Halde ist durch Wege erschlossen. Auf dem höheren der beiden Gipfel steht eine Windkraftanlage und direkt am Fuße der Windkraftanlage liegt ein Skulpturengarten.

Die Großhalde Hoheward ist etwa 150 Meter über dem Meeresspiegel hoch und erhebt sich damit annähernd genau 100 Meter über die Umgebung. Derzeit ist ein kleiner Teil des Areals noch Betriebsgelände, ein Großteil ist für die Öffentlichkeit nutzbar gemacht worden. Serpentinewege und Direktaufstiege wie die "Himmelsstiege" mit über 500 Stufen führen auf die Großhalde. Am höchsten Punkt befindet sich das Horizontobservatorium, zwei Stahlröhren-Bögen mit einem Durchmesser von etwa 90 Metern. Etwas tiefer steht ein Obelisk, der bei Sonnenschein einen Schatten auf einer großen, schneeweiß gepflasterten Sonnenuhr erzeugt (Quelle: [http://www.ruhrgebiet-industriekultur.de/halde\\_hoheward.html](http://www.ruhrgebiet-industriekultur.de/halde_hoheward.html)).

Von der Halde Hohenward liegen Nachweise der streng geschützten Kreuzkröte (1997) vor.

Im urban-industriellen Verdichtungsraum sind die Halden als Sekundärlebensräume wesentliche Bestandteile des regionalen Biotopverbunds und übernehmen eine bedeutende Funktion für die Naherholung.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Entwicklung innerstädtischer Brachflächen und Haldenbereiche als wertvolle Sekundärlebensräume und für die Naherholung

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Einbindung der Flächen in ein innerstädtisches Freiraumkonzept  
Vegetationskontrolle: Erhalt früher Sukzessionsstadien und Offenlandbereiche

**KENNUNG**

VB-MS-4408-116

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Kulturlandschaft am Hegefeld

**FLÄCHENGRÖÖE**

58,1339

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Im Westen von Gelsenkirchen-Buer hat sich im Bereich "Hegefeld" ein größerer, reich strukturierter Ausschnitt der bäuerlichen Kulturlandschaft erhalten, mit alten Hofstellen, umliegenden Nutz- und Ziergärten, ausgedehnten Grünlandflächen, Hecken, Streuobstwiesen, Baumreihen und -Gruppen, Alleen, Einzelbäumen und altholzreichen Feldgehölzen sowie einem arten- und strukturreichen Bergsenkungsgebiet mit Röhrichten, Seggenriedern und Nassgrünland (überwiegend verbracht) im Südosten des von mehreren kleinen Straßen durchquerten Gebietes. Nach Südwesten setzt sich das Gebiet als Allee bis in den Siedlungsraum von Gladbeck-Brauck fort.

Planungsrelevante Tierarten: Zwergfledermaus, Breitflügelfledermaus (RL 3), Schleiereule, Kiebitz (RL 3); weitere Leit- und Zielarten (Tiere): Grünspecht, Nachtigall.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines strukturreichen Ausschnitts der bäuerlichen Kulturlandschaft mit ausgedehnten Grünlandflächen, Hecken, Streuobstwiesen, Baumreihen und -gruppen, Alleen, Einzelbäumen und altholzreichen Feldgehölzen sowie einem arten- und strukturreichen Bergsenkungsgebiet mit Röhrichten, Seggenriedern und Nassgrünland

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Anreicherung des Biotopkomplexes durch Ergänzung der Gehölzstrukturen und durch Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung

**KENNUNG**

VB-MS-4408-117

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Halde Rungenberg

**FLÄCHENGRÖÖE**

66,0814

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Südlich der ehemaligen Zeche Hugo schließt sich der Haldenbereich Rungenberg an. Die Plateauflächen der 50 bis 60 m hohen Bergehalde sind mit einer Grasdecke bewachsen oder noch vegetationsarm, die Ränder der Halde sind zum größten Teil bepflanzt worden. Der nordwestliche Haldenbereich zeichnet sich durch ein abwechslungsreiches Vegetationsmosaik aus Pionierflächen, Hochstauden und Wald aus. Im Süden schließt sich zwischen Halde und der Autobahn A2 ein schmaler Bergsenkungsbereich mit Feuchtgrünlandbrachen, Schilfröhricht, einem Klärteich, Kleingehölzen und Laubholzbeständen an. Der kanalisierte Lanferbach bildet den Ostrand des Gebietes. In Zukunft sollte versucht werden, der natürlichen Sukzession mehr Raum einzuräumen, um selten gewordenen Tier- und Pflanzenarten neue Lebensräume im dicht bebauten Raum zu ermöglichen.

Planungsrelevante Tierarten: Rebhuhn (RL 2N), Teichrohrsänger (RL 3), Kreuzkröte (RL 3).

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung von Bergehalde-typischen Vegetationsbereichen und von Bergsenkungszonen als wertvolle Sekundärbiotopie wie Feuchtbereichen und angrenzenden Hochstauden- und Gebüschflächen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Förderung der natürlichen Sukzession und Einbindung des Haldenbereiches in ein gesamtstädtisches Freiraumsystem

**KENNUNG**

VB-MS-4408-118

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Zentraldeponie Emscherbruch

**FLÄCHENGRÖÖE**

133,608

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Unmittelbar nördlich der Emscher zwischen den Waldbereichen Resser Mark und Emscherbruch befindet sich die Zentraldeponie Emscherbruch. In ihrer heutigen Gestalt besitzt die Deponie einen geringen Wert aus Sicht des Biotop- und Artenschutzes, lediglich im Südwesten befinden sich wenig beeinträchtigte Bereiche mit Brachflächen, Gebüsch und jungen Waldbeständen. Zukünftig sollte versucht werden, der natürlichen Sukzession mehr Raum einzuräumen, um auf diesen Standort spezialisierten Tier- und Pflanzenarten geeignete Habitats anzubieten.

Leit- und Zielarten (Tiere): Feldlerche (RL V), Rebhuhn (RL 2N), Dorngrasmücke (RL V), Kreuzkröte (RL 3).

**SCHUTZZIEL**

Optimierung eines Sonderstandortes in unmittelbarer Nähe zum Waldstandort Emscherbruch

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Förderung der natürlichen Sukzession und Einbindung des Haldenbereiches in ein gesamtstädtisches Freiraumsystem

**KENNUNG**

VB-MS-4408-119

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gewässerlauf Lanferbach und angrenzende Flächen

**FLÄCHENGRÖÖE**

25,7913

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Zwischen der Autobahn A2 und der Emscher zeigt sich der Lanferbach als technisch ausgebauter Vorfluter mit den typischen steilen Böschungen. Der Bachlauf wird im Norden und im Süden beidseitig von einem dichten Gehölzstreifen begleitet. Brachgefallene Gleisanlagen grenzen unmittelbar an den Gewässerlauf. Hier konnten sich mosaikartig vielfältige Vegetationsbereiche, bestehend aus offenen Gras- und ruderalen Hochstaudenfluren, aus Verbuschungsstadien, Birken- und Salweiden-Vorwald und einzelnen Baumreihen, entwickeln. Eine durch Gehölze abgeschirmte Grünlandparzelle westlich des Friedhofs Sutum wird sporadisch gemäht. Einzelne Bereiche wurden vor Kurzem mit Eichen aufgeforstet. Künftig sollte versucht werden, entlang des Lanferbaches und der bestehenden bzw. ehemaligen Gleisanlagen einen durchgängigen Freiraumkorridor aufzubauen.

Bemerkenswerte Tierarten: Waldeidechse;

Leit- und Zielarten (Tiere): Eisvogel, Nachtigall, Dorngrasmücke, Klappergrasmücke.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung eines Bachlaufes und von bodenständig bestockten Laubgehölzen sowie Erhaltung von offenen, artenreichen Brachflächen und von extensiv genutzten Grünlandflächen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Gebietes durch naturnahe Gewässergestaltung, Verbesserung der Wasserqualität und Aufbau eines zusammenhängenden, gewässerbegleitenden Freiraumkorridors

**KENNUNG**

VB-MS-4408-120

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Grünland, Brachflächen und Gehölze in Beckhausen

**FLÄCHENGRÖÖE**

17,1047

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Im urbanen Bereich zwischen Brauck und Beckhausen fallen mehrere wertvolle Rest- bzw. Entwicklungslebensräume ins Auge. Die beiden nördlichen Flächen beiderseits einer Bahnstrecke umfassen einen Kleingewässerkomplex mit angrenzenden Verbrachungs- und Verbuschungsstadien sowie einen kleinen Bergsenkungsbereich mit umliegenden jungen Laubgehölzen. Die mittlere Fläche stellt eine derzeit relativ extensiv beweidete, teilweise infolge von Bergsenkungen stark vernässte und brachgefallene Grünlandfläche dar. Im östlichen Teil der Grünlandfläche durchzieht ein grabenartig ausgebauter Bachlauf das Gelände, welcher nur wenig eingetieft ist und von Röhrichten gesäumt wird. Der Bach erweitert sich bergsenkungsbedingt im Nordosten zu einem naturnahen, abgezaunten Stillgewässer. Die südliche Teilfläche zeichnet sich durch einen meist dichten, stellenweise durch Grünlandbrachen aufgelockerten Gehölzbestand aus, der, von Bebauung umgeben, einen wichtigen Rückzugsraum darstellt.

Planungsrelevante Arten (Tiere): Kiebitz (RL 3);

weitere bemerkenswerte Tierarten: Säbeldornschrecke (RL V), Kleine Pechlibelle (RL 3);

bemerkenswerte Pflanzenarten: Ähren-Tausenblatt (RL 3), Riccia fluitans (RL 3).

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung von vernässten Grünlandbereichen, Brachflächen mit naturnahen Kleingewässern, Hochstauden-, Gebüsch- und Birken-Pionierwaldflächen, sowie von Laubgehölzen im urbanen Umfeld

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Biotopkomplexes durch extensive Nutzung der (Feucht-) Grünlandflächen, Anlage eines nutzungsfreien Pufferstreifens entlang des Fließgewässers, naturnahe Gewässergestaltung und Ergänzung der Gehölzstrukturen



**KENNUNG**

VB-MS-4408-121

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gewässerlauf Hahnenbach und angrenzende Flächen

**FLÄCHENGRÖÖE**

33,5783

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Der Hahnenbach in Gladbeck-Brauck ist ein ehemaliger Schmutzwasserkanal. 2010 wurde mit der Renaturierung begonnen und 2009 der unterirdische Abwasserkanal fertig gestellt. Den ersten ca. 1,4 Kilometer langen Bereich bis zur Roßheidestraße hat die Emschergenossenschaft bereits ökologisch umgestaltet, bis 2015 soll der Umbau des Unterlaufs bis zur Mündung in die Boye fertig gestellt sein.

Mit den angrenzenden Freiflächen (Südpark, Friedhof und kleines Wäldchen) bildet der Hahnenbach einen bedeutsamen Freiraumkorridor im besiedelten Bereich und besitzt eine sehr große Bedeutung für die Naherholung.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines Gewässersystems als Vernetzungslinie und Freiraumkorridor im dicht bebauten Bereich

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Einbindung der Fläche in ein innerstädtisches Freiraumkonzept

**KENNUNG**

VB-MS-4408-122

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Landschaftsraum Beckhausen

**FLÄCHENGRÖßE**

122,0893

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Landschaftsraum Beckhausen stellt einen ackergeprägten Rest der bäuerlichen Kulturlandschaft mit alten Gehöften, einzelnen Grünlandflächen, Streuobstwiesen, Baumreihen und -gruppen sowie Alleen dar. Die vorhandenen Gehölzstrukturen finden sich überwiegend im Umfeld der hier noch wirtschaftenden Höfe. Zwei Friedhöfe im Norden und bei Sutum sind zu erwähnen. Zukünftig sollte versucht werden, entlang des Wegenetzes und der Bachläufe zusätzliche Gehölzstrukturen aufzubauen. Auf Grund seiner Siedlungsnähe besitzt das Gebiet eine große Bedeutung für die wohnungsnaher Erholungsnutzung. Pläne für Gewerbegebiets-Ansiedlungen und Wohngebiets-Erweiterungen existieren für den Norden des Gebietes.  
Planungsrelevante Tierarten: Kiebitz (RL 3), Turmfalke, Steinkauz (RL 3N), Feldlerche (RL V), Rauchschwalbe (RL 3).

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung eines ackergeprägten Ausschnitts der bäuerlichen Kulturlandschaft mit eingestreuten Grünlandflächen, Streuobstwiesen, Baumreihen und -gruppen sowie Alleen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Anreicherung des Biotopkomplexes durch Ergänzung der Gehölzstrukturen und durch Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung

**KENNUNG**

VB-MS-4408-124

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Alter Baumbestand in der "Zoom-Erlebniswelt"

**FLÄCHENGRÖÖE**

16,0511

**OBJEKTBSCHREIBUNG**

Das unmittelbar an den Rhein-Herne-Kanal angrenzende Gelände wurde bereits 1901 mit Wegen und einer Wasserfläche zum Volkspark "Bismarckhain" ausgebaut. Nach 1950 wurde darin ein Zoo eingerichtet, das Areal wurde vergrößert. Der nach der Entwicklung zur derzeitigen "Zoom-Erlebniswelt" verbliebene Altbaumbestand weist überwiegend waldartigen Charakter auf, Bereiche im Norden mit Röhrichtflächen und Kleingewässern sind relativ ungestört.  
Planungsrelevante Tierarten: Teichhuhn (RL V), Waldkauz.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der alten Laubbaumschubstanz und der ungestörten Kleingewässer- und Röhrichtbereiche

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines altersheterogenen Laubwaldbestandes aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen

**KENNUNG**

VB-MS-4408-126

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Brachflächen "Graf Bismarck"

**FLÄCHENGRÖÖE**

63,7981

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Das durch mehrere Baustraßen zerschnittene Gebiet legt sich als teils bewaldeter, teils offener Biotopgürtel um das geplante "Stadtquartier Graf Bismarck". Die westlichste Teilfläche war bis vor wenigen Jahren als Kohlenhalde in Nutzung, die übrigen Flächen befinden sich auf dem ehemaligen Betriebsgelände einer Zeche. Das Gebiet besteht überwiegend aus flachen, meist schottrigen Brachflächen, im Süden befinden sich mehrere kleine, alte Bergehalden, die z.T. mit Gebüsch, z.T. mit Hochstauden oder niedrigen Schotterfluren bewachsen sind. Der größte Teil des Gebietes wird von jungen und älteren Birken-Sukzessionsbeständen, Gebüsch, stellenweise auch von Hybridpappel-, Weiden-, Robinien- und Erlenbeständen eingenommen. In mehreren feuchten Senken haben sich Röhrichtbestände angesiedelt. Mehrfach finden sich auch episodische Kleingewässer mit Zwergbinsengesellschaften, die wertvolle Kreuzkröten-Lebensräume darstellen. Von besonderer Bedeutung sind die derzeit noch weitgehend offenen Bereiche der ehemaligen, abgetragenen Kohlenhalde, die mit ihrer noch sehr lückigen Vegetation größere Bestände mehrerer gefährdeter Pflanzenarten aufweisen. Planungsrelevante Tierarten: Kreuzkröte (RL 3), Grünspecht (RL 3), Rebhuhn (RL 2N), Nachtigall (RL 3), Teichrohrsänger (RL 3); bemerkenswerte Pflanzenarten: Quirlige Knorpelmiere (RL 3), Zierliches Tausendgüldenkraut (RL 3), Sumpfuendel (Reg. RL), Schlammkraut.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung einer struktur- und artenreichen Brachfläche mit offenen Pionierfluren, artenreichen Hochstaudenfluren, Röhrichtbeständen und periodischen Kleingewässern auf ehemaligen Industriebrachen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten dauerhaft gesicherten Lebensraumkomplexes, u.a. durch Erhaltung und Neuschaffung von Kleingewässern, Offenhalten der Brachfluren und regelmäßiges Zurückdrängen der Gehölzsukzession in Teilflächen

**KENNUNG**

VB-MS-4408-127

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gehölzbestand Horst-Emscher mit Schlosspark Horst und Friedhof Horst

**FLÄCHENGRÖÖE**

25,0059

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Die ehemalige Galopprennbahn Horst-Emscher, aktuell als Golfplatz genutzt, ist fast vollständig von Gehölzen umgeben, im Westen als Parkgelände von Schloss Horst mit altem Platanenstand, im Osten als ausgedehntes, älteres Friedhofsgelände ausgeprägt. Im Norden und Süden überwiegen meist schmale Gehölzriegel mit hohem Hybridpappelanteil, teils auch parkartige Waldbestände. Im Osten befindet sich auf dem Golfplatzgelände ein gut eingewachsener Teich mit dichter Röhricht- und Wasserlinsenvegetation. Im urban-industriell geprägten Umfeld von Gelsenkirchen-Horst stellt das Gebiet einen wertvollen Refugial- und Trittstein-Biotopkomplex dar.

Planungsrelevante Tierarten: Grünspecht (RL 3), Waldkauz;  
weitere Leit- und Zielarten (Tiere): Sperber, Hohltaube, Kammmolch.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der alten Laubgehölze und der naturnahen Kleingewässer- und Röhrichtbereiche

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines altersheterogenen Laubwaldbestandes aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen

**KENNUNG**

VB-MS-4408-132

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Ostfriedhof

**FLÄCHENGRÖÖE**

21,7579

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Ostfriedhof im Stadtteil Gelsenkirchen-Bismarck grenzt unmittelbar westlich an den Gewässerlauf des Hüller Baches. Bis auf eine kleine Erweiterungsfläche zeichnet sich der Friedhof durch einen dichten, alten Gehölzbestand aus. Das Gebiet ist vernetzt mit den Gehölzbeständen entlang des Bachlaufes und der südlich angrenzenden Bahnlinie.  
Leit- und Zielarten (Tiere): Nachtigall, Grünspecht, Sperber, Hohltaube, Waldkauz.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines Friedhofes mit altem Baumbestand als Rückzugsraum im dicht besiedelten und intensiv genutzten Umfeld

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines altersheterogenen Laubgehölzbestandes aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen und Anbindung an ein gesamtstädtisches Freiraumsystem

**KENNUNG**

VB-MS-4408-133

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gehölzbestände entlang von Bahnlinien in Gelsenkirchen

**FLÄCHENGRÖÖE**

9,3265

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Auf einer Länge von gut 2 km führt ein dicht mit Laubgehölzen bewachsener Bahndamm entlang der Stadtteile Gelsenkirchen-Bismarck und Bulmke-Hüllen. Östlich des Gelsenkirchener Hauptbahnhofs befinden sich auf knapp 2 km Länge in ehemaligen Gleisbereichen weitere, meist jüngere Gehölzbestände. Innerhalb des Biotopverbundes stellen die Gehölze wichtige Vernetzungslinien im Innenstadtbereich dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung der geschlossenen Gehölzbestände entlang der Bahnstrecken

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Anreicherung und in Teilen Ergänzung der Gehölzbestände

**KENNUNG**

VB-MS-4408-134

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Nordsternpark und angrenzende Landwirtschaftsflächen

**FLÄCHENGRÖßE**

122,9973

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Nordstern und auf benachbarten Flächen entstand 1997 beiderseits des Rhein-Herne-Kanals ein Areal der Bundesgartenschau Gelsenkirchen. Die existierenden alten Zechengebäude werden im Rahmen des zukünftigen Nordstern-Gewerbeparkes umgenutzt. Neben jungen und derzeit noch relativ strukturarmen Grünanlagen fallen mehrere begrünte Bergehalden, eine Veranstaltungsbühne und naturnah gestaltete Parkgewässer ins Auge. Der südliche Gebietsteil umfasst einen komplexen Landschaftsausschnitt mit Acker- und Grünlandflächen (überwiegend intensiv genutzten Mähwiesen, im Osten Pferdeweiden), ausgedehnten, verbuschenden Grünlandbrachen, sowie jüngeren Birken-Sukzessionswäldern und flächigen Gebüsch. Dieser Bereich ist durch zwei 5-8 m hohe Aufschüttungen reliefiert, die künstlichen Geländekanten sind mit Weißdornhecken und Baumreihen bepflanzt. Teilbereiche der Halden werden von Gebüsch, jungen Pionierwäldern mit eingelagerten Brachfluren eingenommen. Unmittelbar am Kanal befindet sich ein Stillgewässer mit flachem Ufer. Besonders zu erwähnen sind westlich dieses Teiches gelegene Nassbrachen, die u.a. als Kreuzkröten- und Flussregenpfeifer-Biotop dienen.

Planungsrelevante Tierarten: Kiebitz (RL 3), Flussregenpfeifer (RL 3), Rebhuhn (RL 2N), Zwergtaucher (RL 2), Wiesenschafstelze (RL 3), Teichhuhn (RL V), Waldohreule (RL V), Rauchschwalbe (RL 3), Turmfalke, Kreuzkröte (RL 3); weitere bemerkenswerte Tierarten: Dorngrasmücke, Klappergrasmücke, Weinbergschnecke, Südliche Binsenjungfer (RL 2N).

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines reich gegliederten Landschaftsausschnittes mit strukturreichen Parkbereichen mit naturnahen Gewässern, Grünflächen und Haldenbereichen sowie mit ausgedehnten, teilweise brachgefallenen Landwirtschaftsbereichen mit gliedernden Gehölzstrukturen wie Laubholzbeständen, Gebüsch und Hecken sowie Kleingewässern und artenreichen Nassbrachen in unmittelbarer Nähe zum Rhein-Herne-Kanal und zur Emscher

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung des Biotopkomplexes durch Ergänzung der Gehölzstrukturen und durch Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung



**KENNUNG**

VB-MS-4408-135

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Bulmker Park

**FLÄCHENGRÖÖE**

12,1771

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Bulmker Park wurde um 1902 im sogenannten Landschaftsstil angelegt. Seine Hauptattraktion ist ein großer Teich in einem früheren Sumpfgelände. Zwischen dem eigentlichen Bulmker Park und dem östlich gelegenen Burgers Park besteht eine Wegeverbindung. Noch heute ist die historische Parkgestaltung weitgehend erhalten. Zwischen der dicht bebauten Innenstadt von Gelsenkirchen und Bulmke-Hullen gelegen, besitzt der Bulmker Park eine wichtige Funktion als Trittsteinbiotop und als Naherholungsraum.

Planungsrelevante Tierarten: Teichhuhn (RL V);

Leit- und Zielarten (Tiere): Nachtigall, Grünspecht, Sperber, Hohltaube, Waldkauz.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines Stadtparkes mit altem Baumbestand und großem Teich als Rückzugsraum im dicht besiedelten Umfeld

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines altersheterogenen Laubgehölzbestandes aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen

**KENNUNG**

VB-MS-4408-136

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gehölzbestand in Hüllen

**FLÄCHENGRÖßE**

7,9439

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Nordosten der ehemaligen Betriebsfläche der Thyssen-Schalker Verein GmbH wird von einem strukturreichen Laubholzbestand eingenommen, aufgelockert von Brachflächen und Gebüschstadien. Die ca. 8 ha große Fläche stellt eine Verbindung zum Gehölzbestand entlang des Hüller Baches her.  
Planungsrelevante Tierart: Grünspecht (RL 3).

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines strukturreichen Gehölzbestandes als Pufferzone zur nördlich angrenzenden Wohnbebauung

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines altersheterogenen Laubgehölzbestandes aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen

**KENNUNG**

VB-MS-4408-137

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gewässerlauf des Schwarzbachs und angrenzende Flächen im Westen von Gelsenkirchen

**FLÄCHENGRÖÖE**

52,2841

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Unterlauf des Schwarzbachs mit dem zufließenden Katernberger Bach und dem Tieftalgraben erstreckt sich westlich der Gelsenkirchener Innenstadt über eine Fließstrecke von gut 5 Kilometern. Das Gebiet wird durch Autobahnen, Straßen und Bahnstrecken mehrfach zerschnitten, in seinem heutigen technischen Ausbau übernimmt der Gewässerkorridor mit den begleitenden Gehölzstrukturen aktuell daher eine relativ geringe Funktion als Biotopvernetzungsline. Zukünftig sollte versucht werden, den Gewässerlauf so umzugestalten, dass ein durchgängiger Freiraumkorridor entsteht und eine Vernetzung mit den benachbarten Brach- und Haldenflächen möglich wird.

Planungsrelevante Tierarten: Grünspecht (RL 3), Kreuzkröte (RL 3).

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung eines Bachlaufes mit begleitenden Gehölzen als Vernetzungslinie im urban-industriellen Umfeld

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines Bachlaufes zum durchgängigen Freiraumkorridor durch naturnahe Gewässergestaltung, Verbesserung der Wasserqualität und gegebenenfalls Ergänzung der Gehölzstrukturen

**KENNUNG**

VB-MS-4408-140

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Halde der Zeche Zollverein

**FLÄCHENGRÖÖE**

42,9612

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Zwischen dem ehemaligen Bergwerk Zollverein, der Trabrennbahn und dem kanalisiertem Schwarzbach erstreckt sich die Halde der Zeche Zollverein. Nur Teile der Plateauflächen der bis zu 45 m hohen Bergehalde sind mit Grasfluren bewachsen, der Großteil der Halde ist schon vor Jahren mit Gehölzen bepflanzt worden. Die westlich angrenzende Kohlenhalde weist einen spärlichen Bewuchs auf bzw. ist vegetationsfrei. In Zukunft sollte versucht werden, der natürlichen Sukzession mehr Raum einzuräumen, um selten gewordenen Tier- und Pflanzenarten neue Lebensräume im intensiv genutzten Umfeld zu ermöglichen.

Leit- und Zielarten (Tiere): Nachtigall, Dorngrasmücke, Grünspecht.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung von Bergehalden-typischen Vegetationsbereichen wie vegetationsarmen Flächen, Hochstauden- und Gebüschfluren

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Förderung der natürlichen Sukzession und Einbindung des Haldenbereiches in ein gesamtstädtisches Freiraumsystem

**KENNUNG**

VB-MS-4408-141

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Stadtgarten mit Zeppelinallee

**FLÄCHENGRÖÖE**

32,8419

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Mit dem Bau des früher Kaiser-Wilhelm-Park genannten Stadtgartens wurde 1896 begonnen. Die heutige Ausstattung reicht von Teichanlagen, Dahlien- und Rosengärten, Liegewiesen und altholz- und gehölzartenreichen Baumbeständen. Über die mehr als 1 km lange "Zeppelinallee", ebenfalls mit altem, geschlossenen Baumbestand, besteht eine Verbindung zum Revierpark Nienhausen und zum Waldpark Nienhausenbusch. Ein weiterer, jüngerer Parkbestand mit dichtem Laubgehölz befindet sich im Westen des Gebietes. Der Stadtgarten grenzt unmittelbar an den Gewässerlauf des Schwarzbaches und besitzt durch seine Nähe zur dicht bebauten Gelsenkirchener Altstadt eine große Bedeutung für die Naherholung. Leit- und Zielarten (Tiere): Nachtigall, Grünspecht, Hohltaube, Waldkauz, Teichhuhn.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines Stadtparks mit altem Baumbestand, Parkteichen und prägenden Alleen als Rückzugs- und Vernetzungsraum im dicht besiedelten Umfeld

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines altersheterogenen Laubgehölzbestandes aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen

**KENNUNG**

VB-MS-4408-142

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraumkorridor Nienhausen - Rotthausen

**FLÄCHENGRÖÖE**

101,2984

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Zwischen dem Schwarzbach und der Trabrennbahn im Norden und einem alten Friedhof an der Südwestgrenze von Gelsenkirchen erstreckt sich ein zusammenhängender Freiraumkorridor. Seine Flächen sind vielseitig: Im Norden liegt der alte Stadtparkbereich des Nienhausenbuschs mit alten Eichen-Buchenwäldern, sowie der in den siebziger Jahren neu geschaffene Revierpark Nienhausen. Weiter südlich, entlang der Essener Stadtgrenze, schließt sich eine ehemalige Bodenaushubdeponie an, die neben Laubholz-Aufforstungsflächen auch ausgedehnte Gebüsche und Grünlandbrachen, sowie mehrere kleine Feuchtbereiche umfasst und durch Wege parkartig erschlossen ist. Den Südtteil bildet ein größerer, altholzreicher Friedhof. Der gesamte Bereich übernimmt im Stadtgebiet wichtige Erholungsfunktionen.

Planungsrelevante Tierarten: Grünspecht (RL 3), Wiesenpieper (RL 3), Kreuzkröte (RL 3); weitere bemerkenswerte Tierarten: Trauerschnäpper (RL V), Klee-Widderchen (RL 3), Kurzflügelige Schwertschrecke (RL V).

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines innerstädtischen Freiraumbereiches mit ausgedehnten, teilweise altholzreichen Park- und Grünanlagen, alten Laubwäldern, Friedhöfen, Grünland (-brachen), Hochstaudenfluren, Kleingewässern und Feuchtbereichen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung von mageren Grünlandflächen und von artenreichen Hochstaudenfluren, sowie von altersheterogenen Laubholzbeständen aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen

**KENNUNG**

VB-MS-4408-144

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Halde Rolandstraße und angrenzende Brachflächen

**FLÄCHENGRÖÖE**

39,2924

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Unmittelbar östlich an das ehemalige Betriebsgelände der Zeche Alma angrenzend liegt ein weitgehend der natürlichen Sukzession überlassener Bergehalden- und Industriebrachenbereich, der von mehreren (teils nicht mehr genutzten) Bahntrassen durchquert wird. Das Vegetationsmosaik setzt sich aus Gehölzaufwuchs, Ruderalfluren und ruderalen Wiesenbereichen zusammen. Zwischen der ca. 30 m hohen Halde und dem sich östlich anschließenden Hüller Bach entwickelten sich durch Bergsenkungen einige Flachtümpel mit Schilfröhrichten. Innerhalb des Biotopverbundes bestehen wichtige Vernetzungslinien zum Hüller Bachsystem und über die angrenzenden Bahnlinien u.a. zum NSG Almagelände.

Planungsrelevante Tierarten: Kuckuck (RL V);

weitere bemerkenswerte Tierarten: Säbeldornschrecke (RL V), Gelbspötter (RL V);

weitere Leit- und Zielarten (Tiere): Kreuzkröte, Dorngrasmücke, Klappergrasmücke, Grünspecht.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung von Bergehalden- und Industriebrachen-typischen Vegetationsbereichen wie vegetationsarmen Flächen, Hochstauden- und Gebüschfluren und Erhaltung von Kleingewässern und Röhrichtbeständen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Förderung der natürlichen Sukzession, Neuanlage von Kleingewässern und Feuchtbereichen und Einbindung in ein gesamtstädtisches Freiraumsystem

**KENNUNG**

VB-MS-4409-005

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldfläche im Osten von Castrop-Rauxel

**FLÄCHENGRÖÖE**

10,4169

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Am östlichen Siedlungsrand von Castrop-Rauxel stockt ein Laubwaldkomplex, darunter strukturreicher Eichenwald und alter Buchen-Hallenwald. Der südwestliche Teil wird vom Schellberg eingenommen. Der Wald wird hier von Südwest nach Nordost von einem Bach durchflossen, der von artenreichem, gesetzlich geschütztem Eschen-Auenwald begleitet wird.

Der Wald bildet einen Trittstein-Biotop zwischen den westlich liegenden Waldflächen am Landwehrbach und dem östlich anschließenden großen Waldgebiet des Rieperberges und gehört damit zu einem lokal wertvollen Biotopverbund zwischen der Kernstadt von Castrop und dem außerstädtischen Bereich.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung bodenständiger Waldgesellschaften im innerstädtischen Bereich und als Vernetzungsbiotop

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Förderung bodenständiger Waldgesellschaften durch naturnahe Bewirtschaftung



**KENNUNG**

VB-MS-4409-006

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraumkorridor südwestlich Obercastrop

**FLÄCHENGRÖÖE**

15,6436

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Der Freiraumbereich im stark verdichteten Siedlungsraum im Südwesten von Castrop wird überwiegend landwirtschaftlich genutzt. Er wird durch die L739 zerschnitten. Der südliche Teil wird durch Ackerflächen geprägt, der nördliche Bereich zeichnet sich durch Grünlandflächen aus. Wenige Gehölzstrukturen gliedern das Landschaftsbild.

Der Freiraumkorridor hat im urban-industriellen Umfeld eine hohe ökologische Bedeutung. Er verbindet das östlich angrenzende NSG Wagenbruchquellen mit dem westlich liegenden NSG Langeloh.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines Freiraumkorridors im stark verdichteten Siedlungsraum

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Ergänzung und Pflege der gliedernden Landschaftselemente  
Vermeidung von Zerschneidung und Zersiedlung der Landschaft

**KENNUNG**

VB-MS-4409-007

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraumkorridor und Güterbahnhof Recklinghausen-Ost

**FLÄCHENGRÖÖE**

20,5041

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Im Südosten von Recklinghausen, zwischen dem ehemaligen Güterbahnhof Recklinghausen-Ost im Norden und der Autobahn A 2 im Süden, erstreckt sich ein Freiraumkorridor, umgeben von Wohnbebauung und Gewerbe-/Industrieflächen. Er wird geprägt durch einen begradigten, technisch ausgebauten Bachlauf mit naturnah gestalteten Rückhaltebecken, angrenzenden Grünlandflächen sowie drei Fischteichen, die von Laubmischwald umgeben sind. Die beiden größeren Teiche werden als Angelgewässer genutzt, der kleinere ist verlandet und wird von jungem Weiden-Sukzessionswald eingenommen (gesetzlicher Schutz nach § 30 BNatSchG). Nördlich der Fischteiche befindet sich eine Brache. Hier wurde 2010 die Kreuzkröte nachgewiesen. Die Brache grenzt unmittelbar an das Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs Recklinghausen-Ost an, welches etwa zur Hälfte von Birken-Vorwald und Gebüsch, zur anderen Hälfte von einem Komplex aus offenen Schotterflächen, niedrigwüchsigen Einjährigen-Gesellschaften und artenreichen Hochstaudengesellschaften eingenommen wird.

Der Freiraumkorridor hat im urban-industriellen Umfeld eine hohe ökologische Bedeutung als Refugial- und Trittsteinbiotop.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Sicherung eines innerstädtischen Freiraumkorridors als Trittsteinbiotop und wertvoller Sekundärlebensraum

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Planerische Sicherung der Freiflächen vor Inanspruchnahme durch Siedlungs- und Gewerbebereiche  
In Teilbereichen: Erhalt von frühen Sukzessionsstadien und Offenlandbereichen

**KENNUNG**

VB-MS-4409-008

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Brachen im Süden von Pöppinghausen

**FLÄCHENGRÖÖE**

15,355

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die zwei großflächigen Brachen liegen am Rhein-Herne-Kanal, unmittelbar an das NSG Pöppinghauser Wald angrenzend. Die westliche Teilfläche befindet sich am Yachthafen König Ludwig und ist größtenteils mehr oder weniger locker mit Gehölzen bestanden. Bei der östliche Brache handelt es sich um eine mehr odr weniger offene Sukzessionsfläche.

Die Brachen stellen ein typisches Landschaftselement des Ruhrgebietes dar. Als Offenlandbiotope sind sie ein wichtiger Baustein des Biotopverbunds im urban-industriell geprägtem Raum. Sie sind weiterhin Ergänzungs- und Pufferbiotop für das NSG Pöppinghauser Wald.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt wertvoller Sukzessionsstadien auf Brachgelände

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Vegetationskontrolle: Erhalt früher Sukzessionsstadien und Offenlandbereiche  
Planerische Sicherung der Freiflächen vor Inanspruchnahme durch Siedlungs- und Gewerbebereiche

**KENNUNG**

VB-MS-4409-009

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Halde am Rhein-Herne-Kanal im Nordwesten von Castrop-Rauxel

**FLÄCHENGRÖÖE**

14,8255

**OBJEKTBECHREIBUNG**

Die Halde liegt am Rhein-Herne-Kanal unmittelbar östlich an das NSG Pöppinghauser Wald angrenzend. Insbesondere im Norden und zum Rhein-Herne-Kanal hin ist sie mit Gehölzbestand bewachsen, daneben finden sich aber auch offene Sukzessionsflächen. Teilbereiche werden als Lagerplatz genutzt.

Das Haldengelände ist ein prägendes und typisches Landschaftselement des Ruhrgebietes und stellt als Offenlandbiotop einen wichtigen Baustein des Biotopverbunds im urban-industriell geprägtem Raum dar. Die Fläche ist außerdem Ergänzungs- und Pufferbiotop für das NSG Pöppinghauser Wald.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Entwicklung von Brachflächen und Haldenbereichen als wertvolle Sekundärlebensräume  
Erhalt wertvoller Sukzessionsstadien auf Bergehalden

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Vegetationskontrolle: Erhalt früher Sukzessionsstadien und Offenlandbereiche

**KENNUNG**

VB-MS-4409-010

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Waldflächen im Süden von Castrop-Rauxel, OT Schwerin

**FLÄCHENGRÖÖE**

10,7012

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Bei den Waldflächen im stark verdichteten Siedlungsraum im Süden von Castrop-Rauxel, OT Schwerin handelt es sich um Laub-Nadelmischwald zwischen Wohnbebauung und Industrie/Gewerbe. Im Norden stocken an den teils steilen Hängen eines kleinen, bachdurchflossenen Siepens Buchen- und Eichenwald mit starkem Baumholz. Der Bach weist im Unterlauf begleitende Vegetation mit Riesenschachtelhalm auf.

Die Verbundfläche wird durch den Hellweg und die L 654 (Neuer Hellweg) zerschnitten.

Die Laubwälder übernehmen eine verbindende Funktion an der Nahtstelle zwischen Siedlung und freier Landschaft. Als Teil eines innerstädtischen Freiraumkorridors sind sie von regionaler Bedeutung für den Biotopverbund und für die siedlungsnaher Erholung.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung bodenständiger Waldgesellschaften

Erhalt und Sicherung von Freiraumbereichen im stark verdichteten Siedlungsraum

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Förderung der Entwicklung naturnaher, bodenständiger Waldgesellschaften.

**KENNUNG**

VB-MS-4409-011

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Innerstädtischer Freiraumkorridor im Süden von Castrop-Rauxel

**FLÄCHENGRÖÖE**

48,9285

**OBJEKTBE SCHREIBUNG**

Der innerstädtische Freiraumkorridor umfasst von N nach S Waldbestände am Schellenberg, die Park- und Grünanlagen Haus Goldschmieding und ehemalige die Rennbahn und Waldbestände "Cottenburg". Der Waldbereich um Haus Goldschmieding setzt sich aus Buchen-Altholz, Eichen, Eschen und Birken zusammen. Haus Goldschmieding mit Parkanlage stammen aus dem 17. Jhd. (heute als Hotel und Restaurant). Die angrenzende Naturhindernis-Pferderennbahn entstand 1875, letzte Rennen liefen 1970, ab 1971 wurde das Rennbahngelände von der Stadt Castrop-Rauxel als Naherholungsgebiet ausgebaut.

In dem Waldbestand an der Cottenburg, der überwiegend von Buchen dominiert wird, befindet sich außerdem ein kleiner Quellbereich (gesetzlich geschützter Biotoptypnach § 30 BNatSchG).

Für das gesamte Stadtbild von Castrop-Rauxel stellt der hier beschriebene Korridor einen wichtigen Biotopverbund her und besitzt durch seine Vielfaltigkeit darüber hinaus eine große Bedeutung für die Erholungsnutzung.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Sicherung eines strukturreichen Freiraumkorridors innerhalb des Stadtgebietes von Castrop-Rauxel  
Erhalt und Optimierung innerstädtischer Waldflächen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Förderung bodenständiger Waldgesellschaften durch naturnahe Bewirtschaftung  
Förderung des Altholzanteils (dynamisches Altholzkonzept)  
Einbindung der Fläche in ein innerstädtisches Freiraumkonzept

**KENNUNG**

VB-MS-4409-020

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Breuskes Mühlenbach und Hellbach mit angrenzenden Freiflächen

**FLÄCHENGRÖÖE**

29,9357

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Breukes-Mühlenbach und Hellbach, beides (ehemals) technisch ausgebaute Vorfluter der Emscher, führen auf weiten Strecken durch dicht bebaute Bereiche im Süden von Recklinghausen. Im Rahmen des Projekts Umbau des Emschersystems wurde 2009 mit der Umgestaltung der Gewässer begonnen.

Durch die damit verbundene ökologische Aufwertung übernehmen die Bachläufe als linienförmige Landschaftselemente im stark verdichteten Siedlungsraum eine wichtige Funktion im regionalen Biotopverbund.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines Gewässerlaufes als Vernetzungslinie im dicht bebauten Bereich

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Naturnahe Gewässergestaltung und/oder Anreicherung mit Gewässer- und Auen typischen Elementen  
Aufbau eines durchgängigen Freiraumkorridors

**KENNUNG**

VB-MS-4409-021

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Hohenhorster Heide mit Nonnenbusch und Zentralfriedhof Hillerheide

**FLÄCHENGRÖÖE**

108,6528

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Hohenhorster Heide ist Teil eines ehemals geschlossenen, ausgedehnten Wald-Heide-Gebietes zwischen Stuckenbusch und der Hillerheide und wird heute teils von relativ naturnahen Buchen-, Eichen- und Birkenwäldern, teils von naturfernen Forsten aus Roteiche, Hybridpappel und Lärche eingenommen. Mehrere kleine und ein größere (Eichen-) Buchen-Altbestände zeichnen sich durch Althölzer bis 1 m Stammdurchmesser aus. Im Bereich des grabenartig ausgebauten Grullbaches finden sich auf Gleyböden feuchtere Waldreste mit Eschen und Hybridpappeln. Im Osten des Gebietes, am ehemaligen Forsthaus, liegt ein naturnaher, nicht genutzter Teich mit wertvoller Wassermoos-Vegetation (Gesetzlich geschützter Biotop). Ein weiter westlich gelegener Teich bietet dem Kammmolch (1998) einen Lebensraum. Über den durch die Bahnlinie abgetrennten östlich angrenzenden Zentralfriedhof und die kleineren Waldflächen besteht eine Verbindung zum Hellbach und zum Breuskes-Mühlenbach.

Das durch Straßen und die A 43 zerschnittene und im Zentrum durch eine große Ackerfläche zergliederte Waldgebiet ist zusammen mit den westlich von Stuckenbusch gelegenen Laubwäldern für den regionalen Biotopverbund von besonderem Wert. Es gehört zu den wenigen größeren Waldbereichen mit Resten naturnaher Laubmischwälder in diesem Landschaftsraum.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt eines großflächigen, vielfältig strukturierten Laubmischwaldes  
Erhalt der Gewässer  
Erhalt des struktur- und altholzreichen Friedhofs

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung bodenständiger Waldgesellschaften  
Förderung des Altholzanteils durch ein dynamisches Altholzkonzept



**KENNUNG**

VB-MS-4409-022

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Ortsrand Stuckenbusch

**FLÄCHENGRÖÖE**

56,5805

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Freiraumkorridor im Süden und Westen von Stuckenbusch wird überwiegend landwirtschaftlich genutzt. Der südliche Teil wird durch den Gewässerlauf der Wambecke, ein Zufluss des Resser Baches, geprägt. Der Talraum wird von Ackerflächen, Lolium-Ansaaten und intensiv genutzten Mähweiden eingenommen sowie durch Feldgehölze, Baumreihen und Gebüsche gegliedert. Zwei Kleingewässer, die teilweise über einen geschlossenen Röhrichtsraum verfügen und damit wertvolle Lebensräume fuer Amphibien und Libellen darstellen sind als gesetzlich geschützte Biotoptypen nach § 30 BNatSchG ausgewiesen. Die nördlich angrenzenden großflächigen Ackerparzellen werden nur spärlich von Gehölzen unterbrochen.

Die Biotopverbundfläche gewährleistet die räumliche Verbindung zwischen den Laubwaldbeständen des Katzenbusches und Sponenkamp im Westen mit den Waldbeständen der Hohenhorster Heide im Osten. Sie besitzt ein hohes Entwicklungspotential. Durch Gehölzpflanzungen entlang der Wege und Parzellengrenzen und die Anlage von Feldgehölzen kann die Verbundfunktion deutlich verbessert werden.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines weitgehend über die Landwirtschaft geprägten Freiraumbereichs mit Relikten der ehemaligen Kulturlandschaft im stark verdichteten Siedlungsraum

Erhalt und Optimierung der Gewässer

Erhalt der Gehölzstrukturen

Erhalt der Grünlandflächen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Ergänzung und Pflege der gliedernden Landschaftselemente

Neuanlage von Gehölzen (Baumreihen, Feldgehölze, Hecken etc.)

Extensivierung der Nutzung entlang der Gewässer

Vermeidung von Zerschneidung und Zersiedlung der Landschaft

**KENNUNG**

VB-MS-4409-024

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraumkorridor in Röllinghausen

**FLÄCHENGRÖÖE**

59,9138

**OBJEKTBSCHREIBUNG**

Der Freiraumkorridor in Recklinghausen-Röllinghausen wird geprägt durch jüngere Birken- und Eichenbestände auf ehemaligen Industrie- und Zechenbrachen der Schachtanlage König Ludwig, relativ naturnah entwickelte Eichen-Wäldchen sowie durch Kleingehölze strukturierte Grünlandflächen. Im Süden befindet sich außerdem eine teilweise feuchte Grünland-Brachfläche. Hierbei handelt es sich um einen gesetzlich geschützten Biotoptypen nach § 30 BNatSchG (Feucht- und Nassgrünland).

Im regionalen Biotopverbund bildet der strukturreiche Biotopkomplex einen bedeutsamen Trittsteinbiotop im dicht besiedelten Bereich. Für den angrenzenden Siedlungsraum stellt die Fläche einen sehr wichtigen Naherholungsbereiche dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines vielfältig strukturierten, für den urban-industriellen Ballungsraum typischen Freiraumkorridors im stark verdichteten Siedlungsraum.

Erhalt und Optimierung innerstädtischer Waldflächen.

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung bodenständiger Waldgesellschaften.

Förderung des Altholzanteils (dynamisches Altholzkonzept).

Erhalt der Gehölzstrukturen.

Erhalt der Grünlandflächen.

Erhalt wertvoller Sukzessionsstadien auf Industrie- und Zechenbrache.

Planerische Sicherung der Freiflächen vor Inanspruchnahme durch Siedlungs- und Gewerbebereiche.

**KENNUNG**

VB-MS-4409-025

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Emscher und angrenzende Flächen zwischen Ickern und Hochlarmark

**FLÄCHENGRÖÖE**

200,4229

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Biotopfläche umfasst die Emschertalung im Kreis Recklinghausen. Die Emscher wurde als offener Schmutzwasservorfluter kanalartig ausgebaut. Zwischen Recklinghausen und Henrichenburg ist die Emschertalung nur wenige 100 m breit und beschränkt sich im wesentlichen auf den Lauf des kanalisierten Gewässers. Bei Habinghorst wird sie mit Dükerrohrleitungen unter den Rhein-Herne-Kanal geführt.

Gemeinsam mit dem parallel zu ihr verlaufenden Kanal bildet die Emscher eine wichtige in Ost-West-Richtung verlaufende Freiraumachse, die weiter östlich und westlich der Siedlungsränder verbliebene Freiräume miteinander vernetzt. Mit dem Emscher-Umbau (Dauer ca. 30 Jahre, Umsetzung geplant bis 2020) kann die Emscher zusammen mit dem Rhein-Herne-Kanal zum Rückgrat dieses Ost-West-Grünzugs im hoch verdichteten Siedlungsraum werden.

**SCHUTZZIEL**

Freiflächen mit zukünftiger Biotopvernetzungsfunction des neuen Emschertales

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Ausgestaltung des Emschertals als Leitstruktur für die gesamte Region  
Umbau der Emscher und ihrer Nebenbäche zu Fließgewässern naturbetonter Ausprägung u.a. durch Aufweitung des Profils, Reduzierung der Deiche und das Zulassen einer natürlichen Gewässerdynamik.  
Verbesserung der Wassergüte  
Entwicklung einer vielfältig strukturierten Kulturlandschaft

**KENNUNG**

VB-MS-4409-026

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Schimmelsheider Park, Südpark, Südfriedhof und Leusberg in Recklinghausen

**FLÄCHENGRÖßE**

59,9736

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Entlang des Hauptkanals reihen sich im Stadtteil Recklinghausen-König Ludwig der Schimmelsheider Park, der Südpark und der Südfriedhof aneinander. Beide Parkanlagen verfügen über einen waldartigen Charakter. Der Schimmelsheider Park, ein ehemaliger Bruchwald, wurde um 1900 für die Bevölkerung erschlossen. Er wird heute durch relativ naturnah ausgebildete Eichen-, Buchen-, Eschen- und Birkenbestände geprägt. Der Südpark wurde 1922 als Erholungsanlage eröffnet. Der alte, strukturreiche Stadtpark besitzt einen wertvollen Baumbestand. Der Bärenbach, der beide Parkanlagen durchfließt, wurde vor wenigen Jahren renaturiert. Die Parkanlagen besitzen eine hohe Attraktivität als Naherholungsraum. Über einen schmalen Grünzug (ehemaliger Hauptkanal) verbunden liegt rund 700 m südlich der Südfriedhof, ein größerer und strukturreicher, älterer Friedhof mit teilweise altem Baumbestand. Im Randbereich wurde auf einer nicht als Gräberfeld genutzten Fläche die Kreuzkröte (1993) nachgewiesen. Westlich des Friedhofs, durch eine Kleingartenanlage getrennt, stockt am "Leusberg" eine etwa 30 Jahre alte Laubholz-Aufforstung aus Schwarzerlen-, Buchen-, Bergahorn- und Robinienbeständen auf einer relativ flachen Aufschüttungsfläche.

Die innerstädtischen Freiflächen mit ihrem Baumbestand bzw. bodenständig bestockten, relativ naturnahen Eichen- und Buchenwäldern stellen wertvolle Refugial- und Trittsteinbiotope im stark verdichteten Siedlungsraum dar.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Sicherung von Freiraumbereichen im stark verdichteten Siedlungsraum  
Erhalt und Optimierung innerstädtischer Waldflächen  
Erhalt der alten Baumb substanz

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Förderung des Altholzanteils (dynamisches Altholzkonzept)  
Förderung bodenständiger Waldgesellschaften

**KENNUNG**

VB-MS-4409-032

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Gestüt und Schloss Bladenhorst

**FLÄCHENGRÖÖE**

71,7965

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

An der Straße "Westring" nordwestlich der Kernstadt von Castrop-Rauxel liegt das Wasserschloss Bladenhorst, umgeben von einem Wald-Grünland-Komplex, der wiederum zwischen Kanal, Eisenbahntrasse, Siedlung und Industrie eingeschlossen ist.

Die Gartenanlage vom Wasserschloss Bladenhorst entstand um 1734. Aussenbereiche des Schlosses sind öffentlich zugänglich, die Anlage selbst ist Privatgrundstück. Schlossbereich, Wald und angrenzendes Gestüt Forstwald machen die Attraktivität dieses Bereiches als Naherholungsgebiet aus.

Der strukturreiche Freiraum ist Bestandteil einer Nord-Südachse im regionalen Biotopverbund westlich Castrop-Rauxel.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung eines vielfältig strukturierten Freiraumkorridors im stark verdichteten Siedlungsraum , für die wohnortnahe Naherholung und den Biotopverbund  
Erhaltung, Entwicklung und Sicherung der Relikte der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Ergänzung und Pflege der gliedernden Landschaftselemente  
Erhalt der Laubholzbestockung  
Erhalt der Gewässer,  
Ergänzung der Landschaftsstrukturen  
Extensivierung der Nutzung

**KENNUNG**

VB-MS-4409-033

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Landwehrbach, Deininghauser Bach, Roßbach und angrenzende Freiflächen

**FLÄCHENGRÖÖE**

199,3827

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Die Verbundfläche umfasst den Landschaftsraum zwischen den Stadtteilen Castrop-Rauxel Habinghorst und Behringhausen.

Der Landwehrbach ist ein erheblich verändertes, technisch ausgebautes Gewässer. Für ihn sind im Projekt Emscherumbau Maßnahmen zur Habitatverbesserung durch Laufveränderung, Ufer- oder Sohlgestaltung inkl. begleitender Maßnahmen vorgesehen. Die Umsetzung hat begonnen und soll bis 2020 abgeschlossen sein. Am Deininghauser Bach und am Roßbach wurden im Rahmen des Projekts Emscherumbau entsprechende Maßnahmen bereits umgesetzt (Quelle: MUNLV NRW 2009).

Die landwirtschaftliche Nutzung im hoch verdichteten Siedlungsraum vermittelt noch ansatzweise den Eindruck der ursprünglichen Kulturlandschaft. Der größte Teil der verbliebenen Landwirtschaftsflächen werden als Acker, die restlichen Flächen als Grünland genutzt. Feldgehölze oder Restwaldflächen finden sich nur an wenigen Stellen, allerdings gliedern Baumreihen und Gebüschstreifen entlang der Gräben und Wege das Landschaftsbild.

Die Biotopverbundfläche bildet im regionalen Biotopverbund einen wichtigen Nord-Süd-Korridor im urban-industriellen Verdichtungsraum. Mit der Umgestaltung der Bachläufe erfährt der Landschaftsraum eine deutliche ökologische Aufwertung.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung, Entwicklung und Sicherung von Freiraumbereichen im stark verdichteten Siedlungsraum  
Erhalt der Relikte der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines durchgängigen Fließgewässersystems  
Naturnahe Gewässergestaltung und/oder Anreicherung mit Gewässer- und Auen typischen Elementen  
Erhalt und Ergänzung der Gehölzstrukturen

**KENNUNG**

VB-MS-4409-037

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Landwehrbach im Süden von Castrop-Rauxel

**FLÄCHENGRÖÖE**

10,0323

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Landwehrbach ist ein ehemaliger Schmutzwasserkanal und wurde begradigt und technisch ausgebaut. Im Zuge der Realisierung des Regionalen Grünzugs im geplanten Emscher Landschaftspark erfolgt die naturnahe Umgestaltung des Gewässers, streckenweise wurde er bereits offen gelegt und renaturiert. Der rund 1.500 m lange Gewässerabschnitt des Landwehrbachs von der L 654 bis zur ehemaligen Rennbahn in Castrop-Rauxel wird streckenweise von Ufergehölzen begleitet und durchfließt auf rund 400 m einen kleinen Waldbestand. Häufig reichen jedoch die Gärten der Wohnbebauung bis an das Gewässer.

Im Hinblick auf die ökologische Umgestaltung besitzt der Bachabschnitt ein hohes Entwicklungspotenzial. Als Teil eines innerstädtischen Freiraumkorridors ist er von regionaler Bedeutung für den Biotopverbund und die siedlungsnahe Erholung.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt des Bachlaufs und der angrenzenden unbebauten Flächen als Teil eines innerstädtischen Freiraumkorridors

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Naturnahe Gewässergestaltung und/oder Anreicherung mit Gewässer- und Auen typischen Elementen

**KENNUNG**

VB-MS-4409-041

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Laubwald und Brachen an den Rütgers-Werken bei Habinghorst

**FLÄCHENGRÖÖE**

48,9244

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Es handelt sich um einen Freiraumbereich im urban-industriellen Verdichtungsraum zwischen Rhein-Herne-Kanal, Siedlung und Industrieflächen. Im Norden stockt ein ca. 7 ha großer, parkähnlicher, gleichartiger Eichenbestand. Nach Süden grenzt das durch einen Zaun abgegrenzten Firmengelände der Rütgers-Werke an. Auf den extensiv genutzten Flächen findet sich eine typische Vegetation aus Hochstauden und Pionierwaldbereichen neben vegetationsärmeren Schotterflächen. Ergänzt wird der Biotopkomplex durch drei kleine Waldparzellen mit verschiedenen Feuchtwald-Typen: Weiden-Erlenwald, feuchter Birken-Eichenwald und junger Erlenbruchwald (gesetzlich geschützter Biotoptyp nach § 30 BNatSchG).

Die Biotopverbundfläche übernimmt Pufferfunktion für das angrenzende NSG Habinghorst und ist ein lokal wertvoller Refugial- und Vernetzungsbiotop zwischen den Siedlungs- und Industrieräumen.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Entwicklung relativ naturnaher Waldbestände  
Erhalt wertvoller Sukzessionsstadien auf Industriebrachen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Planerische Sicherung wertvoller Sukzessionsstadien auf Industriebrachen  
Einbindung der Fläche in ein innerstädtisches Freiraumkonzept



**KENNUNG**

VB-MS-4409-042

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraumkorridor zwischen Emscher und Rhein-Herne Kanal

**FLÄCHENGRÖÖE**

69,2106

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der landwirtschaftlich genutzte Korridor zwischen der Emscher und dem Rhein-Herne-Kanal westlich Habinghausen zeichnet sich durch eine relativ hohe Strukturvielfalt aus. Die in Hofnähe anstehenden Eichenwäldchen finden ihre Fortsetzung in

Buchen-Eichen-Wallhecken, die die hier vorhandenen Wege bzw. Parzellengrenzen begleiten. Im Westen mündet der Döninger Bach in die Emscher. Sein Gewässerlauf wird stellenweise von lückigen Ufergehölzbeständen begleitet. Im Südosten, am Rand einer Deponie liegt eine brachgefallene Feuchtwiese mit strukturreicher Hochstaudenvegetation und ein Kleingewässer. In dem kleinen Teich ist die Vielwurzelige Teichlinse (*Spirodela polyrhiza*) hervorzuheben, die auf der Roten Liste steht. Feuchtbrache und Gewässer sind gesetzlich geschützte Biotoptypen nach § 30 BNatSchG.

Die Fläche vermittelt in einem ansonsten hochverdichteten Siedlungsraum noch ansatzweise den Eindruck der ursprünglichen Kulturlandschaft. Sie ist Teil einer Nord-Südachse im lokalen Biotopverbund im Westen von Castop-Rauxel. Die linienhaften und flächigen Gehölzstrukturen mit ihrem engen räumlichen Verbund zu Offenlandlebensräumen tragen bedeutend zum lokalen Biotopverbund bei.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Entwicklung eines relativ strukturreichen Landschaftsraumes mit kleinen Waldparzellen, Feldgehölzen und Bachläufen

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Ergänzung und Pflege der gliedernden Landschaftselemente

Naturnahe Gewässergestaltung und/oder Anreicherung mit Gewässer- und Auen typischen Elementen

Erhalt der Relikte der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung

Vermeidung von Zerschneidung und Zersiedlung der Landschaft

**KENNUNG**

VB-MS-4410-003

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Talraum des Mühlenbachs bei Frohlinde

**FLÄCHENGRÖÖE**

28,1222

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der strukturreiche Biotopkomplex wird überwiegend landwirtschaftlich genutzt und durch kleinere Waldflächen und Gehölzstrukturen gut gegliedert. Das Mühlental wird von einer hohen Geländekante geprägt. Im Süden befindet sich ein Bachsiepen stellenweise mit brachgefallener Nasswiese, die von dichten Gebüsch an den Hangkanten umrahmt wird. Im Siedlungsbereich von Frohlinde reicht Wohnbebauung bis an das Gewässer heran, die Gewässerstruktur ist hier sehr stark, z.T auch vollständig verändert.

Das Tal zeichnet sich durch seine Ausstattung mit landschaftstypischen Biotoptypen und Relikten der bäuerlichen Kulturlandschaft und seine Strukturvielfalt in der ansonsten stark von Siedlungen geprägten Landschaft aus. Der Talraum knüpft an das Wollental an und ist somit Bestandteil einer Freiraumachse, die sich in Nörd-Süd-Richtung erstreckt und nach Norden zum NSG Beerenbruch reicht.

**SCHUTZZIEL**

Erhalt und Optimierung einer vielfältig strukturierten Kulturlandschaft  
Erhalt des Kleinreliefs

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Ergänzung und Pflege der gliedernden Landschaftselemente  
Naturnahe Gewässergestaltung und/oder Anreicherung mit Gewässer- und Auen typischen Elementen

**KENNUNG**

VB-MS-4508-101

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Schwarzbach und angrenzende Flächen im Süden von Gelsenkirchen

**FLÄCHENGRÖÖE**

30,9161

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der ca. 2 km lange Schwarzbach-Abschnitt zwischen der Essener Stadtgrenze und der Gelsenkirchener Innenstadt mit dem zufließenden Leither Bach und dem Wattenscheider Bach wird im Norden durch Straßen mehrfach zerschnitten. In seinem heutigen technischen Ausbauzustand übernimmt der Gewässerkorridor mit den begleitenden Gehölzstrukturen aktuell daher eine relativ geringe Funktion als Biotopvernetzungsline. Im Süden, im Raum Mechtenberg, grenzen größere Acker- und Grünlandflächen an die Gewässerbereiche an, letztere zu einem größeren Teil brachgefallen. Innerhalb des Biotopverbundes sollte versucht werden, den Gewässerlauf so umzugestalten, dass ein durchgängiger Freiraumkorridor, der begleitende Wege einschließt, möglich wird.

Planungsrelevante Tierarten: Wiesenpieper (RL 3);

weitere bemerkenswerte Tierarten: Dorngrasmücke, Kurzflügelige Schwertschrecke (RL V), Säbeldornschrecke (RL 3).

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung und Optimierung eines Bachlaufes mit begleitenden Gehölzen und angrenzenden Grünlandflächen bzw. -brachen als Vernetzungslinie im urban-industriellen Umfeld

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Entwicklung eines Bachlaufes durch naturnahe Gewaessergestaltung, Verbesserung der Wasserqualitaet und Ergänzung der Gehölzstrukturen, sowie Entwicklung von artenreichen, mageren und extensiv genutzten Grünlandflächen

**KENNUNG**

VB-MS-4508-102

**BEDEUTUNG FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

besondere Bedeutung

**OBJEKTBEZEICHNUNG**

Freiraumkorridor Rheinelbe

**FLÄCHENGRÖÖE**

147,263

**OBJEKTBESCHREIBUNG**

Der Freiraumkorridor Rheinelbe im Süden des Gelsenkirchener Stadtgebietes ist ein äußerst vielgestaltiger Stadt-Landschaftsausschnitt. Er setzt sich aus begrünten bzw. der Sukzession überlassenen Bergehalden und Industriebrachen - teils mit ausgedehnten Grünlandbrachen und Pioniergehölzen - , Bahnbrachen, alten Parkanlagen (Rheinelbe-Park, von-Wedelstaedt-Park), einem altholzreichen Eichen-Buchenwald, landwirtschaftlich genutzten Bereichen mit Kleingehölzen, zwei kanalisierten Bächen (Wattenscheider Bach, Leither Bach) und dem Südfriedhof zusammen. Die noch vorhandenen Zechengebäude der ehemaligen Zeche Rheinelbe wie Trafostation und Magazin werden als Sitz der Forststation Rheinelbe genutzt. Über ein schmales Gehölzband entlang von Gleisanlagen besteht eine Verbindung von der Bergehalden Rheinelbe, einer auffallenden Landmarke ("Himmelsleiter"), die sich bis 60 m über die Umgebung erhebt, zum weiter östlich gelegenen Südfriedhof. Der Friedhofsbereich zeichnet sich vor allem durch seinen alten Baumbestand aus. Der gesamte Bereich wird als Naherholungsgebiet genutzt. Innerhalb des Biotopverbundes übernimmt der vielgestaltige Freiraumkorridor eine bedeutende Vernetzungsfunktion.

Planungsrelevante Tierarten: Grünspecht (RL 3), Wiesenpieper (RL 3), Feldlerche (RL V), Rebhuhn (RL 2N), Steinkauz (RL 3N), Waldkauz, Kuckuck (RL V), Sperber, Mäusebussard, Habicht, Turmfalke, Kreuzkröte (RL 3), Geburtshelferkröte (RL V);

weitere bemerkenswerte Tierarten: Dorngrasmücke, Hohltaube, Waldbrettspiel.

**SCHUTZZIEL**

Erhaltung eines ausgedehnten innerstädtischen Freiraumbereiches mit ausgedehnten, teilweise altholzreichen Park- und Grünanlagen, alten Laubwäldern, Friedhöfen, Grünland (-brachen), Hochstaudenfluren und der Sukzession überlassenen Haldenbereichen mit periodischen Kleingewässern, vegetationsfreien Flächen und Gras- und Gehölzsukzession

**ENTWICKLUNGSZIEL**

Optimierung der vielfältigen Vegetationsstrukturen durch Entwicklung von mageren Grünlandflächen und von artenreichen Hochstaudenfluren, sowie von altersheterogenen Laubholzbeständen aus bodenständigen Baumarten mit Altholz- und Totholzanteilen; Anlage von naturnahen Kleingewässern und naturnahe Fließgewässergestaltung